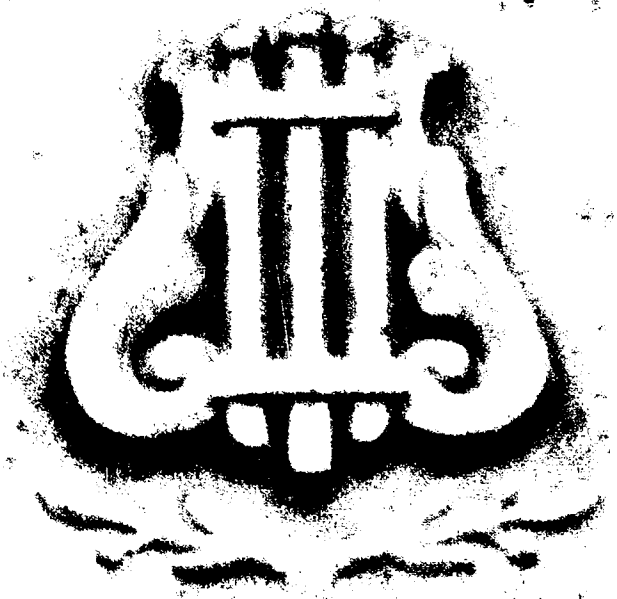
Rudolf P

Drei Kron



A SICHTSEXEMPLAR

10,20 Euro

Anni Becker kommt in der Pfalz das Verdienst zu, als erste in größerem Umfang Lieder in Pfälzer Mundart bekannt gemacht zu haben. Seit ihren ersten Auftritten in den fünfziger und sechziger Jahren hat sie zahlreiche tradierte Lieder gesammelt und Texte zeitgenössischer Autoren vertont, die Grundlage dieses Liederbuches sind. Als "Pälzer Krott" hat die in Kaiserslautern 1926 geborene und heute pensionierte Lehrerin auf drei Schallplatten und in zwei Liederbüchern sowie in zahllosen Auftritten, in Rundfunk- und Fernsehsendungen Lieder aus der Pfalz und den Pfälzer Siedlungsgebieten in Pennsylvanien und Galizien einem breiten Publikum nahegebracht.

Umschlagbild: Motiv im Erker eines Musikantenhauses in Mackenbach. Foto: Rudolf Post

Anni Becker/Rudolf Post
Die Krott
Lieder in Pfälzer Mundart

Becker / Post
Die Krott
Lieder in Pfälzer Mundart

BEZIRKS
VERBAND
PFALZ

INSTITUT FÜR PFÄLZISCHE
GESCHICHTE UND VOLKSKUNDE

Beiträge zur pfälzischen Volkskunde
herausgegeben vom
Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde
Kaiserslautern

Band 7

ISBN 3-927754-21-8
ISSN 0936-7632

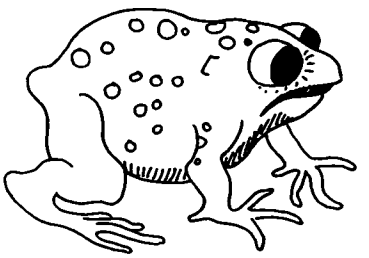
© 1994 Verlag des Instituts für pfälzische Geschichte und Volkskunde, Kaiserslautern.
Alle Rechte, einschließlich derjenigen der fotomechanischen Wiedergabe und des auszugsweisen Nachdrucks, vorbehalten.

Gesamtherstellung: Druckhaus Roch, Kaiserslautern

Anni Becker / Rudolf Post

Die Krott

Lieder in Pfälzer Mundart



Illustrationen: Walter Keßler

Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde
Kaiserslautern
1994

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Die **Krott** : Lieder in Pfälzer Mundart / Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde Kaiserslautern. Anni Becker ; Rudolf Post. Ill.: Walter Kessler. - Kaiserslautern : Inst. für Pfälzische Geschichte und Volkskunde, 1994
(Beiträge zur Pfälzischen Volkskunde; Bd. 7)
ISBN 3-927754-21-8
NE: Becker, Anni; Post, Rudolf; Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde <Kaiserslautern>; GT

Inhaltsverzeichnis

Seite

Zum Geleit 7
Vorwort 9

1. Liedteil

1.1. Pfälzer Mundartlieder aus Vergangenheit und Gegenwart 11
1.1.1. Die Lieb - frieher wie heit 11
1.1.2. Seit Johr un Dag 79
1.1.3. Kerb un Mammeschockler 103
1.1.4. Kinnerjohr 143
1.1.5. Bobbelcher 179
1.1.6. Vum Uze, Trinke un Schunkle 197
1.1.7. Pälzer Land un Pälzer Leit 255
1.1.8. Pälzer Herz uf Pälzer Zung 291

1.2. Liederfolge 341
1.4. Liedanfänge alphabetisch 346
1.2. Erläuterungen zum Liedteil 351

2. Das Mundartlied im Überblick 376

2.1. Das Mundartlied in der Pfalz - Versuch einer Bestandsaufnahme 376
2.1.1. Einführung 376
2.1.2. Forschungsliteratur 379
2.1.3. Quellen 383
2.1.4. Autoren, Komponisten, Interpreten 390

2.2. Biblio- und Diskographie zum pfälzischen Mundartlied 398
2.3. Verzeichnis pfälzischer Mundartlieder nach Liedanfängen 418
2.4. Personennamenregister 457

Zum Geleit

Der bereits 1976 aus der damaligen Heimatstelle Pfalz 'ausgeflogene' *Guguck*, eine von Prof. Dr. Hermann-Josef Wilbert und Rektor Bruno Klemm zusammengestellte Auswahl von "Mundartliedern aus der Pfalz und Siedlungsgebieten pfälzischer Auswanderer" - erhält nunmehr mit der *Krott* endlich hochwillkommene Gesellschaft!
Anni Becker und der Leiter der pfälzischen Wörterbuchkanzlei Dr. Rudolf Post, die für die neue repräsentative Mundartliedersammlung verantwortlich zeichnen, haben neben traditionellem pfälzischem Liedgut vor allem pfälzische Autoren, Liedermacher und Komponisten berücksichtigt, die erst nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs mit ihren Liedern hervorgetreten sind. So finden sich beispielsweise neben Texten und Melodien des unvergessenen Galizienpfälzers Jakob Enders solche von Susanne Faschon, Helga Schneider, Günter Speyer und Marcel Schuschu. Nicht wenige der Autoren haben in jüngerer Zeit wiederholt in Bockenheim beim pfälzischen Mundartdichter-Wettstreit *uff'm Treppche gestann*.
Natürlich ist auch Anni Becker selbst mit einigen ihrer kritischen, aufmüpfigen "Ohrwürmer" in dem modernen Mundartliederreigen vertreten, dessen musikalische Bearbeitung in ihren bewährten Händen lag. Ihre mit Angaben zur Gitarrenbegleitung versehenen Notensätze hat Dr. Post durch sprachwissenschaftliche Erläuterungen zu jedem einzelnen Lied denkbar glücklich und gekonnt ergänzt. Dank der von ihm erarbeiteten und dem Liedteil beigeschlossenen Bestandsaufnahme des Mundartliedes in der Pfalz, mit detaillierten Angaben über Autoren, Komponisten und Interpreten, sowie einer umfassenden Biblio- und Diskographie, stellt dieses Liederbuch - und dies macht nicht zuletzt seine Originalität und Modernität aus - künftig für jeden am pfälzischen Mundartlied-Interessierten auch ein unverzichtbares Nachschlagewerk dar.
Der durch reizvolle Zeichnungen von Walter Keßler aufgelockerte Band wird allen sangesfrohen Pfälzern und Pfalzfreunden im In- und Ausland 'gut in der Hand liegen'.... und deshalb *losse mer jetzt aa die Krott huppse!*

Kaiserslautern, zu Pfingsten 1994

Karl Scherer
Direktor des Instituts für pfälzische Geschichte und Volkskunde

Vorwort

Dieses Buch verfolgt eine doppelte Absicht: Es will zum einen ein Liederbuch sein, das eine repräsentative Auswahl alter und neuer Mundartlieder aus der Pfalz zum Gebrauch darbietet, andererseits will es einen Überblick zum Mundartlied in der Pfalz geben. Dieser Intention folgt der Aufbau des Buches. Der erste Teil ist ein anregendes, thematisch gegliedertes Liederbuch, der zweite Teil dann bietet in verschiedenen Registern und Verzeichnissen sowie einem zusammenfassenden Artikel detailliertere Informationen zu den hier vorgestellten Liedern und darüber hinaus zum Mundartlied in der Pfalz insgesamt. Wunsch der Herausgeber ist es, daß Lieder, die in Sprache und Thematik der Pfalz eigen sind, mehr bekannt und gesungen werden und daß der Reichtum und die Vielfalt des pfälzischen Mundartliedes wahrgenommen werden.

Am Anfang dieses Buches stand die jahrzehntelange Sammelarbeit von Anni Becker, die einen Grundstock von etwa 150 Liedern für dieses Buch einbrachte, der durch Literaturrecherchen von Rudolf Post und durch Anfragen an Liedermacher/innen und Autoren/Autorinnen auf den jetzigen Stand von 256 Liedern erweitert wurde. Durch die freundliche Bereitschaft fast aller pfälzischen Liedermacher und Autoren konnte auch eine große Auswahl von zeitgenössischen Mundartliedern, nicht selten Originalbeiträge, in diesem Buch abgedruckt werden. Die Erarbeitung des Liedteils, also den Noten- und Textsatz mit dem Computer, die Bearbeitung der Gitarrenakkorde, die Komposition zahlreicher Melodien und das Layout der Lieder hat vor allem Anni Becker in monatelanger, geduldiger Arbeit geleistet. Die Register und Kommentare zu den Liedern, der Forschungsüberblick, die Biblio- und Diskographie, sowie das Verzeichnis der Anfänge zu allen erreichbaren pfälzischen Mundartliedern wurden von Rudolf Post zusammengestellt. Dazu mußten hunderte von Publikationen und mehr als sechzig Schallplatten, Kassetten oder CD's beschafft, gesichtet, bzw. abgehört werden. Walter Keßler hat, wo es der Platz zuließ, den Liedern einfühlsame und nicht selten hintergründig-humorvolle Zeichnungen zugesellt.

Unsere Prinzipien, nach denen wir die Texte und Melodien publiziert haben, lassen sich so umreißen: Bei Liedern, die von namentlich bekannten Autoren/ Autorinnen stammen und deren Text und Noten in einer Publikation vorlagen, wurde weitgehend die Originalschreibung beibehalten. Lediglich bei offensichtlichen orthographischen Fehlern, krassen Verstößen gegen die Mundart oder besonders exotischen Schreibungen wurde behutsam geändert. Aus der Tradition überlieferte Mundartlieder wurden dagegen in Schreibweise und Sprachstand stärker vereinheitlicht. Besonders bei Liedern aus dem Auslandspfälzischen oder fragmentarischen tradierten Liedern aus der Pfalz wurden bisweilen Ergänzungen, Umstellungen, Veränderungen oder Hinzufügungen vorgenommen, die, wenn sie beträchtlich sind, in den Erläuterungen zu den Liedern offengelegt sind. Insgesamt entspricht es jedoch der Natur des Volksliedes, daß es durch seine Benutzer immer wieder verändert, der eigenen Sprechweise angenähert und der eigenen Vorstellungsweise angepaßt wird, so daß es unhistorisch-statischem

Denken entspräche, die Form, in der ein Lied dem Betrachter zufällig entgegengetreten ist, als ewig unveränderliche Größe zu sanktionieren. So wird jeder ein Mundartlied soweit wie möglich in seiner spezifischen pfälzischen Mundart singen.

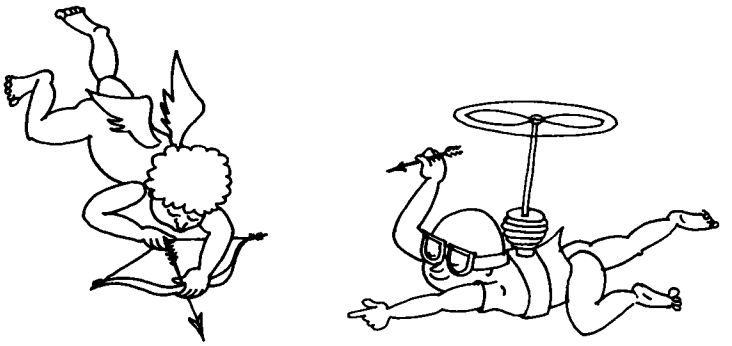
Dieses Buch hat von vielen Seiten Unterstützung erfahren. An erster Stelle ist den vielen Liedermachern/innen und Autoren/Autorinnen zu danken, die Informationen und Hinweise, Notenmaterial oder Tonträger zur Verfügung gestellt haben und die ihr Einverständnis für den Abdruck eines oder mehrerer ihrer Lieder gaben. Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen der Pfalzbibliothek Kaiserslautern und der Musikabteilung der Pfälzischen Landesbibliothek in Speyer für die Beschaffung von Literatur und die Hilfe beim Auffinden von Notenmaterial und Tonträgern. Dem Bezirksverband Pfalz, dem Direktor des Instituts für pfälzische Geschichte und Volkskunde, Karl Scherer, und dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Jürgen Keddigkeit gilt unser Dank für die Förderung und die entgegenkommende Aufnahme dieses Buches in die Reihe "Beiträge zur pfälzischen Volkskunde".

Kaiserslautern, April 1994

Anni Becker
Rudolf Post

1. Liedteil

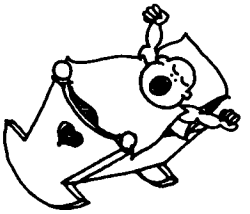
1.1. Pfälzer Mundartlieder aus Vergangenheit und Gegenwart



1.1.1. Die Lieb - frieher wie heit

Mädel, heirat mich

Text und Melodie: trad. Pfalz



1. Mädel, heirat mich!
   Ich bin e Schneider.
   Is dei Rock zu eng,
   ich mach 'ne weider.
   Kann der Reckel mache
   hibsch un fei(n)!
   Mädel, heirat mich,
   dann bin ich dei(n)!

2. Mädel, heirat mich!
   Ich bin e Zwicker.
   Kann der Schickel mache
   wie's Gewitter!
   Kann der Schickel mache
   hibsch un fei(n)!
   Mädel, heirat mich,
   dann bin ich dei(n)!

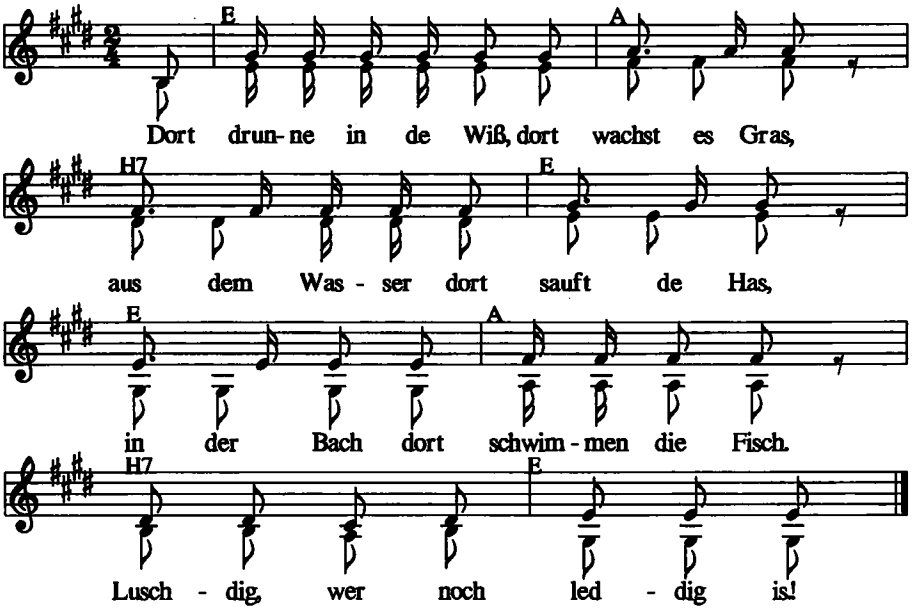
3. Mädel, heirat mich!
   Ich bin e Schreiner.
   Kann der Waalche* mache,
   ganz was Feines.
   Kann der Bebbel mache
   for enei!
   Mädel, heirat mich,
   dann bin ich dei(n)!

4. Mädel, heirat mich!
   Ich bin e Schlesser.
   Kann der Schlesser mache,
   klää un greeßer!
   Kann der Schlesser mache
   hibsch un fei(n)!
   Mädel, heirat mich,
   dann bin ich dei(n)!

* Waalche = *Wiege*

Drunne in de Wiß

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien



1. Dort drunne in de Wiß,
   dort wachst es Gras,
   aus dem Wasser dort sauft de Has.
   In der Bach dort schwimmen die Fisch.
   Luschdig, wer noch leddig is.

2. Denksch du, ich wollt
   mei jung frisch Läwe
   sellem alde Wittmann gewe!
   Liewer will ich Kuchele gieße,
   for denne Wittmann dotseschieße.

3. Mädel, wammer heire misse,
   duh mer als die Wiege ziehche,
   missen singe "heiobei",
   geh un koch
   dem Kind mol Brei!

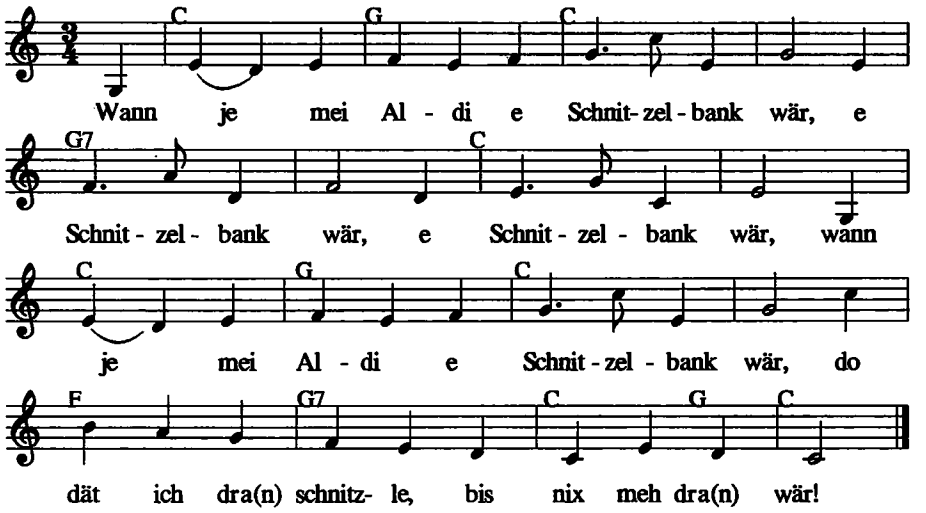
4. Geh numme nei un redd net viel,
   odder ich ziehsch de Bessemstiel!
   De Bessemstiel, der is zwar lang.
   Wann's nor net kummt
   mit de Eisestang!

5. Hol die Millich aus'm Keller!
   Schitt es Mehl
   mol uff de Deller!
   Geh un riehr de Brei mol ei(n)!
   Setz'n iwwers Feier nei(n)!

6. Ach, do kummt's erausgerennt!
   Gell, du hosch
   den Brei verbrennt,
   gell, ich muß dich lehre koche,
   saufe kannsche ganze Woche!

Schnitzelbank

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien

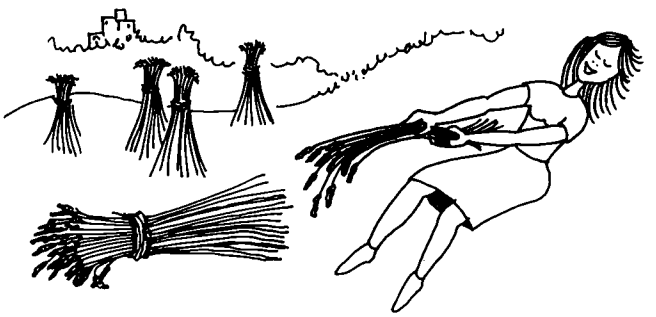


1. Er: Wann je mei Aldi
   e Schnitzelbank wär,
   do dät ich dra(n) schnitzle,
   bis nix meh dra(n) wär!

2. Sie: Wann je mei Alder
   e Strohgebund wär,
   do dät ich dra(n) zoppe,
   bis nix meh dra(n) wär!

3. Er: Ach wann doch mei
   Schätzel en Feigebaam wär,
   do dät ich nuffsteije,
   wann's noch so hoch wär!

4. Sie: Ach wann doch mei
   Schätzel e Zuckerstang wär,
   do dät ich dra(n) schlecke,
   bis nix meh dra(n) wär!



Spinn, spinn!

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien

1. Spinn, spinn, du mei liewi Dochder,
   ich kaaf der e Paar Schuh!
   Ja, ja, du mei liewi Mudder,
   un Schnalle dezu!

   Refrain:
   Ich kann nimmi spinne,
   mei Finger schwillt immer
   un dut mer immer weh!

2. Spinn, spinn, du mei liewi Dochder,
   ich kaaf der en Frack!
   Ja, ja, du mei liewi Mudder,
   un der mit 'me Sack!

3. Spinn, spinn, du mei liewi Dochder,
   ich kaaf der en Hut!
   Ja, ja, du mei liewi Mudder,
   der steht mer so gut!

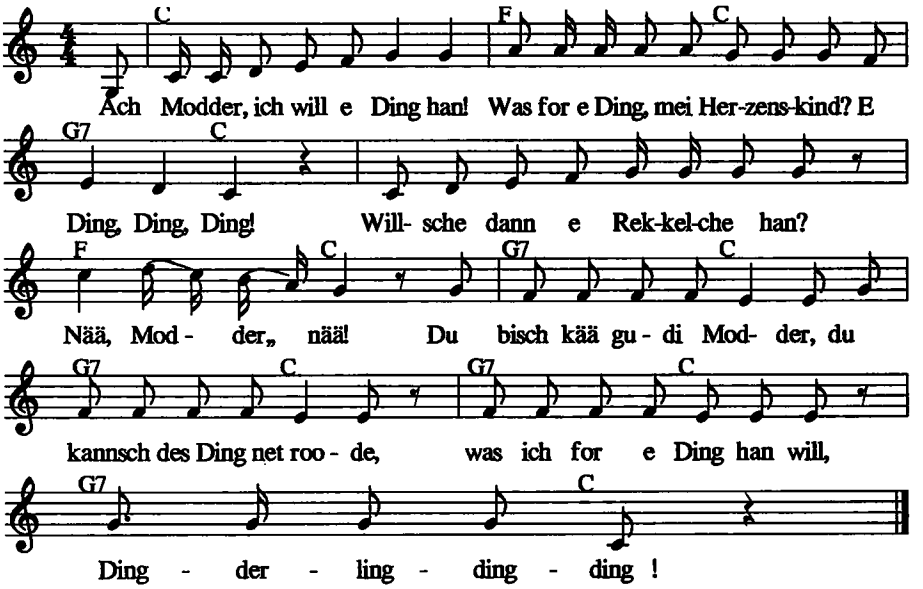
4. Spinn, spinn, du mei liewi Dochder,
   ich kaaf der e Kuh!
   Ja, ja, du mei liewi Mudder,
   un e Hammel dezu!

5. Spinn, spinn, du mei liewi Dochder,
   ich kaaf der en Mann!
   Ja, ja, du mei liewi Mudder,
   der fehlt mer schun lang!

   Refrain: (letzte Strophe)
   Ich kann widder spinne!
   Mei Finger schwillt nimmi
   un dut aa nimmi weh!

Modder, ich will e Ding

Text und Melodie: trad. Pfalz



1. Ach Modder, ich will e Ding han!
   Was for e Ding, mei Herzenskind?
   E Ding, Ding, Ding!
   Willsche dann e Reckelche han?
   Nää, Modder, nää!

   Refrain:

   Du bisch kää gudi Modder,
   du kannsch des Ding net roode,
   was ich for e Ding han will,
   Dingderlingdingding!

2. Willsche dann e Fräckche han?

3. Willsche dann e Hietche han?

4. Willsche dann e Schermche han?

5. Willsche neie Schickelcher han?

6. Willsche neie Strimp han?

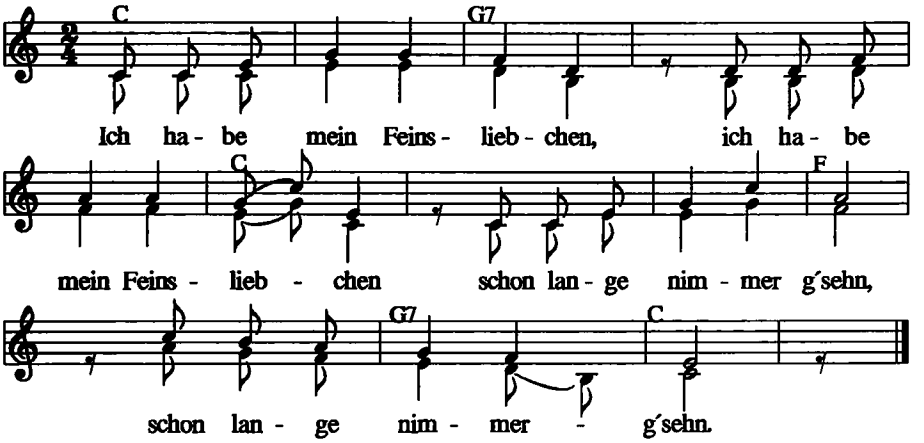
7. Willsche dann e Mann han?

   Refrain: (letzte Strophe)

   Ja, Moder, ja!
   Du bisch e gudi Modder,
   du hasch des Ding gerode,
   was ich for e Ding han will,
   Dingderlingdingding.

Riraritzelche

Text und Melodie: trad. Pfalz



1. Ich habe mein Feinsliebchen,
   ich habe mein Feinsliebchen
   schon lange nimmer g'sehn,
   schon lange nimmer g'sehn.

2. Ich sah sie gestern abend,
   ich sah sie gestern abend
   vor ihrer Haustür stehn,
   vor ihrer Haustür stehn.

3. Sie sagt, ich soll sie küssen.
   Der Vater braucht's nicht wissen.
   Die Mutter wird's gewahr,
   daß einer bei ihr war.

4. Ach Tochter, laß das Freien!
   Es wird dich noch gereuen.
   Gereuen wird es dich,
   wenn du verheirat bisch.

5. Wann ann're junge, junge Mädelcher
   mit ehre schneeweiße Klädelcher
   wohl auf den Tanzball gehn,
   wohl auf den Tanzball gehn,

6. dann musch du junges, junges Weibelche
   mit deinem schneeweiße Haibelche
   wohl an der Wiege stehn,
   wohl an der Wiege stehn.

7. Muscht singe: Riraritzelche,
   schloof ei(n), mei liewes Fritzelche,
   schloof ei(n), mei liewer Bu,
   mach deine Äuglein zu!

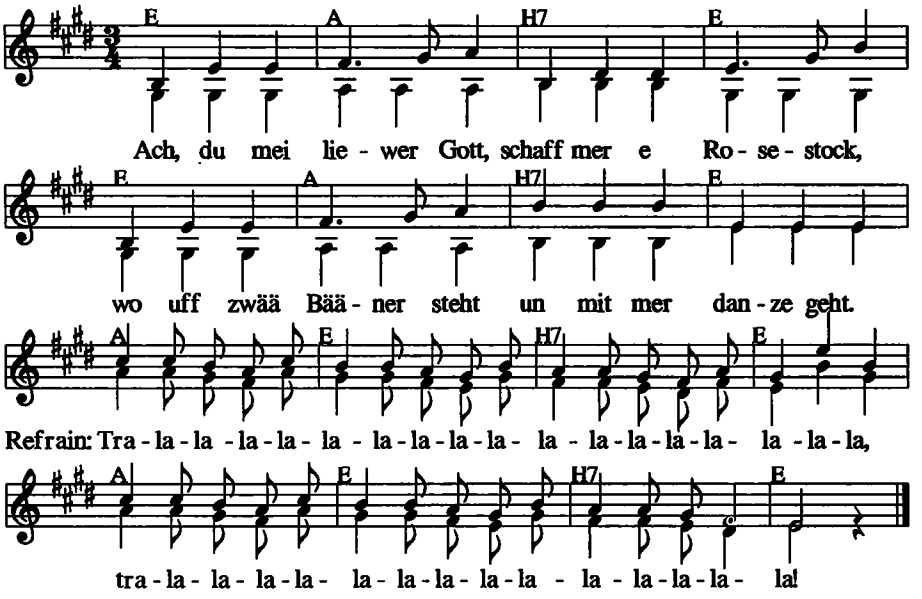
8. Hättst du ihn ziehen lassen,
   den Fuhrmann auf der Straßen,
   den Schreiber von dem Schloß,
   hättst du kein Kind im Schoß.

9. Un hätt die Liebe net so sehr gebrennt,
   hätt ich ans Heirate net gedenkt.
   Das Feuer brennt so sehr,
   die Liebe noch viel mehr.

10. Das Feuer kann man löschen,
    die Liebe nie vergessen,
    jetzt, nun und nimmermehr,
    jetzt, nun und nimmermehr!

E Rosestock

Text und Melodie: trad. Galizienpfalz

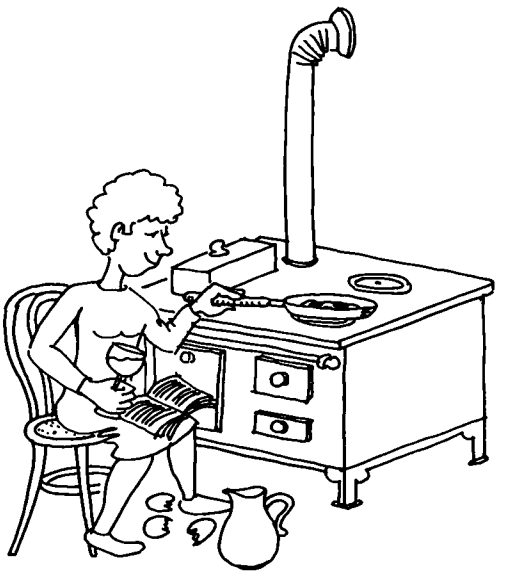


1. Ach, du mei liewer Gott,
   schaff mer e Rosestock,
   wo uff zwää Bääner steht
   un mit mer danze geht!

2. Rose un Rosmarien
   bliehn in meim Gärtche drin.
   Dorne sin aa debei.
   Greif nor net nei(n)!

3. Ich han e großes Bett.
   Wann ich e Schätzje hätt,
   dät ich mim schloofe gehn,
   bis morjns die Hahne krähn.

4. Weil ich kää Schätzje han,
   nemm ich die Eisepann,
   schlaa mer drei Eier nei(n)
   un trink e Gläsje Wei(n).



Zu de Lissie

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien

1. Zu de Lissie bin ich gange,
   de Mond hot schun g'scheint.
   Zu de Lissie geh ich nimmi,
   de Weg is zu weit.

2. Wann ich Geld hab, bin ich luschdig,
   wann ich Geld hab, bin ich froh.
   Wann ich käns hab, bin ich kruschdig,
   des is halt mol so.

3. Mei Geld is versoffe,
   mei Geld, des is fort,
   mei Fraa fortgeloffe
   un secht mer kää Wort.

4. An de Windmiehl geht die Stroß naus,
   dort klappert die Miehl.
   Jag die Kieh häm, duh die Schoof naus
   un sauf nit so viel!

5. Mei Schatz is katholisch,
   so fromm is er net,
   is wallfahre gange
   zu mir in mei Bett.

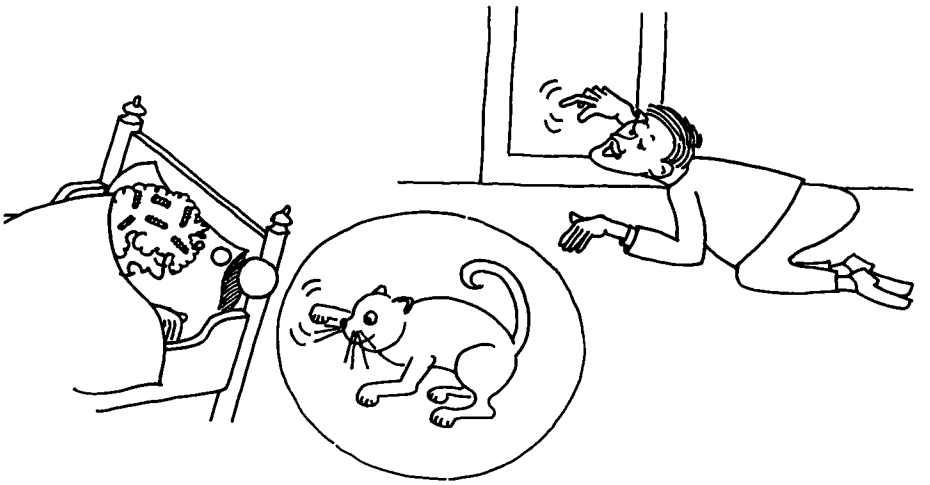
6. Mei Schatz is mer liewer
   wie's Geld in de Kassett:
   Beim Schatz kann ich schloofe,
   beim Geld awwer net.

7. De Mädle, wu peifen,
   de Hinkle, wu krähn,
   denne muß ma(n) beizeide
   de Hals erumdrehn!

Refrain: Dapper,
schenk mer noch e Glässel ei(n),
Raddegickelgackel, bumsfallera,
's kann ruisch vum Beschde sei(n),
hoppsassassa!

Dei Vaders Haus

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien



1. Er: Wie kumm ich an dei Vaders Haus?
Sag's, Mädel, sag's!
Sie: Setz ään Fuß hinnerm anner raus,
dann kummsch du an mei Vaders Haus!

2. Wie kumm ich zu dem Door enei?
Sag's, Mädel, sag's!
Ei gebb dem Door e guder Stoß,
dann mänt die Mudder, es wär die Loos!

3. Wie kumm ich an dem Hund vorbei?
Sag's, Mädel, sag's!
Ei gebb dem Hund e gudes Wort,
dann macht er kehrt un laaft glei fort!

4. Wie kumm ich zu dei'm Dürle nei?
Sag's, Mädel, sag's!
Ei wann du an mei'm Dürle kratzsch,
dann mänt die Mudder, es wär die Katz.

5. Wo leg ich hie mei hääßi Stern?
Sag's, Mädel, sag's!
Leg du dei Stern zu meiner Stern
un hab mich die ganz Nacht lang gern!

6. Wo leg ich hie mei hoorisch Bruscht?
Sag's, Mädel, sag's!
Leg du dei Bruscht grad uf mei Bruscht
un drick mich lieb nooch Herzensluscht!

7. Wo leg ich hie mei warmer Bauch?
Sag's, Mädel, sag's!
Leg du dei Bauch grad uff mei Bauch,
so wie's seit alters her is Brauch!

8. Wo leg ich hie
mei Schnibber-di-Schnabber?
Sag's, Mädel, sag's!
Liegsch du bei mir,
do zeig ich dir dabber
die Stell, wo du hiestecksch
dei Schnibber-di-Schnabber.

9. Wo leg ich hie mei harte Knie?
Sag's, Mädel, sag's!
Leg du dei Knie grad zwische mei Knie!
Wann's e Mädel gebt, do häßt's Marie.

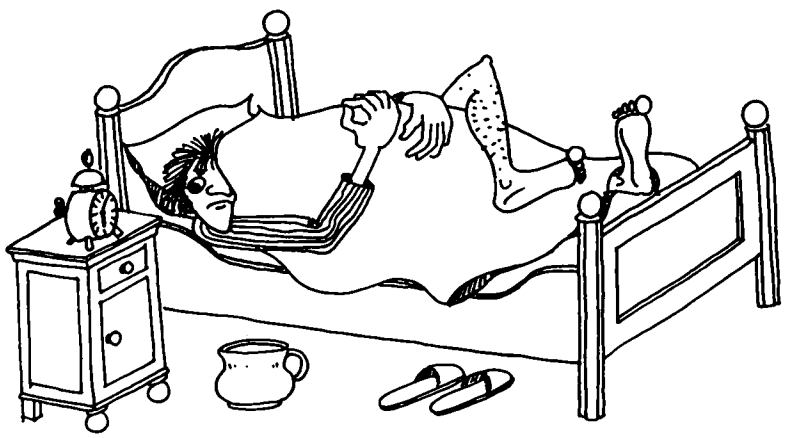
10. Wo leg ich hie mei krummi Zeh?
Sag's, Mädel, sag's!
Leg du dei Zeh zu meine Zeh
un geh net hääm, bis die Hahne krähn!

Refrain:

Un alsemol, un alsemol,
un allemol bei de Nacht!
Un bei de Nacht,
wann's dunkel is
un nimmand meh
uff de Stroß drauß is!
Un alsemol, un alsemol,
un allemol bei de Nacht!

Ich hab gedraamt

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien



1. Ich hab gedraamt die anner Nacht,
wie alles war ganz still,
die Till, die war bei mir im Bett,
un ich war bei de Till.
Ich war als net gewehnt gewest,
wie ich war jung un bleed,
bei annre Leit im Bett se sin,
besunnersch bei de Määd.

2. Ich war jo aarich jung un hab
gezittert wie es Laab
un hab gewinscht un hab gewollt,
ich wär schun in meim Grab.
Dort kennt ich immer ruisch sei(n),
dort wär mer 's net verlädt,
dort hätt ich doch bei Judas Ruh
vor denne dolle Määd!

3. Ich hab mich rumgedreht im Bett
un hab zu ehre g'saat:
Ich will gar nix zu due hawwe
mit dir, des sag ich grad!
Ich will jetzt schloofe, loß mich geh,
un geh ins anner Bett!
Ich will gar nix zu due hawwe
mit denne schlechte Määd.

4. Dann kriegt die Till mich an de Hals
un loßt mich nimmi geh.
Sell macht mich bees, un ich tapp rum
un krieg se grad am Bää.
Wann du net gehsch,
dann nemm ich dich
un schmeiß dich ausm Bett.
Ich will gar nix zu due hawwe
mit denne dolle Määd.

5. Sie halt mich fescht un saat zu mir,
ich soll doch ruisch sei(n):
Du bisch doch achtzeh Johr schun alt,
warum bisch du so schei?
Die määnschte Buwe gehne jo
schun eifrig zu de Määd,
wann sie kää fuchzeh Johr alt sin.
Warum bisch du so bleed?

6. Kumm, dreh dich rum un guck mich a(n)
un geb mer schnell en Buß!
Du g'fallsch mer gut, kumm, du mer gut,
un mach mer kää Verdruß!
Des dun ich net, sag ich zu ihr,
des dun ich liewer net.
Ich haß des aarich, was ma(n) dut
im Bett als bei de Määd.

7. Ich wache uff, de Wecker schellt,
's war alles um mich still.
Er war jo for de Dag gestellt,
un nerjends war die Till.
Die Deck hawwich im Aarem g'hat,
gedrickt war se ganz bräät.
Sell war es allererschtemol,
daß ich war bei de Määd.

Refrain:

Ei, du Zustand,
was war mer das e Fräädd,
bei annre Leit im Bett se sin,
besunners bei de Määd!

Mädel, widde heire

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien

1. Er: Mädel, widde heire geh?
   Sie: Ja, Vadder, ja!
   Er: Dann heiersch du en Bauer!
   Sie: Nää, Vadder, nää!
   Bauer heire will ich net,
   Kiehstall mischde man ich net.
   Nää, Vadder nää!

2. Er: Dann heiersch du en Schreiner!
   Sie: Schreiner heire will ich net,
   Howwel schiewe man ich net.

3. Er: Dann heiersch du en Schuschder!
   Sie: Schuschder heire will ich net,
   Bech kaue man ich net.

4. Er: Dann heiersch du en Schulmäschder!
   Sie: Schulmäschder heire will ich net,
   Kinner dresche man ich net.

5. Er: Dann heiersch du en Richder!
   Sie: Richder heire will ich net,
   Recht verdrehe man ich net.

6. Er: Dann heiersch du en Dokder!
   Sie: Dokder heire will ich net,
   Leit vergifte man ich net.

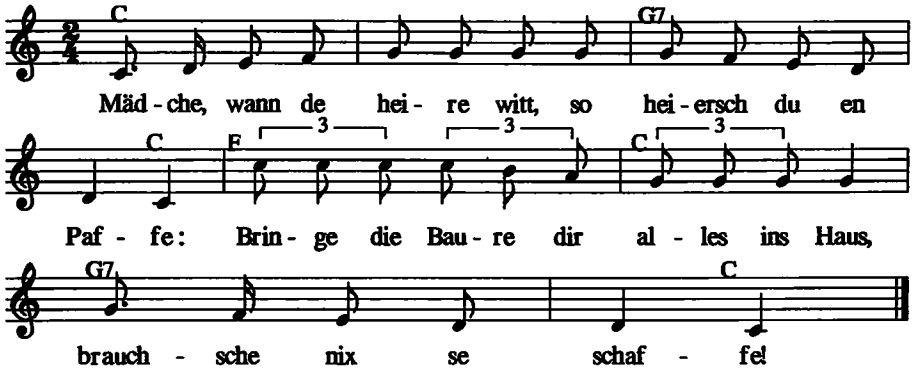
7. Er: Dann heiersch du en Parre!
   Sie: Parre heire will ich net,
   Leit beliege man ich net.

8. Er: Dann heiersch du en Musikant!

   Sie: Ja, Vadder, ja!
   Musikant, den will ich hun!
   Singe un danze man ich schun!
   Ja, Vadder, ja!

Die Wahl

Text: trad. Pfalz - Melodie: Anni Becker



1. Mädche, wann de heire witt,
   so heierscht du en Paffe:
   bringe die Baure dir alles ins Haus,
   brauchsche nix se schaffe!

2. 'ch han geheert, die Paffe-Weiwer
   missen so vel bede;
   vel liewer will ich e Schneider nemme,
   krie ich aa vel Klääder.

3. 'ch han geheert, die Schneider-Weiwer
   missen so vel sitze;
   vel liewer will ich e Krämer nemme,
   krie ich Zitz* un Spitze.

4. 'ch han geheert, die Krämer-Weiwer
   missen so vel borje;
   vel liewer will ich e Soldat nemme,
   leb ich ohne Sorje.

5. 'ch han geheert, Soldate-Weiwer
   missen Ranze traache;
   vel liewer will ich e Bauer nemme,
   krie ich Roß un Waache.

6. 'ch han geheert, die Baure-Weiwer
   kreechden so vel Kinner;
   vel liewer will ich e Metzjer nemme,
   krie ich Schoof un Rinner.

7. 'ch han geheert, die Metzjer-Weiwer
   kreechden dreckische Dasche;
   liewer will ich e Jungfer bleiwe,
   han ich nix se wasche.

* Zitz = *feines Baumwollgewebe*

Mei Trudche

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Ich hatt nor mei Trudche
ins Herz nei geschlosse.
Sie hot mer geschwore,
sie dät mich nie losse.
Do reit mir der Deiwel
dem Schulze sein Hans.
Der fiehrt se zum Danz.

2. So geht's, wann die Mädcher
zum Danzbode gehe.
Do muß ma(n) jo immer
in Sorche bei stehe,
daß sie sich verliebe
in annere Knecht.
Die Mädcher sin schlecht.

3. Jetzt schmeckt mer kää Esse,
jetzt schmeckt mer kää Trinke.
Ich dät grad am liebschde
in die Erd nei versinke.
Un wann ich mei Trudche
net ball widder seh,
do muß ich vergeh.

4. Un wann ich gestorwe,
so loßt mich begrabe
un loßt mer vum Schreiner
zwää Brettcher abschabe,
un loßt mer zwää feirische
Herzjer druff male.
Ich kann's jo bezahle.

5. Un loßt mer anstimme
die Sterbegesänge:
Do leit jetzt der Esel
die Quer un die Länge,
gestorwe vor Kummer
in Liebesaffäre.
Zur Erd muß er werre.

Refrain:
O je!
Mei Herz dut so weh!
O je!
Mei Herz dut so weh!

Ich ging emol spaziere

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Ich ging emol spaziere,
   nanu, nanu, nanu!
   Ich ging emol spaziere.
   Was sagst du denn dazu?
   Ich ging emol spaziere,
   bumms, fallera,
   und tat e Mädel fiehre,
   haha-haha-haa,
   und tat e Mädel fiehre,
   haha-haha-haa!

2. Sie sagt, sie wär vun Adel.
   Ehr Vadder fiehrt die Nadel!

3. Sie sagt, sie hätt viel Gulde.
   's warn awwer lauder Schulde!

4. Sie sagt, sie dät viel erwe.
   's warn awwer lauder Scherwe!

5. Sie sagt, ich soll se nehme,
   sie dät mir's sehr bequeme!

6. De Summer, der is kumme,
   ich hab se nit genumme!

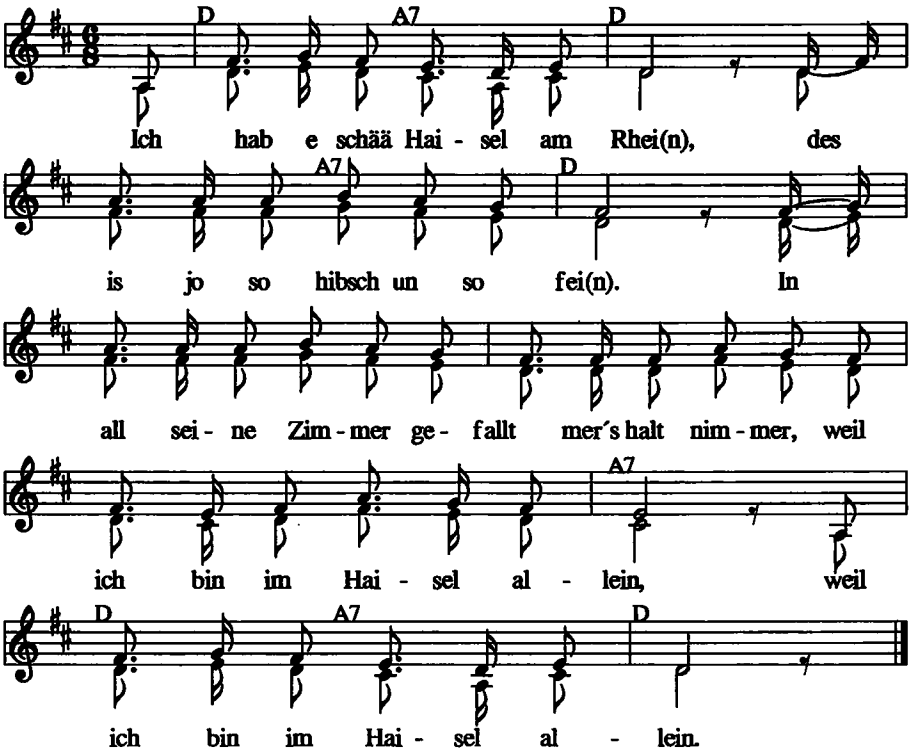
Viktoria

Text: trad. Pfalz - Melodie: Anni Becker

Es Korbmachers Dochder
un 's Besebinners Suhn,
die wolln enanner heirade,
de Vadder will's net hun.
Die Modder laaft zum Door enaus
un kreischt als iwwerlaut:
Viktoria, Viktoria,
mei Dochder is e Braut!

Mei Haisel am Rhei(n)

Text und Melodie: trad. Pfalz



1. Ich hab e schää Haisel am Rhei(n),
   des is jo so hibsch un so fei(n).
   In all seine Zimmer
   gefallt mer's halt nimmer,
   weil ich bin im Haisel allein.

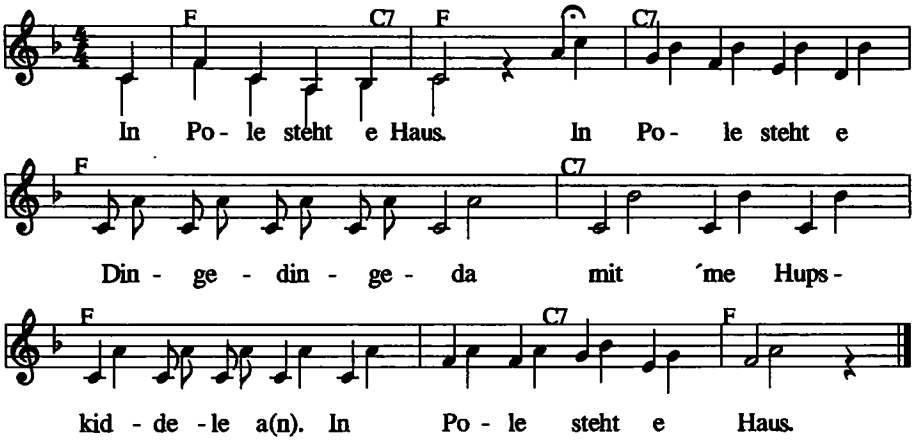
2. Im Haisel,do steht aach e Bett,
   des is jo so hibsch un so nett.
   Ich wälz mich drin rummer,
   dann ich hab en Kummer,
   weil ich bin im Haisel allein.

3. Der Wirt vun unsrer Gemein,
   der hot e schee Döchterlein.
   Zum Weib hab ich's g'numme
   im vorige Summer,
   seitdem bin ich nimmer allein.

4. Jetzt werd mer mei Haisel zu klein:
   Zwää Kinner im Waalche schun schrein.
   Uff de Arm soll ich se nemme,
   im Haus erumrenne.
   Ich wollt, ich wär widder allein!

Haus in Pole

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien



1. In Pole steht e Haus.
   In Pole steht e Dinge-dinge-da
   mit 'me Hupskiddele a(n)?
   In Pole steht e Haus.

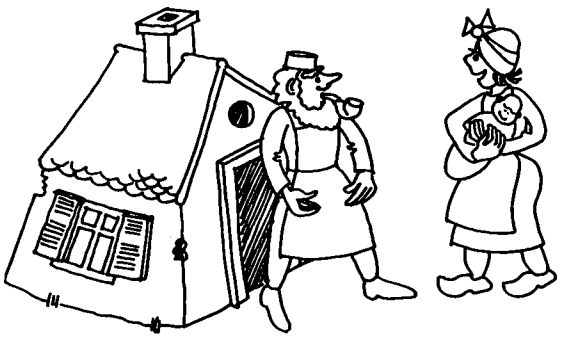
2. Wer wohnt dann in dem Haus?
   Wer wohnt dann
   in dem Dinge-dinge-da
   mit 'me Hupskiddele a(n)?
   Wer wohnt dann in dem Haus?

3. Der Wert, der wohnt im Haus.

4. Der Wert, der hot e Maad.

5. Was macht er mit der Maad?

6. Er macht der Maad e Kind.
   Er macht der Maad e Dinge-dinge-da
   mit 'me Hupskiddele a(n).
   Er macht der Maad e Kind.



De Guckuck

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien

1. De Guckuck war e reicher Mann,
   wo verzeh Weiwer ernähre kann.

2. Die erscht, die traat em 's Holz ins Haus,
   die zwett, die macht e Feier draus.

3. Die dritt, die traat em 's Wasser ins Haus,
   die viert, die kocht e Sippche draus.

4. Die finft, die macht e weißer Disch,
   die sechst, die traat gebrotne Fisch.

5. Die siwwet holt e Kännel mit Wei(n),
   die acht, die schenkt's em dabber ei(n).

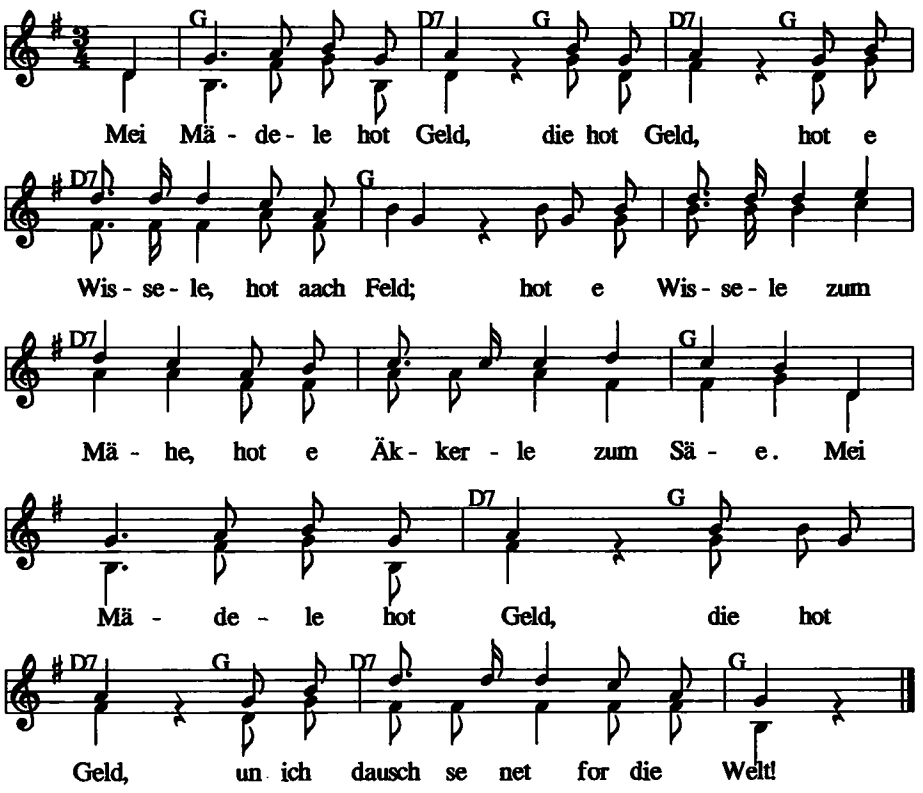
6. Die neint, die hockt im Herrehaus,
   die zehnt, die guckt zum Fenschder naus.

7. Die elft, die macht em Hans sei Bett,
   die zwelft, die leit schun langgestreckt.

8. Die dreizehnt hot er in seim Arm,
   die verzehnt bet, daß Gott erbarm.

Mei Mädele

Text und Melodie: trad. Pfalz



Mei Mädele hot Geld,
die hot Geld,
hot e Wissele,
hot aach Feld;
hot e Wissele zum Mähe,
hot e Äckerle zum Säe!
Mei Mädele hot Geld,
die hot Geld,
un ich dausch se net
for die Welt!

Falscher Schatz

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Den, wu ich gar nit mag,
   den seh ich alle Dag.
   Der, wu mei Herz erfreit,
   der is so weit.

2. Der is so weit eweg,
   des kimmert eich en Dreck,
   mich awwer nit, mich nit,
   mich awwer nit.

3. Weit eweg leb ich nit,
   grad in de Näh, demit,
   wann mei Schatz Wasser holt,
   daß ich 'n seh.

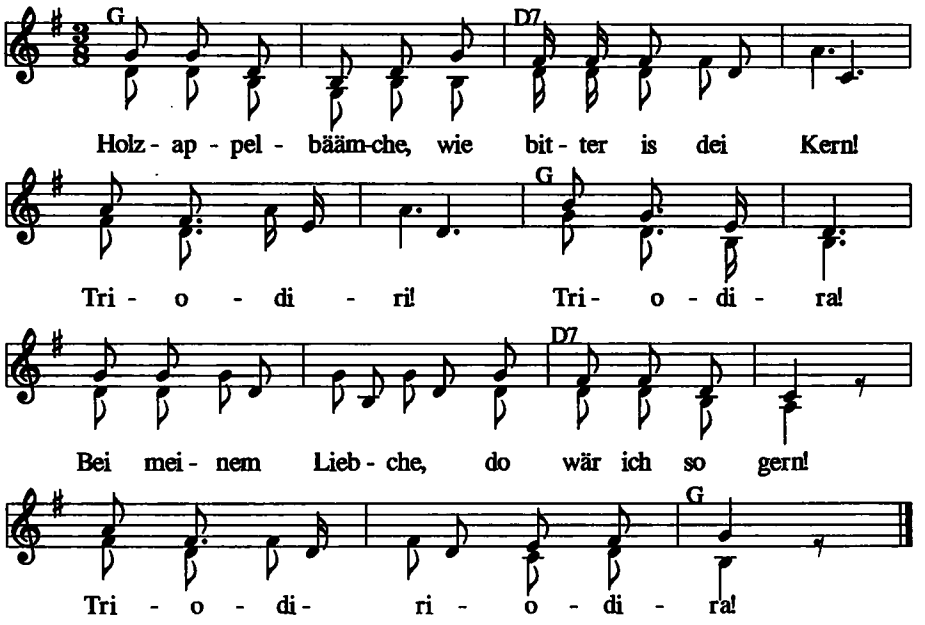
4. Jaja, de Wald is schwarz.
   Ich lieb de falsche Schatz,
   hab's awwer nit gewißt,
   daß 'r so falsch is.

5. Hätt ich's nor glei gewißt,
   daß d' e falsch Berschl bischt,
   hätt ich mei treies Herz
   nit an dich g'henkt.

6. Schatz,wann du mei willsch sei,
   trink nor kään Branntewei(n),
   liewer Kaffee, Kaffee,
   liewer Kaffee!

Holzappelbäämche

Text und Melodie: trad. Pfalz



1. Holzappelbäämche,
   wie bitter is dei Kern!
   Bei meinem Liebche,
   do wär' ich so gern!

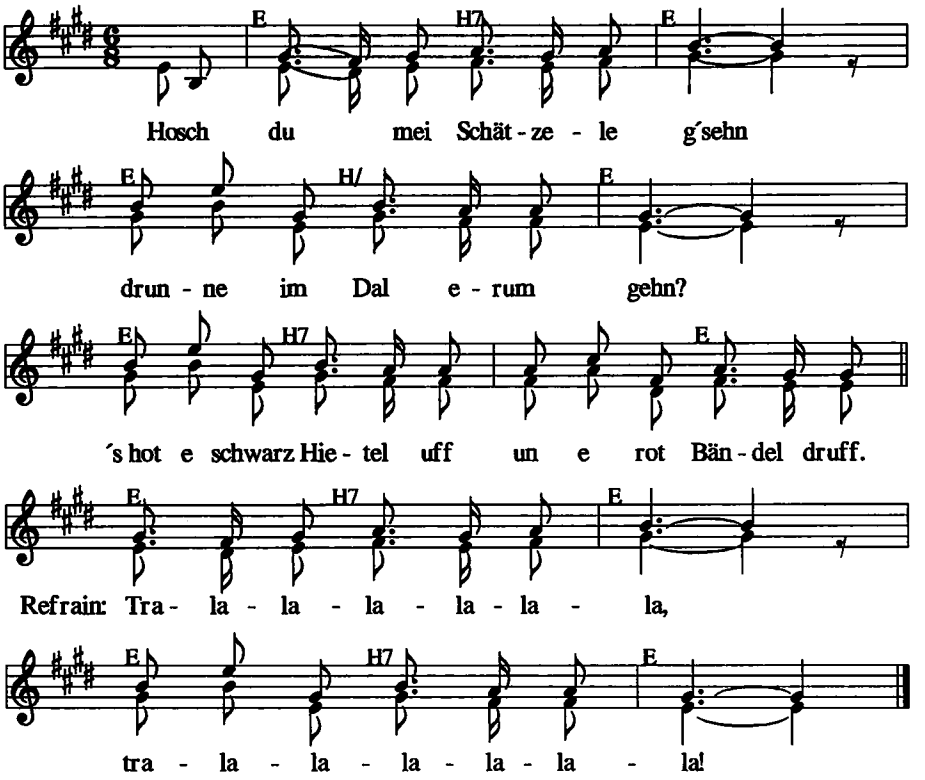
2. Holzappelbäämche,
   wie sauer is der Wei(n)!
   Bei meinem Liebche
   wollt luschdig ich sei(n)!

3. Hell scheint de Mond,
   un noch heller sin die Stern.
   Bei meinem Liebche,
   do war ich so gern.

4. Herzliebes Schätzje,
   ach, denksch du jetzt an mich?
   Ich denk jo immer,
   jo immer an dich!

Mei Schätzel

Text und Melodie: trad. Galizienpfalz



1. Hosch du mei Schätzele g'sehn
   drunne im Dal erumgehn?
   's hot e schwarz Hietel uff
   un e rot Bändel druff.

2. Wann du mei Schätzel willsch sei(n),
   musch du mich liewe allei(n),
   musch du dehääme bleiwe
   un mir die Zeit vertreiwe!

´s Haibel

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Mei Schätzel, der dut stricke.
   Er strickt so manchi Nacht.
   Er strickt for mich e Haibel,
   's isch noch nix ausgemacht.

2. Vun Seide isch des Haibel,
   vun Sammet isch die Schnur.
   Bischt du mei liewes Schätzel,
   so bind dei Härle zu!

3. Ich will mei Hoor nit binde,
   ich will se flieje lan,
   ich will noch denne Summer lang
   als frehlich danze gahn.

4. Dort drowwe uffm Bergl,
   do steht e scheenes Haus,
   do gucken alle Morge
   drei scheene Herre raus.

5. Der erscht, der isch en Schneider,
   der zwätt, der isch en Edelmann,
   der dritt en stolze Schreiwer,
   un dene wollt ich han.

6. Dort drowwe uffm Bergl,
   do stehn zwää Bäumelin.
   Des ääne trägt Muschkade,
   des zwätt Braunnägelin.

7. Ganz sieß sin die Muschkade,
   Braunnägelin sin räß *(=scharf)*,
   die geb ich meim Feinsliebche,
   daß es mich nit vergeß.

8. Hab deiner nie vergesse,
   hab allzeit an dich denkt.
   Du henksch mer an meim Herzl,
   wie d' Ros am Stiel dra(n) henkt.

9. Uff dere Wies dort drunne,
   do geht e Miehlerad,
   des mahlt jo lauter Liebe
   vum Owend bis zum Dag.

10. Des Miehlerad isch broche,
    die Lieb hot noch kää End.
    Wann sich zwää Schätzel scheiden,
    do gewwen se sich die Händ.

11. Ach, Scheide iwwer Scheide
    isch gar e bittres Kraut,
    un wann ich wißt, wo's wachse dut,
    die Worzel grab ich aus.

Des Wegel

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Des Wegel bin ich gange,
   des Wegel geh ich noch.
   Un wann mein Schatz en annre liebt,
   so geh ich 's Wegel doch.

2. Un 's Wegel bin ich gange
   bei Rege un bei Schnee,
   doch geh ich 's Wegel nimmi,
   weil 's is gar nimmi schee.

3. Un 's hot emol geregent.
   Die Dächer dropsen noch.
   Ich hab jo mol e Schätzl g'hat,
   ich wollt, des hätt ich noch.

4. Des Schätzl, wu ich g'hatte hab,
   des war so lieb un gut.
   Jetzt hab ich widder en annere.
   's isch aach en liewer Bu.

´s is gar nit lang

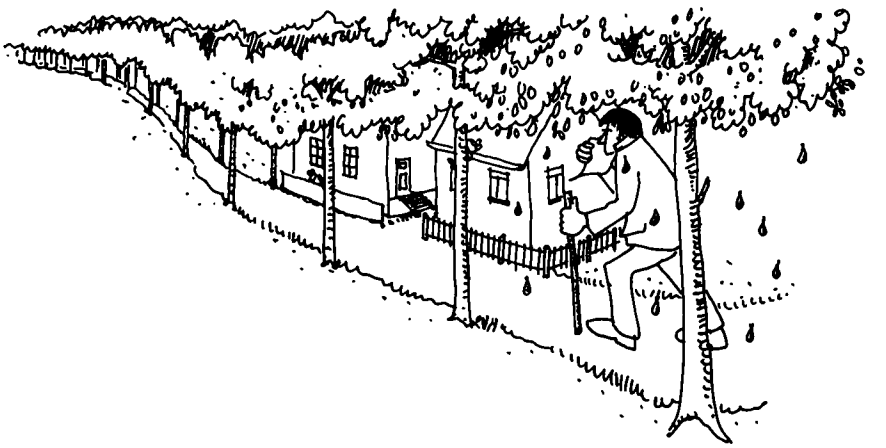
Text und Melodie: trad. Pennsylvanien

1. 's is gar nit lang, daß's geregent hot,
   die Bääm, die dropsen all.

2. Ich hab jo mol e Schätzel g'hat,
   ich wollt, des hätt ich noch!

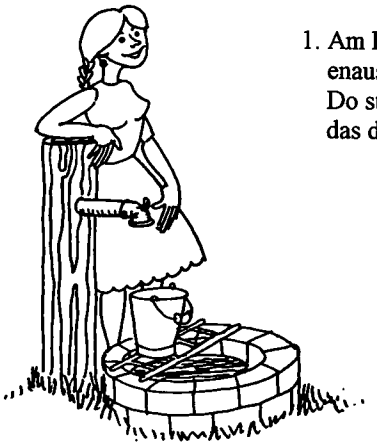
3. Des Schätzel, wu ich g'hatte hab,
   des war so lieb un gut.

4. 's is gar nit lang, daß's geregent hot,
   die Bääm, die dropsen all.



Am Brinnche

Text: Ludwig Schandein - Melodie: aus Dansenberg



1. Am Brinnche wollt ich annegehn,
   enaus in unser Gaarde.
   Do steht e Mädche dausigscheen,
   das dut, als där' es waarde.

2. Ja dausigscheen! So lieb debei!
   Hot Guckelcher wie's Lewe!
   Ich anne glei un froo es frei:
   "Gell, Kinn, ich soll der hewe?"

3. Es guckt mich a(n) un nuckt mer dann
   un is dr wie verstawwert.
   Ich heb - un iwwerm Hewe han
   mei Herz ich aa verschlawwert.

Un widder is e Liedel aus

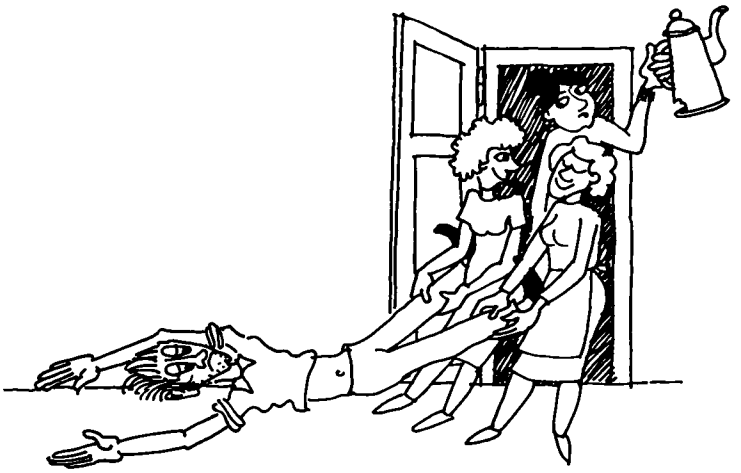
Text und Melodie: trad. Pfalz

Un widder is e Liedel aus
un noch kään Mann im Haus.
Do schlag e Dunnerwedder nei(n)!
Do muß ääner rei(n)!

Alde Männer wolle mer kää.
Junge Männer krie mer kää,
drum simmer luschdig,
weil mer noch kää han.

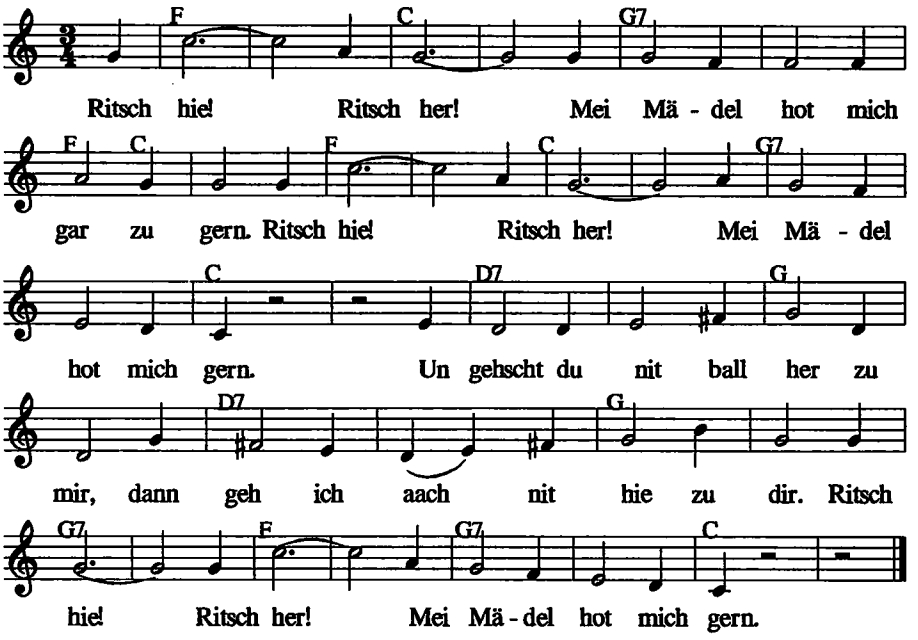
Weil mer noch kää Männer han,
brauch mer aa kää Kaffeekann.
Drum simmer luschdig,
weil mer noch kää han.

Un unser Kaffeekann,
die hot e großes Loch,
awwer Kaffee koche
dut se doch noch!



Ritsch hie - ritsch her!

Text: trad. u. Helmut Metzger - Melodie: Anni Becker

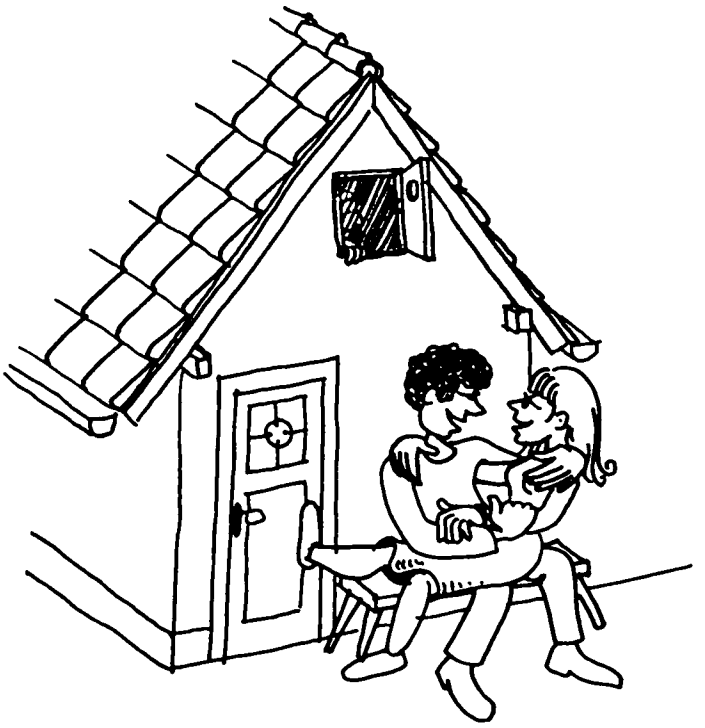


1. Ritsch hie! Ritsch her!
Mei Mädel hot mich gar zu gern.
Ritsch hie! Ritsch her!
Mei Mädel hot mich gern.
Un gehscht du nit ball
her zu mir,
dann geh ich aach nit
hie zu dir.
Ritsch hie! Ritsch her!
Mei Mädel hot mich gern.

2. Kumm hie! Kumm her!
Heit kumm ich an dei Hinnerdeer.
Kumm hie! Kumm her!
Heit kumm ich an dei Deer.
Un loscht du mich nit
zu dir nei,
versääf ich mich
im neie Wei(n).
Kumm hie! Kumm her!
Heit kumm ich an dei Deer.

3. Kuß hie! Kuß her!
Wann ich nor schun
dei Schätzel wär!
Kuß hie! Kuß her!
Wann ich dei Schätzel wär
un ich for immer bei dir bleib,
un mir sin endlich
Mann un Weib!
Kuß hie! Kuß her!
Wann ich dei Schätzel wär!

4. Baß uff, heer zu!
Du bischt mei Maad,
ich bin dein Bu.
Baß uff, heer zu!
Un du g'heerscht mei, juhu!
Un sin mir endlich Mann un Fraa,
dann will ich dich
uff Händ als traa.
Baß uff, heer zu!
Jetzt g'heerscht du mei, juhu!



Unser Freizeit

Text, Melodie und Akkorde: Michael Bauer

1. Loß Arwet Arwet soi un kumm!
   Mer machen uns
   e schääner Daach,
   Ohne Schinnerei un Streß,
   Ohne Dreck, ohne Krach!

2. Ich geh noch schnell
   eniwwer uf die Bank
   Un hol uns noch e bißje Geld.
   Heit glaab mer an de liewe Gott
   Un soi schääni Welt!

3. Heit fahr mer mol
   net schwarz im Bus,
   Du schäkerscht
   mit em Kontrolleur.
   Sunscht sieht er immer
   so streng aus,
   Awwer heit lacht selbscht der.

4. Heit ferschtsche Dich
   mol net im Wald
   Un Spinne machen Dir nix aus,
   Singsch Kinnerlieder
   un ich hol die alt
   Mundharmonika raus

5. Heit esse mer fer vier Mark Eis,
   Mit Sahne un
   mit allem Drum un Draa.
   Dann bleiwe mer e Zeitlang steh
   Un gucken uns aa.

6. Heit geh mer nunner an de Rhoi,
   Un wann der aa e bißje stinkt,
   's is immer noch
   e schäänes Bild,
   Wann die Sunn drin versinkt.

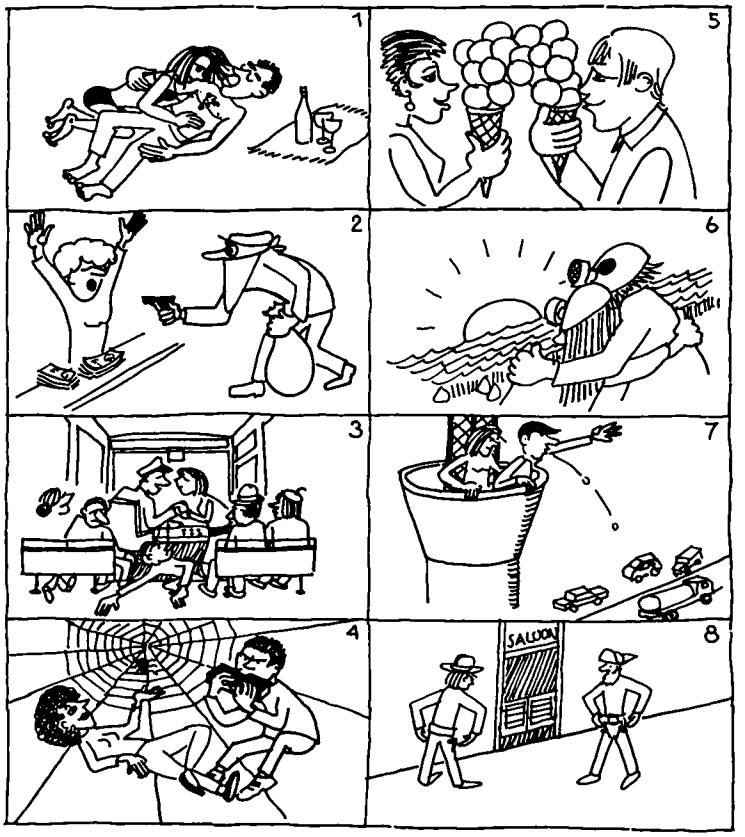
7. Heit geh mer
   uf de Fernsehturm
   Un spucken
   uf die Audobahn.
   Probiern, wer vun
   uns zwää kitzlich is
   Un wer stillhalle kann.

8. Heit geh mer
   in e dummer Cowboyfilm,
   Mir machen uns
   e schääner Daach,
   Ohne Schinnerei un Streß,
   Ohne Dreck, ohne Krach!

(gesprochen:)

Ich geh grad emol noch schnell
eniwwer uf die Bank -

Du, saa mo, hammer iwwerhaupt
noch was druff?



Mei Melodie

Text: Bertel Pardall - Melodie: Anni Becker

1. Wann ich e Versje schreib,
   denk ich an dich.
   Daß ich net hängebleib,
   sing ich zum Zeitvertreib:
   Tralala, tralali,
   grad so e Melodie
   zu meine Sprich.

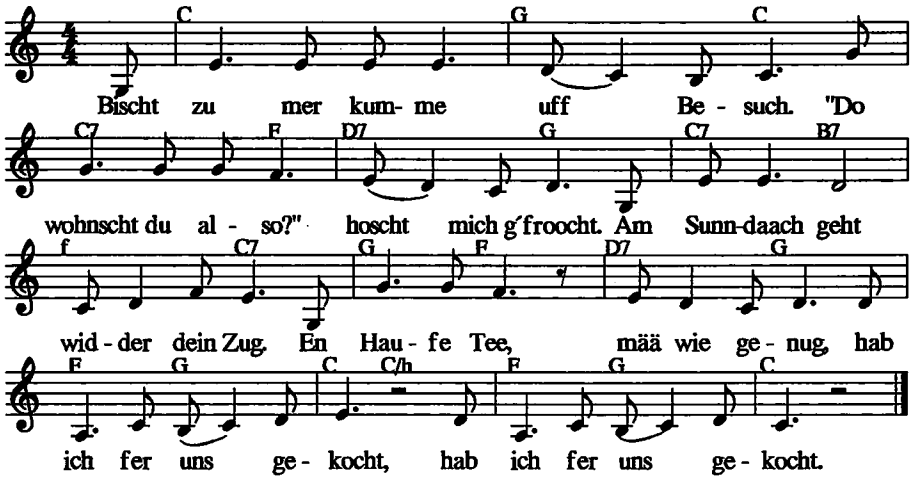
2. Wann ich e Liedche peif,
   peif ich's for dich,
   peif, wann die Trauwe reif,
   peif, bis mei Finger steif:
   Tralala, tralali,
   grad so e Melodie
   zu meine Sprich.

3. Wann ich kää Geld meh hab,
   denk ich an dich,
   brech mer e Knerzel ab,
   summ debei schnippelschnapp:
   Tralala, tralali,
   grad so e Melodie
   zu meine Sprich.

4. Wann ich net singe det
   zu meine Sprich,
   käm jeder Reim zu spät
   un alles wär verdreht,
   tralala, tralali,
   grad wie die Melodie
   zu meine Sprich.

Uff Besuch

Text und Melodie: Peter Schraß



1. Bischt zu mer kumme uff Besuch.
   "Do wohnscht du also?" hoscht mich g'froocht.
   Am Sunndaach geht widder dein Zug.
   En Haufe Tee, mää wie genug,
   hab ich fer uns gekocht.

2. Du warscht mein Gascht. Aus alder Pflicht
   hab ich gemäänt, ich mißt viel saache.
   Doch Iwwerfluß is meischdens Mischt.
   Du hoscht en mild un sanft besiegt
   mit Glanz aus deine Aache.

3. Warscht geschdern bei mer uff Besuch.
   Ich lei jetzt e ganzi Zeit schun wach
   un sähn dich fahre in deim Zug
   un nemm dein G'schmack un nemm dein Geruch
   mit in de neie Daach.

E Liedche for mich

Text: Bertel Pardall - Melodie: Anni Becker

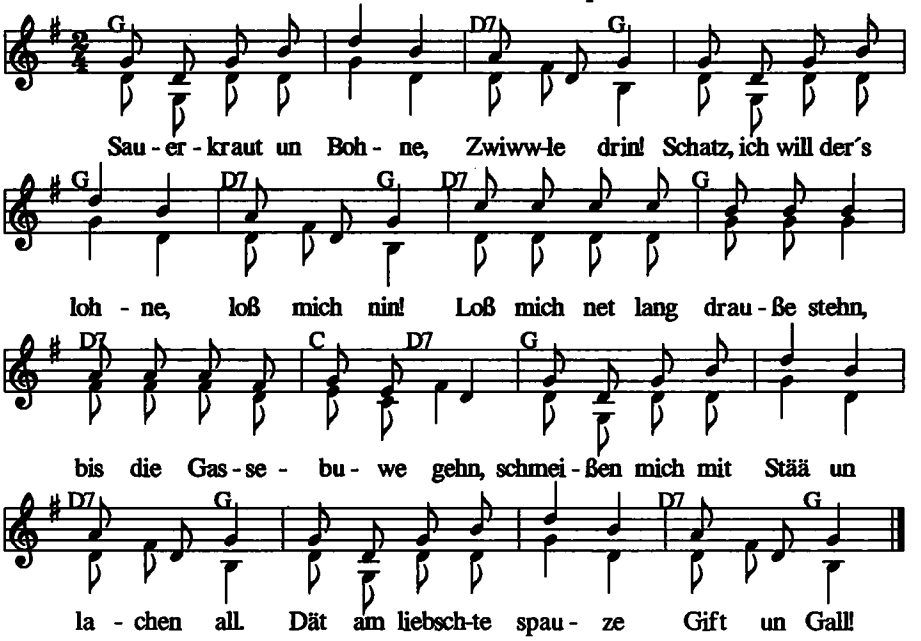
1. Schreib mer e Liedche, sing mer's ins Ohr!
   Wann ich's behalle kann, geht's net verlor.
   Peif mer's friehmorjens vor unserm Haus!
   Wann ich dich peife heer, kumm ich glei raus.

2. Middags im Gaarde summ ich dei Lied,
   un jedes Hummelche summt luschdig mit.
   Kummsche am Owend an unser Door,
   han ich mei Herz an dei Liedche verlor.

3. Un wann de Mond scheint, singe mer's zu zwätt,
   äämol du, äämol ich, dann im Duett!
   Singe mer ganz leis un singe mer ganz sacht!
   Tralali, tralalei, Schätzel, gut Nacht!

Sauerkraut un Bohne

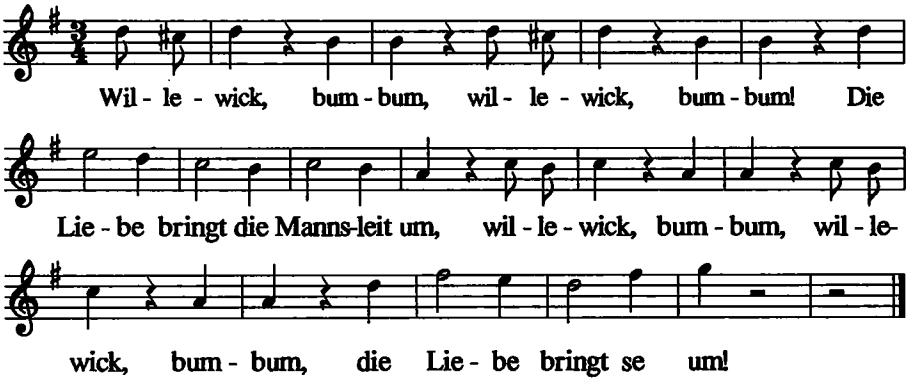
Text und Melodie: trad. Galizienpfalz



Sauerkraut un Bohne,
Zwiwwle drin!
Schatz, ich will der's lohne,
loß mich nin!
Loß mich net lang draußе stehn,
bis die Gassebuwe gehn,
schmeißen mich mit Stää un
lachen all.
Dät am liebschte spauze
Gift un Gall!

Willewick

Text und Melodie: trad. Pfalz



Willewick, bum-bum,
willewick, bum-bum!

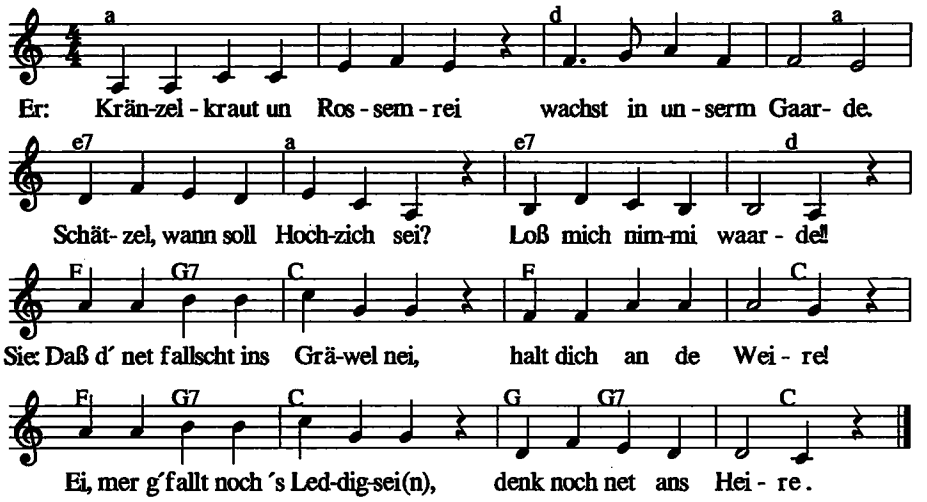
Die Liebe bringt
die Mannsleit um,

willewick, bum-bum,
willewick, bum-bum,

die Liebe bringt se um!

Kränzelkraut un Rossemrei

Text: Georg Heeger - Melodie: Anni Becker



1 Er: Kränzelkraut un Rossemrei
wachst in unserm Gaarde.
Schätzel, wann soll Hochzich sei?
Loß mich nimmi waarde!

Sie: Daß d' net fallscht ins Gräwel nei,
halt dich an de Weire!
Ei, mer g'fallt noch 's Leddigsei(n),
denk noch net ans Heire.

2. Er: Viel gebroch'ne Herzle rot
bliehen in de Scherwe.
Nimmscht mich net, des is mein Dood,
muß vor Kummer sterwe.

Sie: Heckeros un Nägelcher
stehen vor mei'm Haisje:
Sterbscht de, ei, so steck ich der
aach uffs Grab e Straißje.

3. Er: Fingerhut un Dulleban
planz ich in mei'm Beetche.
Wann ich dich net kriee kann,
ei, do nemm ich 's Gretche.

Sie: Kränzelkraut un Bimbernell
wachsen in mei'm Gaarde:
Kumm, ich nemm dich uff de Stell,
brauchsch nimmi se waarde!

Wo die junge Mädle stehe

Text: Lina Sommer - Melodie: Anni Becker

1. Ob am Sunndag, ob am Werkdag,
beim Spaziergang, uff'm Feld,
ob am Fenschder, an de Scheier,
äänerlää, ob Hitz ob Kält!

2. An de Bach un uff de Wisse,
uff'm Bänkel vorrem Haus,
an de Deer un drauß im Gaarde
odder weit im Wingert drauß!

3. Uff de Blääch un aa am Brunne,
uff'm Berg un dief im Dal,
frieh am Morge, spät am Owend,
alles, alles ganz egal!

Refrain:
Wo die junge Mädle stehe,
so war's schun in alder Zeit,
wo die junge Mädle gehe,
sin die Buwe aach nit weit.
Wo die junge Mädle gehe,
sin die Buwe aach nit weit.
Ja, so war's, so isch's, so bleibt's aach
bis in alli Ewigkeit!

Pälzer Danzjohr

Text: Heiner Kröher - Melodie: Anni Becker

1. Wann die Hääd blieht,
is de Summer rum,
gehn die Zuchvechel uf die Rääs.
In dem Bauregaarde steht e Sunneblum,
un die Gärtnerin dreht sich rum un dum,
hat ehr Herz noch frei,
soweit ich wääß.

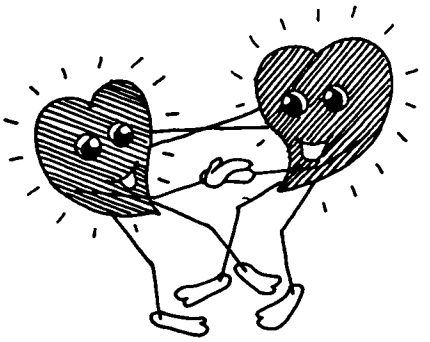
Refrain:
Un e freies Herz un e frohes Herz,
un mer danze im Krääs,
un mer hupse un mer stampe,
vun de Stern dropst de Schwääß.
Heua ! Heua ! Heu !

2. Wann die Eil ruft un 's is dunkel drauß,
is de Winter nimmi weit;
steit de Newwel uff,
kummt de Vollmond raus,
wer net naus muß,
der bleibt drin im Haus.
Fa de Wilddieb werd's Zeit !

Refrain:
Un de Schnee kracht,
un e Schuß kracht,
un mer danze im Krääs,
un mer hupse un mer stampe,
vun de Stern dropst de Schwääß.
Heua ! Heua ! Heu !

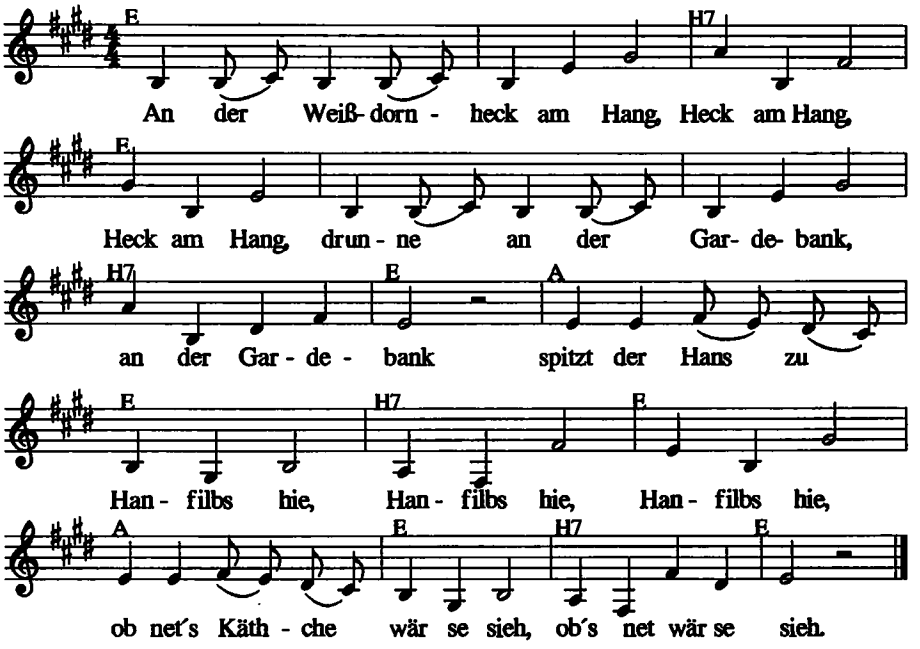
3. Wann de Guckuck ruft,
is de Winter rum,
wem die Schiffschaukle frisch g'strich.
Dort am Bach driwwe
blieht e Butterblumm,
un e Bachstelz hupst im Garde rum.
Das Zijeinermäde denkt an mich.

Refrain:
Un sei Herz kloppt, un mei Herz kloppt,
un mer danze im Krääs,
un mer hupse un mer stampe,
vun de Stern dropst de Schwääß.
Heua ! Heua ! Heu !



Weißdornheck

Text und Melodie: Jacob Enders



1. An der Weißdornheck am Hang,
   drunne an de Gardebank,
   spitzt der Hans zu Hanfilbs hie,
   ob net 's Käthche wär se sieh.

2. Sieht net, daß der Weißdorn blieht.
   Was hot der nor im Gemiet?
   Hinner Hecke lugt er raus,
   guckt enuff zu Hanfilbs Haus.

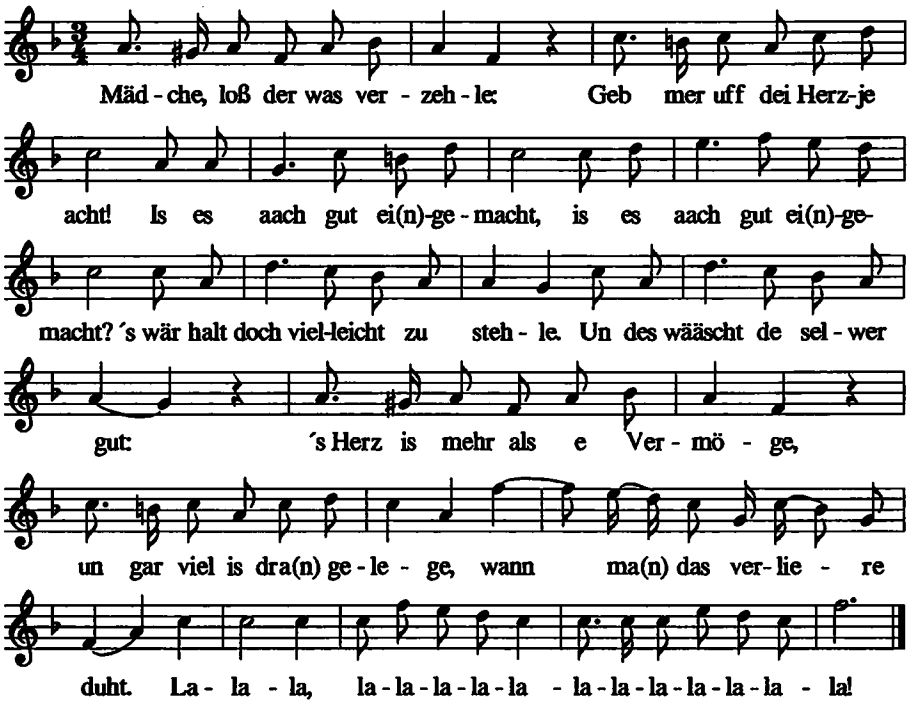
3. Do uf äämol tripp-tripp-trapp
   uf'm Plaschder macht's klipp-klapp.
   Wie der Hans sei Käthche sieht,
   werd so frehlich sei(n) Gemiet.

4. Hei wie bumbelt's Herz em Hans,
   macht vor Fräd e Bumbeldanz.
   Un dann herzen sich die zwää,
   un der Weißdorn blieht so schäa.

5. Hinnerm Hauseck guckt in Ruh
   dem Geschmus der Hanfilb zu,
   denkt: Is menschlich doch die Sach!
   Hun mer's annerschder gemach?

´s Herz

Text: Franz von Kobell - Melodie: Friedrich Silcher (1846)



1. Mädche, loß der was verzehle:
   Geb mer uff dei Herzje acht!
   Is es aach gut ei(n)gemacht?
   's wär halt doch vielleicht zu stehle.
   Un des wääschte selwer gut:
   's Herz is mehr als e Vermöge,
   un gar viel is dra(n) gelege,
   wann ma(n) das verliere duht.

2. Ganz was anneres, liewes Schätzje,
   isses awwer, wann mit Art
   dir e Freund dei Herz verwahrt
   an 'me gude, sichere Plätzje.
   Do is nix debei riskiert.
   Drum: So geb mir's uffzehebe!
   Will jo gern mei ganzes Lebe
   sorge, daß'm nix bassiert.

Pälzer Mädcher

Text: Lina Sommer - Melodie: Anni Becker

1. Nemm dich in acht, nemm dich in acht
   vor denne Pälzer Mädcher!
   Sie sin so nett un so adrett
   un drehn sich wie die Rädcher.

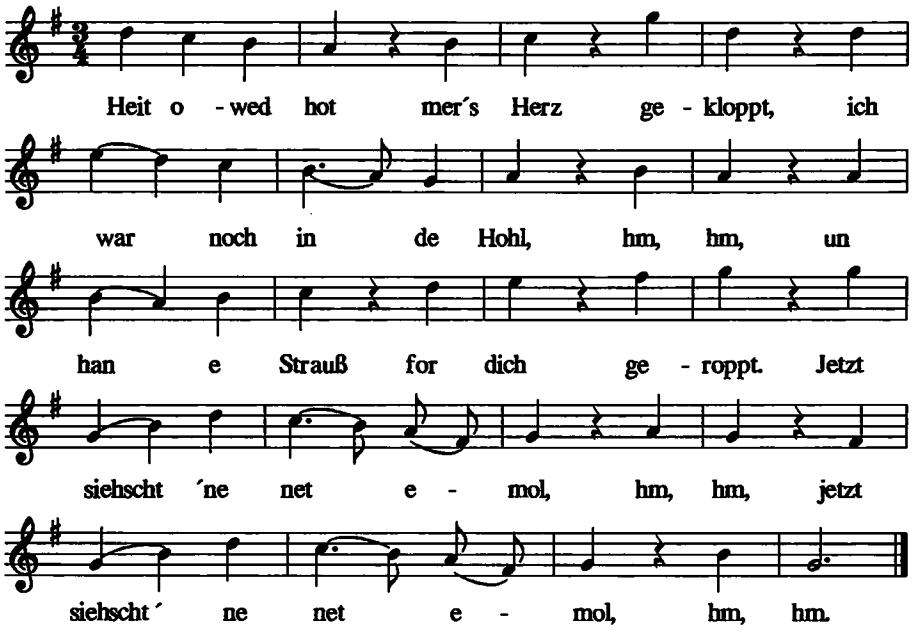
2. Frisch wie e Kersch, flink wie e Hersch
   un 's G'sicht wie Blut un Millich,
   ganz u(n)geniert un u(n)geziert,
   ob Spitzeklääd, ob Drillich!

3. Schelmisch un lieb, die Herzensdieb
   im Dorf un in de Städtcher!
   Nemm dich in acht, nemm dich in acht
   vor denne Pälzer Mädcher!
   Refrain:
   Sie robben dich, sie zobben dich,
   sie petzen dich noo Note,
   sie duzen dich, sie uzen dich
   un machen dich zum Schoode.

Ich schreib an dich

Text: Susanne Faschon - Melodie: Heinrich Kraus

(Original 3-st. Frauenchor)



1. Heit owed hot mer 's Herz gekloppt,
ich war noch in de Hohl, hm, hm,
un han e Strauß for dich geroppt.
Jetzt siehscht 'ne net emol, hm, hm.

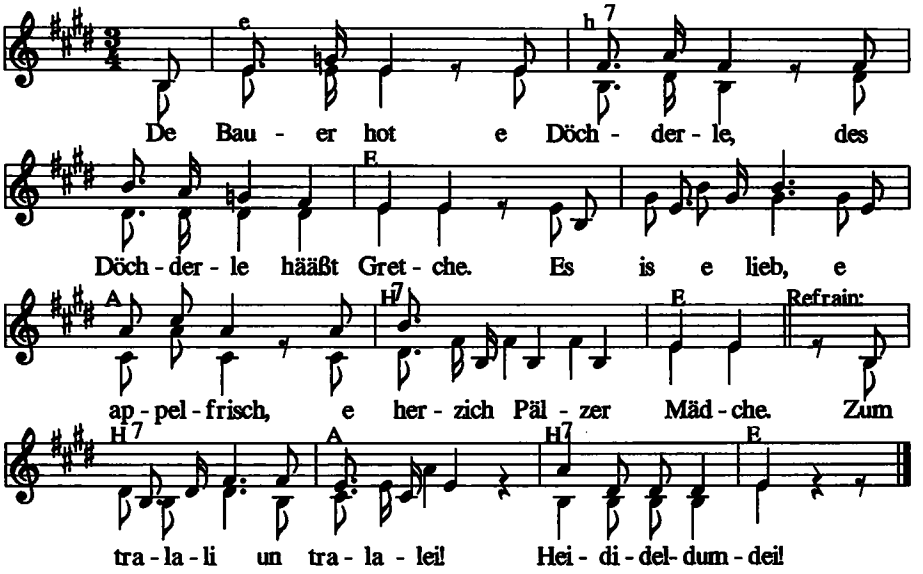
2. Ich hock allee un du mer lääd.
Vorm Fenschter gluckst die Bach, hm, hm.
Ich hoff, daß dich mei Briefche fräät,
wann ich aa Fehler mach, hm, hm.

3. Die annre Mäd sin all beim Danz,
mich guckt kän Borsch meh a, hm, hm.
Die wissen: Ich wart uff mei Hans
un geb emol sei Fraa, hm, hm.

4. Ich träääm, wie's wär, wann ich dich hett.
Ach, 's is doch arig schad, hm, hm.
Ich stell dei Straißche newers Bett
un bin un bleib dei Mad, hm, hm.

Die Himmelsleiter

Text: Lina Sommer - Melodie: Anni Becker



1. De Bauer hot e Döchderle, des Döchderle hääßt Gretche.
   Es is e lieb, e appelfrisch, e herzich Pälzer Mädche.

2. Der Bauer hot aa Haus un Hof, Kieh, Äcker un so weiter,
   un an sei'm große Scheierdoor, do hot er aa e Leiter.

3. Die Leiter dut der Nochberschorsch die "Himmelsleiter" nenne.
   Warum? Ich glaab, ehr liewe Leit, ehr wern's eich denke kenne!

Newerm Brinnche

Text und Melodie: Jacob Enders

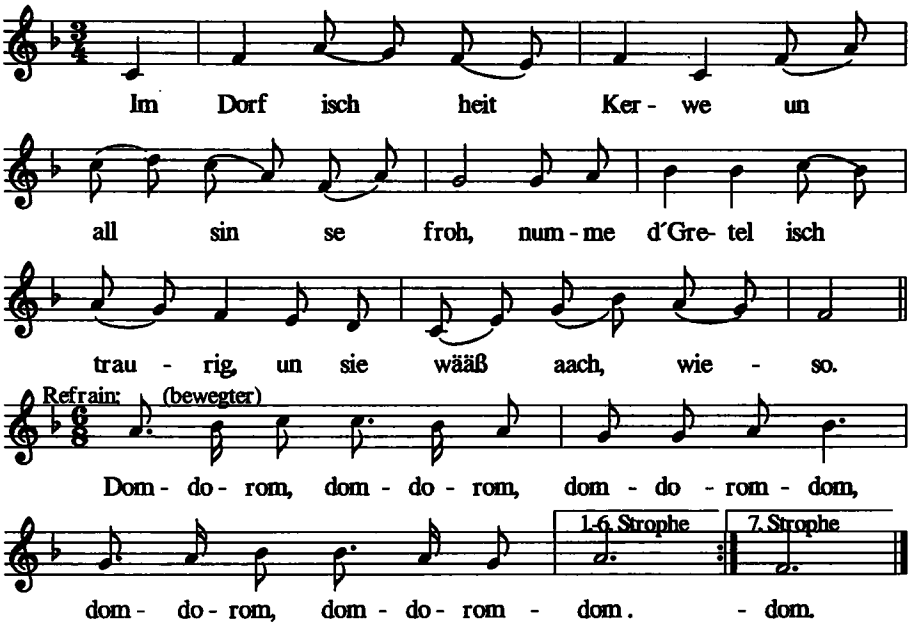
1. Am Stee näwerm Brinnche, wo's Bänkelche steht,
   grad dort, wo's krumm Pädche die Bach nunner geht,
   do geh als am liebschde am Sunndag ich hie,
   ganz hehlich, ganz selig, daß mich niemand soll sieh.

2. Un bin ich am Brinnche, do dauert's net lang,
   do schleicht schun de Peter erunner de Hang.
   Do nemm ich mei Schnuppduch un wink zu em hie,
   ganz hehlich, ganz selig, daß mich niemand soll sieh.

3. Un zieht dann der Peter mich fescht an sei Bruscht,
   do schlahn unser Herze vor Glick un vor Luscht.
   Mer fliejen, so scheint's uns, zum Himmel grad hie,
   ganz hehlich, ganz selig, daß uns niemand soll sieh.

Im Dorf isch heit Kerwe

Text und Melodie: Gerd Runck



1. Im Dorf isch heit Kerwe
un all sin se froh,
numme d'Gretel isch traurig
un sie wääß ach wieso.

2. Flink dreh'n sich die Päärlich
beim luschtige Danz!
Ei, warum isch dann d'Gretel
heit nit do mit ihr'm Franz?

3. Ihr'n Vadder, de Lehrer,
der will's halt nit hann,
dann de Franz isch "bloß" Stanzer..
"Ha, des wär' jo e Schann!"

4. Sei Dochter isch d'äänzig
un erbt emol 's Haus.
"Will se nit uff mich höre,
ja, dann schmeiß' ich se naus!"

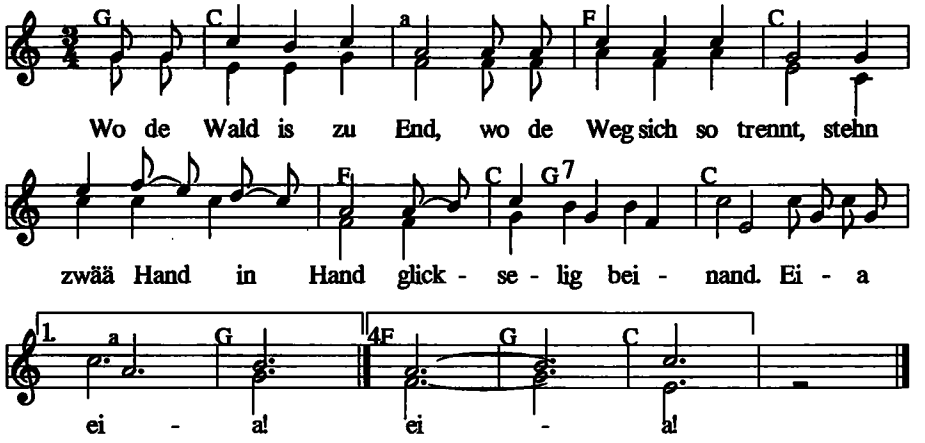
5. So schilt er, de Vadder,
un redt sich in Wut,
awwer 's Lewe määnt's besser
un macht alles widder gut!

6. Im Dorf isch heit Kerwe,
- e Johr isch vorbei -
un de Franz un die Gretel
sin inzwische schun drei!

7. De Franz mit de Gretel
heit flott änner schwooft!
De Lehrer schockelt d'Korbwieg',
daß sei' Enkelche schlooft!

Am Waldrand

Text: Lina Sommer - Melodie: Anni Becker

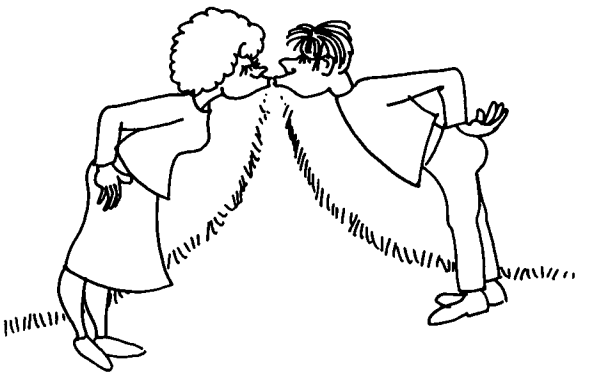


1. Wo de Wald is zu End,
   wo de Weg sich so trennt,
   stehn zwää Hand in Hand
   glickselig beinand.

2. Un de Fritz secht: Ich bitt,
   liewi Liesel, geh mit,
   ich bitt dich recht schää,
   loß mich nit allää!

3. Un de Mond kummt eruff,
   un die Sterncher gehn uff,
   un es rausche die Bääm:
   Liewi Liesel, geh hääm!

4. Un uff flichtigem Fuß
   gebt's em schnell noch en Kuß,
   wo de Wald is zu End,
   wo de Weg sich so trennt.



Was will er nore?

Text: Daniel Kühn, Melodie: C. E. Groß

(Original: 4-st. Satz für Männerchor)

1. E Mädche wie Millich un Blut eß die Sanne,
un ob se sich butzt, ob se grase geht:
Ehr Nochber, de Michel, geht aach als dort anne,
as wär die Sanne e großer Magnet.
Er redd net un deit net, simmeleert e so still.
Nau mecht ich nor wisse, was er will, was er will.

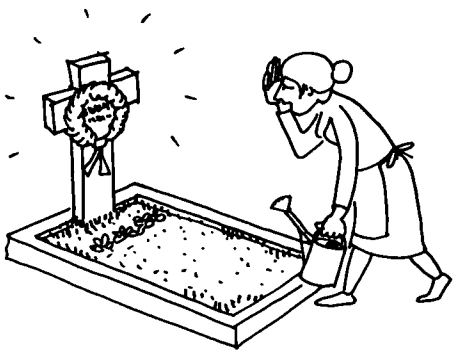
2. Un wie die erscht Majenacht schreibt der Kalenner,
do steckt in de Frieh vor de Sann ehrem Haus
verziert mit Majgleckscher un farwische Bänner
e schäner, großmi(g)licher Majestrauß.
Des Nachts hot's der Michel geschafft in de Still.
Nau mecht ich nor wisse, was er will, was er will.

3. Die Kerb kummt ins Dorf, die Baßgeije heerschte.
Fix nemmt unser Michel die Sann an de Hand.
Er fehrt se zum Danze, er scherrt die drei erschte.
Ich wette, heit plickt se kaa Kalk an de Wand.
Er trinkt 'rer als zu, 's Herz im Leib lacht'm still.
Nau mecht ich nor wisse, was er will, was er will.

4. Wie die Veilcher frisch bliehn un die Schlisselblumme,
de Vo(g)l baut sei Nescht un sei(n) Lied klingt ins Land,
do sieht ma(n) de Michel als Freiersmann kumme.
Do froot er ums Jo-Wort, nemmt's Herz in die Hand.
Die Sanne werd rot, un wie fräät se sich still:
Nau geht mir e Licht uf, nau waaß ich, was er will.

Die Gretchen-Frage

Text: Liesl Ott - Melodie: Anni Becker



1. Em Gretche war de Mann gestorb.
Die Trauer war gar groß.
"Wammer allää jetzt lewe muß,
des is e hartes Los.
Jaja, jaja,
des is e hartes Los!"

2. "Mei Peter war de beschte Kerl!"
saat 's Gret oft zu de Lene.
"Ich kännt mich an e annrer Mann
im Lewe nie gewähne.
Nää, nää, nää, nää,
im Lewe nie gewähne."

3. "Nää, nää, ich bleib mei'm Peter trei!
Ich kännt mer's nie vezeihe,
wann ich e annrer nemme dät.
Des mißt ich jo bereie.
Jaja, jaja,
des mißt ich jo bereie!"

4. Ää Johr war knapp vebei gewest,
do is des Gretche kumm
un hot sich an 'me schääne Dag
en zwätte Mann genumm.
Jaja, jaja,
en zwätte Mann genumm!

5. "Ei Gretche", saat die Lenebaas,
"des is mer awwer nei!
Du hosch doch hunnertmol geschwor,
du bleibsch dei'm Peter trei.
Jaja, jaja,
du bleibsch dei'm Peter trei!"

6. "Ich han de Peter jo gefroot",
saat's Gretche u(n)befang.
"Erscht, wie's em Peter recht gewest,
bin mit em Karl ich gang.
Jaja, jaja,
bin mit em Karl ich gang!"

7. "Guck, Peter", saat ich, an sei'm Grab,
"de Karl, der dät mich meeche,
un wann de was degege hoscht,
do geb mer halt e Zääche!
Jaja, jaja,
do geb mer halt e Zääche!"

8."Ich han gewaart un han gewaart,
es is kää Zääche kumm.
Ich han gewißt, es issem recht,
un han de Karl genumm.
Jaja, jaja,
un han de Karl genumm."

Liebeskummer

Text: Bertel Pardall - Melodie: Anni Becker

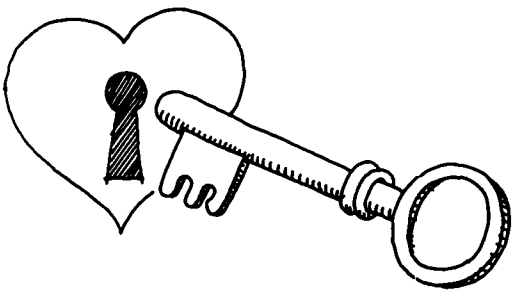
1. Um mei Haus weht de Wind,
   uff mei Dach scheint die Sunn,
   un wer's Schlisselloch findt,
   hot mei Haisel gewunn.

2. Alle Fenschter sin blank,
   alle Läde gestrich.
   Vor de Deer steht e Bank,
   grad for mich un for dich.

3. Alle Dag guck ich naus
   noo 'me Briefche vun dir,
   mach vun Rose e Strauß.
   Ach, wann kummsch du zu mir!

4. Han an dich bloß gedenkt,
   un do war ich so froh.
   Hätt mei Herz gern verschenkt,
   doch du warsch jo net do.

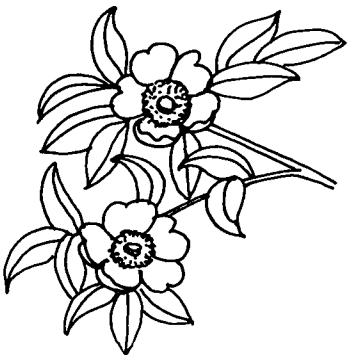
5. Weht de Wind um mei Haus,
   un mei Deer schließ ich zu.
   Wer net will, der bleibt drauß.
   Ach, mei Schatz, wo bleibsch du?



Weiße Heckerose

Text und Melodie: Jacob Enders

1. Weiße Heckerose
   stehn im Blieh am Hang,
   bliehen wie vor Zeide
   an der stäänern Bank.



2. Weiße Heckerose,
   Rose, weiß wie Schnee!
   Hun dei Herz verlore,
   un ich find's nit meh.

3. Summers, wann e Windhauch
   durch die Hecke zieht,
   heer ich, wie vor Johre,
   Herz, dei Roselied.

4. Alles leit im Weide,
   lang is' her, so lang!
   Awer wie vor Zeide
   Rose bliehn am Hang.

Nemm dich zamme!

Text und Melodie: Paul Münch

1. Bauremädche, nemm dich zamme!
Gebb mer norre acht!
So e Herz steht glei in Flamme,
wammers nit bewacht.

Wie e Dieb
kummt die Lieb
leis un sacht
iwwer Nacht.

Bauremädche, hüt dich wohl!
So e Herz is glei gestohl.

2. Hüt dich vor de feine Herre
un vor ihre Sprich!
Wann die Stadtleit freindlich werre,
das sein lauter Schlich.

Dere Sort
glaab kee Wort,
dann 's is jo
doch geloo!

Bauremädche, sieh dich vor!
Mancher hat schun falsch geschwor.

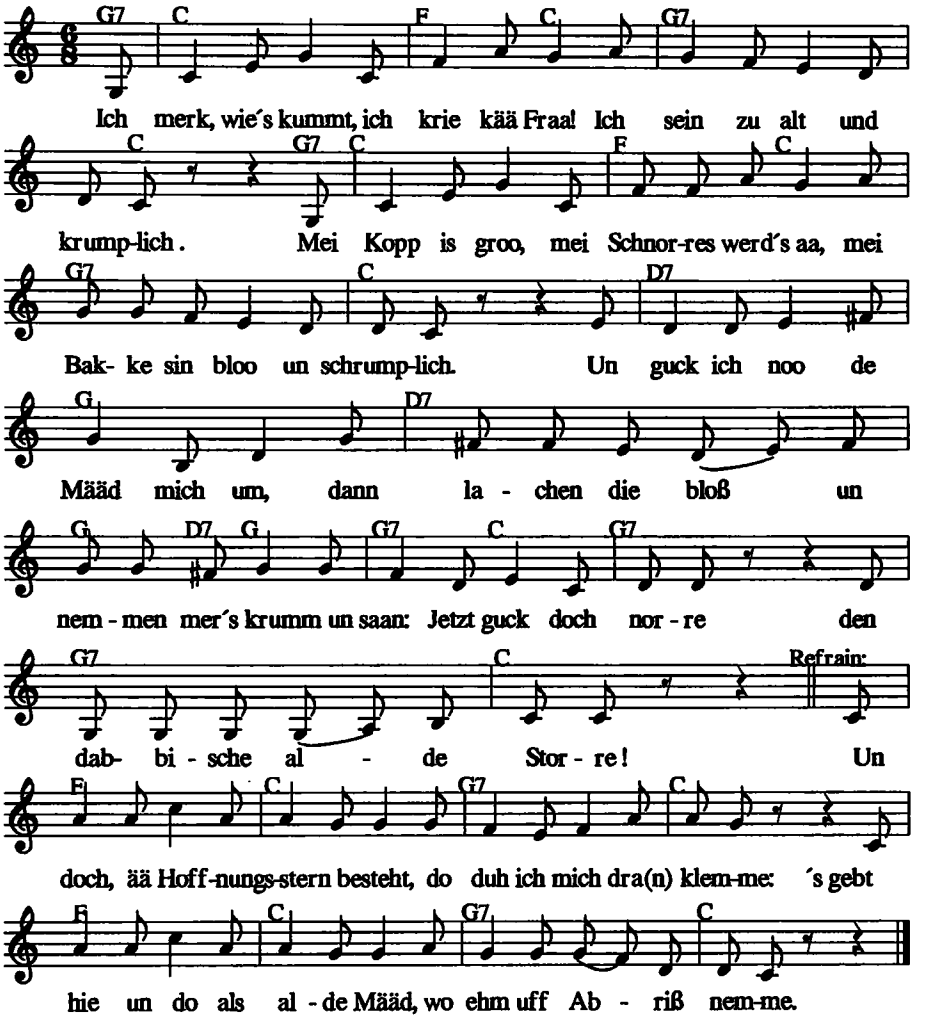
3. Doch mei Baureborsch, die lob ich,
das sein brave Leit.
Sein se aa e bißje klobig,
sein se doch gescheit.

Baureblut,
brav un gut,
Städterart,
falsch un zart!

Bauremädche, iwwerlee:
Korz die Lieb un lang die Eh!

De alt Jungg´sell

Text: Paul Münch - Melodie: Anni Becker



1. Ich merk, wie's kummt: Ich krie kää Fraa!
   Ich sein zu alt un krumplich.
   Mei Kopp is groo, mei Schnorres werd's aa,
   mei Backe sin bloo un schrumplich.
   Un guck ich noo de Määd mich um,
   dann lachen die bloß un nemmen mer's krumm
   un sahn: Jetzt guck doch norre
   den dabbische alde Storre!

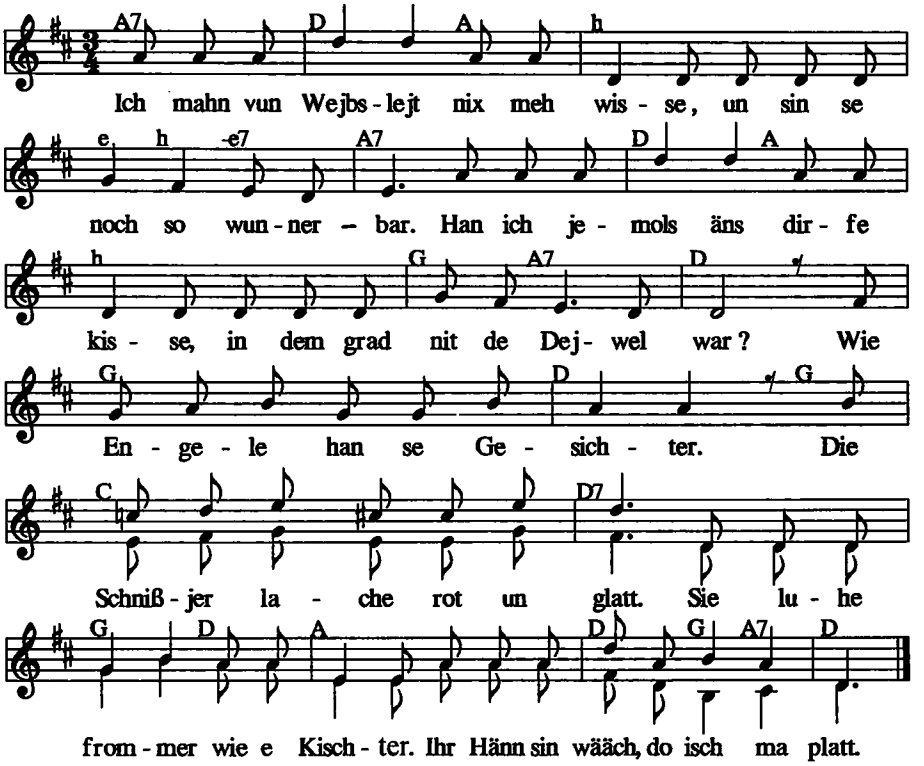
2. Was hat mei Mudder alle Dag
   gebrewelt un geknoddert:
   Ach Bu, do nemm doch endlich e Fraa,
   sunscht werschte jo ganz verloddert.
   Wer stoppt der später Hemb un Strump?
   Wersch siehe, du gäbsch noch e alder Lump!
   Mei liewer Suhn, geh freie,
   sunscht wersches am End noch bereie!

3. Mei Mudder war e bravi Fraa,
   ehr hätt ich solle folche.
   Bei mer sieht's aus! Ich kann's eich saa!
   Wie bei de greeschde Strolche!
   Kää Bett gemach, kää Strump gestoppt,
   nix ausgeleert, nix ausgekloppt
   in Stubb un Gang un Kammer!
   Ach Gott, was for e Jammer!

   Refrain:
   Un doch, ää Hoffnungsstern besteht,
   do duh ich mich dra(n) klemme:
   's gebt hie un do als alde Määd,
   wo ehm uff Abriß nemme.

Ich han die Flemm

Text, Melodie, Satz und Akkorde: Heinrich Kraus



1. Ich mahn vun Wejbslejt
nix meh wisse,
un sin se noch so wunnerbar.
Han ich jemols ens dirfe kisse,
in dem grad nit de Dejwel war?
Wie Engele han se Gesichter.
Die Schnißjer lache rot un glatt.
Sie luhe frommer wie e Kischter.
Ihr Hänn sin wääch, do isch ma platt.

2. Doch drunner sitze spitzre Kralle
wie bej 'me Tiescher oder Leeb.
Die schenschte Mäde un die Schnalle
sin giftisch bis in die klään Zeeb.
E Hexebrut, e Nescht voll Schlange,
das ganz verflixte Wejbervolk!
Mit rundem Speck duhn se ähm fange.
Not werd ma Dag un Nacht gemolk.

3. Dann muß ma bis ins Alter bieße,
hat ma im Spaß emol geschwor.
So rasch werd's Schnäwwelsche,
das sieße.
e u(n)barmherzisch Hölledoor.
Was nitzt e Haus voll Kält un Risse?
So wennisch, wie e beesi Fraa!
Ich mahn vun Wejbslejt nix meh wisse,
zuminnischdens mol drej, vier Dah.

Zu spät!

Text: Gerhard Ranssweiler - Melodie: Martin Lehr

1. Hatt e Mädche ingelad,
   weil's mer saat, 's wär so allee(n),
   un eich wart un wart un wart:
   Ees muscht in de Garde geh(n).

2. Un im knippeldicke Räje
   rieft mersch zu: Eich hun ke Zeit!
   Eich muß dapper gieße gehe,
   sunscht verdrickelt alles heit.

3. Annerndaas, met langem Schritt,
   rennt's in sei Gäbsgeere* naus:
   Heit werd Peterle geschnitt
   un e dicker Schnittlauchstrauß.

4. Eich muß dapper in de Garde,
   dapper in de Garde naus!
   All die Arwet kann net warde:
   Heit kimmt's Holz fers Gardehaus.

5. Woch gesellt sich so zu Woch.
   Die nei Pump eß aach noch kumm.
   Ees vergeßt, was es versproch,
   un so gieht de Summer rum.

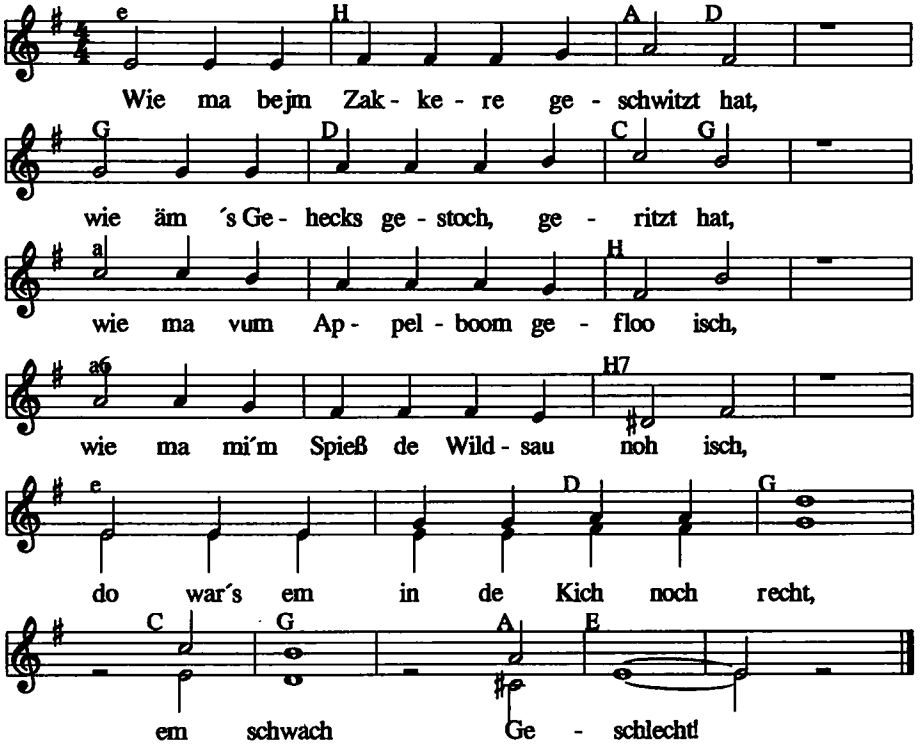
6. Johr hot sich bei Johr gereiht.
   Langsam gebt's e ältlich Frää.
   Wie im Flug vergeht die Zeit:
   grooe Fädem, falsche Zäh(n)!

7. Neilich treffn eich's uff de Strooß:
   Wann der noch was a(n) mer leit,
   fräät vun unne ruff das Oos,
   guck, heit owend härr eich Zeit!
   Refrain:
   Spring noor, Mädche! Spring, mei Maad!
   Dapper spring, de Garde wart!
   Spring noor, Mädche! Spring, mei Maad,
   denn de Garde wart!

* Gäbsgeere = *Garten, fruchtbares Land*

Mannslejt-Protescht-Song

Text, Melodie, Satz und Akkorde: Heinrich Kraus



1. Wie ma bejm Zackere geschwitzt hat,
wie äm 'sGehecks gestoch, geritzt hat,
wie ma vum Appelboom gefloo isch,
wie ma mi'm Spieß
de Wildsau noh isch,
do war's em in de Kich noch recht,
em schwach Geschlecht.

2. Wie ma am Amboß
Glut geschlah hat,
wie ma de Grumbeersack getrah hat,
wie ma im Rähn hat misse sähe,
wie ma hat solle Rejber jähe,
do war's em in de Kich noch recht,
em schwach Geschlecht.

3. Wie's Wasser komm isch,
's Dach gebrennt hat,
wie em im Sturm de Blitz geblend hat,
wie grell die Krieschsfanfar getut hat,
wie ma noh'm Kampf sich ausgeblut hat,
do war's em in de Kich noch recht,
em schwach Geschlecht.

4. Wer hat Fabrikqualm dirfe schlucke,
in dunkli Grub sich misse ducke?
Wer krieht de Vortritt, is' beschwerlich?
Wer derf de erscht sin,
werd's gefährlich?
Do is'm in de Kich noch recht,
em schwach Geschlecht.

5. Bloß komme ämd ruische Zejte,
muß nimmand schwitze, blotze, strejte,
geht's, wo mer frieher uns verrenkt han,
lejcht, weil mir ebbes ausgedenkt han,
do werd's uff ämol 's allerfrecht,
es schwach Geschlecht.

Aus un vorbei

Text: Bertel Pardall - Melodie: Anni Becker

1. Aus wärs mit de Lieb,
   hot mei Schatz geschrieb.
   Was gewest, das wär vorbei un aus.
   Sollt im Blummegaarde
   nimmi uff 'ne waarde,
   dann er macht mer
   niemols meh e Strauß.

2. Ach, der diefe Schnee
   dut so weh, so weh,
   dann er fallt mer
   in mei Paradies,
   macht mich bettelarm.
   Kalt is, was sunscht warm,
   un so bitter is, was sunscht so sieß.

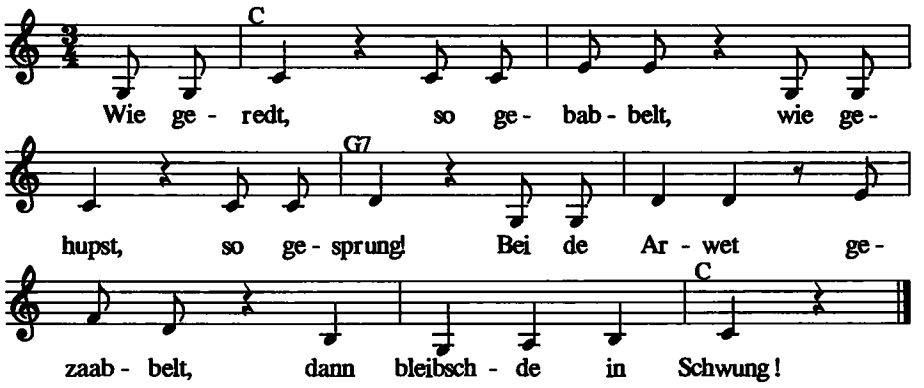
3. Geht de Schnee vorbei,
   kummt de liewe Mai,
   is de Himmel bloo,
   die Erd so schää,
   sitz ich blaß un krank
   traurich uff de Bank,
   dann jetzt hab ich jo kää Schätzel meh.

4. Siwwe Sunne scheine,
   numme ich muß greine,
   dann kää Friehling
   macht die Erd mir nei.
   Bloß die Biene summe
   um die Wisseblumme,
   um Vergißmeinnicht un Männertrei.

1.1.2. Seit Johr un Dag

Wie geredt, so gebabbelt

Text: Helma Schönthaler - Melodie: trad. Pfalz

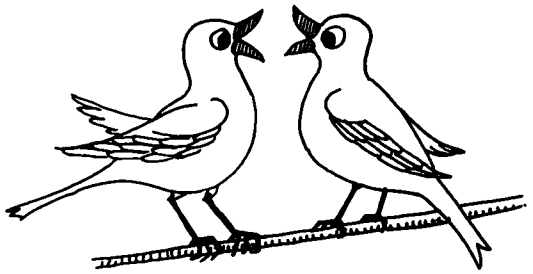


1. Wie geredt, so gebabbelt,
   wie gehupst, so gesprung!
   Bei de Arwet gezabbelt,
   dann bleibschde in Schwung!

2. Wie gerobbt, so gezobbelt,
   wie getut, so geblos!
   Werd des Kindche gebobbelt,
   dann werd's aach schnell groß!

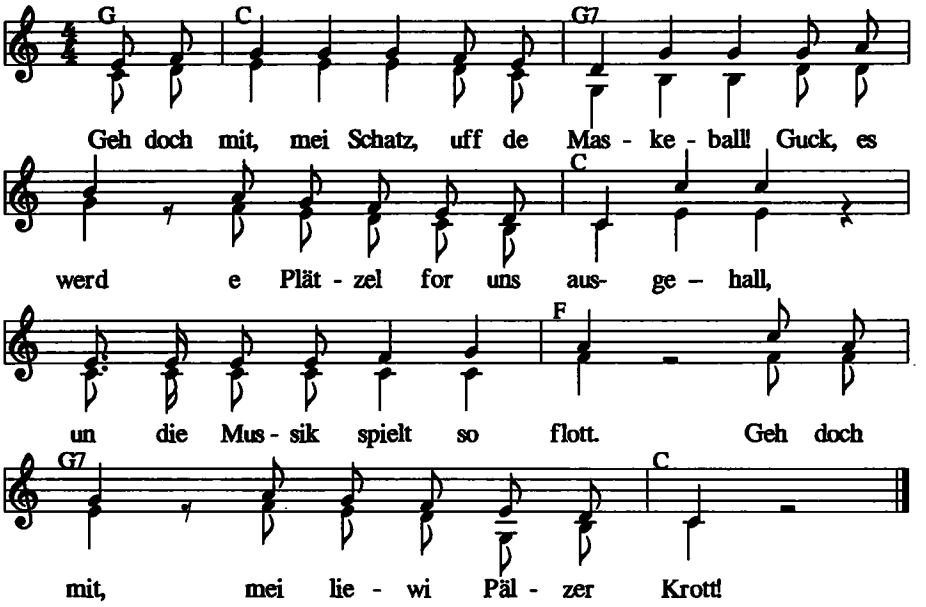
3. Wie gerebb, so geriwwelt,
   wie gestumbt, so gestoß!
   Sein die Fieß gut gestiwwelt,
   dann kriegschde kää Blos!

4. Was die Alde gesunge
   un wie se geredt,
   das zwitschern die Junge.
   Kumm, zwitscher doch met!



Maskeball

Text: Bertel Pardall - Melodie: Anni Becker



1. Geh doch mit, mei Schatz,
uff de Maskeball!
Guck, es werd e Plätzel
for uns ausgehall,
un die Mussik spielt so flott.
Geh doch mit, mei liewi Pälzer Krott!

2. Do werd Spaß gemach,
Mädche, dummel dich!
's werd gedanzt, gelacht,
jetzt mach kää lange Sprich,
dann wie schnell vergeht die Zeit!
Un 's is doch nor
äämol Fasnacht heit.

3. Guck, de Willi dort,
mit 'rer Dauerwell!
Un sei Fraa, die
Schwabbel-wabbel-Dickmamsell!
Willi, guck doch net so dumm!
Heb dei Fieß un dreh dich aa mol rum!

4. Un ich danz so flink,
un ich schwitz so gut,
un do laaft die Schminkbrieh
salzisch in die Schnut.
Awwer 's Schwitze is jo g'sund.
Ma nemmt ab,
so Sticker zwää-drei Pund.

Friehlingsahne

Text: Marcel Schuschu - Melodie: Anni Becker

1. Debbichklobbe, Wasserdrobbe, Bessem, Äämer un viel Brieh,
   Fenschder butze, Männer trutze, owends spät bis frieh!

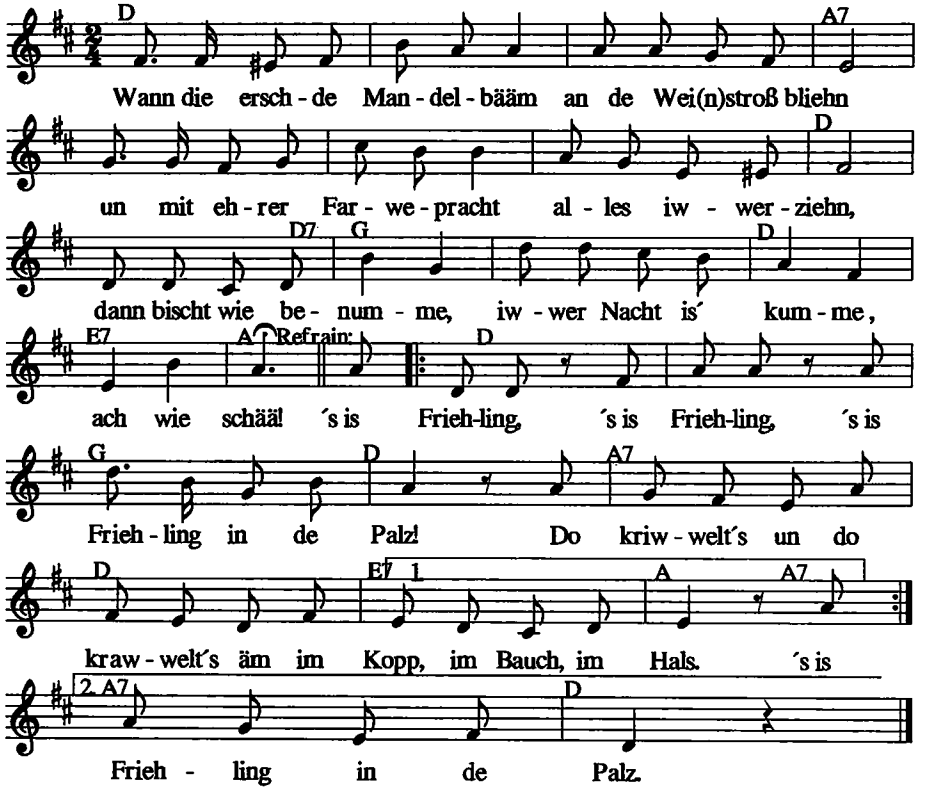
2. Bodde wische, kalde Kiche, nix isch richdig an sei'm Platz!
   Diecher schwenke, Bilder henke, iwwerall e Hatz!

3. Schnaufe, Bloose, Schrubbe, Stoße, bis de letschte Dreck isch weg!
   Stubb ausraame, Schränk rumkrame, sauwer bis ins Eck!

   Refrain:
   In dir hämmert's, in dir dämmert's, jetz isch ball es Friehjohr do,
   un im Herz dief drin bischt froh, dann jetzert isch's ball do!

´s is Friehling in de Palz

Text und Melodie: Kurt Kotterer



1. Wann die erschde Mandelbääm
an de Wei(n)stroß bliehn
un mit ehrer Farwepracht
alles iwwerziehn,
dann bischt wie benumme,
iwwer Nacht is' kumme,
ach wie schää!

2. "Schmuse uf'm Audositz,
des is jetzt vorbei",
sagt die Liesel zu ehrm Fritz.
Ei-ei-ei-ei-ei!
Jetzt geht's naus ins Grüne!
Käffer, Frösch un Biene
fräen sich.

3. Trinkt ma do vum Wei(n) zuviel,
kann des g'fährlich sei(n),
dann do hot ma doppelte
Pälzer Sunneschei.
Auße oder inne,
vorne oder hinne
spürt ma's dann.

Refrain:
's is Friehling, 's is Friehling,
's is Friehling in de Palz!
Do kriwwelt's un do krawwelt's äm
im Kopp, im Bauch, im Hals.

Heijeijei

Text, Melodie, Satz, Akkorde: Heinrich Kraus

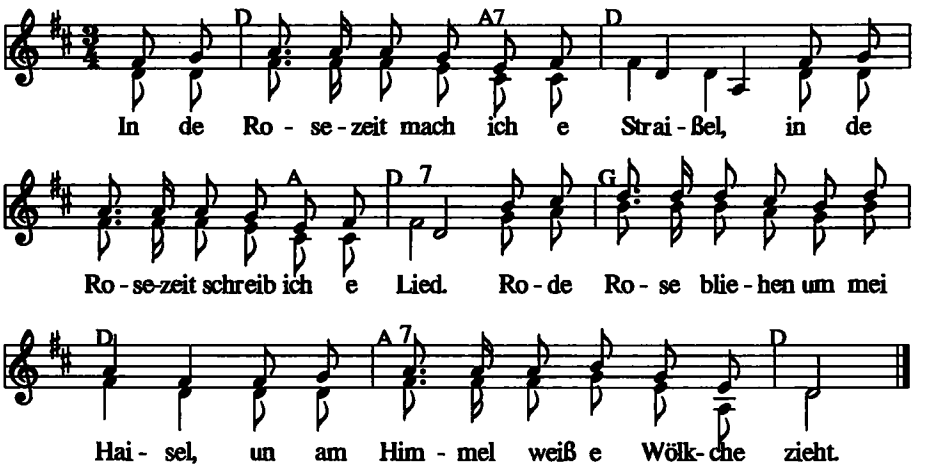
1. Heijeijei! Liewer Mai,
bischt so hell zu uns gefahr.
Machscht die Welt ohne Geld
viel charmanter wie se war.
Von de Birke falle Fäde,
in de Wiese funkelt's gäl.
's schwänzele die schnatze Mäde,
un die Buwe werre schäl.

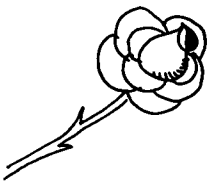
2. Heijeijei! Liewer Mai,
alles juuwelt off dei'm Fescht.
Jedi Zejt isch gescheijt,
awwer du, du bischt die bescht.
Du schaffscht endlich warmes Wetter,
wenn aa mol e Dunner kracht.
Gar die Nochbersch isch viel netter,
un de muffisch Schandarm lacht.

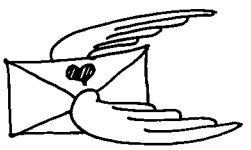
3. Heijeijei! Liewer Mai,
mir han dich so aarisch gär.
Jeder isch froh un frisch.
Himmel, wenn's so immer wär!
Lerche duhn de Sonn zusträbe.
's trillert, pejft un singt so scheen.
Jetzt wollt jeder ewisch läbe,
un kän Mensch meecht sterbe gehn.

Rosezeit

Text: Bertel Pardall - Melodie: Anni Becker







1. In de Rosezeit
   mach ich e Straißel,
   in de Rosezeit
   schreib ich e Lied.
   Rode Rose bliehen um mei Haisel,
   un am Himmel weiß e Wölkche zieht.

2. In de Rosezeit, do möcht ich singe.
   In de Rosezeit, do bin ich froh,
   det am liebschte glei e Ständche bringe,
   in de Rosezeit, ich wißt schun, wo!

3. In de Rosezeit, do loß ich flieje
   lauder Briefcher
   zu meim Fenschder naus.
   Wer sei(n) Spaß dra(n) hat,
   der soll se krieje,
   un dezu e Bindel Glick ins Haus.

4. In de Rosezeit die schenschte Rose,
   in de Rosezeit e Welt voll Sunn!
   Liewer Summerwind, duh sachte bloose,
   bis mei Briefche jemand hat gefunn!

Oweds

Text, Melodie, Satz und Akkorde: Heinrich Kraus

1. Ihr buntes Nachthemd zieht die Sunn
am Fejerowed an
un laaft uff rosa Fieß devon.
Wohin, kann käner sahn.
De Mond schlejcht hämlich hinnerher,
der ingebilde Geck.
Er traut sich nit un meecht doch gär,
un das hat gar kän Zweck.

2. Es Wolkebett isch frisch gemach,
doch nimmand derf enin.
Herrje, es isch e gudi Sach,
daß mir dojunne sin.
Do pejfe Vechel liewesdoll,
un närrisch summt jed Mick,
un Blumme, ganze Wisse voll,
veschmachte ball vor Glick.

3. Am Wejer drunne quakt e Krott
vor Freid de Owed lang,
un Mäde wänzele sich blott
am dunkle Wissehang.
Im Wäldche juxt's un kichert's hell,
am Bach stehnt's ah un oh.
Do kann ma nimmeh warte, gell,
un macht's am beschte noh.

Pälzer Sunndag

Text: Liesl Ott - Melodie: Anni Becker

1. Wann de Sunndagmorje kummt, wannre mer un singe,
   zieh mer in de griene Wald, wo die Hase springe,
   un wo is das scheener als
   wie in unsrer liewe, unsrer liewe Palz!

2. Wann de Sunndagmiddag kummt, du mer geere danze.
   Noo de Mussik dreh mer uns, bis die Schuh in Franse.
   Un wo danzt mer flotter als
   wie in unsrer scheene, unsrer scheene Palz!

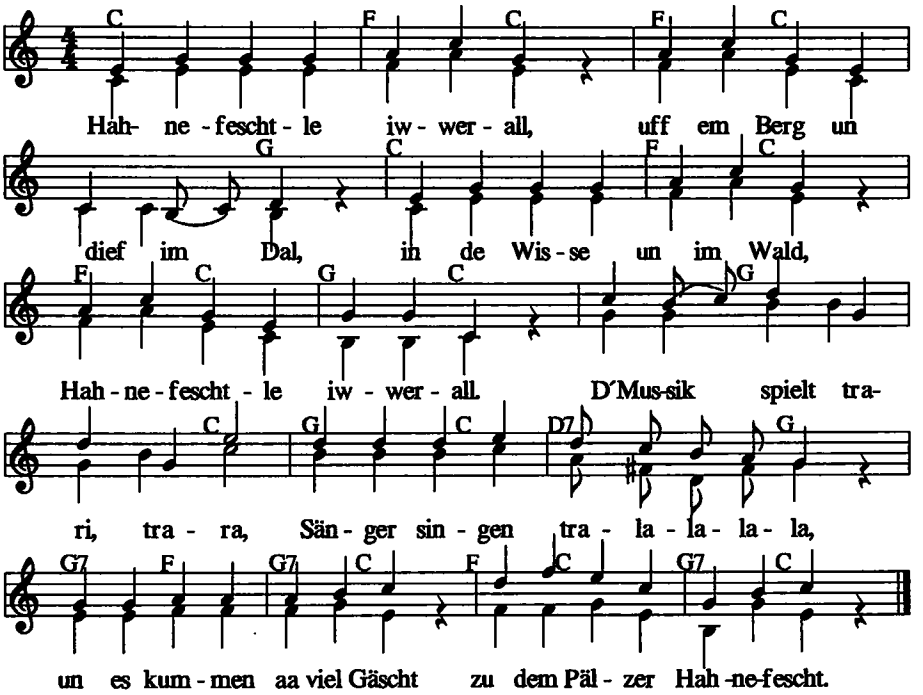
3. Wammer mied vum Danze sin, wolle mer ebbes esse:
   weißer Kees mit Baurebrot, Zwiwwle net vergesse!
   Un wo schmeckt das besser als
   wie in unsrer scheene, unsrer scheene Palz!

4. Wann de Sunndagowend kummt, geh mer enner trinke.
   Macht de Wei(n) die Backe rot, brauchsch se net se schminke.
   Un wo trinkt mer besser als
   wie in unsrer scheene, unsrer scheene Palz!

5. Wann's e bißje später werd, mache eich kää Sorje,
   singe, trinke, danze mer bis de Mondagmorje.
   Un wo wär das scheener als
   wie in unsrer liewe, unsrer liewe Palz!

Pälzer Hahnefescht

Text: Marcel Schuschu - Melodie: Anni Becker

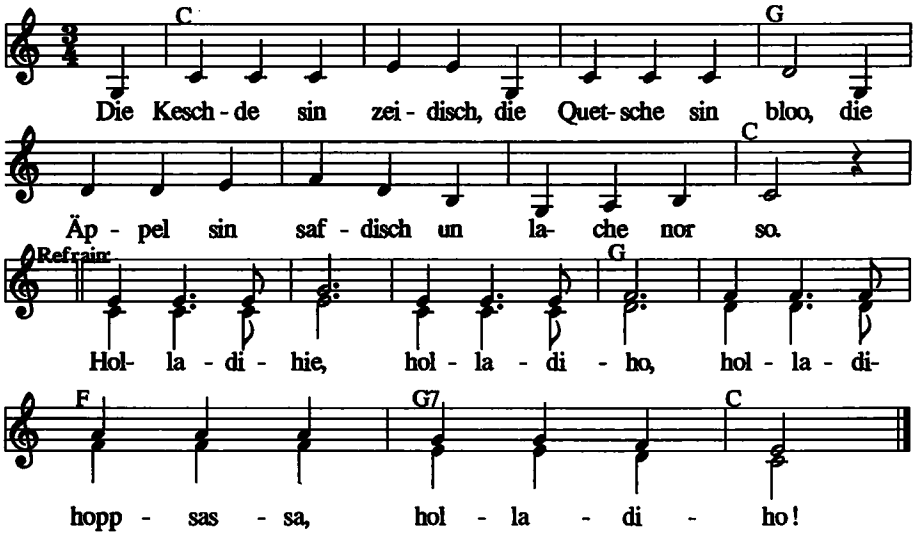


1. Hahnefeschtle iwwerall,
uff em Berg un dief im Dal,
in de Wisse un im Wald,
Hahnefeschtle iwwerall.
D' Mussik spielt trari, trara,
Sänger singen tralalalala,
un es kummen aa viel Gäscht
zu dem Pälzer Hahnefescht.

2. Voll mit Leit isch jedes Eckel.
Alles frißt un lobt die Göckel.
Schmatze heerscht se meterweit.
Kummen all, 's gebt Göckel heit!
Nooch'm Schmaus paar Schoppe druff.
Jedem stoßt's so rischdich uff.
Owends dann secht groß un kläa:
's Hahnefeschtl war heit schää!

Pälzer Herbscht-Däg

Text: Lina Sommer - Melodie: trad. Pfalz



1. Die Käschde sin zeidisch, die Quetsche sin bloo,
   die Äppel sin safdisch un lachen nor so.

2. Die Trauwe wern g'schnitte, die Butzle wern g'schlacht,
   de Moscht werd gesiffelt un Knackworscht gemacht.

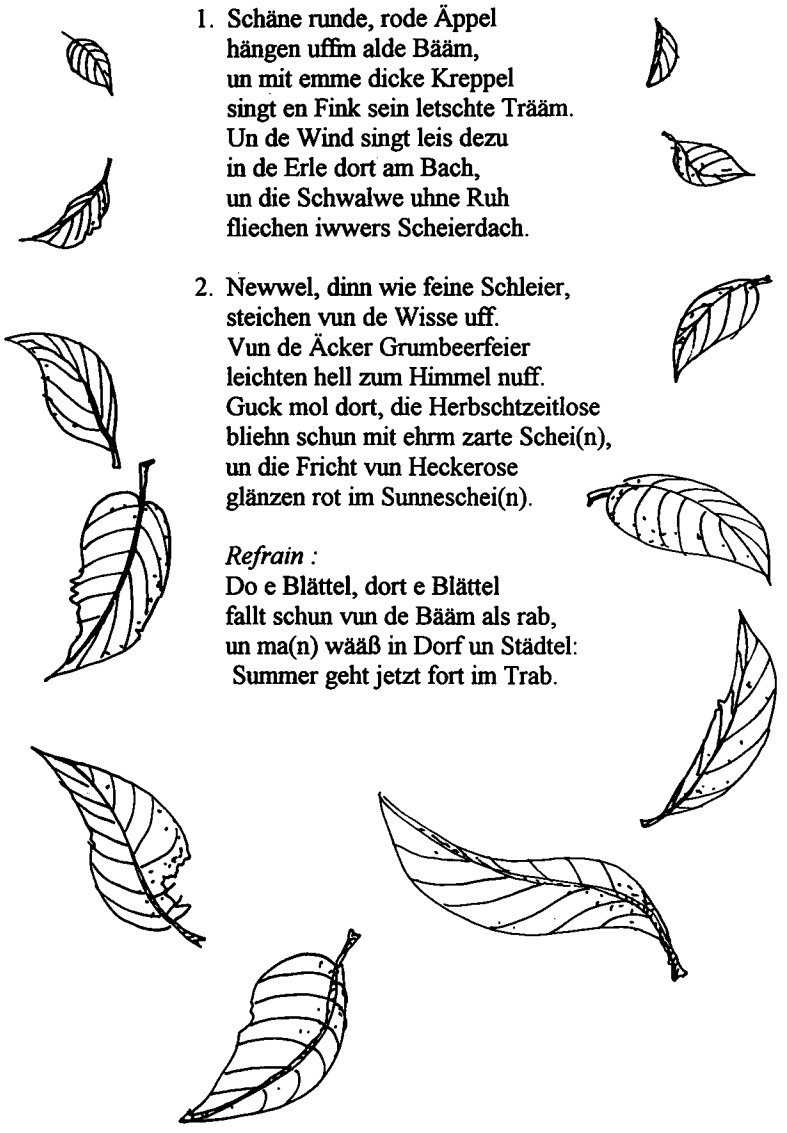
3. De Schorsch kißt es Malche so feirisch un warm.
   Sie petzt'm als häämlich mol fescht in de Arm.

4. 's werd g'schafft un getrunke, geneckt un busseert,
   gebabbelt, gesunge un forsch dischbedeert.

5. Zu guterletscht gebt's noch Spektakel un Streit,
   so echt Pälzer Herbscht-Däg, nix Schänn'res, ehr Leit!

Herbschtlied

Text: Marcel Schuschu - Melodie: Anni Becker



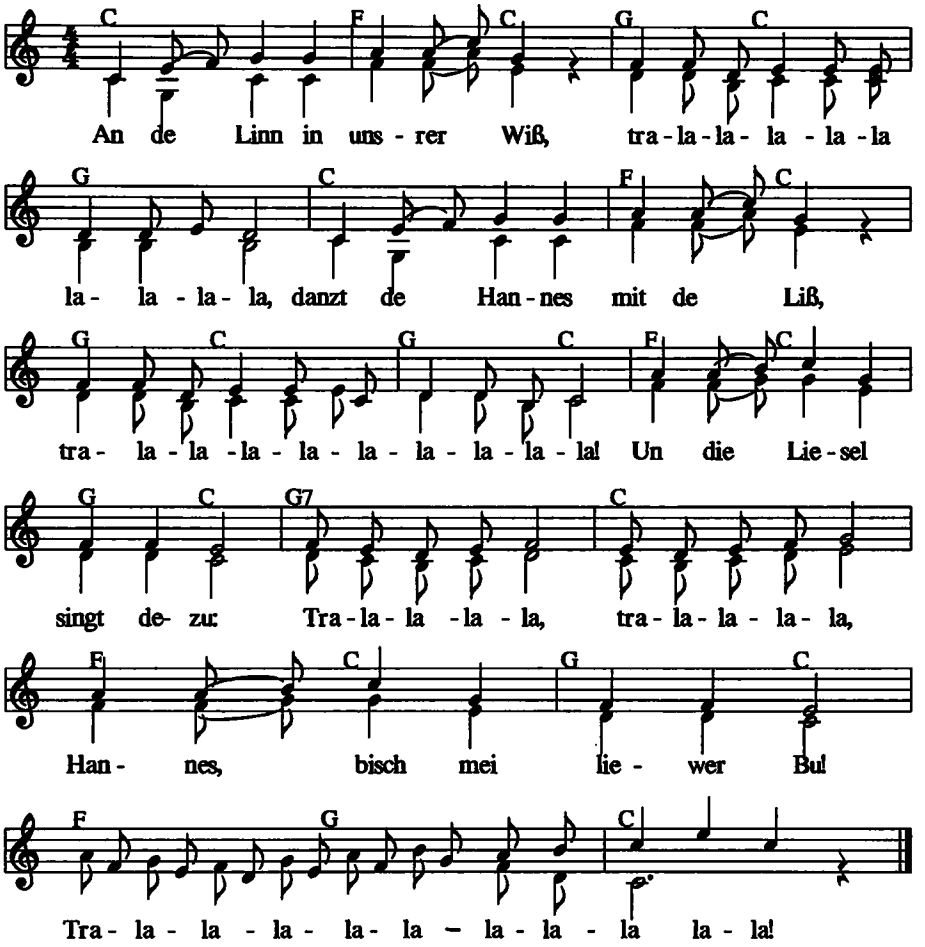
1. Schäne runde, rode Äppel
hängen uffm alde Bääm,
un mit emme dicke Kreppel
singt en Fink sein letschte Trääm.
Un de Wind singt leis dezu
in de Erle dort am Bach,
un die Schwalwe uhne Ruh
fliechen iwwers Scheierdach.

2. Newwel, dinn wie feine Schleier,
steichen vun de Wisse uff.
Vun de Äcker Grumbeerfeier
leichten hell zum Himmel nuff.
Guck mol dort, die Herbschtzeitlose
bliehn schun mit ehrm zarte Schei(n),
un die Fricht vun Heckerose
glänzen rot im Sunneschei(n).

Refrain :
Do e Blättel, dort e Blättel
fallt schun vun de Bääm als rab,
un ma(n) wääß in Dorf un Städtel:
Summer geht jetzt fort im Trab.

An der Linn

Text und Melodie: Jacob Enders



1. An de Linn in unsrer Wiß
   danzt de Hannes mit de Liß,
   un die Liesel singt dezu:
   Hannes, bisch mei liewer Bu!

2. Fink un Amschel spielen Fleet,
   un e Haas bloost die Trumbeet.
   Horch, die Drummel schlaht de Specht!
   Jetzert is die Mussik recht.

3. Liesel, du mei Glick un Stern,
   ich han dich so aarisch gern!
   Un dann singen alle zwää:
   Ach, was is das Lewe schää!

Die höchste drei Feierdage

Text, Melodie und Akkorde: Anni Wagner

1. Ja, wann die Kerwe kummt, ehr Leit, do is was los!
Do backt ma Kuche die Mass, das is famos.
Un die Mamme butzt es Haus ruff un runner
un aa die Fenschder un die Kellertrepp enunner.
Un de Babbe holt sei(n) A(n)zuch aus'm Schrank
un berscht die Fußle ab, bis daß er blitzeblank.
Aach die Kinner wer'n uf Hochglanz ausstaffeert,
wie sich das so for die Kerwe halt geheert.

2. In unserm Stall die Wutz is fett, die mach mer hie.
Im Kessel koche mer die Worscht in häääßer Brieh.
Am beschte is, wann so e Schwartemaache platzt.
Beim Worschtsuppesse heert ma dann, wie alles schmatzt.
Un nooch dem Schmaus, do stoßt's dann jedem rischdisch uff.
Un jetzert g'heeren noch paar Pälzer Schoppe druff.
Dann werd die Mussik rausg'holt un 's werd äner g'spielt.
E jeder hat sich uff dem Schlachtfescht wohlgefiehlt.

3. Beim Nochber hot de Storch e Bobbelche gebrocht.
"Wann is'n Kinddaaf", werd iwwerall schun g'froocht.
In drei, vier Woche, ja, do isses dann soweit.
Die ganz Vewandtschaft kummt un aa viel ann're Leit.
Die Pate-Tante sagt: "Ach jesses, jesses nää!
Ach, is des Kind so goldisch, is des Kind so schää!"
Begieße duh mer des, des is jo gar kä Frooch,
de Parre s'erscht un alle ann're hinnenooch.

Refrain:
Die hegschde drei Feierdage vun de Palz:
Erschdens Schlachtfescht, do hängscht der die Worscht um de Hals.
Dann Kinddaaf, un wammer uff die Kerwe geht.
Das is de Pälzer Leit ehr greeschdi Frääd.

Pälzerwald

Text: Hedi Sittel - Melodie: Anni Becker

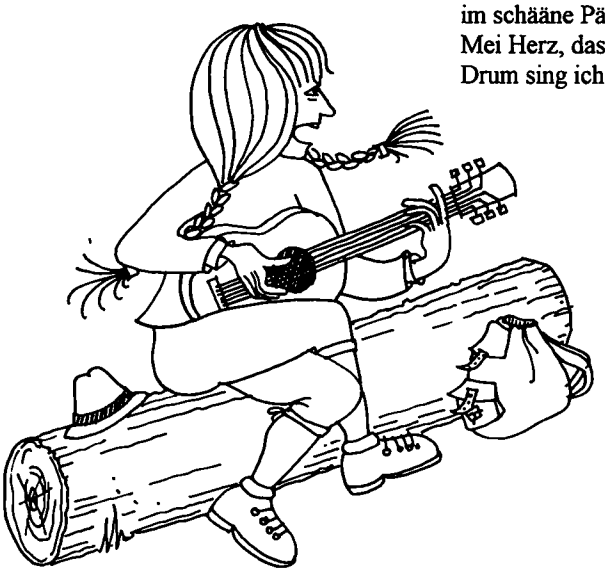
1. Wie schää is doch bei uns dehääm
im griene Pälzerwald!
Wo gebt's so hohe Tannebääm,
so urig un so alt!
Die Pälzer Eiche rausche
noch wie in alder Zeit.
Ich mecht mit nimmand dausche,
ich wär jo net recht g'scheit.

2. Wo is die Luft so klar un frisch,
die Bächelcher so hell!
Die Weiher wimmle voller Fisch,
un munder rauscht die Quell.
Un Schmedderlinge danze
in Heidekraut un Gras.
Ich wander mit meim Ranze
zu Reh un Hirsch un Has.

3. Kumm, nemm dei Stecke, allahopp,
un babb net am Asphalt!
Zieh's griene Hietche uff de Kopp,
un nix wie in de Wald!
Mit Rucksack un mit Fiedel
geht's iwwer Berg un Dal.
Mir singe unser Liedel
beim erschte Sunnestrahl.

4. De Ferschter, der geht uff die Pirsch
un schießt im Bichselicht
uf Rehbock, Wildsau un uf Hirsch.
Das ist des Waidmanns Pflicht.
Un wann er mol e Rausch bringt,
do schellt die Ferschtern nie,
dann daß e Jäger Millich trinkt,
han ich noch net gesieh.

Refrain:
Die Vechel heert ma(n) singe
im schääne Pälzerwald.
Mei Herz, das kennt verspringe.
Drum sing ich, daß es schallt.



Wildsauhatz

Text: Hedi Sittel - Melodie: Anni Becker

1. Mir kumme vun de Wildsaujacht,
mir kumme, ja,
mir kumme vun de Hatz.
Die Viecher han sich dotgelacht,
dann 's war alles,
ja, 's war alles for die Katz.
Mer han uns dorchs Gebisch gequeelt,
die Sau war fortgeloff.
Am Berzel han drei Borschte g'fehlt.
Die Schwart war net getroff.

2. Ich bloos e Liedche uff meim Horn,
geh in die Grüne Schenke, horido,
un du mei Ärjer un mei Zorn
mit Schnaps enunnerschwenke, horido!
Un wie ich aus em Fenschder guck,
stehn drauß zwää schwarze Butze.
Do trink ich noch e guder Schluck
un lad mer schnell mei Stutze.

3. Piff-paff, zwää Keiler sin getroff!
Das nennt ma(n), ja,
das nennt ma(n) e "Dublett".
Es Fell werd hinneno versoff.
Was warn die Luder fett,
was warn die fett!
Mir kumme vun de Wildsaujacht,
mir kumme vun de Hatz,
han,Gott sei Dank, seletscht gelacht.
's war doch net for die Katz.

Refrain:
Halali hussassa!
Piff-paff, juchhei!
Luschdig is die Jägerei!

Pälzer Hasejagd

Text: Karl Gottfried Nadler - Melodie: Jäger aus Kurpfalz

1. Mir Jäger aus de Palz,
mir Pälzer knalle froh un frisch
uf Hersch un Reh un Kieh,
uf Bääm un Heckebisch.
Juja! Juja!
Wann unser Blei verschosse is
un 's Bulverhorn is leer,
dann knalle mir nimmehr.

2. Im Feld, im griene Klee,
do streckt e Has sei Leffel raus
un hält sein Middagsschloof.
O Has, mit dir is' aus!
Juja! Juja!
Jetzt lad e jeder g'schwind sei Flint
mit Bulver un mit Schrot
un schießt des Häsel dot.

3. Geknallt muß bei uns sei(n),
un sollt de Deiwel uf Stelze geh!
Bibb-baff, biff-baff, bum-bum!
Wie is das Knalle schee!
Juja! Juja!
Wann unser Blei verschosse is
un 's Bulverhorn is leer,
dann knalle mir nimmehr.

Der Barbelee

Text: Ludwig Schandein - Melodie: Anni Becker

1. Wollt kerzlich uf die Kerwe geh,
   fangt's richtig a(n) ze rähne.
   Do dut mer mit em Barbelee*
   so'n Märelche* begähne*.
   Rähe-Rähe-Troppe,
   die Mädcher muß mr foppe!

2. Lieb Mädche, därf ich unnersteh?
   Das dut dich net verdrieße?
   "Nä-nette!" saht's, "Na meinetwäh,
   dann 's dut jo runnerschieße!"
   Rähe-Rähe-Rinne,
   die Mädcher muß mr finne!

3. Dei Barbelee is ebbes klää,
   han trucke fascht kää Farem*;
   ich denk, es dät doch besser geh,
   du hänkscht dich in mei Arem?
   Rähe-Rähe-Rehre,
   die Mädcher muß mr fehre!

4. Die Sunn, die scheint schun aus der Heh,
   noch hänke mer zesamme,
   zwää Herzer un e Barbelee,
   ee Faier un zwää Flamme!
   Rähe-Rähe-Rose,
   das Faier muß mr blose!

5. O Barbelee, o Barbelee,
   du bleibscht mer lieb un daier!
   Vun owe wehrscht du Räh un Schnee,
   un hunne scheerscht* du 's Faier.
   Un Räh un Schnee un Schloße*
   dun 's Faier net ausblose!

*Barbelee = *Parapluie, Schirm*
*Märelche = *Mädchen*
*begähne = *begegnen*
*Farem = *Faden*
*scheerscht = *schürst*

Drebbsel-Lied

Text: Helga Schneider - Melodie: Anni Becker

1. 's rääṇt. Dausend Drebbelcher
klebbern am Dach,
hubbsen am Kannel uff,
trummeln mich wach.
's is wie e Melodie,
's klaat immerzu.
's drebbselt un ächzt un stehnt.
's nemmt mer die Ruh.

2. 's rääṇt. Dausend Drebbelcher
klebbern am Dach,
hubbsen am Kannel uff,
trummeln mich wach.
's klingt wie e Lied voll Lääd,
's singt vun dem Dreck,
wo in de Welt drin is.
Wer wäscht 'ne weg?

1.1.3. Kerb un Mammeschockler

Ich kumm uf eier Kerb

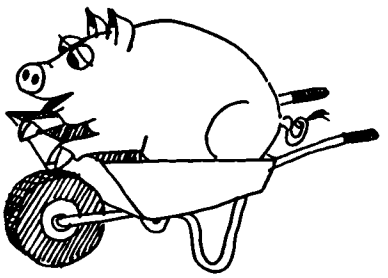
Text: Liesl Ott - Melodie: Anni Becker

1. Daß ner's wisse, Lenebaas, ich kumm uff eier Kerb!
   Han ehr aa e Sau geschlacht, un is de Kuche merb?

2. Sin die Stubbe all gebutzt, un is die Gaß gekehrt?
   Han ehr neie Vorhäng a(n), so wie sich das geheert?

3. Is die Nähdersch aus'm Haus, un bassen aa die Kläädcher?
   Hat die Mamme aa ääns kriet, net nor die junge Mädcher?

4. Wann die Mussik ebbes daucht un hat die rischt'sche Note,
   danz ich links un rechts erum, das kann ich eich verrote.



Kerwedanz

Text: Marcel Schuschu - Melodie: Anni Becker

1. Heißa, hoppsa, kumm, mei Mädel!
   Horch, die Reitschul geht schun rum!
   Schlupp schnell in dei Kerweklädel!
   D' Mussik spielt schun, dideldum!

2. Heißa, hoppsa, guck, de Seppel
   dreht sich nooch de Mädle rum,
   streicht sei(n) Hoor un zuppt am Jeppel.
   D'Mussik spielt schun, dideldum!

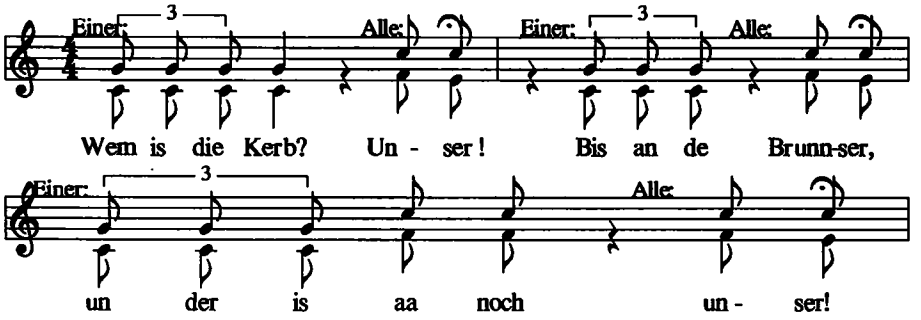
3. Heißa, hoppsa, Blummestraißle
   schießen d' Borsch de Mädle um.
   D' Kinner springen aus de Haisle.
   D' Mussik spielt schun, dideldum!

4. Heißa, hoppsa, Buwe, Mädle
   drehn sich schnell im Krääs erum.
   Hei, wie fliechen d' Zepp un d' Klädle!
   D'Mussik spielt schun, dideldum.

Refrain:
Heißa, hoppsa, heit isch Kerwe
bis am Dinschdag, dann isch's rum.
Brotworscht gebt's un Weck,
ganz merwe,
d' Mussik spielt schun, dideldum!

Wem is die Kerb

Text und Melodie: trad. Pfalz



Einer: Wem is die Kerb?
Alle: Unser!
Einer: Bis an de
Alle: Brunnser,
Einer: un der is aa noch
Alle: unser!

(Variation der Straußbuben)
Text und Melodie: trad. Pfalz

(Variation)
Einer: Wem is die Kerb?
Alle: Unser!
Einer: Wem sin die Määd?
Alle: Unser!
Einer: Bis an de
Alle: Brunnser,
Einer: un der is aa noch
Alle: unser!

Die Gemietlichkeit

Text und Melodie: trad. Pfalz

Un es geht nix iwwer die Gemietlichkeet!
Hajo, guck emol do!

Wann de Vadder mit de Mudder uff die Kerwe geht!
Hajo, guck emol do!

Fidiri, fidira, fidirallalla!
Hajo, guck emol do!

Baurekerwe

Text: Chr. Heinr. Gilardone und trad./ Melodie: trad. Pfalz

1. Was hätten dann die Bauersleit,
wann net die Kerwe wär!
E Lewe voller Schinnerei,
sunscht gäb's jo nix doher!
Die Kerwe is de Bauersleit
ehr schenschdi Zeit im Johr.
Uff die Kerwe fräät sich alt un jung,
das is mol sicher wohr.

2. Wer's eigscht e bißje mache kann,
der hängt die paar Mark dra(n)
un streicht mit weiß un bloer Farb
sei(n) Haisje proper a(n).
Der schlacht zum wennigschde ää Sau,
backt Kuche Dag un Nacht
un liwwert unnerm Feddervieh
e merderischi Schlacht.

3. De Babbe kriet e neier Hut,
die Fraa e seide Klääd.
Die Kinner werren ausstaffeert,
das is e wahri Frääd.
Un for die Määd un for die Borsch,
do werd die Frääd erscht wohr:
Die juugsen, wann die Kerwe kummt,
schun wochelang devor.

4. Daß ich e luschdig Määre bin,
das sieht ma(n) an mei'm Haus:
Die vorrerscht Wand, die wackelt schun,
die hinnerscht leit schun drauß.
Du hasch gesaat, es deet mer nix.
Jetzt guck nor mol mei Bauch!
Bezahlsch mer aa die Wickelschnur
un alles, was ich brauch!

Heit is Kerb

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Heit is Kerb in unserm Dorf.
   Mädel, du dich butze!
   Zieh dei hellbloo Reckelche a(n)
   un dei griene Mutze!

2. Heit is Kerb in unserm Dorf.
   Heit owend kummt die Tande,
   bringt e Sack voll Lewwerworscht
   for die Musikande.

3. Heit is Kerwe, morje is Kerwe,
   bis de Dinschdagowend.
   Wann ich zu meim Schätzel kumm,
   sag ich hibsch "Gunowend!"

4. Guden Owend, Schätzel!
   Back mer aach e Brezel!
   Wann de mer kää Brezel backsch,
   bische net mei liewer Schatz.

5. Guden Owend, Schätzel,
   ich back der aach e Brezel,
   net so dick un net so dinn,
   daß se in dei Maul geht nin.

6. Hibsch gunowend, Lisabeth,
   weis mer, wo dei Bettlad steht!
   Hinnerm Ofe an de Wand!
   Han gemänt, du wischt's schun lang.

7. Trutz net so un trutz net so!
   Ich kann dich noch ernähre!
   Ich han e Stick met Erbse drauß
   un e Baam voll Beere.

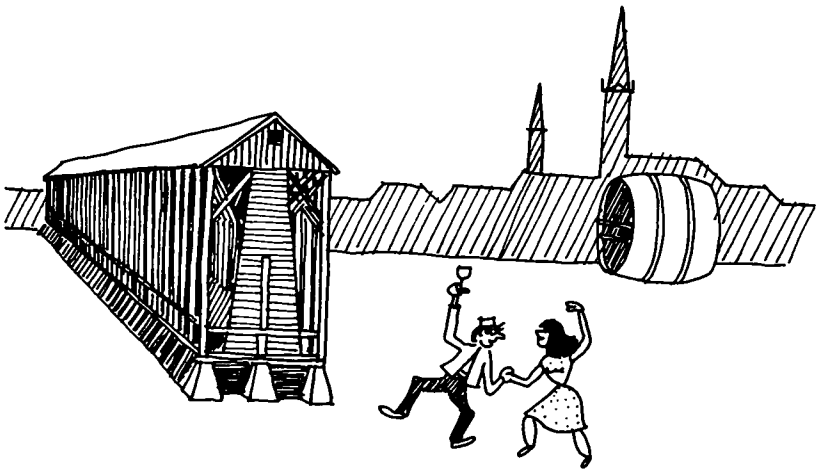
8. Roder Klee un weißer Klee,
   Fudder for mei Gailche.
   Wann mei Vadder ins Wertshaus geht,
   macht mei Mudder e Mailche.

9. Wann er awwer Kaffee trinkt,
   lacht se, wie e Dischdelfink.
   Dischdelfink geht net so schwer.
   Wann se nor e Amschel wär!

10. Hopp-hopp-hopp, mei Geld is fort,
    in Frankfort liegt mei Ranze.
    Scher dich fort, du stolzi Krott,
    mit dir will ich net danze.

11. Derkem is e schääni Stadt,
ringserum mit Rewe.
Wer e Schatz in Derkem hat,
hat e luschdig Läwe.

12. Dreimol um dei Haisje rum,
's Bett steht hinnerm Ofe.
Mach mer schnell dei Deerche uff,
ich will heit bei der schloofe.



13. Pälzer Buwe, die sin stark
im Esse un im Trinke,
un sie dun beim Kerwedanz
als de Mädcher winke.

14. Un zu unserm Kerweschmaus
gebt's als roscht'sche Ritter,
hinnedruff e Grumbeerschnaps
un e Maachebidder.

15. Weißer Kees mit Baurebrot,
Zwiwwle net vergesse!
Odder aach mit Quellgrumbeere!
's is e feines Esse!

16. Waffeleise, Waffle backe
mit drei Dutzend Eier
un noch feini Wei(n)soß druff.
Un 's is net mol deier.

E klääner Mann

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. War emol e klääner Mann,
   hää, juchhää!
   Klänner Mann hat e großi Fraa,
   hädderäddä, bummsassa,
   klänner Mann hat e großi Fraa,
   hädderäddädä!

2. Fraa wollt uff die Kerwe geh,
   klänner Mann wollt aa mitgeh.

3. Nää, du musch dehääme bleiwe,
   musch Schissel un Deller reiwe!

4. Als die Frau nach Hause kam:
   Klänner Mann, hasche viel geda(n)?

5. Ei, ich hammer Eier geback,
   un die hammer gut geschmack.

6. Fraa nemmt de Kunkelstock,*
   schlaat em Mann e Loch in de Kopp,

7. steckt ne ins Butterfaß,
   schmeißt ne mim Faß uff die Gaß.

8. Mann springt ins Nochberhaus:
   Nochber, kumm glei mol eraus!

9. Ei, was is dann deer bassiert?
   Mich hat mei Fraa dressiert!

10. Des hat der awwer recht geschieht,
    gescht han ich se grad so kriet.

*Kunkelstock = *Spinnrocken*

He Kunnerad!

Text und Melodie: trad. Galizien

1. Die Fraa wollt uff die Kirmes gehn,
   Der Kunnerad wollt aa mitgehn.

2. Nänä, du musch dehääme bleiwe,
   Du musch die Kieh un Kälwer treiwe!

3. Nänä, dehääme bleib ich net..
   Die Kieh un Kälwer treib ich net!

4. Un wann du mer net folje werscht,
   dann werscht du dichdig ausgeberscht.

5. Ich hätt jo schier noch was vergesse!
   Was soll ich dann dehääm als esse?

6. Dort hinne uff de Wasserbank,
   dort steht e saurer Molketrank.

7. Do kannsch du manchmol schlorbse geh,
   doch loß mer bloß den Rahmdopp steh!

8. Un wie se häämkumm is, die Fraa,
   de Kunnerad am Rahmdopp war.

9. Die Fraa, die nemmt e langer Stecke:
   Ich werr der helfe Rahmdopp lecke!

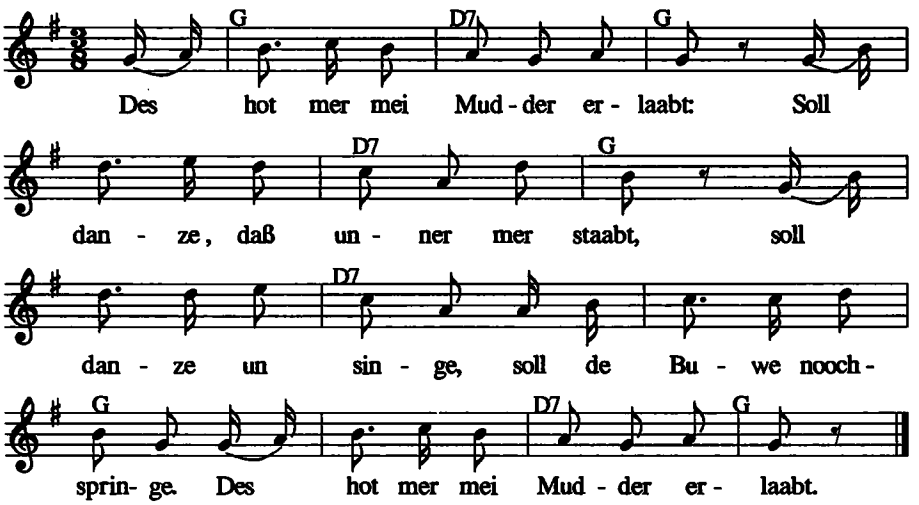
10. De Kunnrad huppst zum Fenschder naus,
    er springt in Nochber Henrichs Haus.

11. Ach Nochber, was ich eich will saan,
    mei Fraa hot mich halb dotgeschlaan.

12. Ei Nochber, eich is recht gescheh,
    es negschtmol loß den Rahmdopp steh!

Danze un singe

Text und Melodie: trad. Pfalz



1. Des hot mer mei Mudder erlaabt:
   Soll danze, daß unner mer staabt,
   soll danze un singe,
   soll de Buwe noochspringe.
   Des hot mer mei Mudder erlaabt.

2. Ach Mudder, was hab ich for'n Schatz:
   Hot Aache, wie Kohle so schwarz!
   Hot Aache wie Kohle,
   Gell Mudder, ich soll'n hole!
   Ach Mudder, was hab ich for'n Schatz!

3. Ach Mudder, was hab ich for'n Schatz:
   Hot Aache, wie Kohle so schwarz!
   Er hot sich fortg'stohle.
   De Deiwel soll'n hole,
   de Deiwel soll hole mein Schatz!

4. Mei Eier, mei Budder, mei Kees!
   Mei allerliebscht Schätzel is bees.
   Ich such mer e neier,
   der is mer getreier.
   Mei Eier, mei Budder, mei Kees!

5. Gell Mudder, ich bin dei lieb Maad!
   Des hammer die Buwe gesaat.
   Ach du, mei lieb Mudder,
   ich bin jo wie Budder.
   Gell Mudder, ich bin dei lieb Maad!

6. Ei Mudder, was gebt's uff die Nacht ?
   Schuppnudle, daß' dunnert un kracht!
   Schuppnudle sin a(n)gebrennt,
   Nachtesse hot die Kränk,
   des frißt jo kää Hund un kää Katz.

De Handschuhsheimer Guckuck

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. De Guckuck, der muß sterwe,
   gebråte muß er sei(n).
   Zu Hendese is Kerwe,
   do lose mer de Wei(n).

2. Do kleppre se mit Stange
   zum Dal naus, jung un alt,
   de Guckuck ei(n)sefange
   beim Hollermann im Wald.

3. Wu der sich dout hot g'schosse,
   hockt seller uff'm Baam
   un kreischt un mächt sei Bosse:
   Ehr Dabbes, dabbt nor haam!

4. Freßt liewer Schweineknechel
   mit Sauerkraut un Worscht
   un brât eich ann're Vechel,
   wann Kerwe isch, zum Dorscht.

5. Dort könnt ehr rum eich holze
   un danze um die Linn,
   mit eire Keetse rollse,
   doch ich bleib, wu ich bin.

6. De Guckuck legt eich selwer
   die Eier als ins Nescht.
   Drum schlachten eier Kälwer
   for flotte Kerwegäscht.

7. Un wollt ehr Elwetritsche
   eich fange, geht nor haam,
   daß die eich net entwitsche
   un werge bei de Nåächt.

Iwwerbriecher Franseh

Text und Melodi: trad. Pfalz

Ääns! Zwää! Drei! Vier!

Mädche, wann de danze willscht,
dann gehschde her zu mir!

Net eso, net eso,
wie's die Mädcher mache!

Wann se recht gedänzelt werre,
gehn se hääm un lache.

Mädel, wäsch dich!

Text und Melodie: trad. Pfalz

Mädel,
wäsch dich,
butz dich,
kämm dich schää!

Du derfscht aach
mit mir
danze geh.

Mei liewi Lene

Text und Melodie: trad. Pfalz

Ich wääß nit, was mer liewer is:
e Blutworscht, wu voll Griewe is,
e Mädel, wu schää danze kann
un hot kää krumme Bää.

Ei du mei liewi Lene,
du muscht dich dra(n) gewehne!
Dra(n) gewehne muscht du dich,
wann du noch so wunnerlich bischt.

Schottisch Polka

Text und Melodie: trad. Galizien

1. Sollt ich dann mei jung frisch Lewe
   sellem alde Wittmann gewe?
   Liewer wil ich Kuchele gießе,
   for denne Wittmann dotseschießе!

2. Schottisch Polka danz ich geere
   mit de feine junge Herre,
   awer mit der alde Mannsklett
   danz ich Schottisch Polka gar net.

Gerast, gedobt!

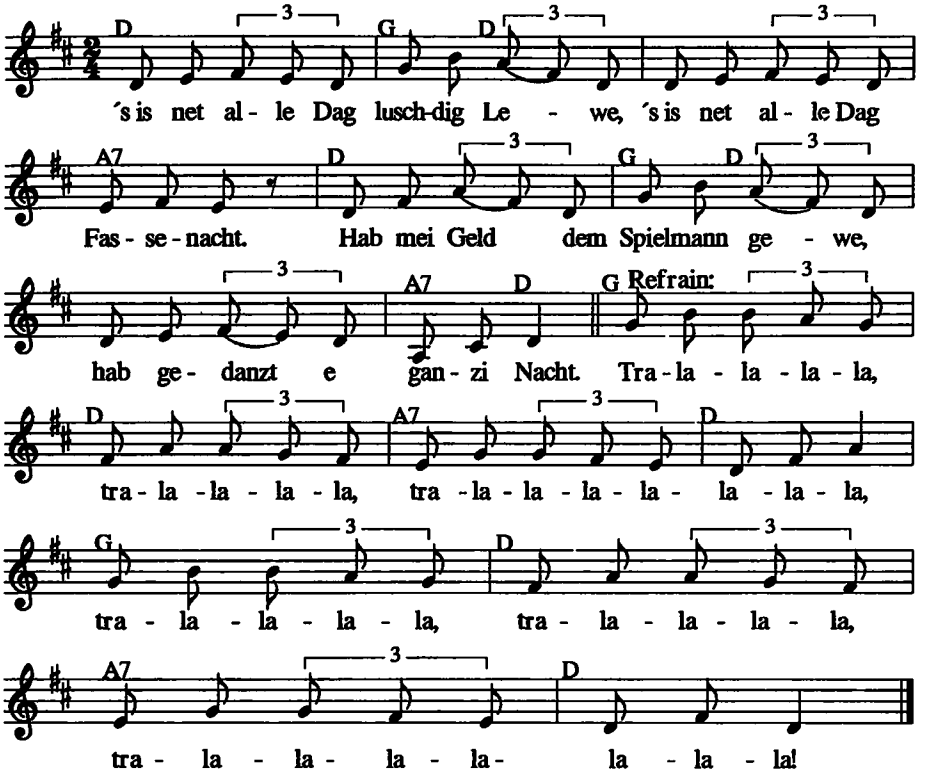
Text und Melodie: trad. Pfalz

Gerast, gedobt,
wie de Deiwel in de Hell!

Ännche, Sännche, Siggeriga,
rebberdi-bebberdi-knell!

Luschdig Lewe

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien



1. 's is net alle Dag luschdig Lewe,
   's is net alle Dag Fassenacht.
   Hab mei Geld em Spielmann gewe,
   hab gedanzt e ganzi Nacht.

2. Draußе steht en schäne Mannskerl.
   Wer des is, des wääß ich net.
   Ich will gern mim karessiere,
   ob er mich will odder net.

3. Schätzel, ich hab Gold un Silwer,
   Schätzel, ich hab Haus un Land,
   Schätzel, ich hab schäne Glieder,
   wie ma sich's nor winsche kann.

Am Sunneberg

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Ei, was rumpelt am Sunneberg,
   Sunneberg,
   ei, was rumpelt am Berg?
   Ei, was danzt die Baas
   Liesekätt, Liesekätt,
   ei, was danzt die so zwerch!

2. Geh mer net iwwer mei Äckerle,
   Äckerle,
   geh mer net iwwer mei Wiß!
   Bleib mer vun meinem schää
   Schätzl weg, Schätzl weg,
   bleib mer vun meiner Luis!

3. Mädel, was bische so ei(n)gebildt,
   ei(n)gebildt!
   Mädel, was bische so stolz!
   Määnsch, weil de Vadder de
   Schubkarch drickt,Schubkarch drickt,
   un dei Mudder klaut's Holz!

Luschdicher Bu

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien und Pfalz

1. Ei, was bin ich for e luschdicher Bu,
   ich kann jo so hoppsassa danze.
   Ei, was hab ich for e Schickle a(n),
   ei, was hab ich for e Schnalle dra(n)!
   Mei Schnalle, mei Schuh,
   mei Schnalle, mei Schuh!

2. Ei, was hab ich for e Strimple a(n),
   ei, was hab ich for e Bändle dra(n)!
   Mei Strimple, mei Bändle
   mei Schnalle, mei Schuh!

3. Ei, was hab ich for e Heesle a(n),
   ei, was hab ich for e Gurtle dra(n)!
   Mei Heesle, mei Gurtle,
   mei Strimple, mei Bändle,
   mei Schnalle, mei Schuh!

4. Ei, was hab ich for e Hemble a(n),
   ei, was hab ich for Knepple dra(n)!
   Mei Hemble, mei Knepple,
   mei Heesle, mei Gurtle,
   mei Strimple, mei Bändle,...

5. Ei, was hab ich for e Reckle a(n),
   ei, was hab ich for e Säckle dra(n)!
   Mei Reckle, mei Säckle...

6. Ei, was hab ich for e Hietle uff,
   ei, was hab ich for e Fedderle druff!
   Mei Hietle, mei Fedderle...

   (bei jeder Strophe werden die Gegenstände der vorherigen Strophen wiederholt!)

Selleriesalat

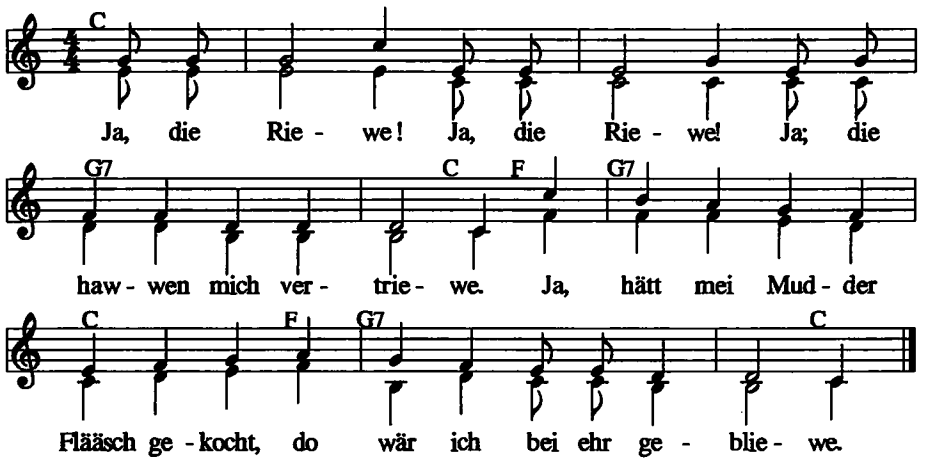
Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Zum Sellerie-, zum Sellerie-,
   zum Selleriesalat,
   un wann ich net die Dochter krie,
   dann heirat ich die Maad.
   Dreh dich emol rum
   un sei net so dumm!

2. Katherinche, Phileppinche,
   mach Selleriesalat!
   Heit owend komme Freier
   merrem Schubkarre gejaat.
   Dreh dich emol rum
   un sei net so dumm!

Ja die Riewe

Text und Melodie: trad. Pfalz

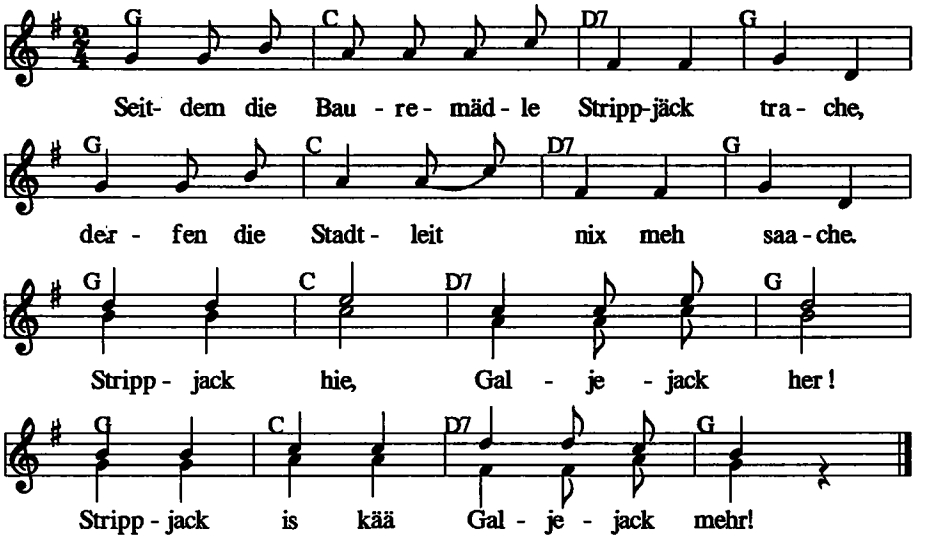


1. Ja, die Riewe! Ja, die Riewe!
   Ja, die hawwen mich vertriewe.
   Ja, hätt mei Mudder
   Flääsch gekocht,
   do wär ich bei ehr gebliewe.

2. Wann de Brot witt, wann de Brot witt,
   in de Schublad liecht en A(n)schnitt.
   Doch wann du noch
   nooch Brotworscht suchscht,
   die findscht du bei mir gar nit.

Strippjack-Polka

Text und Melodie: trad. Pfalz



1. Seitdem die Bauremädle Strippjäck trache,
derfen die Stadtleit nix meh saache.
Strippjack hie, Galjejack her!
Strippjack is kää Galjejack mehr!

2. De Rääfrock steht denne Stadtleit gut,
dezu en riesegroße Hut.
Awwer ich lieb nor dich,
wann de kummsch grad wie de bisch.

3. Ich danz Bolga mit meim Mädel.
Sie hot zwar nix uffm Schädel,
doch isch drin froher Sinn,
weil ich aarisch gut ihr bin.

4. Un mein Schatz soll's nit gereie,
danzen mer doch stets uffs neie:
äämol hie, äämol her,
runderum, des isch nit schwer!

5. Wann die Berkweilerer Mischt nausfiehre,
brauchen se kee Karch se schmiere:
Henken se die Rickkeetz* uff,
un so geht's de Daschberg nuff.

6. Wann die Berkweierer Rewe planze,
gibts e Fescht, daß alle danze:
Bolka hie, Bolka her,
uff eemol isch de Weikrug leer.

7. Wann die Berkweilerer Trauwe herbschte,
wonn* se glei vum Neie berschte:
Weiß oder rot, "Oktowertee"
spiert mer bis in'n große Zeh!

*Rickkeetz = *Rückentragekorb*
*wonn = *wollen*

Bohneschissel

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Wann do e Schissel voll Bohne steht
   un do e Dibbe voll Brieh,
   do loß ich die Schissel voll Bohne steh
   un danz mit meiner Marie.

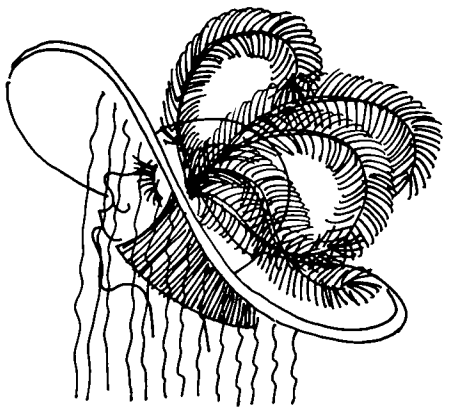
2. Solang ma(n) los un leddig is,
   do is die Lieb gar groß.
   Doch wie ma(n) mol geheirat hot,
   do is de Deiwel los!

Schmitte Julche

Text und Melodie: trad. Pfalz

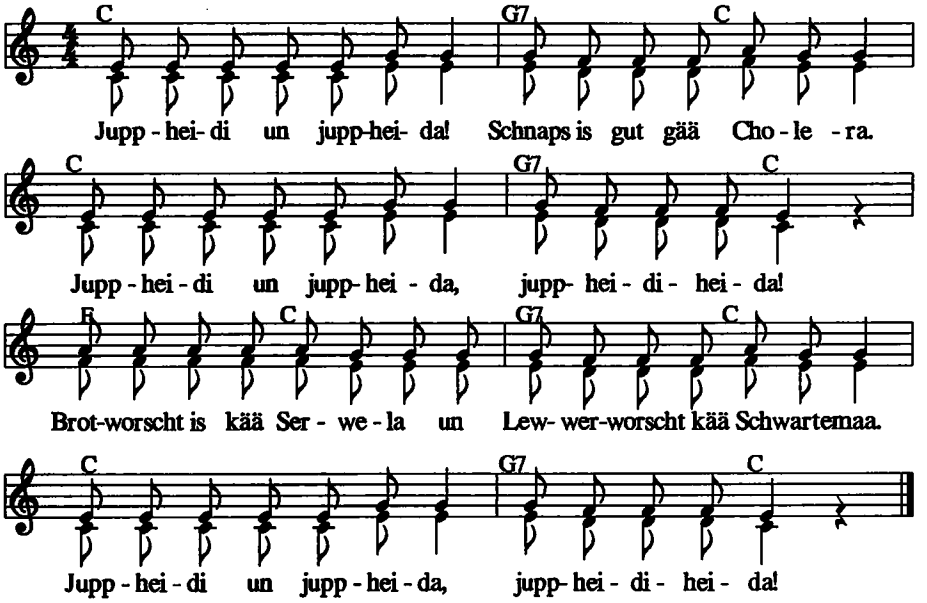
1. Herr Schmitt, Herr Schmitt,
was kriet ehr Julche mit?
E Schleier un e Fedderhut,
der steht dem Julche gar so gut.
Herr Schmitt, Herr Schmitt,
das kriet ehr Julche mit.

2. De Schmitt, de Schmitt,
der nemmt sei Minche mit.
Er trefft sich mit'm an de Brick
un fiehrt's dann widder schää zurick.
De Schmitt, de Schmitt,
der nemmt sei Minche mit.



Juppheidi

Text und Melodie: trad. Pfalz



Juppheidi un juppheida!
Schnaps is gut gää Cholera.
Juppheidi un juppheida,
juppheidi-heida!
Brotworscht is kää Serwela
un Lewwerworscht kää Schwartemaa.
Juppheidi un juppheida,
juppheidi-heida!

Ei, wo bleibt mei Heinerle,
mei Heinerle, mei Heinerle?
Ei, wo bleibt mei Heinerle,
mei Heinerle so lang?
Er sitzt jo im Kaffeehaus,
trinkt drei Tasse Kaffee aus.
Ei do bleibt mei Heinerle,
mei Heinerle so lang!

Der versoffene Schwiegersohn

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Siehsche net, do kimmt er!
   Lange Schridde nimmt er.
   Siehsche net, do kimmt er schon,
   der versoffne Schwiegersohn!

2. Siehsche net, do kimmt er,
   barfuß im Zylinder!
   Siehsche net, do kimmt er schon,
   der versoffene Schwiegersohn!

3. Siehsche net, do sitzt er,
   seine Stiefel wichst er.
   Seine Stiefel muß er wichse,
   wann er will bei de Mädcher sitze.

Zwillewillewik

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Zwillewillewik, mei Fraa is krank.
   Zwillewillewik, was fehlt rer dann?
   Zwillewillewik, e Scheppche Wei(n).
   Ja, do werd's rer glei viel besser sei(n)!

2. Eijeijei, mei Leib duht weh,
   muß zum Kusler Dokter geh.
   Kusler Dokter is e Mann,
   Wo mei Bauchweh hääle kann.

3. Wittewittewitt, was macht de Schneider?
   Wittewittewitt, was macht de Bock?
   Wittewittewitt, er hängt am Galje.
   Wittewittewitt, er zabbelt noch.

4. Willewillewick, mei Mann is krank.
   Eijeijei, was fehlt em dann?
   Muß ma(n) halt de Dokter hole,
   muß em Alt es Kreiz versohle.

Unser Bauere

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien

1. Un wann nit unser Bauere wärn,
was wär dann uff em Markt?
Ma(n) hätt jo nix zu fresse meh,
un des wär drum so arg.
Die Baure bringen alles bei,
du brauchsch dich gar net griwwele.
Sie bringen klänne un große Sai
un große un kläane Zwiwwele.

2. Geb acht, wann d' uff de Marekt gehscht,
wann d' Flääsch witt, for zu koche:
Es werd jo nie kän Ochs geschlacht,
wu Flääsch hot uhne Knoche.
Dort sin jo Fisch uf sellem Disch.
Wann d' witt, do kannscht se hole.
Die dicke sin die korze Fisch,
die lange sin die Oole*.

3. Guck, Lewwerworscht hot's grad so viel,
des kammer sich jo denke.
Un wer die Lewwerworscht hawwe will,
der loßt die Brotworscht henke.
Sie bringen Hinkel, Ente, Gäns,
lewendisch un aa doot.
Die äande hän noch ehr Feddereschwänz,
die annere sin schun blott*.

*Oole = *Aale* *blott = *bloß, nackt*

Hawwer-Buhne-Gerschde

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien

1. Wu Hawwer un Buhne un Gerschde wachse,
   wu Hawwer un Buhne un Gerschde wachse,
   is nimmand so gut, so gut as en Bauer,
   wu Hawwer un Buhne un Gerschde wachse.

2. Un wann der Bauer sei(n) Soot gesät
   un dann sei(n) Händ in die Seit geleet,
   de Fuß gestampt, in die Händ geklatscht,
   sich rumgedreht un die Määd gebatscht.

3. Is das net e verdolltes Ding,
   daß ich so klää un krutzisch bin,
   so klää un krutzisch un gar nit schää,
   so gehn ich un loß die Mädle steh.

Bettelleit han´s gut

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Eija, das glaab ich,
   Beddelleit han's gut,
   han's gut,
   eija, das glaab ich,
   Beddelleit han's gut,
   sitze in de Scheier
   un bezahle kää Steier.
   Eija, das glaab ich,
   Beddelleit han's gut.

2. Eija, das glaab ich,
   Beddelleit han's gut,
   sitze in de Scheier
   un fresse die Eier...

3. Eija, das glaab ich,
   Beddelleit han's gut,
   sitze hinnerm Owe
   un raachen ehrn Klowe...

Die Heckefressern

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Hätt ich das Ding gewißt,
   daß mei Fraa Hecke frißt,
   hätt ich e ganzi Nacht
   Hecke gemacht.

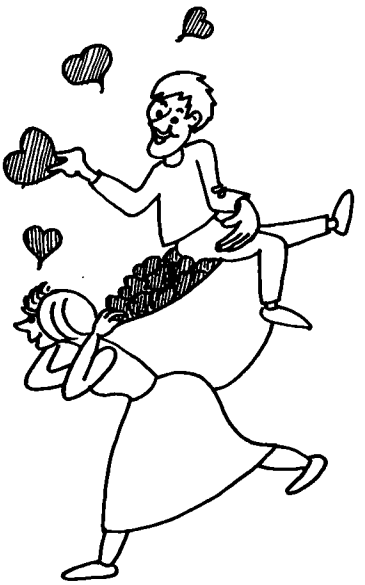
2. Ich un mei junges Weib
   danzen zum Zeitvertreib,
   ich mit'm Beddelsack,
   sie mit'm Huckepack.

3. Lenche, was denksch du dann?
   Wann mer beisamme san,
   denk ich halt all die Zeit,
   du wärscht mei Freid.

4. Mei Schatz macht Geelriewe aus,
   bringt mer kää Schwanz ins Haus.
   Weißriewe loßt er drauß.
   Die frißt die Maus.

5. Daß de Wald dunkel is,
   des macht es Tanneholz.
   Daß mei Schatz sauwer is,
   des macht mich stolz.

6. Mei Schatz geht in de Wald
   un macht e Duch voll Laab.
   Daß er e annri liebt,
   hätt ich net geglaabt.



Kathrinche Philbinche

Text und Melodie: trad. Galizien

1. Er: Kathrinche, Philbinche, kumm mit mer ins Gras!
   Sie: Ich will net, ich geh net, do beißt mich de Has!

2. Er: Kathrinche, Philbinche, kumm mit mer ins Holz!
   Sie:Ich will net, ich geh net, du bisch mer zu stolz!

3. Er: Kathrinche, Philbinche, kumm mit mer ins Hei!
   Sie: Ich will net, ich geh net, du bleibsch mer net trei!

4. Er: Kathrinche, Philbinche, kumm mit mer ins Stroh!
   Sie: Ich will net, ich geh net, do beißt mich de Floh!

Ich un mei Dorle

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Ich un mei Dorle
   hawwen gefrore:
   Draußе im Tannewald
   war's jo so kalt!

2. Unser Fraa Millerin
   hot e babierene,
   hot e babierene
   Schnuppduwwaksdos.

3. Wammer mol schnuppe will,
   hot se kään Duwwak drin,
   wammer mol schnuppe will,
   hot se nix drin.

In Lauderbach

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien u. Pfalz

1. In Lauderbach hab ich mein Strump verlore,
   un ohne Strump geh ich net hääm.
   Drum gehn ich jetzt widder uff Lauderbach zu
   un hol mer mein Strump zu meim Bään.

2. In Lauderbach hab ich mei Fraa verlore,
   un ohne Fraa geh ich net ins Haus.
   Drum gehn ich jetzt widder uff Lauderbach zu
   un hol mer mei Fraa widder raus.

Holzschuh-Danz

Text und Melodie: trad. Pfalz

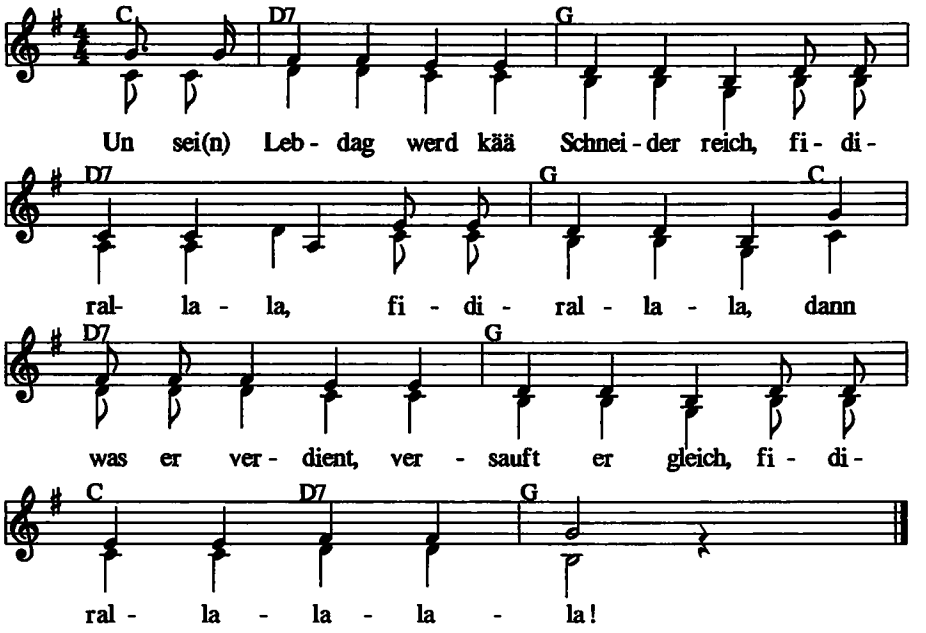
Hab ich der's, hab ich der's
net alleweil gesagt,

daß ich dich, daß ich dich,
daß ich dich mag,

awwer du witt mich jo nit,
awwer du witt mich jo nit.

Kää Schneider werd reich

Text und Melodie: trad. Pfalz



Un sei(n) Lebdag werd kää Schneider reich,
fidirallalla, fidirallalla,

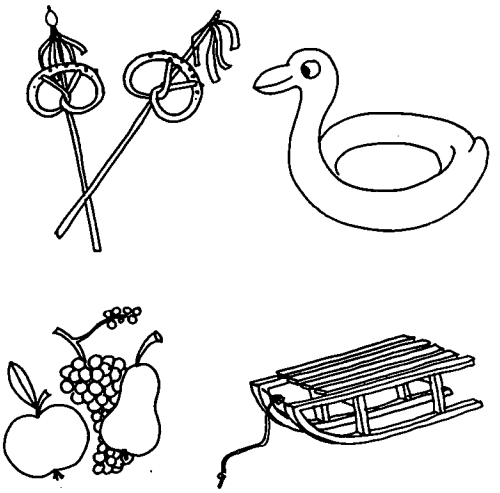
dann was er verdient, versauft er gleich,
fidirallallallalla!

Kehraus

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Kehraus, Kehraus,
der Fuchs, der geht ins Kraut.
Er frißt die griene Blärrer ab,
die geele falln vun selwer ab.
Kehraus, Kehraus,
der Fuchs, der geht ins Kraut.

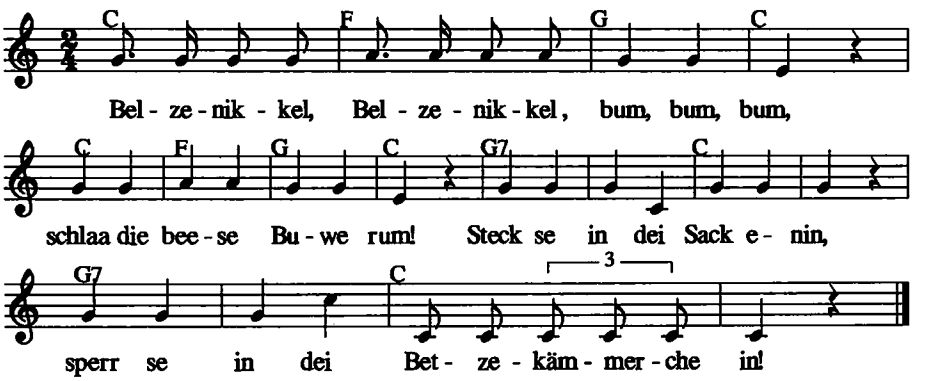
2. Kehraus, Kehraus,
der Bock, der springt ins Gras.
Die Buwe fiehrn die Mäd' nach Haus.
Mer werfe die Lumpe zum Fenschder naus.
Kehraus, Kehraus,
der Bock, der springt ins Gras.



1.1.4. Kinnerjohr

Belzenickel

Text und Melodie: trad. Pfalz



Belzenickel, Belzenickel,
bum, bum, bum,
schlaa die beese Buwe rum!
Steck se in dei Sack enin,
sperr se in dei Betzekämmerche in!

anderer Kindervers, rhythmisch gesprochen:

Heit owend kummt de Belzenickel.
Was will er dann vun meer?
Ich nemm ne an de Zippelkapp
un schmeiß ne vor die Deer.

Chrischkin(d)che

Text und Melodie: trad. Pfalz

Chrischkin(d)che, kumm in unser Haus!
Leer dei goldenes Säckelche aus!
Stell dei Eselche unner de Disch,
daß es Hei un Hawwer frißt.
Hei un Hawwer frißt es nit.
Zuckergebackenes kricht es nit.

Kinner-Weihnacht

Text und Melodie: Heinrich Kraus

1. Was isch das for e herrlich Zejt,
bloß Friede un kän Jachd!
Drauß fallt de Schnee, e Glöckche lejt.
Segar de Babbe lacht.

2. Ma krieht flatteert un viel geschenkt
un schnäkt. Halleluja!
Ma krieht segar dann, wenn ma zänkt,
kän an de Kopp geschlah.

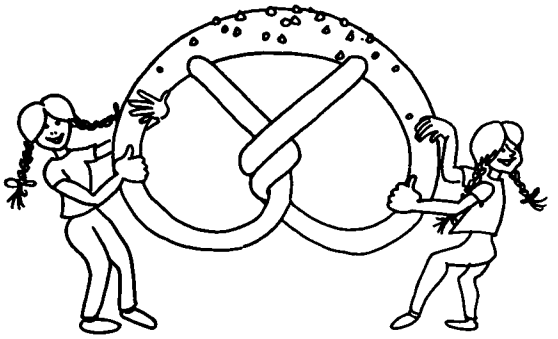
3. Ma dobt erum. Die ganz Bagaasch
hat äm off ämol gär.
Noch nit de Opa krieht sei Raasch.
Ach, wenn's so immer wär!

4. Tatie! Es Autoche gibt Gas.
Em Lies sei Pippche redd.
Die Oma pitscht ihr siebtes Glas,
die muß vor mir ins Bett.

5. Ma strippt Lametta, Engelshoor.
Hosianna! Sackzement!
Noch schener war's im vorsche Johr:
Do hat de Boom gebrennt!

Proscht Neijohr

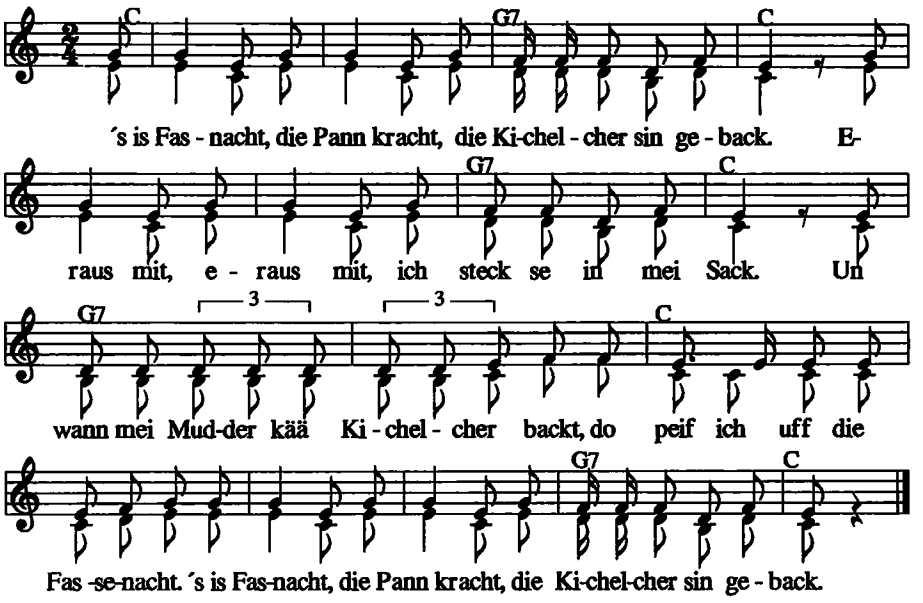
Text und Melodie: trad. Pfalz



Proscht Neijohr!
E Brezel wie e Scheierdoor!
E Lebkuche wie e Ofeplatt,
do werre mer allminanner satt!

´s is Fasnacht

Text und Melodie: trad. Pfalz



1. 's is Fasnacht, die Pann kracht,
   die Kichelcher sin geback.
   Eraus mit, eraus mit,
   ich steck se in mei Sack.
   Un wann mei Mudder
   kää Kichelcher backt,
   do peif ich uff die Fassenacht.
   's is Fasnacht, die Pann kracht,
   die Kichelcher sin geback.

2. 's is Fasnacht, 's is Fasnacht,
   do schlacht mei Vadder e Bock.
   Do danze mer, do danze mer,
   do wackelt mer mei Rock.
   Ich han jo noch
   kää Rock gehatt,
   der wo so schää gewackelt hat.
   's is Fasnacht, 's is Fasnacht,
   do schlacht mei Vadder e Bock.

3. 's is Fasnacht, die Pann rappelt,
   die Kichelcher sin geback.
   Eraus met, eraus met,
   e paar in meine Sack!
   Un is e gudi Fraa im Haus,
   dann langt se mer
   die Kichelcher raus.
   's is Fasnacht, die Pann rappelt,
   die Kichelcher sin geback.

4. 's is Fasnacht, die Pann rappelt,
   die Kichelcher sin geback.
   Eraus met, eraus met,
   e paar in meine Sack!
   Un is e beeser Mann im Haus,
   dann langt er mer
   de Stecke raus.
   's is Fasnacht, die Pann rappelt,
   die Kichelcher sin geback.

Hannappel

Text und Melodie: trad. Pfalz

Hannappel ha(n),
die Fasnacht geht a(n).

Gewwen mer Eier orrer Speck,
gehn ich vor de Deer eweck!

Dort drowwe in de Ferschte
hänge die lange Werschte,
die een is mer zu klee,
gewwen mer zwo for ee!

Die Pann kracht, die Pann kracht, die Kichelcher sein geback!
Eraus met, eraus met, ich steck se in de Sack!

Verzeh Dah vor Fasenacht

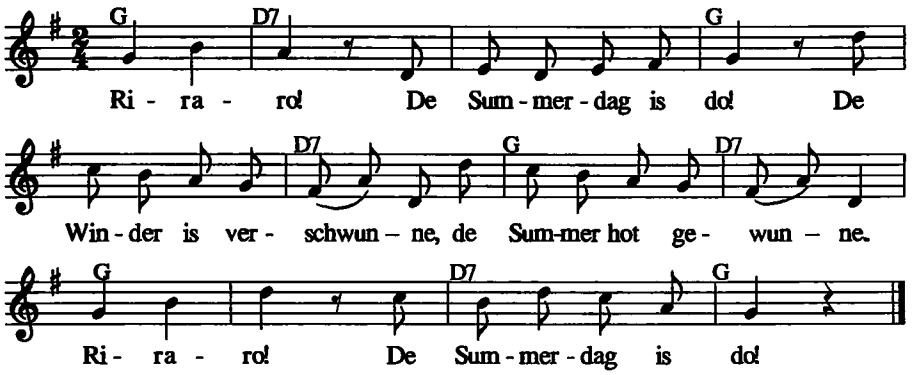
Text und Melodie: trad. Pfalz

Verzeh Dah vor Fasenacht
hat moi Vatter e Sau geschlacht.

Verzeh Dah denoh
war nix meh devu do.

Lina-Sommer-Dag

Text: Lina Sommer - Melodie: trad. Pfalz

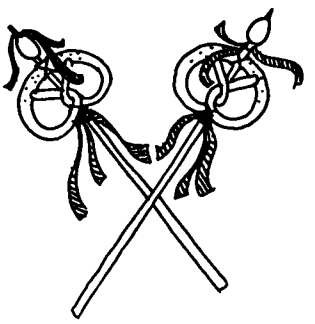


1. Riraro! De Summerdag is do!
   De Winder is verschwunne,
   de Summer hot gewunne.
   Riraro! De Summerdag is do!

2. Riraro! De Summerdag is do!
   De Winder werd enausgeklobbt,
   er werd verhaue un verrobbt.
   Riraro! De Summerdag is do!

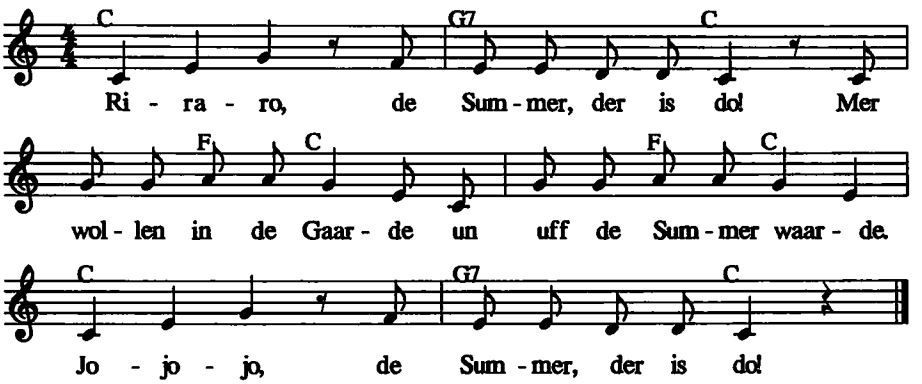
3. Riraro! De Summerdag is do!
   Die Sunn lacht jetzt de Winder aus
   un schaßt'n glei zum Land enaus.
   Riraro! De Summerdag is do!

4. Riraro! De Summerdag is do!
   Jetzt geh mer in die Wälder,
   in Wisse un in Felder.
   Riraro! De Summerdag is do!



Riraro I

Text und Melodie: trad. Pfalz



1. Riraro, de Summer, der is do!
   Mer wollen in de Gaarde
   un uff de Summer waarde.
   Jojojo, de Summer, der is do!

2. Riraro, de Summer, der is do!
   Mer wollen hinner die Hecke
   un wolln de Summer wecke.
   Jojojo, de Summer, der is do!

3. Riraro, de Summer, der is do!
   De Winder hot verlore.
   De Summer is gebore.
   Jojojo, de Summer, der is do!

4. Riraro, de Summer, der is do!
   De Winder leit gefange,
   den schlaan mer mit de Stange.
   Jojojo, de Summer, der is do!

Riraro II

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Riraro, de Summerdag is do!
   Stab aus! Stab aus!
   Em Winder falln die Aache aus.
   Es bliehen schun die Blumme,
   de Summer dut jetzt kumme.
   Riraro, de Summerdag is do!

2. Riraro, de Summerdag is do!
   Raab aus! Raab aus!
   Em Winter falln die Aache aus.
   Sie fallen in die Blumme,
   de Summer is jetzt kumme.
   Riraro, de Summerdag is do!

3. Riraro, de Summerdag is do!
   Stab aus! Stab aus!
   Im Summer fliet de Hächert aus.
   De Fuchs, der schleicht ins Hinkelhaus
   un holt die Eier all eraus.
   Riraro, de Summerdag is do!

Oschderhas

Text und Melodie: trad. Pfalz

Ich waaß, was ich waaß:
Es Hinkel is de Has.

Die Mudder färbt die Eier,

de Vadder legt se ins Gras
un saat: 's war de Has!

Quack owwenaus

Text und Melodie: trad. Pfalz

Quack, Quack, owwenaus,
mer hewe die blodde Vechel aus,
die blodde wie die klenne,
de Quack wolle mer schenne *(schinden)*
Gebt uns Eier orrer Speck,
sunscht geh mer net
vor eirer Hausdeer weg.
Drei wolle mer han,
vier in die Pann,
e halb Pund Mehl,
e halb Pund Speck,
ehrer geh mer net
vor de Hausdeer weg.

Nach Empfang der Gaben:

Glick im Haus, Glick im Haus
vun unnenaus bis owwenaus!

Bei Geizhälsen:

Verwinscht Haus, verwinscht Haus,
de Deiwel flie(g)t
zum Schornschte naus!

Pingschtquack

Text und Melodie: trad. Pfalz (Trippstadt)

1. Quack, Quack, Quack,
siwwe Eier sin geback,
sin gesore *(gesotten)*
sin gebrore *(gebraten)*
Stab raus, Stab raus,
sunscht schlan mer eich e Loch ins Haus!

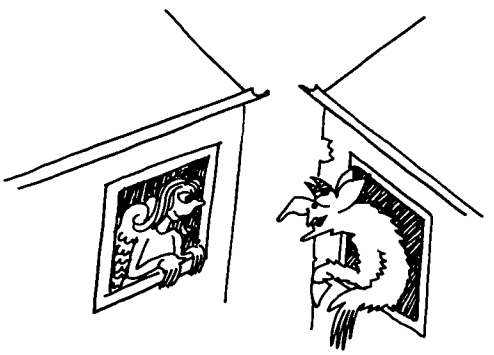
Ma(n) heert die Schlissel klingele.
Sie werre uns was bringele.
Eier orrer Speck!
Ehrer geh mer net vun de Hausdeer weg.

nach Empfang der Gaben

Gut Haus, gut Haus,
die Engelcher gucken zum Fenschder raus.
Riraro, heit iwwers Johr
simmer werrer do.

bei Geizhälsen

Bees Haus, bees Haus,
die Deiwelcher gucken zum Fenschder raus.



Quack dodderwääch

Text und Melodie: trad. Pfalz

Quack, Quack, dodderweech,
hättscht dich nit ins Bett geleecht,
wärschde nit de Quack worre.

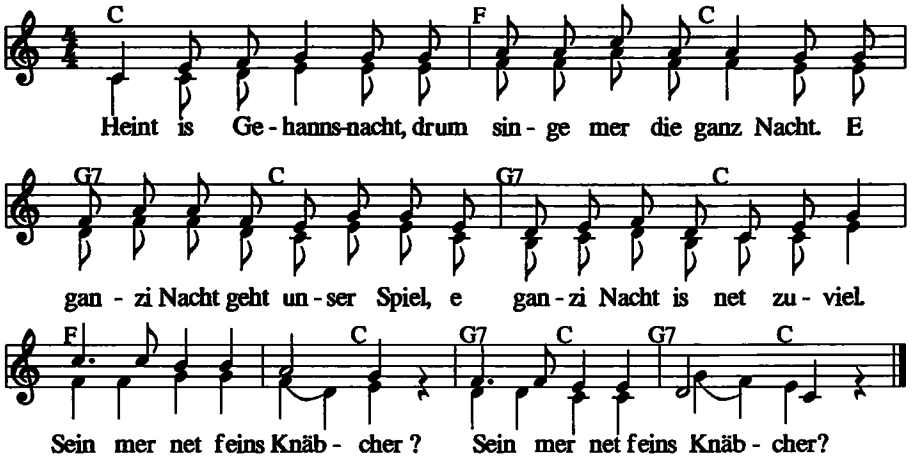
Steig die hohe Bäumle naus,
heb die blodde Vechel aus,
die blodde un die blinne!

De Quack wolle mer schinne.

Gewwen uns Eier orrer Speck,
sunscht geh mer nit
vor de Hausdeer weg.

Gehannsnacht

Text und Melodie: trad. Pfalz



1. Heint is Gehannsnacht,
   drum singe mer die ganz Nacht.
   E ganzi Nacht geht unser Spiel,
   e ganzi Nacht is net zuviel.
   Sein mer net feins Knäbcher?
   Sein mer net feins Knäbcher?

2. Heint is Gehannsnacht,
   drum singe mer die ganz Nacht.
   Un is die Dochder net im Haus,
   dann schicken halt die Maad eraus.
   Sein mer net feins Knäbcher?
   Sein mer net feins Knäbcher?

3. Heint is Gehannsnacht,
   drum singe mer die ganz Nacht.
   Jetzt gewwen Eier orrer Speck,
   dann geh mer vun de Hausdeer weg.
   Sein mer net feins Knäbcher?
   Sein mer net feins Knäbcher?

Nach Empfang der Gaben

4a. Dank für die Gaben,
   die wir empfangen haben.
   Dank for die Eier un de Speck.
   Jetz geh mer vun de Hausdeer weg.
   Sein mer net feins Knäbcher?
   Sein mer net feins Knäbcher?

Bei Geizhälsen

4b. Heint is Gehannsnacht.
   Grie sin die Bohne,
   du Geizhals, leck dei Fraa am A...!
   Du brauchsch se net se schone.
   Sein mer net feins Knäbcher?
   Sein mer net feins Knäbcher?

Hellbeermännche

Text und Melodie: trad. Pfalz

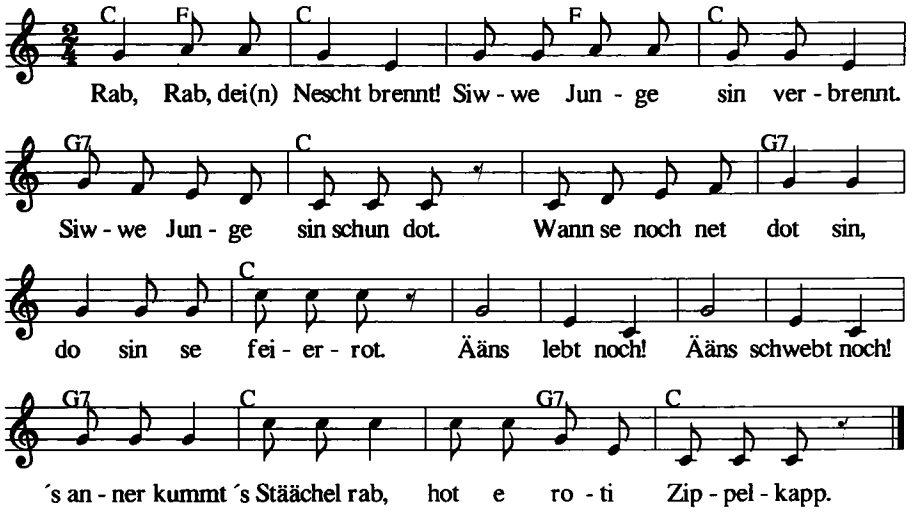
Hellbeere ware mer breche im Dunkeldaler Wald.
Do hän mer kenne breche, so lang als uns gefallt.

Do is es Hellbeermännche zu uns kumm
un hat uns die Hellbeere abgenumm
bis uf ääni, ganz kläänі, grasgrieni.

Hellbeermännche, die kannsche aa noch krie!

Rab, dei(n) Nescht brennt

Text und Melodie: trad. Pfalz



1. Rab, Rab, dei(n) Nescht brennt!
   Siwwe Junge sin verbrennt.
   Siwwe Junge sin schun dot.
   Wann se noch net dot sin,
   do sin se feierrot.
   Ääns lebt noch!
   Ääns schwebt noch!
   's anner kummt's Stäächel* rab,
   hot e roti Zippelkapp.

2. Rab, Rab, dei(n) Nescht brennt!
   Schitt e bißje Wasser draa(n)!
   Alde soll de Deiwel hole!
   Wann se net all dot sin,
   do flie'e se widder met.
   Ääns lebt noch!
   Ääns schwebt noch!
   's anner hockt unnerm Dach,
   hat sich halwer schepp gelacht.

*Stäächel = *Stiege, Treppe*

Hawwersack

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Klääner Mann bisch du.
   Wääschde, was ich du?
   Ich steck dich in de Hawwersack
   un binn dich owwe zu.
   Wann de awwer kreischt:
   Liewi Fraa, mach uff!
   Dann binn ich dich
   noch feschder zu
   un setz mich owwedruff.

2. Klääni Fraa bisch du.
   Wääschde, was ich du?
   Ich steck dich in de Hawwersack
   un binn dich owwe zu.
   Wann de awwer kreischt:
   Liewer Mann, mach uff!
   Dann hol ich schnell
   de Bessemstiel
   un schlaa noch owwedruff.

Backe backe Kuche

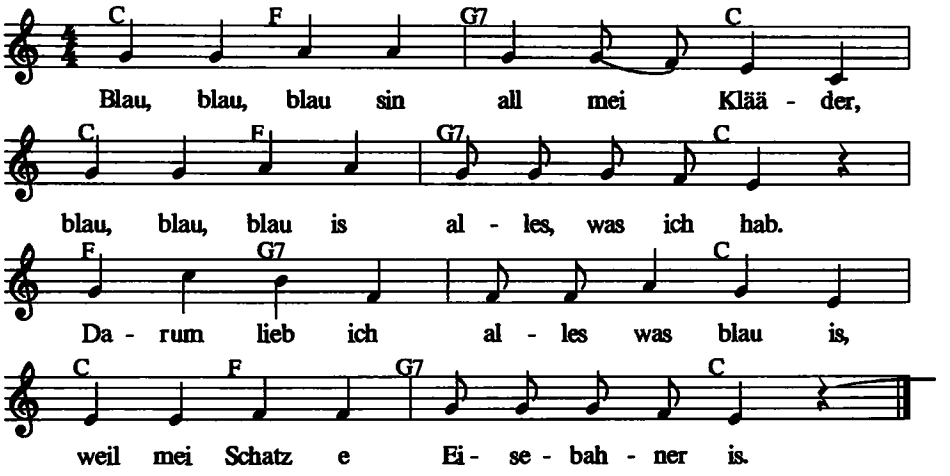
Text und Melodie: trad. Pfalz

Backe, backe Kuche,
de Bäcker hat gerufe:

Wer will gude Kuche backe,
der muß hawwe siwwe Sache:
Eier un Schmalz,
Budder un Salz,
Millich un Mehl.
Safran macht de Kuche geel.

Blau, blau, blau

Text und Melodie: trad. Pfalz



1. Blau, blau, blau
   sin all mei Klääder,
   blau, blau, blau
   is alles, was ich hab.
   Darum lieb ich alles was blau is,
   weil mei Schatz
   e Eisebahner is.

2. Weiß, weiß, weiß
   sin all mei Klääder,
   weiß, weiß, weiß
   is alles, was ich hab.
   Darum lieb ich alles was weiß is,
   weil mei Schatz
   e Bäcker is.

3. Schwarz, schwarz, schwarz
   sin all mei Klääder,
   schwarz, schwarz, schwarz
   is alles, was ich hab.
   Darum lieb ich alles was schwarz is,
   weil mei Schatz
   e Schornschdefeecher is.

4. Grien, grien, grien
   sin all mei Klääder,
   grien, grien, grien
   is alles, was ich hab.
   Darum lieb ich alles was grien is,
   weil mei Schatz
   e Ferschder is.

Gatschje im Äz

Text: Anton Meißner (lotegorisch) - Melodie: trad.

E Gatschje* steht im Äz* drei
un diwwert* lo*.
Es hot e purpur Kluftche*
mit Duppe oo.

Schmus* mer mol, wer is der Klää,
wu do steht im Äz* allää
mit dem rore* Kluftche* uf äänem Bää!

*Gatsch = *Mann;* *Äz = *Wald;* *diwwere = *reden;*
*lo = *nichts;* *Kluft = *Kleidung;* *schmusen = *sprechen;*
*rore = *roten.*

Hoppe, hoppe Reiter

Text und Melodie: trad. Pfalz

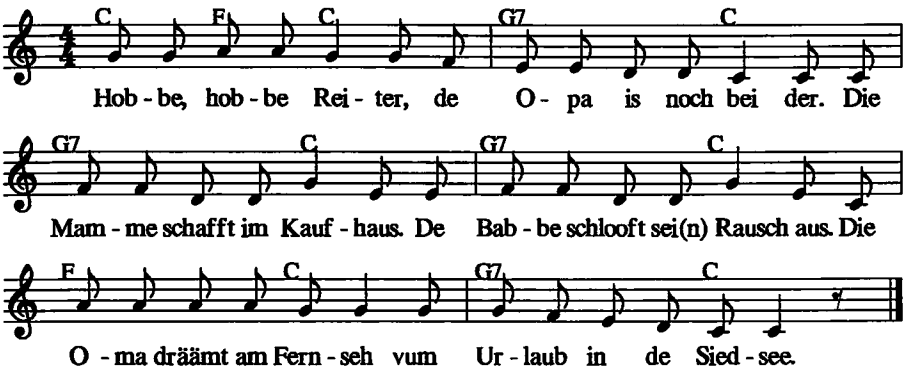
Hoppe, hoppe Reider!
Wann er fallt, do schreit er.

Fallt er in de Graawe,
do fressen nen die Rawe.

Fallt er in de Dreck:
Bums! Is er weg!

De Opa spielt Reiter

Text: Helga Schneider - Melodie: trad. Pfalz



Hobbe, hobbe Reiter!
De Opa is noch bei der.

Die Mamme schafft im Kaufhaus.
De Babbe schlooft sei(n) Rausch aus.

Die Oma dräämt am Fernseh
vum Urlaub in de Siedsee.

Troß, Troß, Trillche

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Troß, Troß, Trillche,
de Bauer hat e Fillche.
Des Fillche will net laafe.
De Bauer will's verkaafe,
verkaafe will's de Bauer.
Es Lewe werd em sauer,
sauer werd em 's Lewe.
De Wei(n)stock,
der traat Rewe.
Rewe traat de Wei(n)stock.
Herner hat de Gääßbock.

gesprochen:
Hammele, Hammele
Stuuuzebock!

2. Rewe traat de Wei(n)stock.
Herner hat de Gääßbock.
De Gääßbock, der hat Herner.
Im Wald, do wachsen Derner.
Derner wachsen im Wald.
De Winder, der is kalt.
Kalt is de Winder.
Im Stall
stehen Rinder.
Rinder stehn im Stall.
Mei Liedche is jetzt all.

Reiter, Reiter, Reßje!

Text: trad. u. Helga Schneider - Melodie: trad. Pfalz

1. Reiter, Reiter, Reßje!
   Do owwe steht e Schleßje.
   Do unne steht e kläänes Haus,
   do gucken drei Madame raus:
   Ääni, die spinnt Seide.
   Die anner wickelt Weide.
   Die dritt, die macht e roter Rock
   fer mei(n) liewer Borzelbock.

2. Reiter, Reiter, Reßje!
   Do owwe in dem Schleßje
   sin längscht kää(n) Herre meh(n), mei(n) Kind!
   Dorch die Ruine peift de Wind.
   Veschwunn sinn Samt un Seide.
   Im Hofgrund wachsen Weide.
   Am Schloßdoor uff dem Worzelstock
   hubbst mei(n) liewer Borzelbock.

Schneckelied

Text: trad. u. Helga Schneider - Melodie: Henri Mertz

1. Schneck, Schneck, Schneck, Schneck,
bleib vun de Stroß eweg!
Wo willschde hin, du armi Trutsch,
met deiner Eierschalekutsch?

2. Schneck, Schneck, Schneck, Schneck,
bleib vun de Stroß ewegg!
Wo willschde anne met deim Haus?
Uff Urlaub? In die Welt enaus?

3. Schneck, Schneck, Schneck, Schneck,
Nää(n), ritsch doch net im Dreck!
Kumm, stell dei Haisje do ins Gras,
noh an die Bach, un butz dei(n) Nas!

4. Schneck, Schneck, Schneck, Schneck,
hobb, riehr dich doch vum Fleck!
Geh ausem Weg, mach bloß kää(n) Fänz,
mach Platz un loß dei(n) Schneckedänz!

5. Schneck, Schneck, Schneck, Schneck,
mach schnell, du lahm Gesteck!
Die Glock, sie lait schun "bim, bam, bum"!
Renn hääm un dreh de Schlissel rum!

Refrain:
Schneck, Schneck, kumm eraus
aus deim Eierschalehaus!
Schneck, Schneck, Schnore,
weis mer dei(n) vier Ohre!

Ringlo-Rose

Text und Melodie: trad. Pfalz

Ringlo, Ringlo, Rose
un schääne Aprikose,
Veilcher un Vergißmeinnicht,
Alle Kinner setzen sich.

Adschee Mama,
adschee Baba!

Ringlo, Ringlo, hoppsassa!

Peter, wo steht er

Kinderreim/trad. Pfalz

Peter,
wo steht er?
Im Eck
un freßt e halwer Weck.

Was macht er noch?
Er butzt em Gaul sei Loch.

Hoppsa, Liß je

Text und Melodie: trad. Pfalz

Hoppsa, Lißje,
danz e bißje!

Mudder, ich han kää Schuh!

Do zieh dei alde Schläppelcher a(n)
un danz die Lecher zu!

Sitzebleiwer

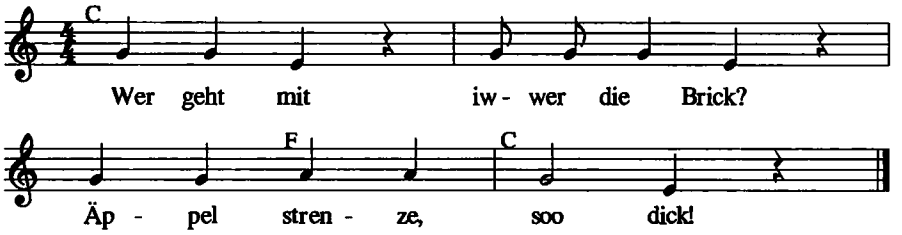
Text und Melodie: trad. Pfalz

Sitzebleiwer!
Gelleriewereiwer!

Siehsche net die Wutz im Gaarde,
wie se wackelt mit de Wade!

Iwwer die Brick

Text und Melodie: trad. Pfalz



Wer geht mit iwwer die Brick?
Äppel strenze, soo dick!

Storch Stääner

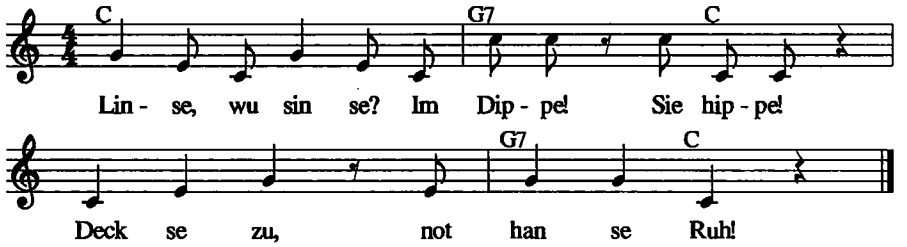
Text und Melodie: trad. Pfalz

Storch, Storch, Stääner,
mit de lange Bääner!

Flieg mol ins Bäckerhaus,
hol mer warme Weck eraus!

Linse, wu sin se?

Text und Melodie: trad. Pfalz



1. Linse,
wu sin se?
Im Dippe!
Sie hippe!
Deck se zu,
not han se Ruh!

2. Linse,
wu sin se?
Sie hoppe!
Sie doppe!
Sie koche drei Woche,
sin hart wie Knoche!

Abzählreim

Text: Helma Schönthaler - Melodie: Anni Becker

Riwwer, niwwer, niwwer, ruff!
Spring mer noo die Trepp enuff!

's hinnerscht - vorrerscht, 's vorrerscht hie!
Kannscht mich heit jo gar net krieh!
Hordisch, dabber, dabber, schnell!
Ei, ich fang dich uff de Stell!

Hoscht mich, kriescht mich,
sein ich dei(n), danzen mer e Ringelreih!

Verzehl mer was!

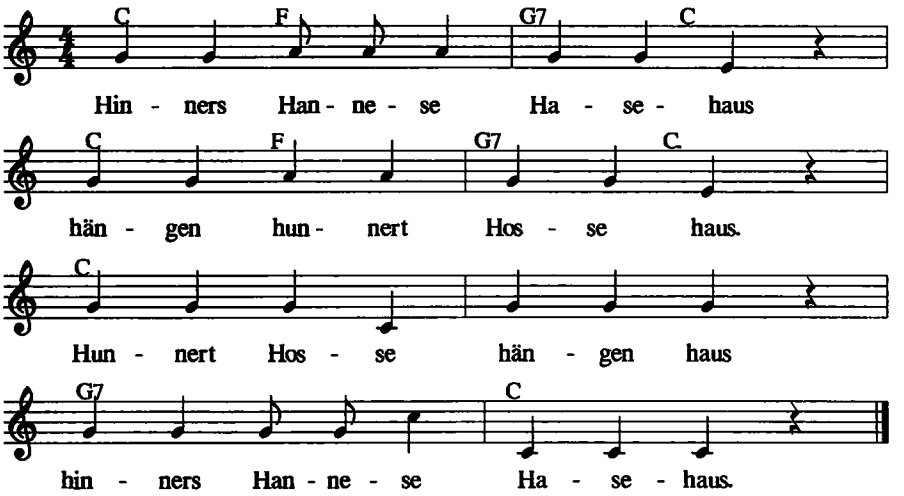
Text und Melodie: trad. Pfalz

Ich will der was verzehle
vun der alde Beele:

Wann die Alt kää Grumbeere hat,
kann se aa kää scheele.

Hinners Hannese Hasehaus

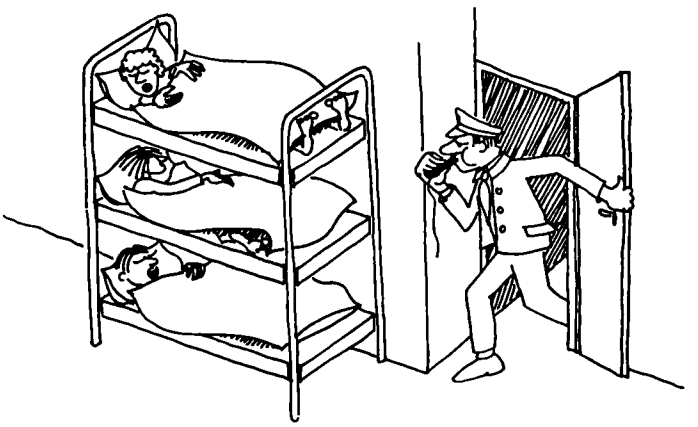
Text und Melodie: trad. Pfalz



Hinners Hannese Hasehaus hängen hunnert Hosse haus.
Hunnert Hosse hängen haus hinners Hannese Hasehaus.

Ins Bett !

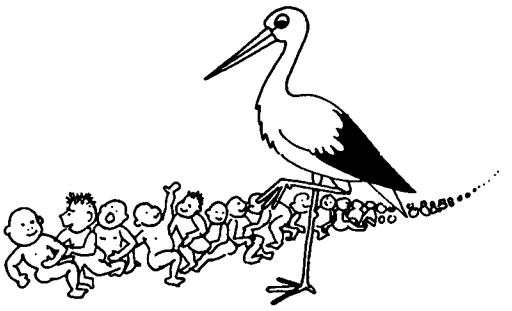
Text und Melodie: trad. Pfalz



Ins Bett, ins Bett,
wer e Schätzje hätt!

Wer kääns hätt,
geht aa ins Bett!

Der Hauptmann hat's gesaat!



1.1.5. Bobbelcher

Schlof, mei Biewel

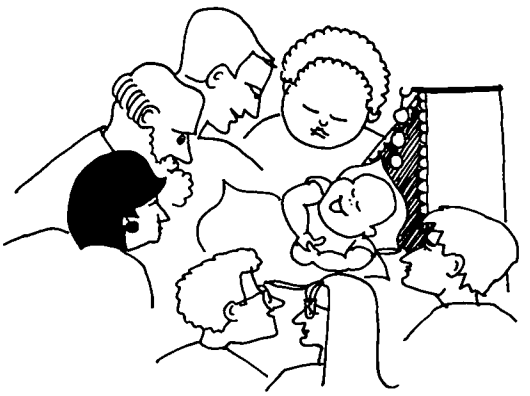
Text und Melodie: Kurt Kotterer

1. Ach, wie sin mir jetzt so froh:
Unser klänes Kind is do,
unser langersehntes Böbbche
mit sei'm kläne butzlich Köppche!
Guck, wie's strampelt, guck wie's lacht!
Was des schun for Bosse macht!
Doch die Mamme wickelt's ei
un legt's in sei Bettche nei.

2. 's ganze Haus is voller Leit,
un die gucken wie net g'scheit:
"Ach, des is de zwätte Babbe,
wann er schlicke dut un schnappe!"
Un sie roten, wie ma's trägt
un am beschte trucke legt.
Ach, des macht'n so Pläsier,
dann sie wissen's noch vun friehr.

3. Alles dreht sich jetzt ums Kind.
Winnle hängen drauß im Wind,
un ma macht sich jetzt schun Kummer,
wann's erscht stehe kann im Summer,
was ma'm a(n)zieht, was'm steht,
wann's die erschte Schrittle geht;
wann's im Bettche owends licht
un sei(n) erscht Gebetche spricht.

Refrain:
Schlof, mei Biewel,
schlof, mei Knecht!
Schitz dich Gott
vor Bees und Schlecht!
Schlof, mei Biewel,
schlof, mei Bu!
Mach dei kläne Guckle zu!

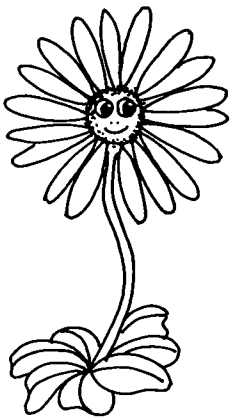


Gänsebliemche

Text: Hans Ponader - Melodie: Ludwig Ponader

1. Gänsebliemche, guck mich a(n)
   mit deim gäle Herzje!
   Hasch jo weiße Blätter dra(n)
   rings ums goldig Knerzje.
   Jeder fräät sich, wann er sieht,
   daß e Gänsebliemche blieht.

2. Kumm, mei Schätzje, ganz geschwind
   flecht ich dir e Kränzje!
   Ach, was fräät sich jetzt mei Kind,
   macht e luschdig Dänzje.
   Gänsebliemche - Ringelreih,
   linksrum, rechtsrum, äns-zwä-drei!



Allerliebschdi Gaadekrott

Text: Marliese Fuhrmann - Melodie: Georg Ziegler

1. Allerliebschdi Gaadekrott,
kumm doch in mei Haisje!
Han dei Mailche oft gestoppt,
un du warscht mei Maisje.

2. Sießi Knoddel, Schlenkerbopp,
Engelche, Engelche, flie!
Aache staune unnerm Zopp,
wollen Mensche sieh.

3. Kleener Hurlwisch, Wetterhex,
hoppe, hoppe Reiter!
Bisch mei goldig Palzgewächs,
bin so selde bei der.

4. Schläwwermailche, Wichtelmann,
da hasch du en Daler!
Steh ich net 's ganz Johr mei Mann,
wern die Sticker schmaler.

5. Du bisch doch mei großi Maad,
backe, backe Kuche!
Drauße steht dei(n) Borsch un waart,
sich e Fraa se suche.

6. Kickerlißje, Zorrlstaffeet,
ringle, ringle Rose!
Steh am leere Kinnerbett,
du mei(n) Weh-weh bloose.

E Pälzer Kinnerliedche

Text: Richard Müller - Melodie: Otto Umlauf

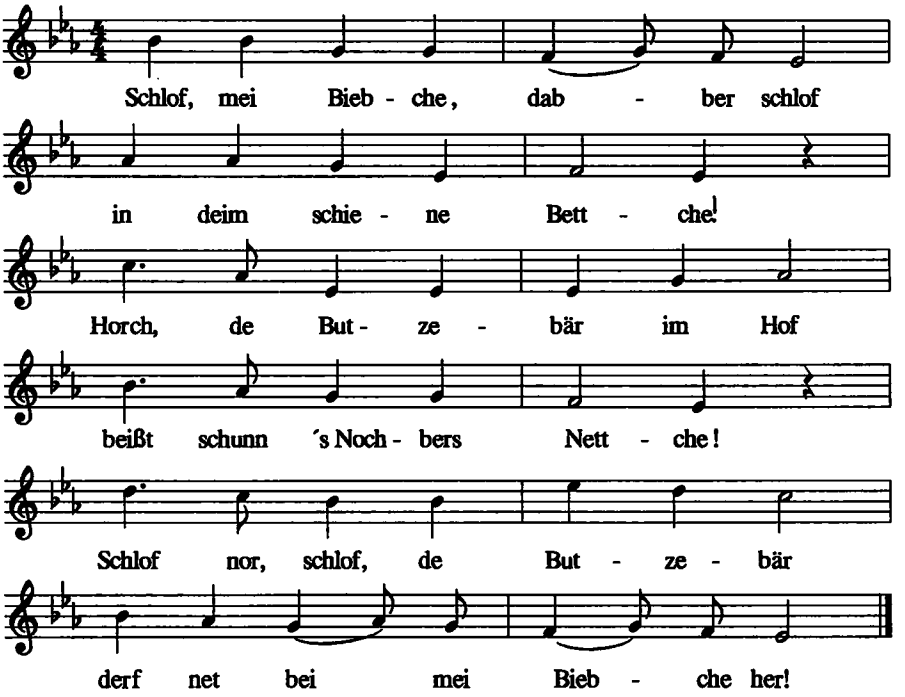
1. Jetz mach se zu, die Guckelcher,
un sei hibsch brav un gut!
Die Mudder jaht die Muckelcher
un hält am Bettche Hut.
Mei(n) herzgebobbelt Nickelche,
mei(n) goldig Batzestrickelche,
schlof lang, schlof fescht, schlof gut!

2. Die Sunn is aach schun lang zur Ruh,
die Hinkel uff de Stang,
's is dunkel drauß, wie in 'rer Kuh,
die Nachteul macht ehm bang.
Nee(n), nee(n), sie grieht net's Nickelche,
mei(n) goldig Batzestrickelche,
des schloft jo fescht un lang.

3. Un wann de Dag dorchs Fenschter blitzt,
dann lach em fröhlich zu,
dann spiele mer, daß alles spitzt,
die Mudder, ich un du!
Drum schlof, mei(n) herzig Nickelche,
mei(n) goldig Batzestrickelche,
un geb mit Kreische Ruh!

De Butzebär

Text: Richard Müller - Melodie: Otto Umlauf



1. Schlof, mei Biebche, dabber schlof
in deim schiene Bettche!
Horch, de Butzebär im Hof
beißt schunn's Nochbers Nettche!
Schlof nor, schlof, de Butzebär
derf net bei mei Biebche her!

2. Ach, es gebt jo uf de Welt
soviel Butzebäre!
Aach die Leit vum große Geld
dun sich drum beschwere.
Ganz egal, ob leicht, ob schwer,
jeder hot sei Butzebär.

3. Hunger do un Kummer dort
heeßt mer'n, wer kann's wisse!
Mancher schlebbt en fort un fort
met sich im Gewisse,
mancher meent, wann d a s net wär,
ach du böser Butzebär!

4. Schlof, mei Biebche, schlof geschwind,
mach d'r nor kee Sorje!
Guck, ich sitz jo bei meim Kind
bis zum friehe Morje!
Un solang ich bei d'r bin,
därf kee Butzebär erin!

Griwwele-grawwele

Text: Hanns Glückstein - Melodie: Anni Becker

1. Griwwele, grawwele, Rollsebock!
   Im Bettche liegt mei Maisel.
   Am Fenschder steht en Rosestock,
   streit Rose um mei Haisel.

2. Griwwele, grawwele, Rollsebock!
   Wie luschdig is mei Schätzel!
   Drauß huppst e dicki Amsel rum
   un aach e kläänes Spätzel.

3. Griwwele, grawwele, Rollsebock!
   Jetzt rolls ich mit meim Kindche,
   jetzt spiel ich mit'm Stuutzebock,
   do lacht sei(n) Kerschemindche.

Heio Bobaio

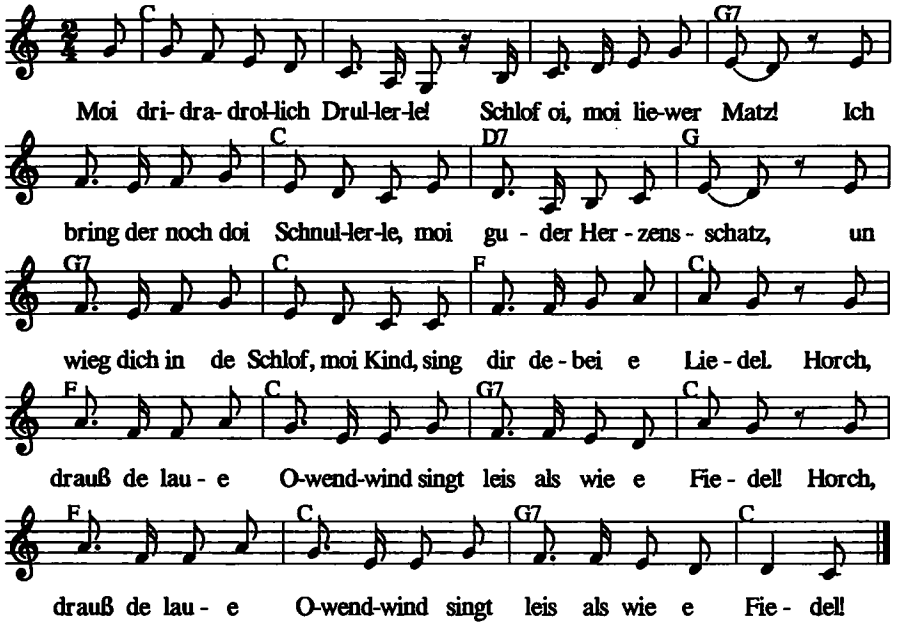
Text und Melodie: trad. Pfalz

Heio Bobaio, schlaa's Gickelche dot!
Es leet mer kää Eier un freßt mer mei Brot.

Roppe mer'm dann die Feddercher raus,
machen dem Kindche e Fedderbett draus!

Wiegeliedel

Text und Melodie: Margot Zimmermann



1. Moi dri-dra-drollich Drullerle!
   Schlof oi, moi liewer Matz!
   Ich bring der noch doi Schnullerle,
   moi guder Herzensschatz,
   un wieg dich in de Schlof, moi Kind,
   sing dir debei e Liedel.
   Horch, drauß de laue Owendwind
   singt leis als wie e Fiedel!

2. Moi gi-ga-gudes Mädelche,
   mach's Guggelche schä zu!
   Ich schließ a drauß des Lädelche,
   damit du hoscht doi Ruh!
   Un morge frieh beim Sunneschoi
   kannscht froh du widder springe
   un unser aller Herzblatt soi
   un soviel Frääd uns bringe.

3. Moi bi-ba-butzig Bäwwelche,
   jetzt muß des Licht ausgehe,
   un doi lieb Pennings-Schnäwwelche
   dut still dann endlich stehe.
   Es kann jo sunscht am Himmelszelt
   doi Sternche gar net glänze.
   Ei guck nor, wie es sich dranstellt,
   als mecht's am liebschde stränze.

4. Moi sti-sta-stämmisch Stupserle,
   kumm, loß uns noch schää bete,
   un mit me liewe Hupserle
   kann's Engelche oitrete.
   Des setzt sich an doi Bettche hie,
   bewacht dich bis zum Morge.
   Bis 's Geckelche ruft gickriki,
   bischt du bei ihm geborge.

Schlof, Bobbeli

Text und Melodie: trad. Pensylvanien.

1. Schlof, Bobbeli, schlof!
   Dei Vadder hiet die Schof.
   Dei Mudder
   hiet die braune Kieh
   un kummt net hääm bis morje frieh.
   Schlof, Bobbeli, schlof!

2. Schlof, Bobbeli, schlof!
   Dei Vadder hiet die Schof.
   Dei Mudder,
   die kocht Schnitz un Knepp.
   De Vadder jagt die Käffer weg.
   Schlof, Bobbeli, schlof!

3. Schlof, Bobbeli, schlof!
   Dei Vadder hiet die Schof.
   Dei Mudder
   is fort uff die Plauderjacht
   un kummt net hääm bis dunkel Nacht.
   Schlof, Bobbeli, schlof!

4. Schlof, Bobbeli, schlof!
   Dei Vadder hiet die Schof.
   Dei Mudder
   hiet die weiße Kieh,
   die stehn im Dreck bis an die Knie.
   Schlof, Bobbeli, schlof!

De Käiluf schloft

Text: lotegorisch - Melodie: trad.

Schlof, Kindche, schlof!
De Käiluf* schloft im Hof.

Die Schunnre* schloft im Gääßestall
un aa die Kachenellcher* all.

Schlof, Kindche, schlof!

*Käiluf = *Hund*
*Schunnre = *Katze*
*Kachenellcher = *Hühnchen*

Schloofliedel fer Sebaschtian

Text: Ilse Rohnacher - Musik: Werner Holly Holleber

1. Riewele Biewele
uff meim Bett,
schmuse du mer
um die Wett.
Schmusch du mich,
schmus ich dich,
schmuse is so
schmuserisch.

2. Engele Bengele
uff meim Arm,
zart un weich
un wuschelwarm
Liebsch du mich,
lieb ich dich,
liewe is so
liewerisch.

3. Hoppele Bobbele
uff meim Schoß,
wär ich leddisch,
wär ich los.
Nähmsch du mich,
nähm ich dich,
nähme is so
nähmerisch.

4. Herzele Berzele,
uff meim Knie
schockel ich dich
her un hie.
Schloofsch du ei,
schloof ich ei.
Schloofe is e
Schlooferei.

Schlofliedche

Text: Liesl Ott - Melodie: Anni Becker

1. Schlof, mei Schätzje,
   schlof jetzt scheen,
   duh aa nimmi greine!
   Drowe, wo die Sterncher stehn,
   duht de Mond schun scheine.

2. Drauß im Stall
   steht unser Kuh,
   's Kälbche un es Schäfche,
   han ehr Eijelcher schun zu,
   machen all ehr Schläfche.

3. Unser Gailche näwedran
   schloft bis morje frieh,
   schloft, bis
   unser Gockelhahn
   ruft sei(n) Kikrikie.

4. Schlof, mei Schätzje,
   schlof jetzt scheen,
   nemm dei klennes Daimche!
   Drowe, wo die Sterncher stehn,
   steht for dich e Traimche.

Zum Schlofe

Text: Ludwig Schandein - Melodie: Anni Becker

1. Schlo-schlof, mei' liewes Bu'che,
schlo-schlof, mei' liewer Bu!
Im Ställche drauß 's Hamu'che,
schun leit's in seiner Ruh;
die Wulle-wulle-gänselcher
mit ehre Schwi-schwa-schwänzelcher,
die Hinkele, die Gockele,
die schlofe, ich muß schockele:
Duh aa dei' Auhe zu!
Schlo-schlof, mei' liewer Bu!

2. Schlo-schlof, mei' liewes Kinn'che,
schlo-schlof, mei' liewes Kinn'!
Im Hittche heer ich 's Hinn'che,
dieweil ich bei der bin;
es schlofe schun die Kätzelcher,
bin* ruhig mit de' Tätzelcher:
die Beckelcher, die Zickelcher,
die Wutze-wutze-gickelcher:
So duckel dich geschwinn!
Schlo-schlof, mei liewes Kinn'!

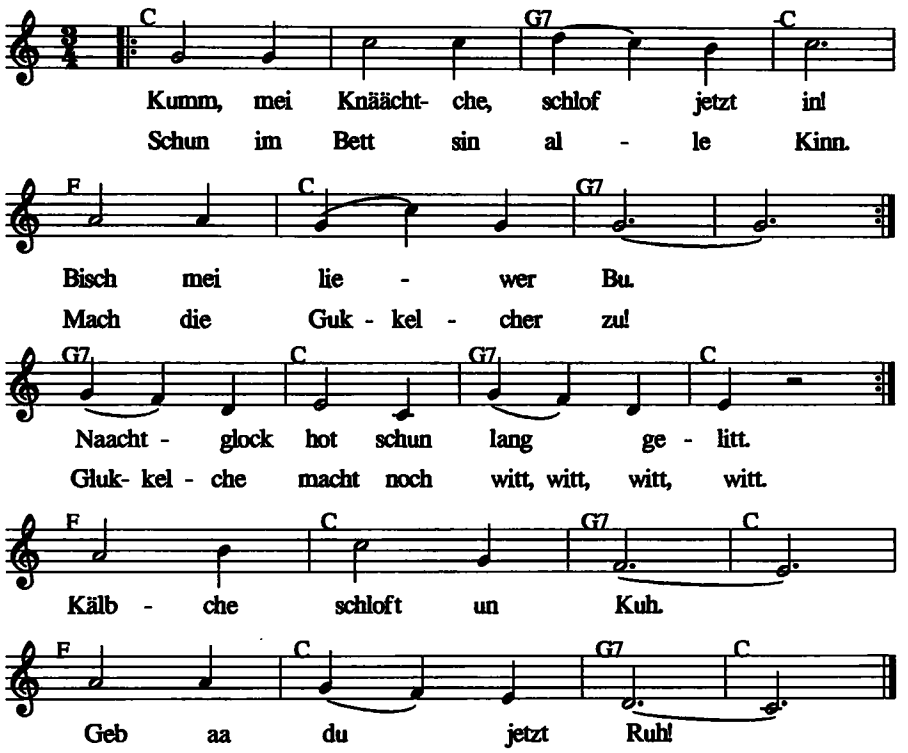
3. Schlo-schlof, mei' liewes Männche,
schlo-schlof, mei' liewer Mann!
Noch kummt dei' Brei ins Pännche,
ball kummt er in die Pann;
dann bassen* als mit Leffelcher
so beese, beese Steffelcher;
die derfe net ins Pännche nei',
der Brei is jo dem Männche mei':
Lee's Hänn'che in mei' Hann'!
Schlo-schlof, mei liewer Mann!

4. Schlo-schlof, na'* noch e Mailche,
schlo-schlof, dodo mei' Maul!
Net sieht dich 's Hutschegailche,
der Hutsche-hutsche-gaul;
der Hutschegaul muß ziehe jo,
därf's Bu'che mei' net krie'e do;
loß dabberche dich hutschele,
duh dabberche dich gutschele:
So duh dei' Auhe zu!
Gu'nacht, mei' liewer Bu!

*bin = *sind;* *bassen = *lauern;* *na' = *nur*

Horch, die Nacht-Eil!

Text: Christel Caesar - Melodie: Anni Becker



1. Kumm, mei Knäächtche,
schlof jetzt in!
Bisch mei liewer Bu.
Schun im Bett sin alle Kinn.
Mach die Guckelcher zu!
Naachtglock hot schun lang gelitt.
Gluckelche macht noch witt, witt, witt.
Kälbche schloft un Kuh.
Geb aa du jetzt Ruh!

2. Babbe kummt jetzt
rin ins Haus,
macht de Lare zu,
dut sei(n) griene Wammes aus
un sei dicke Schuh.
Trääm was Schäänes vun uns drei!
Horch, die Nacht-Eil fliet vorbei,
ruft ganz leis huhu.
Knäächtche schloft im Nu!

1.1.6. Vum Uze, Trinke un Schunkle

Deitsche Brieder

Text und Melodie: trad. Pfalz u. Pennsylvanien

1. Schääner Andon!
   Ja, was is dann?
   Heit is Sunndag,
   heit is Saufdag!

   Refrain:(Strophe 1)
   Ja, wann doch alle Dag
   Sunndag, Saufdag wäre,
   wo deitsche Brieder
   beisamme sein!

2. Schääner Andon!
   Ja, was is dann?
   Heit is Mondag,
   heit gebt's Weißkraut!

   Refrain:(Strophe 2)
   Ja, wann doch alle Dag
   Sunndag, Saufdag,
   Mondag, Weißkraut wäre. . .

3. Heit is Dienschdag!
   Griene Buhne!

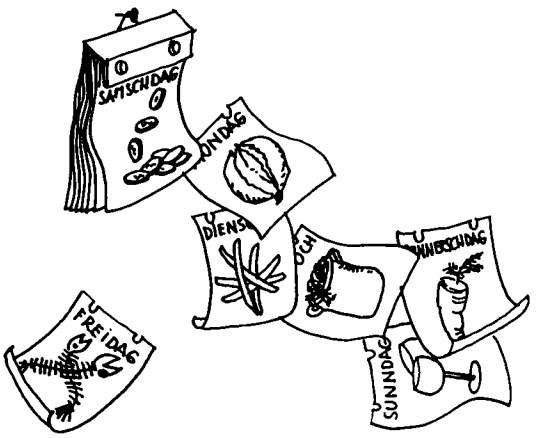
4. Heit is Mittwoch!
   Mittwochs Sauerkraut!

5. Heit is Dunnerschdag!
   Heit is Riewedag!

6. Heit is Freidag!
   Freidags Fischdag!

7. Heit is Samschdag!
   Samschdags Zahldag!

   Refrain:(Strophe 7)
   Ja wann doch alle Dag
   Sunndag - Saufdag,
   Mondag - Weißkraut,
   Dienschdag - Buhne,
   Mittwoch - Sauerkraut,
   Dunnerschdag - Riewedag,
   Freidag - Fischdag,
   Samschdag - Zahldag wäre,
   wo deitsche Brieder
   beisamme sein!



Hauptsach is ...

Ländler - Text und Musik: Kurt Kotterer

1. Hauptsach is, die Fraa hot Ärwet!
Hauptsach is, die Fraa is gsund,
denn die muß schun ebbes leiste,
daß mer ach zu ebbes kummt!
Hauptsach is, die Fraa kann koche,
wäsche, butze schä komplett,
bringt ehrm Männel dann des Frühstück
jeden Morge an sei Bett!

2. Hauptsach is, die Fraa is praktisch!
Weil die alles repariert,
ob am Auto, in der Wohnung,
streicht se noch un tapeziert!
Hauptsach is, die Fraa kann spare,
un damit se ach was spart,
planzt se drauß noch in ihrm Gaade
Blumekohl un Koppsalat!

3. Hauptsach is, die Fraa is fröhlich,
wenn se dorch die Gegend rennt!
Weil se dann emanzipiert is,
wie mer heitzutag des nennt!
Hauptsach is, die Fraa is glücklich!
Hauptsach is, dem Mann geht's gut,
weil sich doch manch anner Weibsbild
fer ihn intressiere dut!

Refrain:
Awer Änie, wo nerwös is
un so launisch un pompös is,
wo net ihn Mann verwöhnt mit Herz un Hand,
die hot mer net so gern im Pälzer Land!
Wo net ihrn Mann verwöhnt mit Herz un Hand,
die hot mer net so gern im Pälzer Land!

Die Fresch

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien

Die Fresch, die Fresch,
des is e luschdich Chor.
Ma(n) braucht se net se strehle.
Sie han jo gar kä Hoor.
O du liewi Lene,
ma(n) muß dich dra(n) gewehne.
An was, an was?
Ans Heidelberjer Faß!

Zum Sibbe, zum Saufe,
zum Kellerloch nei(n)!
Alles muß versoffe sei(n)!
Solche Brieder
misse mer hawwe,
die versaufe was se hawwe,
die versaufe Strimp un Schuh,
gehen em Beelzebu barfießig zu.

Die Krott

Text und Melodie: trad. Pfalz

Es gebbt kää schänner Dierche
als wie e Krott,
weil se kää Gehängebempels
hinne henke hot.

Spitz, kumm raus!
Beiß rer in die Bää!
Sie freßt de ganze Salat ab,
loßt nor die Storze steh.

Schawe Riebche

Text und Melodie: Ludwig Decker

1. Met vier, finf Johr, ich mach kää Witz,
do hott ich schun e Stern.
Es war vun newe Nochbers Fritz,
den hott ich schrecklich gern.
Nor manchmol war ich bees uff ihn,
do macht ich ihm e Schnut,
wenn ich 'ne met em Gret gesiehn,
doch ball war's werrer gut.
Ich han de Fritz jo trotzdem kriet
un sing em als mei Lied:

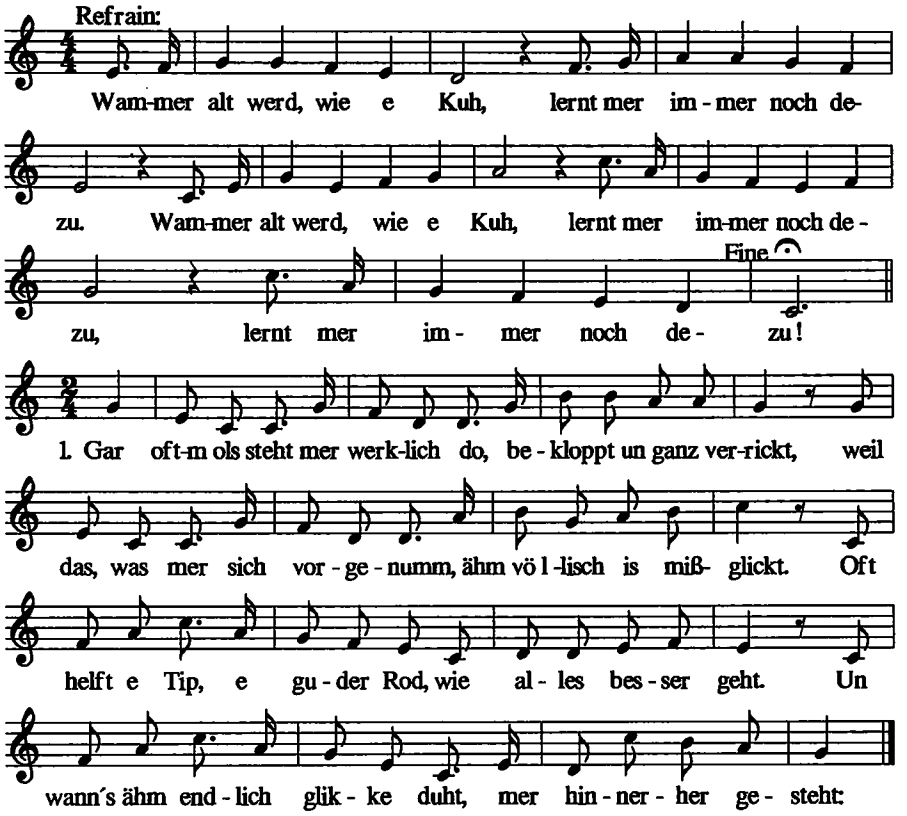
2. Am Dunnerschdag is Herredag.
Do geht mei Fritz stets aus.
U'm Hämweg hot er
dann sei(n) Schlag:
Er torkelt Richtung Haus.
Er findt aa schließlich 's Schlisselloch,
schleicht uff de Strimp ganz sacht.
So kummt er in die Schloofstubb hoch.
Da! Do werd Licht gemacht.
Do steht er dann, das Bild vun Mann.
Ich stimm mei Liedche an:

3. Beim Maskeball, do is's basseert.
Mei Fritz war grad wie doll!
Ich hott mich nämlich aa maskeert.
Schwupp, hot er mich gehol.
Er drickt mich, sa(g)t:
"Mei schäänes Kind!
Mei sießer, klääner Spatz!"
Do mach ich uff mei Mask geschwind
un steh vor ihm, sei Schatz!
Er guckt mich a(n)
wie e Bock, wann's blitzt,
un ich sing ganz verschmitzt:

Refrain:
Ätsch! Schawe, schawe Riebche!
Du bischt e beeses Biebche.
Schawe, schawe Rieb!
Ich han dich trotzdem lieb.
Ätsch! Schawe, schawe Riebche,
du bischt e beeses Biebche!
Schawe, schawe Rieb!
Ich han dich trotzdem lieb.

Ald wie e Kuh

Text und Melodie: Inge Drumm

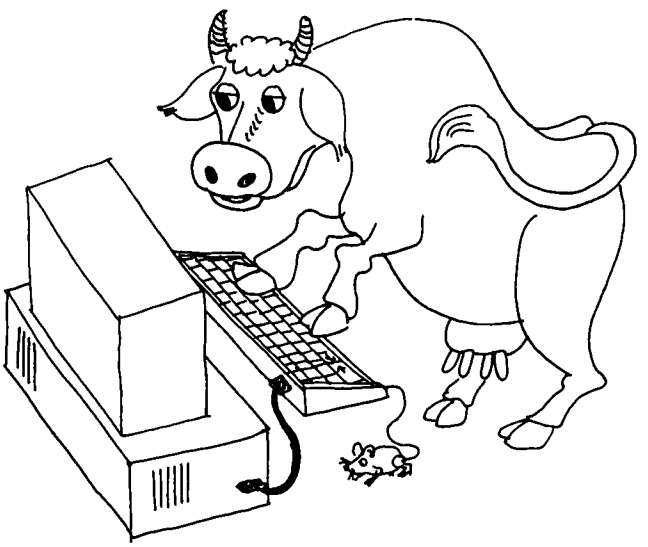


1. Gar oftmols steht mer werklich do
bekloppt un ganz verrickt,
weil das, was
mer sich vorgenumm,
ähm völlisch is mißglickt.
Oft helft e Tip, e guder Rod,
wie alles besser geht,
un wann's ähm endlich glicke duht,
mer hinnerher gesteht: (Refrain)

2. E Mannsbild in de beschde Johr
hot sich veliebt ganz doll.
Er träämt vun ehr, er schwärmt vun ehr:
Mensch, is die wunnervoll!
Er kaaft 'rer alles, was se will.
Ball is sei(n) Geldsack leer,
un als se 'ne dann sitze loßt,
do brummt er als doher: (Refrain)

3. Wann mer schun vorher immer wißt,
was sperer mer erfahrt,
es blieb so manch Entscheidung un
veel Herzeleid erspart.
Doch muß mer's nemme,
wie's grad kummt!
Es is un bleibt doch wohr:
Mer lernt im Lewe niemols aus,
aach net in hunnert Johr! (Refrain)

Refrain:
Wammer alt werd, wie e Kuh,
lernt mer immer noch dezu.



Hinnich Schulze Scheier

Text und Melodie: trad. Galizien

1. Hinnich Schulze Scheier,
   hinnich Waamanns Tor,
   leit mei(n) Schatz begrawe
   mit de Rode Hoor.

2. Loß de Teif'l brumme,
   sa'scht, ich wär net do,
   sa'scht, ich war in d' Scheier,
   im Gebindche Stroh.

Die Schnalleschuh

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Drowwe uf de Wilhelmsheh
geht's luschdig zu.
Do danze die Bauremäd
mit de Schnalleschuh,
do danze die Bauremäd
mit de Schnalleschuh.

2. Dreimol ums Haisel rum
dreimol ums Haus.
Batsch! Hat's e Schuß geduu.
Schwarzi, komm raus!
Batsch! Hat's e Schuß geduu.
Schwarzi, komm raus!

Der Heustall fallt um

Text und Melodie: trad. Elsaß und Pfalz

Was brauche mer Butter,
was brauche mer Schmalz!
Mer klobbe uns Buchle,*
's koscht kaane de Hals.
Un der Heustall fallt um,
un der Heustall fallt um!

Buchle = *Bucheckern*

Das Julche

Text und Melodie: trad. Pfalz

Das Julche mit dem Zellriekopp
geht in de Stall un melkt de Bock.

De Bock, der schmeißt de Äämer um,
die Jule fahrt im Scheißdreck rum.

Storchedier

Text und Melodie: trad. Pfalz

Is de Storch kää schäänes Dier,
schäänes Dier?
Hat e langer Schnawwel,
awwer sauft kää Bier!

Katerschwanz

Text und Melodie: trad. Pfalz

Hau dem Kater de Schwanz ab!
Hau ne awwer net ganz ab!
Loß em noch e Stimpelche steh,
daß er kann zu de Kätzjer geh!

Kann auch als Kanon zu vier Stimmen gesungen werden.

Liewer Heinerich

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien

1. Was soll ich koche,
liewer Heinerich, was dann?
2. Koch Brei, du dummi Lisa,
koch Brei!
3. In was dann, liewer Heinerich,
in was?
4. In rer Pann, du dummi Lisa,
in rer Pann!
5. Wann die Pann awwer e Loch hat?
6. Stopp's zu!
7. Mit was dann?
8. Mit Stroh!
9. Wann des Stroh awwer zu lang is?
10. Hack's ab!
11. Mit was dann
12. Mit rer Axt!
13. Wann die Axt awwer zu stump is?
14. Mach se scharf!
15. Mit was dann ?
16. Mit'm Schleifstää!
17. Wann der Stää awwer
zu drucke is ?
18. Mach ne naß!
19. Mit was dann ?
20. Mit Wasser!
21. Ich han awwer kää Wasser!
22. Hol Wasser!
23. Mit was dann?
24. Mit me Äämer!
25. Wann der Äämer awwer
e Loch hat ?
26. Stopp's zu! (weiter bei 7.)

Sauflied

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien

Wann ich häämkumm voll Bier,
schilt mei Aldi mit mir:

Alder Dunnerwedder,
wann d' net ruisch bischt,
muscht naus vor die Dier!

De Saufaus

Text und Melodie: trad. Pfalz

Wann ich emol g'storwe bin,
muß mir de Schulmääschder singe:
"Du warscht jo en Saufaus,
mit dir isch es aus.
Do liegt er im Grawe drinne",
dut's mir de Schulmääschder singe.
"Du warscht jo en Saufaus,
mit dir isch es aus.
Do liegt er im Grawe drinne",
dut's mir de Schulmääschder singe.

De Lui im Schmalz

Text und Melodie : trad. Pfalz / Akkorde: Heiner Kröher

1. Vun dem Kopp bis an de Hals,
   un de Lui, der leit im Schmalz.
   Un de Lui, un de Lui,
   ja der leit im Schmalz.
   Vun dem Kopp bis an de Hals
   leit de Lui im Schmalz. Oho!
   Awwer Lui, was machsch du do?

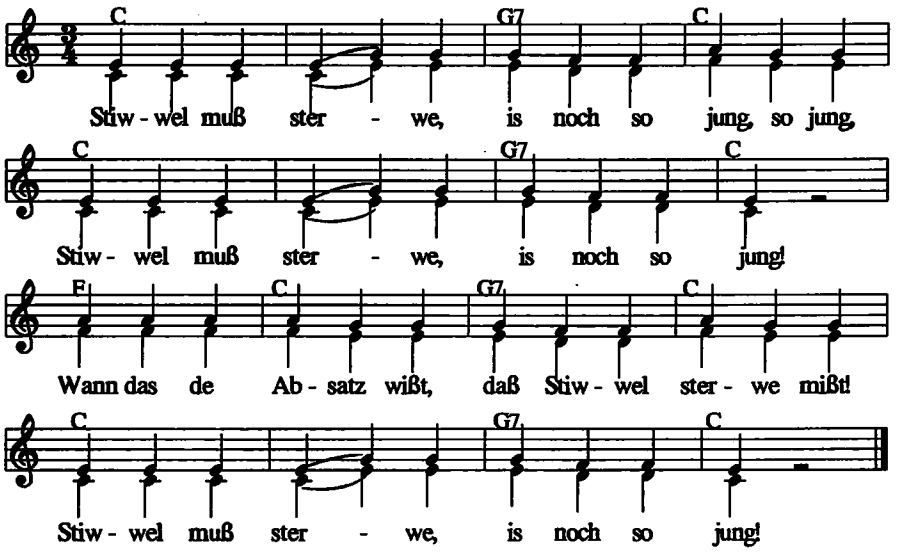
2. Vun dem Hals bis an die Bruscht,
   un de Lui, der kriet schun Luscht.
   Un de Lui, un de Lui,
   ja der kriet schun Luscht.
   An dem Mädel seiner Bruscht
   kriet der Lui schun Luscht. Oho!
   Awwer Lui, was machsch du do?

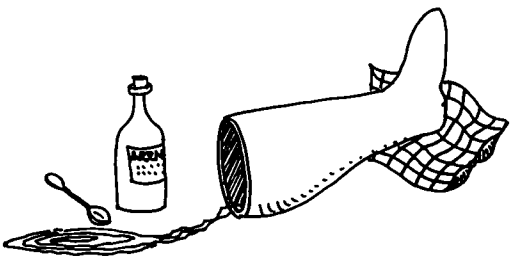
3. Vun de Bruscht bis an de Bauch,
   un dem Lui gefallt das auch.
   Un dem Lui, un dem Lui,
   ja dem g'fallt das auch.
   An dem Mädel seinem Bauch
   g'fallt's dem Lui-Bui auch. Oho!
   Awwer Lui, was machsch du do?

4. Vun dem Bauch bis an die Knie,
   un de Lui, der kann nimmi.
   Un de Lui, un de Lui,
   ja der kann nimmi.
   An dem Mädel seine Knie
   kann der Lui-Bui nimmi. Oho!
   Awwer Lui, was machsch du do?

Stiwwel muß sterwe

Text und Melodie: trad. Pfalz



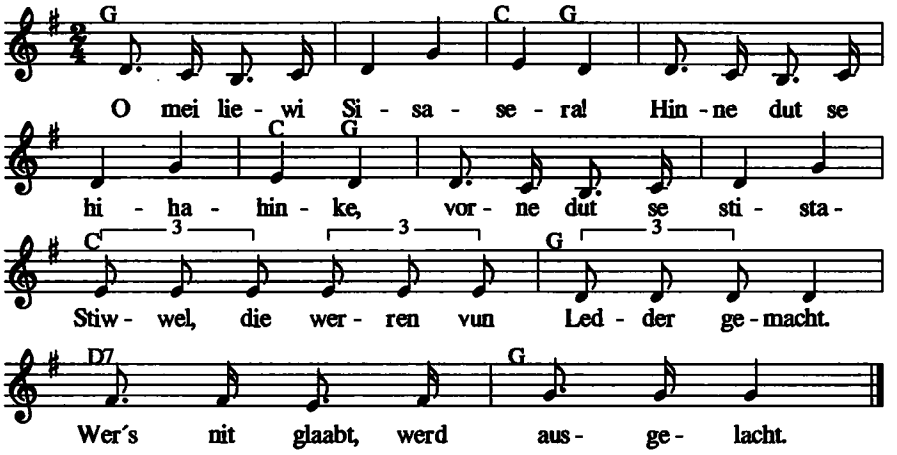


Stiwwel muß sterwe,
is noch so jung, so jung,
Stiwwel muß sterwe,
is noch so jung!

Wann das de Absatz wißt,
daß Stiwwel sterwe mißt!
Stiwwel muß sterwe,
is noch so jung!

Si- Sa- Sera

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien



1. O mei liewi Sisasera!
   Hinne dut se hi-ha-hinke,
   vorne dut se sti-sta-
   Stiwwel, die werren vun
   Ledder gemacht.
   Wer's nit glaabt,
   werd ausgelacht.

2. O mei liewi Sisasera!
   Unser Vedder Fri-fra-Fränzel
   hot e langes Schwi-schwa-
   schwarzer Frack, den
   muß ma(n) han,
   wammer will uff d'
   Hochzich gah(n).

3. O mei liewi Sisasera!
   Unser Vetter Fri-fra-Fritzel
   hot e langer Spi-spa-
   spitzer Deege in de Hand,
   wann er fecht fors
   Vaderland.

4. O mei liewi Sisasera!
   Unser liewi Li-la-Lisse
   hot ins Hemb geschi-scha-
   schiddel die Feddere,
   ropp die Gans!
   En alder Fuchs hot
   Hoor am Schwanz.

5. O mei liewi Sisasera!
   Hannes hot e
   Gli-gla-Glätzel,
   langt mer an mei Fi-fa-
   Fichsle sin die
   schenschde Gail,
   wann se fett gefiddert sein.

6. O mei liewi Sisasera!
   Wem mei Liedel
   net mag schmecke,
   kann mich grad am Hinnere
   Läwwerworscht un Demokrat
   kammer esse zum Salat.

Hot die Paar Bää

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Hot die Paar Bää!
   Do rollt e Faß dorch.
   Mölschbacher Fieß
   un Pariser Schickelcher.
   Was du mer jetzt?
   Jetzt du mer die Fieß weh.

2. Hot die Paar Bää!
   Die Knie schla(g)n Funke.
   Mölschbacher Fieß
   un Pariser Schickelcher.
   Was du mer jetzt?
   Jetzt du mer die Fieß weh.

E Fraa namens Gret

Text und Melodie: trad. Pfalz

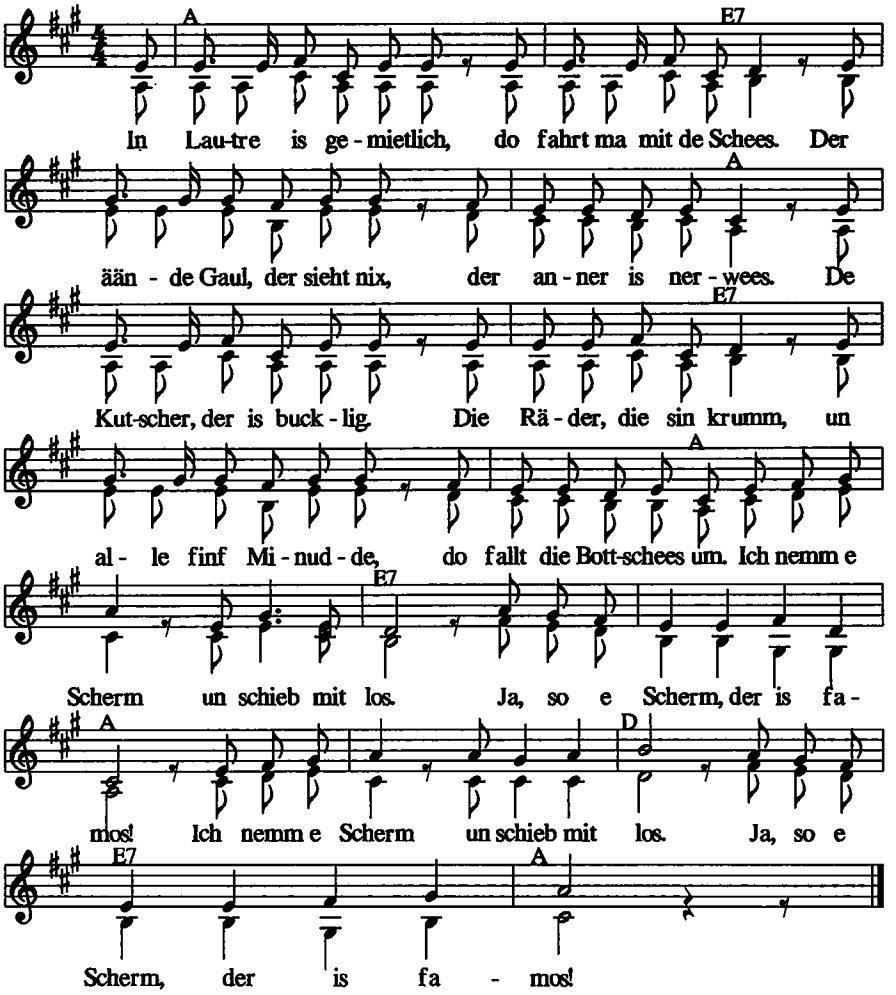
Vor de Stadt drauß imme Wertshaus
hockt e Fraa, die hääßt Gret,
hat e Schlappmaul, hat e Henkmaul,
hat e Nas wie e Trumbet.

Mit einem Eimer Wasser
putzt sie das ganze Haus,
un wann do noch was iwwerich bleibt,
do kocht se Kaffee draus.
Un e Buckel hat des Luder
un e Warz im G'sicht.
Das gefällt mir nicht,
das gefällt mir nicht.

Und die Nase, und die Nase,
die steht zu weit nach lia-lia-links,
und die Nase, und die Nase,
die steht zu weit nach links.

In Lautre

Text und Melodie: trad. Pfalz



In Lautre is gemietlich,
do fahrt ma mit de Schees.
Der äände Gaul, der sieht nix,
der anner is nerwees.
De Kutscher, der is bucklig.

Die Räder, die sin krumm,
un alle finf Minudde,
do fallt die Bottschees um.
Ich nemm e Scherm
un schieb mit los.
Ja, so e Scherm, der is famos!

Dischbedierlied

Text und Melodie: trad. Handschuhsheim

1. Un das Hensemer Rathaus
   is halwer nuff gääl,
   un die Hensemer Berschle
   sin all halwer schääl.

2. Un das Hensemer Rathaus
   hat ganz hohe Sparre
   un die Hensemer Berschle
   sin all lauder Narre.

3. Un das Hensemer Rathaus
   is halwer nuff schwarz.
   Vun de Hensemer Berschle
   werd kääner mei Schatz.

4. Un die Hensemer Berschle
   sin alle so stolz,
   gehn sunndags zu de Mussik
   un werkdags ins Holz.

De Dannstadter Gutselstand

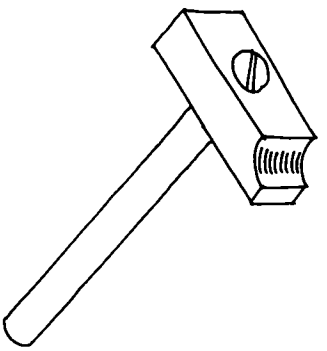
Text und Melodie: trad. Pfalz

Mei Mudder hot en Gutselstand,
drowwe uff de Dannstadter Heh.
Do kummt so en Kerl mit'm Knippel in de Hand
un wäscht meiner Mudder in de Gutselstand.

Heili, heilo, heili, heilo,
's is traurig, awwer wohr:
Im ganze Land kän Gutselstand,
wie uff de Dannstadter Heh
enner war!

Schmitt-Hämmerche

Text und Melodie: trad. Pfalz



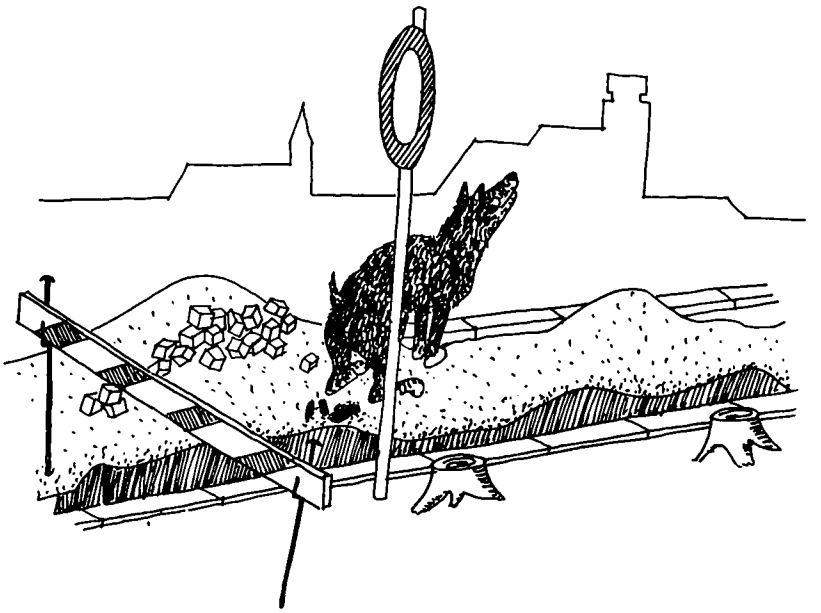
Schmitt, Schmitt, Schmitt,
nemm dei Hämmerche mit!

Hättsch dei Hämmerche
mitgenumm,
wärsche aa ins
Kämmerche kumm.

Schmitt, Schmitt, Schmitt,
nemm dei Hämmerche mit!

Heili, heilo

Melodie: trad. Pfalz - Text: trad. Pfalz und Anni Becker



1. Was hammer dann for Metzjer
in unsrer alde Stadt?
Die Metzjer, die sin Galjestrick,
an jeder Worscht, do fehlt e Stick.

2. Was hammer dann for Bäcker
in unsrer alde Stadt?
Die Bäcker, die sin Lumpehund,
an jedem Brot, do fehlt e Pund.

3. Was hammer dann for Schneider
in unsrer alde Stadt?
Die schneiden häämlich ab e Pläckel,
des gebt fors Kind e Sunndagsreckel.

4. Was hammer dann for Gauner
in unsrer alde Stadt?
Die kläääne, die wern feschtgenumm,
die große laafen frei erum.

5. Was hammer dann for Schutzleit
in unsrer alde Stadt?
Die schlaan glei druff
mi'm Gummiknippel,
dann an ehrm Grips,
do fehlt e Schnippel.

6. Was hammer dann for Stadtrat
in unsrer alde Stadt?
Im Stadtrat hocken lauter Dappes,
un was die bringen, is bloß Kappes.

7. Was hammer dann for Stroße
in unsrer alde Stadt?
Seit Johre sin se uffgeriß
un oft noch vun de Hund veschiß.

8. Was hammer dann for Haiser
in unsrer alde Stadt?
Die Maurer baun mit Beton jetz
ganz aarisch hohe Betonkletz.

9. Was hammer dann for Alde
in unsrer alde Stadt?
Die hocken nerjends uff 'rer Bank.
Die Autos machen zuviel G'stank.

10. Was hammer dann for Stadtwald
um unser aldi Stadt?
Die Bääm sin fascht all abgesäät.
Des dut de Lautrer aarisch lääd.

11. Was hammer dann for Kinner
in unsrer alde Stadt?
Die Kinner sin
all ei(n)gesperrt,
weil's uff de Stroß
zu g'fährlich werd.

12. Was hammer dann for Sänger
in unsrer alde Stadt?
Die singen liewer englisch als
wie alde Lieder aus de Palz.

Drunne dehääm

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien

1. Dort drunne dehääm hammer e aldes Haus.
   Die Sparre gucken owwe zum Dach eraus.

2. Dort drunne dehääm hammer e alder Hund,
   der wiet vierhunndertunfuchzich Pund.

3. Dort drunne dehääm hammer e alder Gaul,
   der hat e goldener Zah(n) im Maul.

4. Dort drunne dehääm hammer e aldi Gääß,
   die bumpt die Määd un is aarich bees.

5. Dort drunne dehääm hammer e aldi Kuh,
   die freßt ehr Hei un nemmt gar net zu.

6. Dort drunne dehääm hammer e alder Stock,
do henk ich druff mei Mandelrock.

7. Dort drunne dehääm hammer e alder Kiwwel,
dort stellsch du nei dei Sunndagsstiwwel.

8. Dort drunne dehääm hammer e aldes Paar Schuh,
do fehlen uns awwer die Bännel dezu.

9. Dort drunne dehääm hammer e Stall voll Gäns,
die sin geroppt bis an die Schwänz.

10. Dort drunne dehääm hammer e Stall voll Kieh,
die stehn im Dreck bis an die Knie.

11. Dort drunne dehääm hammer e aldi Fraa,
die hat e bappischer Unnerrock a(n).

12. Dort drunne dehääm hammer e aldi Maad.
Ich hätt se gern g'heirat, awwer nää hot se g'saat.

13. Dort drunne guckt enner zum Fenschder eraus,
der laaft dehääm rum mit'm Hemmzippel haus.

14. Dort drunne, dort drowwe, dort driwwe, dort drauß,
dort gucken drei Määd zum Schlisselloch naus.

15. Johannes, Trawannes, traa Wasser ins Haus!
Die Millich laaft iwwer un 's Feier geht aus.

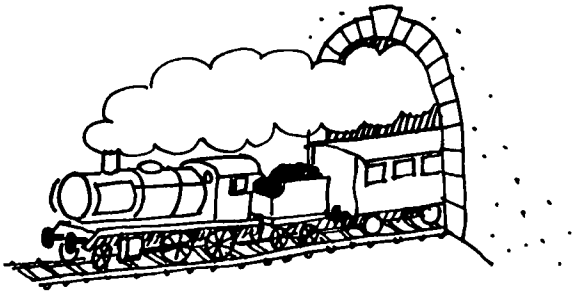
16. Dort driwwe, dort drunne, wo's Wasser hie laaft,
dort hot der alt Hannes sei Belzkapp verkaaft.

17. Johannes, Trawannes, traa Wasser ins Loch!
Laaf dapper, laaf hurtich, dei Fraa is versoff.

18. Un wammer mei Aldi mer's widder so macht,
do nemm ich mei Bindel un saa rer "gud Nacht".

Holladihi

Text und Melodie: trad. Pfalz



1. Zwische Lautre un Hochspeyer,
do steht e Tunnell.
Wammer neifahrt, werd's dunkel,
wammer rauskummt, werd's hell.

2. Do drowwe uff'm Berg,
do steht e Chines,
der reibt sich sein Glatzkopp
mit Limborjer Kees.

3. Do drunne im Dal,
do hausen zwä Lumpe,
die han nix im Beidel,
drum gehn se halt bumpe.

4. Die Bayre saan "Knedel",
die Pälzer saan "Knepp",
die Schwowe saan "Spatze",
do lach ich mich schepp.

5. Mei Schatz is katholisch,
so fromm is er net,
is wallfahre gange
zu mir in mei Bett.

6. Mei Schatz is mer liewer
wie's Geld in de Kassett.
Beim Schatz kann ich schloofe,
beim Geld awwer net.

7. E kohlschwarzer Rappe
un e schneeweißer Schimmel:
Der Kerl, wo net heirat,
kummt net in de Himmel.

8. Un wann ich kää Schatz han,
do han ich kää Sorje.
's werd Owend, 's werd Nacht
un 's werd aa widder Morje.

9. Un die Annatande hot e Kind kriet
vun de Kattchetande ehrm Mann,
sagt die Annatande zu de Kattchetande:
Wann de's han willsch, kannsch's han!

10. Vor de Stadt drauß imme Wertshaus
hockt e Fraa, die hääßt Gret,
hat e Schlappmaul, hat e Henkmaul,
hat e Noos wie e Trumbeet.

11. De Mädle, wu peifen,
de Hinkle, wu krähn,
denne muß ma(n) beizeide
de Hals erumdrehn.

12. Zwische Oschtre un Pingschde,
do geht de Schnee weg,
do heiert mei Schätzel,
do hab ich en Dreck.

13. Ich steh uff'm Brickel
un spauch in de Kahn,
do fräät sich mein Spauz,
daß er Kahn fahre kann.

14. Die Bayere sin luschdich,
sie kennen schuhplattle.
Sie saufen viel Bier,
un sie batschen ehr Madle.

15. Mer Pälzer sin luschdich.
Mer han aa viel Fräad.
Mer han guder Wei(n)
un mer han schääne Määd.

16. Wie hoch is de Himmel,
wie glänzen die Stern.
Wie schloofen die Mannsleit
bei de Weibsleit so gern.

17. Heit nacht so um zwelfe
hot mei Bettlad gekracht.
Mei Schatz is en Schreiner,
hot's glei widder g'macht.

18. Jetzt hawwe mir g'sunge
un 's Liedel is aus.
Wer nachts nit kann schloofe,
der spiel Katz un Maus.

Drei Woche vor Oschtre

Text und Melodie trad. Pennsylvanien und Pfalz

1. Drei Woche vor Oschtre,
   do geht de Schnee weg,
   do heiert mei Schätzel,
   do hab ich en Dreck.

2. Was hilft mer mei Grase,
   wann mei Sichel nit schneidt,
   was hilft mer mei Schätzel,
   wann's bei mer nit bleibt.

3. Ball gras ich im Gaade,
   ball gras ich am Rain,
   ball hab ich e Schätzel,
   ball bin ich allein.

4. Drei Rose im Gaade,
   drei Veggelin im Wald:
   De Summer is lieblich,
   de Winder is kalt.

5. E aldes Paar Ochse
   un e schwarzbrauni Kuh,
   des gebt mer mei Vadder,
   wann ich heirade du.

6. Hab Hawwer gedrosche,
   hab Linse gesät,
   hab manniches Mädel
   im Danz rumgedreht.

7. Dort unne, dort hinne,
   wo de Linnebaam steht,
   dort danzt de Herr Parre
   mit seiner Margret.

8. E Storch hat e Schnawwel,
   e Säwel e Schääd.
   Zwää Dag vor Martini,
   do dingt ma(n) die Määd.

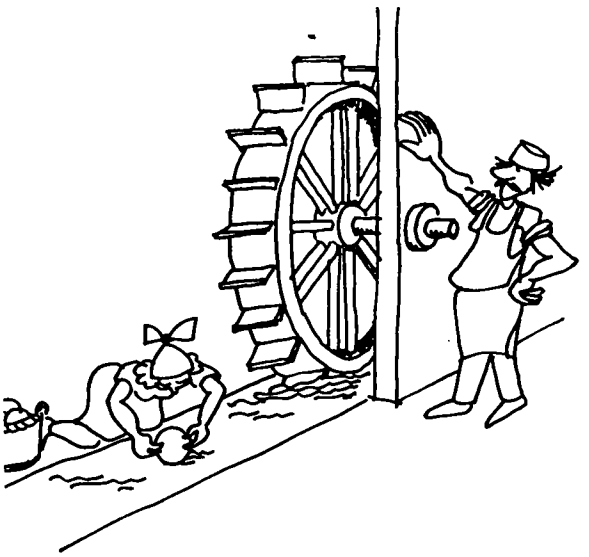
9. Die Alt kummt geloffe.
Wie kreischt se so laut:
Viktoria, Viktoria,
mei Dochder is Braut.

10. De Miehlborsch is luschdig.
Es klappert sei Rad.
Am Wasserstää 's Karlin,
des wäscht de Salat.

11. De Nochber, der fiddert
mit Howwelspää(n) sei Gaas.
Er setzt 'rer e grieni Brill uff,
do freßt se's for Gras.

12. E Krott hat kää Schwanz
un e Eidechs kää Bart.
Wie gut is e Schinke
mitsamt seiner Schwart.

13. Mei Liedel is gsunge,
de Kreizer verdient.
Un wer mer noch'n Kreizer gebt,
dem sing ich noch e Lied.



De Musikant

Text und Melodie: trad. Pfalz

(Ei = Einer , Al = Alle)

1. Einer: Ich bin e Musikant.
   Alle: Was kannst du spielen?
   Einer: Ich spiel Gitarre.
   Alle: Spiel uns was vor!
   Einer: Ich nemm's am Hals
   un zupp's am Loch!
   Alle: Ma(n) nemmt's am Hals
   un zuppt's am Loch.

Bei jeder Strophe werden die vorhergehenden Instrumentenlaute angehängt.

2. E.: Ich bin...
   A.: Was kannst...
   E.: Ich spiele Flöte.
   A.: Spiel uns was vor!
   E.: Mach 's A-Loch uff,
   mach 's B-Loch zu,
   mach 's A-Loch uff,
   mach 's B-Loch zu!

3. E.: Ich spiel Klavier.
   Greif do mol hie,
   greif do mol hie,
   greif aa mol
   in die Mitt enin!

4. E.: Ich spiele Geige.
   Fidigeigeigei

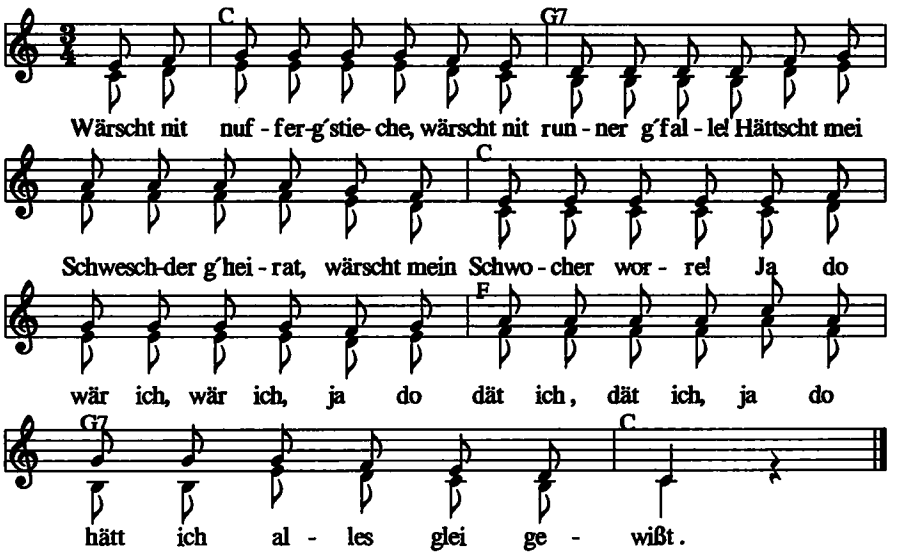
5. E.: Ich spiel Trompete.
   Täterätätä

6. Ich spiel Ziehharmonika.
   Ausenannergezoo,
   zusammegequetscht!

7. Ich spiel Drehorgel.
   Eduard und Kunigunde,
   Kunigund und Edu-
   wad-wad-wad-
   wad-wad-wad

Hätt ich - wär ich - dät ich

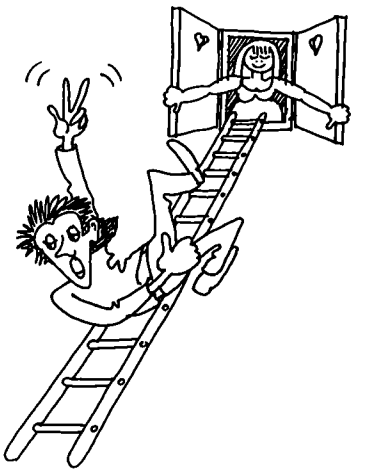
Text und Melodie: trad. Pfalz



Wärscht nit nufferg'stieche,
wärscht nit runnerg'falle!

Hättscht mei Schweschder g'heirat,
wärscht mein Schwocher worre!

Ja do wär ich, wär ich,
ja do dät ich, dät ich,
ja do hätt ich alles
glei gewißt.



Jockeli

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien

1. Jockeli will nit Biere schiddle,
   d' Biere welle nit falle.
   Do schickt de Bauer es Hundel naus,
   for des Jockeli beiße.
   Refrain:
   's Hundel will nit 's Jockeli beiße,
   's Jockeli will nit d' Biere schiddle,
   d' Biere welle nit falle.

2. Do schickt de Bauer es Priggli* naus,
   for des Hundel schmeiße.
   's Priggli will nit 's Hundel schmeiße,
   's Hundel will nit 's Jockeli beiße,
   's Jockeli will nit d' Biere schiddle,
   d' Biere welle nit falle.

3. Do schickt de Bauer es Feier naus,
   for des Priggli brenne.
   's Feier will nit 's Priggli brenne,
   .....d' Biere welle nit falle.

4. Do schickt de Bauer es Wasser naus,
   for des Feier lesche.
   's Wasser will nit 's Feier lesche,
   .....d' Biere welle nit falle.

5. Do schickt de Bauer es Öchsel naus,
   for des Wasser saufe.
   's Öchsel will nit 's Wasser saufe,
   .....d' Biere welle nit falle.

6. Do schickt de Bauer de Metzjer naus,
   for des Öchsel schlachte.
   De Metzjer will nit 's Öchsel schlachte,
   .....d' Biere welle nit falle.

7. Do schickt de Bauer es Strickel naus,
   for de Metzjer henke.
   's Strickel will nit de Metzjer henke,
   .....d' Biere welle nit falle.

* (Priggli = *Prügelchen*)

Bierebaam

Text und Melodie: trad. Pennsylvanien

1. Do steht de Bierebaam,
   Bierebaam schlagt aus.
   Was is dann an dem
   seltsame Baam?
   E schääner griener Nascht.

   Refrain:
   Nascht am Baam,
   Baam in de Heh,
   im griene Wald.
   Do steht de Bierebaam,
   Bierebaam schlagt aus.

2. Was is dann an dem
   schääne griene Nascht?
   E schäänes kläänes Nescht.

   Refrain:
   Nescht am Nascht,
   Nascht am Baam,
   Baam in de Heh,
   im griene Wald.
   Do steht de Bierebaam,
   Bierebaam schlagt aus.

3. Was is dann in dem
   schääne klääne Nescht?
   E schäänes kläänes Ei.

   Refrain:
   Ei im Nescht,
   Nescht am Nascht
   .....im griene Wald.
   Do steht de Bierebaam,
   Bierebaam schlagt aus.

4. Was is dann in dem
   schääne klääne Ei?
   E schääner gääler Dodder!

5. Was is dann in dem
   schääne gääle Dodder?
   E schääner klääner Vochel!

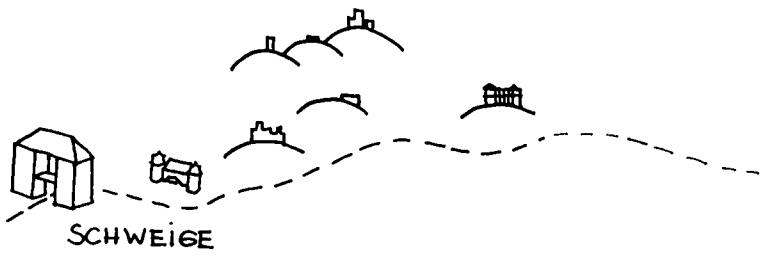
6. Was is dann an dem
   schääne klääne Vochel?
   E schääni roodi Fädder!

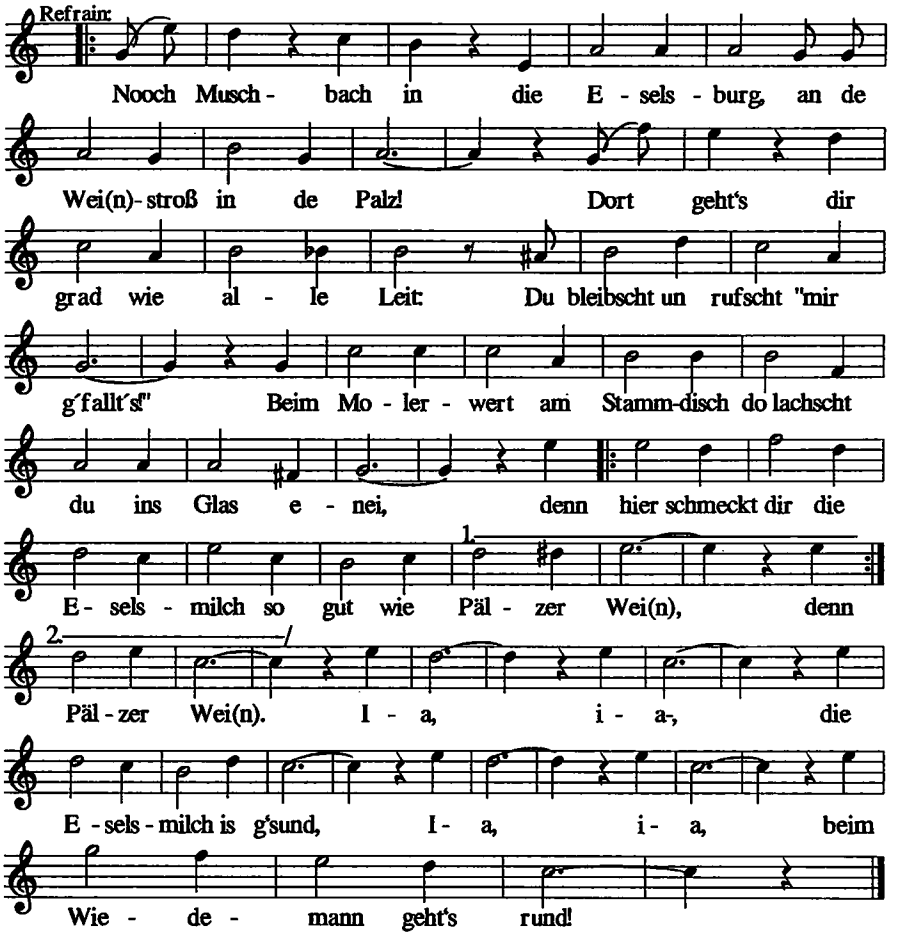
7. Was is dann an der
   schääne roode Fädder?
   E gottverdammdi Laus!

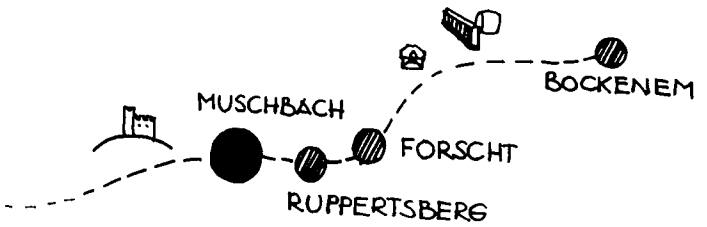
   Refrain:
   Laus an de Fädder,
   Fädder am Vochel,
   Vochel im Dodder,
   Dodder im Ei,
   Ei im Nescht,
   Nescht am Nascht,
   Nascht am Baam,
   Baam in de Heh,
   im griene Wald!
   Do steht de Bierebaam,
   Bierebaam schlagt aus.

Eselsburg-Walzer

Text und Melodie: Hans Blinn




Refrain:
Nooch Musch - bach in die E - sels - burg, an de
Wei(n)-stroß in de Palz! Dort geht's dir
grad wie al - le Leit: Du bleibscht un rufscht "mir
g'fallt's!" Beim Mo - ler - wert am Stamm-disch do lachscht
du ins Glas e - nei, denn hier schmeckt dir die
1.
E - sels - milch so gut wie Päl - zer Wei(n), denn
2.
Päl - zer Wei(n). I - a, i - a-, die
E - sels - milch is g'sund, I - a, i - a, beim
Wie - de - mann geht's rund!


BOCKENEM
MUSCHBACH
FORSCHT
RUPPERTSBERG

1. Mer hän so manchi Wertschaft
an de Wei(n)stroß in de Palz.
Vun Schweige bis nooch Bockenem
kriegscht du kän truckne Hals.
Un jeder hot so insgeheim
sei Stammknèip for de Dorscht.
Der äände geht nooch Ruppertsberg,
der andre geht nooch Forscht.
Un froogscht du mich, wuhie mer ziehn,
wann in de Palz die Rewe bliehn:

Refrain:
Nooch Muschbach in die Eselsburg,
an de Wei(n)stroß in de Palz!
Dort geht's dir grad wie alle Leit:
Du bleibscht un rufscht "mir g'fallt's!"
Beim Molerwert am Stammdisch do
lachscht du ins Glas enei,
denn hier schmeckt dir die Eselsmilch
so gut wie Pälzer Wei(n).
I-aa, i-aa! Die Eselsmilch is g'sund.
I-aa, i-aa! Beim Wiedemann geht's rund!

2. Un sitscht du dann vorm Schoppe
bei Worscht un weißem Kees
un schunkelscht mit de Bobbe,
is dir do nimmand bees.
Un nooch vier-fünf-sechs Vertelcher,
-dofor is er bekannt!-
serviert de Wert sei(n) Lewenssprüch
als "träumender Bacchant".
Drum wääscht du jetzt, wuhie mir ziehn,
wann in de Palz die Rewe bliehn.

Unser Wei is unser Keenig

Text: Ludwig Hartmann - Melodie: Ch. Boysen

1. Hört, ihr Pälzer, loßt eich sage:
   Unser Herrgott isch uns hold.
   Unser Wingert hän getrage,
   Träuwelcher vun eitel Gold.

2. So en Bitzler, ui, der mecht sich!
   Wer den petzt, isch ganz ewegg!
   "Achtzehhunnertfünfesechzig"
   war degege lauter Dreck.

3. Selbscht de "Elfer" kann nit lande.
   Un was hämmer den geberscht!
   Awwer des Johr, liewi Dande,
   trink emol, daß d' noch was werscht!

4. Un die Dande läppert selisch,
   loßt nit nooch un werd nit err.
   "Vedder", lacht se, "jetzt allmählich
   merk ich, wie ich glucksisch werr!"

5. Un mir lossen stännisch fille
   unser Glas for lumbisch Geld.
   Eijeijei, um Himmelswille,
   wachst dann sowas uf de Welt?

6. Ui, was brennen em die Lende!
   Batsch! Ma(n) wäß nit ei(n) noch aus.
   Ja, dem Kerl sei(n) Moschtprozente
   gehen iwwer hunnert naus.

7. Halt! 's isch schad for jeden Trobbe,
   den ma(n) do nit schlenkert gleich.
   Wert, kumm her, bring noch en Schoppe
   vun dem sieße Deifelszeich!

8. Pälzer Brieder, bleiwen äänisch,
   bleiwen deitsch, so fescht wie heit!
   Unser Wei(n) isch unser Käänisch,
   un der bleibt's in Ewigkeit!

Großer Himmel - kläänі Wertschaft

Text und Melodie: Kurt Dehn

1. Ich bin als echter Pälzer Bu
am Wei(n)stock großgezo,
drum bin ich jetzt a immerzu
so luschdich un so froh.
Mit Pälzer Wei(n) un mit Humor,
do kummt ähm alles leichter vor,
beim erschde Glas mit Garandie blieht do mei(n) Fandasie.
Ich denk mer als, wann ich so sitz un drink mei Schöppel leer:
Wann in dem große Himmel bloß ä kläni Wertschaft wär!

2. Wann ich mol äner drinke geh,
do schelt mei Aldi glei,
un wann ich nachts im Hausgang steh,
do ruft se: "Kumm bloß rei!"
Un wann se dann aa dobt un zankt
un mänt, die Hälft hätt aa gelangt,
dann sag ich, weil se's heere mecht: "Wäscht, Aldi, du hoscht recht!
Ich braicht ab heit kää Dröbbel mäh un deht mer gar net schwer,
wann in dem große Himmel bloß e kläääni Wertschaft wär."

3. Ach Gott, was sin die Leit so bang,
wann's mol ans Sterwe geht!
Do zittert mer schun wochelang
un bitt und bät un fleht.
Un weil mer wäß, 's is nochher aus,
drum will mer aus de Welt net raus,
un aa den gude Pälzer Wei(n), den loßt ma(n) net gern sei(n).
Des is halt ganz verkehrt gemacht, es Sterwe wär net schwer,
wann in dem große Himmel bloß e kläääni Wertschaft wär.

4. Un kumm ich werklich mol do nuff
un steh am Himmelsrand,
do ruf ich: "Petrus, mach mer uff,
ich kumm vum Pälzerland.
Mein beschde Freind, ich sag der's glei,
des war mein gude Pälzer Wei(n).
Die Welt do unne is ganz doll, ich hab die Nas jetzt voll.
Ich wär schun frieher zu dir kumm, des sag ich dir uff Ehr,
wann in deim große Himmel bloß e kläääni Wertschaft wär."

Séparée

Text: Helmut Metzger - Melodie: Anni Becker

En echter Pälzer Mann, en heller,
hot stets sei Séparée im Keller.
's is kä Salon mit diefe Sessel,
doch guckt e Schlaichel aus 'me Fässel,
un newedra(n) steht im Versteck
in so 'me dunkle, kühle Eck
e hoch Regal mit feine Fläschle:
Sylvaner, Riesling un so Sächle.
Drum auf, ehr Pälzer, u(n)verdrosse
den Wei(n) wie Medizin genosse!

Hoscht Ärger un Verdruß im Lewe,
un geht dir alles bloß denewe:
Verzag nit, denn der Rewesaft
gibt Frääd un Mut un frischi Kraft.
Do kammer sich so richtig latze,
kann siffle, leppre, schlorbse, schmatze,
un 's schmeckt ehm net nor aarisch gut:
's gibt Frääd un Kraft un frischer Mut.
Drum auf, ehr Pälzer, u(n)verdrosse
den Wei(n) als Medizin genosse!

Dei(n) Keller-Séparée, mein Freund,
hot noch en Vordäl, wie mer scheint:
Duscht in 'me Wertshaus siffle frei
un hoscht dei(n) Audo gar debei,
dann lauert draußе uff de Gass
die Bolezei, die kennt ken Spaß.
Muscht blose erscht ins Röhrche nei(n),
dann hoscht en gseh, dein Führerschei(n).
Drum auf, ehr Pälzer, u(n)verdrosse
de Wei(n) im Séparée genosse!

Ja so en gude Palzwei(n)

Text und Melodie: Kurt Dehn

Refrain:
G7
C
Ja, so en gu - de Palz - wei(n), der
G7
geht äm in de Hals nei(n), der laaft äm
dorch die dorsch - dich Kehl, do werd mer froh un
C
kreiz - fi - del! Ja, so en gu - de
Palz - wei(n), der geht äm in de
F
G7
C
Hals nei, der laaft em dorch die Kehl
G7
C
un bauf - dich, do is mer fi - del!

1. Mei(n) Vadder hot g'saat
un mei(n) Mudder hot g'saat:
"Liewer Bu, geb mer acht
mit dem Wei(n)!
Der Wei(n) geht ins Blut,
un des is net so gut,
ja des kann sogar
ganz g'fährlich sei(n)!"
Doch heit, liewe Leit,
wääß ich längscht
schun Bescheid,
daß der Wei(n) jo
käm Deiwel was macht!
Ehr Kinner, drum mään ich,
heit simmer uns äänich,
mer drinken, des wär doch gelacht:

Refrain:
Ja so en gude
Palzwei(n),
der geht äm in de Hals nei(n),
der laaft äm dorch
die dorschdich Kehl,
do werd mer froh
un kreizfidel.
Ja so en gude
Palzwei(n),
der geht äm in de Hals nei(n),
der laaft äm dorch die Kehl,
un baufdich, do is mer fidel.

2. Jetzt heer mol, mei(n) Freind,
wann dei(n) Sunn mol net scheint,
dann hau ab, nix wie naus
aus dem Haus!
No'm erschde Glas Wei(n)
sin dei(n) Sorge vorbei,
un die Welt sieht glei
ganz annerscht aus.
Die Palz is famos,
un die Wei(n)stroß is groß,
un mer schunkelt in jedem Lokal.
Un siehscht statt de Wei(n)stroß
am Schluß aach noch Wei(n) bloß,
des is bei deim
Dorscht worschtegal!

3. Un geht vun de Haardt
owends häämwärts dei(n) Fahrt,
hoscht an Leib un an
Seel dein Profit.
Un duht der dei(n) Fraa
aach nix Schönes grad saa,
ja do nemmscht se halt
's negschdemol mit!
Mer Pälzer sin frei
un hen Keller voll Wei(n).
Ja, bei uns hot noch
jeder was kriet.
Drum kumm in die Rhei(n)palz
un trink unsern Wei(n) als!
Sei frehlich un sing unser Lied:

Pälzer Wei(n)

Text: Liesl Ott - Melodie: Anni Becker

1. Wann de mol ganz im Triewe sitscht,
do bischde jo noch net gepritscht.
Do gebt's noch ebbes, Gott sei Dank:
de Pälzer Wei(n) als Zauwertrank!

2. Wann de so vor deim Fläschje huckscht
un langsam 's erschde Gläsje schluckscht,
do werd der's warm ums kranke Herz,
wie wann de Veilcher siehscht im März.

3. Beim zwedde Gläsje uff de Zung,
do werschde widder froh un jung,
do merkschde, was der schuldig bischt
als guder Pälzer un als Chrischt.

4. Es dritte Glas fallt aa net schwer.
Un is das gude Fläschje leer,
do machschde widder neie Plän
un findscht es Lewe widder scheen.

5. Is aa mol mit em Danze Schluß,
un gebt der kenner meh e Kuß:
De Pälzer Wei(n) als Zauwertrank
bleibt der uff ewig! Gott sei Dank!

Palzwoi

Text , Melodie und Akkorde: Michael Bauer

1. Wann's nur "Plob" macht, wer ich schun ganz
   zittrich un schwach.
   Des Gereisch bedeit, es werd e Flasch ufgemach:
   Palzwoi, als in mich noi!
   Frieher hab ich noch ufs Etikett geguckt.
   Heit werd des Zeich ääfach nunnergeschluckt.
   Palzwoi, als in mich noi!
   Kumm moi Freund, trink e Schlickche mit!
   De Mensch braucht de Woi wie 's Audo de Sprit:
   Palzwoi, als in mich noi!

2. In de Wertschaft han se all so komisch geguckt.
Des hat mich net g'steert, ich han als weitergeschluckt, moi
Palzwoi, als in mich noi!
De Karl hat was g'saa vun Entziehungsaastalt,
do bin ich ufgestann un han em Karl ää geknallt.
Palzwoi, als in mich noi!
He Wert, rick noch e Schoppe raus!
Ich wääß, ich kumm ohne des Zeich nimmi aus.
Palzwoi, als in mich noi.

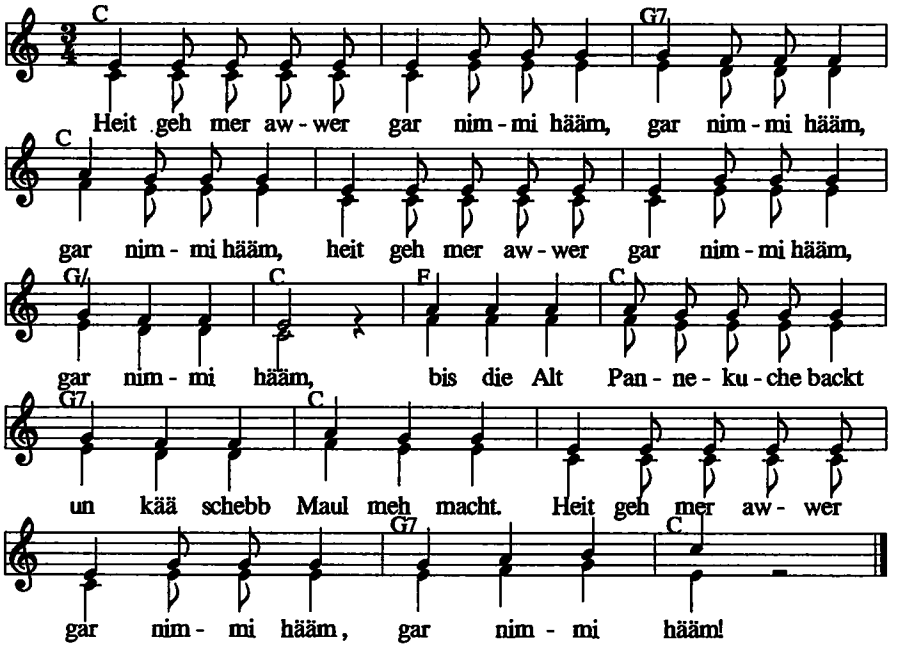
3. Moi erschter Schwiechervadder hat e Wingert gehat.
Wie ern verkaaf hat, han ich glei moi Fraa fortgejaat.
Palzwoi, als in mich noi!
Moi zwädder war Portier bei rer Schnapsbrennerei.
Des Zeich, des brennt un laaft der enoi,
awwer net so gut wie Palzwoi, als in mich noi!
Un du, moi Kind, sei net wählerisch:
Ich brauch moi Stoff, du gehsch jetzt for mich uf de Strich
for moi Palzwoi, als in mich noi!

4. De Arzt hat gesaa, moi Lewwer is hie.
Ach Herr Dokter, machen Se sich doch kää Mieh!
Palzwoi, als in mich noi!
Ich han lang genuch gelebt ohne Alkohol.
Domols ging mers dreckisch, heit fiehl ich mich wohl mit
Palzwoi, als in mich noi!
Ach dun Se doch grad emol Ihrn Fuß do weg!
Was sieh ich dann do hinne in de Eck:
Palzwoi, gell der schmeckt foi!

5. Wann ich dot bin, un die Wärmer knabbern an moim Ohr,
es dauert net lang, dann singen die im Chor:
Palzwoi, als in mich noi!
Un aagenumm, moi Seel fliet zum Himmel enuff,
die fallt bestimmt sofort alle Heilische uf.
Palzwoi, als in mich noi!
Un wann ich später dann irschendwo als Geischt erschein,
Dann singt de ganze Schbiridischdeverein:
Palzwoi, als in mich noi!

Gar nimmi hääm !

Text und Melodie: trad. Pfalz

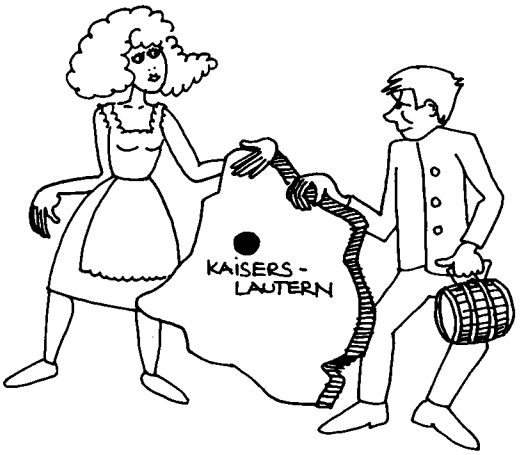


1. Heit geh mer awwer gar nimmi hääm,
   gar nimmi hääm, gar nimmi hääm,
   heit geh mer awwer gar nimmi hääm,
   gar nimmi hääm,
   bis die Alt Pannekuche backt
   un kää schäpp Maul meh macht.
   Heit geh mer awwer gar nimmi hääm,
   gar nimmi hääm!

2. Heit geh mer awwer gar nimmi hääm,
   gar nimmi hääm, gar nimmi hääm,
   heit geh mer awwer gar nimmi hääm,
   gar nimmi hääm.
   Wann ich mich jetzt häämtrau,
   macht se mich glei zur Sau.
   Heit geh mer awwer gar nimmi hääm,
   gar nimmi hääm!

3. Heit geh mer awwer gar nimmi hääm,
   gar nimmi hääm, gar nimmi hääm,
   heit geh mer awwer gar nimmi hääm,
   gar nimmi hääm.
   Geh mer hääm, krie mer Schlää,
   geh mer net, krie mer kää.
   Heit geh mer awwer gar nimmi hääm,
   gar nimmi hääm!

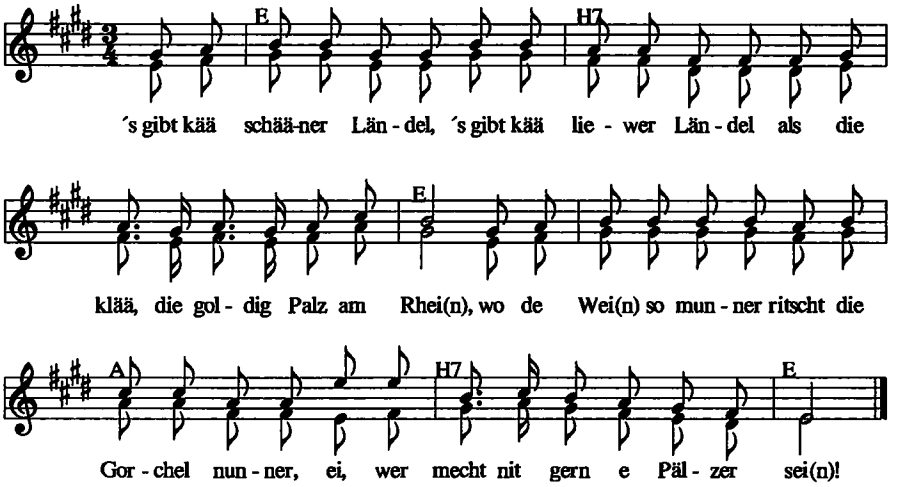
4. Heit geh mer awwer gar nimmi hääm,
   gar nimmi hääm, gar nimmi hääm,
   heit geh mer awwer gar nimmi hääm,
   gar nimmi hääm.
   Kocht die Alt Sauerkraut,
   is die ganz Woch versaut.
   Heit geh mer awwer gar nimmi hääm,
   gar nimmi hääm!



1.1.7. Pälzer Land un Pälzer Leit

Unser Pälzer Ländel

Text: Lina Sommer - Melodie: unbekannt



1. 's gibt kää schääner Ländel, 's gibt kää liewer Ländel
   als die klää, die goldig Palz am Rhei(n),
   wu de Wei(n) so munner ritscht die Gorchel nunner,
   ei, wer mecht nit gern e Pälzer sei(n)!

2. Wu die Schnoke geige, wu die Sorge schweige,
   wu fidel mer sin uf Schritt un Tritt,
   dann en beß're Droppe wie en Pälzer Schoppe
   gibt's im ganze deitsche Ländel nit.

3. Wu die liewe Mädcher flink wie Spinnerädcher
   un so frisch un munner sin un froh,
   's G'sichtel wie en Appel, heer nur ihr Gebabbel,
   hiet dei Herz, sunscht brennscht de lichterloh!

4. Wu die Appelkrappe, schää un hellgebacke,
   noch die Mamme ihre Kinner gibt,
   wu mer Worschtmarkt feiert un uf Derkem steiert
   un die Kerwe iwwer alles liebt!

5. Wu mer mit de Gawwel in sein Pälzer Schnawwel
   stoppt die Lewwerknepp mit Koppsalat,
   wu mer Hoppe zoppe un die Gänsle stoppe,
   un die Brotwerscht schmecken delikat.

Muffkepp

Text: Richard Müller - Melodie: Volksweise

1. In de Palz seimer deheeme,
   in dem Ländche links vum Rhei(n)!
   Och, do mißt mer sich jo schäme,
   wollt mer do net luschdig sei(n)!
   In de Palz, mei liewer Schatz,
   hot's for Muffkepp gar kee Platz.

2. Dozu is die Luft zu flichtig
   un de Wald zu frisch un grien!
   Dozu is de Wei(n) zu süffig
   un die Mädcher gar zu schien!
   Dozu stickt im Pälzer Blut
   zu viel Luscht un Iwwermut!

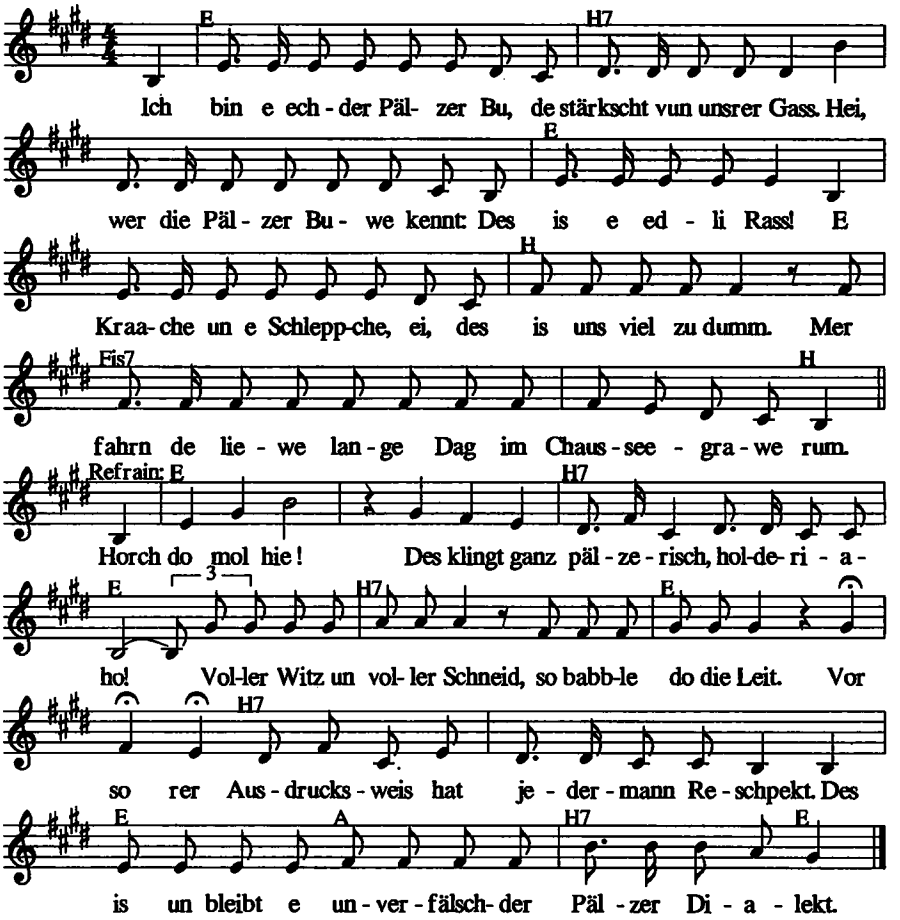
3. Duwwak wachst uff unsre Felder,
   Korn un Riewe glei debei,
   Has un Rehböck in de Wälder
   un die Schinke uff de Säu,
   un e Wei(n)che, do baß acht,
   wie er leicht un selig macht!

4. Un hot's aach net lauter reiche
   schwere Geldsäck in de Palz,
   jedereens schlacht dort sei Säuche,
   hot sei(n) Häwweler voll Schmalz.
   Un die Frucht vum Grumbeerfeld
   schmackt gebrote un gequellt.

5. Schweicht drum still vun annre Länner,
   redden nix vun Gut un Geld!
   Unser Palz, das weeß de Kenner,
   is de Middelpunkt der Welt!
   Un e jeder dauert ehm,
   der net in de Palz deheem.

Pälzer Buwe

Text und Melodie: trad. Pfalz



1. Ich bin e echder Pälzer Bu,
de stärkscht vun unsrer Gass.
Hei, wer die Pälzer Buwe kennt:
Des is e edli Rass!
E Kraache un e Schleppche,
ei, des is uns viel zu dumm.
Mer fahrn de liewe lange Dag
im Chausseegraawe rum.

2. Un wann zwää Pälzer Hännel han,
des is e wahri Frääd.
E Fremder, wo voriwwergeht,
vergeßt's sei(n) Lebdag net.
Die Werter, wo do fallen
riwwer-niwwer iwwer de Disch,
die stehn jo in kämm Lexikon,
die sin jo noch ganz frisch.

3. Ei du Bankert, ei du Schääler,
ei du Rindvieh, du Kamel!
Du bisch mer jo noch ääner,
ei, was gucksche dann so schääl?
Mei Liewer, du hasch heit jo noch kää
Kannelwasser g'soff.
wann ich dich am Schlawittschel nemm,
do saufsch es awwer doch.

4. Zwää Buwe spielen Klickerchers
un krien minanner Krach.
"Hää! Gebb mer mol mei Klicker her,
sunscht kriesche ää uffs Dach!
Ich duh der dei Bollincher butze,
bis de Sterncher siehsch
un träät der in dei Klicker nei
bis daß de määnsch, du fliesch."

Refrain:
Horch do mol hie!
Des klingt ganz pälzerisch,
holderiaho!
Voller Witz un voller Schneid,
so babble do die Leit.
Vor so 'rer Ausdrucksweis
hat jedermann Reschpekt.
Des is un bleibt e unverfälschder
Pälzer Dialekt.

Uff die Bääm

Text und Melodie: Ludwig Decker

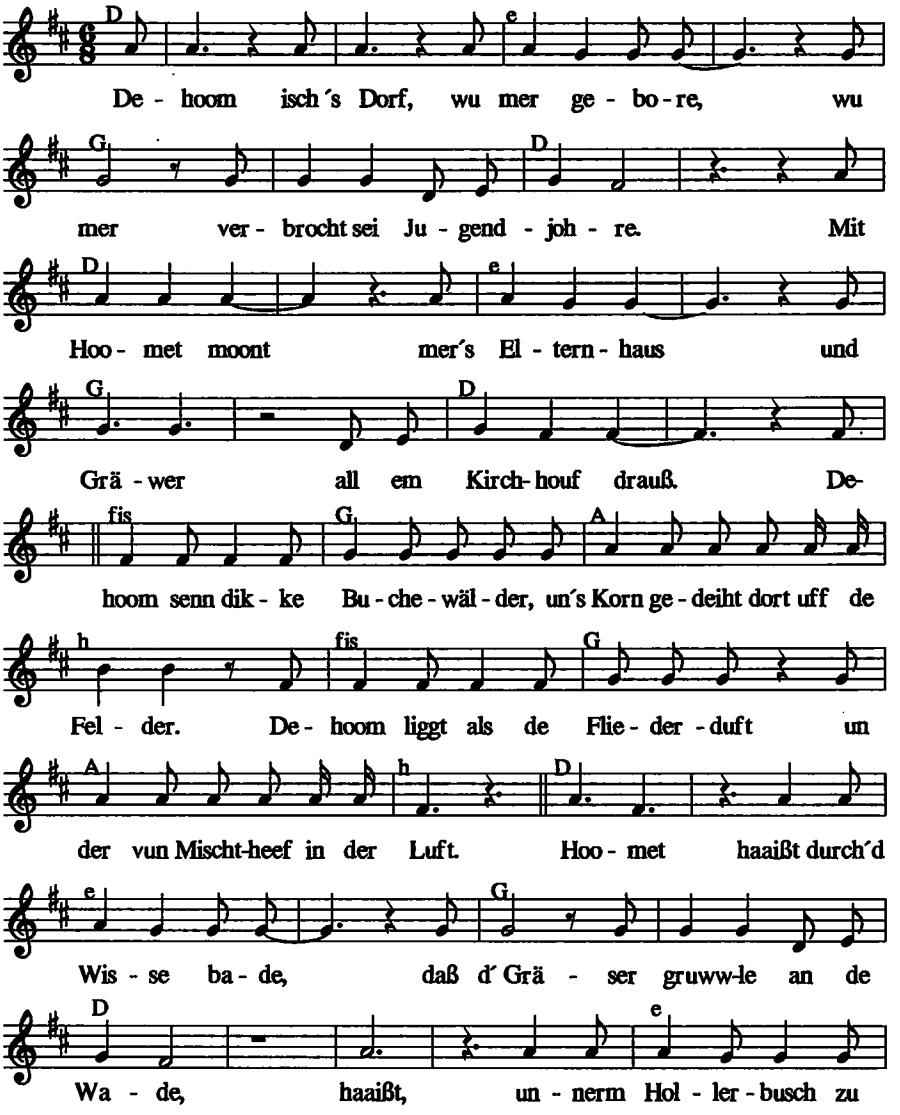
1. Mer Pälzer sin jo allgemein
e ruhig, fröhlich Rass
un liewe unsern Pälzer Wein
un han Humor un Spaß.
Doch wehe, bringt ma uns in Raasch,
schwupp, gebt's ää uff die Klapp!
Schun rennt die ganz Bagaasch eweg
un ruft: Schnell, nix wie ab:

2. De Cäsar hätt vor viele Johr
die Palz sich gern geschnappt.
Doch wie 'ner wisse: nix is wor.
Es hat halt net geklappt.
Bei Mannem stand er schun, ehr Leit,
un wollt grad uff die Brick.
Do heert er 's Pälzer Kampfgeschrei
un ruft: Dabber zerick:

3. Wo Pälzer sin, do is was los.
So war's schun eh un je.
De Truwel is 'ne net zu groß,
durch Dick un Dinn se geh.
Sie reiße alles mit im Storm
met Stimmung un Humor.
Ja, Pälzer sin halt stark in Form.
Drum ruft es glei im Chor:
Refrain:
Uff die Bääm,
die Pälzer kumme,
uff die Bääm,
sie sin schun do!
Uff die Bääm,
die Pälzer kumme,
uff die Bääm,
sie sin schun do!

Hoomet

Text: Marliese Echner-Klingmann Melodie: Werner Holly-Holleber



G D
spie - le un bar - fi - ßisch im Dreck rum-wih - le.
fis G A
Nachts eb-ber en de La - de klop - fe, Ro - ma - ne le - se hin - nerm
h fis G
Schop - fe, de Holz-mä-cher als Es - se tra- re, un
A h D
zu de Noch-bern Mud-der sa-re. Wu d´ Schwarzbach
e G
sich durch d´Wis - se schlän - gelt, der Klong, wonn
D
eb - ber Sen - se den - gelt, wu mor - jerts frih
e G
schun d´ Gick-ler krä-je, und Näch-bers-leit
D fis
ihr Fud-der mä - he. All die dau-sert
G A h
Kloo-nisch-kei - te senn´s, wu Hoo-met oom be - deu - te.
fis G A h
All die dau-sert Kloo-nisch-kei- te senn´s, wu Hoomet oom be- deu - te.

Dehoom isch's Dorf, wu mer gebore,
wu mer verbrocht sei Jugendjohre.
Mit Hoomet moont mer 's Elternhaus
un Gräwer all em Kirchhouf drauß.

Dehoom senn dicke Buchewälder,
un 's Korn gedeiht dort uff de Felder.
Dehoom liggt als de Fliederduft
un der vun Mischtheef in der Luft.

Hoomet haaißt durch d' Wisse bade,
daß d' Gräser gruwwle an de Wade,
haaißt, unnerm Hollerbusch zu spiele
un barfißisch em Dreck rum wihle.

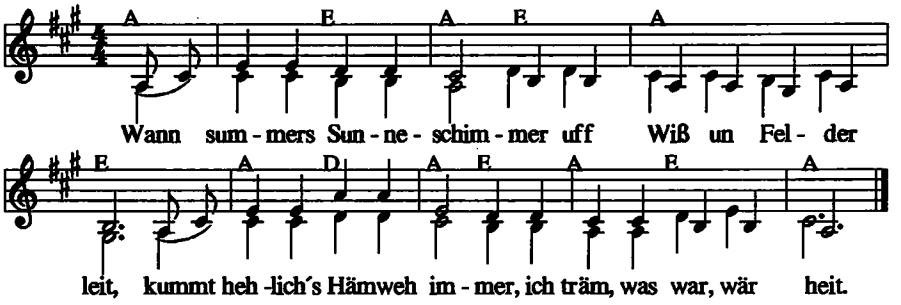
Nachts ebber an de Lade klopfe,
Romane lese hinnerm Schopfe,
de Holzmächer als Esse trare,
un zu de Nochbern Mudder sare.

Wu d' Schwarzbach sich durch d' Wisse schlängelt,
der Klong, wonn ebber Sense dengelt,
wu morjerts frih schun d' Gickler kräje,
un d' Nächbersleit ihr Fudder mähe.

All die dausert Kloonischkeite
senn's, wu Hoomet oom bedeute.
All die dausert Kloonischkeite
senn's, wu Hoomet oom bedeute.

Häämweh

Text und Melodie: Jacob Enders



1. Wann summers Sunneschimmer
   uff Wiß un Felder leit,
   kummt hehlich 's Hämweh immer.
   Ich träm, was war, wär heit.

2. Die Lerche hun gesunge,
   die Bach im Dol gerauscht,
   un Hand in Hand geschlunge
   hun mer dem Lied gelauscht.

3. Die Lerch singt noch ehr Lieder,
   die Bach rauscht noch im Dol.
   Ach wär doch alles wieder
   bei uns wie dozumol!

Änischkät

Text, Melodie und Akkorde: Heinrich Kraus

1. Mir schwärme for es selbe Land:
   das zwische Rhein un Saar.
   For das schlaht 's Herz, denkt de Verstand
   bej dir un bej mir aach.

2. Mir komme aus 'm selwe Stamm,
   sin fränkisch, frank un frej,
   pousseere aach die selb Madam:
   die Sprooch, der blejbt ma trej!

3. Mir ziere die, so scheen ma kann.
   De Schmuck isch echt, kän Schmu!
   Wenn zwei so viel mitnanner han,
   noht saht ma besser: "Du!"

Unser Palz

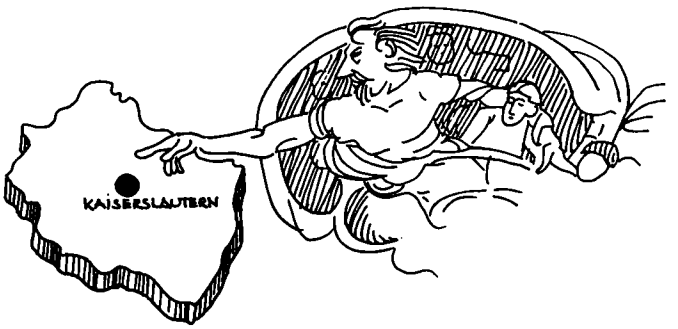
Text: Lina Sommer - Melodie: Anna Otto

1. Wann ich dorch unser Ländel geh
   in seiner ganze Pracht,
   wo Feld un Flur un Dorf un Stadt
   un jedes Aag ehm lacht!

2. Die Wälder rausche Dag un Nacht
   ehr ewig neies Lied.
   Die Haardt ins Dal erunnergrießt,
   de Rhei(n) voriwwerzieht.

3. Wo alles wachst un froh gedeiht,
   wohie de Blick sich wendt,
   in Wingert, Wisse, uff de Bääm
   e Sege uhne End!

4. Do schlagt mei Herz en Borzelbaam,
   ich sag nix weiter als:
   Ja, liewer Gott, dei Mäschterstick
   is halt doch unser Palz.



Sunneländel Palz

Text und Melodie: Jacob Enders

1. Liewi Sunn, schittsch alle Morje
Licht uff Wei(n)berg, Wald un Feld.
Fort fliehn Kummer, Lääd un Sorje.
Ach, wie schee is dann die Welt!
Iwwerall in alle Länner
Lewe lacht im goldne Schei(n),
awwer nerjends strahlsch du scheener
wie in unsrer Palz am Rhei(n).

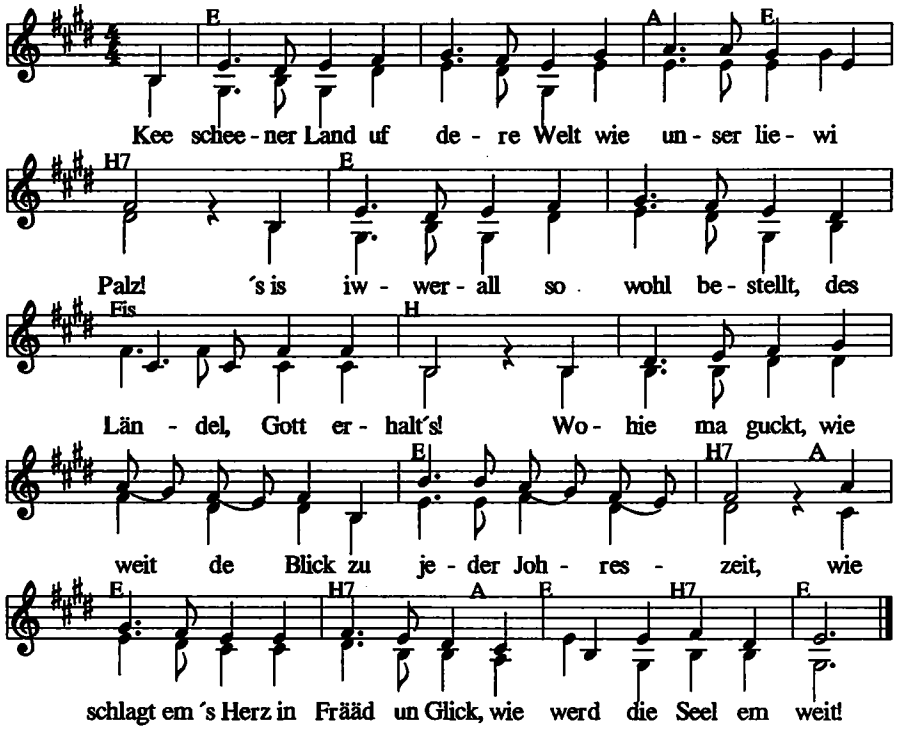
2. Iwwerall weckscht neies Lewe.
's wachst un blieht in deiner Glut.
Saft un Kraft kummt in die Rewe
un dei Gold ins Trauweblut.
Rewe gebt's in viele Länner,
un manch Land hot guten Wei(n),
awwer besser schmeckt mer känner
wie der vun de Palz am Rhei(n).

3. Unser Fraue, unser Mädcher,
schee wie Blumme, lieb un gut,
Aache wie die Sunnerädcher,
in de Herze Sunneglut!
Wuhl gebt's aach in annre Länner
scheene Fraue, stolz un frei,
awwer liewer, treier, scheener
sin die vun de Palz am Rhei(n).

4. Ach, was is das for e Lewe
in dem Sunneländel Palz!
Unser Fraue, unser Rewe,
unser Ländel: Gott, erhalt's!
Wie mei Herz im Glick dut bewe!
Wu kennt's wuhl noch scheener sei(n)?
Nerjends wollt ich sunschtwo lewe,
als wie in de Palz am Rhei(n).

Unser Palz - Gott erhalt´s

Text und Melodie: Jacob Enders



1. Kee scheener Land uf dere Welt
wie unser liewi Palz!
's is iwwerall so wohl bestellt,
des Ländel, Gott erhalt's!
Wohie ma guckt,
wie weit de Blick
zu jeder Johreszeit,
wie schlagt em 's Herz
in Frääd un Glick,
wie werd die Seel em weit!

2. De Keschdewald, es Rewemeer,
de Pälzerwald, de Rhei(n)!
Un wann ich pälzisch babble heer,
wie werd's ums Herz mir frei!
Kee scheener Land
uf dere Welt:
mei Wunnerland, mei Palz!
Ob Wald, ob Wingert,
Duwwaksfeld,
mei Ländel, Gott erhalt's!

Ländel am Rhei

Text und Melodie: Jacob Enders

1. Wie bisch du lieb un schee, Ländel am Rhei(n)!
   Felder un Wald un Heh im Sunneschei(n),
   un an de griene Haardt feirischer Wei(n)!
   Vun Herze grieß ich dich, mei Palz am Rhei(n)!

2. Steh ich als an deim Strand, herrlicher Strom,
   seh ich dei Silwerband, dei Kaiserdom,
   heer ich dei uralt Lied, herrlicher Rhei(n).
   Wo uf de Welt kennt's dann scheener noch sei(n)!

3. In unsrer liewe Palz am deitsche Rhei(n)
   schlagt mer mei Pälzer Herz in Lieb un Trei.
   Un herzt mei Schätzel mich bei Lied un Wei(n):
   Wer uf de Welt kennt wohl glicklicher sei(n)!

Schlaraffeland

Text und Melodie: J. Settelmeyer

1. 's gibt lääder kä Schlaraffeland,
wu Milch un Honig fließen.
Un doch findscht uf de weite Welt
manch wunnerschäne Platz:
Die Palz voll Licht un Sunneschei,
wu grüne Rewe sprießen,
isch meh als bloß en Notbehelf,
isch meh als bloß Ersatz.

2. Die Palz verwähnt dich tausendfach
mit lauter edle Sache,
mit Lewwerknepp un Sauerkraut,
mit Keschte, Worscht un Wei.
Drum kannscht im schäne Pälzerland
noch recht vun Herze lache,
drum kann dir aach en jeder Dag
grad wie en Sunndag sei.

3. Fer Bääm in stolzer Blütepracht,
fer kühne Felsespitze,
fer Dörfle voll Gemütlichkeit
isch unser Palz bekannt.
Un duscht am Owend stillvergnücht
beim Dämmerscheppel sitze,
do fühlscht dich grad, als wärscht
du mitte im Schlaraffeland.

Mer do hinne

Text: Gerhard Ranssweiler - Melodie: Anni Becker

1. So gladdisch wie die Vorrerpälzer Brieder
un aach so leicht sein mer do hinne net!
Die Leit bei uns sein ernscht un derb un bieder:
Um zeh(n) hatt' 's Rodesgleckelche* gelett.
Do warn schund längschd die miede Borsch em Kahn.
Was jetzt noch um eß gang, das war nix nutz.
De Naachtwächter steckt Peif un Lander* aan
un säbscht* dorch 's Ort fer wolfel* Feierschutz.

2. Hie reifen kee mih Feische, kee Zetrone.
Tomade wern, in Zeidung ingschlaa, rot.
Mer sein schund froh fer Grumbeer, Kraut un Bohne
un saan dem Herrgott Dank fers tächlich Brot.
Bei uns eß deckmols im Abril noch Winder.
Un em November eß er wirrer do.
Daß das e ärmer Lewe, sieht e Blinder,
un wer das leegle wollt, der härr geloo.

3. Aach met de Sprooch sein Unnerscheed un Wandel:
Uns reißt de Storm gar deck vum Maul es Wort.
Eich lacht die Sunn bis an die Rachemandel.
Drum schwall ner aach so veel un alsfort fort.
Eich hun mech in deim Borrem feschtgebeß,
du bucklich Land, so weit, so grie, so herb!
Un heeßt's emol: De Leffel weggeschmeß!
Bläst noch de Wind Drumbeet uf meiner Kerb.

*Rodesgleckelche = *Rathausglöckchen*
*Lander = *Laterne*
*er säbscht = *geht schwerfällig*
*wolfel = *wohlfeil*

Mir vun de Hinnerpalz

Text: Liesl Ott - Melodie: Anni Becker

1. Oft kummt ma in die Welt enaus
un heert was vun de Pälzer drauß,
vun denne luschtsche Leit am Rhein
un vun dem gude Pälzer Wein.

2. Do meene als die fremde Leit,
die Palz ging nore grad so weit
wie Rewe wachse un gedeihe,
un hinnedran dät Frankreich leie.

3. Un unser scheeni Hinnerpalz,
die unnerschlagt ma mehrschdens als.
Derweil sin mer im Weschtrisch do
genau so dichdig un so froh.

4. Un trinke mer e guder Troppe,
duhn mer uns geere nanner foppe.
Doch 's kennt schun jeder unser Schlich:
Es sin nor Hinnerpälzer Sprich.

Iwwerall Palz

Text: Richard Müller - Melodie: Volksweise

1. In de Vorderpalz,
   do heßt's: "mer häwwe",
   hinnerm Dunnerschberg,
   do seht mer "hun",
   awwer vorne, drunne, driwwe, drowwe
   scheint die nämlich goldig Pälzer Sunn!

2. In de Vorderpalz
   gibbt's was zum "Blose",
   un bei uns do hinne
   "schnerrt mer eens",
   dann de Pälzer läßt sich net verdorschte,
   un ans Wassertrinke bringt'n keens.

3. In de Vorderpalz, do dhun se "kreische",
   hinnerm Dunnerschberg
   hält keener 's Maul.
   Langt's met Kreische net,
   do gebt's halt "Mackes",
   un beim "Bumbe" is kee(n) Pälzer faul!

4. In de Vorderpalz gibbt's
   "feine Flasche",
   dicke "Grumbeern" hott's bei Frankedhal,
   drauß im Pälzerwald
   stiehn dunkle Danne,
   un bei uns deheem, do wachst das all!

5. Sei's drum vorne,
   drowwe, driwwe, drunne,
   's is halt iwwerall die "fröhlich Palz".
   Sahn se hunn se, hann se
   odder henn se,
   all die Pälzer winsche: "Gott erhalt's"! .

Pälzer Deitsch

Text: Richard Müller - Melodie: Martin Lehr

1. Was gebb ich for das fein Gedretsch,
ich redd mein Muddersprooch!
Un wanner aach des Maul verziehn,
was frag' ich do dernooch!
Mein Herz is uff die Palz geeicht,
uff Pälzer Art un Sinn,
ich denk un redd halt Pälzer Deitsch,
weil ich e Pälzer bin!

2. Die Mudder hott mer's angedan
im Kinnerparadies,
wie ich noch 's Herzemännche war
un 's Bebbche lieb un ließ.
Do hott sich Wort un Bild un Klang
mi'm Herzschlag still verwebt,
un klingt drinn fort jetzt,
Schlag for Schlag,
un wammer ewig lebt!

3. Un wie mein Schatz mich später dann
als um de Hals hott grieht,
so lieb uff Pälzisch mich geherzt,
das haft ehm im Gemiet!
Un wann's mer heit mein Dunkes macht,
mein Quetsche kocht, mein Klees,
so schmackt mer's wie 'me große Herr,
ob's kalt kimmt odder heeß!

4. Un petz ich heit mein Schöppche Wein,
werd pälzisch dischbedeert,
un wer keen Schnawwel hott wie ich,
werd wieschterlich blameert!
Ich kreisch, ich sing, ich danz,
ich spring,
ich schaff mein ehrlich Deel,
ich giehn aach, wann's ans Sterwe geht,
keem Deiwel in sein Höll!

5. Drum lob ich mer mein Pälzer Land,
mein Muddersprooch so schien,
un wo ich die net redde därf,
do kann mich keener siehn!
Mein Herz is uff die Palz geeicht,
uff Pälzer Art un Sinn,
mein Lebdag bleib ich
froh defor,
daß ich e Pälzer bin!

Alla dann!

Text: Helmut Metzger - Melodie: Anni Becker

1. Alla dann, bis morge frieh!
   Alla, streiche mer 's Haus halt grie!
   Alla, ich bin ei(n)verstanne!
   Alla, geh mer mol do anne!
   Alla, des Wort uhne Sinn
   steckt in jedem Pälzer drin.
   Uhne "alla" käm ums Hoor
   unser Sprooch em nackisch vor.

2. Vor de Ärwet segt de Scha(n):
   Alla Leit, mer fangen a(n)!
   Gehscht vum Stammdisch hääm,
   rufscht noch:
   Alla dann bis negschdi Woch!
   Machscht mit irgendääm e Gschäft,
   dann werd nit lang rumgeäfft.
   Ob's bei Dag is odder Nacht,
   segt ma: Alla, abgemacht!

3. Kummen Fremde in die Palz
   un heern unser "alla" als,
   glaawen die, des wär iranisch
   odder sunscht mohammedanisch,
   weil se määnen voller Gala,
   's wär de A(n)ruf an Gott Allah!
   Bleedsinn! "Alla" uff de Zung
   hääßt uff Pälzisch "Zustimmung"!

4. Alla, des Wort ohne Sinn,
   steckt in jedem Pälzer drin.
   Uhne "alla" käm ums Hoor
   unser Sprooch em
   nackisch vor.
   Des Wort "alla", korz im Ton,
   findt ma in käm Lexikon.
   's Wörtche "alla", pälzisch, froh,
   gibt's nit, un 's is trotzdem do!

Ebbes

Text und Melodie: Albert Bleyer

1. Die Pälzer Sprooch is weltbekannt,
grad wie mer Pälzer Mensche,
un das is werklich allerhand
for so e klännes Ländche.
Ää Wort besunnersch
weist dich aus
als Pälzer Kind, landin-landaus,
un alle Leit bekäppes:
das klääne Wörtche "ebbes".

2. Das Wörtche braucht ma prinzipjell
in alle Lewenslage.
Es steht for ungezählte Fäll
un kann gar viel besage:
Wer ebbes is, wer ebbes hat,
wer ebbes gelt in Dorf un Stadt,
vun dem saat jeder Debbes:
"Eijo, derdo is ebbes!"

3. No'm letschde Krieg war ebbes los.
Das ware harte Zeite.
Hascht ebbes kriet uff Karte bloß.
Was war ma do bescheide!
Hat's manchmol
ebbes "ohne" gebb,
was ebbes war, net iwwertrebb,
e Häbche, so e schebbes:
's war immerhie schun ebbes.

4. E mancher nemmt em ebbes krumm,
sucht ebbes for se streite.
Saa ebbes nor:
Hör Freindche, kumm!
Ich kann kää Huddel leide.
Ich will der nore ebbes saan,
ich kann so ebbes net vertraan,
drum hall dei Gosch, du Bebbes,
sunscht, Borsch, erlebsche ebbes!

5. Wann mol e Märe ebbes kriet,
dann wäß es glei es Kättche
un hat, weil ma schun ebbes sieht,
glei ebbes for se rätsche.
Do sieht ma doch, wie ebbes geht.
Drum losse "ebbes" sin, ehr Määd,
sunscht saat e jeder Flebbes:
Nana, ehr Leit, so ebbes!

6. Un Freind, geht dir mol
ebbes krumm,
nemm's hie un duh net mucke!
's schleppt jeder ebbes met sich rum,
brauchsch dich bloß umsegucke.
In unsrer Welt geht ebbes vor,
drum traa dei Kreiz halt met Humor
un guck, so manche schleppe's!
Dann hascht vum Lewe ebbes.

Die Pälzer Krischern

Text und Melodie: Margot Zimmmermann

1. Ich bin e Pälzer Krischern
un bin stolz, ää zu soi!
Moi Land, des kennt ihr sicher,
glei newe, links vum Rhoi.
Un wann eich mol die Sorge
so richtig stehn am Hals,
dann kummt nor mol,
dann kummt nor mol
zu uns do in die Palz!

2. Un sitzt ihr dann recht frehlich
beim gude Gläsel Woi,
dann denkt ihr ganz allmählich:
Die Welt, die g'hert jetzt moi!
Un ihr kennt gut abstreife
die Sorge, die's so gibt,
weil ihr glei in
die Palz un in
de Pälzer Woi verliebt.

3. Wie schää is oft des Lewe
fer den, der's recht versteht,
un der net so donewe
als Seldefrehlich geht,
der herzlich gern dut lache
un b'halt soin frohe Mut,
wann a do innedrin als mol
die Sunn net schoine dut!

4. Mir Pälzer sin gemietlich
un menschefreundlich a.
Mir sin a sunscht recht friedlich,
doch ääns is sunneklar:
Will uns mol ääner reize
un kummt uns gar zu dumm,
ja dann hääßt's:
"uff die Bääm enuff!
Ihr Leit, die Pälzer kumm'n!"

Die Grumbeer aus de Palz

Text : Albert Bleyer - Melodie: "Haus in Canada"

1. Wann änner vun de Palz vezehlt,
dann lobt er meischt de Wei(n).
Doch wär's nadeerlich weit gefehlt,
gäb's nor de Wei(n) - o mei(n)!
Zu Wohlstand fehrt,
das is doch wohr
un Tatsach jedenfalls,
in gude Ernde Johr for Johr
die Grumbeer aus de Palz.

2. Gehässig häßt's im ganze Reich,
in Sied, in Ost un Nord,
mer Pälzer wäre Grumbeerbaich.
Das is e garschdig Wort.
Mer awwer mache uns nix draus
un denke nore dra(n):
Mer halln aa schwere Zeite aus,
weil mer die Grumbeer han.

3. Die Grumbeer war zu aller Zeit
in aller Welt begehrt
un werd sogar vun Herreleit
met Hochgenuß vezehrt.
Sogar im beschte Grand-Hotel
steht uff de Speisekart
die Grumbeer an de erschde Stell
als Speise feinschder Art.

4. Pommfritt sin werklich weltbekannt.
Zu Broode odder Fisch
stellt jeder Kellner dir galant
die Grumbeer uff de Disch.
Wann du dich iwwerfresse hasch,
un hat dei Maa e Klaps:
Drink hinnedruff,
dann gebt's kää Lascht,
e großer Grumbeerschnaps!

5. Die Grumbeerpannekuche sin
e gudi Hausmannskoscht.
Gefillde mit viel Hackfläääsch drin
net geere stehe loscht.
Zu Rippcher un zu Sauerkraut
schmeckt Grumbeerstambes fei(n).
E Sauerbroode lobt ma(n) laut,
sin Hoorische debei.

6. Ob Schales odder Fluddeknepp,
gereescht, gekocht, geback,
die Grumbeer is, net iwwertrebb,
for jedermanns Geschmack.
Die Grumbeer is fors Feschtmenü,
was for die Supp es Salz.
Drum sing e Loblied spät un frieh
de Grumbeer aus de Palz!

Grumbeerlied

Text : Ludwig Schandein- Melodie: Anni Becker

1. Vor allem was am Borrem steht:
   Die Grumbeer muß ma(n) ehre.
   Wann drauß de Wei(n)wachs
   schiewes* geht,
   han mer doch häämzefehre:
   Do rumpelt's un do rappelt's doch
   vum Bollerkarch ins Kellerloch:
   De Grumbeerstock is Määschder!

2. Un fallt de Wei(n)wachs raulich aus,
   die Grumbeer dut gerore.
   Mer mache Schnitz un Stampes draus,
   dun quelle, dun aa brore.
   Un for die Schleck wie for die Stopp
   is 's Beschte noch
   de Grumbeerknopp:
   De Grumbeerstock is Määschder!

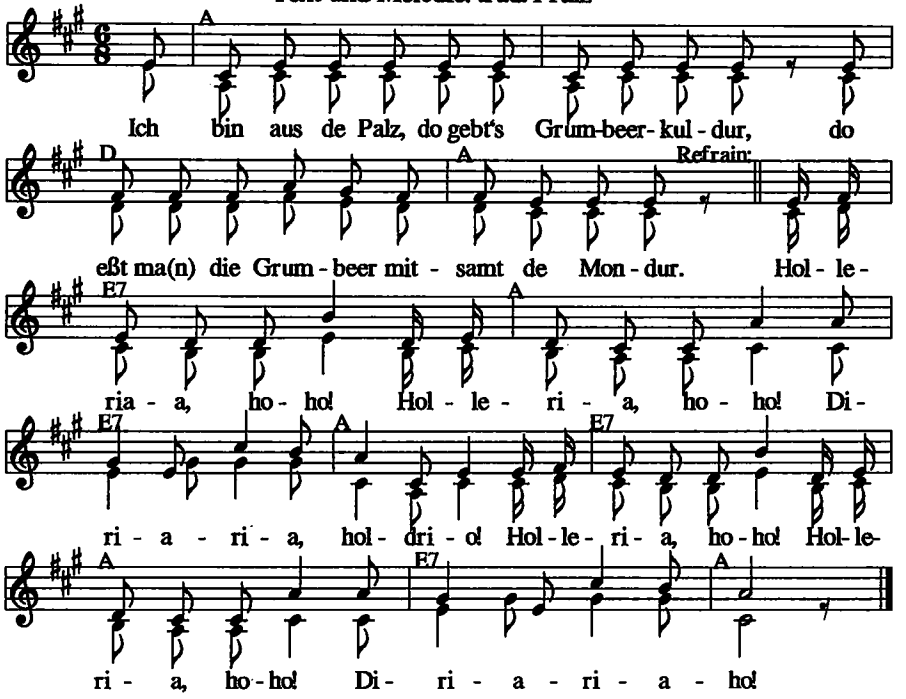
3. Die Grumbeer is wie Bumberment*
   die Lecher auszestoppe.
   De Wuppdich* werd aa
   draus gebrennt.
   Der gehr' em glei ze Koppe.
   Un werd kä Duwack net gebaut,
   do raache mer halt Grumbeerkraut:
   De Grumbeerstock is Määschder!

4. Ja, Määschter is de Grumbeerstock
   mit Kligger, Kraut un Quecke!
   Die Grumbeer mit un uhne Rock
   loßt's Vadderland net stecke.
   Un kummt de Feind dann
   Schlag uf Schlag,
   do rabbelt's ausm Grumbeersack:
   De Grumbeerstock is Määschder!

*schiewes gehen = *zugrundegehen*; *Bumberment = *festes Füllsel*; *Wuppdich = *Kartoffelschnaps*

Grumbeerkuldur

Text und Melodie: trad. Pfalz



1. Ich bin aus de Palz,
   do gebt's Grumbeerkuldur,
   do eßt ma(n) die Grumbeer
   mitsamt de Mondur.

2. Mer sein jo doher,
   wo mer Grumbeere baut,
   drum sein mer gewachs
   wie es Grumbeerekraut.

3. Mei Schatz es so weiß
   wie de frischg'fallne Schnee,
   un deiner so braun
   wie gebrennder Kaffee.

4. Un wann die Leit saan,
   daß des Singe net geht,
   dann singe mer for uns
   un for annere net.

5. Un jetzt hun mer gsung
   un de Hals dut uns weh.
   Jetzt geh mer was trinke,
   dasses besser soll geh.

Am Gemiese - Waa

Text: Marliese Fuhrmann - Melodie: Georg Ziegler

1. Freidags, korz vor halwer neine,
heert mers schelle drauß vorm Haus,
dun die Maxdorfer erscheine,
fahren se ehr Griekram aus.

2. Pälzer Saches, frisch vum Gaarde,
hän se in ehrm Kärchel drei(n):
Wersching, Zwiwwle un Tomate!
Alles findt sich dabber ei(n).

3. Sieht mer Sparchel, frisch gestoche,
all die Keppcher weiß wie Schnee!
Hasche do mol dra(n) geroche,
greifsche glei ins Portmonnee.

4. "Kolleräbscher, zart wie Budder",
preist de Hänneler sei(n) Sach.
Rehrsch e Seeßje wie dei(n) Mudder,
un schun is des Ims gemach!

5. "Ei, was kochsche dann am Sunndaa?",
froot die Nochbern wisawie.
"Guck emol den schää Spinat a(n)!
Brauchschn noor noch absebrieh!"

6. "Norr, mei Sohnsfraa kaaft schun neie
Grumbeere aus Frankethal!
Kann die sich dann so versteije,
un ich knapps doch iwweraal!"

7. "Rettich wär jo was for Meiner",
lacht des Rotche vorr' vum Eck,
"'s schmeckt im Friejohr doch nix feiner,
un was werd mer wirre queck!"

8. Un so geht des hortig weiter
am Gemiesemann seim Waa.
Vun de Strooß die Neijigkeite
werrsche ummesunscht gewahr.

9. Gucksch um zwelfe ausm Fenschder,
Maxdorf is schun längscht pa(r)die,
mänsche jo, du siehsch Gespenschder:
Stehn die Weibsleit wie heit frieh!

Pälzer Duwwak

Text und Melodie: trad. Pfalz

1. Der Duwakwak,
   der Duwakwak,
   der Duwwak isch mei Läwe,
   der Duwakwak,
   der Duwakwak,
   der Duwwak isch mei Luscht.

2. Un nemmt ma(n) mer
   mein Duwakwak,
   do nemmt ma(n) mer mei Läwe,
   un nemmt ma(n) mer
   mein Duwakwak,
   do nemmt ma(n) mer mei Luscht.

Mei Peifel

Text: Richard Müller - Melodie: Martin Lehr

1. Ploge die Grille mich,
   drickt mich der Schuh,
   stopp ich mei Peifel frisch,
   wahr hibsch mei Ruh.

2. Ob's Paschderknaschder is,
   ob Buchelaab,
   alles, was dampt, is recht,
   wann ich 's nur hab.

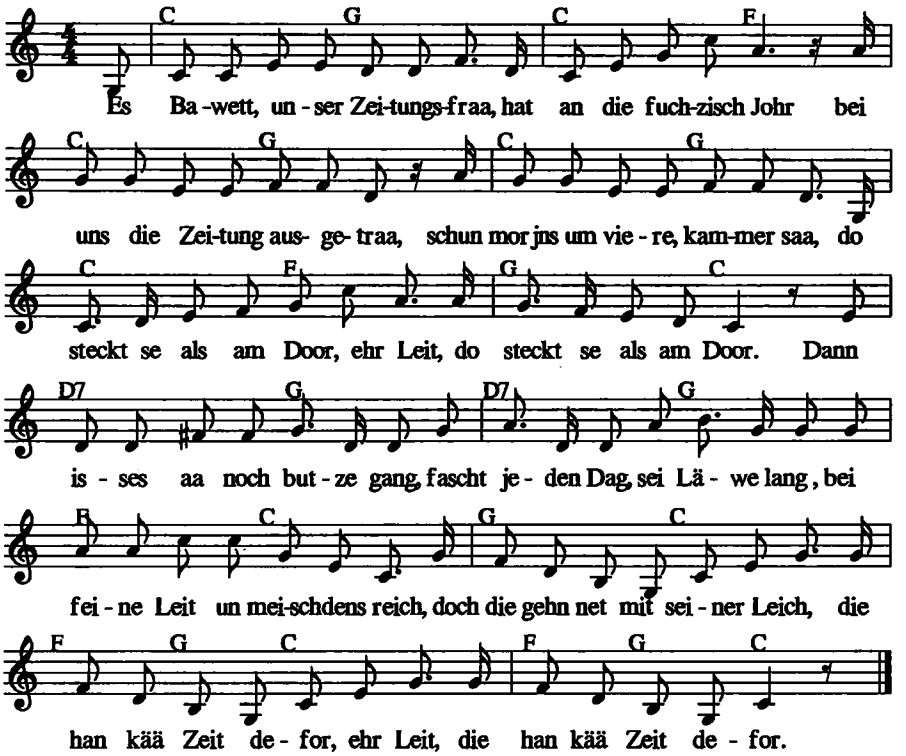
3. Zieht aach mei Fraa die Nas,
   macht mer e Schnud:
   Aldche, geh, motz mer nit,
   's schmackt doch so gut!

4. Wann 's aach sechs Batze koscht,
   grieh mer die Groo,
   hott mer dei Gäs gestohl,
   schmeiß 's Kettche noo!

Refrain:
Streich mer e Hölzi an,
zieh, Schimmel, zieh!
Hei, wie die Sorje fix
im Raach verflieh!

Ballade vum Bawett

Text und Melodie: Anni Becker



1. Es Bawett, unser Zeitungsfraa,
hat an die fuchzisch Johr
bei uns die Zeitung ausgetraa.
Schun morjns um viere, kammer saa,
do steckt se als am Door, ehr Leit,
do steckt se als am Door.
Dann isses aa noch butze gang,
fascht jeden Dag, sei Läwe lang,
bei feine Leit, un meischdens reich,
doch die gehn net mit seiner Leich,
die han kää Zeit defor, ehr Leit,
die han kää Zeit defor.

2. Es war sei'm Alt e bravi Fraa,
un immer so adrett.
Er hat's als grie un bloo verschlaa,
doch ääs hat zu de ann're g'saa,
es fallt als aus'm Bett, ehr Leit,
es fallt als aus'm Bett.
Acht Kinner hat er'm aa gemach.
Was kimmert'n sei Weh un Ach.
Un alsfort isses butze gang,
fascht jeden Dag, sei Läwe lang,
hat kaum e Wort geredt, ehr Leit,
hat kaum e Wort geredt.

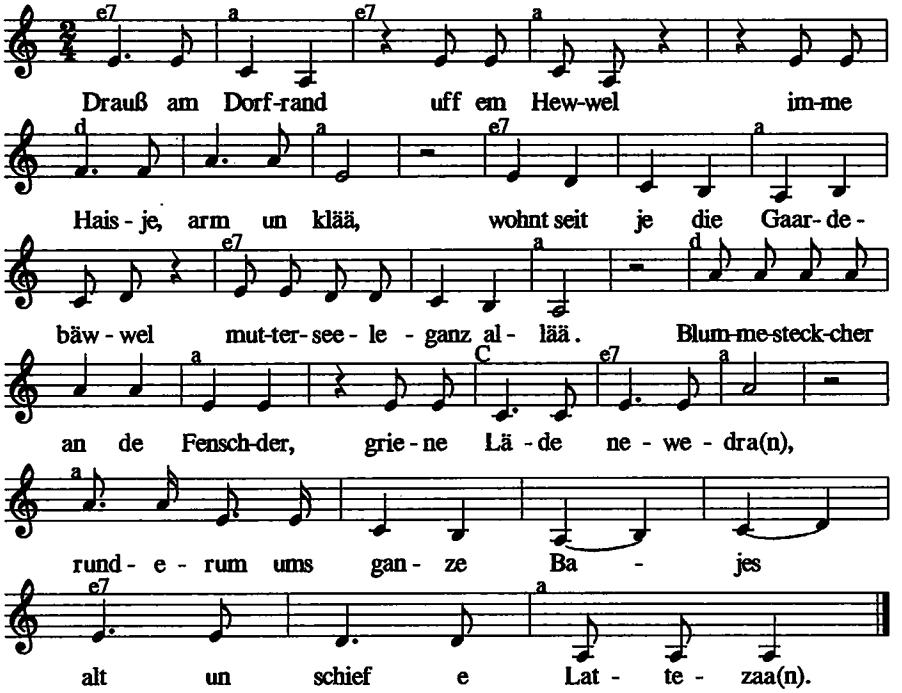
3. Acht Kinner hat's 'm großgezoo,
un alles ganz allää.
Er war jo faul un meischdens bloo.
Dann isser in de Kriech gezoo.
Die Kinner warn noch klää, ehr Leit,
die Kinner warn noch klää.
Un ääs hat Zeitung ausgetraa,
schun morjns um viere, kammer saa,
un nachts oft mit de Kinnerschees
im Bunker hocke. Des war bees!
Wann war sei Läwe schää, ehr Leit,
wann war sei Läwe schää?

4. Dann war de Kriech uff äämol aus.
Die Weiwer fällen Bääm.
's war oft kää Knärzje Brot im Haus,
un 's Bawett traat noch Zeitung aus.
De Babbe kummt net hääm, ehr Leit,
de Babbe kummt net hääm.
Der hockt in Franke iwwerm Rhei(n)
un sauft jetzt als de Frankewei(n)
mit seiner neije Freindin zamme.
Die g'fallt 'm besser als die Mamme
un macht's 'm so bequem, ehr Leit,
un macht's 'm so bequem.

5. Doch hat er sich die Zeit genumm
un geht mit seiner Leich.
Der schlecht Halunk is gar net dumm,
schawenzelt um sei Kinner rum
un erbt aa noch ehr Zeich, ehr Leit,
un erbt aa noch ehr Zeich.
De Parre kloppt sei fromme Sprich,
un wammer's heert, do schämt ma(n) sich,
daß ma(n) des a(n)heert un net froot:
Wo war die Kerch dann vor sei'm Dot?
Ich glaab, es kummt im Himmelreich
kää Kerl dem Bawett gleich.

Die Gaardebäwwel

Text: Jakob Hill - Melodie: Anni Becker



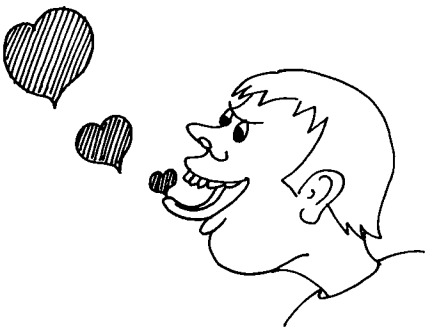
1. Drauß am Dorfrand uff em Hewwel
imme Haisje arm un klää
wohnt seit je die Gaardebäwwel
mutterseele-ganz-allää.
Blummesteckcher an de Fenschder,
griene Läde näwedra(n),
runderum ums ganze Bajes*
alt un schief e Lattezaa(n).

2. Seit ehr guder Mann, de Pere,
is gefalle vor Verdun,
hot se nor ehrn Bu gequäckelt,
der war sellemols noch klää.
Johr un Dag sich abgerackert
for ehrn Bu, ehr Frääd un Stitz,
bis aach der im zwädde Weltkrieg
weit in Rußland bliwwe is.

3. Seitdem kennt die Gaardebäwwel
nor noch Haß for unser Welt:
Mensche fiehren Krieg un morden,
säen Zwietracht, ramschen Geld.
Fescht verrammelt se ehr Deerche,
nor ehrm Gaarde lebt se noch,
gießt un plänzelt, gät un häggelt
Dag um Dag un Woch um Woch.

4. Wann am Owend alles dunkel,
gucken Mond un Sterne zu,
wie se uffm Gaardebänkel
redd merm Pere un merm Bu,
sträächelt uffm Schoß ehr Miezel,
schickt zum Himmel ehr Gebet,
stellt noch Blumme vor die Bilder,
eh se sich dann schloofe leet.

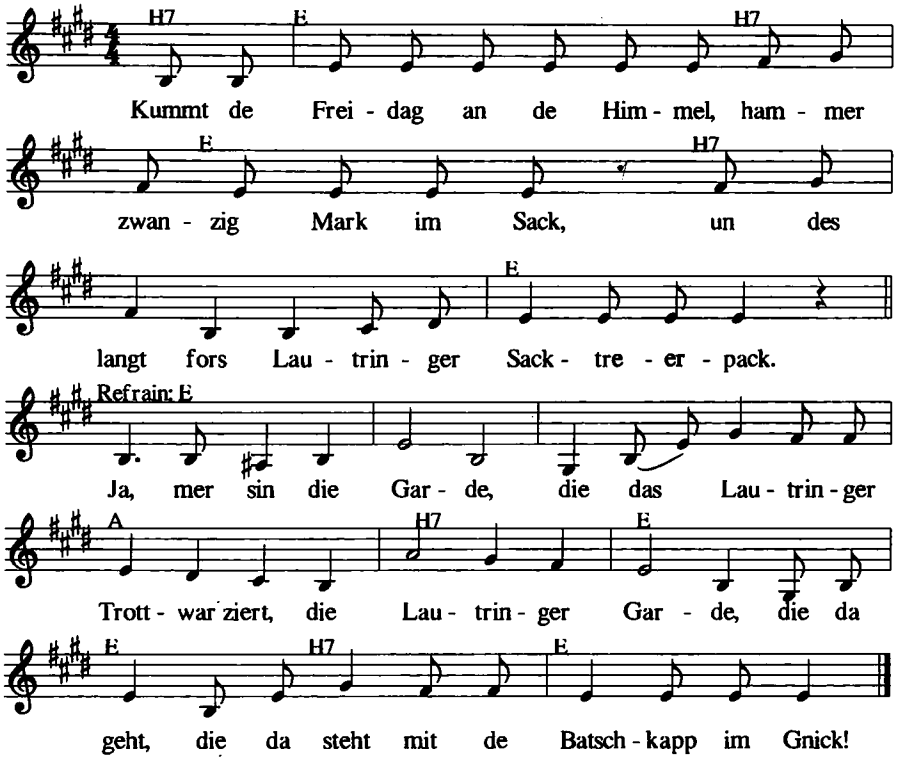
(*Bajes = *Gebäude*)



1.1.8. Pälzer Herz uf Pälzer Zung

Lautringer Batschkapp-Garde

Text und Melodie: trad. Pfalz/Kaiserslautern



1. Kummt de Freidag an de Himmel,
   hammer zwanzig Mark im Sack,
   un des langt fors
   Lautringer Sacktreerpack*.

2. Ja mer stehn uffm Trottwar*
   un mer kauen unsern Schick*
   mit de Händ im Sack
   un de Batschkapp* im Gnick.

3. Un mer stehn uffm Trottwar,
   un mer machen mitm Schick
   wer am weit'schde spauzt
   mit de Batschkapp im Gnick.

4. Ja, mer sin die Eckesteher,
   gehn net vor un net serick,
   mit de Händ im Sack
   un de Batschkapp im Gnick.

Refrain: Ja, mer sin die Garde,
die das Lautringer Trottwar ziert,
die Lautringer Garde,
die da geht, die da steht
mit de Batschkapp im Gnick!

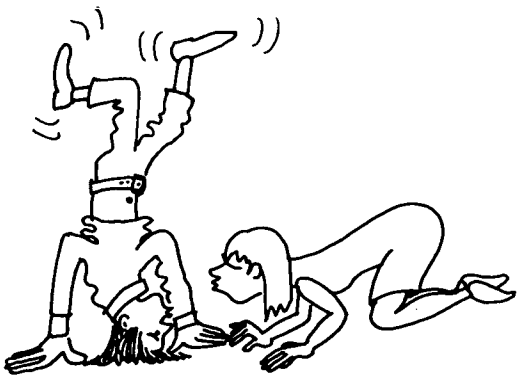
*Sacktreer = *Sackträger;* *Trottwar = *Bürgersteig;* *Schick = *Kautabak;* *Batschkapp = weiche Schirmmütze

Alles is vergänglich

Text: Pälzer Sprich - Melodie: Anni Becker

Kanon zu 4 Stimmen

Alles, alles is vergänglich,
nor de Kuhschwanz, der bleibt länglich.



Stell dich uf de Kopp
un wackel mit de Bää!
Ach, was is die Bobb so schää!

Laster-Kanon

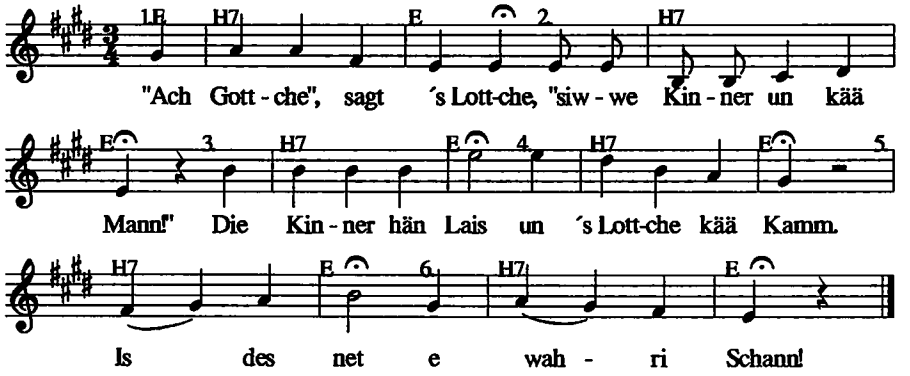
Text: Pälzer Sprich - Melodie: Anni Becker

Kanon zu 4 Stimmen

Lieb
un Leichtsinn
un de Suff
reiwen halt die Mensche uff.

Lottche - Kanon

Text: trad. Pfalz - Melodie: Anni Becker



"Ach Gottche!" sagt's Lottche,
"siwwe Kinner un kää Mann!"

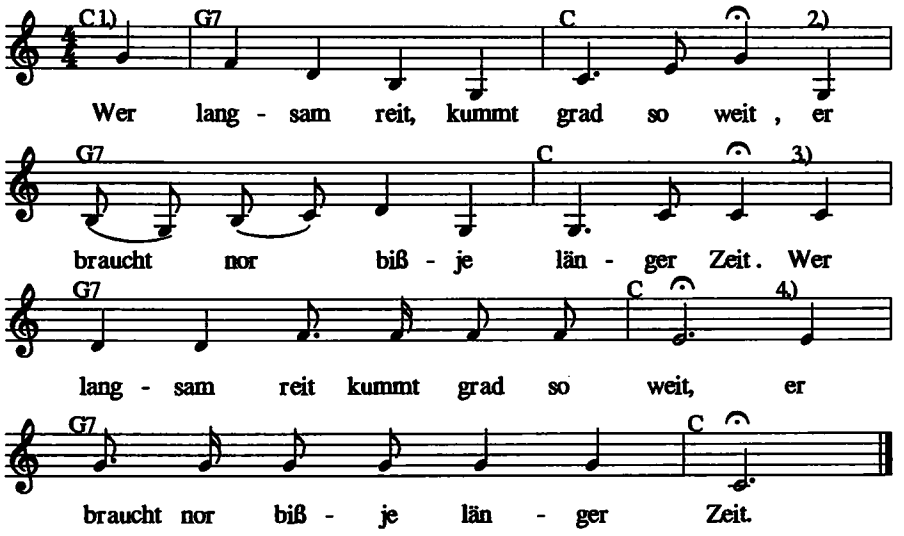
Die Kinner hän Lais
un 's Lottche kää Kamm.

Is des net e wahri Schann!

Wer langsam reit

Text: Pälzer Sprich - Melodie: Anni Becker

Kanon zu 4 Stimmen



Wer langsam reit, kummt grad so weit,
er braucht nor bißje länger Zeit.

Schulde!

Text: Pälzer Sprich - Melodie: Anni Becker

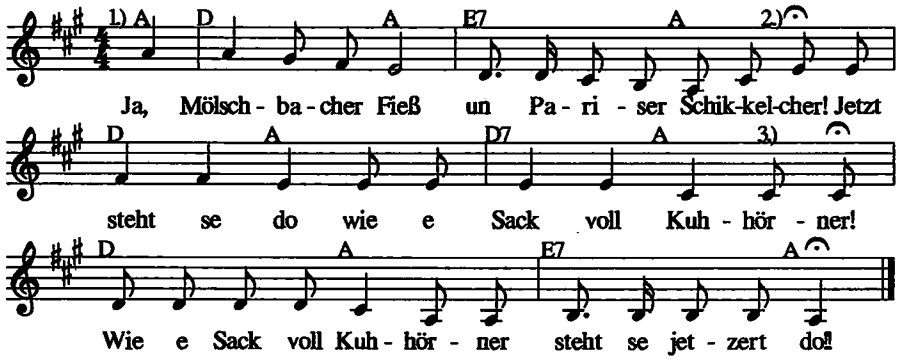
Kanon zu 3 Stimmen

Es kummt nix schneller zamme,
wie
kläne Kinner,
dreckischi Wäsch
un Schulde.

Mölschbacher Fieß

Text: Pälzer Sprich - Melodie: Anni Becker

Kanon zu 3 Stimmen



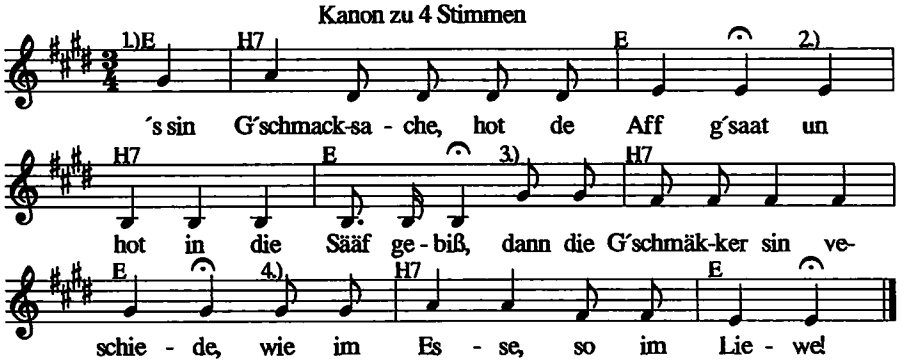
Ja, Mölschbacher Fieß
un Pariser Schickelcher!

Jetzt steht se do
wie e Sack voll Kuhhörner!

G´schmacksache

Text: Pälzer Sprich - Melodie: Anni Becker

Kanon zu 4 Stimmen



's sin G'schmacksache,
hot de Aff g'saat
un hot in die Sääf gebiß,
dann
die G'schmäcker sin veschiede,
wie im Esse, so im Liewe!

Jed Häbche

Text: Pälzer Sprich - Melodie: Anni Becker

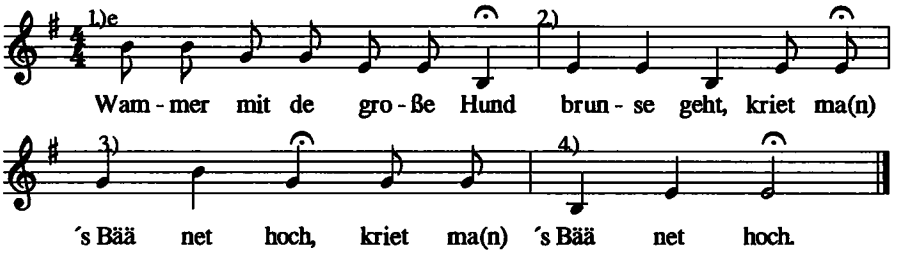
Kanon zu 2 Stimmen

Uff jed Häbche baßt e Deckelche,
un
imme alde Kapellche
kammer aa noch e Mess lese!

Große Hunde

Text: Pälzer Sprich - Melodie: Anni Becker

Kanon zu 4 Stimmen

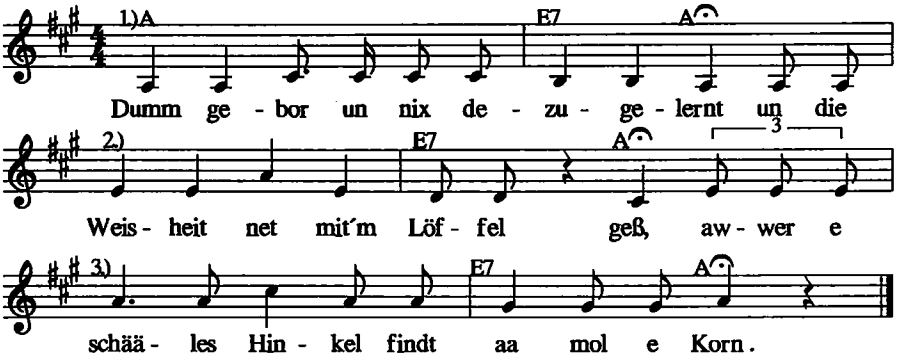


Wammer
mit de
große Hund
brunse geht,
kriet ma(n)'s Bää net hoch.

Dumm gebor

Text: Pälzer Sprich - Melodie: Anni Becker

Kanon zu 3 Stimmen



Dumm gebor
un nix dezugelernt
un die Weisheit net mit'm Löffel geß,

awwer e schääles Hinkel
findt aa mol e Korn.

Unser Herrgott

Text: Pälzer Sprich - Melodie: Anni Becker

Kanon zu 3 Stimmen

Wann unser Herrgott e Narr will,
loßt er 'me alde Mann die Fraa sterwe.

Hiehneraag-Ballade

Text: Liesl Ott - Melodie: Anni Becker

1. Dehääm in große, wääche Schlappe,
do kammer so gemietlich tappe
un ahnt als net, was em noch blieht,
un was ma do for Huddel kriet,
wammer in aller Seeleruh
spaziere geht in neie Schuh.

2. Ma steckt ins Knopploch sich e Bliemche
un is so stolz uff sei Kostiemche
un uff de neie Summerhut,
weil ma halt wääß, der steht em gut.
Do dut's uff äämol ferchterlich
grad wie e spitzer Nodelstich...

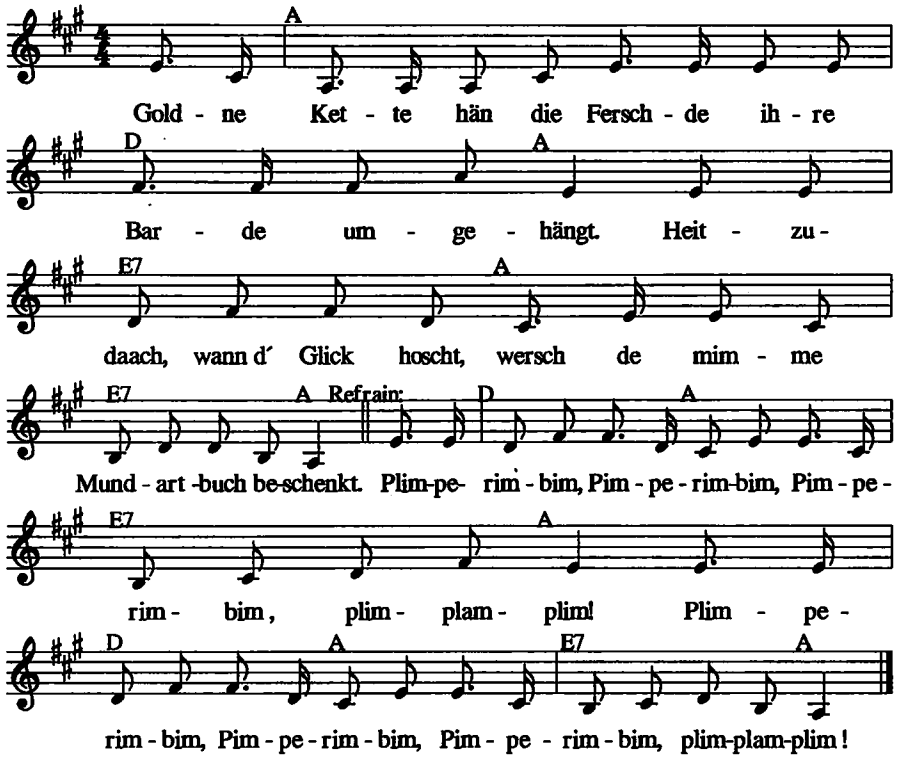
3. in denne neie Schuh sich riehre.
Bis nuff ans Herz, do kammer's spiere.
E Hiehneraag, ehr liewe Leit,
das wääß kää Mensch, was das bedeit,
bis daß es selwer em dut weh
an so rer iwwerzwerche Zeh.

4. Do kammer ball kää Schritt meh wage.
Es werd em winn un weh im Mage.
De Buckel werd em hääß un kalt.
Ma sucht vezweifelt no 'me Halt
un hickelt dann ganz langsam hääm
un macht sich's endlich dort bequem.

5. Do derf ma sich dann net beklage.
Ma muß sein Kummer häämlich trage,
dann wammer do noch Worte macht,
do werd ma aa noch ausgelacht.
Un geht ma aa vor Schmerze krumm:
Kää Hiehneraag werd ernscht genumm.

Barde-Zeide

Text: Gerhard Ranssweiler - Melodie: Anni Becker



1. Goldne Kette hän die Ferschde
ihre Barde umgehängt.
Heitzudaach, wann d' Glick hoscht,
wersch de
mimme Mundartbuch beschenkt.

2. Frieher sin se mit ihrm Rheima
uf de kalde Burge g'hockt
un hän, wann's besunners fei war,
Schach g'spielt odder Kard gezockt.

3. Do warscht jederzeit willkumme,
hosch de g'frore, hosch de g'schwitzt:
Hosch dei Leier mitgenumme,
un schun war die Sach geritzt.

4. Ja, sell ware klore Zeide:
Ritterburge, waldumschlunge,
warden uf die Neiischkeide,
warden uf die Abwechslunge.

5. Vum Altan dem Ferscht sei Aldi
winkt: Wie wär's mit uns? Hoscht Zeit?
Dann ma guckt nit so genaa hie
uf die Trei un Redlichkeit.

6. Denn ihrn alde Ferschte-Simbel
hot sei Pulver
längscht verschosse,
un drum muß der miede Gimbel
halt die Bosse bleiwe losse.

7. Selbscht vun denne alde Kelte
weeß ma's heit mit Sicherheit:
Viel Zerstreiung war dort selde,
weil nix los war, weit un breit.

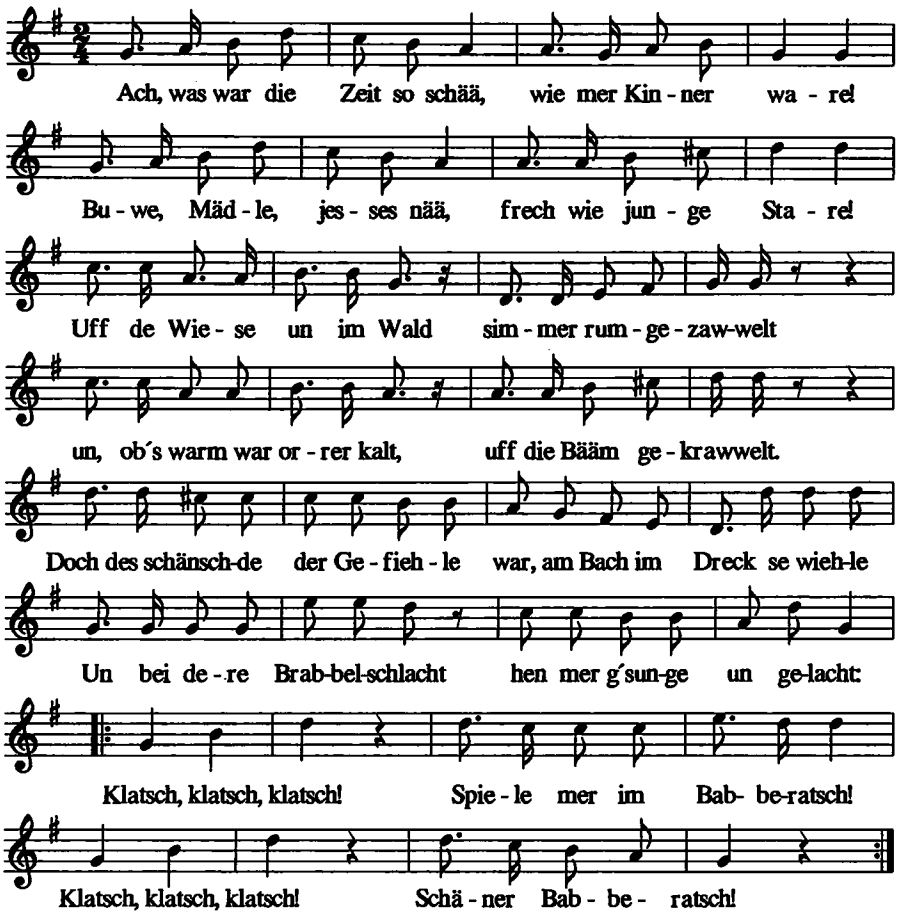
8. Dann in Haßloch war kee Renne.
's war aach noch keen Worschtmarkt do,
wu se hätten hiegeh kenne,
un in Landaa war kenn Zoo.

9. Un in Lautre war keen Betze,
un keen Handkäs lockt in Loscht.
Kannscht aa nix im Toto setze,
wann d' noch gar kenn Toto hoscht.

10. Doch for Barde waren's Zeide!
Heit gebore: is zu spät!
Frieher: Dichterseligkeide!
Heit: Bloß in de Wind geredt!

´s Babberatschlied

Text und Melodie: Hans Ponader



1. Ach, was war die Zeit so schää,
wie mer Kinner ware!
Buwe, Mädle, jesses nää,
frech wie junge Stare!
Uff de Wiese un im Wald
simmer rumgezawwelt,
un ob's warm war oder kalt,
uf die Bääm gekrawwelt.
Doch des schänschde der Gefiehle
war, am Bach im Dreck se wiehle.
Un bei dere Brabbelschlacht
hen mer g'sunge un gelacht.
Klatsch, klatsch, klatsch!
Spiele mer im Babberatsch!
Klatsch, klatsch, klatsch!
Schäner Babberatsch!

2. Heit bischt alt un hockscht beim Wei(n)
mit de Kamerade,
bischt in vier, finf, sechs Verei(n),
spielscht sogar noch Kaade.
Un des geht bis in die Nacht,
grad als ob se spinne.
Jesses nää, un wie des kracht,
wann se als gewinne!
Un beim Kaffeeklatsch die Schachtle
schnattere wie alte Wachtle,
schiergar wie en frecher Spatz,
un du heerscht bei jedem Satz:
Ratsch, ratsch, ratsch,
ja so geht's beim Kaffeeklatsch!
Ratsch, ratsch, ratsch!
Jesses, so en Quatsch!

Wer´s glaabt!

Text und Melodie: Anni Becker

1. Jedi Oma is luschdig, jeder Opa is froh,
dann sie han halt kää Sorje mit em Alder un so,
weil bei uns jedes Dörfche, weil bei uns jedi Stadt
aa for arme kranke Alde Platz im Pflegeheim hat.

Refrain:
Wer's glaabt, werd selig,
wer Wei(n) trinkt, werd frehlich,
un 's Geld regiert die Welt
un de Knippel de Hund!

2. Jedes Mädche is luschdig, jedes Biebche is froh,
dann sie han halt kää Sorje mit'm Spielplatz un so,
weil bei uns jedes Dörfche, weil bei uns jedi Stadt
for die Mäd wie for die Buwe Platz zum Rumdowe hat.

Refrain:
Wer's glaabt, werd selig,
wer Wei(n) trinkt, werd frehlich,
un 's Geld regiert die Welt
un de Knippel de Hund!

3. Aa Familie mit viel Kinner, die sin luschdig un froh,
dann sie han halt kää Sorje mit 'rer Wohnung un so,
weil bei uns jedes Dörfche, weil bei uns jedi Stadt
aa for Arme mit viel Kinner große Wohnunge hat

Refrain:
Wer's glaabt, werd selig,
wer Wei(n) trinkt, werd frehlich,
un 's Geld regiert die Welt
un de Knippel de Hund.

4. In Eiropa gebt's nerjends e sozialerer Staat,
un der kann was erläwe, wer was anneres sa(g)t!

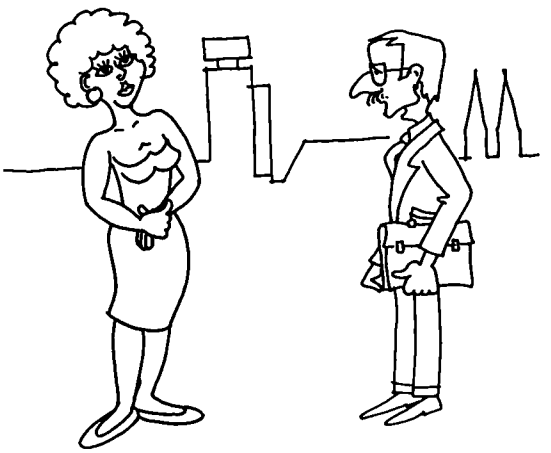
Refrain:
Rudirudirallala-rallalala!

Ich sing vun Lautre

Text und Melodie: Anni Becker

1. Ich sing vun Lautre, vun der Stadt,
wo's soviel schäne Weibsleit hat,
mit Brüstcher un mit Wade,
stehn meischdens in 'me Lade
un schaffen als Verkäuferin.
Wie goldig un adrett se sin!
Sie gucken lieb un grinsen sieß
un treten sich ganz platte Fieß,
bloß for e Klicker un e Knopp.
Wer's wääß, der greift sich an de Kopp.
Kää Mann dät sowas mache!
E Mann macht annre Sache.
Der stei(g)t die Lääder weider
un werd Abteilungsleiter.
Doch guckt ma(n) in de Welt erum,
do isses ganz genau so dumm.
Loß schnerre drum dei Zukunftsträäm
un bleib dehääm!

2. Ich sing vun Lautre, vun der Stadt,
wo's soviel g'scheite Mannsleit hat:
die Uni-Professore,
Vewaltungsdirektore
in Kammgarn, Banke, Krankehaus,
Theater un in 's Paffe drauß,
de Stadtrat un die Borjemääschder,
('s is ganz egal, ob linker, rechter),
die Redakteure an de Zeitung
un an de Schule hier die Leitung:
Die gute Positione,
die wo sich werklich lohne,
die sin nie for uns Fraue.
Nä, dodruff kannsche baue!
Doch guckt ma(n) in de Welt erum,
do isses ganz genau so dumm.
Loß schnerre drum dei Zukunftsträäm
un bleib dehääm!



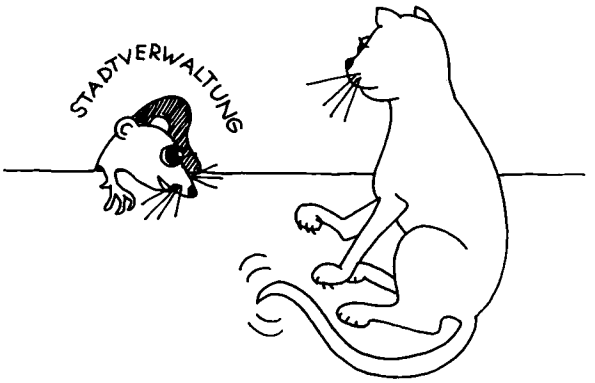
Variation uff de alde Kaiser Wilhelm

Text: Anni Becker - Melodie: trad.

Mit unsre alde Haiser, nä, do werd net spekuliert!
Un unser alde Haiser wern jetzt dabber renoviert
bis enuff uffs Dach, sunscht gebt's ball Krach!
Un do werd net lang Geschiß gemach!

De Stadtrat un die Stadtvewaldung

spielen "Katz un Maus"
mit unserm alde Haus.
Sie krien uns awwer net eraus!



De Stadtrat un die Stadtvewaldung
spielen "Katz un Maus".

Awwer nimmi lang, nimmi lang,
sunscht isses aus!

Ballade vum vergessene Demokrat

(oder: 50 Jahre danach)

Text und Melodie: Anni Becker

1. Neunzehhunnertzwäedreißig
war ich fünf un noch ganz dumm.
Neunzehhunnertzwäedreißig
war mei Vadder gar net fleißig,
weil er jo kää Arwet hat,
un er hockt dehääm erum.
Nor mei Mudder, die geht koche
in die "Notküch", hunnert Woche!
Nimmand werd so richdig satt,
doch ma(n) war noch Demokrat.

2. Neunzehhunnertdreiedreißig
war ich sechs un noch ganz dumm.
Neunzehhunnertdreiedreißig
war mei Vadder widder fleißig,
weil er widder Arwet hat.
Ich bin in die Schul nei kumm,
un mei Mudder kann uns koche.
's gebt als Flääsch, ganz ohne Knoche.
Jeder werd jetzt richdig satt
un vergeßt de Demokrat.

3. Ach, was war vor dreiedreißig
unser Oma iwwel dra(n):
Dag un Nacht zwar aarisch fleißig,
trotzdem arm bis dreiedreißig,
weil se siwwe Kinner hat.
Dodeno, do kräht kää Hah(n).
Kriegerswitwe ohne Rente,
rühre munter deine Hände!
Zieh dem armen deutschen Staate
siwwe brave Demokrate!

4. Neunzehhunnertdreiedreißig
war die Oma widder froh.
Neunzehhunnertdreiedreißig
hatt se noch drei Kinner bei sich,
doch es laaft jetzt alles glatt,
sie kriet Rende, net geloo,
kaaft sich Kohle for ehrn Ofe
un kann endlich ruhig schloofe
un werd endlich richdig satt
un vergeßt de Demokrat.

5. Neunzehhunnertzwäedreißig
lungern Weltkriegskribbel rum.
Mancher is so mitte dreißig,
bettelt un is gar net fleißig,
weil er jo kää Bää meh hat,
ohne Rende lahm un krumm,
ritscht im Dreck rum, halt sei Kapp hie,
lebt vun Abfäll wie es Schlachtvieh,
abgedankter Frontsoldat
imme Demokratestaat.

6. Neunzehhunnertdreiedreißig
is das Bettlerelend rum.
Neunzehhunnertdreiedreißig
is sei(n) Kammer nimmi eisig,
weil er jo jetzt Rende hat,
un er fräät sich rum un dum,
kriet e Holzbää for ze stelze,
muß nimmi im Dreck rum wälze
un werd endlich richdig satt,
un er peift uf Demokrat.

7. (Seit) Neunzehhunnertdreieachtzig
simmer widder ball soweit,
un so mancher Deitsche macht sich
(seit) neunzehhunnertdreieachtzig
Sorje, daß er Arwet hat,
aa noch morje, net nor heit.
Mancher kann schun nimmi schloofe.
's raacht schun nimmi jeder Ofe.
's laaft schun nimmi alles glatt.

gesprochen:
Ehr Leit, vergesse mer net
noch emol de Demokrat!

Die heilisch Kuh

Text und Melodie: Anni Becker

1. Es war emol e schäner kläner Bach, net weit vun Lautre,
vun dem will ich eich singe, un ich derf net länger zaudre.
's is nor noch 's leere Bachbett do inmidde vun de Wisse.
Daß die Infrastruktur besser werd, hot's Bächel weiche misse.
Die Infrastruktur is e heilischi Kuh,
die bete mer a(n), un dann macht se Schmuh.

2. Es warn emol viel Fischelcher im Bach net weit vun Lautre,
vun denne will ich singe, un ich derf net länger zaudre.
Die Fischelcher sin all verschwunn, ma(n) sieht noch roder Sand.
De Bach laaft imme dicke Rohr. Warum? Das ist bekannt:
Weil die Infrastruktur, die heilisch Kuh,
ehr Opfer braucht, un dann macht se Schmuh.

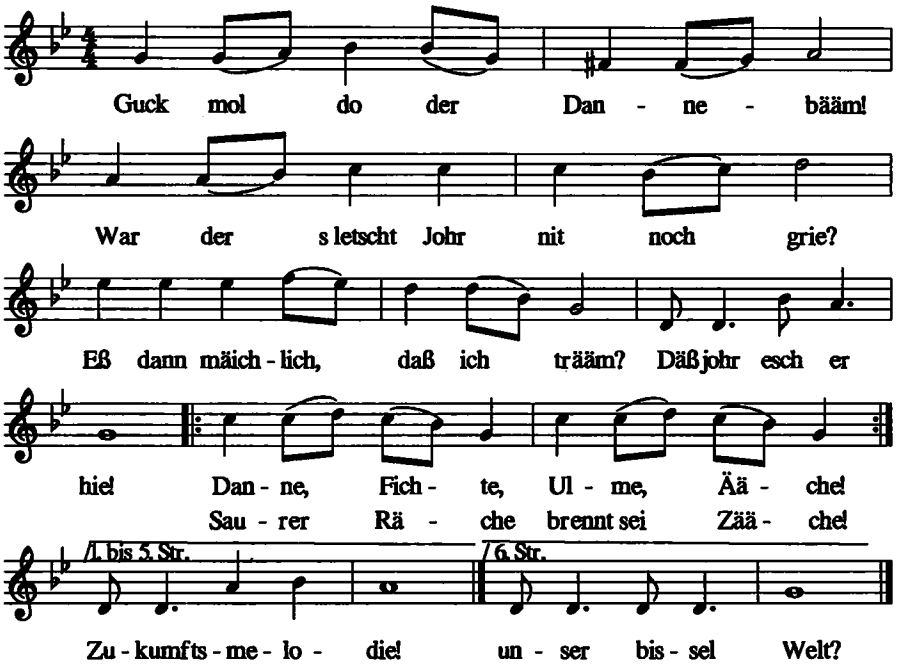
3. Es warn emol zwää Eisvöchel am Bach net weit vun Lautre,
vun denne will ich singe, un ich derf net länger zaudre.
Ehr schääne bloe Fäddre han geleicht im weiße Schnee.
Die Kinner siehn se hegschdens uff 'me Bildche. Ach herrje!
Un die Infrastruktur, die heilisch Kuh,
kriet ehr Opfer gebrung, un dann macht se Schmuh.

4. Es war emol e schääni Blumm im Sumpf am Bach bei Lautre.
Vun dere will ich singe, un ich derf net länger zaudre;
hääßt Calla un hat mittedrin e großer gääler Stempel
un außerum e weißi Tutt. Sie baßt in jeden Tempel.
Die Infrastruktur, die heilisch Kuh,
hat se uffgefreß, un noch meh dezu.

5. Es warn emol viel weiße Störch im Sumpf am Bach bei Lautre,
vun denne will ich singe, un ich derf net länger zaudre.
Statt Sumpf mit Fresch, do findt ma(n) nor e asphaltierti Stroß.
Die Störch gebt's noch im Bilderbuch. In Kunscht, do simmer groß!
Un die Infrastruktur, die heilisch Kuh,
kriet ehr Opfer gebrung, un dann macht se Schmuh.

Zukumftsmelodie

Text und Melodie: Gerd Runck



1. Guck mol do der Dannebääm!
War der 's letscht Johr nit noch grie?
Eß dann mäichlich, daß ich träääm?
Däßjohr esch er hie!
Danne, Fichte, Ulme, Ääche!
Saurer Räche brennt sei Zääche!
Zukumftsmelodie!

2. Guck mol do der Rousestock!
Mißt der dann nit knoschpe längscht?
Manchem lait* die Doureglock*
schneller als wie d' denkscht!
Rouse, Tulwe, Märzeveilcher,
Nelke, Lilie, Leewemailcher
zerr'ren* voller Ängscht!

3. Guck mol do die Wääze-Ähr!
Kummt dar die nit komisch vor?
Groozich*, mickrich, dääb un leer!
Frooch mol im Labor!
Nahrungsmittel, alle Sorte
zicht ma kimftich in Retorte
gleich mit Trauerflor!

4. Guck mol do der blorre* Spatz!
Hot jo gar kä Ferr're* mäh!
Fange kinnt en leicht die Katz,
wann se hett noch Bää!
Spatze, Amsle, Finke, Määse,
Katz un Maus un Schoof un Gääße,
zamme gitt's noch zwää!

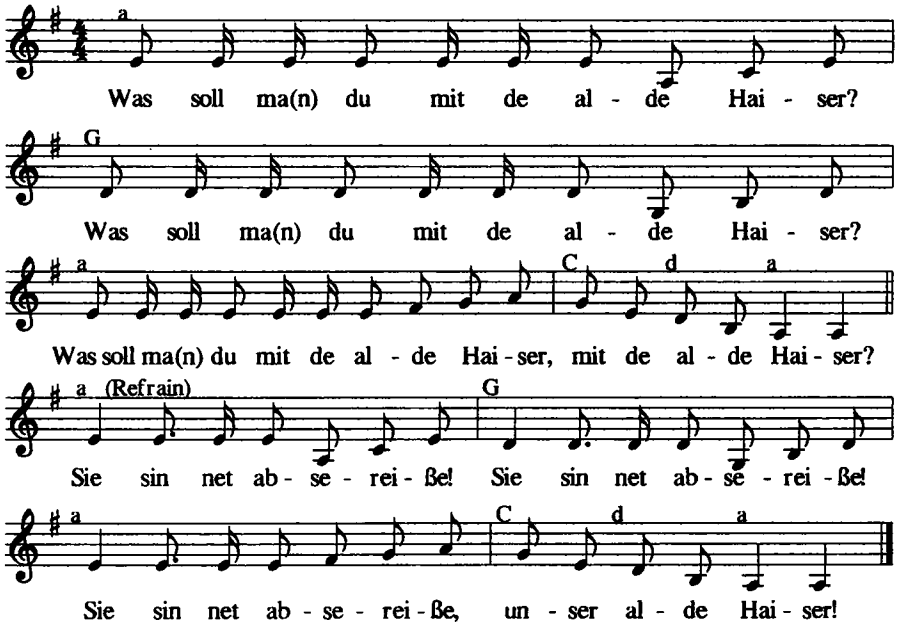
5. Guck mol do, die lahm Libell
durmelt rab vum Uferstrauch!
Drunner treibt e Bachforell
owwerschich mi'm Bauch!
Fluuchinsekte, Wasserdiere
fehlt noch bis zum Endkrepiere
blouß en klänner Hauch!

6. Guck mol do des riese Loch!
War do geschert nit noch Feld?
Wie lang werd se'n halte noch,
unser bissel Welt?
Hm-hm...- unser bissel Welt!

*lait = *läutet;* *Doureglock = *Totenglocke*
*zerr'ren = *zittern;* *groozich = *grauschimmlig*
*blorre = *kahle, nackte;* *Ferr're = *Federn*

"What shall we do" uff Pälzisch

Text: Anni Becker - Melodie: trad.



1. Was soll ma(n) du mit de alde Haiser?
   Was soll ma(n) du mit de alde Haiser?
   Was soll ma(n) du mit de alde Haiser,
   mit de alde Haiser?
   Refrain:
   Sie sin net absereiße!
   Sie sin net absereiße!
   Sie sin net absereiße,
   unser alde Haiser!

2. Zimmermann soll die Balke richte,
   Dachdecker soll die Ziegele dichte,
   Installateur soll e Dusch ei(n)richte
   in de Alde Haiser. *(Refrain)*

3. Gipser soll die Wänd nei schlichte.
   Glaser soll die Fenschder dichte.
   Schreiner soll die Fußberrm* richte
   in de alde Haiser. *(Refrain)*

4. Dinjer* soll Fassad a(n)streiche.
   Altbaumietpreisstop muß weiche,
   un die Miet is a(n)zugleiche
   an die deire Zeite. *(Refrain)*

5. Was soll ma(n) du mit de Spekulante?
   Was soll ma(n) du mit de Spekulante?
   Was soll ma(n) du mit de Spekulante,
   mit de Spekulante?
   Du 'ne es Handwerk lege
   mit 'me Gesetz degege,
   weil se nix anneres sin
   als wie e Gangsterbande!

*Fußberrm = *Fußböden*
*Dinjer = *Tüncher*

´s isch gar nit schwer

Text und Melodie: Gerd Runck

1. E Liedel mache,
des isch gar nit schwer,
des geht im Handumdrehe!
Mer nemmt sich bloß
e paar Wörter her
un fangt dann a' zu krähe:
Daram-dadam, daram-dadu,
schun hot mer
d'Melodie dezu!
Daram-dadam, didam-didei,
was isch en dann do schun debei?

2. Des Geldverdiene,
des isch gar nit schwer,
mer muß nit wühle müsse:
Mer nemmt sich numme
zwää Leitcher her,
en jeder Chef werd's wisse!
Daram-dadam, daram-dadu,
guckt dene bei
de Ärwet zu!
Daram-dadam, didam-didei,
die zwää loßt mer schufte fer drei!

3. Des Heirate,
des isch gar nit schwer,
des braucht mer nit zu lerne!
Mer nemmt sich numme
sei' Schätzel her,
zählt owends mit'm d'Sterne!
Daram-dadam, daram-dadu,
dann macht mer
d'Fenschterläde zu!
Daram-dadam, didam-didei,
jetzt nix wie ins Heia-Bett nei'!

4. Des Glücklichsei',
des isch gar nit schwer,
's Glück braucht mer nit zu zwinge!
Mer nemmt sich dapper
des Liedel her
un fangt glei' a' zu singe:
Daram-dadam, daram-dadu,
schun fliegt em's Glück
vun selwer zu!
Daram-dadam, didam-didei,
des kann gar nit annerschter sei'!

Musikantelewe

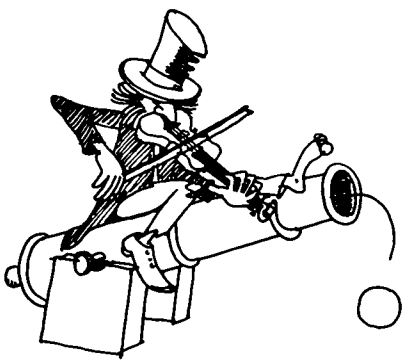
Text: Karl Gottfried Nadler - Melodie: Anni Becker

1. Durch die Städt un Dörfer in de deitsche Gaue
ziehscht mit Geig im Arm en Musigant.
Kann er nergends aach sich fescht e Hüttche baue,
is doch iwwerall sei(n) Vadderland.
Un de Fiddelboge un die Giggelgeige
sin sei(n) Brief un Paß durch alli Welt.
Dut er e Liedel odder aach en Ländler streiche,
kriegt er en Trunk, e frehlich Gsicht un Geld.

2. Is e Baurehochzich, loßt ma Kinner daafe,
muß die Geig ebei un Horn un Baß.
Wann de Wei(n) die Wertsleit uff de Kerwe kaafe,
fährt e Rotnas mit uf jedem Faß.
Un is Krieg im Land, kummt weg de Fiddelboge,
bin Trumbeder bei 'me Regiment.
Pallasch*, Helm un Küraß werre a(n)gezoge,
Gsang un Kerwedanz hot do en End.

3. Grüß die Mädele im Bayerland, in Franke,
die im Schwoweland un die am Rhei(n)!
Sag, ich dät se küsse all noch in Gedanke,
doch ehr Spielmann könnt ich nimmer sei(n).
Wo die Kuchle peife, d' Baß Kanone brumme,
do is hoch zu Roß aa die Trumbed,
dann der Dot muß eemol doch an uns jo kumme,
wen er früh nit will, den holt er spät.

*Pallasch = *schwerer Säbel*



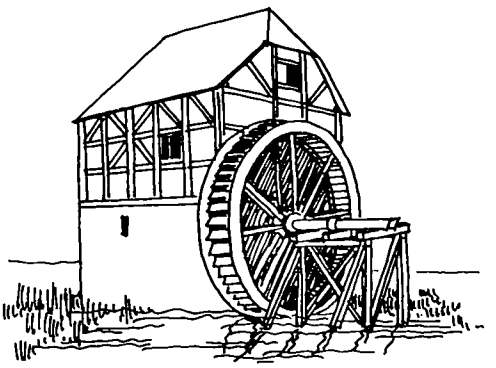
Die alt Miehl

Text: Helma Schönthaler - Melodie: Anni Becker

1. Dort newer de Wiß, wo der Weidebusch steht,
laaft die Bach, die wo frieher das Miehlrad gedreht.
Sie is in de Spur, in ehrm Bettche geblebb
un hätt geere weirer das Miehlrad getrebb.
Doch 's Rad un die Mahlstaa hun nix meh ze duh,
stehn still un verrotte, die Miehl is längscht zu.
Vorbei das Geklabber! Die Zeite sin rum,
wo Baure mi'm Fuhrwerk zum Mahle sin kumm:
de Waaz* for de Kuche, es Korn for es Brot
un Hawwer un Gerschte fors Fudder als Schrot.

2. Heit werd das in große Fabrike vermahlt,
un mancher, der 's Brot in Geschäfte bezahlt,
waaß net mehr, wo's herkummt. Es is em egal.
Die Hauptsach: 's steht Auswahl genunk im Regal!
Doch Kornfelder gebt's noch, mer muß se nor siehe,
aach Klatschmohn un Rade, wo zwischedrin bliehe.
's gebt Nacht noch un Dag, 's gebt Ernt noch un Saat,
un e Nachtigall, wo an 'me Maiowend schlaht.
Ach helfen doch met, daß das noch so bleibt,
aach wann unser Bach dort kaa Miehlrad mehr treibt!

*Waaz = *Weizen*



Die Scheenheitskeenichinne

Text: Liesl Ott - Melodie: Anni Becker

1. Ma mänt, die Welt dät werklich spinne
mit ihre Scheenheitskeenichinne.
Miss England gebt's, un 's gebt Miss Spanie,
Miss Frankreich gebt's un Miss Albanie.
Miss Deitschland gebt's nadierlich aa
un ääni vun Amerika.

2. Stick zwanzig, dreißig kammer zehle,
devun se Miss Eiropa wähle.
Dezwische sucht noch jedi Stadt,
weil's soviel scheene Mädcher hat,
e extra Keenichin sich aus
un macht e Riesefeschtdag drauß.

3. Es gebt e Keenichin for Wein,
for Palz, for Mosel, for de Rhein.
E Quetschekeenichin soll's gewe,
e Rettichkeenichin denewe.
Die Bärmesenser han kee Ruh
un suchen ääni for ehr Schuh.

4. Zweebricke, unser Rosestadt,
e Rosekeenichin jetzt hat.
Das alles deet mich jo net queele
un deet ich eich aa net verzehle,
wann net bei dere Wählerei
nor junge Mädcher wärn debei.

5. Is das e Kunscht, ehr liewe Kinn,
mit achtzeh, neinzeh scheen se sin?
Bis zwanzig, finfezwanzig nur
sucht ma(n) die Idealfigur.
Un mir mit iwwer.....zig heit,
sin mir net aa noch scheene Leit?

6. Das is e Kunscht, ich kann's eich sage!
Do muß ma(n) faschde, muß sich plage!
Do muß ma(n) turne un massiere,
mit Fett un Eel die Haut inschmiere.
Das is e Leischdung, ohne Stuß,
die ma(n) aa anerkenne muß.

7. Un jeden Dag muß ma(n) sich wiege,
um jo kee schlecht Figur se kriege.
Un deet ma(n) unser Johrgäng wähle,
do kennt ma(n) aa noch Scheene zähle.
Es werd sich weise, meiner Trei:
Es negschtmol simmer aa debei.

Schick dich drin

Text und Melodie: Albert Bleyer

1. Wann du dei Läwe so betrachtsch,
dann hat's e großer Macke:
Dir sitzt bei allem, was de machscht,
e beeses Wort im Nacke.
Es harte Muß treibt immerzu
dich uff un ab. Du findsch kää Ruh.
Un alsfort kriesche ää geduscht.
Was willsche mache, wann de muscht!

2. Schunn glei am A(n)fang geht der's so:
Du leischt in Petersch Brunne,
hasch gar kää Kummer - awwer do
hol'n die dich raus dort unne.
Dann kriesche noch zu guterletscht
e feschti hinnedruff geplätscht.
Dann plärrschte los aus voller Bruscht.
Was willsche mache, wann de muscht!

3. Werscht langsam greeßer, lieber Jean,
kannsch grad dei Näsje butze.
Schun fangt de Ernscht des Lewens an:
Muscht in die Schul, du Krutze!
Dann sitschte Johre in de Schul
ganz brav un friedlich uff dei'm Stuhl
un wärsch oft geere fortgehuscht.
Was willsche mache, wann de muscht!

4. Wann morjens frieh im Dämmerlicht
ganz grell dei Wecker rasselt,
denkscht glei met brummichem Gesicht:
"Der Dag is schun vermasselt."
Dann springsche noch zum Iwwerfluß
raus aus'm Bett me'm linke Fuß,
un futsch is glei dei bißje Luscht.
Was willsche mache, wann de muscht!

5. Wann später dir dei liewi Braut
am Owend ganz verstohle
e sieß Geheimnis a(n)vertraut,
mechscht selwer dich versohle.
Doch späteschdens in verzeh Daa
sin dann ehr zwää schun Mann un Fraa.
Un dann, mei Liewer, werd gekuscht!
Was willsche mache, wann de muscht!

6. Doch Johr um Johr vergeht die Zeit,
werscht alt un groo inzwische.
Schun steht de Sensemann bereit
un loßt sei Wetzstää zische.
Un wann er ruft, dann geh halt met!
Dei ganzes Struwe helft dir net.
Es Herz steht still in deiner Bruscht.
Was willsche mache, wann de muscht!

´s loßt noo

Text: Helmut Metzger - Melodie: Anni Becker

Zeichnung nach Karl Heinz

1. Do guck emol zum Fenschder naus:
fünf Uhr erscht, un schun duschber drauß!
Die Dage werren knapp.
De Wind blost schun so kalt dohie.
Die Sunn scheint bloß noch gääl un grie.
Ehr Kraft nemmt langsam ab.
Ma spiert's an alle Enne:
's loßt noo! Ma kännt grad flenne!

2. Betracht die Blumme! Meine Giet!
Erscht kerzlich hän se noch geblieht.
Jetzt henken se die Kepp.
Die ganz Nadur, die dauert ääm.
's fall'n alle Blätter vun de Bääm.
Kää Trieb meh un kää Knepp!
Ma spiert's an alle Enne:
's loßt noo! Ma kännt grad flenne!

3. Hab ich nit Runzle schun im Gsicht?
Mei Kreizweh, is des schun die Gicht?
Die Hoor verlier ich aa,
un was noch steht, werd langsam groo.
Die Aache lossen aa schun noo.
Oft bin ich wie verschlaa.
Ich spier's an alle Enne:
's loßt noo! Ma kännt grad flenne!

4. Jaja, die Dage werren knapp
un nemmen immer meh jetzt ab!
Doch Jammre hot kän Zweck.
Kumm, hol e gudes Fläschel ruff!
Des möwelt ääm schun widder uff.
De Wei(n) hilft driwwer weg.
Spierscht's aa an alle Enne:
Schenk ei(n) un du nit flenne!

´s Lewe geht weiter

Text: Helmut Metzger - Melodie: Anni Becker

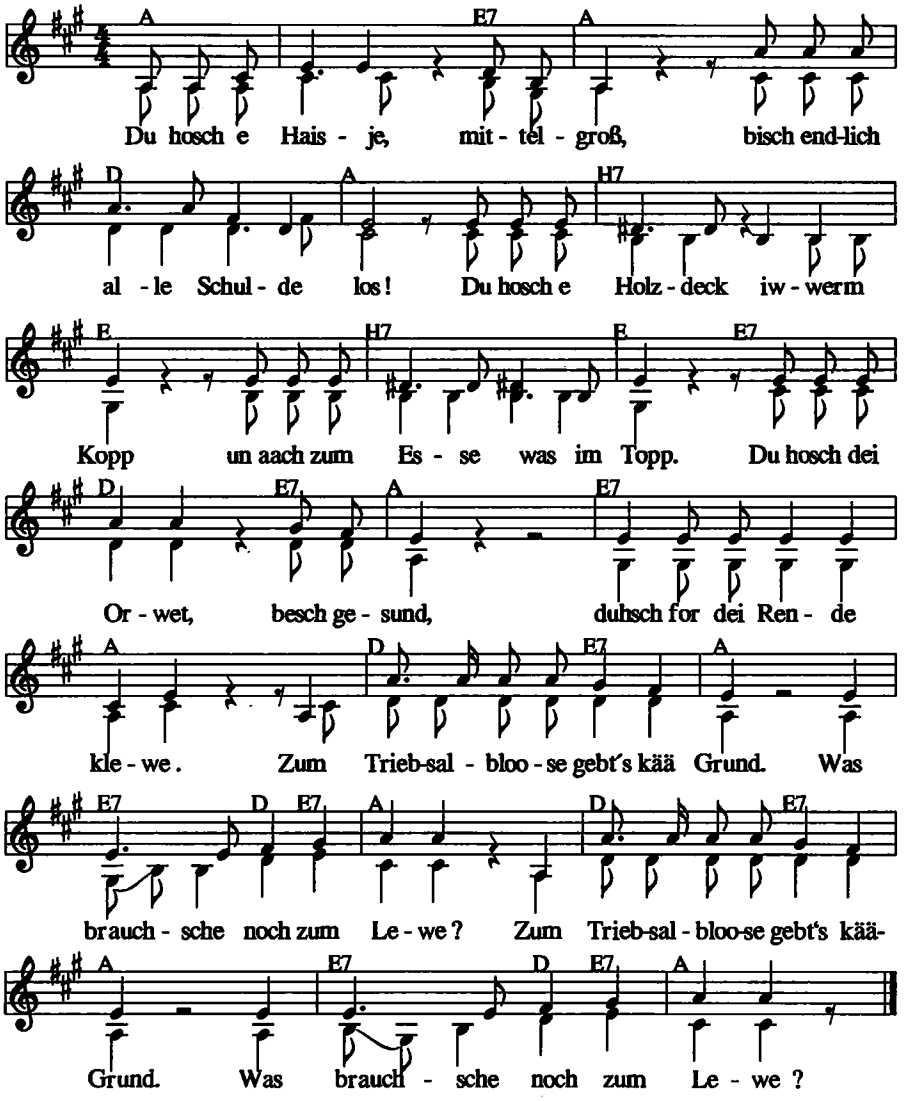
1. Do driwwe is im zwätte Stock
en Rentner g'storwe, de Herr Block,
un grad e Stockwerk diefer,
beim Bäckermääschter Kiefer,
hot in de Nacht de Storch gepocht
un hot e Bobbelche gebrocht.
Ääns werd gebore, ääns muß naus,
am selwe Dag, im selwe Haus.
Do traurig un do heiter,
un 's Lewe, des geht weiter.

2. So laaf ich uff die Poscht am Ort,
trag zwää frankierte Kärtcher fort:
beim erscht en schwarze Rand rum,
beim zwätt e rosa Band drum,
des ääne for de erschte Stock,
des anner for die Wittfraa Block,
drick Beileid un mein Glickwunsch aus,
am selwe Dag, im selwe Haus.
Do traurig un do heiter,
un 's Lewe, des geht weiter.

3. Un dann, dann werd im zwätte Stock
bei seller Fraa vum Rentner Block
un aa e Stockwerk diefer
beim Bäckermääschter Kiefer
de Wei(n) bereitgstellt, ernscht un froh!
Der werd gebraucht for do un do:
for Kinddaaf un for Leicheschmaus,
am selwe Dag, im selwe Haus.
Ob traurig odder heiter,
de Wei(n) hilft immer weiter!

Zufriede

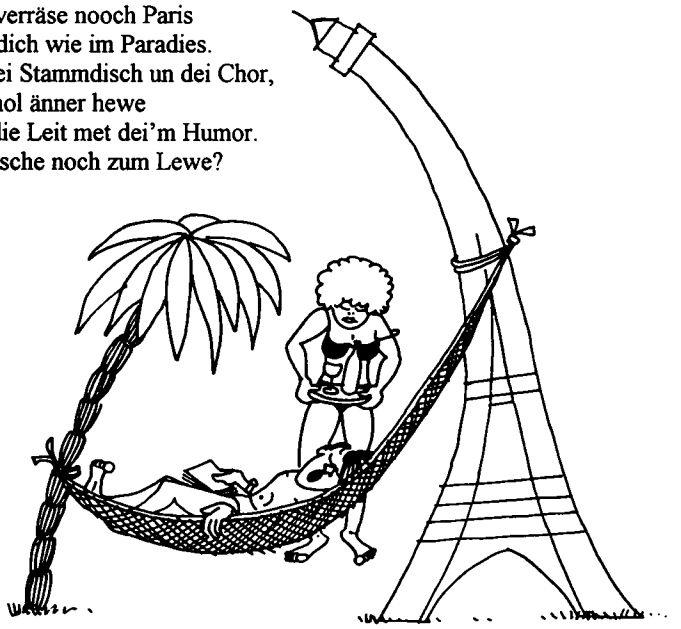
Text: Alfred Schrick- Melodie: Anni Becker



1. Du hosch e Haisje, middelgroß,
bisch endlich alle Schulde los!
Du hosch e Holzdeck iwwerm Kopp
un aach zum Esse was im Topp.
Du hosch dei Orwet, besch gesund,
duhsch for dei Rende klewe.
Zum Triebsalbloose gebt's kää Grund.
Was brauchsche noch zum Lewe?

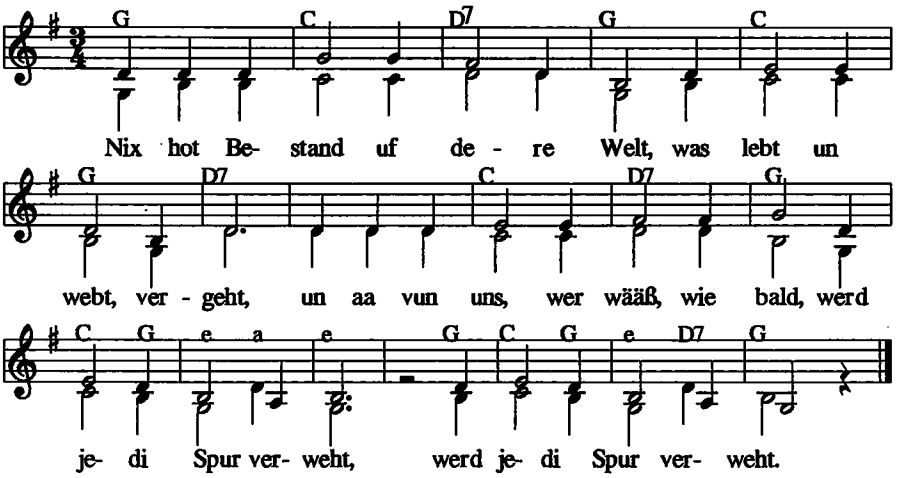
2. Du lebsch nooch deiner Relischjon.
Du hosch e gurer Schutzpatron.
Dei Haushalt es beinoh perfekt,
un alles glitzert wie geleckt.
Du hosch e dischdig goldig Fraa,
gesunde Kinn denewe
met ehre helle, bloe Aa(g).
Was brauchsche noch zum Lewe?

3. Du fehrsch zum Urlaub ins Gebirch,
gehsch angele un uff die Pirsch.
Du duusch verräse nooch Paris
un fiehlsch dich wie im Paradies.
Du hosch dei Stammdisch un dei Chor,
gehsch aa mol änner hewe
un frääsch die Leit met dei'm Humor.
Was brauchsche noch zum Lewe?



Nix Bessres uf de Welt

Text: Lina Sommer - Melodie: Anni Becker



1. Nix hot Bestand uf dere Welt:
   Was lebt un webt, vergeht!
   Un aa vun uns,
   wer wääß, wie bald,
   werd jedi Spur verweht!

2. 's Bescht, was de Mensch sich
   winsche kann
   in unserm Erdeland,
   is e zufriede, frehlich Herz.
   Gott schenk's eich allminand!

3. Dann reist ma(n) leicht,
   dann reist ma(n) gut,
   's wiegt Titel uff un Geld.
   E frehlich un zufriede Herz,
   nix Bess'res uff de Welt!

Es schänschde Schloß

Text und Melodie: Peter Schraß

1. Es schänschde Schloß
   is des aus Luft.
   Es steht im Zauberwald.
   De Wunschwind bringt's an jedi Stell,
   er baut der's widder uff, ganz schnell,
   wann's alsmol zammefallt.

2. Die schänschde Bilder
   molen die Wolke,
   ohne Stift un Kreid.
   Ob weiß wie Schnee,
   ob schwarz wie Ruß,
   ob rääjeboochebunt, en Gruß
   aus Kinnerstubbezeit.

3. Die schänschde Lieder
   singen die Welle,
   dief in Fluß un Meer,
   vun Zauber, Häämweh un vun Ruh.
   Genauso heern se geduldig zu,
   wann's eng mol is un schwer.

4. Es schänschde Weib is Mudder Erd.
   Sie lockt dich mit ehrm Schoß.
   Sie macht sich uff
   un loßt dich ei(n)
   un preßt sich raus
   un zieht sich nei(n)
   widder alles, gnadelos.

Hertebu

Text: Ludwig Schandein - Melodie: Anni Becker

1. Mei Kihhorn un mei' Gääschelstock,
das is mei ganz Gescherr:
Un blos ich frih die Herd eraus
un klapper laut das Dorf enaus,
do glaawich, do glaawich,
ich glaab, ich wär der Herr.

2. Un fahr ich nauser in die Wääd,
der Wald, der is mei Reich!
Un han am Wald ich aah kää Dääl,
so is mer dra' mei Frääd net fehl:
Do mään ich, do mään ich,
kää Keenig is mer gleich.

3. Han trucke Brot ich nor im Sack,
is Wasser aa mei Trunk:
Das schmackt mer awer noch so gut,
's macht hell das Aah un frisch das Blut:
Do han ich, do han ich,
dra' han ich glatt genunk.

4. Un fahr ich hääm mit meiner Herd
un lee mich in die Ruh:
So schlof ich awer noch so gut,
bis frieh der Ha' mich wecke dut:
So lew' ich, so leiw' ich
un bleiw' ich Hertebu!

Vum Land de Baurebu

Text: Daniel Kühn - Melodie: Anni Becker

1. Ich sein vum Land de Baurebu,
im Woobe* Plugg un Hack.
Ich traa kaa(n) blitzlackierte Schuh,
kaa(n) Senkel*un kaa(n) Frack.
Un wie ich's denk, so werd's gesaat,
ich nemm kaa(n) Blatt fors Maul.
Mer es un bleibt mei greeschdi Fraad
mei Gaaschel* un mei Gaul.

2. Ich schwing mei Gaaschel,
sing mei Lied,
wann's drauß aach schneet un reent.
Wann's Eis aach ameim Schnarres blieht:
Sein rauh un bloß gewehnt.
Mei Peifche glitzert in de Sunn,
wuhl dem, dem's duschur schmackt.
Vun weidem dambt's,
do maant mr schun,
e armer Mann, der backt.

3. Un wann ich in de Acker fahr,
dann blost mer die Schallmaj.
Dann peift sei Lied de Spitzeschar*
un leet ins Nescht sei Aj.
Veijolcher stehn am Rech schun do
un spitzen aus 'm Knobb.
Zwaa Aage waaß ich, grad so bloo,
die hot mei Minsch im Kobb.

4. Im Summer hummer Kerweszeit,
un die drei erschte Dänz,
die danz ich dann vor alle Leit
ellaa(n) mit meiner Fränz.
Mei Kabb, die hockt mer uff Krakeel.
Ich hupps un juugs dezu,
grad wie im griene Laab die Veel.
Ich sein e Baurebu!

*Woobe = *Wappen*
*Senkel = *Gehrock*
*Gaaschel = *Peitsche*
*Spitzeschar = *Kohlmeise*

Mei liewi Palz

Text: Günter Speyer - Melodie: Anni Becker

1. Mei liewi Palz, wie is der's gang
in selle alde Zeide!
Du hasch jo misse oft un lang
so allerhand erleide.
Die Kaiser, Keenig un die Kerch
han immer mitgemischt.
Die drei warn aarich iwwerzwerch
Un han dich immer schää verwischt.

2. Du warsch die Mitte vun de Welt
in deiner große Stunn.
De Kriech, die Pescht un 's beese Geld
han dich gesucht un g'funn.
Du hasch gebrennt un hasch geblut,
viel Träne sin gefloß.
E jeder hat an dir sei Wut
un aa sei Nauwe ausgeloß.

3. Hättsch solle an die verzig Herre
mit Leib un Seel bariere.
Do hat ma(n)s kenne läärig* werre.
Die wollde all reschiere.
Soldate sin an unser Sach,
han unser Wei(n) getrunk,
han Weibsleit iwwel dra(n) gemach.
Es hat zum Himmel nuff gestunk.

4. Un wieviel Pälzer, Mann un Fraa,
han Hunger leide misse,
sin fort, ab noo Amerika,
so weit ins Uugewisse.
So war's bei uns. Das sin kää Sprich.
Doch bleibt die Zeit net steh,
un wie e Rad, so dreht se sich.
Wie werd's bei uns bloß weitergeh?

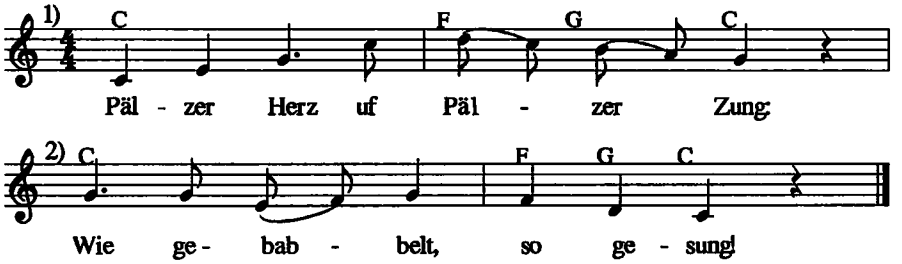
Refrain:
Ich han so Angscht, die bees alt Zeit,
die kennt mol widder kumme,
un du, mei Palz, un all die Pälzer Leit
wärn widder mol die Dumme.

*läärig = *leidig = überdrüssig*

Pälzer Zung

Text und Melodie: Anni Becker

Kanon zu zwei Stimmen



Pälzer Herz uf Pälzer Zung:
Wie gebabbelt, so gesung!

1.2. Liedfolge

Die Lieb - frieher wie heit 11

Liedtitel	Liedanfang	Seite
Mädel, heirat mich	Mädel heirat mich! Ich bin e Schneider	12
Drunne in de Wiß	Dort drunne in de Wiß	13
Schnitzelbank	Wann je mei Aldi e Schnitzelbank wär	14
Spinn, spinn!	Spinn, spinn du mei liewi Dochder	15
Modder, ich will e Ding	Ach Modder, ich will e Ding han	16
Riraritzelche	Ich habe mein Feinsliebchen	17
E Rosestock	Ach, du mei liewer Gott, schaff mer e	18
Zu de Lissi	Zu de Lissie bin ich gange	19
Dei Vaders Haus	Wie kumm ich an dei Vaders Haus	20
Ich hab gedraamt	Ich hab gedraamt die anner Nacht	22
Mädel, widde heire	Mädel, widde heire geh	24
Die Wahl	Mädche, wann de heire witt	25
Mei Trudche	Ich hatt nor mei Trudche ins Herz nei	26
Ich ging emol spaziere	Ich ging emol spaziere	27
Viktoria	Es Korbmachers Dochder un 's Besebinners	28
Mei Haisel am Rhei(n)	Ich hab e schää Haisel am Rhei(n)	29
Haus in Pole	In Pole steht e Haus	30
De Guckuck	De Guckuk war e reicher Mann	31
Mei Mädele	Mei Mädele hot Geld, die hot Geld	32
Falscher Schatz	Den, wu ich gar nit mag, den seh ich alle Dag	33
Holzappelbäämche	Holzappelbäämche, wie bitter is dei Kern	34
Mei Schätzel	Hosch du mei Schätzele g'sehn drunne im Dal	35
's Haibel	Mei Schätzel, der dut stricke	36
Des Wegel	Des Wegel bin ich gange	37
's is gar nit lang	's is gar nit lang, daß 's geregent hot	38
Am Brinnche	Am Brinnche wollt ich anne gehn	39
Un widder is e Liedel aus	Un widder is e Liedel aus	40
Ritsch hie - ritsch her!	Ritsch hie! Ritsch her! Mei Mädel hot mich gar	42
Unser Freizeit	Loß Arwet Arwet sei un kumm!	44
Mei Melodie	Wann ich e Versje schreib, denk ich an dich	46
Uff Besuch	Bischt zu mer kumme uff Besuch	47
E Liedche for mich	Schreib mer e Liedche, sing mer's ins Ohr	48
Sauerkraut un Bohne	Sauerkraut un Bohne, Zwiwwle drin	49
Willewick	Willewick, bum-bum, die Liebe bringt	50
Kränzelkraut un Rossemrei	Kränzelkraut un Rosemrei wachst	51
Wo die junge Mädle stehe	Ob am Sunndag, ob am Werkdag	52
Pälzer Danzjohr	Wann die Hääd blieht, is de Summer rum	54
Weißdornheck	An der Weißdornheck am Hang	56
's Herz	Mädche, loß der was verzehle	57
Pälzer Mädcher	Nemm dich in acht, vor denne Pälzer Mädcher	58
Ich schreib an dich	Heit owed hot mer's Herz gekloppt	59
Die Himmelsleiter	De Bauer hot e Döchderle	60
Newerm Brinnche	Am Stee newerm Brinnche	61
Im Dorf isch heit Kerwe	Im Dorf isch heit Kerwe un all sin se froh	62
Am Waldrand	Wo de Wald is zu End, wo de Weg	63
Was will er nore?	E Mädche wie Millich un Blut	64
Die Gretchen-Frage	Em Gretche war de Mann gestorb	66
Liebeskummer	Um mei Haus weht de Wind	68
Weiße Heckerose	Weiße Heckerose stehn im Blieh am Hang	69
Nemm dich zamme!	Bauremädche, nemm dich zamme	70
De alt Jungg'sell	Ich merk, wie's kummt, ich krie kää Fraa	72

Ich han die Flemm ... Ich mahn vun Wejbslejt nix meh wisse ... 74
Zu spät! ... Hatt e Mädche ingelad ... 75
Mannslejt-Protescht-Song ... Wie ma bejm Zackere geschwitzt hat ... 76
Aus un vorbei ... Aus wär's mit de Lieb, hot mei Schatz ... 78

Seit Johr un Dag ... 79
Wie geredt, so gebabbelt ... Wie geredt, so gebabbelt, wie gehupst ... 80
Maskeball ... Geh doch mit, mei Schatz, uff de Maskeball ... 81
Friehlingsahne ... Debbichkloppe, Wasserdroppe ... 82
's is Friehling in de Palz ... Wann die erschde Mandelbääm ... 83
Heijeijei ... Heijeijei! Liewer Mai, bischt so hell ... 84
Rosezeit ... In de Rosezeit mach ich e Straißel ... 85
Oweds ... Ihr buntes Nachthemd zieht die Sonn ... 86
Pälzer Sunndag ... Wann de Sunndagmorje kummt, wannre mer ... 87
Pälzer Hahnefescht ... Hahnefeschtle iwwerall, uff em Berg ... 88
Pälzer Herbscht-Däg ... Die Keschde sin zeidisch, die Quetsche sin bloo ... 89
Herbschtlied ... Schäne runde, rode Äppel ... 90
An der Linn ... An de Linn in unsrer Wiß ... 92
Die höchste drei Feierdage ... Ja, wann die Kerwe kummt, ehr Leit ... 94
Pälzerwald ... Wie schää is doch bei uns dehääm ... 96
Wildsauhatz ... Mir kumme vun de Wildsaujacht ... 98
Pälzer Hasejagd ... Mir Jäger aus de Palz, mir Pälzer knalle ... 100
Der Barbelee ... Wollt kerzlich uf die Kerwe geh ... 101
Drebbsel-Lied ... 's rääant. Dausend Drebbelcher ... 102

Kerb un Mammeschockler ... 103
Ich kumm uf eier Kerb ... Daß ner's wisse, Lenebaas ... 104
Kerwedanz ... Heißa, hoppsa, kumm mei Mädel ... 105
Wem is die Kerb ... Wem is die Kerb? Unser! ... 106
Die Gemietlichkeit ... Un es geht nix iwwer die Gemietlichkeet ... 107
Baurekerwe ... Was hätten dann die Bauersleit ... 108
Heit is Kerb ... Heit is Kerb in unserm Dorf ... 110
E kläänер Mann ... War emol e kläänер Mann ... 112
He Kunnerad! ... Die Fraa wollt uff die Kirmes gehn ... 113
Danze un singe ... Des hot mer mei Mudder erlaabt ... 114
De Handschuhsheimer Guckuck ... De Guckuck, der muß sterwe ... 115
Iwwerbriecher Franseh ... Ääns! Zwää! Drei! Vier! Mädche wann de ... 116
Mädel, wäsch dich! ... Mädel, wäsch dich, butz dich, kämm dich ... 117
Mei liewi Lene ... Ich wääß nit, was mer liewer is ... 118
Schottisch Polka ... Sollt ich dann mei jung frisch Lewe ... 119
Gerast, gedobt! ... Gerast, gedobt, wie de Deiwel in de Hell ... 120
Luschdig Lewe ... 's is net alle Dag luschdig Lewe ... 121
Am Sunneberg ... Ei, was rumpelt am Sunneberg ... 122
Luschdicher Bu ... Ei, was bin ich for e luschdicher Bu ... 123
Selleriesalat ... Zum Sellerie-, zum Sellerie- zum Selleriesalat ... 124
Ja die Riewe ... Ja, die Riewe! Ja, die Riewe! ... 125
Strippjack-Polka ... Seitdem die Bauremädle Strippjäck trache ... 126
Bohneschissel ... Wann do e Schissel voll Bohne steht ... 127
Schmitte Julche ... Herr Schmitt, Herr Schmitt, was kriet ehr ... 128
Juppheidi ... Juppheidi un juppheida! Schnaps is gut ... 129
Der versoffene Schwiegersohn ... Siehsche net, do kimmt er ... 130
Zwillewillewik ... Zwillewillewik, mei Fraa is krank ... 131
Unser Bauere ... Un wann nit unser Bauere wärn ... 132
Hawwer - Buhne - Gerschde ... Wu Hawwer un Buhne un Gerschde wachse ... 134
Bettelleit han's gut ... Eija, das glaab ich, Beddelleit han's gut ... 135
Die Heckefressern ... Hätt ich das Ding gewißt ... 136
Kathrinche Philbinche ... Kathrinche, Philbinche, kumm mit mer ... 137
Ich un mei Dorle ... Ich un mei Dorle hawwen gefrore ... 138

In Lauderbach ... In Lauderbach hab ich mein Strump verlore ... 139
Holzschuh-Danz ... Hab ich der's, hab ich der's net alleweil ... 140
Kää Schneider werd reich ... Un sei(n) Lebdag werd kää Schneider reich ... 141
Kehraus ... Kehraus, Kehraus, der Fuchs, der geht ... 142

Kinnerjohr ... 143
Belzenickel ... Belzenickel, Belzenickel, bum, bum, bum ... 144
Chrischkin(d)che ... Chrischkin(d)che, kumm in unser Haus ... 145
Kinner-Weihnacht ... Was isch das for e herrlich Zejt ... 146
Proscht Neijohr ... Proscht Neijohr! E Brezel wie e Scheierdoor ... 147
's is Fasnacht ... 's is Fasnacht, die Pann kracht ... 148
Hannappel ... Hannappel ha(n), die Faßnacht geht a(n) ... 149
Verzeh Dah vor Fasenacht ... Verzeh Dah vor Fasenacht hat moi Vatter ... 150
Lina-Sommer-Dag ... Riraro! De Summerdag is do ... 151
Riraro I ... Riraro, de Summer, der is do ... 152
Riraro II ... Riraro, de Summerdag is do ... 153
Oschderhas ... Ich waaß, was ich waaß: Es Hinkel is de Has ... 154
Quack owwenaus ... Quack, Quack, owwenaus ... 155
Pingschtquack ... Quack, Quack, Quack, siwwe Eier sin geback ... 156
Quack dodderwääch ... Quack, Quack, dodderwääch ... 158
Gehannsnacht ... Heint is Gehannsnacht, drum singe mer ... 159
Hellbeermännche ... Hellbeere ware mer breche ... 160
Rab, dei(n) Nescht brennt ... Rab, Rab, dei(n) Nescht brennt ... 161
Hawwersack ... Klääner Mann bisch du. Wääschde, was ich du? ... 162
Backe backe Kuche ... Backe, backe, Kuche, de Bäcker hat gerufe ... 163
Blau, blau, blau ... Blau, blau, blau sin all mei Klääder ... 164
Gatschje im Äz ... E Gatschje steht im Äz drei un diwwert lo ... 165
Hoppe, hoppe Reiter ... Hoppe, hoppe Reider! Wann er fallt, do ... 166
De Opa spielt Reiter ... Hobbe, hobbe Reiter, de Opa is noch bei der ... 167
Troß, Troß, Trillche ... Troß, Troß, Trillche, de Bauer hat e Fillche ... 168
Reiter, Reiter, Reßje! ... Reiter, Reiter, Reßje! Do owwe steht ... 169
Schneckelied ... Schneck, Schneck, bleib vun de Stroß ... 170
Ringlo-Rose ... Ringlo, Ringlo, Rose un schääne Aprikose ... 172
Peter, wo steht er ... Peter, wo steht er? Im Eck ... 173
Hoppsa, Lißje ... Hoppsa, Lißje, danz e bißje ... 173
Sitzebleiwer ... Sitzebleiwer! Gelleriewereiwer ... 174
Iwwer die Brick ... Wer geht mit iwwer die Brick? ... 174
Storch Stääner ... Storch, Storch, Stääner, mit de lange Bääner ... 175
Linse, wu sin se? ... Linse, wu sin se? Im Dippe ... 175
Abzählreim ... Riwwer, niwwer, niwwer, ruff ... 176
Verzehl mer was! ... Ich will der was verzehle vun der alde Beele ... 177
Hinners Hannese Hasehaus ... Hinners Hannese Hasehaus hängen hunnert ... 177
Ins Bett! ... Ins Bett, ins Bett, wer e Schätzje hätt ... 178

Bobbelcher ... 179
Schlof, mei Biewel ... Ach, wie sin mir jetzt so froh ... 180
Gänsebliemche ... Gänsebliemche, guck mich a(n) ... 182
Allerliebschdi Gaadekrott ... Allerliebschdi Gaadekrott, kumm doch ... 183
E Pälzer Kinnerliedche ... Jetz mach se zu, die Guckelcher ... 184
De Butzebär ... Schlof, mei Biebche, dabber schlof ... 186
Griwwele-grawwele ... Griwwele, grawwele Rollsebock ... 187
Heio Bobaio ... Heio Bobaio, schlaa's Gickelche dot ... 188
Wiegeliedel ... Moi dri-dra-drollich Drullerle! Schlof oi ... 189
Schlof, Bobbeli ... Schloof, Bobbeli, schloof! Dei Vadder hiet ... 190
De Käiluf schloft ... Schlof, Kindche, schlof! De Käiluf schloft ... 191
Schloofliedel fer Sebaschtian ... Riewele Biewele uff meim Bett ... 192
Schlofliedche ... Schlof mei Schätzje, schlof jetzt scheen ... 193
Zum Schlofe ... Schlo-schlof, mei' liewes Bu'che ... 194

Horch, die Nacht-Eil! ... Kumm, mei Knäächtche, schlof jetzt in ... 196

Vum Uze, Trinke und Schunkle ... 197
Deitsche Brieder ... Schääner Andon! Ja, was is dann? ... 198
Hauptsach is ... Hauptsach is, die Fraa hot Ärwet ... 200
Die Fresch ... Die Fresch, die Fresch, des is e luschdich Chor ... 202
Die Krott ... Es gebbt kää schänner Dierche als wie e Krott ... 203
Schawe Riebche ... Ätsch! Schawe, schawe Riebche ... 204
Ald wie e Kuh ... Wammer alt werd, wie e Kuh ... 206
Hinnich Schulze Scheier ... Hinnich Schulze Scheier, hinnich Waamanns ... 208
Die Schnalleschuh ... Drowwe uf de Wilhelmsheh geht's luschdig zu ... 209
Der Heustall fallt um ... Was brauche mer Butter, was brauche mer ... 210
Das Julche ... Das Julche mit dem Zellriekopp ... 211
Storchedier ... Is de Storch kää schäänes Dier ... 212
Katerschwanz ... Hau dem Kater de Schwanz ab ... 212
Liewer Heinerich ... Was soll ich koche, liewer Heinerich ... 213
Sauflied ... Wann ich häämkumm voll Bier ... 214
De Saufaus ... Wann ich emol g'storwe bin ... 215
De Lui im Schmalz ... Vun dem Kopp bis an de Hals ... 216
Stiwwel muß sterwe ... Stiwwel muß sterwe, is noch so jung ... 217
Si-Sa-Sera ... O mei liewi Sisasera ... 218
Hot die Paar Bää ... Hot die Paar Bää! Do rollt e Faß dorch ... 219
E Fraa namens Gret ... Vor de Stadt draus imme Wertshaus ... 220
In Lautre ... In Lautre is gemietlich, do fahrt ma ... 222
Dischbedierlied ... Un das Hensemer Rathaus is halwer nuff gääl ... 223
De Dannstadter Gutselstand ... Mei Mudder hot en Gutselstand ... 224
Schmitt-Hämmerche ... Schmitt, Schmitt, nemm dei Hämmerche ... 225
Heili, heilo ... Was hammer dann for Metzjer ... 226
Drunne dehääm ... Dort drunne dehääm hammer e aldes Haus ... 228
Holladihi ... Zwische Lautre un Hochspeyer, do steht ... 230
Drei Woche vor Oschtre ... Drei Woche vor Oschtre, do geht de Schnee ... 232
De Musikant ... Ich bin e Musikant. Was kannst du spielen? ... 234
Hätt ich - wär ich - dät ich ... Wärscht nit nufferg'stieche ... 236
Jockeli ... Jockeli will nit Biere schiddle ... 237
Bierebaam ... Do steht de Bierebaam ... 238
Eselsburg-Walzer ... Mer hän so manchi Wertschaft ... 240
Unser Wei is unser Keenig ... Hört, ihr Pälzer, loßt eich sage ... 243
Großer Himmel-kläänі Wertschaft ... Ich bin als echter Pälzer Bu am Wei(n)stock ... 244
Séparée ... En echter Pälzer Mann, en heller, hot stets ... 246
Ja so en gude Palzwei(n) ... Mei(n) Vadder hot g'saat un mei' Mudder ... 248
Pälzer Wei(n) ... Wann de mol ganz im Triewe sitscht ... 251
Palzwoi ... Wann's nor "Plob" macht ... 252
Gar nimmi hääm! ... Heit geh mer awwer gar nimmi hääm ... 254

Pälzer Land un Pälzer Leit ... 255
Unser Pälzer Ländel ... 's gibt kää schääner Ländel ... 256
Muffkepp ... In de Palz seimer deheeme, in dem Ländche ... 257
Pälzer Buwe ... Ich bin e echder Pälzer Bu, de stärkscht vun ... 258
Uf die Bääm ... Uff die Bääm, die Pälzer kumme ... 260
Hoomet ... Dehoom isch's Dorf, wu mer gebore ... 262
Häämweh ... Wann summers Sunneschimmer ... 265
Änischkät ... Mir schwärme for es selbe Land ... 266
Unser Palz ... Wann ich dorch unser Ländel geh ... 267
Sunneländel Palz ... Liewi Sunn, schittsch alle Morje ... 268
Unser Palz - Gott erhalt's ... Kee scheener Land uf dere Welt ... 269
Ländel am Rhei ... Wie bisch du lieb un schee, Ländel am Rhei(n) ... 270
Schlaraffeland ... 's gibt lääder kä Schlaraffeland ... 271
Mer do hinne ... So gladdisch wie die Vorrerpälzer Brieder ... 272

Mir vun de Hinnerpalz ... Oft kummt ma in die Welt enaus ... 274
Iwwerall Palz ... In de Vorderpalz, do heßt's "mer häwwe" ... 275
Pälzer Deitsch ... Was gebb ich for das fein Gedretsch ... 276
Alla dann! ... Alla dann, bis morje frieh ... 277
Ebbes ... Die Pälzer Sprooch is weltbekannt ... 278
Die Pälzer Krischern ... Ich bin e Pälzer Krischern ... 280
Die Grumbeer aus de Palz ... Wann änner vun de Palz vezehlt ... 282
Grumbeerlied ... Vor allem, was am Borrem steht ... 283
Grumbeerkuldur ... Ich bin aus de Palz, do gebt's Grumbeerkuldur ... 284
Am Gemiese-Waa ... Freidags, korz vor halwer neine ... 285
Pälzer Duwwak ... Der Duwakwak isch mei Läwe ... 286
Mei Peifel ... Ploge die Grille mich, drickt mich der Schuh ... 287
Ballade vum Bawett ... Es Bawett, unser Zeitungsfraa ... 288
Die Gaardebäwwel ... Drauß am Dorfrand, uff em Hewwel ... 290

Pälzer Herz uf Pälzer Zung ... 291
Lautringer Batschkapp-Garde ... Kummt de Freidag an de Himmel ... 292
Alles is vergänglich ... Alles, alles is vergänglich ... 293
Laster-Kanon ... Lieb un Leichtsinn un de Suff ... 294
Lottche-Kanon ... 'Ach Gottche', sagt's Lottche ... 295
Wer langsam reit ... Wer langsam reit, kummt grad so weit ... 296
Schulde! ... Es kummt nix schneller zamme ... 296
Mölschbacher Fieß ... Ja, Mölschbacher Fieß ... 297
G'schmacksache ... 's sin G'schmacksache, hot de Aff g'saat ... 297
Jed Häbche ... Uff jed Häbche baßt e Deckelche ... 298
Große Hunde ... Wammer mit de große Hund brunse geht ... 298
Dumm gebor ... Dumm gebor un nix dezu gelernt ... 299
Unser Herrgott ... Wann unser Herrgott e Narr will ... 299
Hieneraag-Ballade ... Dehääm in große, wääche Schlappe ... 300
Barde-Zeide ... Goldne Kette hän die Ferschde ... 302
's Babberatschlied ... Ach, was war die Zeit so schää ... 304
Wer's glaabt! ... Jedi Oma is luschdig ... 306
Ich sing vun Lautre ... Ich sing vun Lautre, vun der Stadt ... 308
Var. uff de alde Kaiser Wilhelm ... Mit unsre alde Haiser, nä, do werd net spekuliert ... 310
Ballade vum vergessene Demokrat ... Neunzehunnertzwäedreißig ... 312
Die heilisch Kuh ... Es war emol e schäner kläner Bach ... 314
Zukumftsmelodie ... Guck mol do der Dannebääm ... 316
"What shall we do" uff Pälzisch ... Was soll ma(n) du mit de alde Haiser ... 318
's isch gar nit schwer ... E Liedel mache, des isch gar nit schwer ... 319
Musikantelewe ... Durch die Städt un Dörfer in de deitsche Gaue ... 320
Die alt Miehl ... Dort newer de Wiß, wo der Weidebusch steht ... 322
Die Scheenheitskeenichinne ... Ma mänt, die Welt dät werklich spinne ... 324
Schick dich drin ... Wann de dei Läwe so betrachtsch ... 326
's loßt noo ... Do guck emol zum Fenschder naus ... 328
's Lewe geht weiter ... Do driwwe is im zwätte Stock ... 330
Zufriede ... Du hosch e Haisje, mittelgroß ... 332
Nix bessres uf de Welt ... Nix hot Bestand uf dere Welt ... 334
Es schänschde Schloß ... Es schänschde Schloß is des aus Luft ... 335
Hertebu ... Mei Kihhorn un mei Gääschelstock ... 336
Vum Land de Baurebu ... Ich sein vum Land de Baurebu ... 337
Mei liewi Palz ... Mei liewi Palz, wie is der's gang ... 338
Pälzer Zung ... Pälzer Herz uf Pälzer Zung ... 340

1.3. Liedanfänge alphabetisch

Liedanfang	Seite
Ääns! Zwää! Drei! Vier! Mädche wann de danze	116
Ach Gottche, sagt's Lottche	295
Ach Modder, ich will e Ding han	16
Ach, du mei liewer Gott, schaff mer e Rosestock	18
Ach, was war die Zeit so schää	304
Ach, wie sin mir jetzt so froh	180
Alla dann, bis morje frieh	277
Allerliebschdi Gaadekrott, kumm doch	183
Alles, alles is vergänglich	293
Am Brinnche wollt ich anne gehn	39
Am Stee newerm Brinnche	61
An de Linn in unsrer Wiß	92
An der Weißdornheck am Hang	56
Ätsch! Schawe, schawe Riebche	204
Aus wär's mit de Lieb, hot mei Schatz geschrieb	78
Backe, backe, Kuche, de Bäcker hat gerufe	163
Bauremädche, nemm dich zamme	70
Belzenickel, Belzenickel, bum, bum, bum	144
Bischt zu mer kumme uff Besuch	47
Blau, blau, blau sin all mei Klääder	164
Chrischkin(d)che, kumm in unser Haus	145
Das Julche mit dem Zellriekopp	211
Daß ner's wisse, Lenebaas	104
De Bauer hot e Döchderle	60
De Guckuck, der muß sterwe	115
De Guckuk war e reicher Mann	31
Debbichkloppe, Wasserdroppe	82
Dehääm in große, wääche Schlappe	300
Dehoom isch's Dorf, wu mer gebore	262
Den, wu ich gar nit mag, den seh ich alle Dag	33
Der Duwakwak isch mei Läwe	286
Des hot mer mei Mudder erlaabt	114
Des Wegel bin ich gange	37
Die Fraa wollt uff die Kirmes gehn, he, Kunnerad	113
Die Fresch, die Fresch, des is e luschdich Chor	202
Die Keschde sin zeidisch, die Quetsche sin bloo	89
Die Pälzer Sprooch is weltbekannt	278
Do driwwe is im zwätte Stock	330
Do guck emol zum Fenschder naus	328
Do steht de Bierebaam	238
Dort drunne dehääm hammer e aldes Haus	228
Dort drunne in de Wiß	13
Dort newer de Wiß, wo der Weidebusch steht	322
Drauß am Dorfrand, uff em Hewwel	290
Drei Woche vor Oschtre, do geht de Schnee	232
Drowwe uf de Wilhelmsheh geht's luschdig zu	209
Du hosch e Haisje, mittelgroß	332
Dumm gebor un nix dezu gelernt	299
Durch die Städt un Dörfer in de deitsche Gaue	320
E Gatschje steht im Äz drei un diwwert lo	165
E Liedel mache, des isch gar nit schwer	319
E Mädche wie Millich un Blut	64
Ei, was bin ich for e luschdicher Bu	123

Ei, was rumpelt am Sunneberg ... 122
Eija, das glaab ich, Beddelleit han's gut ... 135
Em Gretche war de Mann gestorb ... 66
En echter Pälzer Mann, en heller, hot stets ... 246
Es Bawett, unser Zeitungsfraa ... 288
Es gebbt kää schänner Dierche als wie e Krott ... 203
Es Korbmachers Dochder un 's Besebinners Suhn ... 28
Es kummt nix schneller zamme ... 296
Es schänschde Schloß is des aus Luft ... 335
Es war emol e schäner kläner Bach ... 314
Freidags, korz vor halwer neine ... 285
Gänsebliemche, guck mich a(n) ... 182
Geh doch mit, mei Schatz, uff de Maskeball ... 81
Gerast, gedobt, wie de Deiwel in de Hell ... 120
Goldne Kette hän die Ferschde ... 302
Griwwele, grawwele Rollsebock ... 187
Guck mol do der Dannebääm ... 316
Hab ich der's, hab ich der's net alleweil ... 140
Hahnefeschtle iwwerall, uff em Berg un dief im Dal ... 88
Hannappel ha(n), die Faßnacht geht a(n) ... 149
Hatt e Mädche ingelad ... 75
Hätt ich das Ding gewißt ... 136
Hau dem Kater de Schwanz ab ... 212
Hauptsach is, die Fraa hot Ärwet ... 200
Heijeijei! Liewer Mai, bischt so hell ... 84
Heint is Gehannsnacht, drum singe mer ... 159
Heio Bobaio, schlaa's Gickelche dot ... 188
Heißa, hoppsa, kumm mei Mädel ... 105
Heit geh mer awwer gar nimmi hääm ... 254
Heit is Kerb in unserm Dorf ... 110
Heit owed hot mer's Herz gekloppt ... 59
Hellbeere ware mer breche im Dunkeldaler Wald ... 160
Herr Schmitt, Herr Schmitt, was kriet ehr Julche ... 128
Hinners Hannese Hasehaus hängen hunnert ... 177
Hinnich Schulze Scheier, hinnich Waamanns Tor ... 208
Hobbe, hobbe Reiter, de Opa is noch bei der ... 167
Holzappelbäämche, wie bitter is dei Kern ... 34
Hoppe, hoppe Reider! Wann er fallt, do schreit er ... 166
Hoppsa, Lißje, danz e bißje ... 173
Hört, ihr Pälzer, loßt eich sage ... 243
Hosch du mei Schätzele g'sehn drunne im Dal ... 35
Hot die Paar Bää! Do rollt e Faß dorch ... 219
Ich bin als echter Pälzer Bu am Wei(n)stock ... 244
Ich bin aus de Palz, do gebt's Grumbeerkuldur ... 284
Ich bin e echder Pälzer Bu, de stärkscht vun ... 258
Ich bin e Musikant. Was kannst du spielen? ... 234
Ich bin e Pälzer Krischern ... 280
Ich ging emol spaziere ... 27
Ich hab e schää Haisel am Rhei(n) ... 29
Ich hab gedraamt die anner Nacht ... 22
Ich habe mein Feinsliebchen ... 17
Ich hatt nor mei Trudche ins Herz nei geschlosse ... 26
Ich mahn vun Wejbslejt nix meh wisse ... 74
Ich merk, wie's kummt, ich krie kää Fraa ... 72
Ich sein vum Land de Baurebu ... 337
Ich sing vun Lautre, vun der Stadt ... 308
Ich un mei Dorle hawwen gefrore ... 138
Ich wääß nit, was mer liewer is ... 118

Ich waaß, was ich waaß: Es Hinkel is de Has ... 154
Ich will der was verzehle vun der alde Beele ... 177
Ihr buntes Nachthemd zieht die Sonn ... 86
Im Dorf isch heit Kerwe un all sin se froh ... 62
In de Palz seimer deheeme, in dem Ländche ... 257
In de Rosezeit mach ich e Straißel ... 85
In de Vorderpalz, do heßt's "mer häwwe" ... 275
In Lauderbach hab ich mein Strump verlore ... 139
In Lautre is gemietlich, do fahrt ma ... 222
In Pole steht e Haus ... 30
Ins Bett, ins Bett, wer e Schätzje hätt ... 178
Is de Storch kää schäänes Dier ... 212
Ja, die Riewe! Ja, die Riewe! ... 125
Ja, Mölschbacher Fieß ... 297
Ja, wann die Kerwe kummt, ehr Leit, do is was los ... 94
Jedi Oma is luschdig ... 306
Jetz mach se zu, die Guckelcher ... 184
Jockeli will nit Biere schiddle ... 237
Juppheidi un juppheida! Schnaps is gut ... 129
Kathrinche, Philbinche, kumm mit mer ins Gras ... 137
Kee scheener Land uf dere Welt ... 269
Kehraus, Kehraus, der Fuchs, der geht ins Kraut ... 142
Klääner Mann bisch du. Wääschde, was ich du? ... 162
Kränzelkraut un Rosemrei wachst ... 51
Kumm, mei Knäächtche, schlof jetzt in ... 196
Kummt de Freidag an de Himmel ... 292
Lieb un Leichtsinn un de Suff ... 294
Liewi Sunn, schittsch alle Morje ... 268
Linse, wu sin se? Im Dippe ... 175
Loß Arwet Arwet sei un kumm! ... 44
Ma mänt, die Welt dät werklich spinne ... 324
Mädche, loß der was verzehle ... 57
Mädche, wann de heire witt ... 25
Mädel heirat mich! Ich bin e Schneider ... 12
Mädel, wäsch dich, butz dich, kämm dich schää ... 117
Mädel, widde heire geh ... 24
Mei Kihhorn un mei Gääschelstock ... 336
Mei liewi Palz, wie is der's gang ... 338
Mei Mädele hot Geld, die hot Geld ... 32
Mei Mudder hot en Gutselstand ... 224
Mei Schätzel, der dut stricke ... 36
Mei(n) Vadder hot g'saat un mei' Mudder ... 248
Mer hän so manchi Wertschaft ... 240
Mir Jäger aus de Palz, mir Pälzer knalle ... 100
Mir kumme vun de Wildsaujacht ... 98
Mir schwärme for es selbe Land ... 266
Mit unsre alde Haiser, nä, do werd net spekuliert ... 310
Moi dri-dra-drollich Drullerle! Schlof oi ... 189
Nemm dich in acht, vor denne Pälzer Mädcher ... 58
Neunzehunnertzwäedreißig ... 312
Nix hot Bestand uf dere Welt ... 334
O mei liewi Sisasera ... 218
Ob am Sunndag, ob am Werkdag ... 52
Oft kummt ma in die Welt enaus ... 274
Pälzer Herz uf Pälzer Zung ... 340
Peter, wo steht er? Im Eck ... 173
Ploge die Grille mich, drickt mich der Schuh ... 287
Proscht Neijohr! E Brezel wie e Scheierdoor ... 147

Quack, Quack, dodderwääch ... 158
Quack, Quack, owwenaus ... 155
Quack, Quack, Quack, siwwe Eier sin geback ... 156
Rab, Rab, dei(n) Nescht brennt ... 161
Reiter, Reiter, Reßje! Do owwe steht e Schleßje ... 169
Riewele Biewele uff meim Bett ... 192
Ringlo, Ringlo, Rose un schääne Aprikose ... 172
Riraro! De Summerdag is do ... 151
Riraro, de Summer, der is do ... 152
Riraro, de Summerdag is do ... 153
Ritsch hie! Ritsch her! Mei Mädel hot mich gar ... 42
Riwwer, niwwer, niwwer, ruff ... 176
's gibt kää schääner Ländel ... 256
's gibt lääder kä Schlaraffeland ... 271
's is Fasnacht, die Pann kracht ... 148
's is gar nit lang, daß 's geregent hot ... 38
's is net alle Dag luschdig Lewe ... 121
's rääni. Dausend Drebbelcher ... 102
's sin G'schmacksache, hot de Aff g'saat ... 297
Sauerkraut un Bohne, Zwiwwle drin ... 49
Schääner Andon! Ja, was is dann? ... 198
Schäne runde, rode Äppel ... 90
Schlo-schlof, mei' liewes Bu'che ... 194
Schlof mei Schätzje, schlof jetzt scheen ... 193
Schlof, Kindche, schlof! De Käiluf schloft ... 191
Schlof, mei Biebche, dabber schlof ... 186
Schloof, Bobbeli, schloof! Dei Vadder hiet ... 190
Schmitt, Schmitt, Schmitt, nemm dei Hämmerche ... 225
Schneck, Schneck, bleib vun de Stroß ... 170
Schreib mer e Liedche, sing mer's ins Ohr ... 48
Seitdem die Bauremädle Strippjäck trache ... 126
Siehsche net, do kimmt er ... 130
Sitzebleiwer! Gelleriewereiwer ... 174
So gladdisch wie die Vorrerpälzer Brieder ... 272
Sollt ich dann mei jung frisch Lewe ... 119
Spinn, spinn du mei liewi Dochder ... 15
Stiwwel muß sterwe, is noch so jung ... 217
Storch, Storch, Stääner, mit de lange Bääner ... 175
Troß, Troß, Trillche, de Bauer hat e Fillche ... 168
Uff die Bääm, die Pälzer kumme ... 260
Uff jed Häbche baßt e Deckelche ... 298
Um mei Haus weht de Wind ... 68
Un das Hensemer Rathaus is halwer nuff gääl ... 223
Un es geht nix iwwer die Gemietlichkeet ... 107
Un sei(n) Lebdag werd kää Schneider reich ... 141
Un wann nit unser Bauere wärn ... 132
Un widder is e Liedel aus ... 40
Verzeh Dah vor Fasenacht hat moi Vatter ... 150
Vor allem, was am Borrem steht ... 283
Vor de Stadt draus imme Wertshaus ... 220
Vun dem Kopp bis an de Hals ... 216
Wammer alt werd, wie e Kuh ... 206
Wammer mit de große Hund brunse geht ... 298
Wann's nor "Plob" macht ... 252
Wann änner vun de Palz vezehlt ... 282
Wann de dei Läwe so betrachtsch ... 326
Wann de mol ganz im Triewe sitscht ... 251
Wann de Sunndagmorje kummt, wannre mer ... 87

Wann die erschde Mandelbääm ... 83
Wann die Hääd blieht, is de Summer rum ... 54
Wann do e Schissel voll Bohne steht ... 127
Wann ich dorch unser Ländel geh ... 267
Wann ich e Versje schreib, denk ich an dich ... 46
Wann ich emol g'storwe bin ... 215
Wann ich häämkumm voll Bier ... 214
Wann je mei Aldi e Schnitzelbank wär ... 14
Wann summers Sunneschimmer ... 265
Wann unser Herrgott e Narr will ... 299
War emol e kläänер Mann ... 112
Wärscht nit nufferg'stieche ... 236
Was brauche mer Butter, was brauche mer ... 210
Was gebb ich for das fein Gedretsch ... 276
Was hammer dann for Metzjer ... 226
Was hätten dann die Bauersleit ... 108
Was isch das for e herrlich Zejt ... 146
Was soll ich koche, liewer Heinerich ... 213
Was soll ma(n) du mit de alde Haiser ... 318
Weiße Heckerose stehn im Blieh am Hang ... 69
Wem is die Kerb? Unser! ... 106
Wer geht mit iwwer die Brick? ... 174
Wer langsam reit, kummt grad so weit ... 296
Wie bisch du lieb un schee, Ländel am Rhei(n) ... 270
Wie geredt, so gebabbelt, wie gehupst ... 80
Wie kumm ich an dei Vaders Haus ... 20
Wie ma bejm Zackere geschwitzt hat ... 76
Wie schää is doch bei uns dehääm ... 96
Willewick, bum-bum, die Liebe bringt ... 50
Wo de Wald is zu End, wo de Weg sich so trennt ... 63
Wollt kerzlich uf die Kerwe geh ... 101
Wu Hawwer un Buhne un Gerschde wachse ... 134
Zu de Lissie bin ich gange ... 19
Zum Sellerie-, zum Sellerie- zum Selleriesalat ... 124
Zwillewillewik, mei Fraa is krank ... 131
Zwische Lautre un Hochspeyer, do steht ... 230

1.4. Erläuterungen zum Liedteil

Titel von Büchern und Tonträgern, die sich in der Biblio- und Diskographie (S. 398 - 417) befinden, werden hier nur verkürzt mit Name und Jahr zitiert.

Es bedeuten:

NA. = Notenausgabe mit Text
TA. = Tonaufnahme

S. 12: Mädel heirat mich! Ich bin e Schneider
Das Lied ist in der Pfalz gut bezeugt. Es läßt das alte Volksliedthema "Beruf und Gattenwahl" anklingen (vgl. hier die Lieder *Mädel, widde heire geh*, S. 24 und *Mädche, wann de heire witt*, S. 25). In Gegenden mit Schuhindustrie beginnt es auch mit Strophe 2: *Mädel heirat mich ich bin e Zwicker.* So bei Heeger/Wüst 1929, S. 64/65; weitere NA.: Wilbert/Klemm 1976, S. 29; H. u. O. Kröher 1991, S. 86/87. TA.: Bezirksverband 1978, Singgruppe Venningen 1983.

S. 13: Dort drunne in de Wiß
Pennsylvaniendeutsches Lied aus Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 140-142, mit Textparallelen aus der Urheimat; vgl. Erk/Böhme II, S. 483. Das Lied ist von Anni Becker textlich überarbeitet. TA.: A. Becker 1970; NA.: A. Becker 1981, Wilbert/Klemm 1981 Nr. 7.

S. 14: Wann je mei Aldi e Schnitzelbank wär
Variation eines alten Volksliedes, von dem Erk/Böhme II, S. 414-415 Versionen aus dem Odenwald, Taunus und Elsaß melden. Aus dem Elsaß vgl. V. Beyer 1926, S. 128/129 und Lefftz II, S. 27. Text überarbeitet nach Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 160, Buffington 1974, S. 169. TA.: A. Becker 1970; NA.: Wilbert/Klemm 1976, S. 58; A. Becker 1981, S. 154/55; H. u. O. Kröher 1991, S. 87.

S. 15: Spinn, spinn, du mei liewi Dochder
Altes weitverbreitetes Volkslied. Schon bei Kretzschmer/Zuccalmaglio 1840 II, S. 209 und Erk/Böhme II, S. 640, vgl. auch K. Becker 1926, S. 132-135, V. Beyer 1926, S. 104/05. Textlich überarbeitet nach Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 63, wobei einige Strophen weggelassen wurden. In der Pfalz mit Varianten, z. B. *ich kaaf der en Frack.* TA.: A. Becker 1970; Bezirksverband 1978; NA.: Wilbert/Klemm 1976, S. 52/53; A. Becker 1981, S. 156/57. Bei Heeger/Wüst 1929, S. 62/63 ist eine hochdeutsche Version überliefert.

S. 16: Ach Modder, ich will e Ding han!
Aus mündlicher Überlieferung von Anni Becker in das Corpus eingebracht. Obwohl das Lied in der Pfalz weit verbreitet ist, konnte von uns bisher keine schriftlich vorliegende Text- oder Melodienfassung ausfindig gemacht werden.

S. 17: Ich habe mein Feinsliebchen
In der Pfalz beliebtes Volkslied, nach dem Georg Heeger seine 1912 erschienene populäre Liedersammlung *Ri-ra-ritzelche* benannte. Das Lied ist jedoch nach Erk/Böhme II, S. 362/63 häufig im ganzen deutschen Sprachraum bezeugt. Schon bei Kretzschmer/Zuccalmaglio 1840 I, S. 524 und Arnim: Wunderhorn, S. 670 dokumentiert. Das Lied enthält nur einzelne mundartliche Passagen. Der pfälzischen Textversion *Muscht singe: Riraritzelche, schloof ei(n) mei liewes Fritzelche,* entsprechen in anderen Versionen (nach Erk/Böhme 1893-1894): *Mußt singen Ru-Ru-Rinnchen, schlaf du mein liebes Kindchen* oder: *und singen Lira-Lämmchen, schlaf ein mein liebes Männchen.* Die Strophe 8 wurde nach der Ausgabe von W. Th. Otto 1991, S. 40 eingefügt. NA.: Heeger/Wüst 1909, S. 224-226; Pfälzerwald-Verein 1921, S. 52/53; Alb. Becker 1927, S. 193/94; K. Blum 1961, S. 137/38; A. Becker 1981, S. 162/63; H. u. O. Kröher 1991, S. 66/67; TA.: A. Becker 1970.

S. 18: Ach, du mei liewer Gott, schaff mer e Rosestock
Die erste Strophe und die Melodie sind aus Galizien überliefert (in: Jacob Enders: Heit is Kerb - morje is Kerb. Kaiserslautern 1958, S. 31). Strophe zwei wurde von Jacob Enders, die Strophen drei und vier von Anni Becker getextet. TA.: A. Becker 1970; Bezirksverband 1978; NA.: Wilbert/Klemm 1976, S. 78/79; A. Becker 1981, S. 166.

S. 19: Zu de Lissie bin ich gange
Strophe 1 und Melodie nach Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 82/83. Der Refrain wurde von Anni Becker ergänzt. Mit *Raddegickel* werden saure oder minderwertige Weine bezeichnet. Die Strophen 2-7 sind mit unterschiedlichen Volksreimen aus der Pfalz ergänzt, vgl. z. B. Pfälz. Wörterbuch III 1250.

S. 20: Wie kumm ich an dei Vaders Haus
Nach Erk/Böhme II, S. 281/82 ist das Lied schon im 16. Jahrhundert bekannt. In Arnim: Wunderhorn, S. 593/94 findet sich eine Variante aus: Frankens musikalisches Convivium vom Jahr 1622. Die vorliegende Version kommt aus dem Pennsylvanischen, vgl. Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 72/73 und Th. R. Brendle 1960, S. 94/95 und wurde von Anni Becker textlich überarbeitet. Strophe 8 ist aus einer anderen Quelle (Klaus Budzinski und Hans Reinhard Schatter: Liederliche Lieder. Erotische Volkslieder aus fünf Jahrhunderten. München 1967, 53) ergänzt. TA.: A. Becker 1970, Südwestfunk 1977, Bezirksverband 1978, A. Wagner 1984, Landkreis Südl. Weinstraße 1986; NA.: Wilbert/Klemm 1976, S. 46-48, A. Becker 1981, S. 150/51, W. Th. Otto 1991, S. 122/23.

S. 22: Ich hab gedraamt die anner Nacht
Das Lied entstand in Pennsylvanien, wobei der bekannten Weise von Steven Foster *Oh Susanna* ein origineller und lustiger Text unterlegt wurde. Die vorliegende Version ist mit kleinen Änderungen aus Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 77-79 entnommen.

S. 24: Mädel, widde heire geh
Schon wie bei dem Lied *Mädel, heirat mich,* handelt es sich hier um ein Lied mit dem häufigen Volksliedthema "Beruf und Gattenwahl", vgl. Erk/Böhme II, S. 643ff, zu dem auch das folgende Lied zu zählen ist. Die vorliegende Variation dieses Volksliedthemas stammt aus Pennsylvanien und findet sich bei Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 68/69 und A. F. Buffington 1974, S. 59/60. TA.: A. Becker 1970, Südwestfunk 1977, Bezirksverband 1978, A. Wagner 1984 und 1988, Landkreis Südl. Weinstraße 1986; NA.: Wilbert/Klemm 1976, S. 50/51; A. Becker 1981, S. 18-19.

S. 25: Mädche, wann de heire witt
Variante des vorherigen Liedes, dessen Text Anfang des 19. Jahrhunderts von dem berühmten Sprachwissenschaftler Johann Andreas Schmeller in der Pfalz aufgezeichnet wurde (J. A. Schmeller 1821, S. 440/41). Die Melodie stammt von Anni Becker aus dem Jahr 1993. Während in der vorherigen Version das Mädchen nur die Nachteile der jeweiligen Berufe nennt und schließlich einen Musikanten nehmen will, erwägt das Mädchen in der hiesigen Version Vor- und Nachteile der jeweiligen Berufe und entscheidet sich, lieber Jungfer zu bleiben.

S. 26: Ich hatt nor mei Trudche ins Herz nei geschlosse
Eine eher standardsprachlich orientierte Textversion ist in Arnim: Wunderhorn, S. 664 überliefert. Die vorliegende Version ist von Anni Becker aus dem Pfälzischen übernommen, zeigt aber noch hochdeutsche Einflüsse.

S. 27: Ich ging emol spaziere
Ein weit verbreitetes Volkslied, vgl. Erk/Böhme II, S. 360, C. Köhler 1926, S. 99-101, das sich hier der pfälzischen Mundart angepaßt hat. Jedoch ist die Anpassung nicht so weit gegangen, daß sie etwa das unpfälzische Imperfekt *Ich ging* gemieden hätte. NA.: H. u. O. Kröher 1991, S. 62/63. Der hier gebrachte Text ist etwas näher an der Mundart und beruht auf der Erinnerung von Anni Becker aus Kaiserslautern.

S. 28: Es Korbmachers Dochder un 's Besebinners Suhn
Ein offensichtlich weit in Deutschland verbreitetes Liedmotiv, in einer Variante bei Kretzschmer/Zuccalmaglio 1840 I, S. 257 aus Halle gemeldet, die mit *Besenbinders Tochter und Kachelmachers Sohn* beginnt. Der vorliegende Text ist bei L. Schandein 1867, S. 370 überliefert.

S. 29: Ich hab e schää Haisel am Rhei(n)
Ein sehr weitverbreitetes Lied mit dem Motiv der Klage über die Einsamkeit und die Lasten des Ehestandes aus männlicher Sicht, vgl. Erk/Böhme II, S. 688. Das Lied soll von J. F. Castelli aus dem Jahr 1822 stammen (E. Marriage 1902, S. 285). TA.: H.-E. Halberstadt 1972, Pfälzer Krischer 1981; NA.: E. Marriage 1902, S. 282-285, G. Heeger 1912, S. 75/76, Pfälzerwald-Verein 1921, S. 52, Heeger/Wüst 1929, S. 66-68, K. Blum 1961, S. 107, H. Schattner 1974, S. 105/06, Wilbert/Klemm 1976, S. 32/33.

S. 30: In Pole steht e Haus
In vielen Teilen Deutschlands bekanntes Lied. Kretzschmer/Zuccalmaglio 1840 I, S. 582 bieten eine Version aus Norddeutschland. Der hier vorliegende Text ist aus Boyer/Buffington/Yoder 1951 S. 35/37 entnommen.

S. 31: De Guckuk war e reicher Mann
In Arnim: Wunderhorn, S. 710 ist eine Version mit folgendem Anfang abgedruckt: *Der Kuckuck war ein braver Mann, der sieben Weiber brauchen kann.* Erk/Böhme II, S. 675 kommentieren: "angeblich aus der Pfalz und dem Elsaß". Wir finden das Lied in Lothringen (L. Pinck I, S. 241-243) und im Elsaß (Carl Mündel: Elsässische Volkslieder. Straßburg 1884). Hier ist das Lied, mit leichten Textveränderungen, der Version aus Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 112/13 entnommen. TA.: A. Becker 1970, Bezirksverband 1978; NA.: Wilbert/Klemm 1976, S. 49, A. Becker 1981, S. 62-63, H. u. O. Kröher 1991, S. 179/80.

S. 32: Mei Mädele hot Geld, die hot Geld
Mit leichten Textbearbeitungen aus J. Müller-Blattau 1963, S. 200 übernommen. Müller-Blattau gibt an: "Tanzlied ohne weiteren Text". Sonst keine näheren Herkunftsangaben, wohl aus der Sammlung Heeger-Wüst vom Anfang des Jahrhunderts. TA.: Bezirksverband 1978, Landkreis Südl. Weinstraße 1992; NA.: J. Müller-Blattau 1963, S. 200, Wilbert/Klemm 1976, S. 30.

S. 33: Den, wu ich gar nit mag, den seh ich alle Dag
Varianten dieses Liedes sind schon früh (1579) und weit in Süd- und Ostmitteldeutschland bezeugt; vgl. E. Marriage 1902, S. 312/13. Die hier zusammengestellte Fassung stützt sich auf Texte und Melodien, die bei E. Marriage 1902, S. 311-313 dokumentiert sind. Sie stammen aus Handschuhsheim, Nüstenbach und Kirchardt.

S. 34: Holzappelbäämche, wie bitter is dei Kern
Kretzschmer/Zuccalmaglio 1840 I, S. 222 melden aus "Rheinbaiern": *Holzapfelbäumchen, wie sauer ist der Wein; komm ich zu meim Schätzel, wie froh will ich sein.* Erk/Böhme II, S. 779 bieten Belege aus der Gegend von Wetzlar und Frankfurt. Heeger/Wüst 1909 I, 183/84 überliefern die Melodie aus Rheingönheim und einen (weitgehend hochdeutschen) 12-strophigen Text aus einem 1854 handgeschriebenen Liederbuch aus Berschweiler-Wiesweiler am Glan. Bei der vorliegenden Version stammt Strophe 2 aus E. Christmann/H. Kloß: Pfälzer Stimme in aller Welt. Kaiserslautern 1937, S. 19 (von der Wolga), die Strophen 3 und 4 sind von Anni Becker hinzugefügt. TA.: Bezirksverband 1978, Landkreis Südl. Weinstraße 1992; NA.: Heeger/Wüst 1909 I, S. 183/84; J. Müller-Blattau 1963, S. 112, Wilbert/Klemm 1976, S. 31, H. u. O. Kröher 1991, S. 70.

S. 35: Hosch du mei Schätzele g'sehn drunne im Dal
Von Jakob Enders aus Galizien überliefert, der es in den 50-er Jahren Anni Becker vorgesungen hat, die Text und Melodie notierte. NA.: A. Becker, S. 161.

S. 36: Mei Schätzel, der dut stricke
Aus der pfälzischen Überlieferung in verschiedenen Varianten und aus einem Liedtext in Arnim: Wunderhorn, S. 661/62 von Anni Becker zusammengestellt.

S. 37: Des Wegel bin ich gange
Der Liedtext ist mit leichten dialektalen Veränderungen übernommen aus E. Marriage, 1902, S. 322/23, die es in Handschuhsheim aufgezeichnet hat. Erk/Böhme II, S. 768 melden aus der Schweiz: *Das Gäßle, daß i gange bin, das Gäßle gan i no.*

S. 38: 's is gar nit lang, daß 's geregent hot
Ein in unserem Raume, aber auch in Thüringen gut bezeugtes Lied. Arnim: Wunderhorn, S. 714 melden das Lied als "Schweizerisch", Kretzschmer/Zuccalmaglio 1840, I, S. 552 bieten eine Version als "Schwäbisch". Erk/Böhme II, S. 767: "Schweizerisch vor 1820", Var. II, S 768, S. 770, C. Köhler 1926, S. 104/05. E. Marriage 1902, S. 323 bietet eine Version aus mündlicher Überlieferung aus der Gegend um Worms. Aus der Pfalz meldet H. Vogelsgesang 1926, S. 50, Nr. 14 folgenden Text: *Es hat gestern geregnet, Es hat heute geregnet, die Hecken tropfen noch. Ich hab emol e Schatz gehabt, ich wollt, ich hätt ihn noch.* Die vorliegende Version ist nach Boyer/Buffington/Yoder 1951, S, 108-110 in Text und Melodie von Anni Becker stark überarbeitet worden. Auch in A. F. Buffington 1974, S. 96-98 in mehreren Versionen aus dem Pennsylvanischen gemeldet. TA.: A. Becker 1970, Landkreis Südl. Weinstraße 1986; TA.: A. Becker 1981, S. 159, Wilbert/Klemm 1981, Nr. 25.

S. 39: Am Brinnche wollt ich anne gehn
Nach dem Aufsatz von F. Heeger 1951 wurden Text und Melodie um 1910 von Anna Jung in Dansenberg aufgezeichnet. Der Text stammt von dem gebürtigen Kaiserslauterer Ludwig Schandein (1813-1894) und findet sich auch in seinem Werk: Gedichte in Westricher Mundart, 3. Aufl. Stuttgart 1892, S. 48.

S. 40: Un widder is e Liedel aus
Nach mündlicher Überlieferung von Anni Becker aufgezeichnet, die dieses Lied schon in ihrer Kindheit in Kaiserslautern gehört hat. Der Text ist offensichtlich in der Pfalz weit verbreitet, das Pfälz. Wörterbuch IV 7, meldet z. B. aus Diedelkopf: *Weil mer noch kee Männer han, brauche mer aach kee Kaffeekann.*

S. 42: Ritsch hie! Ritsch her! Mei Mädel hot mich gar zu gern
Der Text der ersten Strophe kommt aus der pfälzischen Überlieferung, vgl. H. v. d. Au 1937, S. 14, die übrigen Strophen wurden von Helmut Metzger (*1917 in Bad Dürkheim) hinzugefügt. Die Melodie stammt von Anni Becker (komponiert 1993). An anderer Stelle ist die erste Strophe (in südostpfälzischer Mundart) in einer anderen Vertonung als Wechselhupftanz publiziert (leider ohne Quellenangabe) in: Heide Buhmann / Hanspeter Haeseler (Hrsg.): Das kleine dicke Liederbuch. 2. Aufl. Darmstadt 1981, S. 237.

S. 44: Loß Arwet Arwet sei un kumm!
Text und Melodie von Michael Bauer (*1947 in Kaiserslautern), abgedruckt in: Olwerdolwer, Ludwigshafen 1980, S. 14-16.

S. 46: Wann ich e Versje schreib, denk ich an dich
Textvorlage in Bertel Pardall (*1915 in Pirmasens, †1979 in Pirmasens): 's Drebbelbrinnche. Am Horeb uffg'fang. Pirmasens 1977, S. 8. Melodie von Anni Becker aus den 60-er Jahren. NA.: A. Becker 1981, S. 142/43.

S. 47: Bischt zu mer kumme uff Besuch
Originalbeitrag. Text und Melodie von Peter Schraß (*1944 in Weidenthal).

S. 48: Schreib mer e Liedche, sing mer's ins Ohr
Textvorlage von Bertel Pardall (*1915 in Pirmasens, †1979 in Pirmasens). Leicht verändert in: Die Wunnertutt. "Lieder"-liches un "Sprich"-wörtliches vum Horeb. Pirmasens 1971, S. 16. Melodie von Anni Becker aus den 60-er Jahren. TA.: A. Becker 1976; NA.: A. Becker 1981, S. 137.

S. 49: Sauerkraut un Bohne, Zwiwwle drin
Aus Galizien als Tanzlied überliefert bei Rech/Kantor 1927, S. 56-57. Varianten des Textes aus Galizien meldet das Pfälz. Wörterbuch V 785/86.

S. 50: Willewick, bum-bum, die Liebe bringt
Bei H. v. d. Au 1937, S. 22 und 1954, S. 42, als Schlußteil eines Tanzliedes (langsames Walzer-Zeitmaß) überliefert. Hier Herkunftsangabe Westrich aus der Sammlung Otto Cappel um 1880. TA.: Ich bin en echter Pälzer Bu 1990.

S. 51: Kränzelkraut un Rosemrei wachst
Im Volksliedton gehaltener Text, vgl. Erk/Böhme II, S. 399-401, der von Georg Heeger, dem pfälzischen Volksliedsammler, gedichtet wurde. Um 1900 von C. E. Groß vierstimmig vertont (s. G. Heeger 1900). Die Melodie hier wurde von Anni Becker 1993 komponiert. Das Lied wurde schon 1921 in der Publikation des Pfälzerwaldvereins, S. 62/63 als Volkslied geführt.

S. 52: Ob am Sunndag, ob am Werkdag
Textvorlage erstmals in Lina Sommer (1862-1932): So Sache. G'schichtelcher un Gedichtelcher. Heidelberg 1919, S. 80. Vertonung von Anni Becker aus den 60-70er Jahren. TA.: A. Becker 1976, A. Wagner 1984, Landkreis Südl. Weinstraße 1992; NA.: A. Becker 1981, S. 132/133.

S. 54: Wann die Hääd blieht, is de Summer rum
Nach einem Gedicht von Heiner Kröher (*1927 in Pirmasens), entstanden Anfang der 80-er Jahre. Text durch einen Refrain ergänzt und vertont von Anni Becker.

S. 56: An der Weißdornheck am Hang
Text und Melodie von dem aus Galizien stammenden Jacob Enders (*1898 in Nowosielica, †1981 in Neustadt/Weinstr.), publiziert in J. Enders 1978, S. 69.

S. 57: Mädche, loß der was verzehle
Eine Komposition des berühmten "Volksliedkomponisten" Friedrich Silcher vom Jahr 1846 hat einen Text des Begründers der pfälzischen Mundartdichtung, Franz von Kobell (1803-1882) als Grundlage, nämlich das Gedicht "'s Herz", das sich wohl schon in der Erstauflage des Werks von Kobell vorfindet (in der mir zugänglichen 7. Auflage: Gedichte in Pfälzer Mundart von 1913, findet es sich auf S. 137). NA.: J. Pfeifer 1925, S. 235/36, F. Heeger 1951.

S. 58: Nemm dich in acht vor denne Pälzer Mädcher
Textvorlage aus Lina Sommer (*1862 in Speyer, †1932 in Karlsruhe): E Pälzer Blummeschtreißel. München 1911, S. 35 und in späteren Publikationen der Autorin, z. B. Pälzer Hausapothek. Ludwigshafen 1933, S. 40. Vertonung von Anni Becker aus den 60-70er Jahren. Auf der Schallplatte des Landkreises Südliche Weinstraße wird für den gleichen Text eine Vertonung von Hermann Sonnet angegeben.

S. 59: Heit owed hot mer's Herz gekloppt
Der Text von Susanne Faschon (*1925 in Kaiserslautern) wurde 1956 in Bockenheim preisgekrönt. Publiziert in: So spricht das Herz sich aus. Landau 1977, S. 24. Die Vertonung, im Original für 3-stimmigen Frauenchor, stammt von Heinrich Kraus (*1932 in St. Ingbert) und wird hier erstmalig publiziert.

S. 60: De Bauer hot e Döchderle
Text von Lina Sommer (1862-1932) aus: Das kleine Lina-Sommer-Buch. Neustadt/Weinstr. 1962, S. 50. Von Anni Becker Anfang der 70-er Jahre vertont. TA.: A. Becker 1976; TA.: A. Becker 1981, S. 139.

S. 61: Am Stee newerm Brinnche
Text und Melodie von dem aus Galizien stammenden Jacob Enders (*1898 in Nowosielica, †1981 in Neustadt/Weinstr.), publiziert in J. Enders 1978, S. 65.

S. 62: Im Dorf isch heit Kerwe un all sin se froh
In volkstümlicher Weise gehaltenes Lied des bekannten südostpfälzischen Mundartautors Gerd Runck (*1929 in Godramstein). Aus G. Runck 1983, S. 28/29.

S. 63: Wo de Wald is zu End, wo de Weg sich so trennt
Textvorlage aus Lina Sommer (1862-1932): E Pälzer Blumeschtreißel. München 1911, S. 34 und in späteren Publikationen. Vertonung von Anni Becker aus den 60-70er Jahren. In der Pfalz am Rhein 14. 1931, Heft 2, S. 46 findet sich eine Komposition für eine Singstimme mit Klavierbegleitung von Gottfried Mayrhofer. TA.: A. Becker 1976; NA.: A. Becker 1981, S. 141.

S. 64: E Mädche wie Millich un Blut
Text von Daniel Kühn (*1859 in Höringen, †1920 in Speyer), dem klassischen nordpfälzischen Mundartdichter auf einem Notenblatt, Kaiserslautern 1910, mit Vertonung für vierstimmigen Männerchor von C. E. Groß, von dem hier die Melodie-Stimme übernommen wurde.

S. 66: Em Gretche war de Mann gestorb
Textvorlage aus Liesel Ott (*1900 in Zweibrücken, †1983 in Zweibrücken): Die Knoppschachtel, Zweibrücken 1965, S. 27. Vertonung von Anni Becker aus den 60-er Jahren.

S. 68: Um mei Haus weht de Wind
Textvorlage in Bertel Pardall (*1915 in Pirmasens, †1979 in Pirmasens): 's Drebbelbrinnche. Am Horeb uffg'fang. Pirmasens 1977, S. 107. Melodie von Anni Becker aus den 60-er Jahren. TA.: A. Becker 1976; NA.: A. Becker 1981, S. 136.

S. 69: Weiße Heckerose stehn im Blieh am Hang
Nach J. Enders 1978, S. 59. TA.: A. Becker 1976.

S. 70: Bauremädche, nemm dich zamme
Text und Melodie eigenhändig von Paul Münch (*1879 in Ruchheim, †1951 in Neustadt), auf einem Notenblatt, das mir Dr. Franz L. Pelgen zugänglich machte (vgl. die Reproduktion im Überblick weiter hinten). Text auch in Franz. L. Pelgen (Hrsg.): Paul Münch, Gesammelte Werke Bd. I, Neustadt 1981, S. 272.

S. 72: Ich merk, wie's kummt, ich krie kää Fraa
Wie im vorherigen Lied, stammt der Text von Paul Münch, Textvorlage aus Franz. L. Pelgen (Hrsg.): Paul Münch, Gesammelte Werke Bd. I, Neustadt 1981, S. 247/48. Die Vertonung stammt hier jedoch von Anni Becker aus dem Jahr 1993.

S. 74: Ich mahn vun Wejbslejt nix meh wisse
Text und Melodie von einem Notenblatt (ohne Jahr) von Heinrich Kraus (*1932 in St. Ingbert), der neben einem umfangreichen Werk in pfälzischer Mundart eine Vielzahl von Vertonungen geschrieben hat (s. Biblio- und Diskographie). Der Text seiner Lieder ist in der Mundart von St. Ingbert und der des Bliesgaus gehalten.

S. 75: Hatt e Mädche ingelad
Originalbeitrag. Text von Gerhard Ranssweiler (*1927 in Ludwigshafen), dessen Mundartwerk teils in vorderpfälzischer, teils nordwestpfälzischer Mundart vorliegt. Hier handelt es sich um den Dialekt von Obermoschel. Die Vertonung stammt von Martin Lehr (*1928 in Obermoschel).

S. 76: Wie ma bejm Zackere geschwitzt hat
Text und Melodie von einem Notenblatt (ohne Jahr) von Heinrich Kraus (*1932 in St. Ingbert).

S. 78: Aus wär's mit de Lieb, hot mei Schatz
Text aus: Bertel Pardall (*1915 in Pirmasens, †1979 in Pirmasens): Die Wunnertutt. "Lieder"-liches un "Sprich"-wörtliches vum Horeb. Pirmasens 1971, S. 72. Melodie von Anni Becker aus den 60-er Jahren. NA.: A. Becker 1981, S. 134.

S. 80: Wie geredt, so gebabbelt, wie gehupst, so gesprung
Text von Helma Schönthaler (*1925 in Oberhausen an der Appel) aus: 's hott geschitt wie aus Äämer. Experimente, Prosa und Gedichte in pfälzischer Mundart. Hrsg. von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kurses "Pfälzische Mundart". Kaiserslautern 1992, S. 23. Die Melodie ist eine volkstümliche Schnaderhüpfel-Weise wie in dem Lied *Zwische Lautre un Hochspeyer*, S. 230.

S. 81: Geh doch mit, mei Schatz, uff de Maskeball
Text nach einem Manuskript von Bertel Pardall aus den 60-er Jahren, Vertonung von Anni Becker aus der gleichen Zeit.

S. 82: Debbichkloppe, Wasserdroppe
Text von Marcel Schuschu (*1912 in Straßburg) vom Anfang der 70-er Jahre, aus der auch die Vertonung von Anni Becker stammt. TA.: A. Becker 1976; NA.: A. Becker 1981, S. 14/15.

S. 83: Wann die erschde Mandelbääm
Text und Melodie von Kurt Kotterer, dem bekannten Pfälzer Sänger (*1928 in Speyer); s. K. Kotterer 1973. TA.: Die Pfälzer Hitparade 1978.

S. 84: Heijeijei! Liewer Mai, bischt so hell
Frühlingslied auf einem Notenblatt (ohne Jahr) von Heinrich Kraus (*1932 in St. Ingbert).

S. 85: In de Rosezeit mach ich e Straißel
Text von Bertel Pardall in einer älteren Version als der in: De Lumpesammler - Uffgelääs un abgeliwwert am Horeb. Pirmasens 1974, S. 22. Vertonung von Anni Becker vom Anfang der 60-er Jahre. TA.: A. Becker 1976; NA.: A. Becker 1981, S. 138.

S. 86: Ihr buntes Nachthemd zieht die Sonn
Abendlied auf einem Notenblatt (ohne Jahr) von Heinrich Kraus (*1932 in St. Ingbert).

S. 87: Wann de Sunndagmorje kummt, wannre mer
Textvorlage aus Liesel Ott (*1900 in Zweibrücken, †1983 in Zweibrücken): Sunneblume, Zweibrücken 1967, S. 47. Vertonung von Anni Becker aus den 60-er Jahren. TA.: A. Becker 1976, Anni Wagner 1984.

S. 88: Hahnefeschtle iwwerall, uff em Berg
Text von Marcel Schuschu (*1912 in Straßburg) vom Anfang der 70-er Jahre. Vertonung von Anni Becker um 1970. TA.: A. Becker 1976; NA.: A. Becker 1981, S. 16.

S. 89: Die Keschde sin zeidisch, die Quetsche sin bloo
Textvorlage aus Lina Sommer (*1862 in Speyer, †1932 in Karlsruhe): E Pälzer Blummeschtreißel. München 1911, S. 59/60, mit einer volkstümlichen Schnaderhüpfel-Melodie.

S. 90: Schäne runde, rode Äppel
Text von Marcel Schuschu (*1912 in Straßburg) vom Anfang der 70-er Jahre. Vertonung von Anni Becker um 1970. TA.: A. Becker 1976; NA.: A. Becker 1981, S. 118/19.

S. 92: An de Linn in unsrer Wiß
Text und Melodie von Jakob Enders aus Galizien. NA.: J. Enders 1976, S. 68. TA.: A. Becker 1976.

S. 94: Ja, wann die Kerwe kummt, ehr Leit
Lied von Anni Wagner, Moni Krüger, Teddy Haeseler. TA.: A. Wagner 1984, 1986, K. Gatting 1985, 1993.

S. 96: Wie schää is doch bei uns dehääm
Text von Hedi Sittel (Manuskript) um 1970. Vertonung von Anni Becker. TA.: A. Becker 1976; NA.: A. Becker 1981, S. 112-115.

S. 98: Mir kumme vun de Wildsaujacht
Text von Hedi Sittel (Manuskript) um 1970. Vertonung von Anni Becker. TA.: A. Becker 1976, A. Wagner 1989; NA.: A. Becker 1981, S. 109-111.

S. 100: Mir Jäger aus de Palz, mir Pälzer knalle
Nach einem Spottlied auf die Bäcker zur Melodie *Ein Jäger aus Kurpfalz* von Karl Gottfried Nadler, in: Fröhlich Palz, Gott erhalts's. 1. Aufl. 1847, S. 173-175. Nadlers Gedichte sind voll von beißendem Spott, und die Bäcker hatten es ihm wohl besonders angetan, wie auch sein Gedicht *Die Deputation* beweist. Die Originalversion des Spottliedes, das bei Nadler mit *Mir Bäcker aus Kurpalz* beginnt, und von Elsbeth Janda 1983 auf Schallplatte gesungen vorliegt, wurde hier in *Mir Jäger aus de Palz* verallgemeinert.

S. 101: Wollt kerzlich uf die Kerwe geh
Text aus Ludwig Schandein (1813-1894): Gedichte in Westricher Mundart, 3. Aufl. Stuttgart 1892, S. 46/47. Schandein verwendet im Kehrreim Elemente von Volksreimen, vgl. z. B. Pfälz. Wörterbuch V 452: *Ree'e, Ree'e Troppe, / fall mer uf mei Koppe ... die Buwe muß mer kloppe* usw. Vertonung von Anni Becker 1994.

S. 102: 's räänt. Dausend Drebbelcher
Originalbeitrag. Text von Helga Schneider (*1940 in Kaiserslautern), Vertonung von Anni Becker 1994.

S. 104: Daß ner's wisse, Lenebaas
Textvorlage aus Liesel Ott (*1900 in Zweibrücken, †1983 in Zweibrücken): Sunneblume, Zweibrücken 1967, S. 45. Vertonung von Anni Becker aus den 60-er Jahren. TA.: A. Becker 1976, Anni Wagner 1984 und 1989; NA.: A. Becker 1981, S. 61.

S. 105: Heißa, hoppsa, kumm mei Mädel
Text von Marcel Schuschu (*1912 in Straßburg) vom Anfang der 70-er Jahre. Vertonung von Anni Becker um 1970. TA.: A. Becker 1976; NA.: A. Becker 1981, S. 17.

S. 106: Wem is die Kerb? Unser!
Singsang nach dem Ausruf der Kerweburschen, vgl. Pfälz. Wörterbuch IV 220. Die hier hier gebotenen Varianten wurden um 1970 von Anni Becker in Trippstadt, Schmalenberg und Umgebung aufgezeichnet. NA.: A. Becker 1988, S. 92.

S. 107: Un es geht nix iwwer die Gemietlichkeet
Weitverbreitetes Tanzlied (auch außerhalb der Pfalz), das in Varianten bei E. Marriage 1902, S. 347 (hier mit dem anzüglichen Text: *Wenn der Vatter zu der Mutter in die Bettstatt steigt*), H. v. d. Au 1954, S. 27 oder O. Müller 1977 bezeugt ist. Die hier gebrachte Version orientiert sich an O. Müller

mit seiner Version aus Gerhardsbrunn. Meist ist das Lied kombiniert mit dem Tanzlied auf S. 127 *Wann do e Schissel voll Bohne steht.*

S. 108: Was hätten dann die Bauersleit
F. Heeger 1951 schreibt über die Herkunft des Textes: "Wir verdanken dieses Gedicht dem Speyerer Dialektdichter Gilardone, der es in den 60er oder 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts verfaßte". Gemeint ist hier wohl der Autor Christian Heinrich Gilardone (1798-1874), der vor allem jüdisch-deutsche Dialektstücke veröffentlichte. Textvariante bei Viktor Carl: Die Pfalz im Jahr. Landau 1986, S. 328. TA.: A. Becker 1970; NA.: J. Müller-Blattau 1949, S. 44; J. Müller-Blattau 1963, S. 206-207, A. Becker 1981, S. 20-21, Wilbert/Klemm 1981, Nr. 30.

S. 110: Heit is Kerb in unserm Dorf
Weitverbreitetes und noch sehr bekanntes Mundartlied mit vielen Textvarianten, vgl. C. Köhler 1926, S. 105, Pfälz. Wörterbuch IV 221, Th. Zink 1910, S. 29, H. Vogelsgesang 1926. Die Strophen 7-16 sind Vierzeiler verschiedener Herkunft, die auch zu anderen Melodien gesungen werden, hier nach dem Beispiel von J. Müller-Blattau 1963, S. 208/09 kompiliert. TA.: A. Becker 1970, Bezirksverband 1978, Singgruppe Venningen 1983, Gemeinde Oberalben 1978; NA.: Pfälzerwald-Verein 1921, S. 121/22, Rech/Kantor 1927, S. 54/55, Heeger/Wüst 1929, S. 120/21, J. Müller-Blattau 1949, S. 40, H. v. d. Au 1954, S. 4, Wilbert/Klemm 1976, S. 23, K. Blum 1961, S. 52, Wilbert/Klemm 1981, Nr. 15, H. u. O. Kröher 1991, S. 122, W. Th. Otto 1992, S. 106.

S. 112: War emol e kläänер Mann
Das Lied vom kleinen Mann und der großen Frau ist ein beliebtes Volksliedthema, vgl. Erk/Böhme II, S. 686, V. Beyer 1926, S. 113/14. TA.: A. Becker 1970, Bezirksverband 1978; NA.: Heeger/Wüst 1929, S. 118/19, J. Müller-Blattau 1949, S. 39, Wilbert/Klemm 1976, S. 82/83, A. Becker 1981, S. 58/59, H. u. O. Kröher 1991, S. 136/37.

S. 113: Die Fraa wollt uff die Kirmes gehn
Das Lied vom Mann, der unter dem Pantoffel seiner Frau steht, ist auch außerhalb der Pfalz bekannt: Erk/Böhme II, S. 659/96 bieten eine Variante aus dem Kreis Biedenkopf, Heide Buhmann / Hanspeter Haeseler: Das kleine dicke Liederbuch. Darmstadt, 2. Aufl. 1981, S. 188/89 haben eine Variante aus Nassau. Die hier vorliegende Version ist aus Galizien, Rech/Kantor 1927, S. 50/51 übernommen. Das Lied ist heute aber auch noch in Rheinhessen und der Nordpfalz bekannt.

S. 114: Des hot mer mei Mudder erlaabt
Tanzlied nach Heeger/Wüst 1929, S. 124, das von H.-J. Wilbert 1986 in seinen musikhistorischen Bezügen dargestellt wurde. TA.: Bezirksverband 1978; NA.: J. Müller-Blattau 1949, S. 42, J. J. Müller-Blattau 1963, S. 201/02, Wilbert/Klemm 1976, S. 26/27.

S. 115: De Guckuck, der muß sterwe
Grundlage des Liedes ist die Tatsache, daß zum Zeitpunkt der Kirchweih im Juni der Kuckuck aufhört zu rufen und man den Handschuhsheimern daher nachsagt, sie hätten den Kuckuck gebraten. Dies gilt auch für andere Orte der Pfalz, vgl. Pfälz. Wörterbuch IV 663, Kuckuckskirbe. Der vorliegende Text ist von E. Marriage 1902, S. 266/67 aus Handschuhsheim überliefert.

S. 116: Ääns! Zwää! Drei! Vier! Mädche wann de danze willscht
Der Titel des Liedes, der wie auch unsere Textvorlage bei O. Müller 1977, S. 238 aus Gerhardsbrunn überliefert ist, bedeutet wörtlich die Française "ein alter Tanz" (*Fransee* in der Pfalz mit maskulinem Genus!) von über dem Bruch (das *Bruuch* ist die westpfälzische Moorniederung). Schon bei H. v. d. Au 1937, S. 4 bezeugt.

S. 117: Mädel, wäsch dich, butz dich, kämm dich
Verbreitetes Lied, auch in Lothringen, vgl. L. Pinck I, 266 und E. Marriage 1902, S. 353/54 mit etwas anderem Text. Die vorliegende Version wurde von Anni Becker in Kaiserslautern gehört.

S. 118: Ich wääß nit, was mer liewer is
Das Lied ist bei H. v. d. Au 1937, S. 13 mit einem Text aus der Pfalz und einer Tanzmelodie aus dem Buchenland (Bukowina) publiziert. TA.: A. Becker 1970; Weitere NA.: J. Müller-Blattau 1949, S. 41, H. v. d. Au 1954, S. 13, J. Müller-Blattau 1963, S. 204, Wilbert/Klemm 1981, Nr. 18, H. u. O. Kröher 1991, S. 120/121.

S. 119: Sollt ich dann mei jung frisch Lewe
Wie aus Strophe 2 ersichtlich, gehört das Lied in den Zusammenhang der Schottisch-Polka-Tanzlieder, die auch in der Pfalz überliefert sind, vgl. C. Kleeberger 1902, S. 76 oder W. Th. Otto 1992, S. 41. Die vorliegende Version wurde in den 50-er Jahren durch Jacob Enders aus Galizien an Anni Becker übermittelt. Eine der ersten Strophe vergleichbare Textvariante findet sich in Boyer/Buffington/Yoder 1951 in dem Lied *Dort drunne in de Wiss*, S. 140-142: *...denksch du, ich wollt mei jung, frisch Lewe, sellem alde Wittmann gewe* usw., aber auch in Mathias Thill: Luxemburgische Volkslieder mit Bildern und Weisen. Luxemburg 1936 mit folgendem Text: *Muß ich denn mein junges Leben, / das wie eine Rose blüht, / einem falschen Burschen geben, / der mich nur ein Zeitlang liebt.*

S. 120: Gerast, gedobt, wie de Deiwel in de Hell
Aus Redensarten und Volksreimen der Pfalz und gehörten Melodien von Anni Becker aufgezeichnet. Rudolf Wilms meldet z. B. in seinem Zweibrücker Alphabet, 3. Aufl. Zweibrücken 1978, S. 16 folgenden Abzählvers: *Enne denne sigerigar, rebbe di bebbe di knell.* NA.: A. Becker 1981, S. 65 und 1988, S. 54/55.

S. 121: 's is net alle Dag luschdig Lewe
Nach der Textvorlage in Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 76, von Anni Becker textlich überarbeitet und erweitert. Parallelen zu dem Lied finden sich auch in der Herkunftslandschaft, z. B. in Carl Köhler: Volkslieder von der Mosel und Saar. Halle 1896, S. 357 mit folgendem Text: *'s is nit alle Dag Kirmeslewe, / 's is nit alle Dag Fasenacht! / Ich hann meim Schatz ä Kissmaul gewe: / 's hat mer vill Plesier gemach!*

S. 122: Ei, was rumpelt am Sunneberg
Altes, in Varianten verbreitetes Lied. Häufiger findet sich als Liedanfang die 2. Strophe: *Geh (Fahr) mer net iwwer mei Äckerle*; vgl. Erk/Böhme II, S. 756/66, Rech/Kantor 1924, S. 31, Wilbert/Klemm 1976, S. 84, Bezirksverband 1978, H. u. O. Kröher 1991, S. 181. Bei Erk/Böhme II, S. 756/66 findet sich auch eine Variante zur ersten Strophe aus dem Odenwald mit folgendem Anfang: *Alleweil rappelt's am Scheuertor, alleweil rappelt's am Haus.* TA.: A. Wagner 1984 und 1989.

S. 123: Ei, was bin ich for e luschdicher Bu
Verbreitetes Lied, vgl. Erk/Böhme II, S. 763/64. Es gehört zum Typus der sog. Aufzähllieder, die in wachsender Kette die genannten Gegenstände der verschiedenen Strophen wiederholen. Hier von Anni Becker aus Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 52/53 und der pfälzischen Überlieferung überarbeitet und zusammengestellt. Varianten bieten: Brendle/Troxell 1960, S. 78 und Wilbert/Klemm 1981, Nr. 9.

S. 124: Zum Sellerie-, zum Sellerie-, zum Selleriesalat
In der Pfalz weit verbreitet, vgl. Pfälz. Wörterbuch VI 65/66 und J. Wilde 1923, S. 227. NA.: Pfälzerwald-Verein 1921, S. 126, H. v. d. Au 1937, S. 24 und 1954, S. 36, J. Müller-Blattau 1963, S. 202, W. Th. Otto 1991, S. 121/22.

S. 125: Ja, die Riewe! Ja, die Riewe!
Nach der Auskunft von Erk/Böhme II, S. 788, war dieser Tanzreim schon Sebastian Bach bekannt. Nach Erk/Böhme schon 1836 in Thüringen gehört und 1860 in der Wetterau folgendermaßen aufgezeichnet: *Die Rüben, die Rüben, die haben mich vertrieben; hätt meine Mutter Fleisch gekocht, wär ich bei ihr geblieben.* Bei H. v. d. Au 1954, S. 36 beginnt das Lied in einer Version aus Saalstadt so: *Alle Dag Riewe, niemals kein Fleisch dabei ...* Das Lied ist nach Pfälz. Wörterbuch V 620 in Varianten in der ganzen Pfalz bekannt.

S. 126: Seitdem die Bauremädle Strippjäck trache
Die in zahlreichen Varianten (vgl. Pfälz. Wörterbuch VI *Strüpfjacke*) in der Pfalz bezeugte Strippjack-Polka ist hier nach der Version Heeger/Wüst 1929, S. 125/26 wiedergegeben. Die Strophen 5-7, die ein Spottlied auf die Bewohner von Birkweiler darstellen, sind nach H. v. d. Au 1954, S. 9 hinzugefügt. Heeger/Wüst 1929 erklären die Strippjacke als "enganliegende Mädchen- und Frauenjacke", die um 1865 anscheinend von der Stadt auf das Land wanderte und die Galgenjacke, eine "lose hängende Frauenjacke", verdrängte. TA.: Gemeinde Oberalben 1987; NA.: Pfälzerwald-Verein 1921, S. 124, Alb. Becker 1925, S. 203, H. v. d. Au 1937, S. 10 und 1954, S. 8, J. Müller-Blattau 1949, S. 43, J. Müller-Blattau 1963, S. 201.

S. 127: Wann do e Schissel voll Bohne steht
Auch außerhalb der Pfalz bekannt. Erk/Böhme II, S. 770 bieten eine niederdeutsche Variante sowie Versionen aus Thüringen und Sachsen. Auch in der Pfalz verbreitet, vgl. E. Marriage 1902, S. 347/48 oder J. Wilde 1923, S. 27. Meist in der Verbindung mit dem Tanzlied: *Es geht nix iwwer die Gemietlichkeet.* Vorlage für die gebotene Version: O. Müller 1977, S. 239.

S. 128: Herr Schmitt, Herr Schmitt, was kriet ehr Julche mit
Erk/Böhme II, S. 782 geben an: "Tanzlied, in Sachsen um 1820 entstanden". H. Vogelsgesang 1926, S. 19, berichtet von einem Tanz *Schmiddche,* der als "alter Gesellschaftstanz, bes. in ausgelassener Stimmung getanzt" wurde. NA.: Pfälzerwald-Verein 1921, S. 121, Alb. Becker 1925, S. 203, H. v. d. Au 1937, S. 14 und 1954, S. 18, J. Müller-Blattau 1963, S. 200, A. Becker 1988, S. 87, W. Th. Otto 1992, S. 22.

S. 129: Juppheidi un juppheida! Schnaps is gut gää Cholera
Auch außerhalb der Pfalz bekanntes Lied wohl neueren Ursprungs mit individuellen Ausformungen. Die vorliegende Variante wurde von Anni Becker in Kaiserslautern gehört, die angefügte Heinerle-Strophe, die andernorts auch als selbständiges Lied gesungen wird, hat sie von ihrer Großmutter gehört.

S. 130: Siehsche net, do kimmt er
Das Lied ist im Deutschen als Tanzlied weit verbreitet und wurde in Kaiserslautern noch nach dem Zweiten Weltkrieg auf jedem Ball mindestens einmal gespielt und von den Tanzenden mitgesungen. Auch in der übrigen Pfalz ist es gut bezeugt, vgl. Pfälz. Wörterbuch VI 18. Der Liedanfang erstarrte zur Bezeichnung des so genannten Tanzes, wie man bei Heinrich Meyer, genannt Kunnrädel: Baurehochzig in de Palz, Neustadt 1958, S. 84, nachlesen kann: *Ach de "Sickschdenetdokimmter" / Danzt de Michel unn d'Bawett.* Liedtext: Pfälzerwald-Verein 1921, S. 125.

S. 131: Zwillewillewik, mei Fraa is krank
Das Lied, auch mit dem Anfang *Willewillewick* (so J. Müller-Blattau 1963, S. 203), ist nicht nur in der Pfalz bekannt. Hier nach mündlicher Tradition aus der Pfalz niedergeschrieben.

S. 132: Un wann nit unser Bauere wärn
Vorlage dieses Liedes aus Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 116. TA.: A. Becker 1970, A. Wagner 1984; NA.: A. Becker 1981, S. 122/23, Wilbert/Klemm 1981, S. 26.

S. 134: Wu Hawwer un Buhne un Gerschde wachse
Das Lied beruht auf einer englischsprachigen Vorlage und wurde in das Pennsylvaniadeutsche übertragen. Aus der Sammlung Boyer/Buffington/Yoder 1951 hat es Anni Becker für das Pfälzische überarbeitet. TA.: A. Becker 1970; NA.: A. Becker 1981, S. 124; Wilbert/Klemm 1981, Nr. 34.

S. 135: Eija, das glaab ich, Beddelleit han's gut
Nach Wilbert/Klemm 1981, Nr. 8, wurde das Lied mündlich überliefert (sonst keine näheren Angaben). H. u. O. Kröher 1991, S. 295/96 geben an: "Volksweise von der Neumühle. Das Lied ist von unserer Mutter mündlich überliefert worden".

S. 136: Hätt ich das Ding gewißt
Das Lied ist bei J. Müller-Blattau 1963, S. 208 überliefert. Auch im Pfälz. Wörterbuch III 742 finden sich Textparallelen. Der Text unserer Anfangsstrophe findet sich ähnlich bei E. Marriage 1902, S. 311, als 5. Strophe in dem Lied *Den i gar nit mag* und zwar mit folgendem Text: *Hätt i des Ding gewißt, / Daß die Kuh Hecke frißt, / Hätt i die ganze Nacht / Hecke gemacht.*

S. 137: Kathrinche, Philbinche, kumm mit mer ins Gras
Von Jacob Enders aus Galizien in den 50-er Jahren an Anni Becker mitgeteilt. Das Lied ist auch in unserem Raum nachgewiesen, Erk/Böhme II, S. 468 überliefern eine Version aus Lindenfels im Odenwald mit folgendem Anfang: *Kathrinchen, Kathrinchen, geh mit mir ins Gras.* Textentsprechungen auch bei C. Kleeberger 1902, S. 81, Th. Zink 1911, S. 90 und Pfälz. Wörterbuch II 1383. TA.: A. Becker 1970, Südwestfunk 1977; NA.: A. Becker 1981, S. 160, W. Th. Otto 1991, S. 123/24.

S. 138: Ich un mei Dorle hawwen gefrore
Mit einigen Änderungen aus E. Marriage 1902, S. 349/50 übernommen, die das Lied in Nüstenbach und Handschuhsheim aufgezeichnet hat.

S. 139: In Lauderbach hab ich mein Strump verlore
In Deutschland weit verbreitetes Tanzlied, vgl. Erk/Böhme II, S. 768/69, V. Beyer 1926, S. 134/35, C. Köhler 1926, S. 108. Auch in der Pfalz gut bezeugt, s. Pfälz. Wörterbuch IV 840. Die hier vorliegende Version orientiert sich an Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 138 und der pfälzischen Tradition.

S. 140: Hab ich der's, hab ich der's net alleweil gesagt
Nach H. v. d. Au 1977, S. 20 und 1954, S. 22 als Holzschuhtanz oder *Hollschuch-Walzer* aus der Südpfalz (Klingbachtal) überliefert.

S. 141: Un sei(n) Lebdag werd kää Schneider reich
Das Lied, das auch häufig in der Eingangszeile den Spielmann oder Maurer nennt, ist in der Pfalz gut bezeugt, vgl. Pfälzerwald-Verein 1921, S. 124, Alb. Becker 1925, S. 203, Pfälz. Wörterbuch IV 857 u. ö. Bei H. v. d. Au 1937, S. 14 und 1954, S. 28, ist eine Version als *Der Fockeberger Franseh* mit Herkunftsangabe Westrich aufgeführt.

S. 142: Kehraus, Kehraus, der Fuchs, der geht ins Kraut
Text aus verschiedenen Orten der Pfalz überliefert, hier nach Pfälz. Wörterbuch IV 150. Melodie in Anlehnung an V. Beyer 1926, S. 143/44. Variante bei C. Köhler 1926, S. 109 und H. v. d. Au 1954, S. 42, aus dem Bitscher Land, aus Lothringen und von der Mittelsaar.

S. 144: Belzenickel, Belzenickel, bum, bum, bum
Nach einem in der Pfalz in Varianten weitverbreiteten Kindersingsang, vgl. Pfälz. Wörterbuch I 694, von Anni Becker nach der Kaiserslauterer Tradition aufgezeichnet. NA.: A. Becker 1988, S. 76.

S. 145: Chrischkin(d)che, kumm in unser Haus
In Varianten in der Pfalz und darüber hinaus bekanntes Liedchen, vgl. Pfälz. Wörterbuch IV 616. NA.: A. Becker 1988, S. 77, W. Th. Otto 1992, S. 108.

S. 146: Was isch das for e herrlich Zejt
Text und Melodie von einem Notenblatt (ohne Jahr) von Heinrich Kraus (*1932 in St. Ingbert).

S. 147: Proscht Neijohr! E Brezel wie e Scheierdoor
Variante eines in der Pfalz weitverbreiteten und in zahlreichen Varianten belegten Neujahrsverses, vgl. Pfälz. Wörterbuch V 125/26 u. ö. Die Melodie von Anni Becker orientiert sich am Singsang, mit dem der Reim üblicherweise vorgetragen wird. NA.: A. Becker 1988, S. 80.

S. 148: 's is Fasnacht, die Pann kracht
Aus Fasnachtsheischeliedern, bzw. -versen aus verschiedenen Teilen der Pfalz zusammengestelltes Lied. Strophe 1 aus Kaiserslautern, Strophe 2 aus der Saarpfalz, die Strophen 3 und 4 aus der nordwestpfälzischen Überlieferung (nach Pfälz. Wörterbuch III 624). NA.: A. Becker 1981, S. 64 und 1988, S. 52, H. u. O. Kröher 1991, S. 187 (Anm.).

S. 149: Hannappel ha(n), die Faßnacht geht a(n)
Beispiel eines Fastnachtsheischeliedes aus der Nordwestpfalz, das mit *Hannappel* (vgl. Pfälz. Wörterbuch III 624/25 *Hanapfel* und *hanapfeln*) beginnt. Text nach L. Schandein 1867, S. 355/56. Melodie nach dem üblichen Singsang von Anni Becker aufgezeichnet. Varianten s. H. Vogelsgesang 1926, S. 8/9 und Viktor Carl: Die Pfalz im Jahr. Landau 1967, S. 50-52.

S. 150: Verzeh Dah vor Fasenacht hat moi Vatter e Sau geschlacht
Der Text dieses Liedes ist in der Pfalz mehrfach bezeugt, vgl. W. Th. Otto 1992, S. 101. Die vorliegende Version mit Text und Noten wurde mir 1994 freundlicherweise von Heiner Kröher aus Pirmasens mitgeteilt, wie er sie von seiner Mutter, Salomea Kröher, *Heumach (1890-1947) gehört hat.

S. 151: Riraro! De Summerdag is do
Der Text dieses Sommertagsliedes soll nach J. Müller-Blattau 1949, S. 32 und H. u. O. Kröher, S. 39 von Lina Sommer stammen. Ich habe ihn in den Publikationen der Dichterin bisher jedoch nicht gefunden.

S. 152: Riraro, de Summer, der is do
Wie das vorherige und das folgende gehört dieses Lied zum Sommertagsumzug, der am Sonntag Lätare in vielen Orten der Vorderpfalz stattfindet (zum aktuellsten Stand der Volkskundeforschung s. Heinz Schmitt: Der Sommertag oder Stabaus. In: Jürgen Keddigkeit (Hrsg.): Feste und Festbräuche in der Pfalz. Kaiserslautern 1992, S. 93-140.). Zur frühesten, in der Pfalz aufgezeichneten Version s. das folgende Kapitel. Schon bei Arnim: Wunderhorn oder Kretzschmer/Zuccalmaglio 1840, II 475 finden sich Beispiele, die durch Erk/Böhme III, S. 130-132 auch mit Beispielen aus der Pfalz zu ergänzen sind. Die hier vorliegende Version wurde von Anni Becker nach der Version in des Knaben Wunderhorn und nach gehörten Sommertagsliedern aufgezeichnet. NA.: (verschiedenster Typen): Firmenich 1843-1867, II, S. 15, L. Schandein 1867, S. 357/58, E. Marriage 1902, S. 367, J. Pfeifer 1925, S. 87, J. Baumann 1930, S. 96, J. M. Blattau 1949, S. 32, J. Müller-Blattau 1963, S. 195, Wilbert/Klemm 1981, Nr. 23, R. R. Klein 1986, H. u. O. Kröher 1991, S. 39, W. Th. Otto 1992, S. 110.

S. 153: Riraro, de Summerdag is do
Weitere Version eines Sommertagsliedes, das dem in der nördlichen Vorderpfalz gebräuchlichen Typ von Stabaus-Liedern verpflichtet ist (hier heißt der Sommertag *Stabaus*). Es wurde von Anni Becker notiert und zeigt einen gewissen Mischcharakter zwischen Sommertags- und Stabausliedern.

S. 154: Ich waaß, was ich waaß: Es Hinkel is de Has
Lied nach einem bekannten Kinderreim, vgl. Pfälz. Wörterbuch II 741 und Victor Carl: Die Pfalz im Jahr. Landau 1986, S. 133, von Anni Becker aufgezeichnet. NA.: A. Becker 1988, S. 81.

S. 155: Quack, Quack, owwenaus
Dieses und die folgenden beiden Lieder werden beim sogenannten Quackumzug vorgetragen, der am Pfingstmontag auf der Sickinger Höhe und in der Südwestpfalz stattfindet (zum aktuellsten Stand der Volkskundeforschung s. Roland Paul: Der Quack. In: Jürgen Keddigkeit (Hrsg.): Feste und Festbräuche in der Pfalz. Kaiserslautern 1992, S. 159-188). Erk/Böhme III, S. 147 melden den Text eines Pfingstquackliedes vom Jahr 1842 aus dem Elsaß. Die hier gebrachte Version beruht auf J. Müller-Blattau 1963, S. 196 (aus Krottelbach). Weitere Textsammlungen und NA.: L. Schandein 1867, S. 359, Alb. Becker 1925, 315/16, H. Vogelsgesang 1926, S. 14-15, A. Becker 1988, S. 49 sowie Pfälz. Wörterbuch V 291/92 u. ö.

S. 156: Quack, Quack, Quack, siwwe Eier sin geback
Version eines Quackliedes, das Anni Becker in den 80-er Jahren bei den Quackumzügen in Trippstadt aufgezeichnet hat.

S. 158: Quack, Quack, dodderwääch
Quacklied nach J. Müller-Blattau 1963, S. 196 (aus Ohmbach).

S. 159: Heint is Gehannsnacht, drum singe mer
Johannisnachtslied, Varianten bei L. Schandein 1867, S. 360/61, H. Vogelsgesang 1926, S. 15 oder J. Müller-Blattau 1963, S. 197. Die vorliegende Version ist von Anni Becker aufgezeichnet worden.

S. 160: Hellbeere ware mer breche
In der Pfalz in zahlreichen Varianten verbreitetes Lied, vgl. Th. Zink 1910, S. 28, J. Wilde 1923, S. 101/02, Viktor Carl: Die Pfalz im Jahr. Landau 1986, S. 272-275, Eckard Braun (Hg.): Hääschdner Lääsebuuch. Hauenstein 1990, S. 104.

S. 161: Rab, Rab, dei(n) Nescht brennt
Aus verschiedenen örtlichen Überlieferungen der Pfalz zusammengestelltes Lied, nach Pfälz. Wörterbuch V 334/35. Vgl. auch W. Th. Otto 1992, S. 119. Die Motivation des Textes ist mir nicht ganz klar, möglicherweise deutet das Lied darauf hin, daß man früher Krähen- oder Rabennester abgebrannt hat? Nach W. Th. Otto 1992, S. 151 singen die Kinder das Lied, wenn sie einen Raben sehen.

S. 162: Kläänер Mann bisch du. Wääschde, was ich du?
Auch außerhalb der Pfalz verbreitetes Kinderlied. Hier in der Form notiert, wie es Anni Becker in ihrer Kindheit in Kaiserslautern gelernt hat.

S. 163: Backe, backe, Kuche, de Bäcker hat gerufe
Nach Erk/Böhme III, S. 588 ist das Kinderlied "in ganz Deutschland bekannt".

S. 164: Blau, blau, blau sin all mei Klääder
Nach Erk/Böhme III, S. 568/69 häufig bezeugt, auch mit anderen Farbbezeichnungen in der Anfangszeile, z. B. *Rot, rot, rot* oder *Schwarz, schwarz, schwarz*; vgl. C. Köhler 1026, S. 71-73. Karl Becker: Rheinischer Volksliederborn. Auswahl der edelsten und schönsten Volkslieder mit ihren Melodien der verschiedenen Gegenden der Rheinlande. Neuwied 1892, S. 69, bietet eine Variante aus dem Kreis St. Wendel, aus Dörfern am Glan und aus Hennweiler an der Nahe. Die sprachliche Form des in Kaiserslautern aufgezeichneten Liedes zeigt, daß es nur dürftig in die Mundart integriert ist, denn altmundartlich wäre z. B. *Bloo, bloo, bloo* zu erwarten.

S. 165: E Gatschje steht im Äz drei un diwwert lo
Originalbeitrag. Im 19. und am Anfang des 20. Jahrhunderts sprachen die in Carlsberg und Umgebung ansässigen fahrenden Händler eine Sondersprache, die von ihnen *Lotegorisch* (aus hebr. *loschon ha kodesch* "heilige Sprache") genannt wurde (sonst meist *Jenisch, Rotwelsch*). Diese Sprache ist von ihrer Struktur her eine pfälzische Mundart, hat aber einen Sonderwortschatz von etwa 300 Wörtern, die in ihrer Etymologie auf jiddischem, zigeunerischem aber auch deutschem Wortgut beruhen. Anton Meißner aus Wattenheim hat hier das bekannte Kinderlied vom Männlein im Walde in dieses Lotegorisch übertragen.

S. 166: Hoppe, hoppe Reider! Wann er fallt, do
Die vorliegende Version bietet das bekannte Kinderlied in pfälzischem Munde (Kaiserslautern).

S. 167: Hobbe, hobbe Reiter, de Opa is noch bei der
Helga Schneider (*1940 in Kaiserslautern) hat hier das bekannte Kinderlied modern verfremdet. Text aus: 's hott geschitt wie aus Äämer. Experimente, Prosa und Gedichte in pfälzischer Mundart. Hrsg. von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kurses "Pfälzische Mundart". Kaiserslautern 1992, S. 51.

S. 168: Troß, Troß, Trillche, de Bauer hat e Fillche
Weitverbreitetes Kinderlied bzw. -gedicht, für die Pfalz vgl. Pfälz. Wörterbuch II 546, Th. Zink 1911, S. 7/8. Die vorliegende Version hat Anni Becker von ihrer Großmutter gehört.

S. 169: Reiter, Reiter, Reßje! Do owwe steht
Die erste Strophe dieses Liedes ist in der pfälzischen Volksüberlieferung in verschiedenen Varianten weit verbreitet, vgl. Pfälz. Wörterbuch IV 1095/96, V 495 u. ö., Th. Zink 1911, S. 9, W. Th. Otto 1992, S. 17. Strophe 2 wurde von Helga Schneider (*1940 in Kaiserslautern) hinzugefügt und stellt eine reizvolle Aktualisierung des märchenhaften Inhalts der ersten Strophe dar.

S. 170: Schneck, Schneck, bleib vun de Stroß
Pfälzische Übertragung eines elsässischen Liedes von Henri Mertz durch Helga Schneider (*1940 in Kaiserslautern), Harmonisierung Rudolf Hertel. Als Spiellied für die Grundschule auf einer pädagogischen Tagung konzipiert und dann auf Kassette aufgenommen. Das Motiv des Kinderliedes an die Schnecke ist auch in der Pfalz weithin bekannt. Hier beginnen die Kinderlieder meist mit *Schneck, Schneck, schnore, weis mer dei vier Ohre* oder *Schneck, Schneck, kumm eraus, streck mer dei vier Herner raus* usw., vgl. Pfälz. Wörterbuch V 1273/74, W. Th. Otto 1992, S. 115/16.

S. 172: Ringlo, Ringlo, Rose un schääne Aprikose
Pfälzische Variation des bekannten und weitverbreiteten Kinderliedes, vgl. Pfälz. Wörterbuch V 545, W. Th. Otto 1992, S. 40, das meist mit *Ringel, ringel, Rose* beginnt. In der vorliegenden Version, in Kaiserslautern aufgezeichnet, wurde das *Ringel* an pfälzisches *Ringlo* "Reineclaude", eine Mirabellenart, angeglichen.

S. 173: Peter, wo steht er? Im Eck
Necklied auf Jungen mit dem Namen Peter, das mehrfach in verschiedenen Varianten bezeugt ist. Pfälz. Wörterbuch I 742 bietet u. a. eine Version aus Reiffelbach (um 1925) mit folgendem Text: *De Perer, wo stehrer? Im Stall. Was durer? Er gebt de Gail Furer. Was noch? Er putzt de Gail 's Loch.* Das hier vorliegende Lied hat Anni Becker in Kaiserslautern von ihrem Vater gehört.

S. 173: Hoppsa, Lißje, danz e bißje
Schon bei Th. Zink 1911, S. 89 bezeugtes Liedchen. NA.: A. Becker 1988, S. 80.

S. 174: Sitzebleiwer! Gelleriewereiwer
Singsang, mit dem man in der Schule sitzengebliebene Kinder verspottete, vgl. Pfälz. Wörterbuch III 164 Gelbrübenreiber. Der zweite Teil des Liedes, das so von Anni Becker in Kaiserslautern aufgezeichnet wurde, klingt an andere weithin verbreitete Spottlieder von den Schweinen im Garten an (vgl. K. Blum 1961, S. 53/54).

S. 174: Wer geht mit iwwer die Brick?
In der Westpfalz gut bezeugt. Hier aus Kaiserslautern überliefert. Das Pfälz. Wörterbuch I 305 schreibt dazu: An- und Aufruf der Kinder, sich zu sammeln, um irgendwohin spielen zu gehen; bei *soo dick* wird mit den Armen eine weitausholende Kreisbewegung gemacht.

S. 175: Storch, Storch, Stääner, mit de lange Bääner
Ein Beispiel für ähnliche in zahlreichen Varianten in der Pfalz und anderswo vorkommende Lieder auf den Storch. Erk/Böhme III, S. 595 melden Varianten vom Odenwald und aus dem Elsaß. Pfälzische Varianten: L. Schandein 1867, S. 352, Th. Zink 1911, S. 37/38, W. Th. Otto 1992, S. 117/18 und Pfälz. Wörterbuch VI Storch. Die vorliegende Version wurde von Anni Becker aufgezeichnet.

S. 175: Linse, wu sin se? Im Dippe
Schon in Arnim: Wunderhorn, S. 846 findet sich eine Textparallele. Auch in der Pfalz mehrfach belegt, vgl. J. Wilde 1923, S. 161, Pfälz. Wörterbuch II 631. Nach W. Th. Otto 1992, S. 141 ein Reim der Kinder, wenn sie "Kochen" spielen.

S. 176: Riwwer, niwwer, niwwer, ruff
Originalbeitrag. Im Stil von Kinderreimen verfaßter Text von Helma Schönthaler (*1925 in Oberhausen an der Appel), der von Anni Becker 1994 vertont wurde.

S. 177: Ich will der was verzehle vun der alde Beele
Weit verbreitetes und variantenreiches Kinderlied, oft nur im Singsang gesprochen, vgl. Pfälz. Wörterbuch I 648, Th. Zink 1911, S. 57. Hier in einer Version aus der Umgebung von Kaiserslautern.

S. 177: Hinners Hannese Hasehaus hängen hunnert
Aus einem alliterierenden Schnellsprechvers (vgl. Pfälz. Wörterbuch III 684) entstandenes Lied. NA.: A. Becker 1988, S. 69.

S. 178: Ins Bett, ins Bett, wer e Schätzje hätt
Lied, das Anni Becker in ihrer Kindheit von ihrer Mutter gehört hat.

S. 180: Ach, wie sin mir jetzt so froh
Einfühlsames Kinder- und Schlaflied von Kurt Kotterer (*1928 in Speyer). Edition Annabella Uster/ZH 1. 4. 1963.

S. 182: Gänsebliemche, guck mich a(n)
Text von Hans Ponader (*1911 in Zweibrücken, †1988 in Carlsberg), vertont von seinem Bruder Ludwig. Aus H. Ponader 1984, S. 85.

S. 183: Allerliebschdi Gaadekrott, kumm doch
Text von Marliese Fuhrmann (*1934 in Kaiserslautern), im Jahre 1979 von Georg Ziegler vertont.

S. 184: Jetz mach se zu, die Guckelcher
Von einem Notenblatt, s. R. Müller 1905, auch in R. Müller 1984. Vorlage des von Otto Umlauf vertonten Textes aus: Richard Müller: Pälzer Luscht un Lewe. Kaiserslautern 1902, S. 91/92.

S. 186: Schlof, mei Biebche, dabber schlof
Von einem Notenblatt, s. R. Müller 1905, auch in R. Müller 1984. Vorlage des von Otto Umlauf vertonten Textes aus: Richard Müller: Das Schneiderche vun Mackebach. 1. Aufl. Kaiserslautern 1905, hier nach der Ausgabe Kaiserslautern 1959, S. 111/12.

S. 187: Griwwele, grawwele Rollsebock
Vorlage: H. Glückstein 1930 (*1888 in Völklingen, †1931 in Ludwigshafen), wobei jedoch hier die Vertonung von Roman Derreth nicht übernommen wurde, sondern eine von Anni Becker aus dem Jahr 1965.

S. 188: Heio Bobaio, schlaa's Gickelche dot
Verbreitetes Kinderlied, vgl. Pfälz. Wörterbuch I 1343, III 469, W. Th. Otto 1992, S. 13. Hier in der Version, die Anni Becker aus Kaiserslautern kennt.

S. 189: Moi dri-dra-drollich Drullerle! Schlof oi
Originalbeitrag. Text und Melodie von Margot Zimmermann aus Bad Dürkheim, entstanden in den 70-er Jahren, als ihre Tochter noch ein Kind war.

S. 190: Schloof, Bobbeli, schloof! Dei Vadder hiet die Schof
Die Vorlage dieses Liedes, *Schlaf, Kindchen schlaf. Dein Vater hüt die Schaf,* ist nach Erk/Böhme III S. 579/80 durch ganz Deutschland bekannt. Hier, mit einigen Änderungen von Anni Becker, nach Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 31/32. TA.: 1970; NA.: A. Becker 1981, S. 60, W. Th. Otto 1992, S. 11.

S. 191: Schlof, Kindche, schlof! De Käiluf schloft im Hof
Wie das Lied auf S. 165, ist diese Version von *Schlaf, Kindchen, schlaf* in Lotegorisch, der Händlersprache von Carlsberg und Umgebung gehalten. Mitgeteilt von Anton Meißner aus Wattenheim im Jahre 1994.

S. 192: Riewele Biewele uff meim Bett
Originalbeitrag. Text von Ilse Rohnacher (*1926 in Heidelberg) in: Marliese Klingmann / Ilse Rohnacher: Du un ich. Heidelberg 1988, S. 24. Die Vertonung ist von Werner Holleber.

S. 193: Schlof mei Schätzje, schlof jetzt scheen
Text in: Liesel Ott (*1900 in Zweibrücken, †1983 in Zweibrücken): Die Knoppschachtel, Zweibrücken 1958, S. 30, Text und Melodie (von Anni Becker) in: Sunneblume. Zweibrücken 1967, S. 48. TA.: A. Becker 1976; NA.: A. Becker: 1981, S. 135.

S. 194: Schlo-schlof, mei' liewes Bu'che
Text von Ludwig Schandein (*1813 in Kaiserslautern, †1894 in Speyer) in: Gedichte in Westricher Mundart. 3. Aufl. Stuttgart 1892, S. 5/6, Vertonung von Anni Becker 1994.

S. 196: Kumm, mei Knäächtche, schlof jetzt in
Text von Christel Caesar (*1923 in Kaiserslautern), Vertonung von Anni Becker 1994.

S. 198: Schääner Andon! Ja, was is dann?
Aufzähllied, das von Anni Becker unter Benutzung von Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 166-168 und in der Pfalz üblichen Text- und Singweisen aufgezeichnet wurde.

S. 200: Hauptsach is, die Fraa hot Ärwet
Text und Musik von Kurt Kotterer (*1928 in Speyer).

S. 202: Die Fresch, die Fresch, des is e luschdich Chor
Verbreitetes Kinderlied, das auch in der Pfalz mehrfach belegt ist, vgl. Wilbert/Klemm 1981, Nr. 21 und W. Th. Otto 1992, S. 119. Die vorliegende Variante, die sich an Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 157/58 orientiert, weist noch Zusätze aus anderen Liedern auf, die Parallelen in deutschen Ausgangsgebieten haben. Die Stelle mit dem Heidelberger Faß ist in der pennsylvanischen Vorlage schon weitgehend verballhornt, hier liest man: *Ans Eitelbarryers Fass.*

S. 203: Es gebbt kää schänner Dierche als wie e Krott
Das Lied ist stellenweise in der Pfalz, aber auch in Rheinhessen bekannt. Carl Zuckmayer (1896-1977) hat es, nach einer Mitteilung an Anni Becker, in seiner Jugend in seinem Heimatort Nackenheim gesungen. Der zweite Teil des Liedes begegnet öfter auch in dem Lied von den Schweinen im Garten. Die vorliegende Version wurde von Jakob Walter (†1993), dem ehemaligen Hausmeister der Fruchthalle in Kaiserslautern, gesungen und um 1970 von Anni Becker notiert.

S. 204: Ätsch! Schawe, schawe Riebche
Lied von Ludwig Decker (*1926) aus Rammelsbach. TA.: Die Wackepicker 1975; NA.: L. Decker 1981, S. 6 und 1989, S. 38/39.

S. 206: Wammer alt werd, wie e Kuh
Lied von Inge Drumm (*1940). NA.: I. Drumm 1984, S. 11/12.

S. 208: Hinnich Schulze Scheier, hinnich Waamanns Tor
Das Tanzlied wurde von Josef Lanz in einer Version aus Dornfeld in Galizien in den 30-er Jahren an Hans von der Au mitgeteilt, der es in H. v. d. Au 1937, S. 22 und 1954, S. 38 publiziert hat. Peinlich ist sein Kommentar zu diesem Lied, der zeigt, daß die Volksliedforschung sich 1937 bereitwillig in die nationalsozialistische Volkstumsideologie von Blut und Boden eingereiht hatte: "Hier sprüht Pfälzer

Übermut, der sich trotz allen harten Daseinskampfes seit dem Wegzug aus der alten Heimat nicht hat klein kriegen lassen: Erbe des Blutes" (S. 30).

S. 209: Drowwe uf de Wilhelmsheh geht's luschdig zu
Nach Auskunft von Heiner Kröher wurde das Lied um die Jahrhundertwende in Pirmasens gesungen. Gewährsperson: Frau Salomea Kröher, *Heumach (1890-1947).

S. 210: Was brauche mer Butter, was brauche mer
Lied nach H. v. d. Au 1954, S. 22 aus dem Unter-Elsaß, nahe der pfälzischen Grenze (Ober-Steinbach bei Ludwigswinkel).

S. 211: Das Julche mit dem Zellriekopp
Aufgezeichnet von Heiner Kröher, der das Lied auf dem Horterhof gehört hat. Das Lied ist in der Pfalz in verschiedenen Versionen bezeugt, vgl. Pfälz. Wörterbuch I 1057.

S. 212: Is de Storch kää schäänes Dier
Pfälzer Sauflied, häufig an Stammtischen gesungen. Aufzeichnung von Anni Becker.

S. 212: Hau dem Kater de Schwanz ab
Pfälzer Sauflied. In Kaiserslautern gehört. A. Becker 1988, S. 90.

S. 213: Was soll ich koche, liewer Heinerich
Nach Erk/Böhme III, S. 527/28 eine "allbekannte Melodie". Vorlage hier: Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 132/33 mit einigen Änderungen.

S. 214: Wann ich häämkumm voll Bier
Nach Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 155.

S. 215: Wann ich emol g'storwe bin
Lied nach H. Schattner 1974, S. 142/43, zwischen 1950 und 1965 in Schindhard aufgezeichnet. In der Originalversion wird statt *bin, biné* gesungen.

S. 216: Vun dem Kopp bis an de Hals
Nach H. u. O. Kröher 1991, S. 132/33. Hier auch die Herkunftsangabe: "Gehört auf der Sickinger Höhe und im Holzland von Hein Kröher (1942)".

S. 217: Stiwwel muß sterwe, is noch so jung
Weit in Deutschland verbreitetes Lied, vgl. C. Köhler 1926, S. 106/07, auch in Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 39.

S. 218: O mei liewi Sisasera
Nach Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 162/63.

S. 219: Hot die Paar Bää! Do rollt e Faß dorch
Von Anni Becker in ihrer Kindheit gehört. Spottlied, das freche Gassenbuben hinter Frauen mit krummen Beinen oder schifen Füßen hersangen. Die Redensart von den Mölschbacher Füßen und den Pariser Schuhen ist auch in Pfälz. Wörterbuch I 578 belegt. NA.: A. Becker 1988, S. 55.

S. 220: Vor de Stadt draus imme Wertshaus
Varianten des Liedes, das hier in einer Version aus Kaiserslautern vorliegt, finden sich in der Pfalz mehrfach, vgl. Th. Zink 1911, S. 62, H. Vogelsgesang 1926, S. 46, K. Blum 1961, S. 53/54, A. Becker 1988, S. 90/91 und Pfälz. Wörterbuch II 541.

S. 222: In Lautre is gemietlich, do fahrt ma in de Schees
Das Lied, von dem auch Varianten mit anderen Ortsbezügen bekannt sind, etwa *In de Palz is es gemietlich, do fahrt mer in de Schees* (so Ich bin en echter Pälzer Bu 1990), hat Entsprechungen weit über die Pfalz hinaus. Hier nach einer Version aus Kaiserslautern, aufgezeichnet von Anni Becker.

S. 223: Un das Hensemer Rathaus is halwer nuff gääl
Derbes Spottlied auf Handschuhsheim. Das Rathaus ist wohl zur Hälfte hinauf gelb, weil man immer daranpinkelt. Nach E. Marriage 1902, S. 264/65.

S. 224: Mei Mudder hot en Gutselstand
Dieses Lied von der Dannstadter Höhe ist mehrfach bezeugt. H. Blinn 1984, S. 8-9 hat den tradierten Text überarbeitet und erweitert. TA.: H. Blinn 1986, Do werd die Wutz geschlacht 1990.

S. 225: Schmitt, Schmitt, nemm dei Hämmerche
Gehört von Frau Ella Meyer aus Kaiserslautern, *1903, Freundin von Frau Magdalena Mößel, *1907, Mutter von Anni Becker. Aufgezeichnet von Anni Becker. NA.: A. Becker 1988, S. 88.

S. 226: Was hammer dann for Metzjer
Spottlied auf verschiedene Berufe. Beispiele und Varianten s. Erk/Böhme III, S. 510 ff. Dem überlieferten Liedtext hat Anni Becker einige Strophen aus eigener Feder hinzugefügt. TA.: A. Becker 1980; NA.: A. Becker 1981, S. 49/50, F. Abel 1983, S. 125, H. u. O. Kröher 1991, S. 353-55.

S. 228: Dort drunne dehääm hammer e aldes Haus
Vielstrophiges und gern gesungenes Lied aus Pennsylvanien, nach Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 99-101.

S. 230: Zwische Lautre un Hochspeyer, do steht
Von der Melodie her weitbekanntes Lied im Stile der Schnaderhüpfeln, mit einem Kompilat lokaler und überregional bekannter Strophen, die häufig auch als Text in anderen Liedern begegnen.

S. 232: Drei Woche vor Oschtre, do geht de Schnee weg
Ebenfalls in der Art der Schnaderhüpfeln gesungenes Lied, das nach Erk/Böhme II, S. 793 aus Hessen-Nassau und den Rheinlanden bekannt ist. Vorlage aus Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 164/65, mit Strophenergänzungen aus der Pfalz.

S. 234: Ich bin e Musikant. Was kannst du spielen?
Ein Text, bei dem wie in dem Lied *Ich bin ein Musikante un komm aus Schwabenland* (Erk/Böhme III, S. 334) die verschiedenen Musikinstrumente vorgeführt werden. Die hier vorliegende Version wurde von Anni Becker 1984 auf dem Freinsheimer Weinfest von einem Dürkheimer Gastwirt übernommen.

S. 236: Wärscht nit nufferg'stieche
Lied mit Bestandteilen pfälzischer Redensarten, das Anni Becker von ihrer Mitter-Oma, *1857, gehört hat. NA.: A. Becker 1988, S. 20.

S. 237: Jockeli will nit Biere schiddle
Variation einer Zählgeschichte, die als Zungenbrecher in immer länger werdender und schneller gesungener Refrainkette abgespult wird. Vergleichbar dem Lied *Der Bauer schickt den Jockel aus* (Erk/Böhme III 529/30). Für die hier vorliegende Variante, die sich an Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 44/45 orientiert, bieten Erk/Böhme III, S. 531 eine Entsprechung aus dem Elsaß: *Der Meischter schickt der Jockele üße, soll geh Bierä schidle. D'Bierä wän' nit falle* ... TA.: A. Becker 1970; NA.: A. Becker 1988, S. 126/27.

S. 238: Do steht de Bierebaam
Von diesem Lied, das wie das vorhergehende ebenfalls als Zählgeschichte abgefaßt ist, existieren im deutschen Sprachraum zahlreiche Varianten. Erk/Böhme III, S. 531/32 bieten Beispiele u. a. aus Hessen-Darmstadt. Hier übernommen aus Boyer/Buffington/Yoder 1951, S. 48-50. Aus der Pfalz findet sich bei Erk/Böhme die Entsprechung *Draußen in grüner Au steht ein Birnbaum...*

S. 240: Mer hän so manchi Wertschaft
Vorlage: H. Blinn 1982. Das Lied besingt den malenden Wirt Fritz Wiedemann. Die *Eselsmilch* spielt auf die bekannte Weinlage *Eselshaut* in Mußbach an. TA.: H. Blinn 1986; NA.: H. Blinn 1984, S. 20/21.

S. 243: Hört, ihr Pälzer, loßt eich sage
Nach L. Hartmann (*1881 in Speyer, †1967 in Ludwigshafen). Melodie Ch. Boysen.

S. 244: Ich bin als echter Pälzer Bu am Wei(n)stock
Lied von dem bekannten Pfälzer Sänger Kurt Dehn (*1920 in Leistadt), auf zahlreichen Schallplatten aufgenommen. NA.: K. Dehn 1953, H. u. O. Kröher 1991, S. 114/15.

S. 246: En echter Pälzer Mann, en heller, hot stets
Originalbeitrag. Text von Helmut Metzger (*1917 in Bad Dürkheim), Vertonung von Anni Becker 1993.

S. 248: Mei(n) Vadder hot g'saat un mei' Mudder
Dieses Lied, von Kurt Dehn (*1920 in Leistadt), 1953 vorgestellt, ist weit über die Grenzen der Pfalz hinaus bekannt und auf vielen Schallplatten zu finden. NA.: K. Dehn 1953, 1978, H. u. O. Kröher 1991, S. 111-113.

S. 251: Wann de mol ganz im Triewe sitscht
Text in: Liesel Ott (*1900 in Zweibrücken, †1983 in Zweibrücken): Die Knoppschachtel, Zweibrücken 1958, S. 24, mit Melodie von Anni Becker in: Sunneblume. Zweibrücken 1967, S. 46. TA.: A. Becker 1976.

S. 252: Wann's nor "Plob" macht
Text und Melodie von Michael Bauer (*1947 in Kaiserslautern), abgedruckt in: Olwerdolwer, Ludwigshafen 1980, S. 24-27.

S. 254: Heit geh mer awwer gar nimmi hääm
In zahlreichen Varianten auch außerhalb der Pfalz bekannt. Erk/Böhme II, S. 67 melden aus der Ulmer Gegend: *Drei Tag, drei Tag geh mer net ham! Und wenn mir mei Mutter kei Plätzli backt...* NA.: A. Becker 1988, S. 94, H. u. O. Kröher 1991, S. 119.

S. 256: 's gibt kää schääner Ländel
Die Textvorlage des Liedes, das viel von den Pfälzer Weinkehlchen gesungen wurde, findet sich erstmals bei Lina Sommer: Schtillvergniegt. Kaiserslautern 1905, S. 51/52, später in: Pälzer Hausapothek. Ludwigshafen 1933, S. 37. Der Text ist gegenüber L. Sommer stellenweise leicht verändert. Obwohl sie Vorderpfälzerin war, schreibt sie in ihrem Text *Ländche*, was hier in *Ländel* verändert wurde. Der Komponist der Melodie ist mir unbekannt, Wilbert/Klemm 1976, S. 93, berufen sich bei ihrer Notenausgabe auf den Pfälzer Heimatgruß, hg. von der Heimatstelle Pfalz, Kaiserslautern 1954. Ob da der Komponist genannt wird, konnte ich nicht nachprüfen. TA.: Südwestfunk 1977, Bezirksverband 1978, Die Pfälzer Hitparade 1978. NA.: Wilbert/Klemm 1976, S. 16/17.

S. 257: In de Palz seimer deheeme, in dem Ländche links vum Rhei(n)
Text erstmals in: Richard Müller (*1861 in Obermoschel, †1924 in Obermoschel): Altes un Neues. Gedichte in Pfälzer Mundart. Kaiserslautern 1911, S. 3/4. Statt der hier gebrachten Schlußzeilen der ersten Strophe heißt es bei R. Müller: *Dann zu Heule hot die Palz / Gar keen Ambuschur am Hals*

(*Ambuschur* < frz. embouchure, bedeutet hier "Geneigtheit, Lust"). Das Lied wurde ursprünglich von A. Kiefer vertont, hat sich aber, wie J. Müller-Blattau 1951 zeigt, im Volksmund stark von seiner Vorlage entfernt. TA.: Bezirksverband 1978, Pfälzer Krischer 1981, Singgruppe Venningen 1983, Bad Dürkheim o. J.; NA.: J. Müller-Blattau 1949, S. 5 und 1951, Wilbert/Klemm 1976, S. 18/19.

S. 258: Ich bin e echder Pälzer Bu, de stärkscht vun unsrer Gass
Heute sehr bekanntes Lied, das erstmals bei Wilbert/Klemm 1976, S. 20/21 als "mündlich überliefert" publiziert ist. TA.: Bezirksverband 1978, Singgruppe Venningen 1983, Landkreis Südl. Weinstr. 1986, H. Blinn 1986, Ich bin en echter Pälzer Bu 1990, K. Wiedemann 1992, K. Gatting 1993; weitere NA.: F. Abel 1983, S. 68/69, H. Blinn 1984, S. 26/27, H. u. O. Kröher 1991, S. 28/29.

S. 260: Uff die Bääm, die Pälzer kumme
Der Refrain, der eine verbreitete Redensart beinhaltet, ist nicht nur in dem hier aus L. Decker 1981, S. 3 übernommenen Lied zu einem Liedtitel verarbeitet, sondern taucht auch bei E. Damm 1993, A. Becker 1988, S. 28-29 und dem Lied von M. Zimmermann auf S. 280/81 dieses Buches auf.

S. 262: Dehoom isch's Dorf, wu mer gebore
Originalbeitrag. Text von Marliese Klingmann (*1937 in Heidelberg) in: Marliese Klingmann / Ilse Rohnacher: Stoppelfelder streichle. Landau 1984, S. 105. Die Vertonung ist von Werner Holleber.

S. 265: Wann summers Sunneschimmer
Lied aus J. Enders 1978, S. 17.

S. 266: Mir schwärme for es selbe Land
Text und Melodie von einem Notenblatt (ohne Jahr) von Heinrich Kraus (*1932 in St. Ingbert).

S. 267: Wann ich dorch unser Ländel geh
Text erstmals in Lina Sommer: Pälzer Hausapothek. Ludwigshafen 1933, S. 15, Text mit Vertonung von Anna Otto in: Pfalz-Saar 18, Nr. 17, 1. 9. 1935, S. 397.

S. 268: Liewi Sunn, schittsch alle Morje
Lied aus J. Enders 1978, S. 25.

S. 269: Kee scheener Land uf dere Welt
Lied aus J. Enders 1978, S. 23.

S. 270: Wie bisch du lieb un schee, Ländel am Rhei(n)
Lied aus J. Enders 1978, S. 24. TA.: A. Becker 1976.

S. 271: 's gibt lääder kä Schlaraffeland
Lied von Hermann J. Settelmeyer (*1939 in Speyer) vom Jahr 1971.

S. 272: So gladdisch wie die Vorrerpälzer Brieder
Text nach Gerhard Ranssweiler (*1927 in Ludwigshafen): ausgeknechelt dorchgehechelt. Gedichte in Pfälzer Mundart. Landau 1988, S. 51. Das Gedicht in Obermoscheler Mundart kontrastiert den Westpfälzer zum Vorderpfälzer. Vertonung von Anni Becker 1993.

S. 274: Oft kummt ma in die Welt enaus
Text in: Liesel Ott (*1900 in Zweibrücken, †1983 in Zweibrücken): Die Knoppschachtel, Zweibrücken 1958, S. 23, Text und Melodie (von Anni Becker) in: Sunneblume. Zweibrücken 1967, S. 44. NA.: A Becker: 1981, S. 56/57.

S. 275: In de Vorderpalz, do heßt's "mer häwwe"
Text erstmals in: Richard Müller (*1861 in Obermoschel, †1924 in Obermoschel): Pälzer Luscht un Lewe. Kaiserslautern 1902, S. 3/4. Komponist unbekannt. NA.: J. Müller-Blattau 1949, S. 6

S. 276: Was gebb ich for das fein Gedretsch
Text erstmals in: Richard Müller (*1861 in Obermoschel, †1924 in Obermoschel): Altes un Neues. Gedichte in Pfälzer Mundart. Kaiserslautern 1911, S. 7/8. Melodie von Martin Lehr (*1928 in Obermoschel).

S. 277: Alla dann, bis morje frieh
Vorlage des Textes, der stellenweise vom Autor für die Vertonung verändert wurde, in: Helmut Metzger (*1917 in Bad Dürkheim): Ur-Pälzisch. Karlsruhe 1982, S. 37/38. Vertonung von Anni Becker 1993.

S. 278: Die Pälzer Sprooch is weltbekannt
Lied von Albert Bleyer aus Bruchmühlbach aus den 60-er Jahren.

S. 280: Ich bin e Pälzer Krischern
Originalbeitrag. Lied von Margot Zimmermann aus Bad Dürkheim.

S. 282: Wann änner vun de Palz vezehlt
Text von Albert Bleyer aus Bruchmühlbach aus den 60-er Jahren. Die Melodie ist die des Schlagers "Das Haus in Canada".

S. 283: Vor allem, was am Borrem steht
Text von Ludwig Schandein (*1813 in Kaiserslautern, †1894 in Speyer): Gedichte in Westricher Mundart. 3. Aufl. Stuttgart 1892, S. 108/09. Hier von Anni Becker 1993 vertont. Eine offensichtlich frühere Textfassung findet sich in einem handschriftlichen Liederbuch aus dem 19. Jh., die in der Publikation: Sickinger Grumbeer-Rezepte, hg. von der Schule Wallhalben 1992, S. 17-18, veröffentlicht ist..

S. 284: Ich bin aus de Palz, do gebt's Grumbeerkuldur
Text der ersten Strophe nach J. Müller-Blattau 1963, S. 113 und Wilbert/Klemm 1976, S. 15. Die folgenden Strophen aus der mündlichen Überlieferung von Helma Schönthaler aus Oberhausen/Appel; vgl. hierzu das folgende Kapitel.

S. 285: Freidags, korz vor halwer neine
Text von Marliese Fuhrmann (*1934 in Kaiserslautern), von Georg Ziegler vertont.

S. 286: Der Duwakwak isch mei Läwe
Lied vom Tabak in einer Version die Anni Becker von ihrer vorderpfälzischen Oma Anna Mitter, *1857, gehört hat. Variante in Erk/Böhme III, S. 559 *Tabak ist mein Leben.*

S. 287: Ploge die Grille mich, drickt mich der Schuh
Text erstmals in: Richard Müller (*1861 in Obermoschel, †1924 in Obermoschel): Beim Hahnepeter un annre schöne Sache. Neustadt 1925, S. 76. Melodie von Martin Lehr (*1928 in Obermoschel).

S. 288: Es Bawett, unser Zeitungsfraa
Aus A. Becker 1981, S. 69-71, auch in A. Becker 1991, S. 40/41.

S. 290: Drauß am Dorfrand, uff em Hewwel
Text aus Jakob Hill (*1899 in Mölschbach, †1987 in Grünstadt): s' Orgelmännche. Grünstadt 1975, S. 84/85, vertont von Anni Becker 1993.

S. 292: Kummt de Freidag an de Himmel
Das Lied mit dem Refrain von der *Batschkapp im Gnick* ist in mehreren Versionen in der Pfalz bezeugt, H. u. O. Kröher 1991, S. 188/89 bieten ein Beispiel aus der Gegend von Ludwigshafen, vgl. auch F. Abel 1983, S. 97/98. Die vorliegende Version wurde von Reiner Völker aus Kaiserslautern-Hohenecken überliefert.

S. 293: Alles, alles is vergänglich
Wie auch bei den folgenden Liedern (s. 293-299) handelt es sich hier um Kompositionen, bei denen Anni Becker in der Regel zwei mundartliche Redensarten aus der Pfalz zu einem drei- bis vierstimmigen Kanon zusammengeführt hat. Die Redensarten, einige hundert, hat Anni Beckers Mutter, Magdalena Mößel, geb. Diehl, *1907 in Kaiserslautern, gesammelt. Sie hat ihrer Tochter auch einen Großteil der tradierten Pfälzer Lieder von Kindesbeinen an vermittelt. Weitere Beispiele hierzu finden sich in A. Becker 1988. Zur Redensart mit dem Kuhschwanz vgl. Pfälz. Wörterbuch IV 679. NA.: A. Becker 1988, S. 58/59.

S. 294: Lieb un Leichtsinn un de Suff
Zum Text vgl. Pfälz. Wörterbuch IV 977. NA.: A. Becker 1988, S. 18/19.

S. 295: 'Ach Gottche', sagt's Lottche
Zum Text vgl. Pfälz. Wörterbuch V 880.

S. 296: Wer langsam reit, kummt grad so weit
Zum Text vgl. Pfälz. Wörterbuch V 495. NA.: A. Becker 1988, S. 50.

S. 296: Es kummt nix schneller zamme
NA.: A. Becker 1988, S. 23.

S. 297: Ja, Mölschbacher Fieß
Zum Text vgl. Pfälz. Wörterbuch I 578. NA.: A. Becker 1988, S. 25.

S. 297: 's sin G'schmacksache, hot de Aff g'saat
Beispiel eines Sagsprichworts. NA.: A. Becker 1988, S. 34.

S. 298: Uff jed Häbche baßt e Deckelche
Zum Text vgl. Pfälz. Wörterbuch III 560. NA.: A. Becker 1988, S. 83.

S. 298: Wammer mit de große Hund brunse geht
Zum Text vgl. Pfälz. Wörterbuch I 670, 1295. NA.: A. Becker 1988, S. 59.

S. 299: Dumm gebor un nix dezu gelernt
Zum Text vgl. Pfälz. Wörterbuch II 602. NA.: A. Becker 1988, S. 40.

S. 299: Wann unser Herrgott e Narr will
Zum Text vgl. Pfälz. Wörterbuch V 68. NA.: A. Becker 1988, S. 17.

S. 300: Dehääm in große, wääche Schlappe
Textvorlage aus Liesel Ott (*1900 in Zweibrücken, †1983 in Zweibrücken): Die Knoppschachtel, Zweibrücken 1965, S. 26. Vertonung von Anni Becker aus den 60-er Jahren.

S. 302: Goldne Kette hän die Ferschde
Text, mit leichten Änderungen, nach Gerhard Ranssweiler (*1927 in Ludwigshafen): ausgeknechelt dorchgehechelt. Gedichte in Pfälzer Mundart. Landau 1988, S. 43/44. Vertonung von Anni Becker 1993.

S. 304: Ach, was war die Zeit so schää
Lied von Hans Ponader (*1911 in Zweibrücken, †1988 in Carlsberg) aus: Heimatjahrbuch Landkreis Bad Dürkheim 1987, S. 106.

S. 306: Jedi Oma is luschdig
Lied von Anni Becker unter teilweiser Verwendung volkstümlicher Melodien (Die Tiroler sind lustig, Rudi - rallala). NA.: A. Becker 1981, S. 85.

S. 308: Ich sing vun Lautre, vun der Stadt
Das Lied schrieb Anni Becker zum 700-jahrigen Jubiläum der Stadt Kaiserslautern auf Wunsch des damaligen Redakteurs der Rheinpfalz Gerd Friderich. TA.: A. Becker 1980; NA.: A. Becker 1981, S. 44/45.

S. 310: Mit unsre alde Haiser, nä, do werd net spekuliert
Protestlied aus den 60-er Jahren unter Verwendung der Melodie vom "alten Kaiser Wilhelm". NA.: A. Becker 1981, S. 91.

S. 312: Neunzehunnertzwäedreißig
Lied von Anni Becker aus dem Jahr 1983, das aus persönlichen Eindrücken die Zustände um die "Machtergreifung" Hitlers 50 Jahre danach darstellt.

S. 314: Es war emol e schäner kläner Bach
Ökologisch-sozialkritischer Song von Anni Becker aus den 70-er Jahren. TA.: A. Becker 1980; NA.: A. Becker 1981, S. 105/06.

S. 316: Guck mol do der Dannebääm
Kritisches Lied von Gerd Runck (*1929 in Godramstein). Aus Gerd Runck: Hand uff's Herz! Landau-Godramstein 1986, S. 104/05.

S. 318: Was soll ma(n) du mit de alde Haiser
Protestlied von Anni Becker aus den 70-er Jahren auf die Shanty-Melodie "What shall we do with the drunken sailor?".

S. 319: E Liedel mache, des isch gar nit schwer
Aus G. Runck (*1929 in Godramstein) 1983, S. 10/11.

S. 320: Durch die Städt un Dörfer in de deitsche Gaue
Text leicht verändert nach: Karl Gottfried Nadler: Fröhlich Palz, Gott erhalts's. 1. Aufl. 1847, S. 175. Vertonung von Anni Becker 1993.

S. 322: Dort newer de Wiß, wo der Weidebusch steht
Text von Helma Schönthaler (*1925 in Oberhausen an der Appel) aus: Heimat is ... Texte in Pfälzer Mundart. Kaiserslautern 1992, S. 9. Vertonung von Anni Becker 1993.

S. 324: Ma mänt, die Welt dät werklich spinne
Textvorlage aus Liesel Ott (*1900 in Zweibrücken, †1983 in Zweibrücken): Die Knoppschachtel, Zweibrücken 1965, S. 14/15. Vertonung von Anni Becker aus den 60-er Jahren.

S. 326: Wann de dei Läwe so betrachtsch
Lied von Albert Bleyer aus Bruchmühlbach aus den 60-er Jahren.

S. 328: Do guck emol zum Fenschder naus
Textvorlage in: Helmut Metzger (*1917 in Bad Dürkheim): Die Pälzer Rass - Viel Wei(n), viel Spaß! Ein Mundart-Versbuch. Bad Dürkheim 1964, S. 31 und in: Alle Sorte Leit. Ein vorwiegend heiteres Versbuch in Pfälzer Mundart. Karlsruhe 1985, S. 65/66. Vertonung von Anni Becker 1993.

S. 330: Do driwwe is im zwätte Stock
Textvorlage in: Helmut Metzger (*1917 in Bad Dürkheim): Die Pälzer Rass - Viel Wei(n), viel Spaß! Ein Mundart-Versbuch. Bad Dürkheim 1964, S. 36 und in: Alle Sorte Leit. Ein vorwiegend heiteres Versbuch in Pfälzer Mundart. Karlsruhe 1985, S. 64/65. Vertonung von Anni Becker 1993.

S. 332: Du hosch e Haisje, mittelgroß
Originalbeitrag. Text von Alfred Schrick aus Alsenz. Vertonung von Anni Becker 1993.

S. 334: Nix hot Bestand uf dere Welt
Text erstmals bei Lina Sommer: Schtillvergniegt. Kaiserslautern 1905, S. 51/52, später in: Pälzer Hausapothek. Ludwigshafen 1933, S. 1. Vertonung von Anni Becker.

S. 335: Es schänschde Schloß is des aus Luft
Originalbeitrag. Text und Melodie von Peter Schraß (*1944 in Weidenthal).

S. 336: Mei Kihhorn un mei Gääschelstock
Text aus Ludwig Schandein (1813-1894): Gedichte in Westricher Mundart, 3. Aufl. Stuttgart 1892, S. 17/18. Vertonung von Anni Becker 1994.

S. 337: Ich sein vum Land de Baurebu
Text aus Daniel Kühn (*1859 in Höringen, †1920 in Speyer): Pälzer Schnitze. Gedichte und Geschichten in Pfälzer Mundart. II Band. Kaiserslautern 1905, S. 2/3. Vertonung von Anni Becker 1993.

S. 338: Mei liewi Palz, wie is der's gang
Text unter dem Titel *Die bees alt Zeit* in Günter Speyer (*1927 in Pirmasens): Vun allerhand Leit. Kaiserslautern 1984, S. 53. Vertonung von Anni Becker ca. 1984.

S. 340: Pälzer Herz uf Pälzer Zung
Kanon von Anni Becker mit Anklängen an volkstümliche Redensarten 1993.

2. Das Mundartlied im Überblick

2.1. Das Mundartlied in der Pfalz - Versuch einer Bestandsaufnahme

2.1.1. Einführung

Das Sammeln und Dokumentieren von Liedern, deren Texte in pfälzischer Mundart gehalten sind, ist ein mühsames, wenn auch teilweise abenteuerliches und interessantes Vorhaben. Es berührt Bereiche traditioneller Volksliedforschung, der Musikwissenschaft, Dialektologie, Überlieferungsgeschichte, aber auch praktische Fragen nach der Funktion und dem typischen "Sitz im Leben" von Mundartliedern, dem Repertoire von Gesangvereinen, existierenden Musikgruppen, Notenverlagen, Schallplatten usw. bis hin zu Fragen der Kommerzialisierung der Mundart. Dies ist ein weites Spektrum, und manches kann hier nur angeschnitten werden. Doch was in diesem Beitrag, in der Biblio- und Diskographie sowie im Liedverzeichnis dokumentiert wird, schafft einen vorläufigen Überblick und soll zu weiterer, vertiefender Beschäftigung mit diesem interessanten Thema anregen.
Am Anfang dieser Sammeltätigkeit stand im Herbst 1992 das Thema "Mundartlieder" innerhalb eines Kurses "Pfälzische Mundart - Pfälzische Mundartdichtung", der unter meiner Leitung regelmäßig seit 1988 im Rahmen der Volkshochschule Kaiserslautern durchgeführt wird. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses sind alle in der pfälzischen Mundart zu Hause, stammen zum Teil aus ländlichen Gebieten, kennen die Mundartliteratur der Pfalz und setzen sich mit der Mundart aktiv auseinander, d. h. sie schreiben in Mundart. Doch als die Frage gestellt wurde: "Welche Mundartlieder kennen Sie - gibt es Lieder in Mundart, die Sie singen oder die in Ihrer Umgebung, auch früher, gesungen wurden?", so herrschte im ersten Moment völliges Schweigen. Niemand hatte ein Lied, das ihm dabei spontan eingefallen wäre. Erst mit intensiverer Beschäftigung mit dem Thema kamen interessante Beiträge, die sich dann immer mehr häuften, wenn durch vorhandene Beispiele die Erinnerung angeregt wurde. Uns allen in Erinnerung ist dabei ein Lied, welches uns Frau Helma Schönthaler mitteilte, das sie mit ihrer Schwester in ihrer Jugend in der Nordpfalz (Oberhausen an der Appel) gesungen hat und dessen Text sie uns in den folgenden vier Strophen überlieferte:

1. Un mer sein jo doher, wo mer Grumbeere baut,
drum sein mer gewachs wie des Grumbeerekraut.
Holleria oho, holleria oho, holleria ria, ho oho,
holleria oho, holleria oho, holleria, ria, ho.

2. Un mei Schatz es so weiß wie der frischg'fallne Schnee,
un deiner so brau(n) wie gebrennter Kaffee. Holleria ...

3. Un wann die Leit saan, daß des Singe net geht,
dann singen mer fer uns un fer anner Leit net. Holleria ...

4. Un jetzt hun mer gesung un de Hals dut uns weh,
jetzt gehn mer was trinke, daß es besser soll geh. Holleria ...

Wie erstaunt waren wir, als ich in dem Buch "Heimat Galizien"[1] einen Beitrag von Josef Lanz über das Volkslied und den Volkstanz in Galizien las, in dem ein Lied mit folgendem Text abgedruckt ist:

1. Mir sein von dort her, wo mer Krumbeere baut,
drum sein mer schee gwachse, wies Krumbeerekraut.
Holdri-a-ha-ha, holdri-ä-ha-ha, holdri-a-ri-a-ra.

2. Die Neidorfer Mäd, die hun lange Nose,
die nemmt der Nachtwächter zum Zehneblose.
Holdri ...

3. Zum Zehneblose, zum Draußrumsteh,
un die Neidorfer Mädcher sin allzamm net schee!
Holdri ...

4. Ich kann nemmeh singe, mei Hals tut mer weh,
ich muß erscht eens trinke, werd's gleich besser geh.
Holdri ...

5. Un wann die Leit saan, daß des Singe net geht,
mer singn for uns un for annre Leit net!
Holdri ...

Abgesehen von den Strophen zwei und drei, in denen die Mädchen von Neudorf in Galizien geneckt werden und die sich als eigenständige galizische Prägungen verstehen, sind die Parallelen mit der anfangs aufgeführten nordpfälzischen Version unübersehbar. Uns wurde dadurch bewußt, daß das Lied, das uns Frau Schönthaler aus ihrer Erinnerung mitgeteilt hatte, schon zum Zeitpunkt der Abwanderung der Siedler nach Galizien, also vor etwa 200 Jahren, in der Nordpfalz heimisch gewesen sein mußte. Das nordpfälzische Gepräge des Liedes hat sich auch in Galizien erhalten, denn die Formen *mir sein* "wir sind" und *die hun* "die haben" sind typisch für die Nordpfalz und für Rheinhessen. Beim weiteren Studium pfälzischer Mundartlieder stellte sich anhand von Typologie- und Melodievergleichen heraus, daß unser Lied in verschiedenen Varianten weit in der Pfalz bezeugt ist. Eine Variante, basierend auf den Sammlungen von Heeger und Wüst vom Anfang dieses Jahrhunderts und angereichert mit Vierzeilern aus dem Volksliedarchiv Freiburg, dokumentiert Joseph Müller-Blattau in der einbändigen Bearbeitung der "Pfälzischen Volkslieder". Die erste Strophe lautet hier:

[1] Hrsg. von Julius Krämer, Stuttgart-Bad Cannstatt 1965, S. 382.

Ich bin aus der Pfalz, aus 'm Land der Kultur,
do ißt mer die Grumbeere mitsamt der Montur.
Holleriola, riola, riolala, holleriola, riolala![2]

Etwas verkürzt ist dieses Lied ebenfalls in Wilbert/Klemm: "De Guguck", Kaiserslautern 1976, S. 15, abgedruckt. Im Liedteil dieses Buches findet es sich in leicht veränderter Überlieferung unter dem Titel "Grumbeerkuldur", vor allem mit den Strophen, die auf die *Grumbeer* Bezug nehmen.
Kehren wir nach diesem Exkurs zum Thema zurück. Es wurde zweierlei deutlich. Erstens: Das überlieferte Liedgut der Pfalz findet sich in den verschiedensten Ausfaltungen und Variationen vor, und zweitens: Mundartlieder, zumindest von alters her tradierte, werden von den Pfälzern wenig gesungen, sie sind heute relativ unbekannt. Kommen wir zur ersten Beobachtung: Die Veränderung von Liedern im Volksmund, das sogenannte "Zersingen" von Melodien und das "Verballhornen" von Texten sind in der Volksliedforschung immer wieder untersucht worden. Es gibt wohl kaum ein Volkslied, das nicht in verschiedenen Varianten und in unterschiedlichen Gebieten nachzuweisen wäre. Ein eindrucksvolles Beispiel zur Entwicklung von Varianten hat Hermann-Josef Wilbert anhand des Mundartliedes *Das hat mir mei Mutter erlaubt* aufgezeigt[3].
Nun zur zweiten Feststellung, nämlich, daß in der Pfalz wenig tradierte Mundartlieder bekannt sind und noch weniger gesungen werden. Dies wird nicht nur für heute bestätigt, auch schon für die Zeit vor mehr als fünfzig Jahren lassen sich Belege finden. Ich zitiere eine Stimme aus dem Jahr 1937:

> "Seit 40 Jahren lebe ich fern von meiner geliebten Pfalz im rechtsrheinischen Bayern. In gleichem Maße wie einst in jungen Jahren ist sie mir, dem altersgrauen Pfälzer, heute noch ans Herz gewachsen. Wie aber griff es mir ans Herz, als ich jüngst bei meinem letzten Besuch in der alten Heimat eine gar betrübliche Wahrnehmung machen ... mußte... Es war bei einem Besuche in der Winzergenossenschaft Neustadt. Es herrschte fidele Stimmung. Da fing einer aus Gimmeldingen in angeheitertem Zustand an zu singen: „So lang der alte Peter ..." Da mußte ich in meine Heimat kommen und mir den alten Peter vorsingen lassen! - Warum hat der gute Mann nicht ein pfälzisches Lied gesungen? Ja, warum?! Weil wir keines haben! Es ist mir bei dieser Gelegenheit die ganze Armut der pfälzischen musikalischen Literatur so recht zum Bewußtsein gekommen. Die Schwaben haben ihre schönen Volkslieder, die nicht bloß im Schwoweländle, sondern auch anderwärts mit Freude gesungen werden, die Oberbayern ihre markanten Schnaderhüpfel, die Niederbayern ihre Gesänge in niederbayrischer Mundart, die Sachsen lassen ihre frohen Weisen im sächsischen Dialekt erklingen und wir Pfälzer haben so gut wie garnichts."[4]

Diese Behauptung, die ich zunächst einmal nicht kommentieren will, steht nicht allein, auch Anni Becker schreibt in ihrem Beitrag "Zur Geschichte der alten Pfälzer Mundartlieder" noch im Jahre 1981, "daß die meisten alten Mundartlieder

---

[2] J. Müller-Blattau (1963) Nr. 136.
[3] H.-J. Wilbert (1986), S. 102-103; vgl. hierzu auch P. Vorholz (1955).
[4] Georg Klein in: Saarpfalz (vorm. Die Pfalz am Rhein) 20. 1937, S. 582.

in ihrem Ursprungsland (gemeint ist die Pfalz im Gegensatz zu den pfälzisch geprägten Siedlungen in Südosteuropa und Amerika, d. Verf.) völlig ausgestorben sind"[5]. Auch Heinrich Kraus kann in dieser Hinsicht als Gewährsmann gelten. Sein Vorwort zu seinem Liederheft *Allä, off Pälzisch die Gosche geschlenkert* beginnt folgendermaßen:

> "*Muß i denn, muß i denn vo Luzern uf Wäggis zue, wo a wunderliabs Dianderl kummt um Klock een, wenn Moder slöpt un i ins Augl schau* ... all diese Dialekte und noch viel mehr werden von unseren Chören gemeistert; nur mit dem eigenen scheint es zu hapern"[6].

Daß es bei dieser negativen Einschätzung nicht bleiben muß, dafür könnte die in diesem Buch dokumentierte und in der Bibliographie nachgewiesene Fülle von Liedern unterschiedlichster Art sorgen.

2.1.2. Forschungsliteratur

Die Thematik "Mundartlied" berührt zwei mehr oder weniger deutlich voneinander abgrenzbare Teilbereiche, denn Gegenstand dieses Themas sind zum einen die tradierten Mundartlieder, deren Autoren nicht mehr bekannt sind, also sogenannte "Volkslieder", andererseits diejenigen Lieder, die in den letzten Jahrzehnten in großer Fülle von namentlich bekannten Textautoren und Komponisten geschaffen wurden. Beginnen wir mit dem erstgenannten Teilbereich, nämlich dem Mundartlied als Objekt der traditionellen Volksliedforschung. Bei der Durchsicht von Forschungsliteratur zum Volksliedbestand unseres Raumes kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß das Mundartlied eher am Rande, wenn nicht gar stiefmütterlich behandelt wird. Ursachen hierfür sind wohl in der Sache selbst, wie auch im Interesse und in Wertungen der Forscher begründet. Die Wertung von Mundart als ungesittet und bäurisch hatte sich nicht nur in der Bevölkerung, sondern wohl auch im Urteil der Volksliedforscher festgesetzt, die eher an erzählenden, geschichtlichen Volksliedern, Balladen, Romanzen, Liebes-, Abschieds- und Wanderliedern in hochdeutscher Sprache, denn an knappen, banalen, häufig drastischen und unsentimentalen Liedern in Mundart interessiert waren. Betrachtet man einige der auch in diesem Buch dokumentierten tradierten Mundartlieder, so entsprechen sie so gar nicht dem Klischee, das manchem vorschweben mag, wenn er die Bezeichnung "Volkslied" hört. Statt sentimental und empfindungsschwer sind manche erfrischend frech und direkt. Respektlos nähern sie sich Schwächen und Leidenschaften und stecken nicht selten voller direkter und indirekter sexueller Anspielungen. So muß schon Albert Becker in seiner Pfälzer Volkskunde abschwächend sagen: "Echte Volkspoesie behandelt ja selbst heikle Stoffe, ohne obszön zu werden".[7] Albert F. Buffington fühlt sich genötigt, am Ende seiner pennsylvanisch-deutschen Liedersammlung[8] einen Anhang mit Liedern derben und obszönen Inhalts zu bringen. Er glaubt,

[5] A. Becker (1981), S. 172.
[6] H. Kraus (1988), S. 1.
[7] A. Becker (1925), S. 185.
[8] A. F. Buffington (1974), S. 165-170.

sich hierfür umständlich rechtfertigen zu müssen und beschuldigt mit einem gewissen Recht die früheren Sammler, die in ihrer Prüderie solche Lieder unterdrückten, um damit ein einseitiges, geschöntes Bild pennsylvanisch-deutschen Volkstums zu zeichnen. Ähnliche Vorwürfe kann man wohl auch Volksliedsammlern der Vergangenheit in unserem Raum machen, die offensichtlich bestrebt waren, besonders das Schöne, Edle, Fromme und Erhabene aus dem Volk hervorzuholen und die unausgesprochen das Volk als Inhaber einer ursprünglichen und heilen Welt verstanden. So schwärmt Joseph Lefftz im Vorwort seiner mehrbändigen Volksliedausgabe über die elsässischen Volkslieder:

> "Diese Lieder sind durchweht von Heimatluft, die es in ländlichen Singgemeinschaften atmete, voll des Lichts und der Heiterkeit, der Helle, die seine Seele trank, und durchzittert vom Grenzlandschicksal des Bodens, der es um Generationen hindurch genährt hat. Tief ist im Bewußtsein des Volkes die Überzeugung verhaftet, dass sein Gesang mehr als nur Alltägliches bedeutet und mehr ist als ein blosser Abklatsch des Alltags, sozusagen etwas Vornehmes, Festliches und Feierliches. Darum legt es auch im Lied zumeist das sprachliche Werktagskleid der Mundart ab und vertauscht es mit dem sonntäglichen Kleid der Schriftsprache. Dadurch will man beim Singen und Zuhören aus dem Alltag emporgehoben werden."[9]

Lefftz dokumentiert hier unter anderem ein Werturteil über Mundart, das in der Tat dazu beigetragen hat, daß Mundart als nicht salonfähige Variante sprachlichen Ausdrucks herabgesetzt und als unschön, derb, primitiv, sprachlich verderbt abgetan wurde. Die untergeordnete Bedeutung des Mundartliedes im Volksliedbestand scheint mir jedoch weniger auf die zweifellos vorhandene geringere Wertschätzung der Mundart insgesamt zurückzuführen sein, sondern sie liegt in der Natur der Sache selbst, denn Mundarten sind von ihrer Natur her in ihrem räumlichen Geltungsbereich sehr begrenzt. Die mundartliche Form hemmt die weitere Verbreitung eines Liedes, ein Hindernis, das bei einem Lied in standardsprachlicher Form nicht berücksichtigt werden muß. Dennoch sind viele mundartlich geprägte Lieder von Mundartgebiet zu Mundartgebiet gewandert, nicht ohne daß fremde Mundarteigenheiten der jeweiligen Mundartlandschaft angepaßt wurden. Insgesamt kann beim Mundartlied, mit einigen Abstrichen, da es auch einige offensichtlich eigenpfälzische Traditionen gibt, das gesagt werden, was Hermann Josef Schattner für das Volkslied in der Pfalz allgemein feststellt:

> "Die wenigsten Volkslieder sind allerdings pfälzische Schöpfungen. Als Mischvolk aus Franken und Alemannen bilden die Pfälzer ein großes Sammelbecken, in welches von allen Seiten reiche Ströme an Volksliedern eingeflossen sind. Ströme aus dem Elsaß, aus Lothringen, aus dem verwandten Frankenland, aus Schwaben und Hessen. Darüber hinaus finden sich Reste aus der Eifel, dem Hunsrück und bei vielen unserer heimischen Lieder steht die Vermutung offen, daß sie von ferneren Stämmen des deutschen Sprachgebietes in unser Land gekommen sind. Die Wege freilich

[9] Josef Lefftz: Das Volkslied im Elsass. Erster Band. Colmar/Paris/Freiburg 1966, S. 28.

> sind uns fast immer unklar, wie wir auch die einzelnen Bestandteile unseres Volksliedschatzes nach ihrer Herkunft vergeblich zu scheiden streben."[10]

Betrachtet man Volksliedsammlungen des gesamten deutschen Sprachraums, so wird man für viele der in diesem Buch in pfälzischer Tradition vorliegenden Beispiele, Parallelen aus anderen Mundartgebieten oder aus dem Hochdeutschen vorfinden. Der eher über den kleinräumigen Geltungsbereich hinausgreifende Charakter des Volksliedes, die Adaptation sprachlicher Besonderheiten, wie auch die individuelle Veränderung des Liedgutes, führt dazu, daß sich die konkrete sprachliche Form vieler Lieder in einem breiten Spektrum interdialektaler Varianten wie auch in einer Vermischung von Hochdeutsch und Mundart manifestiert. Selten findet man ein tradiertes Lied, das in seiner Form in allen Einzelheiten genau dem Basisdialekt eines bestimmten Ortes entspräche. Häufig werden, des Reimes willen oder auch einer besseren Verständlichkeit wegen, Zugeständnisse an die Hochsprache gemacht. Andererseits kommt es aber auch vor, daß bestimmte Passagen, Refrains usw. in hochdeutschen Liedern sich der hochsprachlichen Form wiedersetzen und sich beharrlich in Mundart erhalten. So ist z. B. das Lied "Riraritzelche", das auch Georg Heeger zum Titel seiner populären Volksliedsammlung[11] gewählt hat, durchweg in Hochdeutsch gehalten, lediglich einzelne Passagen wie: *Wann annere junge Mädelcher mit ehre schneeweiße Klädelcher* oder *Mußt singe Riraritzelche, schlof ei*^{n} *mei liewes Fritzelche,* sind in mundartlicher Form belassen. Auch in neuerer Zeit, selbst bei Liedermachern der Gegenwart, finden sich Lieder mit Texten in hochdeutscher Form und Kehrreimen in Mundart. Bekannt in vielen deutschen Gebieten ist z. B. das in vielen Varianten gesungene Lied, dessen Text meist hochdeutsch, dessen Refrain *Do werd die Wutz (Sau) geschlacht* ... jedoch regionale sprachliche Anklänge zeigt.
Elizabeth Marriage, die um die Jahrhundertwende die Volkslieder der badischen Pfalz gesammelt hat, bemerkt zum Verhältnis von Mundart und Hochsprache in ihrem Sammelgebiet folgendes:

> "Was die Sprache der Lieder betrifft, so singt meiner Erfahrung nach das Volk in dreierlei Sprachformen: a) Reindialekt, sehr selten, meist in Spottliedern und überhaupt nur bei lustigen Stücken ... b) Mischdialekt, der sich den Nachbardialekten annähert; auch selten; eine mißlungene Nachahmung des schwäbischen, baierischen oder schweizerischen ... c) Meist Hochdeutsch mit mehr oder minder Dialektfärbung, besonders bei der Aussprache der Vokale."[12]

Zur Erforschung des mundartlichen Volksliedes in der Pfalz kann in Teilaspekten auf schon vorhandene Literatur zurückgegriffen werden. Als umfangreichste und profundeste Untersuchung ist Hartmut Braun: Studien zum pfälzischen Volkslied[13] zu nennen. Diese von Joseph Müller-Blattau angeregte Saarbrücker

[10] H. J. Schattner (1961), Sp. 27.
[11] G. Heeger (1912).
[12] E. Marriage (1902), S. XI.
[13] H. Braun (1964).

Dissertation stützt sich auf die 1963 erschienene Volksliedausgabe, die von Joseph Müller-Blattau unter Benutzung der Sammlung von Georg Heeger und Wilhelm Wüst[14] besorgt wurde. Unter dem Aspekt des Mundartliedes, der uns besonders interessiert, ist vor allem das Kapitel über die Tanzlieder zu beachten. Hier geht Braun besonders auf pfälzische Fassungen des Singtanzes *Heit is Kerb in unserm Dorf*, auf die *Strippjack-Polka*, den Wechselhupftanz *Der Schmitt, der Schmitt*, die Polka-Mazurka *Zum Sellere* sowie die Kirchweih-Tanzweisen *Des hot mer mei Mutter erlaubt, Ich weeß net, was mer liewer is, Was hätten dann die Baure do, Hans Orem, Altkatholisch werre ma net, Hätt ich das Ding gewißt, Mein Mädel hat e Geld, Wenn du mich aber nit witt* usw. ein. Einige dieser Tänze sind nach den Darstellungen von Braun "eigenpfälzisch", andere stehen in einem größeren Zusammenhang innerhalb des deutschen Sprachraums. Insgesamt kommt Braun am Schluß[15] seiner Studien zu der Feststellung, daß in der Pfalz durch seine Bewohner, die Braun als "Mischvolk" charakterisiert, und durch seine geographische Lage als "Durchgangsland" sowie durch das erst spät erwachte Interesse am Sammeln und Aufzeichnen von Volksliedern in der noch zutagetretenden Liedüberlieferung ein starker Erosions- und Einebnungsprozeß zu beobachten ist.
Vom gleichen Autor stammt auch die Studie: "Was die Pfälzer in der Welt singen. Eine Untersuchung des Volksliedbestandes der Batschka"[16], die sich, wie schon der Untertitel sagt, vor allem auf die Volksliedbeziehungen zwischen der Pfalz und pfälzisch geprägten Siedlungsmundarten in Südosteuropa konzentriert.
Speziell zum Mundartlied in der Pfalz gibt es nur kleinere Darstellungen. Albert Becker schreibt in seiner Pfälzer Volkskunde[17] besonders über mundartliche Singsänge und Tanzmelodien, wobei er sich vor allem auf die vom Pfälzerwald-Verein gesammelten "Hambacher Tänze"[18] konzentriert. Von Fritz Heeger, dem Sohn des Volksliedsammlers Georg Heeger, der sich u. a. um die Publikation des letzten zusammenfassenden Bandes der Pfälzischen Volkslieder[19] verdient gemacht hat, stammen zwei kleinere Aufsätze[20] über das Mundartlied in der Pfalz. Er geht hier jedoch vor allem auf Vertonungen älterer Pfälzer Mundartdichter wie Nadler, Kobell, Schandein, Gilardone, Richard Müller u. a. ein. Auch der Aufsatz "Lieder in Pfälzer Mundart und ihre Weisen" von Joseph Müller-Blattau[21] behandelt vor allem Vertonungen von Texten Richard Müllers. Von Anni Becker stammt ein kurzer Aufsatz[22] zur Geschichte der alten Pfälzer Mundartlieder, in der sie vor allem den Erhalt altpfälzischen Liedgutes in Pennsylvanien und Galizien herausstellt. Einen mehrseitigen Überblick über das Mundartlied in der Pfalz habe ich im Kapitel "Das Pfälzische in Literatur und Kultur" in meinem Buch "Pfälzisch - Einführung in eine Sprachlandschaft"[23] versucht.

---

[14] J. Müller-Blattau (1963).
[15] H. Braun (1964), S. 109.
[16] H. Braun (1969).
[17] A. Becker (1925), S. 203-205.
[18] Pfälzerwald-Verein (1914) und (1921).
[19] J. Müller-Blattau (1963).
[20] F. Heeger (1951) und (1960).
[21] J. Müller-Blattau (1951).
[22] A. Becker (1968).
[23] R. Post (1990, 2. Aufl. 1992).

2.1.3. Quellen

Einige der auch heute in der Pfalz überlieferten Lieder finden sich schon in Liedersammlungen früherer Jahrhunderte, jedoch sind sie dort aus anderen Sprachgebieten aufgezeichnet. Es sind strenggenommen also keine pfälzischen Volkslieder, wenn man auch davon ausgehen kann, daß Varianten dieser Lieder schon damals in der Pfalz heimisch gewesen sein könnten. Die eigentliche Quellenüberlieferung setzt erst da ein, wo Lieder und Liedtexte expressis verbis als "aus der Pfalz" notiert wurden. Dies hat z. B. ein Professor Seybold getan, als er anläßlich eines Besuchs in Speyer den Text des Sommertagsliedes mit sechs Strophen (ohne Melodien) aufzeichnete und ihn zusammen mit brauchtümlichen und inhaltlichen Erläuterungen im Jahre 1778 in der Zeitschrift "Deutsches Museum"[24] veröffentlichte. Auch in einer der frühesten populären Liedersammlungen, nämlich der von Achim von Arnim und Clemens Brentano 1806/1808 herausgegebenen Sammlung "Des Knaben Wunderhorn", wurde dieses Sommertagslied von Seybold übernommen und mit seinen Angaben zum Brauchtum abgedruckt:

> "In der Pfalz und den umliegenden Gegenden gehen am Sonntag Lätare, welchen man den Sommertag nennt, die Kinder auf den Gassen herum mit hölzernen Stäben, an welchen eine mit Bändern geschmückte Bretzel hangt, und singen den Sommer an, worüber sich jedermann freut. Auch gehen oft zwei erwachsene junge Bursche verkleidet herum, von welchen einer den Sommer, der andere den Winter vorstellt, diese kämpfen miteinander und der Winter verliert. .... Das Sommerlied aber heißt so:
>
> *Tra, ri, ro! Der Sommer, der ist do!*
> *Wir wollen naus in Garten*
> *Und wollen des Sommers warten,*
> *Jo, jo, jo,*
> *Der Sommer, der ist do. ...* "[25]

Auch wieder ohne Melodien finden sich pfälzische Liedtexte in den Textproben von Johann Andreas Schmellers grammatischer Darstellung der Mundarten Bayerns.[26] Er überliefert hier, in guter südwestpfälzischer Mundart, mehrere Vierzeiler sowie eine Variante zu dem Lied *Mädche wann de heirate witt.* Ebenfalls ein Sommertagslied aus der Umgebung von Speyer überliefert (ohne Melodie) Johann Matthias Firmenich in seiner 1843-1867 erschienenen Sammlung "Germaniens Völkerstimmen"[27], in der auch noch weitere Liedtexte aus der Pfalz, etwa das Lied eines wandernden Handwerksburschen, in mundartlicher Form aufgezeichnet sind. Erstmals mit Melodie wird ein mundartliches Lied aus der Pfalz in der Liedersammlung von Erk/Böhme

---

[24] Seybold 1778.
[25] A. von Arnim/C. Brentano (1806/08), nach der Ausgabe Darmstadt 1957, S. 813.
[26] J. A. Schmeller (1821), S. 440-441.
[27] J. M. Firmenich (1843-1867), Bd. II S. 15-17.

dokumentiert. Nach den Angaben der Herausgeber wurde es vor 1830 in Otternberg (!) bei Kaiserslautern aufgezeichnet:

Frühes Zeugnis eines pfälzischen Mundartliedes mit Melodie. Aus Erk/Böhme (1893) Bd. II, S. 779.

Nur die Texte zahlreicher Lieder, die unter volkskundlichem Aspekt eine Rolle spielen, wie z. B. Wiegenlieder, Kniereiterlieder, Heischelieder zu Neujahr, Fastnacht oder Johannisnacht, sogenannte Bastlösereime, Sommertagslieder, ein Quacklied sowie Lieder zur Brautwerbung, zum Gesindewechsel, zur Kirchweih usw., sind in der volkskundlichen Studie von Ludwig Schandein dokumentiert. Nur noch mit etwas gutem Willen als Lieder zu bezeichnen sind darin die häufig im Singsang vorgetragenen Heischeverse und andere Reime, für die als Beispiel ein sogenannter Bastlösereim[28] mit einleitendem Text aus Schandeins Sammlung gelten soll:

> "Der erwachende Frühling bietet des Neuen die Fülle. Sobald der Saft in den Waldbäumen steigt, laufen die Knaben hinaus, sich Stäbe und Reiser zu schneiden von den Salweiden, lockern die Rinde durch Klopfen mit dem Messer und schneiden sich Pfeifen und *Huppen* oder Schalmeien daraus. Während dessen hört man in den verschiedenen Variationen das eintönige Lied:
>
> *Sal - Sal - Seire,*
> *Die Vöchel in de Weire!*
> *Motter, gebb mer e' Norel!*
> *"Was duschde mit der Norel?"*
> *Säckelcher nähe!*
> *"Was duschde mit dem Säckelche?"*
> *Steencher lese!*
> *"Was duschde mit de' Steencher?"*
> *Vöchelcher werfe!*
> *"Was duschde mit de' Vöchelcher?"*
> *Brore, sore*[29]*,*
> *Daß mei' Peifcher gut gerore"*[30]

[28] Weitere Beispiele für Bastlösereime finden sich im Pfälzischen Wörterbuch unter Saft, Seide u. a.
[29] braten, sotten (Ablaut zu *sieden*).
[30] L. Schandein (1867), 356-357.

Gerade in mundartlichen oder volkskundlichen Sammlungen finden sich, leider fast immer ohne Melodien, Texte von Mundartliedern. So überliefert August Becker in seinem Buch "Die Pfalz und die Pfälzer", das 1858 in der ersten Auflage erschien, etwa folgendes Heidelbeerenlied, das zur Heimkehr vom Heidelbeerensuchen[31] im Gossersweiler Tal gesungen wurde:

Heeme zu, die Zeit esch do,
Der Hellbeerewald esch gri' un blo, -
Gri' voll Lääb,
Weiß voll Stääb,
Blo, blo, blo voll Hellbeere![32]

Ebenso finden sich in weiteren volkskundlichen Abhandlungen, zu erwähnen sind hier besonders die im Literaturverzeichnis genannten Darstellungen von Carl Kleeberger, Hugo Vogelsgesang oder Julius Wilde[33], Texte weiterer Mundartlieder, ohne daß jedoch eine Melodie notiert wäre. Ebenso ist es mit den Darstellungen zu Kinderversen und -liedern von Theodor Zink und Paul Schick[34], die viel mundartliches Textmaterial bieten.
Auch im Pfälzischen Wörterbuch, dem auf sechs Bände veranschlagten Grundlagenwerk zu den Pfälzischen Mundarten, finden sich hinter den Abkürzungen für Volksreim (VR.), Kinderreim (KR.) oder Tanzlied (TL.) häufig mundartliche Texte zu Liedern, von denen jedoch keine Melodie mehr überliefert ist, bzw. von denen eine Melodie nur nach außerpfälzischen Prallelen zu erschließen ist. Als Beispiel soll folgender Tanzliedtext zum Kehraus gelten, der aus Dernbach gemeldet wurde:

Kehraus, Kehraus, der Fuchs, der geht ins Kraut.
Er frißt die griene Blärrer ab, die geele fallen von selwer ab.
Kehraus, Kehraus, der Fuchs, der geht ins Kraut.[35]

Jedoch nicht nur in der volkskundlichen Sekundärliteratur, sondern auch in der Mundartliteratur scheinen alte Mundartlieder auf, deren Melodien nicht mitüberliefert sind und die gegebenenfalls auf Umwegen erschlossen werden können. So erwähnt Richard Müller mit dem Hinweis "altes pfälzisches Tanzliedchen ungefähr um 1820" folgendes Lied[36]:

Das Jettche vun Geckebach
Hott so viel Flöh,
Wann se se fange will
Huppse se in die Höh!

---

[31] Varianten hierzu bei J. Wilde (1923), S. 101-102.
[32] August Becker: Die Pfalz und die Pfälzer, zitiert nach der Ausgabe Landau 1988, S. 251.
[33] C. Kleeberger (1902); H. Vogelsgesang (1926); J. Wilde (1923).
[34] Th. Zink (1910); P. Schick (1979).
[35] Pfälzisches Wörterbuch, IV 150; eine Variante mit Melodien eines Kehraus-Liedes überliefert H. v. d. Au 1954, S. 42 aus dem Bitscher Land, Lothringen und von der Mittelsaar, vgl. auch V. Beyer 1926, S. 143.
[36] Richard Müller: Pälzer Luscht un Lewe. Kaiserslautern, 2. Aufl. 1906, S.

Ein Lied mit ähnlichem Text, hier ist nur von einem *Gretche von Bundebach* die Rede, haben Wilbert und Klemm aus den Beständen des Deutschen Volksliedarchivs in Freiburg mit Melodie publiziert[37]. Hier kann angenommen werden, daß auch das Richard Müller bekannte Lied eine ähnliche Melodie hatte. Ebenfalls Richard Müller überliefert in einem seiner Dorfbilder, nämlich der "Budderbärwel vun Diefedhal", das, wie er selbst sagt, "alte nordpfälzische Tanzliedchen"[38] vom Salweidenlaub[39], für dessen Melodie ich jedoch keine Entsprechung mehr nachweisen kann:

Saalweireläääb,
Is vorre spitz, is hinne spitz,
Un in de Mitt is breet,
Saalweireläääb!

Nach diesen frühen Quellen, aus denen zumindest die Texte von Mundartliedern ermittelt werden können, sind nun die eigentlichen Liederausgaben in den Blick zu nehmen. Da ist zunächst die Volksliedersammlung im Auftrage des Vereins für bayerische Volkskunde zu nennen, die 1894 ihre wechselvolle Geschichte[40] begann, 1909 in der zweibändigen Ausgabe "Volkslieder aus der Rheinpfalz" ihren Anfang und 1963 in einem zusammenfassenden Band ihren Abschluß fand. Diese Ausgabe wurde nach Vorarbeiten von R. Petsch und Albert Becker von Georg Heeger betreut, der vor allem die Sammelarbeiten und Textdokumentation leitete, während die Bearbeitung des musikalischen Teils von Wilhelm Wüst besorgt wurde. Im Vorwort des ersten Bandes dieser Volksliedausgabe schreibt Heeger, daß er aus allen Teilen der Pfalz etwa 4000 Handschriften zusammengetragen habe, und daß insgesamt fünf Bände vorgesehen seien. Von diesen fünf Bänden erschienen jedoch nur zwei, Heeger starb 1915, und mit dem ersten Weltkrieg kamen die Publikationsarbeiten ins Stocken. Sein Sohn Fritz Heeger führte die Publikationsarbeiten fort und konnte 1936 einen dritten Band im Manuskript vorlegen, der aber nicht sogleich gedruckt wurde. Erst nach dem zweiten Weltkrieg, im Jahre 1963, konnte Joseph Müller-Blattau in Zusammenarbeit mit Fritz Heeger einen abschließenden, zusammenfassenden Band (280 Lieder) mit Teilen der ersten zwei Bände und einer Auswahl der restlichen Lieder herausbringen. Die Manuskripte der nicht publizierten Lieder, es handelt sich vor allem um Lieder aus gemeindeutschem Besitz, gefühlige Lieder des 19. Jahrhunderts vom Bänkellied-Typus sowie um einige Kunstlieder im Volksmund[41], wurden dem Volksliedarchiv in Freiburg/Br. übergeben.
Obwohl Georg Heeger selbst Mundartforscher war, er hatte 1895/96 eine Arbeit über den Dialekt der Südostpfalz publiziert, fällt auf, daß in den ersten beiden Bänden der Volkslieder aus der Rheinpfalz so gut wie kein einziges Mundartlied zu finden ist. Lediglich in Teilen von Liedern, z. B. der ersten Strophe des Liedes

[37] H.-J. Wilbert/B. Klemm (1981), Nr. 4.
[38] Richard Müller: Die Budderbärwel vun Diefedhal, Kaiserslautern 1909, nach Ausg. Kaiserslautern 1959, S. 49/50.
[39] Der Liedtext ist, geringfügig verändert, ebenfalls bei J. Wilde (1923), S. 259 aus Bisterschied gemeldet.
[40] Einzelheiten hierzu s. J. Müller-Blattau (1950, 1963, 1964 und 1967); P. Ginthum (1956); H. Braun (1964), S. 12-15; H. und O. Kröher (1991), S. 376-377.
[41] J. Müller-Blattau (1963), Vorwort; H. Braun (1964), S. 14.

Holzappelbäämche[42] oder in besonderen Textpassagen einiger Lieder, wie z. B. in dem Lied *Ich habe mein Feinsliebchen*[43], finden sich mundartliche Anklänge: *Wenn andre junge Mädelcher / Mit ihre schneeweiße Klädelcher ... Mußt singe: Ri-ra-Ritzelche, / Schlaf ein, mein liebes Fritzelche* usw. Erst im zusammenfassenden Band von 1963 finden sich mehrere Mundartlieder. Will man sich zu der Herkunft und Überlieferungsgeschichte von Text und Melodie dieser Mundartlieder anhand dieser Ausgabe kundig machen, so wird man in den meisten Fällen in den dürftigen Anmerkungen vergeblich nach Herkunftsort oder Umständen und Datum der Aufzeichnung der Lieder suchen. Insgesamt ist die hier vorliegende Volksliedsammlung der Pfalz im Vergleich mit den Sammlungen von Louis Pinck aus Lothringen[44] und Joseph Lefftz[45] aus dem Elsaß im Umfang, Liedbestand und in der begleitenden Dokumentation eher bescheiden.

Eine Auswahl von Volksliedern aus der Heeger/Wüst-Sammlung hat Georg Heeger im Jahre 1912 für den Pfälzerwald-Verein herausgebracht, die den populären Titel "Ri-ra-ritzelche. Volkslieder aus der Pfalz am Rhein" trägt. Abgesehen von dem Lied "Das Häusel am Rhein", das hier selbst in eher hochdeutscher Form gebracht wird, und den schon erwähnten mundartnahen Passagen im Lied "Ri-ra-ritzelche" finden sich in dieser Sammlung keine mundartlichen Anklänge.

In der Reihe "Landschaftliche Volkslieder mit Bildern, Weisen und einer Lautenbegleitung im Auftrag des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde" erschien 1929 die Ausgabe "Pfälzische Volkslieder"[46], die vom Sohne Georg Heegers, Fritz Heeger, und von Wilhelm Wüst herausgegeben und von Friedrich Jossé illustriert wurde. Sie dokumentiert mehrere Mundartlieder mit Text und Melodien, macht aber zur Herkunft dieser Lieder keine Angaben.

Tanzlieder mit mundartlichen Texten dokumentiert die Sammlung "Pfälzer Volkstänze drinnen und draußen"[47] von Hans von der Au, der teilweise auf Sammlungen von Otto Cappel für den Pfälzerwaldverein vom Anfang des 20. Jahrhunderts, nämlich die sogenannten "Hambacher Tänze"[48] zurückgreift. Die Sammlung "Tänze rechts und links der Saar"[49] stellt eine erweiterte und ergänzte Publikation desselben Autors dar. In der Regel wird in beiden Ausgaben angegeben, in welchen Ortschaften der Pfalz die jeweiligen Tanzlieder aufgezeichnet wurden.

Eher dürftig dokumentiert ist dagegen die Herkunft von Mundartliedern, die Joseph Müller-Blattau in seinem 1949 erschienenen Liederbüchlein "Klingende Heimat"[50] veröffentlicht hat. Es handelt sich hier um Lieder mit Texten von Richard Müller und Lina Sommer sowie tradierte Volkslieder, einige davon aus der eben erwähnten Sammlung von Hans von der Au.

---

[42] G. Heeger/W. Wüst (1909) Bd. I, Nr. 81.
[43] G. Heeger/W. Wüst (1909) Bd. I, Nr. 106.
[44] Pinck, Louis: Verklingende Weisen. 5 Bde. Kassel-Metz 1926-1962.
[45] Lefftz, Joseph: Das Volkslied im Elsass. 3 Bde. Colmar-Paris-Freiburg 1966-1969.
[46] F. Heeger/W. Wüst (1929).
[47] H. von der Au (1937);
[48] vgl. hierzu Pfälzerwaldverein (1914) und (1921).
[49] H. von der Au (1954).
[50] J. Müller-Blattau (1949).

Ausschließlich mundartliches Liedgut aus der Pfalz und den pfälzisch geprägten Siedlungsdialekten aus Pennsylvanien, der Batschka, aus Galizen und dem Banat findet sich in dem von Hermann-Josef Wilbert und Bruno Klemm 1976 herausgegebenen Liederbuch "De Guguck - Mundartlieder aus der Pfalz und Siedlungsgebieten pfälzischer Auswanderer"[51]. Die Herausgeber, Hermann-Josef Wilbert, Professor an der damals noch so genannten Erziehungswissenschaftlichen Hochschule in Landau, und Bruno Klemm, Rektor an der Grundschule in Bellheim, haben für dieses Liederbuch bestehende Liedersammlungen ausgewertet, einiges aus dem Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg publiziert sowie zwei mündlich überlieferte Lieder/Melodien aufgezeichnet. Diese handliche und preiswerte Liederausgabe ist die erste Veröffentlichung, die einen guten Überblick über eine representative Auswahl Pfälzer Mundartlieder aus dem In- und Ausland bietet. Sie wird ergänzt durch die 1981 erschienene Publikation "De Dischtelfink - Mundartlieder aus der Pfalz und Siedlungsgebieten pfälzischer Auswanderer zum Singen, Spielen, Tanzen und zum Musizieren"[52], herausgegeben von den gleichen Autoren und mit Tanzbeschreibungen von Jutta Kayser versehen. Wenn auch nicht alle Lieder in diesem Heft, wie es der Titel angibt, Mundartlieder sind, so haben die Herausgeber hier doch weitere Mundartlieder aus schriftlich vorliegenden Sammlungen, aus dem Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg und aus mündlicher Überlieferung zusammengetragen und veröffentlicht. Erstmalig in größerem Umfang werden Volkslieder sowie Vertonungen mundartlicher Texte von namentlich bekannten pfälzischen Autorinnen und Autoren in der Veröffentlichung "Schnibberdischnabber - Pfälzisches Liederbuch"[53] von Anni Becker im Jahre 1981 nebeneinander veröffentlicht. Die tradierten Lieder sind teilweise nach der mündlichen Überlieferung aufgezeichnet, zu einem größeren Teil jedoch sind sie aus dem Auslandspfälzischen (besonders aus der Sammlung "Songs along the Mahantongo", über die am Ende dieses Abschnittes noch zu sprechen sein wird) übernommen und gegebenenfalls sprachlich und musikalisch etwas bearbeitet. Viele dieser Lieder finden sich schon auf der Schallplatte "Die alten lieben Lieder" von 1970. Bei den übrigen Mundartliedern, von denen viele auf der Schallplatte "Die neuen lieben Lieder" von 1976 zu hören sind, handelt es sich um Vertonungen von Anni Becker auf Texte von Liesl Ott, Marcel Schuschu, Hedi Sittel, Lina Sommer, Bertel Pardall, Jakob Enders und Anni Becker. Ebenfalls einige tradierte Lieder sind auf Anni Beckers dritter LP "Fortschrittsglaube" von 1980 dokumentiert. Das Liederbüchlein "Uff die Bääm, die Pälzer kummen - Pfälzer Sprüche nach Noten"[54] der gleichen Autorin enthält wenige, meist kurze tradierte mundartliche Lieder, in der Mehrheit jedoch von Anni Becker als Kanon gesetzte Texte von überlieferten pfälzischen Redensarten. Liedgut aus der Nordpfalz, u. a. aus den Sammlungen von Theodor Zink und Materialien aus dem deutschen Volksliedarchiv dokumentieren die beiden von Werner Th. Otto zusammengestellten und kommentierten Publikationen "Stand

[51] H.-J. Wilbert/B. Klemm (1976).
[52] H.-J. Wilbert/B. Klemm (1981).
[53] A. Becker (1981).
[54] A. Becker (1988).

ich auf Bergeshöhn. Die Volkslieder des Donnersbergkreises" und "De Rappelkaschte. Kinderreime und -lieder aus dem Donnersbergkreis"[55].
Zahlreiche Mundartlieder, sowohl tradierte wie auch solche von zeitgenössischen Autoren, bietet die von Hein und Oss Kröher herausgegebene "Liederpfalz"[56]. Neben einigen bisher nicht dokumentierten, aus dem Volk aufgezeichneten Liedern enthält diese Sammlung eine ansprechende Auswahl der bekanntesten pfälzischen Mundartlieder aus Vergangenheit und Gegenwart.
Mit der Nennung der "Liederpfalz" soll die Darstellung der wichtigsten Quellen für das tradierte Mundartlied der Pfalz abgeschlossen werden. Weitere Quellen, die oft nur ein oder zwei Mundartlieder dokumentieren, können in der kommentierten Bibliographie[57] in diesem Buch ausfindig gemacht werden.
Wichtig für die Erforschung des tradierten Mundartliedes der Pfalz sind jedoch auch Darstellungen über das Mundartlied in pfälzisch geprägten Siedlungsdialekten in Südosteuropa und in Nordamerika (Pennsylvanien). Schon Anni Becker, aber auch Hermann-Josef Wilbert und Bruno Klemm, haben zahlreiche, in pfälzischen Siedlungsdialekten tradierte Lieder für die Pfalz "reaktiviert". Dies ist nicht immer unproblematisch. Da sich jedoch häufig ganz klare sprachliche, thematische und musikalische Parallelen in der Pfalz und Südwestoberdeutschland finden lassen, kann bei den meisten dieser Lieder vorausgesetzt werden, daß sie aus der Urheimat in die neuen Siedlungsgebiete mitgenommen wurden.
Als Quellen können in erster Linie folgende Liedersammlungen herangezogen werden: Boyer/Buffington/Yoder: Songs along the Mahantongo[58], Lancaster 1951, Brendle/Troxell: Pennsylvania German Songs[59], Baltimore, 2. Aufl. 1960, Renate Begemann: Die Lieder der Pennsylvaniadeutschen in ihrem sozialen Kontext[60], Marburg 1973 und Albert R. Buffington: Pennsylvania German Secular Folksongs[61], Breiningsville 1974.
Schwieriger ist die Quellensituation in Osteuropa, hier finden sich Volkslieder pfälzischer Mundart und Herkunft neben anderen verstreut in zahlreichen Sammlungen. Einen Einstieg bietet H. Braun: Was die Pfälzer in der Welt singen[62], Kaiserslautern 1969. Weiterhin vergleiche man die im Literaturverzeichnis genannten Darstellungen von F. Beck-Vellhorn, Josef Lanz oder Rech/Kantor. Darüberhinausgehende Untersuchungen müßten die reiche Volksliederliteratur[63] zu den deutschen Sprachinseln in Ost- und Südosteuropa heranziehen.

[55] W. Th. Otto (1991) und (1992).
[56] H. u. O. Kröher (1991).
[57] vgl. hierzu das Literaturverzeichnis und das Register.
[58] W. E. Boyer u. a. (1951).
[59] Th. R. Brendle/W. S. Troxell (1960).
[60] R. Begemann (1973).
[61] A. F. Buffington (1974).
[62] H. Braun (1969).
[63] vgl. z. B. das Literaturverzeichnis in Gottfried Habenicht: Die Volksliedersammlung Linster aus Hatzfeld im Banat. Freiburg 1988.

2.1.4. Autoren, Komponisten, Interpreten

Nachdem im vorigen Abschnitt vor allem die Quellenlage des überlieferten Liedbestandes dargestellt wurde, soll nun der Blick auf Lieder namentlich bekannter Autoren, Komponisten und Interpreten gerichtet werden. Die Vertonung von Mundartgedichten in volkstümlichen Weisen setzt fast gleichzeitig mit dem Aufkommen von Mundartliteratur in der Pfalz ein.
Schon vom Begründer der pfälzischen Mundartliteratur, Franz von Kobell (1803-1882), hat kein anderer als der bekannte Komponist volkstümlicher Lieder, Friedrich Silcher, im Jahre 1846 das Gedicht *'s Herz*[64] vertont. Auch von Ludwig Schandein (1813-1894), der neben Kobell und Nadler zu den Urvätern pfälzischer Mundartdichtung gehört, lassen sich Vertonungen nachweisen.
Von der nachfolgenden Generation pfälzischer Mundartdichter, die heute zu den "Klassikern" zählen, existieren ebenfalls zahlreiche Vertonungen. Texte von Richard Müller (1861-1924), nämlich *E Pälzer Kinnerliedche* und *De Butzebär*, wurden 1905 von Otto Umlauf vertont. Müller-Blattau bietet in seiner "Klingenden Heimat" zwei Lieder auf Texte von Richard Müller: *In der Palz sein mer deheeme* und *In de Vorderpalz do heeßt's "Mer häwwe"* mit Melodien, die er als "Volksweisen" kennzeichnet, weil sie sich, wie in einem Fall aufgezeigt[65], im Volksmund von der ursprünglichen Vertonung durch Adolf Kiefer fortentwickelt haben. Wie von Richard Müller, so lassen sich Vertonungen von Daniel Kühn, Hanns Glückstein, Lina Sommer u. a. nachweisen.

Paul Münch: Nemm dich zamme! (mit freundlicher Erlaubnis von Dr. F. L. Pelgen)

[64] publiziert bei J. Pfeifer (1925), s. 235-236 und F. Heeger (1951).
[65] vgl. J. Müller-Blattau (1951).

Wenig bekannt, und mir erst durch dankenswerte Hinweise von Dr. Franz L. Pelgen, dem Herausgeber der Paul-Münch-Ausgabe, bekannt geworden, ist die Tatsache, daß der bisher erfolgreichste pfälzische Mundartdichter, Paul Münch, nicht nur Lieder getextet, sondern auch komponiert hat. Abgesehen von den Liedpassagen in Hochdeutsch innerhalb der Schauspiele "Pfälzers Höllen- und Himmelfahrt" und "Pfälzer im Schlaraffenland", fanden sich in seinem Nachlaß zwei von Paul Münch getextete und komponierte Mundartlieder, nämlich *Nemm dich zamme!* und ein Ständchen mit dem Anfang *Meim Schatz han ich e Lied gesung*. Das Lied *Nemm dich zamme!* aus der Hand von Paul Münch ist als Beispiel hier wiedergegeben.

Eine Vertonung eben dieses Textes hat auch Heinrich Kraus, neben anderen Paul-Münch-Texten, für die Aufführung des Schauspiels "Gräfin Eva von Neuleiningen"[66] geschaffen. Weitere Vertonungen von Texten Paul Münchs finden sich bei Otto Schwöbel[67] und im Liedteil dieses Buches.

In den fünfziger Jahren dieses Jahrhunderts beginnt mit den ersten Auftritten von Kurt Dehn die Verbreitung populärer Lieder in pfälzischer Mundart, deren Themen sich bevorzugt um Wein, Liebe, Pfalz und Humor bewegen. Kurt Dehn ist der erste und bisher erfolgreichste Texter, Komponist und Interpret in diesem Genre. Wenn er singt *Ich bin als echter Pälzer Bu am Wei(n)stock großgezoo,* so offenbart er damit seine Biographie und sein pfälzisches Lebensgefühl. Geboren wurde er 1920 in Leistadt und arbeitete bis 1940 im elterlichen Betrieb (Obst-, Weinbau, Schuhmacherei). Schon mit 17 Jahren zeigte sich seine Vorliebe zum Singen, Texten und Komponieren, die im Kriegsgefangenenlager in Oklahoma, USA, intensiviert wurde, wo auch sein erstes Pfälzer Lied entstand. Größere öffentliche Beachtung wurde ihm erstmals bei einem Nachwuchswettbewerb des Südfunks Stuttgart im Jahre 1950 zuteil, wo er mit dem Lied *Ich bin vun de Palz* auf sich aufmerksam machte. Im Jahre 1953 folgten die ersten Schallplattenaufnahmen mit den Klassikern *Ja so en gute Palzwei, Wann in dem große Himmel* und *So e Schwipsel*. Meines Wissens war dies das erste Mal, daß Pfälzer Lieder auf Schallplatten in den Handel kamen. Wie man in der Biblio- und Diskographie dieses Buches nachlesen kann, folgten den ersten Schallplatten und Notenausgaben viele weitere nach, ergänzt durch Musikkasset-

Kurt Dehn

[66] H. Kraus (1987).
[67] O. Schwöbel (1986).

ten und seit einigen Jahren auch durch Compact-Disks (CD). Zu diesen zahlreichen Publikationen mit über 50 eigenen Liedern kommen unzählige Auftritte innerhalb und außerhalb der Pfalz, in Radio- und Fernsehsendungen und auch Konzertreisen durch die USA[68]. Er sang in fast allen Stadthallen Süddeutschlands, trat bei Pfälzer Vereinen in München, Augsburg, Würzburg, Nürnberg, Stuttgart usw. auf und umrahmte Weinproben und Weinwerbeveranstaltungen mit seinen Pfälzer Liedern. Hein und Oss Kröher würdigen in der "Liederpfalz" sein Wirken folgendermaßen: "Die pfälzischen Trinklieder von Kurt Dehn sind im Laufe der letzten dreißig Jahre zu echten Volksliedern geworden. Das geschieht in unseren Tagen höchst selten und spricht für die Qualität. Die Lieder sind sehr gut singbar, drücken weinfrohe Geselligkeit aus. Auch reißen sie mit, stecken an, und ihr Schwung bewegt die Herzen der singenden Zecher. Keine Strophe ohne den Pfälzer Humor!"[69]

Dieses Liedgenre, das von Kurt Dehn populär gemacht wurde und das mit einer vereinfachenden Überschrift als liebenswertes Wein-, Schunkel-, Stimmungs- und Heimatlied bezeichnet werden kann, fand seine Fortführung in ähnlich gelagerten Liedern weiterer Autoren und Interpreten, die ebenfalls ein großes Maß an Popularität erreichen konnten und deren Lieder, was Originalität und Musikalität betrifft, sich in zahlreichen Fällen durchaus neben denen von Kurt Dehn sehen lassen können. Zu nennen ist hier der in Speyer 1928 geborene Kurt Kotterer, der neben seiner Arbeit Gesang studierte[70] und seit dem Ende der fünfziger bis in die Gegenwart durch seine Auftritte, Schallplatten, Rundfunk- und Fernsehbeiträge und Notenausgaben überregionale Bedeutung erreichen konnte. Einige seiner etwa 30 Lieder, wie die in diesem Buch abgedruckten Lieder *Schlof mei Biewel* und *'s is Friehling in de Palz,* strahlen persönliche Färbung und Innigkeit aus und verdienen es, zu den Klassikern volkstümlicher Mundartlieder zu gehören.

Kurt Kotterer

Sehr engagiert und produktiv ist auch Dr. Hans Blinn, geboren 1925 in Gräfenhausen, der als Hannes Landauer, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Autoren und Interpreten wie Ferdl Macher, Elsbeth Janda, Kurt Kotterer, Gerd

[68] vgl. hierzu: Karl Heinz: Der Troubadour der Weinstraße. Seit 35 Jahren besingt Kurt Dehn den Pfalzwein. In: Heimatjahrbuch Landkreis Bad-Dürkheim 1985, S. 40-41.
[69] H. u. O. Kröher (1991), S. 110.
[70] vgl. Karl Heinz: Alte und neue Mundartverse und ihre Verfasser: Kurt Kotterer aus Speyer. In: Die Pfalz am Rhein 45. 1972, S. 208-210.

Runck, Kurt Dehn u. a. zahlreiche Platten und Notentexte, z. T. im eigenen Musikverlag "Pfalz-Echo" herausgebracht hat.
Auch die im Literaturverzeichnis aufgeführten Lieder und Produktionen von Kurt Gatting aus Bad Dürkheim sind hier zu nennen. Einen Hang zu skurrilem Nonsens zeigen bisweilen die Lieder, die das Gesangsduo "De Dings un de Dingsbums" zum Besten gibt. Einige ihrer Lieder, wie z. B. *Auf ihr Brieder in die Palz!* oder *Mit de Klampf uffem Buckel* sind schon zu den Klassikern zu rechnen.
In diesen Zusammenhang gehören auch die Mundartlieder, die für den Rammelsbacher Unterhaltungsverein "Die Wackepicker" von Ludwig Decker (*1926) und Inge Drumm (*1940) getextet und komponiert wurden. Sie sind in Notenheften und auf Schallplatten[71] publiziert und genießen, wie das Lied *Uff die Bääm, die Pälzer kummen*, Popularität schon weit über Rammelsbach hinaus.
Die eben vorgestellten Autoren und Interpreten stehen mit den meisten ihrer Mundartlieder für einen Typus von Liedern, die als Stimmungs-, Unterhaltungs-, Wein-, Heimatlieder betrachtet werden können und die nach Text und Melodie im herkömmlichen Verständnis von Schunkel- und Trinkliedern besonders in Festzelten, auf Volksfesten, Fastnachtsveranstaltungen oder auch Tanzveranstaltungen zu hören sind. Einige davon sind anspruchslose "Eintagsfliegen", andere dürften jedoch über den Tag hinaus Bestand haben, weil in ihnen nicht nur Klischees kolportiert werden, sondern da und dort ein originelles Thema anklingt, das dazu in originärer Mundart und in ansprechender, eigenwilliger Melodie dargeboten wird.
Insgesamt ist gerade bei neueren Produktionen auf Tonträgern stellenweise eine Tongebung und Instrumentierung zu hören, die mich an einen undifferenzierten Volksmusikeinheitsbrei erinnert, wie er heute in sogenannten Volksmusikparaden von den Alpen bis an die See zu hören ist. Auch die Authentizität der Mundart, die bei Mundartliedern, wie wir schon früher gesehen haben, ohnehin schon ein kritischer Punkt ist, läßt sehr zu wünschen übrig. In einigen Liedern hat man das Gefühl, daß die Mundart hier nur noch ein folkloristisches Zitat ist, das eine gewisse Volkstümlichkeit signalisieren soll, ebenso wie beziehungslose und der Phantasie entsprungene Trachtenelemente im Outfit der Vortragenden. Echte Mundart könnte ja die Verstehbarkeit im größeren Umkreis und damit den Absatz schmälern, also wird die Mundart so weit verwässert, daß sie zwar anklingt, aber nicht mehr stört. Trotz dieser Kritik, die nur für einen Teil der Lieder aus der hier angesprochenen Sparte gilt, haben diese Lieder ihren berechtigten Platz in der Liederlandschaft der Pfalz, sie sollten jedoch nicht allein im Vordergrund stehen, denn es gibt in der Pfalz sowohl von der Thematik, wie auch von der Art der Musik weitere Lieder, die in ihren Autoren, Komponisten bzw. Interpreten nun vorzustellen sind.
Etwa zur gleichen Zeit, in der Kurt Dehn seine ersten Lieder auf Schallplatten herausbringt, singt in Kaiserslautern Anni Becker, geb. Mößel, die von ihrer Großmutter gelernten alten pfälzischen Mundartlieder sowie Lieder aus dem Auslandspfälzischen zur Gitarre. 1926 in Kaiserslautern geboren und nach dem Krieg als Lehrerin ausgebildet, hat Anni Becker das Verdienst, dem schlichten,

[71] s. Biblio- und Diskographie: L. Decker; I. Drumm; Die Wackepicker.

schnörkellosen aber doch eindringlichen Mundartlied, das in der Pfalz fast vergessen war, wieder Gehör und Geltung zu verschaffen. Schon zwischen Abitur und pädagogischem Studium war sie beim Südwestfunk in den Jahren 1946 und 1947 als Volkslied- und Mundartsängerin aktiv. Sie hatte dabei das Glück, daß Kenner wie Emmerich Smola vom Südwestfunk oder Dr. Fritz Braun von der Heimatstelle Pfalz früh die Qualität Ihrer Lieder und ihrer Stimme ("eine Stimme wie ein Schmetterling" nannte sie ein Kritiker später einmal) erkannten und sie zur Weiterarbeit ermunterten. So wies sie Fritz Braun auf die pennsylvaniendeutsche Liedersammlung "Songs Along the Mahantongo"[72] hin, die für Anni Becker zu einer reichen Fundgrube für ehemals aus der Pfalz stammende Mundartlieder wurde. Bald kamen weitere Lieder hinzu, wobei gemeinsame Auftritte mit Liesl Ott (1900-1981) aus Zweibrücken, zu deren Texten Anni Becker Vertonungen geschrieben hatte, zur Verbreitung der Popularität beitrugen. Die Zusammenarbeit mit dem Galizienpfälzer Jakob Enders (1898-1981) lenkte seit etwa 1955 die Aufmerksamkeit auch auf Mundartlieder pfälzischer Herkunft aus Galizien.

Anni Becker

In einem Beitrag[73] über Anni Becker im "Pälzer Feierowend", der Wochenendbeilage der "Rheinpfalz", verlieh ihr der Jounalist Karl Heinz den Übernamen "Pälzer Krott", eine durchaus anerkennende Betitelung, mit der schon vor dem Krieg die aus Pirmasens stammende Mundartdichterin und -interpretin Else Ritterspacher (1897-1952) belegt worden war.

Neben der Vertonung von pfälzischen Mundartautorinnen und -autoren wie Liesl Ott, Lina Sommer, Bertel Pardall, Hedi Sittel, Marcel Schuschu u. a., begann Anni Becker Ende der sechziger Jahre eigene satirisch-kritische Chansons in Hochdeutsch und Pfälzisch zu verfassen und zu singen. Sie erhielt 1973 den Umweltsongpreis der Stadt Ludwigshafen, 1976 und 1977 den Nürnberger Bardenpreis und 1983 den Emichsburg-Preis für Verdienste um die Mundart auf den Bockenheimer Mundarttagen. Drei Langspielplatten erschienen von ihr, teils mit Hans Erich Halberstadt, teils mit ihrem Sohn Jockel besungen, und zwar "Die alten lieben Lieder" (1970), "Die neuen lieben Lieder" (1976) und "Fortschrittsglaube" (1980). Die letzte Platte entstand in Zusammenarbeit mit

[72] W. E. Boyer u. a. (1951).

[73] Karl Heinz: "Muscht singe Rirarítzel ... ". Pfälzer Volksschullehrerin singt Mundartlieder. In: Pälzer Feierowend. Beilage zu Die Rheinpfalz, Woche vom 1.-7. September 1968, S. 12-13.

dem Kinderchor der Integrierten Gesamtschule Kaiserslautern, an der sie die Jahre vor ihrer Pensionierung wirkte. Die Liederbücher und Textausgaben aus ihrer Hand wurden teilweise schon im Kapitel zu den Quellen genannt. Ihre zahlreichen Auftritte in den letzten vier Jahrzehnten, die jedoch auch in der Gegenwart fortgesetzt werden, bei denen sie ihre Lieder engagiert und sachkundig vorstellt, haben der Pfalz und ihrer Liedkultur belebende Akzente einverleibt, aber auch das Liedgut der Pfalz nach außen hin bekannt gemacht. Ihre Lieder sind in zahlreiche Anthologien, Liederbücher, Schulbücher, ja selbst in amerikanische Darstellungen über das deutsche Lied eingegangen. Ohne ihre vielseitigen Aktivitäten, zu denen nicht zuletzt das vorliegende Buch gehört, wäre die Pfalz um vieles ärmer.

Mundartlieder singen seit vielen Jahren auch die schon als Herausgeber der "Liederpfalz" vorgestellten Hein und Oss Kröher aus Pirmasens[74], wenngleich ihr Schwerpunkt eher auf standardsprachlichen historischen und zeitgenössischen politischen Liedern und internationalen Liedern liegt.

Wie Anni Becker, so stammt auch Michael Bauer aus Kaiserslautern (*1947), der als Liedermacher und Sänger in den siebziger und noch Anfang der achtziger Jahre von sich reden machte[75]. Hanns Dieter Hüsch nennt ihn 1980 "zweifellos auf der deutschen Liedermacherszene eine schon allseits bekannte und höchst erfreuliche Erscheinung"[76]. Seine Lieder, häufig nur Rezitationen, tragen, wie auch seine Mundarttexte, eine typisch Bauer'sche Färbung, die in etwa darin besteht, daß Texte und Lieder vordergründig banal und volkstümlich daherkommen, doch in ihrer meist treuherzig vorgetragenen Art gerade entlarvend und hintergründig zuschlagen. Man hätte sich wünschen können, daß es von diesen Mundartliedern, die einen eigenen unkonventionellen Ton in die pfälzische Liederlandschaft eingebracht hatten, mehr gäbe, doch leider, wenn man genau hinschaut, kann man die Mundartlieder Bauers fast an einer Hand abzählen.

In der Tradition und mit dem Repertoire von Anni Becker begann Anni Wagner aus Weidenthal mit einer Partnerin als "Anni und Moni" mit dem Singen von tradierten Mundartliedern. Heute finden sich auf den Schallplatten und CD's, die von "Anni und Moni" besungen wurden, neben dem "klassischen" Repertoire jedoch viele Kompositionen nach dem Geschmack neuerer "Volksmusik"[77].

Die Verwendung pfälzischer Mundart innerhalb moderner Musikformen wie Jazz und Blues begegnet uns erstmals bei Joy Fleming aus Mannheim[78]. Ihr "Neckarbrückenblues" von 1972 ist das erste bekannte Beispiel und wird von Hein und Oss Kröher als "Klassiker des deutschen Jazz"[79] angesehen.

Seit 1977 bringt die Gruppe "Blues & Bloedel" aus Speyer[80] einen neuen, erfrischend herzhaften Ton in die pfälzische Mundartliedszene ein. Zur Gruppe gehören Klaus Fresenius, Christoph Stadtler, Blacky Schwarz, Josef Sternberger, Paul Isselhardt und Hanns Dechant. Blues & Bloedel "verfremden" bekannte

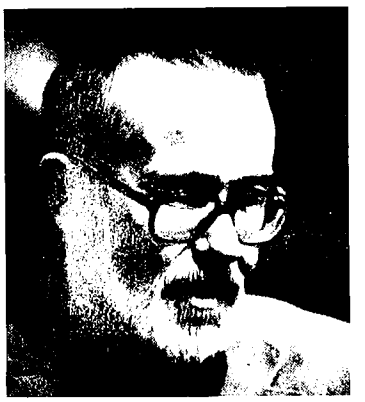
[74] vgl. Kursbuch 93/94, S. 408.
[75] vgl. E. Clemens (1987), S. 20.
[76] M. Bauer (1980), S. 9.
[77] vgl. die Titel unter A. Wagner in der Biblio- und Diskographie.
[78] vgl. P. Wandernoth 1994.
[79] H. und O. Kröher (1991), S. 359; hier ist auch der Text abgedruckt, die Melodie wurde nicht aufgezeichnet, da Joy Flemming frei improvisiert.
[80] vgl. Kursbuch 94/95, S. 394.

Lieder der 50er bis 90er Jahre mit pfälzischer Mundart und bringen daneben auch Eigenkompositionen. Bernhard Kukatzki hat sie 1978 in einem Zeitschriftenartikel vorgestellt und ihre musikalische Handschrift wie ihre Texte treffend charakterisiert: "Da reicht die Bandbreite von Schwermetall bis Schnulze, von Swing bis Schunkel, von Punk und Disko zu Undefinierbarem ... Die Texte sind geistreich, witzig manchmal auch nur albern und strotzen vor derbem Pfälzer Mutterwitz"[81].

Ein feste Institution innerhalb der pfälzischen Liedermacherszene ist seit 1980 mit seinen persönlich geprägten, einfühlsamen oder auch zeitkritischen Mundartliedern Peter Schraß (*1944) aus Birkweiler[82]. Die Themen seiner Lieder sind weit gefächert, Poetisches, Ironisches, Nachdenkliches, Balladeskes. Er gibt sich und seine Zeit wieder ohne Pathos, manchmal empört, bisweilen mit hintergründiger Ironie oder gut vermitteltem persönlichem Bezug. Seine Lieder sind auf zwei Schallplatten sowie in Text- und Notenausgaben gut zugänglich[83]. In Ramberg lebt Peter Weißgerber (*ca. 1953)[84], der über die Chansons von Georges Brassens zum Liedermacher und Sänger fand und der neben hochdeutschen Texten auch einige Lieder in pfälzischer Mundart geschaffen hat.[85] Leider schon früh gestorben ist Ulrich Kantowsky (1959-1987), der rebellische und persönlich geprägte Lieder in der Mundart von Hatzenbühl sang. Seine Familie hat posthum eine Kassette mit seinen Liedern publiziert.

Aus der Zahl der heute bekannten Mundartautoren sind einige zu nennen, die mit einer nennenswerten Anzahl eigener Vertonungen hervorgetreten sind und andere, deren Texte vertont wurden. Gerd Runck (*1929 in Godramstein) hat 1983 in seinem Mundartbuch "E bissel mol horche" zahlreiche seiner Lieder publiziert, daneben gibt es weitere Vertonungen seiner Texte auch von anderen Komponisten.[86]

In größerem Umfang finden wir Vertonungen von Heinrich Kraus (*1932 in St. Ingbert), meist unter dem Pseudonym Rainer Hischuk[87], die teils in Mundartbänden, teils in eigenen Notenheften publiziert sind. Daneben existiert eine Vielzahl seiner Lieder auf einzelnen Notenblättern[88]. Weitgespannt wie sein mundartliches Werk sind auch die Lieder. Hier findet man Songs und Moritaten, geistliche Lieder, Choräle und Messen, Weihnachtskantaten, Gesangseinlagen zu Theaterstücken und Chorlieder. In zwei Liedausgaben, nämlich den Publikationen *Singe wie ääm de Schnawwel gewachst isch* und *Allä, off Pälzisch die Gosche geschlenkert,* finden sich für vierstimmigen



Heinrich Kraus

[81] B. Kukatzki (1987), S. 22.
[82] vgl. Kursbuch 94/95, S. 419.
[83] vgl. die Titel in der Biblio- und Diskographie.
[84] vgl. Kursbuch 94/95, S. 427.
[85] Zu Peter Schraß und Peter Weißgerber vgl. E. Clemens (1987), S. 20-21.
[86] Nachweise in der Biblio- und Diskographie wie im Liedregister.
[87] vgl. B. Hain (1987).
[88] Aufgeführt in der Biblio- und Diskographie.

gemischten Chor gesetzte Lieder, die sich im Repertoire eines jeden pfälzischen Gesangvereins gut ausnehmen würden, weil viele dieser Lieder sich mit der Pfalz und pfälzischen Themen befassen. Es sind Heimatlieder ohne Klischees und falsches Pathos. Als Kostprobe die erste Strophe des Liedes *Du armi scheeni Palz:*

Du Ländche zwische Glan un Queich,
du Land am Rhein: es alte Reich,
wo fleißische un frohe Lejt
geschafft, gefejert han bis hejt.
Un doch: Ma hat se dotgeschlah.
De Kriesch war unser ewisch Plah:
Die Fremde han ihr Spiel getrieb
un mir sin off de Streck geblieb. O je!

In der Kurpfalz finden sich Ilse Rohnacher (*1926 in Heidelberg) und Marliese Klingmann (*1937 in Heidelberg), deren Texte von Professor Bernhard Maier und Werner Holleber vertont sind. Die Noten sind nicht publiziert. Je ein Text von Ilse Rohnacher und Marliese Klingmann in der Vertonung von Werner Holleber findet sich im Liedteil dieses Buches.
Seit Jahresfrist ist auch Eugen Damm (*1936 in Kaiserslautern), der sich bisher durch zahlreiche Mundartpublikationen und einige Mundarttheaterstücke in Kaiserslautern und Umgebung eine große Fangemeinde aufgebaut hat, mit eigenen Mundartliedern bekannt geworden. Eine erste Tonproduktion wurde zunächst mit der Latwerch-Band herausgebracht, danach folgten zwei weitere Produktionen mit Eugen Damm allein[89]. Erst in den letzten Jahren hat die eben schon erwähnte Latwerch-Band, das sind Klaus-Dieter Brehm, Gerhard Schnabel, Manfred Gabbert, Reinhold Mahler und Paul Bonfico aus dem Raum Kaiserslautern, von sich reden gemacht. Die Qualität der Texte ihrer Lieder und das interessante moderne musikalische Spektrum von Folk bis Rock machen diese Gruppe zu einem Repräsentanten für das "andere" pfälzische Mundartlied, das auch jüngeren Zuhörern zusagen dürfte. Bisher erschien die MC "Die Pälzer Streitfraach" und 1993 eine CD. Man kann der Gruppe und weiteren Produktionen viel Erfolg wünschen.
Für weitere Gruppen, in deren Repertoire pfälzische Mundart eine Rolle spielt, sollen wenige Hinweise genügen, so auf die im Kursbuch 94/95 erwähnte Rock-Gruppe "HBH - Pälzer Krischer"[90] aus Frankenthal, ebendort die Gruppe "Gewidderdunnerkeil" mit pfälzischen Chansons[91] und die Gruppe "Bunt" aus Speyer, die 1993 eine gleichnamige CD mit Mundartliedern[92] vorgelegt hat.
Hiermit schließt der knappe und in manchem wegen mangelnder Informationen wohl unvollständige und teilweise auch subjektive Überblick über die Mundartliederszene im Pfälzischen. Anhand der folgenden Bibliographie kann der Leser sein Wissen noch vertiefen.

[89] s. die Biblio- und Diskographie.
[90] Kursbuch 94/95, S. 42.
[91] Kursbuch 94/95, S. 402.
[92] Bunt 1993.

2.2. Bibliographie und Discographie zum pfälzischen Mundartlied

Die folgende Sammlung enthält neben Literatur über pfälzische Volkslieder und Liedsänger vor allem die Angaben zu selbständig erschienenen Notenblättern, Heften, Büchern und Tonträgern mit Mundartliedern aus der Pfalz und auszugsweise von pfälzisch geprägten Siedlungsdialekten in Osteuropa oder Amerika. Abgesehen von einigen frühen Zeugen und volkskundlich interessanten Darstellungen werden Druckwerke nur aufgeführt, wenn sie Noten und Text enthalten. Tonträger ohne Herausgeber oder solche mit vielen Interpreten/Autoren werden unter dem Titel der Platte/Kassette angeführt. Im Register der Mundartlieder wird in verkürzter Form auf diese Biblio- und Discographie verwiesen. Trotz angestrebter Vollständigkeit sind sicher noch Lücken vorhanden. Über Nachmeldungen fehlender Titel, Tonträger, Noten, Belegexemplare usw. würde ich mich freuen. Adresse: Pfälzisches Wörterbuch, Dr. Rudolf Post, Benzinoring 6, 67657 Kaiserslautern.

Es bedeuten:
🕮 = Buch oder Heft, in dem ein oder mehrere Mundartlieder veröffentlicht sind
🗎 = Selbständig veröffentlichtes Notenblatt mit Mundartlied(ern)
✇ = Tonträger mit Mundartlied(ern), und zwar:
(LP = Langspielplatte, EPH = Halbformat, S = Single, MC = Cassette, CD = Compact-Disc)
🗀 = Sekundär-, Forschungsliteratur

Abel, Fred (u. a.)
🕮 Jäger mit Herz. Jäger-, Volks- und Heimatlieder. Mechtersheim: Selbstverlag 1983; 180 S.
Liederbuch (meist jedoch nur Liedtexte) mit einigen Mundartliedern aus der Pfalz.

Anonym
🗎 E Pälzerlied uff de Deidesemer Gäßbock vun em ächte Pälzer. Heidelberg: Karl Hochstein 1926; 2 Bl.
🗎 Iwertrumpt. In: Saarpfalz 22. 1939, S. 368.

Arnim, Achim von/Brentano, Clemens
🕮 Des Knaben Wunderhorn. Alte deutsche Lieder. Vollständige Ausgabe nach dem Text der Erstausgabe von 1806/1808. München: Winkler 1957.
Die Sammlung enthält vereinzelt Liedtexte aus der Pfalz, darunter den Text eines Sommertagsliedes (Tra, ri, ro, der Sommer, der ist do!) mit ausführlichen brauchtümlichen Angaben, aber ohne Melodien.

Au, Hans von der
🕮 Pfälzer Volkstänze drinnen und draußen. Gesammelt und im Auftrage der N.S. Kulturgemeinde Gaudienststelle Saar-Pfalz, Abteilung "Volkstum und Heimat" herausgegeben von H. v. d. A. Kassel: Bärenreiter 1937; 31 S. (Bärenreiter-Ausgabe 1096).
Ausgehend von den Sammlungen von Otto Cappel (s. Pfälzerwald-Verein) stellt der Autor Texte und Weisen zahlreicher mundartlicher Tanzlieder dar, die aus verschiedenen Teilen der Pfalz und pfälzischer Sprachinseln aufgezeichnet wurden.
🕮 Heit is Kerb in unserm Dorf. Tänze rechts und links der Saar. Gesammelt und herausgegeben von H. v. d. A. Notenheft mit Tanzweisen 54 S.; Textband mit Tanzanweisungen 81 S. Kassel und Basel: Bärenreiter 1954. (Bärenreiter-Ausgabe 838).
Trotz des Untertitels finden sich hier vor allem mundartliche Tanzlieder und Tänze aus der Pfalz (meist die gleichen wie in der Publikation desselben Autors von 1937), teilweise ergänzt mit Beiträgen aus Lothringen, dem Saarland und Luxemburg.

Bad Dürkheim (Hrsg.)
✇ LP Grüße aus Bad Dürkheim. Pohlheim 2: Fred Kersten KG o. J.
Musikalisches Potpourri von Autoren, Interpreten, Chören und Musikvereinen aus und um Bad Dürkheim mit wenigen Mundartbeiträgen.

Bauer, Michael

✇ LP und MC Mei' Freundin hat die Pill vergeß'. Bellaphon 1975. BLPS 3321, BMC 62.
Schallplatte bzw. Musikcassette mit Liedern in Pfälzer Mundart und auch teilweise in Hochdeutsch.
✇ LP und MC Meier Jean live aus der Pfalz. Bellaphon 1978. BLPS 3328, BMC 111.
Schallplatte bzw. Musikcassette vor allem mit Rezitationen (Em Meier Jean sei Määnung u. a.), aber auch zwei mundartlichen Liedern.
🕮 Olwerdolwer - Lieder & Liedscher, Geschichten & Geschichtscher. Vorwort: Hanns Dieter Hüsch. Ludwigshafen: edition focus 1980; 93 S.
Prosatexte, Lieder und Lyrik in pfälzischer Mundart und Hochdeutsch. An Mundartliedern mit Noten sind publiziert: Unser' Freizeit, Palzwoi und Fußballblues.

Baumann, Jakob
🕮 Singen mer emol! Neupfälzisches Liederbuch aus Vergangenheit und Gegenwart für gesellige Vereine. Speyer: Verlag des kath. Gesellenvereins 6.-10. Tausend 1910. Neu bearbeitet und ergänzt mit zahlreichen neuen Liedern. Speyer: Pilger Verlag 5. Auflage 1930. 128 S.
Liederbuch (meist ohne Noten) mit zahlreichen Liedtexten, darunter nur wenige Texte in pfälzischer Mundart.

Beck-Vellhorn, Frida
🕮 Aus deutschen Gauen. Lieder der Deutschen in Galizien. Gesammelt von Frida Beck-Vellhorn, musikalisch bearbeitet von Fritz Scharlach. Leipzig 1936; 181 S. (Ostdeutsche Heimathefte 6).
Enthält mehrere Lieder in rheinfränkisch-pfälzischer Siedlungsmundart.

Becker, Albert
🗀 Volksdichtung, Volkslieder, Singsänge und Tanzmelodien. In: Becker, Albert: Pfälzer Volkskunde. Leipzig: Kurt Schröder 1925, S. 177-207. (Volkskunde Rheinischer Landschaften).
Darstellung innerhalb einer Gesamtdarstellung zur Pfälzischen Volkskunde, die über Formen mundartlicher und volkstümlicher Liedverwendung berichtet (Hubbser, Druffjieder, Spottlieder, Singsänge und Tanzmelodien). Die zahlreichen mundartlichen Beispiele sind jedoch ohne Noten notiert.

Becker, Anni
🗀 Altpfälzische Lieder aus Pennsylvanien und Galizien. In: Die Pfalz am Rhein 41. 1968, S. 79-80 und 136-37.
Kurze Abhandlung, die aufzeigt, daß sich in Pennsylvanien und Galizien in stärkerem Maße mundartliches Liedgut erhalten hat als in der Urprungslandschaft, der Pfalz.
✇ LP Die alten lieben Lieder. Anni Becker und Hans-Erich Halberstadt. Da Camera Song 1970. SM 95032.
Schallplatte mit überlieferten Liedern (meist in Mundart) aus der Pfalz, Pennsyslvanien und Galizien.
✇ LP Die neuen lieben Lieder. Anni und Jockel Becker, Hans-Erich Halberstadt. Da Camera Song 1976. SM 95052.
Texte von Marcel Schuschu, Bertel Pardall, Hedi Sittel, Liesl Ott und Lina Sommer in Vertonungen von Anni Becker, dazu Lieder und Melodien von Jacob Enders, gesungen von ihr, ihrem Sohn Jockel und Hans-Erich Halberstadt.
✇ LP Fortschrittsglaube. Anni und Jockel Becker, Kinderchor der Integrierten Gesamtschule Kaiserslautern und Bläsergruppe, Leitung Gerd Hofmeister. Da Camera Song 1980. SM 95062.
Schallplatte mit Texten (nur teilweise Mundart) und Melodien von Anni Becker.
🕮 Schnibberdischnabber - Pfälzisches Liederbuch. Ill.: Werner Brand; Friedel Uhl. Ludwigshafen: edition focus 1981; 175 S.
Die Sammlung enthält neben tradierten Liedern aus der Pfalz vor allem Lieder, deren Texte und Melodien von Anni Becker stammen, daneben aber auch Texte von Marcel Schuschu, Liesel Ott, Hedi Sittel, Bertl Pardall, Lina Sommer in Vertonungen von Anni Becker. Eine wichtige Gruppe stellen auch Lieder aus Pennsylvanien und Galizien dar. Am Ende findet sich ein eineinhalbseitiger Essay "Zur Geschichte der alten Pfälzer Mundartlieder".
🕮 Uff die Bääm die Pälzer kummen - Pfälzer Sprüche nach Noten. Mit erläuternden Texten von Hans Becker. Ill.: Uwe Dauber. Kaiserslautern: Gondrom 1988; 98 S.; 1 Bl. (Kaiserslauterer Ausgabe 7).
Enthält neben einigen tradierten Liedern aus der Pfalz meist Vertonungen von Anni Becker zu pfälzischen Vergleichen, Redensarten und Sprichwörtern, die im Kanon gesungen werden können.
🕮 End-Reime - Lieder. Kaiserslautern: Strasser Verlag und Anni Becker 1991; 80 S.
Enthält die Texte zahlreicher, auf der Schallplatte "Fortschrittsglaube" gesungener Lieder.

Becker, Karl

🕮 Deutsche Volkslieder aus der jugoslawischen Batschka mit Bildern und Weisen. Kassel: Bärenreiter 1941; 116 S. (Landschaftliche Volkslieder mit Bildern und Weisen 37).
Liederbuch mit einigen Liedern in pfälzisch-rheinfränkischer Siedlungsmundart.

Brendle, Thomas R./Troxell, William S.
🕮 Pennsylvania German Songs. In: Korson, George (Hrsg.): Pennsylvania Songs and Legends. Baltimore, MD: Johns Hopkins Press 1960, S. 62-128.
Darstellung über die Lieder der Pennsylvaniadeutschen mit zahlreichen Beispielen in Text und Noten.

Buffington, Albert F.
🕮 Pennsylvania German Secular Folksongs. Breiningsville, PA: The Pennsylvania German Society 1974; 182 S. (Publications of The Pennsylvania German Society. Vol. VIII).
Gut dokumentierte und kommentierte Sammlung von pennsylvania-deutschen Liedern aus der Zeit zwischen 1946-1964. Der Anhang bringt eine Anzahl derber und obszöner Lieder sowie eine Auswahl von "dutchified English folksongs".

Bunt (Musikkgruppe)
✇ CD Bunt. Speyer: Scantech 1993.
Aufnahme von Mundartliedern mit modernen lyrischen oder sozialkritischen Liedern (Text und Musik: Ulrich Zehfuß).

Clemens, Eva
🗀 Kritische Lieder auf gut Pfälzisch. Drei Pfälzer Liedermacher im Portrait. In: Die Pfalz am Rhein 1987, H. 4., S. 20-21.
Darstellung über die Liedermacher Michael Bauer, Peter Schraß und Peter Weißgerber.

Damm, Eugen
✇ MC Eugen Damm - Solo. "Ääs und ich". Trippstadt: Mons Records 1993. LC 6458.
Enthält neben Mundarttexten das Lied Ääs un ich.
✇ CD Pfälzer Lieder. "Vun de Lung uff die Zung". Trippstadt: Mons Records 1993. CD 1904.
Aufnahme mit Liedern von und mit Eugen Damm.

De Dings un de Dingsbums
✇ CD Goldene Volksmusik. Die größten Erfolge. München: KOCH International 1985. LC 5680
Aufnahme mit Liedern von Ulla Ullas/Louis Hurry.
✇ CD Von der Pfalz auf die Walz. Pfälzer Humor mit De Dings un de Dingsbums. Hamburg: Pilz GmbH & Co. Musik KG 1991. LC 7987.
Aufnahme mit Liedern von Ulla Ullas/Louis Hurry.

Decker, Ludwig
🕮 Mer sinn die Wackepicker ... Kleines Liederheft. Rammelsbach: Selbstverlag 1981; 23 S.
Liederheft zum Jubiläum 25 Jahre UV "Die Wackepicker", Rammelsbach, mit 21 Liedern, die meisten in Mundart, getextet und einstimmig vertont von Ludwig Decker.
🕮 So klingt's im Westrich. Lieder der Heimat und des Frohsinns. Kleines Liederheft. Rammelsbach: Selbstverlag 1989; 56 S.
Erweiterte Neuauflage (27 Lieder) des 1981 erschienenen Liederhefts.

Dehn, Kurt
🖹 Ich bin vun de Palz - Ausgabe für Gesang, Klavier und Akkordeon. Spezialarrangement: P.O. Colonius. Stuttgart: Drei-Burgen-Verlag 1953; 2 Bl.
🖹 Ja so en gude Palzwein - Ausgabe für Gesang, Klavier und Akkordeon. Spezialarrangement: P.O. Colonius. Stuttgart: Drei-Burgen-Verlag 1953; 2 Bl.
🖹 So e Schwipsel is es Schänschde... Ausgabe für Gesang, Klavier und Akkordeon. Spezialarrangement: P.O. Colonius. Stuttgart: Drei-Burgen-Verlag 1953; 2 Bl.
🖹 Wann in dem große Himmel bloß e kläänі Wertschaft weer... Ausgabe für Gesang, Klavier und Akkordeon. Spezialarrangement: P.O. Colonius. Stuttgart: Drei-Burgen-Verlag 1953; 2 Bl.
🕮 Film + Funk Schlagertextheft Nr. 13. Köln: Hans Gerig Musikverlag u. a. 1953
Enthält neben anderen Schlagern auch "Wann in dem große Himmel" und "Ja, so en gude Palzwein".

✇ S - Ich bin vun de Palz/Wann in dem große Himmel. Hamburg: Polydor 1953.
✇ S - Ja so en gude Palzwei/So e Schwipsel. Hamburg: Polydor 1953.
🎼 Die Palz bleibt doch die Palz. Ausgabe für Gesang, Klavier und Akkordeon. Spezialarrangement: P.O. Colonius. Stuttgart: Drei-Burgen-Verlag 1954; 2 Bl.
🎼 Wann's norr immer Samschdag weer! Ausgabe für Gesang, Klavier und Akkordeon. Spezialarrangement: P.O. Colonius. Stuttgart: Drei-Burgen-Verlag 1954; 2 Bl.
✇ S - Die Palz bleibt doch die Palz/Wann's norr immer Samsdag wär. Hamburg: Polydor 1954.
🕮 Liedertexte: Wann in dem große Himmel bloß e kläänі Wertschaft weer/Ja so en gude Palz-Wei(n)/Ich bin vun de Palz/So e Schwipsel is es Schänschde/Die Palz bleibt doch die Palz/Wann's norr immer Samschdag weer. Stuttgart: Drei-Burgen-Verlag 1954; 1 Bl.; 13 S.
🎼 Ich brauch'so zwischenei... Ausgabe für Gesang, Klavier und Akkordeon. Spezialarrangement: P.O. Colonius. Stuttgart: Drei-Burgen-Verlag 1955; 2 Bl.
🎼 Ich geh' in mei Palz un drink' Wei(n)! Ausgabe für Gesang, Klavier und Akkordeon. Spezialarrangement: P.O. Colonius. Stuttgart: Drei-Burgen-Verlag 1955; 2 Bl.
✇ S - Ich brauch so zwischenei(n)/Ich geh in mei Palz. Hamburg: Polydor 1955.
✇ S - Die Promill/Raddegiggel Sorgebrecher. Hamburg: Polydor 1956.
✇ S - Jetzt trink mer bloß noch äner/Pälzer Metzelsupp. Hamburg: Polydor 1957.
✇ S - Die Freßgaß/Ich hab heit Owend wieder Sitzung. Hamburg: Polydor 1958.
🕮 Pfälzer Weinlieder von und mit K.D. (Die Freßgaß, Die Promill. Jetzt trink' mer bloß noch Äner. Ich hab' heit Obend wieder Sitzung). Frankfurt/M.: Melodie der Welt. 1959; 10 S.
✇ EPH Die Palz bleibt doch die Palz. Hamburg: Polydor 1960.
✇ EPH Pfälzer Sorgenbrecher. Hamburg: Polydor 1962.
✇ EPH Pfälzer Lieder. Hamburg: Polydor 1963.
✇ LP Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's. Hamburg: Polydor 1964
✇ EPH Dürkheimer Wurstmarkt. Hamburg: Polydor 1965.
✇ EPH Dehäm is dehäm. Hamburg: Polydor 1967.
✇ LP Die Palz bleibt doch die Palz. Hamburg: Polydor 1968.
✇ LP und MC Pfälzer Auslese. Ein musikalischer Jahrgang, gekeltert von Kurt Dehn, abgefüllt von Alfons Bauer mit seinem Orchester. Köln: Beka-Electrola 1970; 19713.
🕮 10 der schönsten Pfälzer Lieder. Gauting: Alpenland-Verlag 1971; 28 S.
✇ Doppel-LP und MC. Spaziergang durch die Pfalz. Köln: Beka-Electrola 1973.
✇ S - Bloß ämol, secht se, det se gern/En Arm voll Bruscht-Tee. Köln: Beka-Electrola 1974.
✇ LP und MC So klingts in der Pfalz. Köln: Beka-Electrola 1975.
✇ LP und MC Fröhliche Pfalz. Hamburg: Beka-Polydor 1976.
✇ Doppel-LP und MC mit Hannes Landauer (H. Blinn) Mach 'ne Weiprob in der Pfalz. Hamburg: Beka-Polydor 1977.
🕮 40 Pfälzer Heimatlieder für Sänger und Musikanten. Gauting: Alpenland-Verlag 1978; 50 ungezählte Bl. (Chorus in C. Bd.3).
✇ LP und MC Pfälzer Spezialitäten. Hamburg: Beka-Polydor 1978.
✇ LP und MC Die Palz bleibt doch die Palz. Hamburg: Beka-Polydor 1979.
✇ LP und MC Mit Kurt Dehn durch die schöne Pfalz. München: Beka-Ariola 1985.
🕮 10 Neue Pfälzer Heimatlieder. Gauting: Alpenland-Verlag. 1989; 24 S. (Chorus in C. Bd. 6).
✇ CD und MC Die schönsten Pfälzer Lieder mit Kurt Dehn & Alfons Bauer. Hamburg: Beka-Polydor-Karussell 1991.
✇ CD und MC Im größten Faß der Welt. Sony 1993.
✇ CD und MC 40 Jahre Pfälzer Lieder mit Kurt Dehn. Polydor 1993.

Die fröhlichen Pfälzer
✇ S - Do werd die Wutz geschlacht - Pfälzer Kartoffelsupp. Ludwigshafen: Kiosk Leser-Service um 1980

Die Pfälzer Hitparade
✇ LP Die Pfälzer Hitparade. Ludwigshafen: SÜWE-Comes Music ca. 1978. LS 7033.
Tonaufnahme mit Liedern von Kurt Kotterer, Hans Blinn, Robert W. Bux, Hans Schobert, Werner Jester u. a

Die Wackepicker (Unterhaltungsverein Rammelsbach)
✇ LP "Heit' is mer alles worscht-egal". Melodien zum mitsingen und mitschunkeln. Forst/Weinstraße: Kerston Records 1975; 65029.

Schallplatte unter Mitwirkung des Musikvereins Rammelsbach, u. a. mit Mundartliedern von Inge Drumm und Ludwig Decker. Es singen: Inge Drumm, Max Decker, Klaus Keber.
✇ MC Uff die Bääm - die Pälzer kumme. "Die Wackepicker" und Atlantis 77. Forst/Weinstraße: Kerston Records 1983; 65189.
Aufnahme, u. a. mit Mundartliedern von Inge Drumm und Ludwig Decker, Solisten: Inge Drumm und Klaus Keber.
✇ MC Bunter Melodienstrauß, gebunden von den "Wackepickern" aus dem Kuseler Musikantenland. Friedrichsdorf/Ts.: Studio für Volksmusik 1990; TK 294.
Aufnahme mit volkstümlichen Liedern, darunter einige Mundartlieder von Inge Drumm und Ludwig Decker.

Do werd die Wutz geschlacht
✇ LP Do werd die Wutz geschlacht. Frohe Lieder aus der Pfalz. Mit Elsbeth Janda, Kurt Kotterer, die fröhlichen Pfälzer, die Pfälzer Weinkehlchen, die Pfälzerland-Musikanten. Ketsch: Comes Schallplatten- und Musikverlag ca. 1990. CR 80 118.
Tonaufnahme mit einigen tradierten Mundartliedern sowie Liedern von Kurt Kotterer, Robert W. Bux, Hans Schobert.

Drumm, Inge
🕮 "Die Wackepicker". Heit is mer alles wurscht-egal ... Lieder aus der Pfalz von Inge Drumm. Rammelsbach: Selbstverlag 1984; 31 S.
Liederheft mit 15 Liedern, meist in Mundart, getextet und vertont von Inge Drumm.

Eichenlaub, Klaus (Leitung und Einstudierung)
✇ MC Carl Orff, Die Weihnachtsgeschichte. Übertragen ins Pfälzische von Gerd Runck. Musik: Gunild Keetman. Pfälzische Weihnachtslieder, Orgelmusik der Romantik. Speyer: Capella Verlag Spi 1991; 1402 YE.
Mit dem Kinderchor "Klosterspatzen" aus Hördt unter Leitung von Klaus Eichenlaub aufgeführte Weihnachtsgeschichte von Carl Orff. Die Textübertragung ins Pfälzische besorgte Gerd Runck. Auf Seite 2 finden sich u. a. Weihnachtlieder in pfälzischer Mundart von Heinrich Kraus und Gerd Runck.

Enders, Jacob
🕮 Was mein einst war - Gedichte und Lieder in Karpatenpfälzer Mundart und Hochdeutsch. Vorw.: A. Jaki. Ill.: Karl Heinz. Stuttgart: Hilfskomitee der Galiziendeutschen 1978; 92 S.
Gedichte und Lieder des aus Galizien stammenden und nach dem 2. Weltkrieg in der Pfalz lebenden Autors.

Erk, Ludwig/Böhme, Franz M.
🕮 Deutscher Liederhort. Auswahl der vorzüglichsten Deutschen Volkslieder, nach Wort und Weise aus der Vorzeit und Gegenwart gesammelt von L. E. und F. M. B. Leipzig: Breitkopf und Härtel, Bd. 1-3, 1893-1894.
Standardwerk der deutschen Volksliedforschung. Enthält auch Volkslieder aus der Pfalz, so z. B. Bd. II 617/18 das Lied "Gassaten gehn" aus Mußbach/Haardt 1867; II 778 "Alter Tanz aus dem Westrich"; II 779 "Rheinpfälzer Tanzliedchen" aus Otterberg oder III 130-132 Sommertagslieder aus der Vorderpfalz.

Faber-Kaltenbach, Jakob
🕮 Liederstrauß. 7 Pfälzer Lieder für Gesang und Klavier, zugleich für Klavier allein mit Melodien von Prof. Karl Wüst, Georg Mayr, Hans Roeder, Themen und Texte von Faber-Kaltenbach. Grünstadt: Rheinpfälz. Verlag Faber-Kaltenbach 1952; 8 S.
Sammlung mit Liedern, darunter das Mundartlied "Mei Derfche".

Farwick, Petra
▭ Deutsche Volksliedlandschaften. Landschaftliches Register der Aufzeichnungen im Deutschen Volksliedarchiv. Teil II. Freiburg im Br.: Deutsches Volksliedarchiv 1984.
Enthält u. a. eine Übersicht über Liedausgaben sowie über handschriftliche Einsendungen von Sammlern aus der Pfalz im Deutschen Volksliedarchiv.

FC Kaiserslautern
✇ CD Let's go Betze. FCK Top Hits. Offizieller FCK Musik-Sampler. Trippstadt: Mons Records 1992. LC 6458.
CD mit Liedern um den 1. FC Kaiserslautern, einige davon mit mundartlichen Anklängen.

Firmenich, Johannes Matthias (Hrsg.)
🕮 Germaniens Völkerstimmen - Sammlung der deutschen Mundarten in Dichtungen, Sagen, Märchen, Volksliedern u.s.w. Bd. I, II, III. Berlin: Verlag von Friedberg & Mode 1843-1867.
Enthält im Band II, S. 15-17 die Texte mehrere Mundartlieder, teils mit hochdeutschen Einsprengseln, aus der Pfalz, etwa "Sommertagslied aus der Gegend um Speyer", "Lied eines wandernden Hadwerksburschen", "Am Brünnlein", "Die schöne Spinnerin".

Frey, Oskar
🗎 Wei(n)kerwe. Siegertitel beim Südpfälzer Weinlieder-Wettbewerb 1977. Text und Musik Oskar Frey. Karlsruhe: Siegfried Gabler 1977; 4 S.

Fries, Ingrid/Müller, Oskar
✇ Was sich liebt, das neckt sich. Pfälzer Spezialitäten mit Ingrid Fries und Oskar Müller. Ludwigshafen: SÜWE-Musikproduktion 1977. 20-77103.
Schallplatte mit Mundartliedern, getextet und komponiert von Werner Jester.

Fröhliche Pfalz
🕮 Fröhliche Pfalz - Gott erhalt's. Die "Mackebacher Blaskapell" spielt. Karlsruhe: Musikverlag Siegfried Gabler 1980; 18. S.
Notenheft mit Pfälzer Melodien für Akkordeon/Klavier, darunter das mundartliche Stimmungslied "E Worschtweck in der Linken" von Fredy Gabler/Oskar Frey.

Gabler, Fredy
🗎 E Worschtweck in der Linken - Pfälzer Stimmungswalzer. Musik: Oskar Frey. Karlsruhe: Siegfried Gabler 1980; 4 S.

Gatting, Kurt (Produzent)
✇ MC Eine Auswahl der schönsten Pfälzer Lieder. Böhl-Iggelheim: Scriptor, Verlag für Musik & Text o. J. 201 142.
Aufnahme mit Liedern von Anni & Moni, Kurt Gatting, de Dings un de Dingsbums, Kurt Dehn u.a.
✇ LP MC 50 Jahre Deutsche Weinstraße. Singende klingende Pfalz, Club musischer Pfälzer Künstler. Südwest Musik 1985. SKP C 500 106.
Schallplatte bzw. Cassette zum Weinstraßenjubiläum mit zahlreichen Mundartliedern, u. a. von Kurt Gatting, Anni Wagner, Otto Schwöbel, Teddy Haeseler, Gaby Kießling, W. Remling, Ulla Ullas, Helmut Metzger.
✇ MC Stammtisch. Singende, klingende Pfalz. Pälzer Lieder, Pälzer Gebabbel in der Straußwirtschaft. Bad Dürkheim: Scriptor 1993. Best.-Nr. 030624.
Aufnahme mit Liedern, Gedichten und Witzen, u. a. von Kurt Gatting, Anni Wagner, Otto Schwöbel.

Gemeinde Oberalben (Hrsg.)
✇ MC Owwerälwer Knepp. 600 Jahre Oberalben. Oberalben: Selbstverlag 1987.
Zur 600-Jahrfeier herausgegebene Cassette u. a. mit einigen tradierten Mundartliedern.

Ginthum, Paul
🗀 Ihr Liedlein schlicht und innig. Vom Sammeln pfälzischer Volksweisen - Zugleich ein Gedenkblatt zum 100. Geburtstag von Georg Heeger. In: Der Pfälzer vom 23. 11. 1956.
Kurzer Überblick über die pfälzische Volksliedforschung mit einer Würdigung des Werks von Georg Heeger.

Glückstein, Hanns
🗎 Pälzer Musikante. Musik: Emil Landhäußer. Heidelberg: Karl Hochstein 1920; 2 Bl. (Pfälzer Lieder nach Gedichten von H.G. Nr. 2).
Notenblatt mit Satz für vierstimmigen Männerchor.
🗎 D'Weinrees. Musik: Emil Landhäußer. Heidelberg: Karl Hochstein 1921; 7 S. (Pfälzer Lieder nach Gedichten von H.G. Nr. 4).
Notenblatt mit Satz für vierstimmigen Männerchor.
🗎 Trutzlied. Musik: Heinrich Lenz. Heidelberg: Karl Hochstein 1922; 2 Bl.
Notenblatt mit Satz für vierstimmigen Männerchor.
🗎 Kerwemusik! - "Hobb ihr Mädcher". Musik: Emil Landhäußer. Heidelberg: Karl Hochstein 1924; 2 Bl. (Pfälzer Lieder nach Gedichten von H.G. Nr. 11)

Notenblatt mit Satz für vierstimmigen Männerchor.
🎵 & Louis Scheuer: Au! Au! Manem vorne - 17 Manemer Bilderboge. Musik: Karl Fischer-Bernauer. Hrsg.: Deutsche Werbe-Gesellschaft mbH Mannheim, Friedrichsring 1. Liedertexte der Soli und Chöre. Mannheim: Gengenbach & Hahn 1926; 12 S.
🎵 E' luschtig Pälzer Liedel. Musik Roman Derreth. In: Die Pfalz am Rhein 13. 1930, S. 645.
Notentext gesetzt für vierstimmigen Männerchor.
🎵 Die Musik kummt. Musik: Friedrich Gellert. Heidelberg: Karl Hochstein 1930; 5 S.
🎵 Kinnerlied. Musik: Roman Derreth. In: Die Pfalz am Rhein 13. 1930, S. 118.
Notentext für Gesang und Laute.
🎵 'n Feldblumeschtrauß. Musik: Roman Derreth. In: Die Pfalz am Rhein 13. 1930, S. 37.
Notentext für Gesang und Laute.

Hain, Bruno
🗀 Wer ist Rainer Hischuk. Ein Mundartdichter als Komponist. In: Die Pfalz am Rhein 1987, H. 4., S. 19.
Darstellung über Heinrich Kraus als Komponist.

Halberstadt, Hans-Erich
🕪 Liederreise. Heidelberg: Da Camera Song 1972. SM 95037.
Schallplatte mit Liedern aus aller Welt, darunter das aus der Pfalz überlieferte Mundartlied: Das Häusel am Rhein.

Hartmann, Ludwig
🎵 De 1921er - Pfälzer Weinlied. Musik: Chr. Boysen. Ill.: Heinrich Strieffler. Neustadt: Meininger 1922; 2 Bl; wiederabgedruckt in: Die Pfalz am Rhein 11. 1928, S. 302.

Heeger, Fritz
🗀 Ältere Mundartlieder im Pfälzer Volksmund. In: Pfalz und Pfälzer 2. 1951, H. 6. S. 8-9.
Kurze Darstellung zu mundartlichen Volksliedern, wobei das Hauptaugenmerk auf Vertonungen von Gedichten pfälzischer Mundartautoren (Nadler, Kobell, Schandein, Gilardone, Richard Müller, Peter Josef Rottmann, Georg Heeger) liegt. Mit Noten zweier Lieder, nämlich "Mädche, loß der was verzähle" von Kobell und "Am Brinnche wollt ich annegeh" von Schandein.
🗀 Nachtigall ich hör dich singen. Der pfälzische Volksliederschatz nach der Jahrhundertwende. In: Pfalz und Pfälzer 3.1951, Heft 6. S. 3-4.
Thematisch gegliederter Überblick über die bekanntesten, Anfang des 20. Jahrhunderts gesungenen Volkslieder in der Pfalz, wobei besonders bei den Brauchtumsliedern die Anfänge mundartlicher Lieder genannt werden.
🗀 Mädche loß deer was verzähle! Mundartlieder im pfälzischen Volksmund. In: Pälzer Feierowend 12. 1960, Nr. 36, S. 7.
Erweiterte Fassung des Aufsatzes des gleichen Autors von 1951, wobei bes. die Vertonungen von Gedichten Richard Müllers erwähnt werden.

Heeger, Fritz/Wüst, Wilhelm
🕮 Pfälzische Volkslieder mit Bildern und Weisen. Herausgegeben mit Unterstützung des deutschen Volksliedarchivs und der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften. Bilder von Friedrich Jossé. Speyer: Jaegersche Buchhandlung 1929; 128 S. (Landschaftliche Volkslieder mit Bildern, Weisen und einer Lautenbegleitung, 15. Heft).
Enthält neben vorwiegend Hochdeutschem auch einige Lieder in pfälzischer Mundart.

Heeger, Georg
🎵 Kränzelkraut un Rossemrei - Gedicht in vorderpfälz. Mundart. Musik: Carl Eugen Groß. Kaiserslautern: Crusius 1910; 2 Bl.
Notenblatt gesetzt für vierstimmigen Männerchor.
🕮 Ri-ra-ritzelche. Volkslieder aus der Pfalz am Rhein (Erste Folge). Aus dem pfälzischen Volksliederschatze ausgewählt und auf Veranlassung des Pfälzerwald-Vereins herausgegeben von Dr. G. H. Kaiserslautern: Hermann Kayser 1912; 80 S.
Populäres Liederbüchlein mit einer Auswahl von Volksliedern aus der Heeger/Wüst-Sammlung, das jedoch lediglich das Lied vom Häusel am Rhein in wenig mundartlicher Form bietet.

Heeger, Georg/Wüst, Wilhelm
🕮 Volkslieder aus der Rheinpfalz. Mit Singweisen aus dem Volksmunde gesammelt. Im Auftrage des Vereins für bayerische Volkskunde, hrsg. von Dr. G. H. und W. W. 2 Bde. Kaiserslautern: Hermann Kayser 1909.
Umfangreichste, auf empirischer Basis gewonnene Volksliedersammlung der linksrheinischen Pfalz. Aufgrund von Sammlungen in der gesamten Pfalz, die mehr als 4000 Handschriften ergaben, sollte ein insgesamt fünfbändiges Werk entstehen, von dem jedoch nur zwei Bände erschienen. Themenbereiche: Erzählende Lieder, Liebeslieder, Abschieds- und Wanderlieder, Heimatlieder, Nachklänge alter Tage- und Wächterlieder, Fenstergang- und Ständchenlieder. Aus dem restlichen Material hat Joseph Müller-Blattau (s. d.) zusammen mit Liedern der ersten 2 Bände im Jahre 1963 einen zusammenfassenden Band herausgebracht. Bd. 1-2 enthalten kaum Mundartlieder.
🕮 s. auch Müller-Blattau, Joseph 1963.

Heinrich, August (Ps.: Bellemer Heiner)
🖹 's Bellemer Lied vum Bellemer Heiner. Bellheim: E. Odenwald 1940; 1 Bl.

Ich bin en echter Pälzer Bu
✇ LP Ich bin en echter Pälzer Bu. Frohe Lieder aus der Pfalz. Mit Ingrid Fries, Elsbeth Janda, Hein und Oss, die fröhlichen Pfälzer, Hermann Becker, Kurt Kotterer, Oskar Müller, Bärbel und Günter. Ketsch: Comes Schallplatten- und Musikverlag ca. 1990. CR 82 128.
Schallplatte mit Mundartliedern, teils Volksweisen, teils Kompositionen von Hans Schobert, Kurt Kotterer, Werner Jester, Jan Steenken u. a.

Janda, Elsbeth
✇ Pfälzer Leut. Elsbeth von der Pfalz. Ludwigshafen: SÜWE, Edition Comes. ca. 1976. LS 7023.
Tonaufnahme eines Auftritts mit Mundartgedichten im Zimmertheater Heidelberg, angereichert mit drei Mundartliedern mit Texten von Nadler, Palatinus; Melodien, bzw. Bearbeitungen von Bux/Schobert.
✇ Pfälzer Leut' 2. Ketsch: Comes Schallplatten- und Musikverlag. ca. 1980. CR 80117.
Tonaufnahme mit Rezitationen klassischer pfälzischer Mundartautoren durch Elsbeth Janda. Mit zwei Mundartliedern von Robert W. Bux und Hans Schobert.

Kantowsky, Ulrich
🕮 Mund(un)artiges - Lieder und Gedichte im Pfälzer Dialekt. Ill.: Hannes Metz. Hatzenbühl: Selbstverlag 1985; 74 S.
Enthält Mundartliedertexte (ohne Noten).
🕮 Dumm gebabbelt esch gleich - Neue Gedichte und Lieder im Pfälzer Dialekt. Ill.: Harald Schuschu. Hatzenbühl: Selbstverlag 1986; 82 S.; 4 Bl.
Enthält Mundartliedertexte (ohne Noten).
✇ MC Daihinger, Duwacksacker u. a. Lieder von Ulrich Kantowski. Hatzenbühl 1993.
Kassette mit Liedern in Mundart (Texte s. o.) und Hochdeutsch von und mit Ulrich Kantowski, von seiner Familie posthum herausgegeben.

Kleeberger, Carl
🕮 Volkskundliches aus Fischbach i. d. Pfalz. Kaiserslautern: Hermann Kayser 1902; 130 S. (Sammlungen des Vereins für bayerische Volkskunde und Mundartforschung Heft 1).
Enthält die Texte mehrerer volkstümlicher Lieder (ohne Noten) in Mundart (Reiterliedchen, Tanzliedchen, Kinderlieder, Ringelreihen, Heidelbeerlied u. a.).

Klein, Georg
🖹 Mei Hämet. Gedichtet und komponiert von Georg Klein. In: Saarpfalz 20. 1937, S. 58.
🖹 Pälzer Arznei. Text und Musik von Georg Klein.

Klein, Richard Rudolf
🖹 Drei pfälzische Volkslieder. Gemischter Chor mit Klavier. Mainz: B. Schott's Söhne 1986.
Partitur dreier Volkslieder, davon eines mit einem mundartlichen Sommertagstext.

Klemm, Bruno s. Wilbert/Klemm.

Kobell, Franz von

🕮 Jagd- und Weinlieder in hochdeutscher, oberbayerischer und pfälzischer Mundart. Stuttgart: Cotta 1889; V, 179 S.
Liedertexte (ohne Noten) des Altmeisters der bayerischen und pfälzischen Mundartdichtung. In pfälzischer Mundart finden sich in dieser Sammlung zwei Jagd- und zwölf Weinlieder.

Köhler, Carl
🕮 Volkslieder von der Mosel und Saar mit Bildern und Weisen. Frankfurt: Diesterweg 1926; 111 S. (Landschaftliche Volkslieder mit Bildern, Weisen und einer Lautenbegleitung, 7. Heft).
Liederbuch aus der Nachbarschaft der Pfalz, das in einzelnen Fällen Parallelen und Entsprechungen zu pfälzischen Liedern enthält.

Kotterer, Kurt
🎵 Mir derf mer alles nemme. Frankfurt a. M.: Melodie der Welt 1959; 2 Bl.
🎵 Ja unser Bloskapell. Frankfurt a. M.: Melodie der Welt 1959; 2 Bl.
🎵 Die Mädle von Zwanzig - Walzer-Lied. Frankfurt a. M.: Melodie der Welt 1960; 2 Bl.
🎵 Oh Pfälzerland, wie schön bist du. 3 Pfälzer Lieder, gesungen von Kurt Kotterer. Frankfurt a. M.: Melodie der Welt 1960; 2 Bl.
🎵 Pälzer Wei und Blosmusik - Marsch-Fox. Musik: Kurt Kotterer & Hans Schobert. Ketsch: Comes Musikverlag 1967; 4 Bl.
🎵 Wer net schnorrt, der kommt zu nix. Ketsch: Comes Musikverlag 1969; 2 Bl.
🎵 De Loddelbatscher. Rhythmisches Chanson. Ludwigshafen: Comes Musikverlag 1973; 2 Bl.
🎵 De Schnuteseppel - Ländler. Ludwigshafen/Stuttgart: Comes/Intercord Musikverlage 1973; 2 Bl.
🎵 Die neie Dänz - Tango-Parodie. Ludwigshafen: Comes Musikverlag 1973; 2 Bl.
🎵 E Bissel von dem do... Walzerlied. Ludwigshafen: Comes Musikverlag 1973; 2 Bl.
🎵 In de Palz do geht de Herrgott als spaziere - Lied und Slowfox - & - Das is geknaddelt wie geduppt - Rhythmisches Chanson. Ludwigshafen: Comes Musikverlag 1973; 2 Bl.
🎵 In de Palz do is was los (Marsch-Fox) - Heit is Winzerfescht (Marsch-Fox). Ludwigshafen: Comes Musikverlag 1973/1974; 2 Bl.
🎵 In der alten Kneipe - Slow-Fox. Ludwigshafen: Comes Musikverlag 1973; 2 Bl.
🎵 Machs gut! - Slow-Fox. Ludwigshafen: Comes Musikverlag 1973; 2 Bl.
🎵 S'is Frühling in de Palz - Polka. Ludwigshafen: Comes Musikverlag 1973; 2 Bl.
🎵 Vom Herzel muß es kumme - Langsamer Walzer. Ludwigshafen/Stuttgart: Comes/Intercord Musikverlag 1973; 2 Bl.
🎵 Die Datschkattel (langs. Ländler) - Was mer hot (Rhythmisches Chanson). Ludwigshafen: Süwe-Comes 1975; 2 Bl.
🎵 Mach' e Woikur (Weinlied) - So was Etepetetes. München: Edition Insel-Ton 1975; 3 Bl.

Kraus, Heinrich
🕮 Metzelsupp - Gedichtcher, Songs un Moritate. Musik: Rainer Hischuk (= Heinrich Kraus). Bruchmühlbach-Miesau: Autedition 1976; 64 S.; (Mundart 3).
Gedichtbändchen mit Noten und Text von vier Mundartliedern (Notenstimme und Gitarre).
🕮 Kerwemess. Miesau: Autedition 1983.
Messe für gemischten Chor mit den Titeln: Nemm nix krumm, Ehr sej dir, Ich glaab an dich, Komm erunner, Herrgott Sabaoth, Schlah nit redour, Jesus komm, Herrgott Adschee.
🕮 Mundartchorälcher. Miesau: Autedition 1984.
Geistliche Lieder für gemischten Chor mit den Titeln: S'heilisch Kind, Du bischt bloß Staab, Isch das dei Lohn?, Oschtere, Pingschte, Morjelied, Bittchorälche, Herrgott dankescheen, Hochzejt, Am Grab.
🕮 E Stern geht off - Eine Weihnachtskantate. Landau: Pfälzische Verlagsanstalt 1985; 35 S.
Weihnachtskantate mit mundartlichen Sprechtexten und Liedern, gesetzt für vierstimmigen gemischten Chor.
🕮 Singe wie ääm de Schnawwel gewachst isch - 18 Mundartlieder für gemischten Chor. Bruchmühlbach-Miesau: Autedition 1986; 20 S.
Vierstimmig für gemischten Chor gesetzte Mundartlieder.
🕮 Eva von Neuleiningen. Ein Volksstück. Miesau: Autedition (Masch.) 1987.
Von Paul Münch begonnenes und von Heinrich Kraus fertiggestelltes Volksstück (1987 auf Burg Nannstein uraufgeführt) mit fünf Mundartliedern (zwei- bis dreistimmig). Bei vier Liedern stammt der Text von Paul Münch, bei einem von Heinrich Kraus, der auch zu allen die Melodie komponiert hat.
🕮 Allä, off Pälzisch die Gosche geschlenkert - 18 Mundartlieder für gemischten Chor. Bruchmühlbach-Miesau: Autedition 1988 (a); 20 S.

Vierstimmig für gemischten Chor gesetzte Mundartlieder, die nicht nur in der Sprache, sondern auch in ihrer Thematik zur Pfalz gehören.

🕮 Pälzer Mussik - Eine Pfälzer Mundart-Kantate. Miesau: Autedition 1988 (b); 31 ungezählte S.
Kantate mit Mundartliedern, für vierstimmigen Männerchor gesetzt.

🖹 Einzelexemplare von Notenblättern (aus den Jahren 1986-1992), alle Miesau: Autedition. Teils ein- bis zweistimmig und Gitarre, teils drei- oder vierstimmig für gemischten oder Männerchor. Folgende Titel:
Vor m'Krippche, Winter hau ab!, An de liebe Gott, Wie mißt er mol sin?, For s'neie Johr, Kinner-Weihnacht, Drej miserable Keenische, Bobbelcheskummer, Ich schreib an dich (Vertonung eines Gedichtes von Susanne Faschon), Mir blejbe jung, Tätäää bumbum, Bubedinger, Kinnerwetter, S'Gänseblimche, Was e Pracht!, S'groß Ims, Mir sin fideel, An de Mond, Mutterdahs-Ständche, Des Sausenheimer Esel, Ausfluuchsdah, Frosch un Maus, Schritt for Schritt, Awejl geht's rund!, Kinnerowedlied, Die alt Litanei, S'geht harmlos an, Hejratsreklame, Friehjohrsspielche, Licht un Schatte, Friede, Moritat vom Dummbejtel, Kämmeh Blum, Eh's dunkel werd, Vergänglichkät, Choral, Off die Arwed, Nachel, Nix wie Arwed, Schäfer, Psst de Babbe schloft!, Hammer, Buchhalter-Liebschaft, Gute Vorsätz, Geschäfte gehn zu, Ob ebbes Glick war, Wer s'Jenseits lobt, Arwed von gischter, Vor Hochdejtsch, Laut Gezwitscher, Wenn ich Geld hätt, E Gebortsdah, E alt Liedche, Sin mir so voll!, Ich bin, wie ich bin, Mei Panz isch mei Gott, Die Kränk soll's kriehn, Liedche for s'Marieche, Dänzje im Winter, E Iwwerschlaui, Die Flasch in de Hand, Hinkel-Moritat, In Jääbs Haushaltung, Jung enaus!, Illusione, Alter Gockel, Mollekopp, Zwillings-Liedche, Heijeijei, lieber Mai!, Mei Naube, Änischkät, Mundharmonika, Endlich wieder, Orts-Hymnus, De Ätsch-Song, Schneekratzer-Choral, S'isch alles for die Katz, Mannslejt-Protescht-Song, Zwische Rhein un Saar, Oweds, Ich bin kureert, Mei Späßje, Unnerm Scherm, Morjelied, Ich han dich gär, Dunnerlittche, Verdrehti Welt, Ich han die Flemm, De Flieder blieht, Unseräner.

Kretzschmer, August/Zuccalmaglio, Anton Wilhelm von
🕮 Deutsche Volkslieder mit ihren Original-Weisen nach handschriftlichen Quellen herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von A. K. und als Fortsetzung von A. W. v. Z. Erster und zweiter Theil Berlin: Vereins-Buchhandlung 1840; 558 und 694 S.; Reprographischer Nachdruck Hildesheim/New York: Georg Olms Verlag 1969.
Frühe Volksliedersammlung mit Noten. Enthält wenige (hochdeutsche) Lieder mit der Herkunftsangabe "Rheinbaiern (I, S. 222), Rheinpfalz (I, S. 470), Pfalz (II, S. 344 568), Pfälzisch (I, S. 301, 392), Wasgau (I, S. 302), Westrich (I, S. 502)", sonst vor allem Entsprechungen von aus der Pfalz bekannten Liedern aus anderen Gebieten.

Kröher, Hein und Oss (Hrsg.)
🕮 Die Liederpfalz. Ein Liederbuch. Landau: Pfälzische Verlagsanstalt 1991; 383 S.
Umfangreiche Liedersammlung, die auch zahlreiche Lieder in pfälzischer Mundart dokumentiert, u. a. überlieferte und von den Herausgebern gesammelte Volksweisen sowie Kompositionen zu Werken bekannter und weniger bekannter Mundartautoren und Interpreten wie Franz Askani, Anni Becker, Hans Blinn, Robert W. Box, Kurt Dehn, Joana Emetz, Joy Fleming, Elsbeth Janda, Ludwig Kieffer, Heinrich Kraus, Gerd Runck, Peter Schraß, Lina Sommer, Ulla Ullas.

Kröher, Oss
🗀 Das pfälzische Volkslied. In: Faschon, Susanne u. a. (Hrsg.): Literatur aus Rheinland-Pfalz. Anthologie II Sachliteratur. Mainz: Hanns Krach 1981, S. 236-245.
Kurze Bestandsaufnahme und engagierte, aber kritische Reflexion über Sinn und Leistung des Volksliedes in der Gegenwart.

Kromer, Anton
🖹 Pfälzer Bobbe - Marschlied. o.O.u.J. (Mannheim: Selbstverlag 1940); 2 Bl.
Marschlied mit Pianobegleitung.

Kühn, Daniel
🖹 Was will er nore? - Gedicht in nordpfälzischer Mundart. Musik: Carl Eugen Groß. Kaiserslautern: Crusius 1910; 2 Bl.
Notenblatt mit Satz für vierstimmigen Männerchor.

Kukatzki, Bernhard

🗀 Mit derbem Pfälzer Mutterwitz. Mundart-Rock von der Speyerer Gruppe "Blues und Bloedel". In: Die Pfalz am Rhein 1987, H. 4., S. 22.
Darstellung über die Gruppe Blues und Bloedel aus Speyer.

Künzig, Johannes
🕮 Deutsche Volkslieder aus dem rumänischen Banat mit Bildern und Weisen. Berlin und Leipzig: de Gruyter 1935; 88 S. (Landschaftliche Volkslieder mit Bildern und Weisen 28).
Liederbuch mit einigen Liedern in pfälzisch-rheinfränkischer Siedlungsmundart.

Kursbuch 94/95
🗀 Kursbuch 94/95. Freie Szene. Rheinland Pfalz. Hrsg. vom Kulturamt der Stadt Speyer im Auftrag des Ministeriums für Bildung und Kultur Rheinland-Pfalz. 2. Ausgabe. Speyer 1993.
Enthält u. a. in den Abteilungen "Folk", "Vokal" usw. Informationen über Gruppen und Einzelpersonen, die zur "Mundartliederszene" gehören.

Landauer, Hannes s. Blinn, Hans

Landkreis Germersheim
✇ LP Musikalische Grüße aus dem Landkreis Germersheim. Kreisverwaltung Germersheim: 1979.
Schallplatte, die u. a. das "Südpälzer Duwakslied" und "Echti Pälzer Blosmusik" von Gerd Runck enthält.

Landkreis Südliche Weinstraße
✇ LP und MC Pfälzer Mundart & Lieder von der Südlichen Weinstraße. Burrweiler: Creativ Corner 1986; 170391
Produktion mit Musikstücken, Mundartgedichten, Mundartliedern usw. mit Gerd Runk, Familie Jäger, K. Eichenlaub, Chr. Mentzel u. a.
✇ MC Hiwwe un driwwe. Pfälzisch-elsässische Mundart und Lieder. Landau: Landkreis Südliche Weinstraße 1992; 89144.
Zusammenstellung von Texten und Liedern von Autoren und Liedermachern aus der Südpfalz und dem Elsaß.

Lanz, Josef
🕮 Volkslied und Volkstanz. In: Heimat Galizien. Ein Gedenkbuch, zusammengestellt von Julius Krämer. Stuttgart-Bad Cannstatt: Hilfskomitee der Galiziendeutschen; 1965, S. 380-388.
Enthält ein überliefertes Lied in siedlungspfälzischer Mundart.

Latwerch-Band
✇ CD Pfälzer Scheibe. Kaiserslautern: Mons Records 1993. LC 6458.
Compact-Disk mit Mundartliedern, die sich vor allem mit verschiedenen Landschaften und Städten der Pfalz sowie der pfälzischen Geschichte auseinandersetzen.

Latwerch-Band & Eugen Damm
✇ MC Die Pälzer Streitfraach. Verse, Ferz un Pälzer Sprich, Lieder aus de Latwerch-Kisch. Kaiserslautern: Latwerch-Band & Eugen Damm 1991.
Aufnahme mit Liedern der Latwerch-Band, zahlreiche Liedtexte von Eugen Damm, die übrigen Liedtexte sowie die Musik stammen von den Mitgliedern der Band Klaus-Dieter Brehm, Manfred Gabbert, Gerhard Schnabel, Reinhold Mahler, Paul Bonfico.

Lefftz, Joseph
🕮 Das Volkslied im Elsass. 3 Bde. Colmar-Paris-Freiburg: Editions Alsatia 1966-1969.
Umfangreiche Volksliedsammlung für das Elsaß, die zu interessanten Vergleichen zwischen pfälzischem und elsässischem Liedgut anregt.

Lindacher, Friedrich
🄸 Richtig närrisch muß mer sei...! Musik: Walter Lind. Speyer: Lindacher 1948; 2 Bl.
Karneval-Schlager der SKG. Das Textblatt nennt zwar den Komponisten, bietet den Text jedoch ohne Noten.

Mandler, Richard

🖹 Heit nacht werd durchgemacht - Das neue Speyerer Karnevalslied. Musik: Wilhelm Purrmann. o.O.u.J. (Speyer) 1938; 1 Bl.
Karneval-Schlager über Speyer. Das Textblatt nennt zwar den Komponisten, bietet den Text jedoch ohne Noten.

Marnet, Wilhelm
🖹 Fidele Pfälzer. Musik: N. Remling. Heidelberg: Karl Hochstein 1925; 4 S.
Lied für vierstimmigen Männerchor.

Marriage, M. Elizabeth
🕮 Volkslieder aus der Badischen Pfalz. Gesammelt und mit Unterstützung des Großherzoglich Badischen Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts herausgegeben. Halle a. S.: Niemeyer 1902; 404 S.
Umfangreiche Sammlung, die einen geringeren Anteil mundartlicher Volkslieder (meist mit Noten) aus der Kurpfalz dokumentiert.

Metzger, Helmut
✇ LP "Ebbes" von und mit Helmut Metzger am Stammtisch. Ketsch: Comes Musikverlag ca. 1981. CR 80 121.
Vortrag von Mundartgedichten durch Helmut Metzger, eingerahmt von einigen Mundartliedern.

Müller, Oskar
✇ S - Kellermeister-Lied - Ich hab halt so en Dorscht. Ludwigshafen: Kiosk Leser-Service um 1982. ST 45 6-77 505 A.
Single mit zwei Mundartliedern.

Müller, Richard
🖹 Zwei Wiegenliedchen - E' Pälzer Kinnerliedche/De' Butzebär. Musik: Otto Umlauf. Kaiserslautern: E. Crusius 1905; 2 Bl.
Notenblatt mit Satz für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.
🕮 Mein Herz is uff die Palz geeicht. Gedichte in "pälzer Sprooch" von Richard Müller. Ausgewählt und eingeleitet von Eugen Rapp. Otterbach 1984.
Enthält auf den Seiten 19/20 Text und Noten der Lieder "E Pfälzer Kinnerliedche" und "De Butzebär" in der Vertonung von Otto Umlauf.

Müller, Otto
🕮 Vom Tanzen und von der Kirchweih. In: Müller, Otto: Gerhardsbrunn, ein Dorf der Sickinger Höhe. Otterbach: F. Arbogast 1977, S. 237-241.
Enthält Text und Noten mundartlicher Tanzlieder, wie sie in Gerhardsbrunn früher gesungen wurden.

Müller-Blattau, Joseph
🕮 Klingende Heimat. Pfälzer Liederbuch. Neustadt/Weinstr.: Kranz Verlag 1949; 46 S.
Pfälzisches Liederbuch mit einigen Mundartliedern, davon zwei mit Texten von Richard Müller sowie andere, bes. aus der Sammlung von Hans von der Au.
🗀 Ich hör' ein Brünnlein rauschen. Über das Pfälzer Volkslied. In: Pfalz und Pfälzer 1. 1950, Heft 1, S. 10.
Kurzer Aufsatz über die Volksliedforschung in der Pfalz. Mit Vertonung des Gedichts von Richard Müller "Iwwerall Palz".
🗀 Lieder in Pfälzer Mundart und ihre Weisen. In: Pfalz und Pfälzer 2. 1951, Heft 3. S. 2-3.
Darstellung über Vertonungen von Gedichten älterer pfälzischer Mundartautoren, insbes. von Richard Müller, mit Noten zu dem Lied "In der Palz sein mer deheeme".
🕮 Pfälzische Volkslieder mit ihren Singweisen gesammelt von Georg Heeger und Wilhelm Wüst. Neubearbeitet und in einem Bande herausgegeben in Verbindung mit Friedrich Heeger von Joseph Müller-Blattau. Mainz: B. Schott's Söhne 1963; 240 S. (Veröffentlichungen der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften 44).
Abschluß der Volksliedsammlung von Heeger-Wüst, die in zwei publizierten und in einem handschriftlichen Band vorlag. Die Neubearbeitung bietet neben den wichtigsten Liedern der ersten beiden Bände besonders die Lieder des handschriftlichen dritten Bandes, darunter etliche Mundartlieder.
🗀 Lothringische und pfälzische Volkslieder. Ein Abschlußbericht. In: Jahrbuch für Volksliedforschung 9. 1964, S. 80-94, zugleich Festschrift zum 75. Geburtstag von Erich Seemann. Berlin 1964.

Bericht über die Sammlung lothringischer und pfälzischer Volkslieder zum Abschluß des 5. Bandes der "Verklingenden Weisen" von Louis Pinck und Angelika Merkelbach-Pinck sowie zu der gerade abgeschlossenen Ausgabe der "Pfälzischen Volkslieder", die zusätzlich Material aus dem dritten handschriftlichen Band der Sammlung von Heeger-Wüst enthält.
🗀 Pfälzische Volkslieder. In: Welt am Oberrhein. Zweimonatszeitschrift für Kultur. 7. 1967, H. 5, S. 242-243.
Kurzer Aufsatz über die Sammlung pfälzischer Volkslieder.

Ney, Carl Eduard
🕮 Lieder und Reimereien eines alten Grünrocks aus der Pfalz - Hochdeutsch und in heimischer Mundart. Straßburg: Karl J. Trübner 1896; VIII, 200 S.
Obwohl die erste Auflage der "Lieder und Reimereien" im Titel ausdrücklich auf Lieder Bezug nimmt, enthält sie jedoch nur Texte und keine Melodien, wobei einige Gedichte durchaus als Liedtexte geeignet sind. Auch die 1898 erschienenen "Neuen Reimereien des alten Grünrocks aus der Pfalz" und die 1903 erschienene "Dritte Folge" enthalten keine Melodien.

Orff, Carl s. Eichenlaub, Klaus.

Ott, Liesl
🕮 Sunneblume - Uff Pälzisch Gereimtes. Ill.: Hans Ott. Lieder vertont von Anni Becker. Zweibrücken: Druckerei & Verlagsgesellschaft 1967; 48 S.
Enthält auf den Seiten 44-48 fünf von Liesl Ott getextete und von Anni Becker vertonte Lieder.

Otto, Werner Th.
🕮 Stand ich auf Bergeshöhn. Die Volkslieder des Donnersbergkreises. Zusammengestellt, kommentiert und illustriert von W. Th. Otto. Herausgegeben von der Kreismusikschule Donnersbergkreis e. V. Kirchheimbolanden 1991; 144 S.
Enthält vor allem Lieder, die bei der Sammlung von Heeger-Wüst aus dem Donnersberggebiet zusammengetragen wurden, darunter einige Mundartlieder, auch neuere Kompositionen.
🕮 De Rappelkaschde. Kinderreime und -lieder aus dem Donnersbergkreis. Zusammengestellt und kommentiert von W. Th. Otto. Herausgegeben von der Kreismusikschule Donnersbergkreis e. V. Otterbach: Arbogast 1992; 168 S.
Enthält vor allem Texte, aber auch vereinzelt Melodien zu mundartlichen Kinderliedern.

Pälzer Ausles
✇ S - Pälzer Ausles. Olympiasieger, Weltmeister, Europameister, deutsche Meister. Ludwigshafen: Orion Tonstudio ca. 1992. LC 8612.
Sportgrößen singen die Lieder "Pälzer Ausles" und "Ajo".

Pardall, Bertel (geb. Mann)
🕮 Die Wunnertutt - "Lieder"-liches un "Schbrich"-wörtliches vom Horeb. Vorw.: Erneste Fuhrmann-Stone. Ausw., Ill.: Karl Heinz. Pirmasens: Selbstverlag 1971; 108 S.

Pfälzer Krischer
✇ LP Pfälzer Krischer. Frohe Lieder aus der Pfalz. Mit der Singenden Elf, Hermann Becker, Kurt Kotterer, die fröhlichen Pfälzer, Männerchor Mußbach, Hans-Joachim Kerwer. Ketsch: Comes Schallplatten und Musikverlag ca. 1981.
Schallplatte mit Volksweisen sowie Liedern von Hermann Becker, Hans Schobert, Kurt Kotterer u. a.

Pfälzerwald-Verein
🕮 Pfälzer Volkslieder und Tänze herausgegeben vom Pfälzerwald-Verein. Neustadt: Pfälzerwald-Vereins-Verlag 1914; 6 S.
Schmales Heftchen, das auf zwei Seiten die Texte einiger mundartlicher Tanzliedchen (ohne Noten) aus der Sammlung von Otto Cappel aus Edenkoben bietet. Tanzweisen s. Au, Hans von der.
🕮 Es liegt eine Krone im grünen Rhein. Volksweisen u. Wanderlieder für die Pfalz am Rhein. Neustadt: Pfälzerwald-Vereins-Verlag 1921; 132 S.
Das Liederbuch (ohne Noten) enthält bes. im Anhang, der mit "Alt-Hambacher Tanzmerkverse" bezeichnet ist, die Texte von mehreren mundartlichen Volksliedern.

Pfälzisches Wörterbuch
Begründet von Ernst Christmann, fortgeführt von Julius Krämer, bearbeitet von Rudolf Post unter Mitarbeit von Sigrid Bingenheimer. Wiesbaden/Stuttgart: Steiner Verlag 1965 ff. (Bisher fertig Bd. 1-5 von A-Sch).
Grundlagenwerk zu den Pfälzischen Mundarten. Enthält innerhalb vieler Artikel überlieferte Texte mundartlicher Lieder und ihrer Varianten (ohne Noten), bes. bei den mit TL (Tanzlied), KV (Kindervers) oder VR (Volksreim) markierten Abschnitten.

Pfeifer, Johann
🕮 Das Bayern-Liederbuch. Volksausgabe, enthaltend 246 bayrische, fränkische, pfälzische und schwäbische Volkslieder, volkstümliche Lieder bayrischer Komponisten und eine Auswahl Tiroler Lieder. Bearbeitet und Herausgegeben von J. P. München: Max Hieber Musikverlag 1925.
Unter den pfälzischen Volksliedern ein Sommertagslied und Friedrich Silchers Vertonung des Mundartgedichts "Mädle loß der was verzähle" von Franz von Kobell.

Pinck, Louis
🕮 Verklingende Weisen. 5 Bde. Kassel-Metz 1926-1962.
Umfangreiche und gut dokumentierte Volksliedersammlung für Lothringen. Die ersten Bände sind von Louis Pinck, Band 5 von Angelika Merkelbach-Pinck herausgegeben. Die Sammlung ermöglicht Vergleiche zu pfälzischen Parallelen und Entsprechungen.

Platz, Wilhelm, Heinrich (Ps.: W. Palatinus)
🎵 "Pfälzer Wiegenliedche" und "Am Owend" - Zwei Gedichte aus dem "Pälzer Porträh-Album" von W. Palatinus - für gemischten Chor komponiert von Wilhelm Platz. Stuttgart: Albert Auer 1907; 7 S.

Ponader, Hans
🕮 Die Brotschublad. Heiteres und Besinnliches in Reimen und Prosa. Nochmals erweiterte 3. Auflage. Ill.: Karl Heinz. Grünstadt: Selbstverlag 1984; 96 S.
Enthält auf den Seiten 85-94 Texte und Noten von vier Liedern, die vom Autor bzw. von seinem Bruder Ludwig Ponader mehrstimmig vertont sind.

Post, Rudolf
🗀 Das Mundartlied. In: Rudolf Post: Pfälzisch - Einführung in eine Sprachlandschaft. Landau: Pfälzische Verlagsanstalt; 2. Auflage 1992, S. 301-306.
Knapper Überblick zum Mundartlied in der Pfalz (Forschungsstand, Quellen, Autoren, Interpreten und Komponisten).

Rech, Friedrich/Kantor, Otto
🕮 Heimatlieder aus den deutschen Siedlungen Kleinpolens. 1. Heft. Musikverlag Fortuna: Biala bei Bielitz 1924; 56 S.
Enthält im Abschnitt "Tanz- und Trinkreime" zwei kurze Mundartliedchen aus Galizien.
🕮 Heimatlieder aus den deutschen Siedlungen Kleinpolens. E. Lincks-Crusius: Kaiserslautern 1927; 58 S.
Neben meist hochdeutschen Liedern finden sich mehrere aus galizischen Dörfern überlieferte Mundartlieder.

Reinfrank, Arno
☮ S - 150 Jahre Schloßgut Bockenheim. Schloßgut Janson präsentiert Pfälzer Atmosphäre. Böhl-Iggelheim: Pfalzton ca. 1983.
Single mit vier Liedern von Arno Reinfrank, Musik Siegfried Hund.

Runck, Gerd
🕮 E bissel mol horche - Neue Lieder und neue Texte in Pfälzer Mundart. Nachw. Karl Friedrich Geißler. Ill.: Karl Unverzagt. Landau: Pfälzische Verlagsanstalt 1983; 107 S.
Publikation mit Liedern, wobei alle Texte und die meisten Melodien vom Autor stammen, daneben Vertonungen von Herbert Ferstl, Hans Blinn und Heinrich Kraus.
🕮 (Lieder) 's ganz klää Pläckel/E Owedliedel far mein Bu/Dehääm esch dehääm/'s Blumestöckel. Text u. Melodie: Gerd Runck. Satz: Arnold Kempkens. Landau: Landkreis Südliche Weinstraße 1984; 4 S.
Vier Mundartlieder mit Text und Melodie von Gerd Runck; Satz für vierstimmigen Männerchor: Arnold Kempkens.

Schandein, Ludwig
🕮 Volkssitte. In: Bavaria. Landes- und Volkskunde des Königreichs Bayern. Vierter Band, zweite Abtheilung: Bayerische Rheinpfalz, S. 344-409. München: Literarisch-artistische Anstalt 1867.
Abschnitt innerhalb eines größeren volkskundlichen Zusammenhangs, der die Texte (ohne Noten) zahlreicher brauchtümlicher mundartlicher Lieder und Reime dokumentiert (z. B. Wiegenlieder, Kniereitelieder, Heischelieder zu Neujahr, Fastnacht oder Johannisnacht, Bastlösereime, Sommertagslieder, ein Quacklied, Lieder zur Brautwerbung, zum Gesindewechsel, zur Kirchweih u. a.

Schattner, Heribert
🗀 Die Pfalz, ein sangesfreudiges Land. In: Kaiserslautern - Stadt und Land 1. 1961, Heft 1, S. 24-30.
Abhandlung über das Sammeln von Volksliedern und die Liedtradition in der Pfalz mit einem abschließenden Exkurs zu mundartlichen Liedern und Tänzen.
🕮 Traditionelles Liedgut in Schindhard/Pfalz. Aufzeichnungen aus mündlicher Tradition - Kommentare - Soziologische Zuordnung. Maschinenschriftlich vervielfältigt. Eitelborn 1974; 207 S.
Sammlung von 55 Volksliedern, die zwischen 1950 und Mitte der 60-er Jahre in Schindhard aufgezeichnet wurden. Die Sammlung enthält Texte, Noten und ausführliche musikwissenschaftliche Kommentare, wobei jedoch nur zwei mundartliche Lieder berücksichtigt wurden, nämlich "Das Häusel am Rhein" und "Wenn ich emol g'storwe bine".

Scherr, Michael
✇ S - Ria + Michael: Pälzer Woifescht'l - Pälzer Melodie. Ludwigshafen: Oriton records ca. 1991. LC 8612.
Single mit den Liedern "Pälzer Woifescht'l" und "Pälzer Melodie" von Michael Scherr.

Schick, Paul (Hrsg.)
🕮 Enne denne dorz... - Kinderreime, Gassenverse und Lumpenlieder - Gesammelt u. hrsg. v. P. S. Ill.: Bruno Kröll. Karlsruhe: Badenia/Sandhausen: Rhein-Tauber-Verlag 1979; 78 S.; 1 Bl.
Enthält eine Vielzahl von überlieferten mundartlichen Kinderliedern, aber keine Noten.

Schmeller, Johann Andreas
🕮 Die Mundarten Bayerns grammatisch dargestellt. München: Karl Thienemann 1821.
Im Anhang dieser grammatischen Darstellung finden sich Mundartproben, unter denen sich auch Texte von Liedern aus der Pfalz befinden.

Schönberger, Egon (Bearb.)
🕮 Wej, senge op Platt - Niederrheinische und pfälzerische Mundart-Lieder 1990. Kleve-Goch-Uedem-Kalkar: Volksbanken 1990; 71 S.
Enthält Liedertexte und Melodien, die aufgrund eines 1989 durchgeführten Wettbewerbs niederrheinischer Volksbanken entstanden sind. Darunter auch zwei Mundartlieder auf "Pfälzerisch", der pfälzisch-hunsrückischen Mundartvariante, wie sie in der niederrheinischen Kolonie bei Kleve gesprochen wird (Pälzerlied, Vum Hunsrück).

Schraß, Peter
🕮 Danzbär, danz bis der's Danze vergeht! - Lieder - Ballade - Poesie in Pfälzer Mundart. Vorw.: Horst Stein. Ill.: Wolfgang Hoop. Herrenberg: Autorenverlag "Der Storchenkahn" 1982; 76 S.; 1 Bl.; 2. Auflage 1983, (R.3: Neue pfälzische Mundartdichtung).
Noten und Texte zu 29 Mundartliedern, einige davon auf der gleichnamigen Schallplatte.
✇ LP Danzbär, danz bis der's Danze vergeht - kritisch-besinnliche Lieder in Pfälzer Mund-Art. Birkweiler: Eigene Produktion 1983. Best.-Nr. 10 05 83.
Schallplatte mit 11 Liedern, getextet, komponiert und gesungen von P. Schraß.
🕮 Mei Schätzel hot e kläänes Haus. Ill.: Armin Hott. Mannheim: Vineta-Musikverlag 1988; 61 S.
Enthält Noten und Texte zu 26 Mundartliedern, einige davon auf der gleichnamigen Schallplatte.
✇ LP Mei Schätzel hot e kläänes Haus. Lieder vun de Lieb un de Sehnsucht. Mannheim: Trend Records 1988. L-C-Nr. 1787; Best.-Nr. TLP 020.
Schallplatte mit 13 Liedern, getextet, komponiert und gesungen von P. Schraß.

Schütz, Fred G.
🗀 Urpfälzer Schmackofatz. In: Pegasus. Das Kulturbuch für die Region Rhein-Neckar/Saar-Pfalz. 2. 1993, Ausg. 2, S. 43-44.

Bericht über Personen, Musik und Repertoire der Latwerch-Band aus Kaiserslautern.

Schwöbel, Otto (Komponist)
✇ LP Poetische Musikalische Pfalz. Elsbeth Janda, Renate Mayer, Walter Krick und die Oppauer Dorfschwalben. Komponist Otto Schwöbel nach Texten von pfälzischen Heimatdichtern. Produktion Walter Krick und Otto Schwöbel. Unter der Schirmherrrschaft des Regierungspräsidenten Rheinhessen-Pfalz. Südwestmusik 1986.
Schallplatte mit Liedtexten u. a. von Susanne Faschon, Paul Münch, Friedrich Wetzler, August Heinrich (Bellemer Heiner), Elisabeth Schneckenburger, Ludwig Dillmann, Helmut Metzger, Kurt Kölsch, Lina Sommer, Otto Schwöbel, Karl Räder und Ludwig Hartmann. Kompositionen von Otto Schwöbel.

Settelmeyer, Hermann Josef
🖹 An de Weistroß blühn die Rewe - Der Gemeinde Bockenheim zum Winzerfest 1986. Text, Melodie und Satz: H. J. Settelmeyer. Rülzheim: Chorverlag Rolf Kern 1989; 4. S.
Satz für vierstimmigen, gemischten Chor.
🖹 S gibt leider kä Schlaraffeland - Dem GV Frohsinn 1971 Großfischlingen und seinem Chorleiter Dieter Schuster gewidmet. Text, Melodie und Satz: H. J. Settelmeyer. Lingenfeld: Selbstverlag 1990; 1 Bl.
Satz für vierstimmigen, gemischten Chor.
✇ MC Frühjahrskonzert MGV 1864 Böbingen vom 9. 3. 1991. Böbingen: Selbstverlag 1991.
Aufzeichnung eines Konzertes, darunter das Mundartlied "An de Weistroß blühn die Rewe".
🖹 Lied der Pfälzer Weinkehlchen (Allgemeine Fassung). Den Weinkehlchen in Neustadt und ihrem Leiter Hansjürgen Hoffmann freundlichst gewidmet. Lingenfeld: Selbstverlag 1991; 1 Bl.
Vierstimmige Fassung.
🖹 E echtie Pälzer Winzerin. Lied in Pfälzer Mundart. Lingenfeld: Selbstverlag 1993; 1 Bl.
Satz für dreistimmigen Chor.

Seybold
🗀 Ein Beitrag zu den Volksliedern der Pfalz. In: Deutsches Museum. Leipzig 1778, S. 362-368.
Früher Beitrag über das Sommertagslied in der Pfalz, mit Text und volkskundlichen Bemerkungen, die der Autor anläßlich eines Aufenthalts in Speyer im Jahre 1775 aufgezeichnet hat.

Singgruppe des Venninger Heimatvereins
✇ LP Ferz un Mugge. Offenbach/Queich: Schnooge Musigg 1983.
Schallplatte mit tradierten und einigen selbstgetexteten und -komponierten Mundartliedern.

Sommer, Lina
🕮 So geht's. Gedicht in Pfälzischer Mundart. Melodie C. E. Gross. In: 60 neue volkstümliche Männerchöre. 2. Heft. Hrsg. vom Musikausschuß des Speyergausängerbundes 1910, S. 125-126; wiederabgedruckt in: Die Pfalz am Rhein 13. 1930, S. 284.
Vertonung des Mundartgedichts von L. S. für vierstimmigen Männerchor.
🖹 Liedel. In: Die Pfalz am Rhein 14. 1931, H. 2, S. 46.
In einer Zeitschrift veröffentlichtes Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung, komponiert von Gottfried Mayrhofer.
🖹 Uf dei(n) Wohl, lieb Pälzer Mädche! In: Die Pfalz am Rhein 14. 1931, H. 4, S. 84.
In einer Zeitschrift veröffentl. Lied für zwei Singstimmen mit Klavierbegleitung, komponiert von Adolf Kiefer.
🖹 For Eich, Ihr Pälzer Borsch! In: Die Pfalz am Rhein 14. 1931, H. 15, S. 401.
In einer Zeitschrift veröffentl. Lied für zwei Singstimmen mit Klavierbegleitung, komponiert von Adolf Kiefer.
🖹 Unser Palz. In: Pfalz-Saar (ehem. Pfalz am Rhein) 18. 1935, Nr. 17, S. 397.
In einer Zeitschrift veröffentl. Lied für eine Singstimme mit Gitarrenbegleitung, komponiert von Otto Anna.

Stückrath, Otto
🕮 Nassauische Volkslieder. Frankfurt/M 1929. (Landschaftliche Volkslieder mit Bildern, Weisen und einer Lautenbegleitung, 8. Heft).
Liederbuch aus der Nachbarschaft der Pfalz, das in einzelnen Fällen Parallelen und Entsprechungen zu pfälzischen Liedern enthält.

Südwestfunk - Landesstudio Rheinland-Pfalz
✇ LP Singendes klingendes Rheinland-Pfalz. Vertrieben vom Südwestfunk. Mainz 1977.

Schallplatte mit Aufzeichnungen von einer Live-Sendung zum 30. Geburtstag von Rheinland Pfalz in Koblenz im Jahre 1977. Die Pfalz repräsentieren u. a. die Pfälzer Weinkehlchen, Hein und Oss Kröher und Anni und Jockel Becker.

Velten, Max
🖹 Karneval im alten Speyer - Liedertexte zu den Sitzungen - verfaßt und verbrochen vom Elferrat M.V. (Gottlieb). o.O.u.J. (Speyer 1937); 16 S.; 4 Bl.

Vogelsgesang, Hugo
🕮 Sitten und Gebräuche im Bezirk Kusel. In: Heimatblatt. Herausgegeben vom Verein für Heimatkunde des Remigiuslandes. Sondernummer 1926, S. 1-72.
Volkskundliche Darstellung mit Texten mehrerer mundartlicher Lieder (ohne Noten).

Vorholz, Paul
🗀 Variiert oder zersungen. Überlegungen zum pfälzischen Volkslied. In: Pfälzische Heimatblätter 3. 1955, S. 51.
Kurzer Aufsatz über die Veränderungen von Liedern im Volksmund, mit besonderem Blick auf pfälzische Beispiele.

Wagner, Anni (Anneliese)
✇ MC Anni und Moni: Schnibber di Schnabber. Südwestmusik; 1984. C 500 112.
Cassette mit Volksweisen sowie Melodien von Anni Becker und Anni Wagner auf Texte von Liesl Ott, Hans Ponader und Lina Sommer.
✇ LP und MC Anni + Moni: Komm, wir tanzen Polka! Top-Star Music-Production & Records 1987. BM-LP 5028, MC 0562.
Schallplatte bzw. Cassette, auf der u. a. zwei Mundartlieder publiziert sind.
✇ CD Echt Pfälzer Volksmusik. Anni & Moni mit ihren fidelen Musikanten. Moers: Heloton 1989. 503.5124.
Cassette, meist mit Mundartliedern. Melodien von Anni Wagner, Teddy Haeseler, D. Kindl und Texten von Anni Wagner, Th. Weber, W. Reinehr und Hans Ponader.
✇ CD und MC Original Pfälzer Duo Anni & Moni. So äner wie Du. Rülzheim: Amor-Records 1991. CD 310 040, MC 201 040.
Compact-Disc bzw. Cassette, überwiegend mit Mundartliedern von Anni Wagner, Werner Liebel, W. Gareis und Teddy Haeseler.

Wandernoth, Petra
🗀 Und kein bißchen leiser ... In: Pegasus. Das Kultur-Buch für die Region Rhen-Neckar-Saar-Pfalz 3. 1994, Ausg. I, S. 45-46.
Bericht über die Mannheimer Sängerin Joy Fleming.

Weckesser, Franz
🗀 Die liederreiche Pfalz. In: Die Pfalz am Rhein 14. 1931, S. 650-651.
Kurzer Aufsatz über Volksliedsammlungen und Liederbücher, die pfälzische Lieder enthalten.

Weißgerber, Peter
✇ LP Träumer, Spinner, Schulschwänzer. Ramberg; 1985.
Schallplatte, die neben hochdeutschen Liedern das Mundartlied "Hehefluuch" enthält.
✇ LP Vom guten Leben. Ramberg; 1988.
Schallplatte, die neben hochdeutschen Liedern das Mundartlied "In Mannem" enthält.

Wiedemann, Kurt
✇ MC Pfälzer Mundart. Neustadt: TFE-Studio ca. 1992. TFE 0160491.
Cassette mit Mundarttexten von Kurt Wiedemann. Dazwischen einige Mundartlieder.

Wilbert, Hermann-Josef
🗀 "Das hat mir mei Mutter erlaubt". Ein pfälzisches Lied und seine Varianten. In: Heimat-Jahrbuch 1986 Landkreis südliche Weinstraße, S. 102-108.

Wilbert, Hermann-Josef/Klemm, Bruno

🕮 De Guguck - Mundartlieder aus der Pfalz und Siedlungsgebieten pfälzischer Auswanderer - Ausgewählt, mit einer Akkordbegleitung versehen und für drei Stimmen gesetzt. Ill.: Karl Heinz; Marie Strieffler; Hans Roth. Otterbach: Arbogast 1976; 96 S. (Pfälzer in der weiten Welt 11).
Vorwiegend mundartliche Liedersammlung mit Liedern (dreistimmig gesetzt) aus der Pfalz, aus Irland, Pennsylvanien, Neuschottland, der Batschka, aus Galizien und dem Banat, die aus gedruckten Quellen und aus dem Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg übernommen sind. Zwei Lieder stammen aus mündlichen Quellen.
🕮 De Dischdelfink - Mundartlieder aus der Pfalz und Siedlungsgebieten pfälzischer Auswanderer zum Singen, Spielen, Tanzen und zum Musizieren mit Blockflöte, Stabspielen, Pauken und Schlaginstrumenten. Tanzbeschreibungen Jutta Kayser. Otterbach: Arbogast 1991; 87 S.
Den "Guguck" ergänzende und um Tanzanweisungen ergänzte Liedersammlung aus der Pfalz und den auslandspfälzischen Kolonien. Das Heft richtet sich auf die Arbeit mit Kindern und bietet neben Sing- und Blockflötenstimme Noten für instrumentale Begleitung (Glockenspiel, Pauke, Metallophon, Triangel, Tamburin usw.). Neben zwei mündlich überlieferten Liedern und weiteren zwei aus den Handschriften des Deutschen Volksliedarchivs in Freiburg i. Br. stammen die übrigen Lieder aus anderen publizierten Quellen.

Wilde, Julius
🕮 Die Pflanzennamen im Sprachschatze der Pfälzer, ihre Herkunft Entwicklung und Anwendung. Neustadt an der Haardt: Pfälzischer Volksbildungsverlag 1923; 303 S.
Enthält innerhalb der Artikel zu den einzelnen Pflanzen eine Fülle von mundartlichen Reimversen und Liedern, jedoch ohne Noten.

Wirth, Walter/Hannemann, Rainer
☮ S - De schääne Karl vun Frankenthal. Rheinhessen-Pfalz-Duo. Lauingen: Musikverlag Reißner ca. 1989.
Single mit dem tradierten Lied vom Karl vun Frankethal (hier z. T. neu bearbeitet) sowie dem selbstgetexteten Lied "He Dicker".

Zink, Theodor
🕮 Pfälzische Kinderreime. Kaiserslautern: Hermann Kayser 1910; 111 S.
Enthält die Texte zahlreicher pfälzischer Kinderlieder (ohne Noten), ein Teil davon in Mundart.

2.3. Verzeichnis pfälzischer Mundartlieder nach Liedanfängen

Berücksichtigt sind in diesem Verzeichnis alle in Text- und Notenausgaben sowie auf Tonträgern veröffentlichten pfälzischen Mundartlieder. Trotz angestrebter Vollständigkeit sind sicher noch Lücken vorhanden. Das Verzeichnis soll auch in Zukunft aktualisiert und fortgeführt werden. Daher würde ich mich über Nachmeldungen fehlender Titel, Tonträger, Noten oder die Zusendung von Belegexemplaren freuen. Adresse: Pfälzisches Wörterbuch, Dr. Rudolf Post, Benzinoring 6, 67657 Kaiserslautern.

Es bedeuten:

↑ Verweis auf Biblio- und Diskographie
T. = Text
M. = Melodie
NA. = Notenausgabe
✇ Tonträgeraufnahme
trad. = tradiert
Krott = dieses Liederbuch

•Anfang des Liedes Autoren, Interpreten ↑Verweis auf Quelle (s. Biblio-, Diskographie)	Liedtitel
•Aagetret' un stillgestann! Stocksteif un starr die Flur ↑Schraß, Peter 1983, S. 13.	Die Sunn zieht ins Land
•Ääns! Zwää! Drei! Vier! Mädche wann de ↑Krott S. 116.	Iwwerbriecher Franseh
•Ääs un ich un ich un ääs, mir hänn oft minanner Zores ↑Damm, Eugen 1993.	Ääs un ich
•Abgebroche, endgültig hängt's links un rechts nooch unne ↑Schraß, Peter 1988, S. 32-33.	Abgebroche
•Abschied nemme, werd jeder kenne ↑Kotterer, Kurt 1973; ↑Die Pfälzer Hitparade 1978.	Mach's gut!
•Ach du mei liewer Gott, muß ich schun wirrer fort, uf de Schossee T. u. M.: trad. ↑Otto, Werner Th. 1992, S. 68.	Ach du mei liewer Gott
•Ach du mei liewer Gott, schaff mer e Rosestock, wo uff zwää Bäner steht T. und M.: trad. ↑Enders, Jakob: Heit is Kerb - morje is Kerb. Kaiserslautern 1958, S. 31; ↑Becker, Anni 1970; ↑Wilbert/Klemm 1976, S. 78-79; ↑Bezirksverband 1978; ↑Becker, Anni 1981, S. 166; ↑Krott S. 18.	Ach du mei liewer Gott
•Ach, ehr Leit, was is doch's Lewe manchmal blöd ↑Dehn, Kurt 1970, NA. 1971, 1978, weitere ✇ 1973, 1976.	Gehschde weg
•Ach Gott, die neie Dänz, die lernt vun uns doch kenns ↑Kotterer, Kurt 1973.	Die neie Dänz
•Ach Gott, was e Truwel, ach Gott is es schee! ↑Decker, Ludwig 1989, S. 29-30; ↑Die Wackepicker 1990.	Mer gehn noch net häm
•Ach Gott, was gibt's Vereine bei uns in jedem Ort ↑Dehn, Kurt 1967, NA. 1971, 1978, weitere ✇ 1979, 1991; ↑Kröher, H. u. O. 1991, S. 116-117.	De schänschde Verein is de Winzerverein
•'Ach Gottche', sagt's Lottche ↑Krott S. 295.	Laster-Kanon
•Ach Modder, ich will e Ding han ↑Krott S. 16.	Modder, ich will e Ding
•Ach Schatz, for Dich loß ich mei Bruscht, de Wambe gar uffschlitze ↑Kraus, Heinrich 1976, S. 26-27.	Altmodisch Pousseer-Liedche
•Ach, was gibt's doch schäne Weine, hier bei uns im deitsche Land ↑Dehn, Kurt 1979, NA. 1989, weitere ✇ 1985.	Ja, de Riesling is mein Lieblingswein

•Ach, was schmecken die Trauwe so gut, der Schütz is net do T. u. M.: trad. †Kleeberger, Carl 1902, S. 87.	Der Schütz und die Trauben
•Ach, was war die Zeit so schää, wie mer Kinner ware †Krott, S. 304.	's Babberatschlied
•Ach, wie sin mir jetzt so froh †Krott, S. 180.	Schlof, mei Biewel
•Ach, wo bleibt mei Josefche, Josefche so lang T. u. M.: trad. †Otto, Werner Th. 1992, S. 77.	Mei Josefche
•Achtzeh Stunne Fahrt am Stick. Halbpension mit Meeresblick †Schraß, Peter 1988, S. 56-57.	Achtzeh Stunne Fahrt am Stick
•Adschee, mei Palz, du grien, du scheen! Jo, lääder Gottes, ich muß gehn †Kraus, Heinrich 1988a, S. 15.	Adschee, mei Palz
•Aldi, heit is Winzerfescht, do war's schun immer schee gewest †Kotterer, Kurt 1973/74; †Die Pfälzer Hitparade 1978; †Blinn, Hans 1988.	Heit is Winzerfescht
•Alla dann, bis morje frieh †Krott, S. 277.	Alla dann!
•Allahopp, allahopp, tret dem Deiwel uf de Kopp T. u. M.: Jester, Werner †Fries/Müller 1977; †Die Pfälzer Hitparade 1978.	Allahopp, allahopp!
•Alle Dag Riewe niemal kein Fleisch dabei ... Hätt mei Mutter Fleisch gekocht T. u. M.: trad. †Au, Hans von der 1954, S. 36; Var. s. Ja, die Riewe.	Alle Dag Riewe
•Alle Nationalidäde! Ägypter! Inder! Brite! Schwede †Blues & Bloedel 1989.	Speyer iss 2000 Johr
•Allerliebschdi Gaadekrott, kumm doch †Krott, S. 183.	Allerliebschdi Gaadekrott
•Alles, alles is vergänglich, nor de Kuhschwanz, der bleibt länglich †Becker, Anni 1988, S. 58-59; †Krott, S. 293.	Alles is vergänglich
•Alles klar, alles klar, heut is T. u. M.: Dörr/Kerwer/Schobert †Pfälzer Krischer 1981.	Alles klar!
•Alles, was isch seh, Lischder, Farwekedde †Bunt 1993.	Isch donz im Kreis
•Alleweil fallt mer mein Hausschlissel ei', Hausschlissel ei' T. u. M.: trad. †Au, Hans von der 1954, S. 24.	Hausschlüssel-Walzer
•Als Baby, do hat mich die Mamme gestillt, bei Hunger un Dorscht ganz egal †Decker, Ludwig 1989, S. 52-53.	Ich möcht bei dir mol nippele
•Als dich, mein Heimatland de liewe Gott gemacht, hat er sei Mäschderstick †Drumm, Inge 1984, S. 23-24.	E Pälzerlied
•Als ich mei Fräche han gefreit, do war de Deiwel los †Decker, Ludwig 1989, S. 46-47.	Das kommt vom Schnickschnack
•Als isch gebore werre sollt, wollt isch jo gar net †Bender, Jürgen 1990.	Bekloppt
•Als Pälzer Bu, do hascht's nit leicht mit deine Sprooch †Kantowsky, Ulrich 1986, S. 73 und ☮ 1993.	Mit mer kammer pälzisch
•Am Brinnche wollt ich annegeh, enaus in unser Gaarte T.: Schandein, Ludwig, M.: trad. aus Dansenberg †Heeger, Fritz 1951; †Krott, S. 39.	Am Brinnche wollt ich annegeh
•Am Enn vun de Woch, wann's juckt in de Kehl †Scherr, Michael 1991.	Pälzer Woifescht'l
•Am Samschdag werd die Gass gekehrt, dann zieh mer ääner los †De Dings & Dingsbums 1985; †De Dings & Dingsbums 1991.	Am Samstag werd die Gass gekehrt
•Am Stee newerm Brinnche, wu's Bänkelche steht T. u. M.: Enders, Jacob; †Becker, Anni 1976; †Enders, Jacob 1978, S. 65; †Krott S. 61.	Hehlich - selich
•Amme rußische Häbsche, do reibt mer sich net †Becker, Anni 1988, S. 18.	Amme rußiche Häbche
•An allem gibt's heit was zu meckre, fascht garnix is heit meh komplett †De Dings & Dingsbums 1991.	Oh, wie bleed
•An de Wei(n)stroß is gar nit so ohne, an de Wei(n)stroß is immer was los	Schoppen-Walzer

T. u. M.: Kotterer, Kurt †Blinn, Hans 1988.

•An der Linn in unsrer Wiss, trallalala, danzt der Hannes mit der Liss — Tanzliedche
T. u. M.: Enders, Jacob; †Becker, Anni 1976; †Enders, Jacob 1978, S. 68; Krott, S. 92.

•An der Weißdornheck am Hang, Heck am Hang — Wie die Alde sunge ...
†Enders, Jacob 1978, S. 69; †Krott, S. 56.

•Än sanfde Wind schdreischt dursch moi Hoor — Summernäscht
†Bunt 1993.

•Äner geht noch, äner geht noch nei — Äner geht noch nei
†Gatting, Kurt o. J.

•A(n)gewwe wie e Tutt voll Micke un strunze wie siwwe Nackische — A(n)gewwe wie
†Becker, Anni 1988, S. 13.

•Ännche, schlof, du goldisch Kindche, pätz die braune Aue zu! — Schlofe mir?
†Kraus, Heinrich 1988b, S. 8.

•Änne, denne, Daze! Die Alt hat's G'sicht voll Wa(r)ze — Änne, denne, Daze
†Becker, Anni 1988, S. 56.

•Änne, denne, dorz! De Babbe loßt e Drache steije — Änne denne dorz
†Becker, Anni 1988, S. 73.

•Äns, zwää, drei, vier, schnapp nooch Luft — Isch donz hei mit de Bopp
†Blues & Bloedel 1983.

•Anner Städtche, anner Mädche! Schatz der Abschidd dut m'r weh — Handwerksburschenlied
T. u. M.: trad. †Firmenich 1843-1867, II S. 16.

•Auf de Heh wächst der Klee, Futter für mei Gaile, wenn ... — Auf der Heh
†Marriage, Elisabeth 1902, S. 373; †Kleeberger, Carl 1902, S. 77.

•Auf ihr Leut, macht alle mit, heit do halten mer uns fit — Heit halten mer uns fit
M.: Liebel, W., T.: Liebel, W./Wagner, A. †Wagner, Anni 1991.

•Aus is's Liedel, gar nix dran, gar nix dran, jedes Mädel kriegt an Mann — Aus is's Liedel
T. u. M.: trad.†Wilbert/Klemm 1981, Nr. 3.

•Aus wär's mit de Lieb, hot mei Schatz geschrieb, was gewest, das wär vorbei — Aus un vorbei
T.: Pardall, Bertel †Becker, Anni 1981, S. 134; †Krott, S. 78.

•Aus'm Grind grawwelt die Laus. Die Laus grawwelt aus'm Grind — Aus'm Grind grawwelt
†Becker, Anni 1988, S. 58.

•Backe, backe, Kuche, de Bäcker hat gerufe — Backe backe Kuche
†Krott, S. 163.

•Backe, backe, Kuche, soi Lebdaach nimmih fluche — Backe, backe, Kuche
T. u. M.: trad. †Otto, Werner Th. 1992, S. 26.

•Bald gras i am Neckar, bals gras i am Rhein, bald hab i e scheens Schätzel — Bald gras ich am Neckar
†Marriage, Elisabeth 1902, S.109.

•Bauremädche, nemm dich zamme, geb mer norre acht! — So e Herz is ball verlor (Nemm dich zamme)
T.: Münch, Paul, M.: Kraus, Heinrich †Kraus, Heinrich 1987; von diesem Lied gibt es auch eine handschriftliche Vertonung von Paul Münch, die im Liederteil dieses Buches S. 70 publiziert ist.

•Bei uns in de Palz, do hän mer zum Glück, unsere Mackebacher Blosmusik — Die Mackebacher Blosmusik
†Blinn, Hans 1984, S. 12-13; †Blinn, Hans 1986.

•Bei uns in de Palz, do is ohne Froch des Trinke vum Wei(n) — Ohne Wei(n) kann ich net lewe
†Blinn, Hans 1984, S. 38-39.

•Bei uns deheem in unserm Ort, do gibt's die dollste Dinger — Ach, ihr Leit
T. u. M.: Steenken, Jan †Ich bin en echter Pälzer Bu 1990.

•Bei Weck, Worscht, Wei(n) un Wumdada bum — Wei(n)kerwe
†Frey, Oskar 1977.

•Beim Bambelwert is heit die Stimmung ganz toll — Jetzt trink' mer bloß noch äner
†Dehn, Kurt 1957, NA. 1959/78, weitere ✇ 1964, 1970, 1977, 1991.

•Beim Pälzer Wei(n), do sinn mir alle Brüder, ... do sinn mir all per Du — Beim Pälzer Wein da sind wir alle Brüder
T.: Bux, Robert W., M.: Schobert Hans †Janda, Elsbeth 1980; †Blinn, Hans 1986; †Do werd die Wutz geschlacht 1990.

•Beiß mer ins Ohrläppche, kraul mer mei Fell — Beiß mer ins Ohrläppche
†Schraß, Peter 1988, S. 26 und ✇ 1988.

•Belzenickel, Belzenickel, bum, bum, bum! Schla(g) die bese Buwe rum — Belzenickel
T. u. M.: trad. †Becker, Anni 1988, S. 76; †Krott, S. 144.

•Bescheidenheit ist eine Zier — Angeber-Polka
(nur teilw. Mundart) T. u. M.: Schobert, Hans †Pfälzer Krischer 1981.

•Betze vor, noch e Dor, es werd gewunn un net verlor! — Betze Räp
T. u. M.: de 12. Mann †FC Kaiserslautern 1992.

•Bin ich mol vun dehäm fort, weit draußе in de Welt — Ich hab so Hämweh noch de Woistroß
†Blinn, Hans 1984, S. 32; †Blinn, Hans 1988.

•Bischt de grindlich unsefriede, denk an alles, was de hascht — Denk an alles!
†Kraus, Heinrich 1988b, S. 22; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 318.

•Bischt mi'me grobe Hewwel gang. Jetz langt's dir. Sahscht Adschee! — Grablied
†Kraus, Heinrich 1988b, S. 32.

•Bischt zu mer kumme uff Besuch — Uff Besuch
†Krott, S. 47.

•Blaad un Bläädche fallt vum Baam luschdich vor dei Fieß — Herbschtgedanke
†Ponader, Hans 1984, S. 93-94; †Wagner, Anni 1984 und 1989.

•Blau, blau, blau sin all mei Klääder — Blau, blau, blau
†Krott, S. 164.

•Bleib mer eweg mit dere, die wo de Kopp voll Locke hat — Bleib mer eweg
†Becker, Anni 1988, S. 81.

•Branntewei(n)gläsje, Zuckerbabier! Mädche mach's Fenschter uff — Brannteweigläsje
†Becker, Anni 1988, S. 86-87.

•Bummer di bummer di Hollerstock, wieviel Hörner hat der Bock — Bummer di bummer
T. u. M.: trad. †Kleeberger, Carl 1902, S. 88; †Otto, Werner Th. 1992, S. 56.

•Cada noche ich Lucia loß allän, Señora mia. Trabajar bis siebe Uhr — Trauerspiel completo
†Kraus, Heinrich 1976, S. 40-41.

•Chrischtkindche, kumm in unser Haus, leer dei goldich Kerbche aus — Chrischtkinnche
T. u. M.: trad. †Otto, Werner Th. 1992, S. 108.

•Chrischkinnel, kumm in unser Haus! Leer dei golde Säckelche aus — Chrischkinnel
T. u. M.: trad. †Becker, Anni 1988, S. 77; †Krott, S. 145.

•Dampnudle un Weisoß, die pälzisch Spezialidät — Dampnudle un Weisoß
T. u. M.: Jäckle/Macher/Blinn †Die Pfälzer Hitparade 1978.

•Das derfschde net, das sollschde net, gar vieles is verbott — Dann krieschde ä uff's Deckelche
†Drumm, Inge 1984, S. 29-30.

•Das esch de Schängge-Paula-Blues, wu mer frieher Millich houle mußt — De Schängge-Paula-Blues
†Hääschdner Lääsebuuch. Hauenstein 1991, S. 249-250.

•Das Gretche von Bundebach hat so viel Flöh, un wenn mer se fange will — Das Gretche von Bundebach
T. u. M.: trad.†Wilbert/Klemm 1981, Nr. 4;
Variante: Das Jettche vun Geckebach ...

•Das hat mir mei Mutter erlaabt, soll tanze, daß unner mer staabt — Kirchweihtanz
†Müller-Blattau 1963, S. 201-202.
Variante: Des hot mer mei ...

•Das Jettche vun Geckebach hott so viel Fleh, wann se se fange will — Jettche vun Geckebach
trad. Tanzliedstrophe im Ländlertakt (ohne Noten) †Müller-Blattau 1951;
Variante: Das Gretche von Bundebach ...

•Das Julche mit dem Zellriekopp — Das Julche
†Krott, S. 211.

•Das Wegel bin i gange, das Wegel geh i noch, un wenn mei Schatz e Anner — Das Wegel
†Marriage, Elisabeth 1902, S. 322.

•Daß ich vun de Palz bin, des heert mer doch glei — Ich bin vun de Palz
†Dehn, Kurt 1953, NA. 1953/78 weitere ☮ 1968;
†Kröher, H. u. O. 1991, S. 108-109.

•Daß ner's wisse, Lenebas, ich kumm uff eier Kerb — Ich kumm uff eier Kerb
†Ott, Liesl 1967, S. 45; †Becker, Anni 1976; †Becker, Anni 1981, S. 61;
†Wagner, Anni 1984 und 1989; †Krott, S. 104.

•De äne, der hot alles, de anner der hot nix, un wann de mol am Drigger bischt — Wir ham vom Tuten und vom Blasen
†De Dings & Dingsbums 1985.

•De äne dut dich queele, verwitsche un verschlahn — De än un de anner
†Kraus, Heinrich 1986, S. 17.

•De Appel fallt net weit vum Stamm — De Appel fallt

†Becker, Anni 1988, S. 40.

•De Babbe is stolz uf sei goldischi Krott — Moi Zuckerschnut
T. u. M.: Jester, Werner †Fries/Müller 1977.

•De Babbe macht im Keller rum un is schun ganz nervees — De Karl
†De Dings & Dingsbums 1985; †De Dings & Dingsbums 1991.

•De Bärzel war e feiner Herr, doch läder Gotts Asthmatiker — E Kur
†Kraus, Heinrich 1976, S. 6-7.

•De Bauer hot e Döchterle, des Döchterle hääßt Gretche — De Bauer hot e Döchterle
T.: Sommer, Lina †Becker, Anni 1976; †Becker, Anni 1981, S. 139; †Krott, S. 60.

•De Daa ve'geht, de Owed kummt, die Nacht leet sich uffs Land — De Daa ve'geht
†Damm, Eugen 1993.

•De Glan isch e Flißje, nit dief, awer naß. Der gluckert e bißje — De Glan
†Kraus, Heinrich 1988a, S. 8.

•De Glotzkaschde laaft. Es is widder Ruh in de Wohnstubb — Lied vum Kaiser, wo klaut
†Schraß, Peter 1988, S. 46-47 und ☮ 1988.

•De Guckuck auf dem Birebaam saß, Guckuck, Schee Schätzel bisch drin? — Der Kuckuck auf dem Birnbaum
†Marriage, Elisabeth 1902, S. 99.

•De Guckuck, der muß sterwe, gebråte muß er sei, zu Hendese is Kerwe — De Hendseme Guguk
†Marriage, Elisabeth 1902, S. 266-267; †Krott, S. 115.

•De Guckuck war (is) e reicher (braver) Mann, gucku! — De Guckuck war e reicher Mann
†Becker, Anni 1970; †Wilbert/Klemm 1976, S. 49;
†Becker, Anni 1981, S. 62-63; †Bezirksverband 1978;
†Kröher, H. u. O. 1991, S. 179-180; †Krott, S. 31.

•De Hans trifft die Liesbett soi goldischi Krott — Die Mädle von Zwanzig
†Kotterer, Kurt 1960.

•De Jäger aus Kurpalz, der stolpert iwwer de Grumbieresack un brecht debei — Der Jäger aus Kurpfalz (Parodie)
T. u. M.: trad. †Kleeberger, Carl 1902, S. 82; †Abel, Fred 1983, S. 82;
†Kröher, H. u. O. 1991, S. 13.

•De Jockel frogt's Linche: Gehscht heit mit mir in de Wald? — Machscht mir ach nix?
†Runck, Gerd 1983, S. 44-45; †Landkr. Südl. Weinstr. 1986.

•De Newwel leit dick un schwer im Dal in weißliche Wolke kee Sunnestrahl — Die Schlacht
T.: Münch, Paul, M.: Kraus, Heinrich †Kraus, Heinrich 1987.

•De Newwel macht sich bråät im Daal, in Wisse Wald un Felder — Pälzer Herbschtlied
T. u. M.: Jäger, Hermann †Landkr. Südl. Weinstr. 1986.

•De Opa geht spaziere mit seim Pälzer Buu — De Opa un soin Buu
†Reinfrank, Arno 1983.

•De Pälzer Wei laaft iwwerall nei un lescht de greeschde Dorscht — Wir sinn jo vun de Palz
Gatting, Kurt/Haeseler, Teddy †Gatting, Kurt 1985 und 1993.

•De Schakob war en Minche, en Keln un ach in Kiel — Duwaksacker
†Kantowsky, Ulrich 1985, S. 58 und ☮ 1993.

•De Schmitt, de Schmitt, der nemmt die Mädle mit! Er packt se — De Schmitt
†Pfälzerwald-Verein 1921, S. 121; †Au, Hans von der 1937, S. 14;
†Au, Hans von der 1954, S. 18;
Varianten s. Der Schmitt und Herr Schmitt ...

•De Schnuteseppel un die Schlewerkättel, das waren zwä Leit — De Schnuteseppel
†Kotterer, Kurt 1973; †Do werd die Wutz geschlacht 1990.

•De Spatz in de Hand is besser wie die Daub uff em Dach — De Spatz in de Hand
†Becker, Anni 1988, S. 64-65.

•De Streß, der setzt uns ziemlich zu, vor lauter Hetz findt mer kä Ruh — Links un rechts un hoch un ab
†Die Wackepicker 1983; †Drumm, Inge 1984, S. 25-26.

•De Toni on de Thek zahlt mir en Schoppe Bier — Ich kann Spaß vertrache
†Kantowsky, Ulrich 1986, S. 73 und ☮ 1993.

•De Wei' isch immer schuld - oder nit? De Wei' isch immer schuld — De Wei' isch immer schuld
M.: Hischuk, Rainer (Kraus, Heinrich) †Runck, Gerd 1983, S. 21.

•Debbichkloppe, Wassertroppe, Bessem, Äämer un viel Brieh — Friehlingsahne
T.: Schuschu, Marcel †Becker, Anni 1976; †Becker, Anni 1981, S. 14-15;
†Krott, S. 82.

•Dehääm in de Stubb, e bissel vergilbt, im Rahme lädiert leicht un schepp — Hochzichbild
†Schraß, Peter 1988, S. 42-43 und ☮ 1988.

•Dehääm in große, wääche Schlappe †Krott, S. 300.	Hieneraag-Ballade
•Dehäm is es immer noch am schänste! Drum bin ich so gern ach dehäm †Blinn, Hans 1989.	Dehäm is es immer noch am schänste
•Dehoom isch's Dorf, wu mer gebore †Krott, S. 262.	Hoomet
•Dei Seel wie(g)t hunnertachzisch Pund, dei Stern is faltisch vun deim Denke †Bender, Jürgen 1990.	Ämol is kämol
•Dei Worte im Brief, dei Stimm iwwer Dräht †Schraß, Peter 1988, S. 31.	Dei Winke am Bahnhof
•Den, wu ich gar nit mag, den seh ich alle Dag †Krott, S. 33; Var s. Un den ich gar nit	Falscher Schatz
•Der Duwakwak isch mei Läwe †Krott, S. 286.	Pälzer Duwwak
•Der in de Socke, des isch mei lieber Mann, der in de Socke T. u. M.: trad. †Wilbert/Klemm 1976, S. 71; †Bezirksverband 1978.	Der in de Socke
•Der Opernsänger Ypsilon, der singt net schää, doch laut †Reinfrank, Arno 1983.	Alles dreht sich um de Pulver
•Der Schmitt, der Schmitt, der nimmt sein Mädche mit, der Schleier und †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 200, Varianten s. De Schmitt und Herr Schmitt ...	Kirchweihtanz
•Der Tuwak ist mein Leben, was kann's noch schön'res geben †Wilbert/Klemm 1976, S. 74.	Der Tuwak ist mein Leben
•Des hot mer mei Mudder erlaabt, soll danze, daß 's unner mer staabt †Heeger, Fritz/Wüst, Wilhelm 1929, S. 124; †Müller-Blattau, Joseph 1949, S. 42; †Wilbert/Klemm 1976, S. 26-27; †Bezirksverband 1978; †Krott, S. 114. Variante: Das hat mer mei ...	Des hot mer mei Mudder erlaabt
•Des Wegel bin ich gange †Krott, S. 37.	Des Wegel
•Die Ältschde im Dorf, die warn noch e Kind, un's Bäämche noch lang †Schraß, Peter 1988, S. 50-51 und ☮ 1988.	Ballade vum sterbende Baam
•Die Fasenacht ist komme, die närrisch Zeit brecht an T.: Decker, Ludwig, M.: Blinn, Hans †Decker, Ludwig 1989, S. 32-33.	Wo gehschde hen an Fasenacht
•Die Fraa wollt uf die Kirmes gehn, he, Kunerad! De Kunrad, der wollt aach †Rech/Kantor 1927, S. 50-51; †Krott, S. 113.	Der Pantoffelheld
•Die Fresch, die Fresch, das is e luschdich Chor. Mer braucht se net zu strehle †Becker, Anni 1970; †Becker, Anni 1981, S. 120-121; †Krott, S. 202; Variante s. †Wilbert/Klemm 1981, Nr. 21 und †Otto, Werner Th. 1992, S. 119.	Die Fresch, die Fresch
•Die ganz Innung blamiert. Alder Dollbohrer! Dich soll die Krott petze †Becker, Anni 1988, S. 36.	Die ganz Innung
•Die ganze große dicke Bonze, die dun mir arisch läd †Kraus, Heinrich 1988b, S. 10.	Mei Hämelischkät
•Die Grashalme ducken sich unner de Schritte, e Heihupser nemmt schnell †Schraß, Peter 1983, S. 18-19.	Lied vum Schmetterling
•Die gute Gedanke un die lahme Ente kummen immer hinnenoh †Becker, Anni 1988, S. 32.	Die gute Gedanke
•Die Keschde sin zeidisch, die Quetsche sin bloo †Krott, S. 89.	Pälzer Herbscht-Däg
•Die Leid steggen die Kebb zamme, flüschdern sich was in die Ohre †Bunt 1993.	Revolution
•Die Luft isch groh, die Naacht isch endlich do, all Arwed loßt jetz noh T. und M.: Kraus, Heinrich †Kraus, Heinrich 1987.	Owedlied
•Die Mensche dräämen sehr verschieden, von Jugend, Glück und Liebelei †Blinn, Hans 1984, S. 28; †Blinn, Hans 1988.	Ich hab` gedrämt
•Die Palz om Rhoi, dess is bekannt, war immer schun begehrtes Land †Latwerch-Band 1993.	Die Palz, die hat Geschichte
•Die Pälzer Sprooch is weltbekannt	Ebbes

†Krott, S. 278.

•Die Pann kracht, die Pann kracht, die Kichelcher sein geback; eraus mit — Fastnachtslied
T. u. M.: trad. †Vogelsgesang, Hugo 1926, S. 8; †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 194; †Wilbert/Klemm 1981, Nr. 5;
vgl. auch: Fasenacht, die Pann kracht.

•Die Politik im Land, die Politik im Land, e großi Affeschand — Die Politik im Land
†Schraß, Peter 1983, S. 68-69.

•Die schöne Jugendzeit macht Freud — Gege Herzkloppe helfe Herzdroppe
(nur teilw. Mundart) T.: Bux, Robert W., M.: Schobert, Hans
†Die Pfälzer Hitparade 1978; †Do werd die Wutz geschlacht 1990.

•Die Sunn brennt heit runner, vum Himmel dem klare, kää Wölkche zu sähne — Am Baggersee
†Schraß, Peter 1983, S. 20-21.

•Die Sunn hot fescht ehrn Arm um mich gele't — E Windrääs lang
†Schraß, Peter 1988, S. 57 und ✇ 1988.

•Die Sunn schiebt langsam sich ins Meer, nemmt sich fer heit ehr Ruh — Am Feier
†Schraß, Peter 1988, S. 58-59 und ✇ 1988.

•Die Stroßelaterne gehn lang noch net aus, do fahrt schun de Nochber — Winterdanz
†Schraß, Peter 1983, S. 26-27 und ✇ 1982.

•Die Trauwe sin all abgeschnitt, kää Kärchel fahrt jetzt mää enaus — 's is Herbscht, ehr Leit!
†Schraß, Peter 1983, S. 24-25 und ✇ 1982.

•Die Via triumphalis in Speyer kolossal is, do laaft mer gern druf rum — Die Via triumphalis
Kurt Kotterer †Südwestfunk 1977.

•Die Welt hupst voll Narre; es nemmt awer krumm e jeder de Sparre — Narre
†Kraus, Heinrich 1986, S. 6.

•Die Zeide laafen grad so weg, es gebbt net viel was bleibt — Heut geht die Oma bade
†Wagner, Anni 1989.

•Do driwwe is im zwätte Stock — 's Lewe geht weiter
†Krott, S. 330.

•Do guck! die Wiese saftisch grien, wo Butterblume bliehe! — Die hinnerscht Hinnerpalz
†Kraus, Heinrich 1988a, S. 6.

•Do guck emol hie, des Annemarie, des is jo so fett, wie die Gäß am Knie — Do guck emol
†Becker, Anni 1988, S. 30.

•Do guck emol zum Fenschder naus — 's loßt noo
†Krott, S. 328.

•Do hocke mer zamme bei Kuche un Tee, die Leit drumerum ziemlich laut — Bei Kuche un Tee
†Schraß, Peter 1988, S. 27.

•Do huck ich in meim schnatze Ecke. Dem, wo's nit baßt, der soll mich — Wäh meiner
†Kraus, Heinrich 1988a, S. 9.

•Do kerzlich war mer in de Brauerei, des Freibier nahm gar kää End — Meer gehn net hääm
†Damm, Eugen 1993.

•Do kumm ich her, do musche hie ... des muß mer sieh — Do kumm ich her
†Latwerch-Band 1993.

•Do lejscht de, liebes Kind, in so me alte Stall — Lieber Bu
†Kraus, Heinrich 1985, S. 27; †Eichenlaub, Klaus 1991.

•Do lejt der liebe Schatz. E Krippche isch sei Platz. Er lejt off blottem Stroh — Vor m' Krippche
T. und M.: Kraus, Heinrich. In: Lehr, Rudolf/Hain, Bruno: Im Kerzeschei(n) Heidelberg 1992, S. 77.

•Do letscht, draus in meim Garde, geje Owend war's gewes — E kläänер roter Vogel
†Schraß, Peter 1983, S. 56 und ✇ 1982; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 366.

•Do letscht in unsre Stadt, ehr Leit, e Sach, die war famos — Bei de Millideerparad
†Schraß, Peter 1983, S. 38-41 und ✇ 1982.

•Do neilich e Berliner, versteht mei Pälzisch net — De Pälzer Bu
†Damm, Eugen 1993.

•Do neilich nachts hab ich gedrääamt, ehr Leit, es war nit schää — Pfälzer Alptraum
Remling, W. †Gatting, Kurt 1985.

•Do renne se moi kläne Butze, vertreiwe drauß de Rege — Moi kläne Butze
T. u. M.: Emetz, Joana †Kröher, H. u. O. 1991, S. 356-357.

•Do steht de Bierebaam, Bierebaam schlagt aus — Do steht de Bierebaam

†Becker, Anni 1981, S. 125; †Krott, S. 238.

•Dort drunne deheem hemmer 'n aldes Haus, die Sparre gucke owwe — Dort drunne deheem
T. u. M.: trad. †Wilbert/Klemm 1976, S. 60-61; †Bezirksverband 1978; †Becker, Anni 1981, S. 128-129; †Pfälzer Krischer 1981; †Krott, S. 228.

•Dort drunne, dort drunne, wo de Dullebaum steht un wo das neu Gäßche — Vierzeiler
T. u. M.: trad. †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 214.

•Dort drunne in de Wiß, dort wachst es Gras — Dort drunne in de Wiß
T. u. M.: trad. †Becker, Anni 1970; †Becker, Anni 1981, S. 152-153; †Wilbert/Klemm 1981, Nr. 7; †Krott, S. 13.

•Dort drunt in der Kleehäuslergaß, da wohnt mein herzallerliebschter Schatz — Da drunt in de Kleehäuslergaß
T. u. M.: trad. †Wilbert/Klemm 1976, S. 69.

•Dort newer de Wiß, wo der Weidebusch steht — Die alt Miehl
†Krott, S. 322.

•Dort unne, dort obe, wo's baierisch isch, mei Schatz is mer lieber — Dort unne
T. u. M.: trad. †Schmeller, J. A. 1821, S. 440.

•Dort wo es Trauwe gibt, singt mer e frohes Lied — Dort wo es Trauwe gibt
T. u. M.: trad. †Singgruppe Venningen 1983.

•Draus vun de Dächer schmelzt jetzt de Schnee, sammelt sich rot im Grawe — Draus vun de Dächer schmelzt
†Schraß, Peter 1988, S. 35 und ☮ 1988.

•Drauß am Dorfrand, uff em Hewwel — Die Gaardebäwwel
†Krott, S. 290.

•Dreck macht Speck un Lumpe Lais. Mit Speck fangt ma Mais — Dreck macht Speck
†Becker, Anni 1988, S. 15.

•Drei Woche vor Oschdre, do geht der Schnee weg — Drei Woche vor Oschdre
†Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 214-215; †Wilbert/Klemm 1976, S. 56-57; †Becker, Anni 1981, S. 148-149; †Krott, S. 232.

•Dreimol drei is Buwerecht, mei liewi Maad, mei liewer Knecht — Dreimol drei
†Becker, Anni 1988, S. 19.

•Drowwe uf de Wilhelmsheh geht's luschdig zu — Die Schnalleschuh
†Krott, S. 209.

•Du bisch unser beschdes Stick im Stall — Du bisch unser beschdes
†Becker, Anni 1988, S. 27.

•Du bischt mei lieb Schätzche, bischt tausedmal mei — Mei lieb Schätzche
T. u. M.: trad. †Schmeller, J. A. 1821, S. 440.

•Du fliechscht beim Frehlichsoi de sibbde Himmel noi — Loß se sause
T. u. M.: Jester, Werner †Fries/Müller 1977.

•Du hasch's bei mer im Salz leije. Ich han der de klä Finger gebb — Du hasch's bei mer
†Becker, Anni 1988, S. 33.

•Du hosch e Haisje, mittelgroß — Zufriede
†Krott, S. 332.

•Du kannsch de Bock zwische de Hörner kisse — Du kannsch de Bock
†Becker, Anni 1988, S. 67.

•Du kummsch doher wie's Bumbe Hund — Du kummsch doher
†Becker, Anni 1988, S. 51.

•Du Ländche zwische Glan un Queich, du Land am Rhein — Du armi scheeni Palz
†Kraus, Heinrich 1988a, S. 4.

•Du willsch mer was verzehle vun de alde Beele — Du willsch mer was
†Becker, Anni 1988, S. 46.

•Dumm gebor un nix dezugelernt un die Weisheit mit 'm Löffel geß — Dumm gebor
†Becker, Anni 1988, S. 40; †Krott, S. 299.

•Durch alte Bääm, do ziehe die Wind mol so, mol so. E Raab kräckst — Gedanke om Nanstän
†Kraus, Heinrich 1988a, S. 17.

•Durch die Städt un Dörfer in de deitsche Gaue — Musikantelewe
†Krott, S. 320.

•E altes (scheckig, buckligs) Paar Ochse, e g'scheckete (bucklichi) Kuh, die — Mitgift
T. u. M.: trad. †Schmeller, J. A. 1821, S. 440; †Schandein, Ludwig 1867, S. 364; †Marriage, Elisabeth 1902, S. 355; vgl. die Variante: Zwei schwarzbraune Ochse ...

•E Derfel licht em Pälzer Land, durt, wu Duwacksacker bliejen †Kantowsky, Ulrich 1986, S. 76 und ☮ 1993.	Hatzebehler Lied
•E echtie Pälzer Winzerin wääß, was äm Pälzer schmeckt †Settelmeyer, Hermann 1993.	E echtie Pälzer Winzerin
•E Elefant vun Rockehause, loßt e Forz durchs Telefon sause †Becker, Anni 1988, S. 78.	E Elefant
•E Gatschje steht im Äz drei un diwwert lo †Krott, S. 165.	Gatschje im Äz
•E G'schicht, liewe Leit, verzehl ich eich heit, nix fer Spießer †Schraß, Peter 1988, S. 22-23 und ☮ 1988.	Die G'schicht mit Thèrese un Marie
•E goldenes Nixel un e silbernes Wart-e-Weilche T.: Nötzold, Fritz, M.: Schobert, Hans †Blinn, Hans 1986.	E goldenes Nixel
•E jeder vun uns war mol, ganz ohne Strunz, früher im Sport e Kanon T.: Seel, H., M.: Dehn, Kurt †Pälzer Ausles 1992.	Pälzer Ausles
•E kläänes Lied, net bloß zum Spaß, sing ich eich heit, ehr liewe Leit †Schraß, Peter 1983, S. 70-71 und ☮ 1982.	E kläänes Lied
•E leerer Sack, der bleibt net steh †Becker, Anni 1988, S. 37.	E leerer Sack
•E Liedel mache, des isch gar nit schwer, des geht im Handumdrehe! †Runck, Gerd 1983, S. 10-11; †Krott, S. 319.	's isch gar nit schwer!
•E Liedel zu singe, deß fallt uns net schwer, deß fliegt wann wir froh sinn †Glückstein, Hanns 1930.	E' luschtig Pälzer Liedel
•E Mädche wie Millich un Blut eß die Sanne, un ob se sich butzt †Kühn, Daniel 1910; †Krott, S. 64.	Was will er nore?
•E Rathaus un e Theater hanse uns hiegestellt un fer alles onnere †Latwerch-Band 1993.	K'Town
•E Rathaus un e Theater werd eefach hiegestellt und for e neies Krankehaus †Latwerch-Band 1991.	K'Town-Song
•E ritzeroter Appel is ringserum ganz faul, ich geh nit zu meim Schätzel †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 213; †Wilbert/Klemm 1976, S. 35; †Bezirksverband 1978.	E ritzeroter Appel
•E schäänes Land is unser Palz vum Oschde bis zum Weschede T. u. M.: Jäger, Jutta †Landkr. Südl. Weinstr. 1992.	Pälzer Johreszeite
•E Spinnrädl, e Bettstättl, un e gscheckete Kuh, die gebt mer mei Vadder T. u. M.: trad. †Wilbert/Klemm 1976, S. 70; †Bezirksverband 1978; †Landkr. Südl. Weinstr. 1992.	E Spinnrädl, e Bettstättl
•E Stunn bin ich do un hab kaum was getrunke T. u. M.: Schwöbel, Otto †Schwöbel, Otto 1986.	Mei' Gläsel hot e Loch
•E Untier, e Monschder, das treibt sich erum, e Wese mit ganz lange Hoor †Decker, Ludwig 1981, S. 15-16 und 1989, S. 54-55.	E Monschder schleicht umher
•E Wuch lang off m' Schäslong leje, nur Trobbe un Tablette †Kraus, Heinrich 1986, S. 4.	Genesung
•Eh daß mir ausenannergehn noh Wescht un Oscht †Kraus, Heinrich 1988a, S. 18.	E letschtes Proscht
•Ehr Kinn, ehr Leit, wie is so oft, de Alldag doch so schwer †Die Wackepicker 1975 †Drumm, Inge 1984, S. 1-2.	Heit is mer alles worscht-egal
•Ehr Leit, ehr Leit! Kaafen Kummscher uhne Hink! †Becker, Anni 1988, S. 13.	Ehr Leit, kaafen
•Ehr Leit, ehr wern's net glawe, doch des is jo werklich wohr †Dehn, Kurt 1978, NA. 1989.	Pälzisch is gar net so leicht (1. Lektion)
•Ehr Leit, was stöhnt man als, wann häß die Sunn mol scheint †Blinn, Hans 1984, S. 30-31; †Blinn, Hans 1988.	Ich hab nie Dorscht
•Ehr Leit, uff die Bääm, die Pälzer kummen! †Becker, Anni 1988, S. 28-29; vgl. auch: "Uff die Bääm" und "Mer Pälzer sinn im allgemein".	Ehr Leit, uf die Bääm
•Ehstand, Wehstand ... Ma(n) macht was mit bis ma(n) Großmutter is †Becker, Anni 1988, S. 36.	Ehstand - Wehstand
•Ei, Lisbethel, sagt de Peter, ei, du schleppscht jo so schwer! †Runck, Gerd 1983, S. 48-49; †Landkr. Südl. Weinstr. 1986.	E schwer Traget

•Ei trotz nit so, ei trotz nit so, es kummt die Zeit, bist widder froh — Ei trotz nit so
T. u. M.: trad. †Kröher, H. u. O. 1991, S. 190.

•Ei, ei, das glaab ich, Bettelleit han's gut, sitze in de Scheier — Bettelleit hans gut
T. u. M.: trad. †Wilbert/Klemm 1981, Nr. 8; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 295-296; †Krott, S. 135.

•Ei Gewidder, Dunnerkeidel, mache die heit widder Krach — Ruh, do owwe!
†Latwerch-Band 1993.

•Ei, was bin ich for e luschdicher Bu — Luschdicher Bu
†Krott, S. 123.

•Ei was hawwich so scheene Schicklicher a, mit so scheene Bändlicher dra — Ei was hawwich
T. u. M.: trad. †Brendle/Troxell 1960, S. 78; †Wilbert/Klemm 1981, Nr. 9.

•Ei, was rumpelt am Sunneberg — Am Sunneberg
†Krott, S. 122.

•Ein fesches Dirndl, oben auf der Alm — Pälzer Wei un Blosmusik
Nur der Refrain ist in Mundart! T. u. M.: Kotterer, Kurt/Schobert, Hans †Kotterer, Kurt 1969; †Do werd die Wutz geschlacht 1990.

•Einmal kommt der Tag wo mer Woifescht macht im Pälzerland — Do werd die Wutz geschlacht
†Do werd die Wutz geschlacht 1990; Variante: s.: Tief im Pfälzerwald.

•Eins, zwei, drei, vier; Mädche wann de danze witt, dann gehschte her — De Iwwerbriecher Franseh
T. u. M.: trad. †Au, Hans von der 1937 S. 4; †Au, Hans von der 1954, S. 10; †Müller, Otto 1977, S. 238.

•Em Gretche war de Mann gestorb — Die Gretchen-Frage
†Krott, S. 66.

•En alter Knacker geht so schnell net hääm — En alter Knacker
T. u. M.: Kotterer, Kurt †Ich bin en echter Pälzer Bu 1990.

•En echter Pälzer Mann, en heller, hot stets — Séparée
†Krott, S. 246.

•En Fingerhut voll Wasser un zwanzisch Liter Wei des bringt mer zum — Pfälzer Kartoffelsupp
†Die fröhlichen Pfälzer 1980; †Do werd die Wutz geschlacht 1990.

•En Jäger braucht en Jagdschei', en Hund un e Gewehr — Awwer mer brauchen bloß e Messerle
†Runck, Gerd 1983, S. 38-39 und in Südwestdt. Pilz-Rundschau, Stuttgart.

•En Pälzer kennt mer an de Stimm — Pälzer Krischer
T.: Bux, Robert W., M.: Schobert, Hans †Pfälzer Krischer 1981.

•En Pälzer trinkt gern Schoppe-Wei(n), do isser druff geeicht — Kumm, mer trinken noch en Schoppe
†Dehn, Kurt 1985, NA. 1989, weitere ✇ 1991.

•Er hot glei des G'fiehl g'hatt im erschde Moment — E Stündche mol lewe
†Schraß, Peter 1988, S. 24-25.

•Er is e Schaffnatur, monchmol e bißje stur — De Bauer
†Latwerch-Band 1993.

•Erscht bin ich am Schaufenschder stehe gebliwwe — Lied vum kläane G'schenk
†Schraß, Peter 1988, S. 14-15.

•Ertönt vun fern die Blosmusik in froher Harmonie, gibt's Stimmung — Ich hab halt so en Dorscht
†Müller, Oskar 1982.

•Es Baby sitzt im Sesselche, die Mamme steht debei, es rankst un sieht — Gille, gille, gille, du
†Decker, Ludwig 1989, S. 44-45.

•Es Bawett, unser Zeitungsfraa, hat an die fuchzisch Johr — Es Bawett
†Becker, Anni 1981, S. 69-71; †Krott, S. 288.

•Es erscht hat ma gemennt, ma hätt noch massisch Zejt: geträämt — War's das gewähn?
†Kraus, Heinrich 1988a, S. 13.

•Es gebt kää schäner Dierche als wie e Krott, weil se kä Gehängebembels — Krotte un Frösch
T. u. M.: trad. †Becker, Anni 1988, S. 89; †Krott, S. 203.

•Es Geld regiert die Welt un de Knippel de Hund — Es Geld regiert
†Becker, Anni 1988, S. 65.

•Es gibt e kläänes Ländche dort am Rhei(n), dort war emol — In de Palz do geht de Herrgott als spaziere
†Kotterer, Kurt 1973; †Die Pfälzer Hitparade 1978; †Blinn, Hans 1988.

•Es gibt nix Dooferes, wie e doofi Nuß — O, loß mer doch mei Ruh!
T. u. M.: Kotterer, Kurt †Ich bin en echter Pälzer Bu 1990.

•Es hot änner g'saacht, er geht un wär nimmi do wenn's schneet †Kantowsky, Ulrich 1993.	Änner hot g'saacht, er geht
•Es Korbmachers Dochder un 's Besebinners †Krott, S. 28.	Viktoria
•Es kummt nix schneller zamme wie kläne Kinner, dreckichi Wäsch †Becker, Anni 1988, S. 23; †Krott, S. 296.	Es kummt nix schneller
•Es Läwe geht so rasch erum, mit Lache wie mit Flenne †Kraus, Heinrich 1986, S. 15.	Spruch
•Es reent dicke Troppe, die Buwe muß mer kloppe T. u. M.: trad. †Otto, Werner Th. 1992, S. 114. Variante s. 's ränt dicke ...	Es reent
•Es schänschde Schloß is des aus Luft †Krott, S. 335.	Es schänschde Schloß
•Es Schmidtche das geht heit ganz groß †Drumm, Inge 1984, S. 13-14.	Ach, du liewe Zeit
•Es sitze zusamme beim goldgelbe Wein un trinke un lache †Die Wackepicker 1990.	Herr Wirt, noch e Schöppche
•Es tut sich eppes in meim Herz, was soll des nore sin? †Enders, Jacob 1978, S. 62.	Schwei still, mei Herz
•Es war emol e klener Mann, he juchhe! der hatt'ne große Fraa †Heeger, Fritz / Wüst, Wilhelm 1929, S. 118-119; Var: War emol e kläner Mann	Klener Mann un große Fraa
•Es war emol e schäner, kläner Bach net weit vun Lautre †Becker, Anni 1980; †Becker, Anni 1981, S. 105-106; †Krott, S. 314.	Es war emol
•Es war wie en Drääm, wu en Summer lang halt †Kantowsky, Ulrich 1986, S. 82 und ☮ 1993.	Irchend sou ebbes
•Es ziehen viel Knechte naus in die Wälder, sollen dort fange †Schraß, Peter 1983, S. 32-34 und ☮ 1982.	Danzbärballade
•Faasenacht im alte Schpeyer isch uns ewig lieb un deier †Lindacher, Friedrich 1948.	Richtig närrisch muß mer sei
•Fahr mer nit iwwer mei Äckerche, fahr mer nit iwwer mei Wies †Wilbert/Klemm 1976, S. 84; †Bezirksverband 1978; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 181. Variante: Geh mer net ...	Fahr mer nit iwwer mei Äckerche
•Fascht jeden Daach mit em Auto fahr ich als, morjens hie un mittags her †Schraß, Peter 1983, S. 10-12 und ☮ 1982.	E kläänes Paradies
•Fascht lautlos gehr die Stahldeer uff, fast lautlos schleicht de Fahrstuhl †Schraß, Peter 1983, S. 28-29.	Endstation Etage vier
•Fasenacht, die Pann kracht, Kichle raus, Kichle nei †Marriage, Elisabeth 1902, S. 370; vgl. auch: Die Pann kracht.	Fasenacht
•Fer die Leit, die sisch uf de Fieß rumdreden in de Discothek †Blues & Bloedel 1983.	Dumgaade-Disko
•Fer uns Kläänе gebbt's nur Blunz †Damm, Eugen 1993.	Die Blunz
•Figelix un Figelax, un e Fink is ke Spatz †Marriage, Elisabeth 1902, S. 324.	Figelix
•Fingerslang gehannelt is besser wie armslang geschafft †Becker, Anni 1988, S. 16, 17.	Fingerslang gehannelt
•For de Rudi Carell äämol live zu sehn †Blues & Bloedel 1983.	Des is kän Rudi Carell
•Fraa Besestiel, die sitzt im Zug, sie will emol verräse T.: Heinrich, August (Bellemer Heiner), M.: Schwöbel, Otto †Schwöbel, Otto 1986.	Abschied
•Fraa, kafen ihr Bäse? Kumme se mol eroi T. u. M.: trad. †Kröher, H. u. O. 1991, S. 297.	Verkaufslied der Besenbinder
•Freidags, korz vor halwer neine †Krott, S. 285.	Am Gemiese-Waa
•Freizeit, Freizeit, mei Zeit ... nix als Freizeit	Freizeit

†Blues un Bloedel 1978.

•Fresch un Krotte kenne hupse, awwer alti Weiwer net — Fresch un Krotte kenne hupse
†Wilbert/Klemm 1976, S. 88.

•Friede, Freiheit, Fortschritt, Geld, is es schänschde uff de Welt — Friede, Freiheit, Fortschritt, Geld
†Schraß, Peter 1983, S. 44.

•Friehling werd's in alle Ecke, ball bliehn widder Bisch un Hecke — De Frühling kummt
†Latwerch-Band 1991.

•Früher han die Kinner als vor em Nochlaafspeele — Änne, männe ich
†Decker, Ludwig 1981, S. 4 und 1989, S. 40-41.

•Früher war ich rank un schlank, en schääne Buu — He Dicker!
†Wirth/Hannemann 1989.

•Gänsebliemche guck mich an mit deim geele Herzje — 's Gänsebliemche
†Ponader, Hans 1984, S. 85; †Krott, S. 182.

•Ganz zammegekauert, noch mächtig am Friere, so zockelt de Winzer naus — Friehlingslied
†Schraß, Peter 1983, S. 14-16.

•Gar oftmols steht mer werklich do, bekloppt und guckt verrickt — Wenn mer alt werd wie e Kuh
†Drumm, Inge 1984, S. 11-12; †Krott, S. 206.

•Ge' Nacht, moi liewes Herzel, legg jetzt weg des Knerzel — E Owendliedel for moin Bu'
†Runck, Gerd 1983, S. 54-55; †Landkr. Südl. Weinstr. 1986.

•Gebt mer mei Vadder brav Taler, bin ich e luschtiger Bu — E luschtiger Bu
T. u. M.: trad. †Schmeller, J. A. 1821, S. 440.

•Gedämpte, Gedämpte, Gedämpte die sin gut — Gedämpte, die sin gut!
T. u. M.: trad. †Kröher, H. u. O. 1991, S. 187.

•Geh doch mit, mei Schatz, uff de Maskeball — Maskeball
†Krott, S. 81.

•Geh in de Wald un iwer s'Feld, guck wie se farbisch protzt, die Welt! — Wer wäss wie lang ...
†Kraus, Heinrich 1986, S. 14.

•Geh mer nit iwwer mei Äckerle, geh mer nit iwwer mei Wies — Geh mer nit iwwer mei Äckerle
T. u. M.: trad. †Rech/Kantor 1924, S. 31.
Variante: Fahr mer net ...

•Geh mer nuff, geh mer nuff, uff de Betzeberg, zum 1. FCK — Geh mer nuff uff de Betzeberg
T.: Degen, P. J., M.: Horn, K.-M. †FC Kaiserslautern 1992.

•Geht e Männel die Treppe nuff, bleibt e bissel hocke — Geht e Männel die Treppe nuff
†Schraß, Peter 1988, S. 34.

•Geld macht net glicklich, awer's beruhigt — Geld macht net
†Becker, Anni 1988, S. 62-63.

•Genau so wie meer Pälzer Leit ganz luschdich sin un froh — Die Palz bleibt doch die Palz
†Dehn, Kurt 1954, NA. 1954/78, weitere ☮ 1968, 1979.

•Gerast, gedobt wie der Deiwel in de Hell — Gerast, gedobt
†Becker, Anni 1981, S. 65; †Becker, Anni 1988, S. 54-55; †Krott, S. 120.

•Goldne Kette hän die Ferschde — Barde-Zeide
†Krott, S. 302.

•Greif mo me Nackische in de Sack! Wo nix is, hat de Kaiser es Recht verlor — Greif mo(l)
†Becker, Anni 1988, S. 64.

•Griwwele, grawwele Rollzebock, im Bettche liegt mein Mäusel — Kinnerlied
†Glückstein, Hanns 1930; †Krott, S. 187.

•Großer Gott, vor langer Zejt - mol war's gut, mol schlimm — Kärbelied
†Kraus, Heinrich 1988b, S. 28.

•Großvadder will danze, auf machen Platz — Großvadder will danze
T. u. M.: trad. †Pfälzerwald-Verein 1921 S. 121.

•Grumbeersupp un Quetschekuche, lieber Freund, des muscht versuche — Grumbeersupp un Quetschekuche
T. u. M.: /Jäckle/Blinn/Macher †Die Pfälzer Hitparade 1978.

•Guck mol, die zwää dort, do iwwe am Tisch, bestimmt an die siebzich — Die Zwää do iwwe am Tisch
†Schraß, Peter 1988, S. 52-53.

•Guck mol do der Dannebääm — Zukumftsmelodie
†Krott, S. 316.

•Guck net so wie de Gockel, wann's blitzt — Guck net so
†Becker, Anni 1988, S. 63.

•Guck nit in mei Ääche, des nutzt jetz nix meh †Kantowsky, Ulrich 1985, S. 61 und ☮ 1993.	Wie en Vochel
•Guck, so e Stindche, wie ball i's vorbei: riwwer un niwwer, eroff un erunner †Kraus, Heinrich 1986, S. 2.	Dabber laaft die Zejt
•Hab' ich der's, hab' ich der's net alleweil gesagt, daß ich dich, daß ich dich T. u. M.: trad. †Au, Hans von der 1937, S. 20 und 1954, S. 22; †Krott, S. 140.	Hollschuch-Walzer
•Hack Hecke ab, hack Hecke ab, laß die Storze stehn. Do tanz ich mit T. u. M.: trad. †Vogelsgesang, Hugo 1926, S. 49. Variante s. Hau Hecke ab...	Hack Hecke ab
•Hädelbeere, Hädelbeere, stehn in unserm Gaade T. u. M.: trad. †Otto, Werner Th. 1992, S. 122.	Hädelbeere
•Hädelbeere ware mer breche im Dunkeltaler Wald T. u. M.: trad. †Zink, Theodor 1910, S. 28; Varianten s. †Wilde, Julius 1923, S. 101-102 und Hellbeere ...	Heidelbeerenlied
•Hahnefeschtle iwwerall, uff'm Berg un dief im Dal T.: Schuschu, Marcel †Becker, Anni 1976; †Becker, Anni 1981, S. 16; †Krott, S. 88.	Pälzer Hahnefescht
•Hajo, bumbajo, de Summer geht de Mai oo T. u. M.: trad. †Otto, Werner Th. 1992, S. 11.	Hajo bumbajo
•Hajo, bumbajo, schlaa's Hinkelche dot. 's leet mer kaa Eier T. u. M.: trad. †Otto, Werner Th. 1992, S. 13. Variante s. Heijo bumbeio ...	Hajo bumbajo
•Hajo, hajo, Mimele, brech meim Kinnel Blimele trad., ohne Noten †Schandein, Ludwig 1867, S. 351.	Schlaflied
•Hälbeeremännel esch zu mer kumme, hat mer mäj Hälbeere abgenumme †Braun, Eckard (Hg.) Hääschdner Lääsebuch, Hauenstein 1990, S. 104; Varianten s. †Wilde, Julius 1923, S. 101-102 und Hellbeere ...	Hälbeeremännel
•Halli, hallo, die Worscht war gut, sie war vun Speck un Schjweineblut T. u. M.: trad. †Kröher, H. u. O. 1991, S. 118.	Halli, hallo, die Worscht war gut
•Hallo, hört mal alle her, unser Sprooch, die is net schwer M.: Gareis/Haeseler, T.: Liebel, W./Wagner, A. †Wagner, Anni 1991.	Pälzer Gebabbel
•Halt se, halt se, halt se wa(r)m †Bender, Jürgen 1990.	Halt se warm
•Häme geh, die Zeit is do, die Hellbeere blihn schwarz un bloo T. u. M.: trad. †Kleeberger, Carl 1902, S. 79; †Zink, Theodor 1910, S. 28; Varianten s. †Wilde, Julius 1923, S. 101-102.	Heidelbeerlied
•Hannappel (di) hah(n), die Fassenacht geht a(n) T. u. M.: trad. †Schandein, Ludwig 1867, S. 355-356; †Vogelsgesang, Hugo 1926, S. 8-9; †Krott, S. 149.	Hanappellied
•Hannes Trawannes, trah Wasser in's Haus T. u. M.: trad. †Kleeberger, Carl 1902, S. 81; †Zink, Theodor 1910, S. 88; †Vogelsgesang, Hugo 1926, S. 46; †Becker, Anni 1988, S. 85.	Hannes Trawannes
•Hat do e Bauer e Kalb gezoo mit Rüwe un mit Rawe T. u. M.: trad. †Kröher, H. u. O. 1991, S. 173.	Ein schlauer Bauer
•Hätt de Hund net g'schiß, hätt er de Has kriet †Becker, Anni 1988, S. 21.	Hätt de Hund
•Hatt e Mädche ingelad †Krott, S. 75.	Zu spät!
•Hätt ich das Ding gewißt, daß mei Fra Hecke frißt †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 208; †Krott, S. 136.	Vierzeiler
•Hau doch dem Kater de Schwanz ab! Hau ne awwer net ganz ab †Becker, Anni 1988, S. 90; †Krott, S. 212.	Hau dem Kater
•Hau Hecke ab, mach Lücke zu, so hat der Wald sei Ruh T. u. M.: trad. †Au, Hans von der 1954, S. 16. Variante s. Hack Hecke ab...	Heckentanz
•Hauptsach is, die Fraa hot Ärwet †Krott, S. 200.	Hauptsach is
•Heckeros, Rosemrein, willschte mein Schätzel sein?	'n Feldblumestrauß

†Glückstein, Hanns 1930.

•Heer, heer mol her, was isch dr jetzt sache will — Neckarbrückenblues
T.: Fleming, Joy/C.J. Schäuble, M.: Metz, Albin †Kröher, H. u. O. 1991, S. 358.

•Heer ich dei Namme, klingle mei Ohre — Du bisch do
†Kantowsky, Ulrich 1993.

•Heer zu, du kriescht vun mir jetzt e klää Liedche gesung — E klää Liedche
†Bauer, Michael 1975.

•Heideldum, mei Fuß is krumm, die Baßgei will net laute — Tanzlied
T. u. M.: trad. †Rech/Kantor 1927, S. 55; †Wilbert/Klemm 1981 Nr. 14.

•Heijeijei! Liewer Mai, bischt so hell — Heijeijei
†Krott, S. 84.

•Heijo bumbeijo, was rabbelt im Stroh? 's Kätzche will sterwe — Heio bumbeijo
T. u. M.: trad. †Otto, Werner Th. 1992, S. 13.
Variante s. Hajo bumbajo ...

•Heile, heile Sege! Morje gebt's Rege, iwwermorje Schnee — Heile heile Sege
†Becker, Anni 1988, S. 69.

•Heilisch thront in Licht un Glanz Gott, um der sich alles dreht — Heilisch
†Kraus, Heinrich 1985, S. 31.

•Heio Bobaio, schlaa's Gickelche dot — Heio Bobaio
†Krott, S. 188.

•Heißa, hoppsa, kumm mei Mädel, horch, die Reitschul geht schun rum — Heißa, hoppsa, kumm mei Mädel
T.: Schuschu, Marcel †Becker, Anni 1976; †Becker, Anni 1981, S. 17; †Krott, S. 105.

•Heißa! ruft die Dante, "drauß sinn Musikante!" — Echti Pälzer Bloosmusik
M.: Ferstl, Herbert, T.: Runck, Gerd †Runck, Gerd 1983, S. 14-15; †Landkreis Germersheim 1979; †Landkr. Südl. Weinstr. 1992.

•Heit dut sich doch ebbes, heit is doch was los, mer sitzen so fröhlich — Kellermeister-Lied
†Müller, Oskar 1982.

•Heit esch Kerwe in Siwweldescha(n), butz dich raus mei Bebbel — Heit esch Kerwe
T. u. M.: trad. †Landkr. Südl. Weinstr. 1986.

•Heit feiern Pälzer ihr Wei(n)fescht! So steht's uff jedem Plakat — E Worschtweck in der Linken
†Gabler, Fredy 1980; †Fröhliche Pfalz 1980;

•Heit geh ich gar nimie, gar nimie häm, bis mei Modder Pannekuche backt — Heit geh ich gar nimie häm
T. u. M.: trad. †Kröher, H. u. O. 1991, S. 119.

•Heit geh mer awwer gar nimmi häm, gar nimmi häm — Heit geh mer gar nimmi häm
T. u. M.: trad. †Becker, Anni 1988, S. 94; †Krott, S. 254.

•Heit gehn mer mal raus, enaus aus em Haus, mer fahren in die Palz — Jetzt schenk doch endlich ei
Gatting, Kurt/Haeseler Teddy †Gatting, Kurt o. J. und 1985.

•Heit geht's rund, heit werd's bunt, weil Klassetreffe is — S'Klassetreffe
†De Dings & Dingsbums 1991.

•Heit (Heint) haben wir Gehannsenacht — Johannisnachtslied
†Schandein, Ludwig 1867, S. 360-361; †Vogelsgesang, Hugo 1926, S. 15; †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 197; †Krott, S. 159.

•Heit is Kerb in unserm Dorf, Mädel du dich butze! Zieh dei hellbloo Reckel — Heit is Kerb in unserm Dorf
T. u. M.: trad. †Pfälzerwald-Verein 1921 S. 121; †Heeger/Wüst 1929, S. 120-121; †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 208-209; †Becker, Anni 1970; †Wilbert/Klemm 1976, S. 23; †Bezirksverband 1978; †Becker, Anni 1981, S. 164-165;†Singgruppe Venningen 1983; †Gemeinde Oberalben 1987; †Krott, S. 110;
Variante: †Zink, Theodor 1910, S. 29.

•Heit is Kerb un morje es Kerb, bis de Dinschdag Owend. Wann ich zu — Pfälzer Ländler
T. u. M.: trad. †Pfälzerwald-Verein 1921 S. 122; †Vogelsgesang, Hugo 1926, S. 22; †Rech/Kantor 1927, S. 54-55; †Au, Hans von der 1954, S. 4; †Blum, Karl 1961, S. 52. †Otto, Werner Th. 1992, S. 106.

•Heit is Kerb un morje is Kerb, Mädel du dich butze — Kerwelied (Hupser)
T. u. M.: trad. †Müller-Blattau, Joseph 1949, S. 40; †Wilbert/Klemm 1981, Nr. 15; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 122.

•Heit is mei Wannersda, heit is mei Ziel, schickt mich de Bauer fort T. u. M.: trad. †Schandein, Ludwig 1867, S. 373; †Vogelsgesang, Hugo 1926, S. 4; †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 198; †Ich bin en echter Pälzer Bu 1990.	Wandertagsliedchen
•Heit isch Weifescht in de Gaß, alle frään sich, was e Spaß T. u. M.: Jäger, Elke †Landkr. Südl. Weinstr. 1986.	's Pälzer Schoppeglas
•Heit iwwer drei Woche, da geht der Schnee weg, da heirat mei Schätzel †Marriage, Elisabeth 1902, S. 322.	Das End vom Lied
•Heit laden mer ei, de Helmut, zu Saumache un Wei, sie sinn gut bekannt T. u. M.: Liebel, Werner †Wagner, Anni 1991.	Saumache, de Helmut un Wei
•Heit mach ich 's Fenschder uf, loß e bissel Luft erei †Weißgerber, Peter 1988.	In Mannem
•Heit obed werd's schäi, uff'm Ricksitz vun meim VW †Kantowsky, Ulrich 1993.	VW
•Heit owed hot mer's Herz gekloppt, ich war noch in de Hohl T.: Faschon, Susanne, M.: Schwöbel, Otto †Schwöbel, Otto 1986; M.: Kraus, Heinrich †Krott, S. 59.	Ich schreib an dich
•Heit siehscht kää Winzer mää mit schwarzer Fahne sich zeige aus Protescht †Schraß, Peter 1983, S. 66.	Winzerlied 82
•Hellbeere ware mer breche †Krott, S. 160.	Hellbeermännche
•Herr Schmitt, Herr Schmitt, was kriegt das Mädel mit? E Schleier un T. u. M.: trad. †Becker, Albert 1925, S. 203; †Becker, Anni 1988, S. 87; †Otto, Werner Th. 1992, S. 22; †Krott, S. 128. Varianten s. De Schmitt und Der Schmitt ...	Herr Schmitt
•Herrgott, horch! Mir lobe dich. Gut un groß bischt du allän †Kraus, Heinrich 1985, S. 28.	Mir lobe dich
•Hibscher Bu, feiner Bu! Komm un schnier mir's Leibele zu †Marriage, Elisabeth 1902, S. 337.	's Leibele
•Hinner Kusel un Blääbach im Westricher Land do leit Owweralwe †Gemeinde Oberalben 1987.	Hinner Kusel
•Hinnerm Fenschter vu' meim Schätzel hot e Blumestöckel sei' Plätzel †Runck, Gerd 1983, S. 42-43 und 1984; †Landkr. Südl. Weinstr. 1986.	's Blumestöckel
•Hinners Hannese Hasehaus hängen hunnert Hosse haus †Becker, Anni 1988, S. 69; †Krott, S. 177.	Hinners Hannese
•Hinnich Schulze Scheier, hinnich Waamanns Tor, leit mei Schatz begrawe T. u. M.: trad. †Au, Hans von der 1937, S. 22 und 1954, S. 38; †Krott, S. 208.	Hinnich Schulze Scheier
•Hirsch heißt mein Vater un grie scheißen die Gäns †Becker, Anni 1988, S. 70-71.	Hirsch heißt mein
•Hobbe, hobbe Reiter, de Opa is noch bei der †Krott, S. 167.	De Opa spielt Reiter
•Holzappelbäämche, wie bitter is de Kern, drio-dria, drio-dria T. u. M.: trad. †Heeger/Wüst (1909), Bd. I, S. 183; †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 112; †Wilbert/Klemm 1976, S. 31; †Bezirksverband 1978; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 70; †Landkr. Südl. Weinstr. 1992; †Krott, S. 34.	Holzappelbäämche
•Hopp di hopp, mei Geld is fort, zu Frankfort (Basel/Speyer) leit mei Ranze T. u. M.: trad. †Schandein, Ludwig 1867, S. 351; †Zink, Theodor 1910, S. 46; †Vogelsgesang, Hugo 1926, S. 49; †Au, Hans von der 1937 S. 4; †Au, Hans von der 1954, S. 4.	Tanzlied
•Hoppe, hoppe Reiter, wann er fallt, do schreit er †Becker, Anni 1988, S. 79; †Krott, S. 166.	Hoppe hoppe Reiter
•Hoppe zoppe, Stiel dra(n) losse. Wer's net kann, soll's bleiwe losse T. u. M.: trad. †Zink, Theodor 1910, S. 29.	Hoppe zoppe
•Hoppsa, Lissje, danz e bißje! Mutter, ich han kä(n) Schuh T. u. M.: trad. †Zink, Theodor 1910, S. 89; †Becker, Anni 1988, S. 80; †Krott, S. 166.	Hoppsa Lissje
•Hör, Liebche, was ich saache will, sei doch nur e bissel still †Wilbert/Klemm 1976, S. 68; †Singgruppe Venningen 1983.	Hör, Liebche, was ich saache will
•Horch, mei Kindche, 's Brinnche rauscht	Schloofliedche

†Enders, Jacob 1978, S. 54.

•Horch, was rumpelt am Sommerberg, horch, was rumpelt am Berg — Horch, was rumpelt am Sommerberg
†Wagner, Anni 1984 und 1989.

•Horcht emol ihr Buwe, ich wääß e Spatzenescht — Horcht emol ihr Buwe
T. u. M.: trad. (Banat) †Wilbert/Klemm 1981, Nr. 16.

•Horcht! Unsre Palz esch weltberühmt, der Adam un die Eve — Pälzerlied uf de Deidesemer Gäßbock
Gesangsstimme mit Pianobegleitung. †Anonym.

•Hört ihr Pfälzer, loßt eich sage: Unser Herrgott isch uns hold — De 1921er - Pfälzer Weinlied
Singstimme mit Pianobegleitung. †Hartmann, Ludwig; †Krott, S. 243.

•Hoscht Ärger un Verdruß im Lewe, geht der alles schepp statt grad — Die Winzerstubb
T.: Metzger, Helmut, M.: Schwöbel, Otto †Gatting, Kurt 1985; †Schwöbel Otto 1986.

•Hoscht Du im Lewe die Palz noch net g'säh, Freindel, dann wirds — Sitz ich vor meim Gläsel Pälzer Wei
†Blinn, Hans 1984, S. 44; †Blinn, Hans 1988.

•Hoscht du mei Schätzele gsehn? Drunne im Dal erum gehn — Hoscht du mei Schätzele gsehn
†Becker, Anni 1981, S. 161; †Krott, S. 35.

•Hoscht du schun emol em Clown in die Aache geguckt — Clownerie
†Bender, Jürgen 1990.

•Hoschte schun gehört vun de Elwetrittche? Pscht, un net gestört — Elwetrittche
T.: Kölsch, Kurt; M.: Schwöbel, Otto †Schwöbel, Otto 1986.

•Hot die e Paar Bää! Die Knie schla'n Funke — Hot die e Paar Bää
†Becker, Anni 1988, S. 55; †Krott, S. 35.

•Hotte, hotte Rössel, zu Mannem steht e Schlössel — Drei Jungfern
†Marriage, Elisabeth 1902, S. 374.

•Ich bin ä Pfälzer, kennt'r unsern Troppe, der ritscht so glatt un lieblich — Ich bin ä Pfälzer
(Melodie: Ich bin ein Preuße) †Baumann, Jakob 1910, S. 50-51.

•Ich bin als echter Pälzer Bu am Wei(n)stock großgezoo — Wann in dem große Himmel bloß
†Dehn, Kurt 1953, NA. 1953/78, weitere ✇ 1960, 1964, 1970, 1973, 1975, 1978 †Kröher, H. u. O. 1991, S. 114-115; Gatting, Kurt o. J; †Krott, S. 244.

•Ich bin aus der Palz, aus dem Land der Kultur, do ißt mer die Grumbeere — Ich bin aus der Pfalz
T. u. M.: trad. †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 113; †Wilbert/Klemm 1976, S. 15; †Bezirksverband 1978; †Pfälzer Krischer 1981; †Singgruppe Venningen 1983; †Landkr. Südl. Weinstr. 1986; †Bad Dürkheim o. J.; †Krott, S. 284.

•Ich bin de Kall vun Frankedahl, e jeder hat mich lieb — De dabbisch (schääne) Kall vun Frankedahl
T. u. M.: trad. †Kröher, H. u. O. 1991, S. 134-135; Var: †Wirth/Hannemann 1989.

•Ich bin der welsche Hahnemann, der Hahnemann, der Hahnemann — Der welsche Hahnemann
T. u. M.: trad. †Pfälzerwald-Verein 1921, S. 122; †Becker, Albert 1925, S. 203.

•Ich bin en echter Pälzer Bu, de stärkscht vun unsre Gass — Ich bin en echter Pälzer Bu
T. u. M.: trad. †Wilbert/Klemm 1976, S. 20-21; †Bezirksverband 1978; †Abel, Fred 1983, S. 68-69; †Singgruppe Venningen 1983; †Blinn, Hans 1984, S. 26-27; †Landkr. Südl. Weinstr. 1986; †Blinn, Hans 1986; †Ich bin en echter Pälzer Bu 1990. †Kröher, H. u. O. 1991, S. 28-29; †Wiedemann, Kurt 1992; †Gatting, Kurt o. J. und 1993; †Krott, S. 258.

•Ich bin e Musikant. Was kannst du spielen? — De Musikant
†Krott, S. 234.

•Ich bin e Pälzer Krischern — Die Pälzer Krischern
†Krott, S. 280.

•Ich bin im Turnverein schun ewich als Kassierer — Ich hab heit Obend wieder Sitzung
†Dehn, Kurt 1958, NA. 1959 u. 1978, weitere ✇ 1962, 1964, 1970, 1975, 1976.

•Ich bräächt dir soviel Sache. Die Welt isch rejch un groß — S'isch alles dein
†Kraus, Heinrich 1985, S. 35; †Eichenlaub, Klaus 1991.

•Ich brauch kää Uffdada, kää Humba un kää Täderää — Ich brauch kää Uffdada
†Damm, Eugen 1993.

•Ich ging emol spaziere, nanu, nanu, nanu? Ich ging emol spaziere, was sagst — Ich gin gemol spaziere
T. u. M.: trad. †Kröher, H. u. O. 1991, S. 62-63; †Krott, S. 27.

•Ich glab, du hasch se nimmi all — Ich glab, du hasch
†Becker, Anni 1988, S. 34-35.

•Ich hab an sich jo nix zu klage ... na ja, mei Lewwer un mei Mage — Nix zu klage
†Runck, Gerd 1983, S. 16-17; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 364-365.

•Ich häb dich oft un oft schun g'sähne un trotzdem nit gekennt — Landaach
†Kantowsky, Ulrich 1993.

•Ich hab do neilich mol e Zeit net kenne schlofe — Die Pälzer Schloftablett
†Dehn, Kurt 1963, NA. 1978, weitere ✇ 1979.

•Ich hab e alti Dante, die wohnt in Gaggenau — Ich hab e alti Dante
T. u. M.: trad. †Ich bin en echter Pälzer Bu 1990.

•Ich hab e (schää) kläa Häusel am Rhein, das is ja so hübsch un so fein — Das Häusel am Rhein
T. u. M.: trad. †Marriage, Elisabeth 1902, S. 282-284; Heeger, Georg 1912, S. 75-76; †Pfälzerwald-Verein 1921, S. 52; †Heeger, Fritz/Wüst, Wilhelm 1929, S. 66-68; †Blum, Karl 1961, S. 107; †Halberstadt, Hans-Erich 1972; †Schattner, Heribert 1974, S. 105-106; †Wilbert/Klemm 1976, S. 32-33; †Pfälzer Krischer 1981; †Krott, S. 29.

•Ich hab e Schatz im Odewald, un ich hab e Schatz im Dal — Gut versehen
†Marriage, Elisabeth 1902, S. 325.

•Ich hab gedraamt die anner Nacht — Ich hab gedraamt
†Krott, S. 22.

•Ich hab in Berlin mol e Mädche bussiert, e Böbbel ganz feirich un flott — Ich geh in mei(n) Palz un trink Wei
†Dehn, Kurt 1955, NA. 1955/78, weitere ✇ 1960, 1968.

•Ich häb lang schun iwwerlecht, was ich verzäil — Ich häb dich gern
†Kantowsky, Ulrich 1986, S. 74 und ✇ 1993.

•Ich hab mei Schubkärchel finfedreißich Johr — Liewer, guter Heiner
T.: Bux, Robert W., M.: Schobert, Hans †Die Pfälzer Hitparade 1978; †Do werd die Wutz geschlacht 1990.

•Ich häb mer iwwerleecht, was ich der schenke sell — Geschenk fir finf Maijk
†Kantowsky, Ulrich 1993.

•Ich häb zwää Sechserpack Bier, du hosch Geld fa's Benzin — Mer fahrn fort
†Kantowsky, Ulrich 1986, S. 81 und ✇ 1993.

•Ich habe mein Feinsliebchen - schon lange nimmer g'sieh — Riraritzelche
T. u. M.: trad. (nur teilweise Mundart) †Heeger/Wüst 1909, S. 224-226; †Pfälzerwald-Verein 1921, S. 52-53; †Becker, Albert 1925, S. 193/94; †Blum, Karl 1961, S. 137/38; †Becker, Anni 1970; †Becker, Anni 1981, S. 162-163; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 66-67; †Krott, S. 17.

•Ich han e schö Schätzche, 's is ball noch e Kinn; ich kaaf mer e Bichsche — Mein Schätzchen
†Schandein, Ludwig 1867, S. 364.

•Ich hätt e neies Hemd gebraicht, die alde, die sinn Schutt — Hämmer hämmer
†Kantowsky, Ulrich 1985, S. 57 und ✇ 1993.

•Ich hatt nor mei Trudche ins Herz nei — Mei Trudche
†Krott, S. 26.

•Ich hett uf dere Welt fascht nix zu klage, ich kennt a beinoh sa, mir geht's — Mein Schlüsselloch
†Dehn, Kurt 1963, NA. 1978, weitere ✇ 1968, 1979, 1991.

•Ich kenn do en Mensch, der tut's ääfach net raffe — Läschderlied
†Schraß, Peter 1988, S. 48-49.

•Ich kenn e stilles Plätzel dort drowwe an de Haardt — 's stille Plätzel
T.: Hartmann, Ludwig; M.: Schwöbel, Otto †Schwöbel, Otto 1986.

•Ich kenn en Brunne ganz in de Näh, zu dem ich zum Trinke als ab un zu geh — Lied vum Zauberbrunne
†Schraß, Peter 1988, S. 8-9 und ✇ 1988.

•Ich kumm so gern hääm in die Vorderpalz, an de Haardt entlang — Ich kumm so gern hääm
T. u. M.: Gudrun Jäger †Landkr. Südl. Weinstr. 1986.

•Ich mach an manche Daa bloß Kokelores — Ich mach an manche Daa
†Damm, Eugen 1993.

•Ich mahn vun Wejbslejt nix meh wisse — Ich han die Flemm
†Krott, S. 74.

•Ich meecht e Bandworm sin, unhämlich lang un dinn †Kraus, Heinrich 1986, S. 5.	Nix se mache!
•Ich merk, wie's kummt, ich krie kää Fraa †Krott, S. 72.	De alt Jungg'sell
•Ich sein vum Land de Baurebu †Krott, S. 337.	Vum Land de Baurebu
•Ich sing vun Lautre, vun der Stadt, wo's soviel scheene Weibsleit hat †Becker, Anni 1980; †Becker, Anni 1981, S. 44-45; †Krott, S. 308.	Ich sing vun Lautre
•Ich stand (!) uf hohe Berje un sah (!) ins diefe Dal T. (nur teilw. Mundart) u. M.: trad. †Firmenich 1843-1867, II S. 16/17.	Die schöne Spinnerin
•Ich steh do un frooch mich, wie des weitergeht mit deer un meer †Kantowsky, Ulrich 1986, S. 78 und ☮ 1993.	Mit jedem Daach
•Ich stell mir e Mann so um die fuffzich Johr †Bauer, Michael 1978.	Lied vom Meier Jean
•Ich traa dehääm e Schnäbbekapp, wääß nit wie alt se is †Latwerch-Band 1991.	Die Schnäbbekapp
•Ich trink kä Bier, ich trink kä Schnaps, ich trink kä Wei, doch wenn's nix †Kotterer, Kurt 1969.	Wer net schnorrt, der kommt zu nix
•Ich un du un 's Müllers Kuh un 's Müllers Esel, der bisch du †Becker, Anni 1988, S. 75.	Ich un du
•Ich und mei Dorle hat sie gefrore, draußen im Tannenwald †Marriage, Elisabeth 1902, S. 349; †Krott, S. 138.	Tanzlied
•Ich wääß e ganz klää Pläckel, ach Gott, wie eß dort schäi! †Runck, Gerd 1983, S. 50-51 und 1984; †Landkr. Südl. Weinstr. 1986.	's ganz klää Pläckel
•Ich wääß genau noch, wie es domols in de Summerzeit als war †Schraß, Peter 1983, S. 22-23.	E schäänes, gepflegtes Grab
•Ich wääß noch, wie wann's geschdern g'west weer, du kläänes Bündel †Schraß, Peter 1983, S. 59.	Fer die Anna
•Ich waaß, was ich waaß: Es Hinkel is de Has †Krott, S. 154.	Oschderhas
•Ich war in Neistadt un in Landaach, ich war so veel unnerwegs †Kantowsky, Ulrich 1985, S. 55 und ☮1993.	Daihingker
•Ich war schun als Schüler e Prachtexemplar, de Lehrer mänt, ich wär e Niet †Die Wackepicker 1975 †Decker, Ludwig 1981, S. 7 und 1989, S. 36-37.	Ei, Fritzelche
•Ich wart uf dich heit owed unnerm Linnebääm T. u. M.: Runck, Gerd †Landkr. Südl. Weinstr. 1992.	Unnerm Linnebääm
•Ich waß, was ich waß: Es Hinkel is de Has †Becker, Anni 1988, S. 81.	Ich waß, was ich waß
•Ich weeß net, was mer liewer is: e Blutworscht, die voll Griewe is T. u. M.: trad. †Au, Hans von der 1937, S. 16; †Müller-Blattau, Joseph 1949, S. 41; †Au, Hans von der 1954, S. 13; †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 204; †Wilbert/Klemm 1981, Nr. 18; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 120-121; †Krott, S. 118.	Kerwetanz
•Ich weeß noch ganz genau wie's war als isch zum erschde Mol †Latwerch-Band 1991.	Rock'n Roll, moi ää un alles
•Ich weiß e kleni Weiwertschaft, die hab ich ausprobiert †Kotterer, Kurt 1997.	Die Blume der Männertreu
•Ich will der was verzehle vun der alde Beele †Krott, S. 177.	Verzehl mer was!
•Ich will nix wisse vun Fraue un vum Wei †Kotterer, Kurt 1967.	E goldig Böbbelche, e gutes Tröppelche
•Ihr buntes Nachthemd zieht die Sonn †Krott, S. 86.	Oweds
•Ihr Freinde im Oschte un Weschte, mir bitte ejch: Gebe doch Ruh! †Kraus, Heinrich 1988b, S. 26.	Mache doch Friede!
•Im Bierzelt werd gefeiert mit Humba un Promill †Kraus, Heinrich 1976, S. 46-47.	Ballad vom Sänger Fink
•Im Dorf isch heit Kerwe un all sinn se froh, numme d'Grete isch traurig	Im Dorf isch heit Kerwe

†Runck, Gerd 1983; S. 28-29; †Krott, S. 62.

•Im Dunkle hab isch geschdern ääni a(n)gequatscht — Isch bin en Monn
†Blues & Bloedel 1983.

•Im Eiwebaam, vorm Fenschter drauß, do nischt d'Familie Zeisig — Familie Zeisig
†Runck, Gerd 1983, S. 40-41; †Landkr. Südl. Weinstr. 1992.

•Im Grund genumme, eichentlich hab ich fer gääl nix iwwerich — Gääl un bloo
†Schraß, Peter 1988, S. 16-17.

•Im Himmel herrscht Friede, in de Palz gibt's als Krach — In de Palz do is es schäner als im Himmel
T.: Bux, Robert W., M.: Schobert, Hans †Janda, Elsbeth 1980; †Blinn, Hans 1986; †Do werd die Wutz geschlacht 1990.

•Im Pälzer Hof is Musik, de Hans danzt met de Gret — Ja, was e echter Pälzer is
†Decker, Ludwig 1981, S. 9 und 1989 S. 22-23 †Die Wackepicker 1983.

•Im Pälzer Wald, im Pälzer Wald, do wern die Ferschder net alt — Im Pälzer Wald wern die Ferschder net alt
†Blues & Bloedel 1981.

•Im Paradies war's wunnerschee, zuerscht gab's nur de Mann — Du bischt mei diddel-duddel
†Die Wackepicker 1975 †Decker, Ludwig 1981, S. 5 und 1989, S. 42-43.

•Im Südweschte vun Old Germany do leit es Pälzer Land — Die Pälzer Streitfrach
†Latwerch-Band 1991 und 1993.

•Im Westrich macht mer Musik, de Babbe speelt die Fleet — So klingt's im Westrich in de Palz
†Decker, Ludwig 1989, S. 4-5 †Die Wackepicker 1990.

•Immer kloppt mer 's Herz, wann 's Emmsche melke geht — S'Emmsche
†De Dings & Dingsbums 1991.

•Immer wann mer glaabt, mer wär am Ziel — Die Finger vun de Bilder
T. u. M.: Jester, Werner †Fries/Müller 1977.

•In Bockrem geht's los mit de Weinstroß, ehr Leit — Weinstraßen-Lied
†Dehn, Kurt 1979, NA. 1989, weitere ☮ 1985, 1991.

•In de Keschdezeit fahr ich mol widder hääm un mach mir's mol widder — Auf ihr Brieder in die Palz
T.: Ullas, Ulla, M.: Hurry, Louis †De Dings & Dingsbums 1985; †Gatting, Kurt o. J. und 1985; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 198-199; †Gatting, Kurt 1993.

•In de kläääne, goldisch Palz wachst de beschde Wei — In de goldisch Palz
M.: Liebel, W., T.: Liebel, W./Wagner, A. †Wagner, Anni 1991.

•In de Kreis- un Hauptstadt Speyer, Eselsdamm bis Russeweiher — Heit nacht werd durchgemacht
†Mandler, Richard 1936.

•In de Palz bin ich gebore, in de Palz bin ich gedaaft — Raddegiggel / Raddegaggel
T. u. M.: Askani, Franz †Kröher, H. u. O. 1991, S. 106-107; Neubearbeitung: †Blinn, Hans 1983; †Blinn, Hans 1984, S. 42-43; †Wiedemann, Kurt 1992.

•In de Palz do is es heeß, en jeder Gauner, der des weeß — In de Palz do is es heeß
T. u. M.: trad. †Ich bin en echter Pälzer Bu 1990.

•In de Palz do is was los, weil immer ebbes los is — In de Palz, do is was los
†Kotterer, Kurt 1973/74; †Die Pfälzer Hitparade 1978.

•In de Palz geht de Parre mit de Peif in die Kerch — In de Palz geht de Parre
†Becker, Anni 1988, S. 92-93.

•In de Palz is es gemütlich, do fahrt mer in de Schees — In de Palz is es gemütlich
T. u. M.: trad. †Ich bin en echter Pälzer Bu 1990.

•In de Palz sein mer deheeme, in dem Ländche links vum Rhei — In de Palz sein mer deheeme
T.: Müller, Richard †Müller-Blattau, Joseph 1949 S. 5; Müller-Blattau, Joseph 1951; †Wilbert/Klemm 1976, S. 18-19; †Bezirksverband 1978; †Pfälzer Krischer 1981; †Singgruppe Venningen 1983; †Bad Dürkheim o. J.; †Krott, S. 275.

•In de Palz sin mir dehääm, simserim simsim, un mer dun uns gar net schäme — Das Bärmescnser Lied
T.: Kieffer, Ludwig, M.: anonym †Kröher, H. u. O. 1991, S. 32-33.

•In de Ritterzeit ham die Rittersleit all en Gaul gehatt — Huck, Hack, Huck, Hack-Brrr...
†De Dings & Dingsbums 1991.

•In de Rosezeit mach ich e Straißel. In de Rosezeit schreib ich e Lied — In de Roseczeit
T.: Pardall, Bertel †Becker, Anni 1976; †Becker, Anni 1981, S. 138; †Krott, S. 85.

•In de Sässong 1973/74 hat de Betze - de FCK - geje Baycrn München — Fußballblucs
†Bauer, Michael 1975; †Bauer, Michael 1980, S. 42-45.

•In de Vorderpalz, do heeßt's "mer häwwe" T.: Müller, Richard †Müller-Blattau, Joseph 1949, S. 6; †Müller-Blattau, Joseph 1950; †Krott, S. 275.	Iwwerall Palz
•In de Vorderpalz, do planzt mer Räwe, schnejd ma Trauwele †Kraus, Heinrich 1988a, S. 14.	Do bej uns
•In ennre Straußwertschaft do sinn die beschde Leit T. u. M.: Gatting, Kurt †Gatting, Kurt 1993.	In de Straußwertschaft
•In ennre Wertschaft an de Weistroß bei uns do trifft sich alles †Blinn, Hans 1988.	Bacchus-Walzer
•In Hesse un in Baden, am Rhei(n) un in de Palz, laaft manches Tröppel †Dehn, Kurt 1956, NA. 1959/78 weitere ✇ 1962, 1968, 1973, 1975, 1976, 1991.	Die Promill
•In Knoddelsem wem duht's enoch gedenke? O je, was hot's do noch †Runck, Gerd 1983, S. 24-26.	Lied vun de Knoddelbuwe
•In Lauderbach hab ich mein Strump verlore †Krott, S. 139.	In Lauderbach
•In Lautre gebbt's de FCK un net ää Brauerei †Damm, Eugen 1993.	Was wär ohne Lautre die Palz
•In Lautre gebor un in Lautre dehääm, do muß doch 's Herz jubiliere †Damm, Eugen 1993.	In Lautre gebor
•In Lautre is gemietlich, do fahrt ma †Krott, S. 222.	In Lautre
•In Mannem uf de Brick mit de Batschkapp im Gnick T. u. M.: trad. †Kröher, H. u. O. 1991, S. 188-189. Variante: Un do stehn se uf de Brick ...	Mit de Batschkapp im Gnick
•In Münche steht e Hofbräuhaus, des is fascht weltbekannt †Dehn, Kurt 1958, NA. 1959 u. 1978, weitere ✇ 1962, 1968, 1979.	Die Freßgaß
•In München, da trinkt man so gerne das Bier, so gut schmeckt's †Blinn, Hans 1988.	Mach e Wei(n)prob in de Palz
•In Pole steht e Haus, in Pole steht e Dingedingda T. u. M.: Trad. †Becker, Anni 1970; †Becker, Anni 1981, S. 155; †Wagner, Anni 1984; †Krott, S. 30.	In Pole steht e Haus
•In Schweige fangt die Weistrooß aa, do steht e Deer devor M.: Haeseler, Teddy, T.: Weber, Theo †Wagner, Anni 1987 und 1989.	Die Schranke an de pälzisch Grenz
•In Stuttgart eßt mer immer noch, dreimol Spätzle in de Woch †Dehn, Kurt 1967, NA. 1971, 1978, weitere ✇ 1978.	Grumbeersupp un Quetschekuche
•In unsrer Palz do trinkt mer gern en Schoppe un noch meh †Gatting, Kurt o. J.	En Pälzer muß viel saufe
•In unsrer Stadt do han die Bombe so manche diefi Wund geschlaa †Bauer Michael 1975.	Pfälzer Nostalgie
•In Weidenthal, in Weidenthal is widder Mussikfescht †Wagner, Anni 1989.	Musikfest in Weidenthal
•Ins Bett, ins Bett, wer e Schätzje hätt †Krott, S. 178.	Ins Bett!
•Ins Dotterlies, ins Dotterlies ... da geht es zu T. u. M.: trad. †Au, Hans von der 1954, S. 35.	Ins Dotterlies
•Is de Storch kää schäänes Dier †Krott, S. 212.	Storchedier
•Is' ebbes drauß vorm Haus? Schlof, Bu, un lur net naus! T.: Dillmann, Ludwig, M.: Schwöbel, Otto †Schwöbel, Otto 1986.	Gu' Nacht, mei(n) liewer Bu
•Is irgendwo e Feschtsche un Pälzer sitze am Disch †De Dings & Dingsbums 1985; †De Dings & Dingsbums 1991.	En echter Pälzer
•Isch bin in de Stadt heit nacht, de Wind blosd, isch denk an disch †Bunt 1993.	Stadtfeeling
•Isch loß mer jetzt mei Hoor so wachse, bis die zum Bode reichen †Bender, Jürgen 1990.	Na und
•Iwerm Rhei do leit e Ländche, leit so hibsch dort an de Haardt †Klein, Georg 1937.	Mei Hämet

•Ja bei uns in de Palz, im Ländche am Rhei, do kammer sorglos lewe †Schraß, Peter 1983, S. 7-8.	Ja bei uns in de Palz
•Ja, die Riewe! Ja, die Riewe! †Krott, S. 125; Var. s.: Alle Dag Riewe ...	Ja die Riewe
•Ja Herrgott is des Lewe schwer in so re schlechte Zeit †Dehn, Kurt 1953, NA. 1953/78 weitere ✇ 1968.	So e Schwipsel
•Ja, ich hock am liebschde im mei Pälzer Eck, da gefallt mer's so T. u. M.: Jäger, Hermann †Landkr. Südl. Weinstr. 1992.	's Pälzer Eck
•Ja, ich wääß jo e klännes Lännel un däß Lännel, däß hääßt Palz †Runck, Gerd 1983, S. 22-23 und 1984; †Landkr. Südl. Weinstr. 1986.	Dehääm esch dehääm
•Ja, mer sinn Pälzerkinn, un stamme aus'm Westrich †Decker, Ludwig 1981, S. 19-20 und 1989, S. 11.	Ja, mer sin Pälzerkinn
•Ja! Mölschbacher Füß un Pariser Schückelscher †Becker, Anni 1988, S. 25; †Krott, S. 279.	Ja! Mölschbach
•Ja wann die Kerwe kummt, ehr Leit, do is was los Wagner, Anni/Krüger, Moni/Haeseler, Teddy †Gatting, Kurt 1985; †Wagner, Anni 1984, 1987 und 1987; †Gatting, Kurt 1993; †Krott, S. 94.	Die höchsten 3 Feiertag vun de Palz
•Ja wann die Pälzer Schlachtfescht han, dann haun se uf de Butz †De Dings & Dingsbums 1985.	Nix wie druff (Pälzer Schlachtfescht)
•Jakebele, Jakebele, geh mit mir übern Rhein. Ich trau dir nit †Marriage, Elisabeth 1902, S. 302-303.	Spottliedchen
•Jed Johr is bei uns die Kerwe ämol, do treffen sich Vetter un Bas †Blinn, Hans 1984, S. 14-15; †Blinn, Hans 1986.	Die Pälzer Familienfeste
•Jedem Narr gefallt sei(n) Kapp. Mer gfallt meini, der gfallt deini †Becker, Anni 1988, S. 14.	Jedem Narr
•Jeden Obend zehlt mer die Monete, jeden Daach hääßt's Alde deil dich ei(n) †De Dings & Dingsbums 1991.	De Dings un de Dingsbums
•Jeden Dag is die Zeidung voll von Mord †Bunt 1993.	Net daß mer sterwen
•Jedenfalls, jedenfalls is de Kopp immer dicker als de Hals †Becker, Anni 1988, S. 11.	Jedenfalls
•Jeder jagd ums große Geld, dräämt vum Luftballon T. u. M.: Jester, Werner †Fries/Müller 1977.	Bloß ämol
•Jedi Oma is luschdich, jeder Opa is froh †Becker, Anni 1980; †Becker, Anni 1981, S. 85; †Krott, S. 306.	Wer's glaabt, werd selig
•Jetz mach se zu die Guckelcher un sei hibsch brav un gut †Müller, Richard 1905 und 1984; †Müller-Blattau 1951; †Krott, S. 184.	E Pälzer Kinnerliedche
•Jetzt erschd wäß ich's, jetzt erscht glaw ich's, was mer in de Lierer singt o. Noten v. Th. Zink 1899 aus Würzweiler †Otto, Werner Th. 1991, S.123.	Liebesschmerz
•Jetzt geh ich ans Brünnelein, Brünnelein is kühl T. (nur teilw. Mundart) u. M.: trad. †Firmenich 1843-1867, II S. 16.	Am Brünnelein
•Jetzt hat er dehäm des erde G'scherr un hätt liewer's Borzellan †Becker, Anni 1988, S. 43.	Jetzt hat er dehäm
•Jetzt hat jo mei Vatter de Schimmel verkauft, o jerum †Rech/Kantor 1927, S. 54.	Tanzlied
•Jetzt isser schun viere worre, der Bu, geschdern war er noch drei †Schraß, Peter 1988, S. 40-41.	Geburtsdaach
•Jetzt kann i nimmer singe, mei Hals tut mir weh †Marriage, Elisabeth 1902, S. 363.	Abgesang
•Jo mir sin Pälzer, zwää Pälzer Mädle mit Humor M.: Liebel, W., T.: Liebel, W./Wagner A. †Wagner, Anni 1991.	Pälzer Mädle
•Jo nur mit dir bin ich dem Himmel nah, will ich dorchs Lewe gehn M.: Liebel, W., T.: Liebel, W./Wagner, A. †Wagner, Anni 1991.	Nur mit dir
•Jo, schun als Kind hat mer's net leicht, do hat mer schun sei Not †Die Wackepicker 1975 †Drumm, Inge 1984, S. 5-6.	E jeder hat sei Fehlerche
•Jockeli will nit Biere schiddle, Biere welle net falle †Becker, Anni 1970; †Becker, Anni 1981, S. 126-127; †Krott, S. 237.	Jockeli will net Biere schiddle
•Jouhann houl de Schimmel raus, spann en vor de Schlirre T. u. M.: Runck, Gerd †Eichenlaub, Klaus 1991.	Weihnachtszeit im Pfälzer-Wald

•Juchhee! De Winter is erum, de März is do, de Storch is kumm T.: Münch, Paul, M.: Schwöbel, Otto †Schwöbel, Otto 1986.	Märzeveilche
•Juchhee! Unnig der Stee, hall'n die Beddelleit Hochzeit trad. (ohne Noten) †Schandein, Ludwig 1867, S. 370.	Juchhee!
•Juppheidi un juppheida! Schnaps is gut gää Cholera †Becker, Anni 1988, S. 96; †Krott, S. 129.	Juppheidi
•Kaaf dr e Reche un e Stiel aa dezu, wenn se nit breche †Marriage, Elisabeth 1902, S. 360.	Die Reche
•Kalt un duuschder isch die Welt, Völker dun sich nanner schlahn †Kraus, Heinrich 1985, S. 26; †Eichenlaub, Klaus 1991.	Komm un helf!
•Käner mahn von dir meh schwätze. Viellejcht han se viel gejuxt †Kraus, Heinrich 1986, S. 10.	An s'Friehjohr
•Kannscht mers net verrode, sag mer was dir fehlt †Kotterer, Kurt 1959.	Mir derf mer alles nemme
•Katherinche, Philibinche, mach Sellerie-Salat, heit Owend kumme die Freier T. u. M.: trad. †Becker, Albert 1925, S. 203; †Au, Hans von der 1937, S. 24; †Müller-Blattau, Joseph 1949, S. 42; †Wilbert/Klemm 1976, S. 80-81; †Bezirksverband 1978; †Krott, S. 137.	Katherinche
•Kathrinche, Philbinche, kumm (gehschde) mit mer ins Gras T. u. M.: trad. †Kleeberger, Carl 1902, S. 81; †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 202-203; †Becker, Anni 1970; †Südwestfunk 1977; †Becker, Anni 1981, S. 160; †Otto, Werner Th. 1991 S. 123-124.	Kathrinche, Philbinche
•Kathrinelis, Kathrinelis, geh mit m'r in die Haselniß T. u. M.: trad. †Kleeberger, Carl 1902, S. 80; †Zink, Theodor 1910, S. 93.	Beim Haselnußbrechen -
•Kaum war als klänes Kind ich uff de Welt, hot mei Mudder die Froch †Blinn, Hans 1984, S. 22-23.	Grumbeersupp und Quetschekuche
•Kee schenner Land uf dere Welt als unser liewi Palz †Enders, Jacob 1978, S. 23; †Krott, S. 269.	Unser Palz
•Kehraus, Kehraus, der Fuchs, der geht ins Kraut †Krott, S. 142.	Kehraus
•Kelte, Römer, Hunne Franke, all hats for do her presseert †Kraus, Heinrich 1988a, S. 3; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 30-31.	Im Westrich
•Kennt ihr die Bobbe vun de Palz, den scheene Wuchs, den schlanke Hals †Kromer, Anton 1940.	Pfälzer Boppe
•Kennt ihr schun das neie Lied ... das durch Oweralwe zieht †Gemeinde Oberalben 1987.	Kennt ihr schun
•Kerwemusik! Hobb, ihr Mädcher, g'schwind in euer Sunndagskleedcher †Glückstein, Hanns 1924.	Kerwe-Musik! Hobb, ihr Mädcher!
•Kinner mol'n späder uns aus - Leuschtskizze si(n) mer, Schatteriß †Bender, Jürgen 1990.	Rollschuhfahrer
•Klääner Mann bisch du. Wääschde, was ich du? †Krott, S. 162.	Hawwersack
•Kläävieh macht aa Mischt un Geld stinkt net †Becker, Anni 1988, S. 66.	Kläävieh macht aa Mischt
•Kommt morjens in die Kich se rin, do wääß ich ganz genau †Drumm, Inge 1984, S. 27-28.	Unser Mohrche, unser Katz
•Kränzelkraut un Rossemrei wachst in unserm Gaarde †Heeger, Georg 1910; †Pfälzerwald-Verein 1921, S. 62-63; †Krott, S. 51.	Kränzelkraut un Rossemrei
•Kumm, geh mir weg - 's hot jo doch känn Zweck! †Runck, Gerd 1983, S. 46-47; †Landkr. Südl. Weinstr. 1992.	Kumm, geh mir weg!
•Kumm hocht (sic!) erunner un boller net, von unserm Glauwe losse mer net †Pfälzerwald-Verein 1921, S. 123; †Becker, Albert 1925, S. 203; †Au, Hans von der 1937, S. 12 und 1954, S. 25.	Deutschkatholischer (Bauerntanz)
•Kumm ich heit net, kumm ich morje †Becker, Anni 1988, S. 47.	Kumm ich heit net
•Kumm, mei Knäächtche, schlof jetzt in †Krott, S. 196.	Horch, die Nacht-Eil!
•Kumm, mer wolle wannern, vun aaner Stadt zur annern	Kumm, mer wolle wannern

T. u. M.: trad. †Otto, Werner Th. 1992, S. 29.

•Kummst als Baby uff die Welt, packt mer dich ins Kerbche noi — Gille-Galle
T. u. M.: Jester, Werner †Fries/Müller 1977.

•Kummt de Freidag an de Himmel — Lautringer Batschkapp-Garde
†Krott, S. 292

•Kummt ma(n) iwwer de Hund, kummt ma(n) aa iwwer de Schwanz — Kummt ma(n) iwwer
†Becker, Anni 1988, S. 38.

•Künstlerblut unn rote Batze könne nie beisamme sein — Pälzer Musikante
†Glückstein, Hanns 1920; †Bad Dürkheim o. J.

•Lach doch e biss'l, lach doch e biss'l, Hoffnung bringt jeder neie Dag — Lach doch e biss'l
M.: Wagner, A., T.: Liebel, W./Wagner, A. †Wagner, Anni 1991.

•Leibweh, Bauchweh heit schun de ganze Dag! Leibweh hi, Leibweh her — Bauchweh-Tanz
T. u. M.: trad. †Au, Hans von der 1954, S. 41.

•Lieb un Leichtsinn un de Suff reiwen halt die Mensche uf — Laster-Kanon
†Becker, Anni 1988, S. 18-19; †Krott, S. 294.

•Liesbettche, kumm danz mit mir, ich schenk der aach e Hut — Liesbettche, kumm danz mit mir
†Wagner, Anni 1989.

•Liesel kumm, Liesel kumm, bind der's Kerwescherzel um — Heit frään sich alle Leit
†Reinfrank, Arno 1983.

•Liewi Sunn, schittscht alle Morje aus dei Licht uff Wald un Feld — Sunneländche, Palz am Rhei
†Enders, Jacob 1978, S. 25.

•Liewer Freund, kumm, geh mit! Mer gehn niwwer zum Schmitt! — Liewer Freund, kumm geh mit!
†Runck, Gerd 1983, S. 12-13.

•Liewer Schatz, du duscht dich iwwer mich beklaache — Nemm mich so, wie ich bin
T. u. M.: Jester, Werner †Fries/Müller 1977; †Ich bin en echter Pälzer Bu 1990.

•Liewi Sunn, schittsch alle Morje — Sunneländel Palz
†Krott, S. 268.

•Linse, wu sin se? Im Dippe — Linse, wu sin se?
†Krott, S. 175.

•Lirum, larum, Löffelstiel, alde Weiwer essen viel — Lirum Larum
†Becker, Anni 1988, S. 72.

•Loß Arwet Arwet soi un kumm, mir machen uns e schääner Daach — Unser' Freizeit
†Bauer, Michael 1975; †Bauer, Michael 1980, S. 14-16; †Krott, S. 44.

•Luh naus! E frieher Dah im März, die Zwacke wejß vom Rejfe — s'Frihjohr
†Kraus, Heinrich 1988a, S. 5.

•Luhscht de als es Fenschter naus: Wierisch baubst de Wind vor'm Haus — Verschwindt er, der Winter?
†Kraus, Heinrich 1986, S. 7.

•Luschdig sein wir's Handwerksleit, ja Handwerksleit, luschdig sein wir's — Küferstreich
T. u. M.: trad. †Au, Hans von der 1954, S. 49-50.

•Ma mänt, die Welt dät werklich spinne — Die Scheenheitskeenichinne
†Krott, S. 324.

•Mach kä Visamatente! Immer hasche Ferz im Kopp — Mach kä Visamatente
†Becker, Anni 1988, S. 26.

•Mach mir emol den Siebtensprung, mach mir's feine alle sieben — Siebtener Sprung
†Au, Hans von der 1937 S. 6; †Au, Hans von der 1954, S. 6.

•Mädche (Mädle), loß dir was verzähle, geb mer uff dei Herzche acht — 's Herz
T.: Kobell, Franz von, M.: Silcher, Friedrich †Pfeifer, Johann 1925, S. 235-236; †Heeger, Fritz 1951; †Krott, S. 57.

•Mädche, nemm dei Herz in Acht, fall mer net druff nei — Die stillen Genießer
†Kotterer, Kurt 1967.

•Mädche, wann de heirate witt, so heirat du en Paffe — Die Wahl
T. u. M.: trad. †Schmeller, J. A. 1821, S. 440-441; †Krott, S. 25; Variante s.: Mädel, witte heiere...

•Mädche zopp en, Mädche zopp en, Mädche loß en nimmer aus! — Tanzlied
T. Müller, Richard (ohne Noten) †Müller-Blattau 1951.

•Mädel, heirat mich, ich bin e Zwicker, kann e Schückel mache wie's Gewitter — Mädel heirat mich, ich bin e Zwicker
†Heeger, Fritz/Wüst, Wilhelm 1929, S. 64-65; †Wilbert/Klemm 1976, S. 29;

†Bezirksverband 1978; †Singgruppe Venningen 1983;
†Kröher, H. u. O. 1991, S. 86-87; †Krott, S. 12.

•Mädel, wäsch dich, butz dich, kämm dich — Mädel, wäsch dich!
†Krott, S. 117.

•Mädel, witte heiere (geh)? - Ja, Vadder ja! - No heierscht du en Bauer — Mädel, witte heiere?
T. u. M.: trad. †Becker, Anni 1970; †Wilbert/Klemm 1976, S. 50-51;
†Südwestfunk 1977; †Bezirksverband 1978; †Becker, Anni 1981, S. 18-19;
†Wagner, Anni 1984 und 1989; †Landkr. Südl. Weinstr. 1986; †Krott, S. 24;
Variante s.: Mädche, wann de heirate witt...

•Mädle wasch di, kämm di, putz di scheen, derfscht au mit — Hochzeit
†Marriage, Elisabeth 1902, S. 353.

•Mädsche, brenn der Locke, do bleibsche aa net hocke — Mädche, brenn der
†Becker, Anni 1988, S. 83.

•Man saacht uns Pälzer nooch, mer wären Krischer! — Man saacht uns Pälzer nooch
†Blinn, Hans 1984, S. 36-37; †Blinn, Hans 1986.

•Man soll nur einem Herren dienen — Enne, denne, dorz
(nur teilw. Mundart) T. u. M.: Schobert, Hans †Pfälzer Krischer 1981;
†Metzger, Helmut 1981.

•Manschmol geh isch die Stroße entlang — Siwwe Kneipe
†Blues & Bloedel 1983.

•Marie, häng de Fahne naus, hopp, schnell un net gebrummt — Ja unser Bloskapell
†Kotterer, Kurt 1959.

•Me g'scherikte Gaul ... guckt ma(n) net ins Maul — Me g'schenkte Gaul
†Becker, Anni 1988, S. 42.

•Mei Aldi is fleißich, die steht manchmol nachts, noch mit'm Besen als do — Nemms's halt, wie's kummt
†Dehn, Kurt 1973, NA. 1978, weitere ☮ 1975.

•Mèi Amri is e herzig Ding, mei Amri hot sei Mucke — Mei Amri
†Wilbert/Klemm 1976, S. 28; †Bezirksverband 1978;
†Singgruppe Venningen 1983.

•Mei Kihhorn un mei Gääschelstock — Hertebu
†Krott, S. 336.

•Mei liewi Palz, wie is der's gang — Mei liewi Palz
†Krott, S. 338.

•Mei Mädel hat e Geld, hat e Geld, hat e Wissele, hat e Feld — Mein Mädel hat e Geld
T. u. M.: trad. †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 200;
†Wilbert/Klemm 1976, S. 30; †Bezirksverband 1978;
†Landkr. Südl. Weinstr. 1992; †Krott, S. 32.

•Mei Mädel is in Stadt un Land als heißi Mudder — Heißi Mudder
†Blues & Bloedel 1983.

•Mei Mamme is net vun Wien un a net vun Berlin — Mei Mamme is e Pälzerin
T.: Bux, Robert W., M.: Schobert, Hans †Blinn, Hans 1986;
†Janda, Elsbeth 1976; †Die Pfälzer Hitparade 1978;
†Do werd die Wutz geschlacht 1990; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 25-27.

•Mei Modder backt Grippel, sie backt se so hart, sie dut se ins Töppel — Mei Modder
†Vogelsgesang, Hugo 1926, S. 49.

•Mei Mudder hot en Gutselstand dort owwe uff de Dannstadter Heh — Das Lied vun de Dannstadter Heh
T. u. M.: trad. Überarb. und erweiterter Text †Blinn, Hans 1984, S. 8-9;
†Blinn, Hans 1986; †Do werd die Wutz geschlacht 1990; †Krott, S. 224.

•Mei Schatz is e Reiter, e Reiter muß sein — Mei Schatz is e Reiter
T. u. M.: trad. †Wilbert/Klemm 1976, S. 34.

•Mei Schätzel, der dut stricke — 's Haibel
†Krott, S. 36.

•Mei Schätzel hot e kläänes Haus, wo blooe Blume blieh — Mei Schätzel hot e kläänes Haus
†Schraß, Peter 1988, S. 6-7 und ☮ 1988.

•Meim Vadder sein Bruder is fort vun de Palz, der is glei no'm Krieg domols — Dehäm is dehäm
†Dehn, Kurt 1967, NA. 1978, weitere ☮ 1979.

•Mein Unkel guckt seit Jahre schun recht dief ins Schoppeglas — An so me Näsel zeigt sich
†Dehn, Kurt 1965, NA. 1978, weitere ☮ 1979.

•Mei(n) Vadder hot g'sat un mei(n) Mudder hot g'sat — Ja so en gude Palzwei(n)
†Dehn, Kurt 1953, NA. 1953 und 1978, weitere ☮ 1960, 1964, 1970, 1973, 1975, 1978, 1985; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 111-113; †Gatting, Kurt o. J.; †Krott, S. 248.

•Meine Michel selig, der war allzeit fröhlich, wem gekennt hat — Meine Michel selig
T. u. M.: trad. †Pfälzerwald-Verein 1921, S. 124; †Becker, Albert 1925, S. 204; †Au, Hans von der 1954, S. 40.

•Mensch, merk der des ... un is e U(n)glick noch so groß — Mensch merk der
†Becker, Anni 1988, S. 62.

•Mer hän so manchi Wertschaft, an de Woistroß in de Palz — Eselsburg-Walzer
†Blinn, Hans 1982 und 1984, S. 20-21; †Blinn, Hans 1986; †Krott, S. 240.

•Mer hänn Verwandte uff'm Land, sie sin im echte Baurestand — Verwandte uff'm Land
T.: Damm, Eugen †Latwerch-Band 1991 und 1993.

•"Mer hawe neie Kersche", sad Nochbers kläner Franz — Iwertrumpt
†Anonym 1939.

•Mer is heit e Laus iwwer die Lewwer gekrawwelt — Mer is heit e Laus
†Becker, Anni 1988, S. 56.

•Mer kennten mol widder uff Mannem fahre. Wääscht noch, wie domols — Mer kennten mol widder uff Mannem
†Schraß, Peter 1983, S. 52-53 und ☮ 1982.

•Mer komme vum Westrich direkt aus de Palz — Heit mache mer Klamauk
†Die Wackepicker 1983 †Decker, Ludwig 1989, S. 26-27.

•Mer Pälzer sinn im allgemein e ruhig, fröhlich Rass — Uff die Bääm, die Pälzer kumme
†Decker, Ludwig 1981, S. 3 und 1989, S 24-25 †Die Wackepicker 1983; †Krott, S. 260; vgl. auch: "Uff die Bääm" und "Ehr Leit, uff die Bääm".

•Mer sein vum Westrich, wie mer all do hocke, un sein gar froh un stolz — Mer sein vum Westrich
T.: Müller, Richard, M. Ich bin ein Preuße †Müller-Blattau 1951.

•Mer sinn e klorer Haufe, der zusammesteht — Ajo
T. u. M.: Rudolph/Stephan/Seel †Pälzer Ausles 1992.

•Mer sinn doch immer gern debei, wo es geht luschdich zu — Jesses, Kinner nä
†Drumm, Inge 1984, S. 21-22.

•Mer stehn do fertisch fer de Urlaub: Die Koffer sinn gepackt — De Urlaub
†Latwerch-Band 1993.

•Met vier, fünf Johr, ich mach kä Witz, do hot ich schun e Stern — Schawe, schawe Riebche
†Die Wackepicker 1975 †Decker, Ludwig 1981, S. 6 und 1989, S. 38-39; †Krott, S. 204.

•Mir Bäcker aus Kurpfalz, mir Bäcker jache froh un frisch — De siewe Bäcker ihr Hasejagd
T.: Nadler, Gottfried, M: Jäger aus Kurpfalz †Janda, Elsbeth 1976.

•Mir henn uns jetzt e Auto kaaft, jetzt sinn mir Prominenz — So was Etepetetes
†Kotterer, Kurt 1975.

•Mir Jäger aus de Palz, mir Pälzer knalle — Pälzer Hasejagd
†Krott, S. 100.

•Mir kummen von de Wildsaujagd, mir kummen von der Hatz — Mir kummen von de Wildsaujagd
T.: Sittel, Hedi †Becker, Anni 1976; †Wagner, Anni 1989; †Becker, Anni 1981, S. 109-111; †Krott, S. 98.

•Mir laafe m' Stern noh un komme von wejt — Wo isch'n das Kind?
†Kraus, Heinrich 1985, S. 34.

•Mir Pälzer lieben's Schoppe-Glas, do baßt die Nas gut nei(n) — En echte Schoppe Wei(n)
†Dehn, Kurt 1963, NA. 1989, weitere ☮ 1985.

•Mir Pälzer, mir sin Krischer, mir gehn oft ran wie Blücher — In de Palz geht de Parre mit de Peif
†Dehn, Kurt 1973, NA. 1978, weitere ☮ 1975, 1976, 1985.

•Mir Pälzer, mir sin luschtige Borscht, kee Schlemmer un kee Prasser — Fidele Pälzer
†Marnet, Wilhelm 1925.

•Mir Pälzer sin all so gemütliche Leit, des merkscht an de Wei(n)stroß sofort — E Fässel im Keller
†Dehn, Kurt 1970, NA. 1971, 1978, weitere ☮ 1977, 1991.

•Mir schlofe lang un esse viel un trinke gude Woi — De Dag is futsch
T.: Bux, Robert W., M.: Schobert, Hans †Pfälzer Krischer 1981; †Metzger, Helmut 1981.

•Mir schwärme for es selbe Land — Änischkät

†Krott, S. 266.

•Mir sein von dort her, wo mer Krumbeere baut, drum sein mer schee — Mir sein von dort her
T. u. M.: trad. †Lanz, Josef 1965, S. 382; vgl. auch: Ich bin aus de Palz, dem Land der Kultur.

•Mir sin de Mundartdichterchor un komme schon sejt viele Johr — De Dichterchor
†Kraus, Heinrich 1988a, S. 12.

•Mir sin die Bäcker vom üwerm Necker, mir stemme en Salzweck — Mir sin die Bäcker
(nur Text) †Abel, Fred 1983, S. 96.

•Mir sin die Mannemer Bummler, mir wohne rechts am Rhei' — Mir sin die Mannemer Bummler
(nur Text) †Abel, Fred 1983, S. 97.

•Mir sin so gemietlich bejsamme un han uns off ämol so gär — Proscht, Freinde
†Kraus, Heinrich 1988b, S. 20.

•Mir sin von de Sickinger Heh, juchhee! Bej uns lejt am längschte de Schnee — Mir sin von de Sickinger Heh
†Kraus, Heinrich 1988a, S. 7.

•Mir sinn liewer dick un bissel bräät, denn die ganz Familie lebt Diät — Supp, Salat un Kaffee
†De Dings & Dingsbums 1985.

•Mir stehe uff d'r Brück mit der Datschkapp im Gnick — Mir stehe uff d'r Brück
(nur Text) †Abel, Fred 1983, S. 97-98.

•Mischl, zieh doi Kapp uff, sunscht holschd der de Doot — Deitscher Herbscht
†Bunt 1993.

•Mit de Klampf uff'm Buckel un die Hand im Sack — Mit de Klampf uff'm Buckel
Hurry, Louis/Ullas, Ulla/Hermannsdörfer †De Dings & Dingsbums 1985; †Gatting, Kurt 1985; †De Dings & Dingsbums 1991.

•Mit em Mofa hot se aa(n)gefang, dann war's Moped ehr se kläa — Die Diesel-Liesel
†De Dings & Dingsbums 1991.

•Mit Glick un mit Bech dut es Läwe sich wärze — E bissje von allem
†Kraus, Heinrich 1986, S. 8.

•Mit unsre alde Haiser, nä, do werd net spekuliert — Unser alde Haiser
†Becker, Anni 1981, S. 91; †Krott, S. 310.

•Mit viel Geflatter un Gezeter, iwwer die Woch, so noo un noo — Schwalwelied
†Schraß, Peter 1983, S. 16-17.

•Moi dri-dra-drollich Drullerle! Schlof oi — Wiegeliedel
†Krott, S. 189.

•Moine Fraa ihrn elschte Bruder hot en Wingert uffem Berg — Moine Fraa ihrn elschte Bruder
†Wiedemann, Kurt 1992.

•Morjeds um finf guck ich uf de Hof — Morgens um fünf
†Kantowsky, Ulrich 1993.

•Mucksmejsjestille Halle stehn schwarz, kän Hämmer knalle hejt — Weihnachte
†Kraus, Heinrich 1986, S. 18.

•Muscht de jetzt fortgehn: wo anne? Hart sin die Schritte durch's Dal — Dezember
T. u. M.: Kraus, Heinrich †Kröher, H. u. O. 1991, S. 319-320.

•Musiker, komme, hopp dun ejch muckse: Gitarre schromme, Dudelsäck — Hirtemussik
†Kraus, Heinrich 1986, S. 19.

•Na, so e Naacht war nie gewäähn: so still, so hell, so klar! — Naachts im Winter
†Kraus, Heinrich 1988b, S. 30.

•Nää, ich kann des nit vergesse, wie's dehääm als frieher war — Wie's dehääm als frieher war
T.: Schneckenburger, Elisabeth, M.: Schwöbel, Otto †Schwöbel, Otto 1986.

•Nachteilezeit, un eigentlich speet, doch hot vun uns zwää noch kenner — Nachteilezeit
†Schraß, Peter 1988, S. 38-39 und ☮ 1988.

•Nase gibts in viele Arte, grade, krumme, grobe, zarte — Die Pälzer Nas
†Gatting, Kurt o. J.

•Nei is mei Haiselche, nei is mei Deer, Mädel, wann Kerwe is, danz ich mit der — Nei is mei Haiselche
T.: Wetzler, Friedrich, M.: Schwöbel, Otto †Schwöbel, Otto 1986.

•Neie Bäsem kehren gut, des is doch e alder Hut — Neie Bäsem kehren gut
†Damm, Eugen 1993.

•Neier Woi un Pälzer Keschte - e kulinarisches Duett — Neier Woi un Pälzer Keschte
†Damm, Eugen 1993.

•Nemm dich in acht, nemm dich in Acht, vor unsre Pälzer Mädche — Nemm dich in Acht ...
T.: Sommer, Lina, M.: Sonnet, Hermann †Landkr. Südl. Weinstr. 1986;

†Krott, S. 58.

•Nerjens blost e feinres Liftche wie vom Ländche wo ich her bin — Mei Ländche
†Kraus, Heinrich 1986, S. 9.

•Net allzulang her isses, 's war in der Zeit, wo noch manches ganz annerscht — Ballade vum Bu seim erschte Eis
†Schraß, Peter 1988, S. 44-45 und ✇ 1988.

•Net eso, net eso, wies die Buwe mache, wann se vollgesoffe sin — Net eso
T. u. M.: trad. †Kleeberger, Carl 1902, S. 81; †Au, Hans von der 1954, S. 10.

•Net nor in England gibt's Punk, den gibt's aach hier in de Palz — Palz-Punk
†Blues & Bloedel 1981.

•Net überall "in diesem unsrem Land", hann die Rebstöck e guter Stand — An de Haardt
†Latwerch-Band 1993.

•Net weit hinnerm Dorf, am Rand vum Feld, hot mer doletscht zwää Kreize — Zwää Kreize aus Holz
†Schraß, Peter 1983, S. 36-37.

•Neunzehunnertzwäedreißig — Ballade vum vergessene Demokrat
†Krott, S. 312.

•Ninane, Bobbeile, Saseile, ei du Bobbedänze, was rappelt im Stroh — Schlaflied
trad., ohne Noten †Schandein, Ludwig 1867, S. 351.

•Nix hot Bestand uf dere Welt — Nix bessres uf de Welt
†Krott, S. 334.

•Nix wie Wald off alle Hiwwle: Dich lob ich mit voller Kehl — Pälzer Wald
†Kraus, Heinrich 1988a, S. 10.

•Noch geschdern hab ich am Schreibtisch rumg'hängt — Heit war ich bei deer
†Schraß, Peter 1988, S. 10-11.

•No'm Summer, des is jo bekannt, is Dürkheim aus Rand un aus Band — Im Himmel is ken Worschtmark mehr
†Dehn, Kurt 1965, NA. 1971, 1978, weitere ✇ 1973, 1991.

•O babe luna, o bäng bum, tutti frutti macht die Mutti — Tutti frutti macht die Mutti
†Blues & Bloedel 1983.

•O jesses, jesses nää, heit is es nimmi schää — E aldi Fra is doch kän D-Zug
T. u. M.: Schobert, Hans †Ich bin en echter Pälzer Bu 1990.

•O jesses, jesses nää, hot das Mädel scheppe Bää — O jesses, jesses nää!
T. u. M.: trad. †Ich bin en echter Pälzer Bu 1990.

•O mei liewi Sisasera — Si-Sa-Sera
†Krott, S. 218.

•O Zäskäm, o Zäskäm, du liegscht so nah am Wald, die Zwiwle sin — Scherzlied
T. trad., M.: O Straßburg †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 210.

•Ob am Sunndag, ob am Werkdag, beim Spaziergang uff'm Feld — Ob am Sunndag
T.: Sommer, Lina †Becker, Anni 1976; †Becker, Anni 1981, S. 132-133; †Wagner, Anni 1984; †Landkr. Südl. Weinstr. 1992; †Krott, S. 52.

•Off de Kärb spielt die Mussik scheen laut — Kärbedänzje
†Kraus, Heinrich 1988b, S. 16.

•Off schwarzem Wasser dänzelt e leerer Kahn — Oweds am Wejer
†Kraus, Heinrich 1986, S. 12.

•Oft kummt mer in die Welt enaus un heert was vun de Pälzer drauß — Mir vun de Hinnerpalz
†Ott, Liesl 1967, S. 44; †Becker, Anni 1981, S. 56-57; †Krott, S. 274.

•Oho bischt du als eschder Speyrer mol de Altpertel nuf — Altpörtel-Blues
†Blues & Bloedel 1978.

•Om Ofong vun de Kelte, Noviomagus genennt — Speyer om Rhoi
†Latwerch-Band 1993.

•Opas hän als junge Buwe sellemols die Schul widder g'schwänzt — Die Ballade vun der Verarmung der Kuldur
†Blues & Bloedel 1983.

•Pälzer Herz uf Pälzer Zung — Pälzer Zung
†Krott, S. 340.

•Peter, wo steht er? Im Eck — Peter, wo steht er
†Krott, S. 173.

•Pferdenarre, Hundenarre, Fotoamateure, jeder hot sein Rappel — Jedem Narr gefallt sei Kapp
†De Dings & Dingsbums 1985.

•Philpche, Philpche, geich emol, Bawettche will amol danze — Philpche geich emol
T. u. M.: trad. †Otto, Werner Th. 1992, S. 81.

•Ploge die Grille mich, drickt mich der Schuh — Mei Peifel
†Krott, S. 287.

•Polka hin un Polka her, wenn ich nor wißt, wo die Polka wär — Polka hin und Polka her
†Gemeinde Oberalben 1987.

•Prost Neijohr, prost Neijohr! E Brezel wie e Scheierdor — Prost Neijohr
T. u. M.: trad. †Becker, Anni 1988, S. 80; †Krott, S. 147.

•Quack, Quack, dellerweech (dotterweech) — Quacklied
T. u. M.: trad. †Schandein, Ludwig 1867, S. 359;
†Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 196; †Krott, S. 158.

•Quack, Quack, owwenaus! Mer hewe die blodde Vöchel aus — Lied zum Pfingst-Quack
T. u. M.: trad. †Vogelsgesang, Hugo 1926, S. 14-15;
†Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 196; †Krott, S. 155.

•Quack, Quack, Quack, siewe Eier sin geback, siewe sin gerore — Lied zum Pfingst-Quack
T. u. M.: trad. †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 196; †Krott, S. 156.

•Quack, quack, quack, quack, quack, quack, quack, siwwe Eier, siwwe Eier — Quack-Quack-Quack
†Becker, Anni 1988, S. 49.

•Rab, Rab, dei Nescht brennt, die Junge brenne mit — Rab, Rab dei Nescht brennt
T. u. M.: trad. †Otto, Werner Th. 1992, S. 119; †Krott, S. 161.

•Radfahrer fahren. No owwe duhn se buckele, no unne duhn se trete — Radfahrer
†Becker, Anni 1988, S. 61.

•Rätselhaft dunkle Geschichte: Keenische rejte die Jachd — Wasgau
†Kraus, Heinrich 1988a, S. 11.

•Reje, Reje, Tröppche, fall mer uf mei Köppche, fall mer net dernewe — Kinderlied
T. u. M.: trad. †Schandein, Ludwig 1867, S. 352; †Otto, Werner Th. 1992, S. 114.

•Reiter, Reiter, Reßje! Do owwe steht e Schleßje — Reiter, Reiter, Reßje!
†Krott, S. 169.

•Ri-ra-ro, de Summer, der is do — Riraro
†Krott, S. 152.

•Ri-ra-ro der Summerdag is do! Der Winter is verschwunne, der Summer hat — Riraro, der Summerdag is do
T.: Sommer, Lina, M.: trad. †Müller-Blattau, Joseph 1949, S. 32;
†Wilbert/Klemm 1981, Nr. 23; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 39; †Krott, S. 151;
Varianten: ohne Noten †Schandein, Ludwig 1867, S. 357-358 und Trariro.

•Ri, ra, ro! Der Summerdag is do! Veilcher un die Blumme — Frühlingslied der Kinder
T. u. M.: trad. †Firmenich 1843-1867, II S. 15.

•Ri, ra, rutsch! Mer fahre en de Kutsch! Mer schieße mit Kanone — Ri, ra, rutsch
T. u. M.: trad. †Otto, Werner Th. 1992, S. 19.

•Ridam didam didam dei, luschtich is die Zwickerei — Das Zwickerlied
H. u. O. Kröher †Südwestfunk 1977; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 308-309.

•Riewele Biewele uff meim Bett — Schloofliedel fer Sebaschtian
†Krott, S. 192.

•Ringel, Ringel, Rose, Kirsche, Aprikose, Veilchen und Vergißmeinicht — Ringel, Ringel, Rose
T. u. M.: trad. †Otto, Werner Th. 1992, S. 40.

•Ringele, Ringele, Rose, die Buwe hab'n Hose, die Mädcher hab'n Röck — Ringelreihen
T. u. M.: trad. †Kleeberger, Carl 1902, S. 85; †Zink, Theodor 1910, S. 47 und 107; †Otto, Werner Th. 1992, S. 40.

•Ringlo, Ringlo, Rose un schääne Aprikose — Ringlo-Rose
†Krott, S. 172.

•Ritsch hie! Ritsch her! Mei Mädel hot mich gar — Ritsch hie - ritsch her!
†Krott, S. 42.

•Riwwer, niwwer, niwwer, ruff — Abzählreim
†Krott, S. 176.

•Rode Hoor un Erleholz wachsen uff käm gude Borrem — Rode Hoor
†Becker, Anni 1988, S. 8.

•Rode Rose sin so schää, rode Rose sin so schää — Rode Rose sin so schää
†Becker, Anni 1970; †Wilbert/Klemm 1981, Nr. 24.

•Rourer Klee un weißer Klee, Fuurer for mei Gailche — Rourer Klee un weißer Klee

T. u. M.: trad. †Landkr. Südl. Weinstr. 1986.

•'s gibt kää schäner Lännel, 's gibt kää liewer Lännel — 's gibt kää schäner Lännel
†Wilbert/Klemm 1976, S. 16-17; †Südwestfunk 1977; †Bezirksverband 1978; †Die Pfälzer Hitparade 1978; †Krott, S. 256.

•'s gibt lääder kä Schlaraffeland, wu Milch un Honich fließen — 's gibt leider kä Schlaraffeland
†Settelmeyer, Hermann 1989; †Krott, S. 271.

•'s gibt uf de Welt kä schäneres Plätzel als unser Weistroß unnedrauß — An de Weistroß blühn die Rewe
Settelmeyer, Hermann 1989 und 1991.

•'s Hänsje sitzt am Fenschder un flickte (!) soine Schuh — Hänsje un Gretel
T. u. M.: trad. †Otto, Werner Th. 1992, S. 39.

•'s hot aagfange, des wääß er noch, vor Sticker siwwe Johr — Perspektive 82
†Schraß, Peter 1983, S. 48-49.

•'s is doch uff de Welt o Gott, leider so bestellt, daß de Mann die Arbeit hot — Die Mamme
†Dehn, Kurt 1965, NA. 1978, weitere ✇ 1973, 1977, 1978.

•'s is Fasnacht, die Pann kracht — 's is Fasnacht
†Krott, S. 148.

•'s is Fasnacht, 's is Fasnacht, die Kichelcher sin geback — 's is Fasnacht
T. u. M.: trad. †Becker, Anni 1981, S. 64; †Becker, Anni 1988, S. 52; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 187 (Anm.).

•'s is gar nit lang, daß gereggent hot, die Bääm die tropsen all — 's is gar nit lang
T. u. M.: trad. †Becker, Anni 1970; †Becker, Anni 1981, S. 159; †Wilbert/Klemm 1981, Nr. 25; †Landkr. Südl. Weinstr. 1986; Variante: †Marriage, Elisabeth 1902, S.323 und †Vogelsgesang, Hugo 1926, S. 50; †Krott, S. 38.

•'s is net alle Dag luschdig Lewe — Luschdig Lewe
†Krott, S. 121.

•'s is net so leicht heit e Lewe zu führe — Mach e Woikur
†Latwerch-Band 1993.

•'s is nix so fei(n) gespunn, 's kummt alles an die Sunn — 's is nix so fei
†Becker, Anni 1988, S. 66.

•'s is Summer. s'Korn is zeitig. So weit ma gucke kann, do rauscht's im Wind — Die Jagd
T.: Münch, Paul, M.: Kraus, Heinrich †Kraus, Heinrich 1987.

•'s isch jo so e herrlisch Zejt — Kinner-Weihnacht
T. u. M.: Kraus, Heinrich †Eichenlaub, Klaus 1991.

•'s rääant. Dausend Drebbelcher — Drebbsel-Lied
†Krott, S. 102.

•'s ränt dicke Trobbe. Die Buwe muß ma(n) kloppe — 's ränt dicke Troppe
†Becker, Anni 1988, S. 84.
Variante s. Es reent dicke Troppe ...

•'s sin Geschmackssache, hat de Aff g'saat, un hat in die Säf gebiß — 's sin Geschmackssache
†Becker, Anni 1988, S. 34; †Krott, S. 297.

•'s war emol e kleener Mann, he, juchhe! — 's war emol e kleener Mann
†Heeger, Fritz/Wüst, Wilhelm 1929, S. 118-119; †Müller-Blattau, Joseph 1949, S. 39; †Wilbert/Klemm 1976, S. 82-83; †Bezirksverband 1978; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 136-137;
Variante: War emol... Es war emol.

•Sag, was is de Unnerschied zwische Show und Schau ... kenner wäß genau — Das is geknaddelt wie geduppt
†Kotterer, Kurt 1973.

•Sah, wo sin die Blimcher hin: Goldrähn, Männertrej — Alles geht vorbei
†Kraus, Heinrich 1988b, S. 24.

•Salemaleikum, ich zahl, wann ich vorbeikumm — Salemaleikum
†Damm, Eugen 1993.

•Sämsdaachmeddaach, ich kumm hääm, wie lang war ich schun nimmie do — Ich kumm hääm
†Kantowsky, Ulrich 1986, S. 77 und ✇ 1993.

•Sauerkraut un Bohne, Zwiewle drin, Schatz ich will's deer lohne — Tanzlied
†Rech/Kantor 1927, S. 56-57; †Krott, S. 49.

•Schää war's in de Ritterzeit, die han sich net gewäsch — En Pälzer Ritter
†De Dings & Dingsbums 1991.

•Schääner Andon! Ja, was is dann? — Deitsche Brieder
†Krott, S. 198.

•Schäne, runde, rote Äppel, hängen uff'm alde Bääm — Herbschtlied
T.: Schuschu, Marcel †Becker, Anni 1976; †Becker, Anni 1981, S. 118-119; †Krott, S. 90.

•Schenk der mol e Gläsel ei, dann werd die Welt glei schääner sei — Schenk der mol e Gläsel ei
M.: Liebel, W., T.: Liebel, W./Wagner, A. †Wagner, Anni 1991.

•Schlag mol heit die Zeitung uff, guck mol uff die Seite druff — En echte Pälzer raacht ken Hasch
†Dehn, Kurt 1973, NA. 1978, weitere ✇ 1975, 1976, 1991.

•Schlappe hat de Hut verlor — Schlappe hat de Hut
†Becker, Anni 1988, S. 71.

•Schlo-schlof, mei' liewes Bu'che — Zum Schlofe
†Krott, S. 194.

•Schloof, Bobbelche, schloof! Em Gaade sein vier Schoof, zwaa weiße — Schloof, Bobbelche
T. u. M.: trad. †Otto, Werner Th. 1992, S. 11.

•Schloof, Bobbeli, schloof, dei Vadder hiet die Schoof — Pälzer Schlooflied
†Becker, Anni 1970; †Becker, Anni 1981, S. 60; †Krott, S. 190.

•Schloof, Kindche, schlof! De Käiluf schloft — De Käiluf schloft
†Krott, S. 191.

•Schloof, Kindche, schloof! Dei Vadder hiet die Schoof — Schloof, Kindche
T. u. M.: trad. †Otto, Werner Th. 1992, S. 11.

•Schloof, mei(n) Biebche, dabber schloof in deim schiene Bettche — De Butzebär
†Müller, Richard 1905 und 1984; †Krott, S. 186.

•Schloof, mei Schätzje, schloof jetz scheen, du aa nimmi greine — Schlooffliedche
†Ott, Liesl 1967, S. 48; †Becker, Anni 1976; †Becker, Anni 1981, S. 135; †Krott, S. 193.

•Schmitt, Schmitt, Schmitt, nemm dei Hämmerche mit — Lied vom Schmitt seim Hämmerche
T. u. M.: trad. †Becker, Anni 1988, S. 88; †Krott, S. 225.

•Schneck, Schneck, bleib vun de Stroß eweg — Schneckelied
†Krott, S. 170.

•Schneck, Schneck, Schnore, weis mer dei vier Ohre — Kinderlied
trad., ohne Noten †Schandein, Ludwig 1867, S. 352; †Vogelsgesang, Hugo 1926, S. 45.

•Schnee, Schnee, Schnee flieht silwrisch von de Heh — Scheeni kalti Zejt
†Kraus, Heinrich 1986, S. 3.

•Schnell werd als was kaaft un gschenkt, hm, un sich nix debei gedenkt — Vom Herzel muß es kumme
†Kotterer, Kurt 1973.

•Schon immer jagen wir in de Palz owends, nachts und morgens als — Elwetrittche aus de Palz
†Blinn, Hans 1984, S. 17-18; †Blinn, Hans 1986.

•Schorsch, bleib doo, mer waaß jo net, Wie's Werre werd — Hetteremer Kerweschnookes 1
†Blum, Karl 1961, S. 53/54.

•Schottisch, Schottisch wolle m'r danze, Schottisch, Schottisch könn'n m'r net — Tanzliedchen
T. u. M.: trad. †Kleeberger, Carl 1902, S. 76; †Otto, Werner Th. 1992, S. 41.

•Schreib mer e Liedche, sing mer's ins Ohr! Wann ich's behalle kann — Schreib mer e Liedche
T.: Pardall, Bertel †Becker, Anni 1976; †Becker, Anni 1981, S. 137; †Krott, S. 48.

•Schuck - schuck - schuck, der Wind geht kalt, Bauer flick dei Hosse ball — Kinderlied
trad., ohne Noten †Schandein, Ludwig 1867, S. 352.

•Schun als Lehrbu kläääner, hat aa unseräääner viel Lascht un gar net viel Bläsier — Maurer-Lehrbubenlied
T. trad. ohne Noten in: Krebs, Friedrich: Die Fachsprache des Maurers in der Pfalz. Erlangen 1934, S. 69.

•Schun lang is her do war in manchem Ort en kläääne Weiher — Am alde Woog
†Latwerch-Band 1991.

•Schun wann de aa(n)rufscht un ich wääß daß de kummscht — Wenn du kummscht
†Bauer, Michael 1975.

•Sei Lebtag werd käh Spielmann reich, tra-a-rah, un was'r verdient, versäuft er — Der Fockeberger Franseh
T. u. M.: trad. †Pfälzerwald-Verein 1921, S. 124; †Becker, Albert 1925, S. 203; †Au, Hans von der 1937, S. 14 und 1954, S. 28; Var. s.: Un sei(n) ...

•Seit (Solang) die Weibsleit die Strippjäck trage, hawe die Mannsleit kee Wort — Strippjack-Polka

T. u. M.: trad. †Pfälzerwald-Verein 1921, S. 124; †Becker, Albert 1925, S. 203; †Au, Hans von der 1937, S. 10; †Müller-Blattau, Joseph 1949, S. 43; †Au, Hans von der 1954, S. 8; †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 201; †Gemeinde Oberalben 1987.

•Seitdem die Bauremädle Strippjäck tragen, derfen die Stadtleit nix meh sage — Strippjack-Polka
T. u. M.: trad. †Heeger, Fritz/Wüst, Wilhelm 1929, S. 125-126; †Krott, S. 126.

•Servus, aldes Haus, du siehscht prima aus, du bischt immer noch de selwe — Servus, aldes Haus
†De Dings & Dingsbums 1985.

•Sie wuhnt's Kuhnestreeßel naus, wisawie vun unserm Haus — Hedwig
†Kantowsky, Ulrich 1985, S. 56 und ✇ 1993.

•Siehschte net die Wutz em Gaarde, wie se wackelt mit de Waade — Wutz im Gaarde
T. u. M.: trad. †Blum, Karl 1961, S. 53/54; †Becker, Anni 1988, S. 10.

•Siehschte net, do kimmt er, lange Schritte nimmt er — Siehschte net, do kimmt er
T. u. M.: trad. †Pfälzerwald-Verein 1921, S. 125; †Krott, S. 130.

•Simmer luschdig beisamme, simmer fröhlich beinand — Karl, bring noch en Humpe her
T. u. M.: Jester, Werner †Fries/Müller 1977.

•Sitze ich in froher Runde, do is schää, denk ich fer mich — Heb' dei Gläsje an dei Näsje
†Die Wackepicker 1990.

•Sitzebleiwer! Gelleriewereiwer — Sitzebleiwer
†Krott, S. 174.

•So äner, jo so äner wie du, des is e Pälzer Bu — So äner wie Du
T. u. M.: Liebel, Werner †Wagner, Anni 1991.

•So e echti Pälzer Kerwe, die is bombich, die is klor — So e echti Pälzer Kerwe
T.: Bux, Robert W., M.: Schobert, Hans †Ich bin en echter Pälzer Bu 1990.

•So gladdisch wie die Vorrerpälzer Brieder — Mer do hinne
†Krott, S. 272.

•So isses schun immer seit ewicher Zeit — Wammer wißt, ob im Himmel e Kneipche wär
†Damm, Eugen 1993.

•So morgens um achte, do geht als ganz sachte der Metzger aus'm Haus — Pfälzer Metzelsupp
†Dehn, Kurt 1957, NA. 1978, weitere ✇ 1964, 1973, 1975, 1976, 1978.

•So romantisch is des Städtel Deidesheim, mitte im blühende Rewehain — Städtel Deidesheim
M.: Liebel, W., T.: Liebel, W./Wagner, A. †Wagner, Anni 1991.

•So schnell wie de Hund mit de Worscht wie de Wind um de Eckstää springt — So schnell wie
†Becker, Anni 1988, S. 46.

•So zwischem Holzmack un de Altstadtbrick — Aldi, nix wie uf zum Altstadtfescht
†Blues & Bloedel 1983.

•Sollt ich dann mei jung frisch Lewe — Schottisch Polka
†Krott, S. 119.

•Spinn, spinn, (du) mei liewi Dochter, ich kaaf der e Paar Schuh (en Frack) — Spinn, spinn, mei liewi Dochter
†Becker, Anni 1970; †Wilbert/Klemm 1976, S. 52-53;
†Becker, Anni 1981, S. 156-157; †Bezirksverband 1978; †Krott, S. 15;
Hochdeutsche Version: †Heeger, Fritz/Wüst, Wilhelm 1929, S. 62-63.

•Stab aus, stab aus, dem Winter gehn die Age aus (falle die Äge aus)
trad., ohne Noten †Schandein, Ludwig 1867, S. 358;
†Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 195; †Otto, Werner Th. 1992, S. 110.

•Steh ich uff 'm Remigiusberg, do is mer's wie im Trääm — Steh ich uff 'm Remigiusberg
†Decker, Ludwig 1981, S. 23 und 1989, S. 14-15.

•Steisch'de morjens aus deim Bett met zwee linkse Fieß — Lach e bißche
†Die Wackepicker 1983 †Drumm, Inge 1984, S. 3-4.

•Still mei(n) Kindche, lutsch dein Schoppe, morge dun mer Hoppe zoppe — Pfälzer Wiegeliedche
†Platz, Wilhelm 1907, S. 2-5; †Janda, Elsbeth 1976;
†Die Pfälzer Hitparade 1978.

•Stiwwel muß sterwe, is noch so jung, jung, jung — Stiwwel muß sterwe
T. u. M.: trad. †Becker, Anni 1988, S. 95; †Krott, S. 217

•Storch, Storch, Stääner, mit de lange Bääner — Storch Stääner
†Krott, S. 175.

•Stork, Stork, Schniwwelschnawwel, mit der lange Heigawwel — Kinderlied
trad., ohne Noten †Schandein, Ludwig 1867, S. 352.

•Summerdag stab aus! Em Winter gehne die Aage raus †Marriage, Elisabeth 1902, S. 367.	Sommertag
•Sunn, Sunn scheine, mer fahre über de Rheine T. u. M.: trad. †Kleeberger, Carl 1902, S. 80.	Die drei Puppen
•Sunndags owends sitz ich froh an de Wei(n)stroß irgendwo †Dehn, Kurt 1955, NA. 1955/78 weitere ✇ 1968.	Ich brauch so zwischenei
•Sunneree, Sunneree, wie werd doch die Welt so schee! †Enders, Jacob 1978, S. 39.	Sunneree
•Sunscht quak ich bloß in äänem fort mit meinre brääte Gosch †Schraß, Peter 1983, S. 45-47.	Klagelied vom Tümpelfrosch
•Tanz, Kindche, tanz, Dei(n) Schuhcher sin noch ganz, loß dich's net gereue T. u. M.: trad. †Kleeberger, Carl 1902, S. 85; †Zink, Theodor 1910, S. 48.	Ringelreihen
•Täterä un bumm, täterä un bumm. Die Fenschter uf, die Mackebacher kumm †Berg, Arthur 1956.	Die Mackebacher
•Tief im Pfälzerwald steht ein Bauernhaus †Dehn, Kurt 1978, NA. 1989, weitere ✇ 1985, textliche Bearbeitung eines weitverbreiteten Liedes durch K. Dehn, weitere Varianten bei Gatting Kurt, Die fröhlichen Pfälzer 1980; Abel, Fred 1983, S. 34; Do werd die Wutz geschlacht 1990. Nur der Refrain "Do werd die Wutz geschlacht" ist mundartlich.	Tief im Pfälzerwald
•Trab, trab, Kuh trab, schneid de Kuh de Schwanz ab, loß re noch e Stumbe T. u. M.: trad. †Au, Hans von der 1937, S. 12; †Au, Hans von der 1954, S. 11.	Kuhtrab
•Trariro, der Summer, der isch do. Wir wolln hinaus in Garten †Pfeifer, Johann 1925, S. 87; †Baumann, Jakob 1930, S. 96; †Klein, Richard Rudolf 1986. Var.: Ri, ra, ro ...	Trariro, der Summer, der isch do
•Trinkt mer Wasser, werd mer doof, trinkt mer Bier, do kriggt mer Schloof †Kotterer, Kurt 1973; †Die Pfälzer Hitparade 1978.	E bissel von dem do
•Troß, Troß, Trillche, de Bauer hot e Fillche, 's Fillche will net laafe T. u. M.: trad. †Otto, Werner Th. 1992, S. 20; †Krott, S. 168.	Troß, Troß, Trillche
•Troß, Troß, Trille, dort driwe steht e Fille, 's Fille will net laafe T. u. M.: trad. †Kleeberger, Carl 1902, S. 74.	Reiterliedchen
•Trutz m'r net Mädele, trutz m'r net so, machscht doch sunscht Aache †Glückstein, Hanns 1922.	Trutzlied
•Trutz net so un trutz net so, 's kummt die Zeit, bischt wirrer froh T. u. M.: trad. †Pfälzerwald-Verein 1921, S. 125.	Trutz net so
•Uff ääm Bää kammer net geh, un wer A saat, muß aa Be saa †Becker, Anni 1988, S. 27.	Uff ääm Bää
•Uff ääm Waare unnerwegs zum Magdblatz is ä Kalb mit draurische Aare †Bunt 1993.	Dona, Dona
•Uff de Heei wachst de Kleei, haididel dum, haudideldum †Marriage, Elisabeth 1902, S. 350.	Holzapfel-Tanz
•Uff de Heh wachst de Klee, Futter for mei(n) Gäulche. Wann mei(n) Vadder T. u. M.: trad. †Zink, Theodor 1910, S. 46; †Vogelsgesang, Hugo 1926, S. 49.	Uff de Heh
•Uff de Lauer an de Mauer lehnt des Nachbars Schorsch †Sommer, Lina 1910; †Wilbert/Klemm 1976, S. 24-25.	Uff de Lauer an de Mauer
•Uff die Bääm, die Pälzer kummen, uff die Bääm, sie sinn schon da †Damm, Eugen 1993; †Krott, S. 260; vgl. auch: "Ehr Leit, uff die Bääm" und "Mer Pälzer sinn im allgemein".	Uff die Bääm, die Pälzer kummen
•Uff halwem Weg vun Dorf zu Dorf schlendert e Menschepaar †Schraß, Peter 1988, S. 28-30 und ✇ 1988.	Ballade vum tanzende Kind
•Uff jed Häbche baßt e Deckelche ... un imme alde Kabellche †Becker, Anni 1988, S. 83; †Krott, S. 298.	Uff jed Häbsche
•Uff'm Betze is immer was los, Fußballstimmung, Tore, famos T.: Fattler, Gerhard, M.: Bruhn, Charlotte †FC Kaiserslautern 1992.	Uff'm Betze is immer was los
•Um mei Haus weht de Wind, uff mei Dach scheint die Sunn T.: Pardall, Bertel †Becker, Anni 1976; †Becker, Anni 1981, S. 136; †Krott, S. 68.	Um mei Haus weht de Wind
•(Un) alt- (deutsch)katholisch werre ma net, von unserm Glawe falle ma net †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 207.	Tanzlied

•Un das Hensemer Rothaus is halber nuf geel, un de Henseme Berschteln — Dischpedier-Lied
†Marriage, Elisabeth 1902, S. 264; †Krott, S. 223.
•Un den i gar nit mag, den seh ich alle Dag — Den i gar nit mag
†Marriage, Elisabeth 1902, S. 311-313; Var s. Den, wu ich.
•Un do stehn se uf de Brick mit de Batschkapp im Gnick — Un do stehn se uf de Brick
T. u. M.: trad. †Ich bin en echter Pälzer Bu 1990.
Variante: In Mannem uf de Brick ...
•Un es geht nix iwwer die Gemiedlichkeet! Ei jo — Die Gemiedlichkeet
T. u. M.: trad. †Au, Hans von der 1954, S. 27; †Müller, Otto 1977;
†Krott, S. 107.
•Un ich wäß ä klä Lännel, des is mei Palz am Rhei(n) — Dehäm is dehäm
†Blinn, Hans 1984, S. 10-11; †Blinn, Hans 1983.
•Un jetzt gehe mer, un jetzt gehe mer zu de Visetation — Das Lied der Conscripts
T. u. M.: trad. †Kröher, H. u. O. 1991, S. 186.
•Un kummt bei uns de Babbe am Owend müd nach Haus — Hol e Häwwel voll ruff!
†Blinn, Hans 1984, S. 24-25; †Blinn, Hans 1983.
•Un manchmol, do kennscht der dein Arsch selwer lecke — Es hängt an uns selwer, ehr Leit!
†Schraß, Peter 1983, S. 42-43; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 360-361.
•Un sei(n) Lebdag werd kää Schneider reich — Kää Schneider werd reich
†Krott, S. 141; Var. s.: Sei Lebdag ...
•Un wann ich an mei Schicksal denk, so wackele alle Disch un Bänk — Un wenn ich an mein Schicksal denk
†Wilbert/Klemm 1976, S. 72-73; †Singgruppe Venningen 1983.
•Un wann net unser Bauere wärn, was wär dann uf em Markt — Un wann net unser Bauere wärn
†Becker, Anni 1970; †Becker, Anni 1981, S. 122-123;
†Wilbert/Klemm 1981, Nr. 26; †Wagner, Anni 1984; †Krott, S. 132.
•Un widder is e Liedel aus - un noch kään Mann im Haus — Un widder is e Liedl aus
†Becker, Anni 1970; †Becker, Anni 1981, S. 167-168; †Krott, S. 40.
•Unner de Kischte, wo bliehe: Dische un Sitzbänk un Lejt — Gartewärtschaft
†Kraus, Heinrich 1988b, S. 14.
•Unner de Stää, owwer de Stää, halten die Beddelleit Hochzeit — Hetteremer Kerweschnookes 6
†Blum, Karl 1961, S. 53/54
•Uns' Dörfche, im herrliche Weschdrich geleh, met Buwe voll Schmiß — Wackepicker-Lied
†Die Wackepicker 1975 †Decker, Ludwig 1981, S. 1-2 und 1989 S. 16-17.
•Uns kann käner! Mer han kä Dreck am Stecke — Uns kann käner
†Becker, Anni 1988, S. 60.
•Uns kennt die Queen un de Dschingis-Khan, es gibt kee Loch — Reiß dich am Rieme
†De Dings & Dingsbums 1985.
•Unser Palz schaut sie eich aa, sie is so wunnerschee — Pälzer Melodie
†Scherr, Michael 1991.
•Unser Salwi hot en kaldi, hot en hilzni Pischtol — Unser Salwi
†Wilbert/Klemm 1976, S. 54-55.
•Unser Stammbaum is bekannt, jeder is e Straßemusikant — Vom Tuten und Blasen
†De Dings & Dingsbums 1991.
•Uraltes Land. Soviel han schon in dir ihr letschti Ruh gefonn — Requiem
†Kraus, Heinrich 1988a, S. 19.
•Verzeh Dah vor Fasenacht hat moi Vatter — Verzeh Dah vor Fasenacht
†Krott, S. 150.
•Vetter Michel, mei Mann, wo bleibscht de so lang? Im Garte spaziere bei — Vetter Michel
T. u. M.: trad. †Au, Hans von der 1954, S. 23.
•Voller Sprüch is en Pälzer, wie en Hund voller Fleh — Pälzer Sprüch
†Becker, Anni 1988, S. 7.
•Vom Gude, do hört mer so wenig, vom Schlechte jedoch um so mehr — Wenn ich in Stimmung bin
†Die Wackepicker 1983 †Drumm, Inge 1984, S. 9-10.
•Von Schmerze frei, macht immer Arznei un wann die nix nitzt — En Arm voll Bruscht-Tee
T. u. M.: Jester, Werner †Fries/Müller 1977.
•Vor allem, was am Borrem steht, die Grumbeer muß mer ehre — Grumbeerlied
†Krott, S. 283.
•Vor de Stadt draus imme Wertshaus — E Fraa namens Gret

†Krott, S. 220.

•Vor fuchzig Johr ehr liewe Leit, do war die Zeit noch net wie heit — E quelldi Grumbeer mit Blutworscht
†Dehn, Kurt 1978, NA. 1978.

•Vor Johre war's drauß in meim Garde, hab ich zum erschde Mol — Lied vum kläane griene Baam
†Schraß, Peter 1983, S. 58.

•Vorm Abtritt in die Hosse gschiß — Vorm Abtritt
†Becker, Anni 1988, S. 24.

•Vorm Dorf drauß steht e Wertshaus, hockt e Fraa drin, hääßt Gret — Vorm Dorf draus
T. u. M.: trad. †Zink, Theodor 1910, S. 62; †Vogelsgesang, Hugo 1926, S. 46; †Blum, Karl 1961, S. 53/54; †Becker, Anni 1988, S. 90-91.

•Vum Kinnerbett bis an die Bahre häßt die Parole spare, spare — Die Welträäs
†Latwerch-Band 1991.

•Vum Lehreberg guck ich enunner, guck uf mei Ramse, wies do leit — An Ramse
M.: Sohn, Kurt, T.: Spieß, Georg †Otto, Werner Th. 1991 S. 117-118.

•Vum Pälzer ABC, ehr Leit, kummt jetzt die dritt Lektion — Pälzisch is gar net so leicht (3. Lektion)
†Dehn, Kurt 1985, NA. 1989.

•Vun allem was im Borrem steckt, bin's beschte die Grumbeere — Grumbeer-Lied
T.: Schandein, Ludwig. Aus einem hschr. Liederbuch publiziert in: Sickinger Grumbeer-Rezepte, hrsg. v. der Schule Wallhalben 1992, S. 17-18.

•Vun de Worschtmarkswiss in Derkem schiebt de Michel mit seim Schatz — De Hämweg
T.: Räder, Karl; M.: Schwöbel, Otto †Schwöbel, Otto 1986.

•Vun dem allerbeschte Droppe leer ich jetzt e Glas geschwind, uf dei(n) Wohl — Uf dei(n) Wohl, lieb Pälzer Mädche
†Sommer, Lina 1931.

•Vun dem Kopp bis an de Hals, un de Lui der leit im Schmalz — De Lui im Schmalz
T. u. M.: trad. †Kröher, H. u. O. 1991, S. 132-133; †Krott, S. 216.

•Wamma sich sou umguckt, wie's im Lääwe als geht, muß ma' sich vewunnre — Wamma sich sou umguckt
†Runck, Gerd 1983, S. 30-31.

•Wammer mit de große Hund brunse geht, kriet ma(r)s Bää net hoch — Große Hunde
†Becker, Anni 1988, S. 59; †Krott, S. 298.

•Wammer wißt wie des als kummt, doch ersch morjens wann de Schädel — Hehefluuch
†Weißgerber, Peter 1985.

•Wann alles rar un deier is, do esse mer wääche Kees — Wann alles rar un deier is
T. u. M.: trad. †Kleeberger, Carl 1902, S. 76; †Zink, Theodor 1910, S. 31.

•Wann änner vun de Palz vezehlt — Die Grumbeer aus de Palz
†Krott, S. 282.

•Wann änns des Wörtel 'Palz' bloß hört, dann denkt's glei an de Wei' — Südpälzer Duwakslied
M.: Ferstl, Herbert †Runck, Gerd 1983, S. 36-37; †Landkr. Germersh. 1979; †Ich bin en echter Pälzer Bu 1990.

•Wann de dei Läwe so betrachtsch — Schick dich drin
†Krott, S. 326.

•Wann de Friehling zieht dorch's Pälzer Ländche un die Wälder werre grien — Pälzer Friehling
†Ponader, Hans 1984, S. 90-92.

•Wann de mol ganz im Triewe sitscht, do bischde jo noch net gepritscht — Pälzer Wein
†Ott, Liesl 1967, S. 46; †Becker, Anni 1976; †Krott, S. 251.

•Wann de owends wach im Bett leisch, geht der nor ääns im Kopp erum — Loß de Kopp net hänge
†Latwerch-Band 1991 und 1993.

•Wann de Sunndagmorje kummt, wandre mer un singe — Pälzer Sunndag
†Ott, Liesl 1967, S. 47; †Becker, Anni 1976; †Wagner, Anni 1984; †Krott, S. 87.

•Wann dei(n) Nachbersleit e nei Auto fahr'n, sei net neidich, mein Freund — Sei net neidisch
†Dehn, Kurt 1970, NA. 1971, 1978, weitere ☮ 1977.

•Wann dein Vadder es Ekel is, und dei Mudder is die Angscht — Angst vor de Angst
†Bender, Jürgen 1990.

•Wann die Berkweilerer Mischt nausfihre, brauchen se kee Karch se schmiere — Der Birkweilerer
T. u. M.: trad. †Pfälzerwald-Verein 1921, S. 124; †Au, Hans von der 1937 S. 11; †Au, Hans von der 1954, S. 9; †Wilbert/Klemm 1981, Nr. 27.

•Wann die Datschkattel ... wieder Leberknödel macht, ja do schlofscht in — Die Datschkattel
†Kotterer, Kurt 1975; †Do werd die Wutz geschlacht 1990.

•Wann die erschde Mandelbääm an de Woistroß blühn †Kotterer, Kurt 1973; †Die Pfälzer Hitparade 1978; †Krott, S. 83.	's is Frühling in de Palz
•Wann die Hääd blieht, is de Summer rum †Krott, S. 54.	Pälzer Danzjohr
•Wann do e Schissel voll Bohne steht un do e Dibbe voll Brieh, dann loß T. u. M.: trad. †Müller, Otto 1977, S. 239; †Krott, S. 127; Variante †Wilde, Julius 1923, S. 27.	E Schissel voll Bohne
•Wann eiern Bankert unsern Bankert nochmol Bankert schilt †Becker, Anni 1988, S. 75.	Wann eiern Bankert
•Wann enner schmunzelt, loß en schmunzle, weil er sich selbscht Kurt Kotterer †Südwestfunk 1977.	Komm doch zu mer
•Wann ich dorch unser Ländel geh †Krott, S. 267.	Unser Palz
•Wann ich e roisches Stibbche hätt, was wär ich do so froh! †Kraus, Heinrich 1986, S. 13.	Volksdimmlicher Jodler
•Wann ich e Versje schreib, denk ich an dich T.: Pardall, Bertel †Becker, Anni 1981, S. 142-143; †Krott, S. 46.	Mei Melodie
•Wann ich emol g'storwe bin †Krott, S. 215.	De Saufaus
•Wann ich große Dorscht hab un wann hab ich den nit? M.: Blinn, Hans †Runck, Gerd 1983, S. 32-33; †Blinn, Hans 1983; †Blinn, Hans 1984, S. 46-47; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 362-363.	Wann's nix koscht
•Wann ich häämkumm voll Bier †Krott, S. 214.	Sauflied
•Wann ich in des Land bin kumme, no war ich en armer Mann †Wilbert/Klemm 1981, Nr. 28.	Wann ich in des Land bin kumme
•Wann ich mol dot bin, Liebschter, noht sing kän Trauerlied †Kraus, Heinrich 1986, S. 16.	Lärisch Liedche
•Wann ich mol ganz alt bin un mich kääni mää will †Bauer, Michael 1975; †Bauer, Michael 1980, S. 29-30 (nur T.)	Schlooftabletteblues
•Wann ich so samschdags owends als in unsre in unsre liewe, schäne Palz †Dehn, Kurt 1954, NA. 1978, weitere ☮ 1960, 1968.	Wann's nor immer Samstag wär
•Wann im Frihjohr die Sunne hell vum Himmel lacht T. u. M.: Jester, Werner †Fries/Müller 1977.	Dudenhöfer Spargel-Lied
•Wann je mei Aldi e Schnitzelbank wär, e Schnitzelbank wär T. u. M.: trad. †Becker, Anni 1970; †Wilbert/Klemm 1976, S. 58; †Becker, Anni 1981, S. 154-155; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 87; †Krott, S. 14.	Wann je mei Aldi e Schnitzelbank wär
•Wann jeden morche im Herbscht in de Palz, die Leit schun frih uffstehn T. u. M.: Jäger, Ina †Landkr. Südl. Weinstr. 1986.	Trauwe herbschte
•Wann Kerwe isch, wann Kerwe isch, do schlacht mei Vadder en Bock T. u. M.: trad. †Wilbert/Klemm 1981, Nr. 29; †Landkr. Südl. Weinstr. 1992.	Wann Kerwe isch
•Wann mahn jeder s'Haus enaus? Wann is äm am wohlschte drauß? †Kraus, Heinrich 1986, S. 11.	Sonnezejt
•Wann mei Fraa net folje will, weeß ich, was ich duh †Rech/Kantor 1927, S. 53-54; †Wilbert/Klemm 1976, S. 85; †Bezirksverband 1978.	Wann mei Fraa net folje will
•Wann mol die Bauere greife noh Waffe, dun se sich Recht un Gerechtichkät T.: Münch, Paul, M.: Kraus, Heinrich †Kraus, Heinrich 1987.	De Bauer isch frej
•Wann summers Sunneschimmer uff Wiss' un Felder leit †Enders, Jacob 1978, S. 17; †Krott, S. 265.	Wie dozumol
•Wann unser Herrgott e Narr will, loßt er me alde Mann die Fraa sterwe †Becker, Anni 1988, S. 17; †Krott, S. 299.	Wann unser Herrgott
•Wann vum Himmel Sunnestrahle lachen, ja, do lacht ach mei' Herz †Runck, Gerd 1983, S. 52-53.	Wann vum Himmel ...
•Wann's dunkel werd un s' Gaslicht brennt un 's knischtert am Kamin †De Dings & Dingsbums 1985.	An de Weistroß
•Wann's Fastnacht es, wann's Fastnacht es, do schlacht mei Vadd'r e Bock T. u. M.: trad. †Otto, Werner Th. 1992, S. 101.	Fastnachtslied

•Wann's in de Finger alsmol kribbelt, dann fiehl ich mich wohl †Schraß, Peter 1983, S. 54-55.	Liebeslied
•Wann's in de Palz Oktober is, do werd's so richdich klor †Dehn, Kurt 1978, NA. 1978, weitere ☮ 1991.	Bitzlerlied
•Wann's nur "Plob" macht, wer ich schun ganz zittrich un schwach †Bauer, Michael 1978; †Bauer, Michael 1980, S. 24-27; †Krott, S. 252.	Palzwoi
•War emol e kläänер Mann, hei, juchheh! †Becker, Anni 1970; †Becker, Anni 1981, S. 58-59; †Krott, S. 112; Variante: Es war emol ... 's war emol.	War emol e kläänер Mann
•Wärscht nit nuffer g'stische, wärscht nit runnerg'falle †Becker, Anni 1988, S. 20; †Krott, S. 236.	Hätt ich - wär ich - tät ich
•Warum is die Kich heit so leer, die Lisbeth, die hockt beim Friseer T. u. M.: Schwöbel, Otto †Gatting, Kurt o. J. und 1993.	Uff jedes Häwelche baßt e Deckelche
•Warum planzt mer'n in de Palz dann soviel Rewe M.: Blinn, Hans †Runck, Gerd 1983, S. 34-35; †Blinn, Hans 1984, S. 41; †Blinn, Hans 1983.	Prost, Gorchel
•Was bin ich gewannert, was bin ich geräst †Decker, Ludwig 1981, S. 8 und 1989, S. 18-19.	O du, mei Rammelsbach
•Was brauche mer Butter, was brauche mer †Krott, S. 210.	Der Heustall fallt um
•Was fer die Kinner e Reitschul is, is fer die Mamme 's nei Kläd †Kotterer, Kurt 1973.	In der alten Kneipe
•Was gebb ich for das fein Gedretsch †Krott, S. 276.	Pälzer Deitsch
•Was hammer dann vor Metzjer, for Metzjer in unsre alde Stadt T. trad., ergänzt Becker, Anni, M.: trad. †Becker, Anni 1980; †Becker, Anni 1981, S. 49-51; †Abel, Fred 1983, S.125; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 353-355; †Krott, S. 226.	Heili, Heilo
•Was hämmer Glick ghatt schunn vor Johre, daß in de Palz mer sinn gebore †Settelmeyer, Hermann 1991.	Lied der Pfälzer Weinkehlchen
•Was han ich als Baby fer Fräd schun gemacht †Decker, Ludwig 1981, S. 11 und 1989, S. 50-51.	Ich bin de Max vum Spritzehaus
•Was hätten dann die Bauersleit (Baure do), wann net die Kerwe wär! †Müller-Blattau, Joseph 1949, S. 44; †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 206-207; †Becker, Anni 1970; †Becker, Anni 1981, S. 20-21; †Wilbert/Klemm 1981, Nr. 30; †Krott, S. 108.	Was hätten dann die Bauersleit
•Was is doch unser Palz so schä, do gibt's jo gar ken Zweifel meh †Dehn, Kurt 1985, NA. 1989.	Wann ich ken Pälzer wär
•Was isch das for e herrlich Zejt †Krott, S. 146.	Kinner-Weihnacht
•Was isch do driwwe in dem Stall? Was geht'n dort drin vor? †Kraus, Heinrich 1985, S. 29; †Eichenlaub, Klaus 1991.	E Bu isch uns gebor
•Was jagt doch die Menschheit no Geld un no Gut †Dehn, Kurt 1967, NA. 1978.	Ich hab jetzt kää Zeit
•Was macht mer sich alsmol Gedanke, ehr Leit, iwwer Gott un die Welt †Schraß, Peter 1983, S. 30-31.	Gott un die Welt ...
•Was macht mich es Lewe so leicht un so froh. Des is doch die Lieb un de Wei †Ponader, Hans 1984, S. 86-89.	's Schimmellied
•Was mir do off Erde mache: ach, e Spiel! †Kraus, Heinrich 1988a, S. 16.	Liedche for oweds
•Was sin doch unser Pälzer Borsch, ob gut ob schlecht bei Kaß †Sommer, Lina 1931.	For Eich, Ihr Pälzer Borsch!
•Was soll ich koche, liewer Heinerich †Krott, S. 213.	Liewer Heinerich
•Was soll ma(n) du mit de alde Haiser †Krott, S. 318.	"What shall we do" uff Pälzisch
•Was tragt die Gans uff ihrem Schnawwel? Das Messer un die Gawwel! †Wilbert/Klemm 1981, Nr. 31.	Was tragt die Gans

•Was wär des Lewe doch so leer, wann unser goldni Palz nit wär M.: Hischuk, Rainer (Kraus, Heinrich) †Runck, Gerd 1983, S. 18-20.	Wann unser goldni Palz nit wär!
•Was ziehn so viel Herre nuff uffs Hambacher Schloß †Schraß, Peter 1983, S. 64-65.	Hambacher Fescht 82
•Wäscht noch, wie mer uns kennegelernt hänn so um Oschdre rum †Bunt 1993.	Wäscht noch
•Weil frühr die Weltsproch pälzisch war, is jeder int'ressiert †Dehn, Kurt 1979, NA. 1989.	Pälzisch is gar net so leicht (2. Lektion)
•Weil Pälzer Pärche sich verstehn is da de Himmel bloo T. u. M.: Jan Steenken/Hermann/L. Quinkert †Blinn, Hans 1986.	Beim erschte Mol
•Weiße Heckerose stehn in Blih am Hang T. u. M.: Enders, Jacob †Becker, Anni 1976; †Enders, Jacob 1978, S. 59; †Krott, S. 69.	Weiße Heckerose
•Wem is die Kerb? Unser! Wem sin die Määd? Unser! †Becker, Anni 1988, S. 92; †Krott, S. 106.	Wem is die Kerb
•Wem wär die Häämet nix meh wert? Der hätt's doch schwer †Kraus, Heinrich 1988a, S. 2.	Nix wie häm!
•Wenn du mich aber nit witt, nit witt, vielleicht ist das mein Glück T. u. M.: trad. †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 210; †Ich bin en echter Pälzer Bu 1990.	Neckvers
•Wenn einer e grasig's Äckerle hat un hat e stumpfige Pflug †Marriage, Elisabeth 1902, S. 360-361.	E grasig's Äckerle
•Wenn ich dem Mädel sei Wuchs betracht ... un seine scheene Figur †Marriage, Elisabeth 1902, S. 268.	Gute Partie
•Wenn ich dorch unser Ländel geh, in seiner ganze Pracht †Sommer, Lina 1935.	Unser Palz
•Wenn ich e Schnitzel han, was soll ich Riewe fresse? †Kraus, Heinrich 1988b, S. 12; †Kröher, H. u. O. 1991, S. 321.	Leschäär
•Wenn ich emol g'storwe bine, muß mir der Schulmeischter singe †Schattner, Heribert 1974, S. 142-143.	Wenn ich emol g'storwe bine
•Wenn ich mei Derfche seh, bleib ich vor Staune steh, ich kennt vor Freed M.: Wüst, Karl †Faber-Kaltenbach, Jakob 1952.	Mei Derfche
•Wenn im Herbst die Traube platze, werd so trocke ehm de Hals †Glückstein, Hanns 1921; †Bad Dürkheim o. J.	D' Weinrees
•Wenn mi mei Lebe nimmer freut, so heirat i en Juddeweib †Marriage, Elisabeth 1902, S. 354.	Letzte Zuflucht
•Wer als klänes Biewel sich nit dreckich macht un im Hihnerstall nit T. u. M.: Schobert, Hans †Blinn, Hans 1986 †Ich bin en echter Pälzer Bu 1990.	Wer als klänes Biewel
•Wer de Papscht zum Vetter hat, der werd Kardinal †Becker, Anni 1988, S. 57.	Wer de Papscht
•Wer geht mit iwwer die Brick? †Krott, S. 174.	Iwwer die Brick
•Wer heit uf sich Wert leecht, der geht zum Psychiater †Kotterer, Kurt 1973; †Pfälzer Krischer 1981.	De Loddelbatscher
•Wer im Glashaus hockt, soll net mit Stää schmeiße †Becker, Anni 1988, S. 50.	Wer im Glashaus hockt
•Wer immer nor rennt, un immer bloß schafft un wer sich nix gönnt †Dehn, Kurt 1973, NA. 1978, weitere ☮ 1977.	Pfälzer Urlaubstraum
•Wer langsam reit, kummt grad so weit. Er braucht nor bißje länger Zeit †Becker, Anni 1988, S. 50; †Krott, S. 296.	Wer langam reit
•Wer liebe will muß leide, ihn quält oft die Eifersucht T. u. M.: Jester, Werner †Fries/Müller 1977.	Was sich liebt, das neckt sich
•Wer Sorge hot un schwere Pei(n), der trink am beschde Pälzer Wei(n) †Klein, Georg 1938.	Pälzer Arznei
•Wie bischt du lieb un schee, Ländel am Rhei T. u. M.: Enders, Jacob †Becker, Anni 1976; †Enders, Jacob 1978, S. 24; †Krott, S. 270.	Scheeni Palz
•Wie er zum erschte Mol gekrische hot, war vorm Fenschder drauß noch †Schraß, Peter 1983, S. 60-62 und ☮ 1982.	Zum erschde Mol

•Wie geredt, so gebabbelt, wie gehupst — Wie geredt, so gebabbelt
†Krott, S. 80.

•Wie ich e Bubsche war - ofongs de 50er Johr — Zufall
†Latwerch-Band 1993.

•Wie ich e kläänер Bu noch war, des weeß ich ganz genau — Hochdeitsch un Pälzisch
T.: Damm, Eugen †Latwerch-Band 1991 und 1993.

•Wie immer stehn se am Trese erum. Dorch raachiche Schwade guck ich — Ebbes Besonderes
†Schraß, Peter 1988, S. 12-13.

•Wenn kläne Mädcher langsam größer werden, ja da frogt mer sich — Was mer hot
†Kotterer, Kurt 1975.

•Wie kumm ich an dei Vadders Haus - sag's, Mädel sag's! — Wie kumm ich an dein Vadders Haus
†Becker, Anni 1970; †Wilbert/Klemm 1976 S. 46-48; †Südwestfunk 1977; †Bezirksverband 1978; †Becker, Anni 1981, S. 150-151; †Singgruppe Venningen 1983; †Wagner, Anni 1984; †Landkr. Südl. Weinstr. 1986; †Otto, Werner Th. 1991 S. 122-123; †Krott, S. 20.

•Wie kummt des nore bloß, daß mir de Woi so schmeckt — Mein Freund, de Woi
†Bad Dürkheim o. J.

•Wie lang isses her, daß isch bei dir war, ä Woch odder ä Johr — Wie lang isses her
†Bunt 1993.

•Wie ma bejm Zackere geschwitzt hat — Mannslejt-Protescht-Song
†Krott, S. 76.

•Wie machen's dann die Schneider? So machen sie's: Do e Päckel — Wie machen's dann die Schneider
†Wilbert/Klemm 1981, Nr. 32.

•Wie ma(n) in de Wald neiruft ... so schallt's widder raus — Wie ma(n) in de Wald
†Becker, Anni 1988, S. 22.

•Wie schää wär's doch im Bett, wanns nachts kää Schnooke hätt — Schnooke-Lied
M.: Gareis, W./Haeseler, Teddy, T.: Metzger, Helmut †Wagner, Anni 1991.

•Wie schää(n) is doch bei uns dehääm, im griene Pälzerwald — Im Pälzerwald
T.: Sittel, Hedi †Becker, Anni 1976; †Becker, Anni 1981, S. 112-115; †Krott, S. 96.

•Wie schwänzelt meer mei Röckelche, wie schwänzelt meer mei Rock — Tanzlied
†Rech/Kantor 1927, S. 55.

•Will ich mei Schatz verwöhne, brauch ich net veel se saa — Grumbeerworscht
†Drumm, Inge 1984, S. 7-8.

•Willewick bum bum, willewick bum bum, die Liebe bringt die Weibsleit um — Willewick bum bum
T. u. M.: trad. †Ich bin en echter Pälzer Bu 1990; †Krott, S. 50.

•Willewillewick, mei Fraa is krank. Willewillewick, was fehlt ehr dann? — Tanzlied
†Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 203.

•Willscht de wisse, wie e Pälzer, so e rechter Allerweltser — Pfälzer Art
T.: Sommer, Lina, M.: Janda, Elsbeth †Kröher, H. u. O. 1991, S. 20-21.

•Willscht du wisse, wie d'r Bauer ... sei Hawwer aussäet — Willscht du wisse, wie d'r Bauer
†Wilbert/Klemm 1981, Nr. 33.

•Wo de Wald is zu End, wo de Weg sich so trennt, stehn zwää Hand in Hand — Wo de Wald is zu End
T.: Sommer, Lina †Sommer, Lina 1931; †Becker, Anni 1976; †Becker, Anni 1981, S. 141; †Krott S. 63.

•Wo gehowwelt werd, fallen Spä(n) — Wo gehowwelt werd
†Becker, Anni 1988, S. 14.

•Wo Glaube, Liebe, Ordnung herrscht, do werd de ganze Dag geberscht — Wo Glaube, Liebe
†Becker, Anni 1988, S. 44.

•Wo gucken dann die Männer hie, des sieht mer uf ään Blick — Ä echdi Pälzer Krott
Gatting, Kurt/Haeseler, Teddy †Gatting, Kurt 1985 und 1993.

•Wo Raach is, brennt aa Feier — Wo Raach is
†Becker, Anni 1988, S. 22.

•Wolle mer, wolle mer widder gut soi — Wolle mer widder gut soi
T. u. M.: Jester, Werner †Fries/Müller 1977; †Die Pfälzer Hitparade 1978.

•Wollt kerzlich uf die Kerwe geh — Der Barbelee
†Krott, S. 101.

•Wu danze dann die Weiwer, juchhe? In de alde Scheier, juchhe! — Wu danze dann die Weiwer?
†Wilbert/Klemm 1976, S. 59.

•Wu de Wei wachst im Wingert un die Keschde am Berch — Wu de Wei wachst im Wingert
T. u. M.: trad, Refrain: Becker, Anni †Landkr. Südl. Weinstr. 1992.

•Wu Hawwer un Bohne un Gerschte wachse — Wu Hawwer un Bohne
†Becker, Anni 1970; †Becker, Anni 1981, S. 124;
†Wilbert/Klemm 1981, Nr. 34; †Krott, S. 134.

•Wu Wei(n) gedeiht, do sinn die Mensche froh, des war so un des is — Tri-tra-Tröppelche
†Dehn, Kurt 1965, NA. 1971, 1978, weitere ✇ 1973, 1975, 1976.

•Zu de Lissie bin ich gange, de Mond hat schun g'scheint — Zu de Lissie bin ich gange
†Becker, Anni 1970; †Becker, Anni 1981, S. 146-147; †Krott, S. 19.

•Zuerscht hat se sich net so viel debei gedenkt — Mei Freundin hat die Pill vergeß
†Bauer, Michael 1975.

•Zum Geburtsdag gradeliere wolle mir dir, liewe(r) XX — Zum Geburtsdag
†Becker, Anni 1988, S. 39.

•Zum Sellere, zum Sellere, zum Selleresalat un wann ich net die Dochter krieg — Kirchweihtanz
T. u. M.: trad. †Pfälzerwald-Verein 1921, S. 126; †Au, Hans von der 1937, S. 24; und 1954, S. 36; †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 202; †Otto, Werner Th. 1991, S. 121-122; †Krott, S. 124.

•Zum Zippel, zum Zappel, zum Kellerloch enein — Zum Zippel, zum Zappel
T. u. M.: trad.†Kleeberger, Carl 1902, S. 76; †Müller-Blattau, Joseph 1963, S. 211; †Wilbert/Klemm 1976, S. 22; †Bezirksverband 1978; †Singgruppe Venningen 1983; †Landkr. Südl. Weinstr. 1986.

•Zwä Buwe streiten uff de Gaß, de Fritz der sat: ich mach ken Spaß — 's is passiert, liewer Freund
†Dehn, Kurt 1970, NA. 1971, 1978, weitere ✇ 1975, 1977, 1985.

•Zwei schwarzbraune Ochse, e bucklichi Kuh, die gebt mer mei Vatter — Tanzlied
†Rech/Kantor 1924, S. 30-31; vgl. die Variante: E altes Paar Ochse ...

•Zwillewillewik, mei Fraa is krank — Zwillewillewik
†Krott, S. 131.

•Zwische lauter griene Bersche kuschelst de dich do ins Dal — Mei Städtche
†Kraus, Heinrich 1988b, S. 6.

•Zwische Lautre un Hochspeyer, do steht — Holladihi
†Krott, S. 230.

•Zwische Schleh- un Haselsträuch weeß ich euch gar e heemlich Plätzche — Am Owend
†Platz, Wilhelm 1907, S. 6-7.

2.4. Personennamenregister

Abel F. 369, 371, 372, 398, 422, 433, 443, 449, 453
Arnim A.v. 351-354, 363, 383, 398
Askani F. 400, 409, 436
Au H. von der 354, 355, 358-362, 367, 368, 385, 387, 398, 411, 412, 419, 422, 427, 430-432, 435, 437, 439, 440, 442, 444, 447-451, 456
Bach S. 360
Barthel K. 400, 401
Bauer A. 403
Bauer M. 44, 252, 354, 370, 395, 398, 399, 402, 431, 435-437, 440, 447, 452, 453, 456
Baumann J. 363, 399, 433, 449
Beck-Vellhorn F. 389, 399
Becker Alb. 351, 361-363, 386, 399, 433, 434, 439, 442, 447, 448
Becker Anni 9, 10, 25, 28, 42, 46, 48, 51, 52, 54, 58, 60, 63, 66, 68, 72, 78, 81, 82, 85, 87, 88, 90, 96, 98, 101, 102, 104, 105, 176, 187, 193, 194, 196, 226, 251, 272, 274, 277, 283, 288, 290, 293-302, 306-314, 318, 320, 322, 324, 328, 330, 332, 336, 337, 338, 340, 351-375, 378, 379, 382, 388, 389, 393-395, 399, 409, 412, 416, 418-456
Becker Aug. 385
Becker Hans 399
Becker Herm. 407, 412
Becker J. 394, 399, 416
Becker K. 351, 364, 399, 400
Begemann, R. 389, 400
Bellemer H. = Heinrich A. 407
Bender J. 400, 419, 423, 430, 433, 437, 439, 451
Berg A. 400, 449
Beyer V. 351, 359, 362, 385, 400
Bickelhaupt Ph. 400
Bingenheimer S. 413
Bleyer A. 278, 282, 326, 372, 374
Blinn H. 240, 369-371, 392, 400, 401, 403, 409, 413, 419-421, 423, 426, 427, 429, 433, 436-439, 441, 442, 447, 450, 452, 454
Blum K. 351, 353, 359, 368, 401, 434, 447, 448, 450, 451
Bonfico P. 397, 410
Boyer/Buffington/Yoder 351-354, 360-362, 366-370, 389, 394, 401
Boysen Ch. 243, 370, 406
Brassens G. 396
Braun E. 364, 430
Braun F. 394
Braun H. 381, 382, 386, 389, 401
Bräutigam H. 401, 402
Brehm K.D. 397, 410
Brendle Th.R. 352, 400, 427
Brendle/Troxell 360, 389, 402
Brentano C. 383, 398
Bruhn Ch. 449
Budzinski K. 352
Buffington A.F. 352, 379, 389, 402
Buhmann H. 354, 359
Bux R.W. 401, 403, 404, 407, 409, 420, 424, 427, 434, 436, 441, 442, 448
Caesar Ch. 196, 367
Cappel O. 355, 387, 398, 412
Carl V. 359, 363, 364
Castelli J.F. 353
Christmann E. 353, 413
Clemens E. 395, 396, 402
Damm E. 371, 397, 402, 410, 418, 422, 424, 428, 433, 434, 437, 442, 443, 446, 448, 449, 455
Dechant H. 395
Decker L. 204, 260, 367, 371, 393, 402, 404, 418, 419, 423, 426, 427, 429, 435, 436, 438, 442, 448, 450, 453
Degen P.J. 429
Dehn K. 244, 248, 370, 391-393, 402, 403, 405, 409, 418, 420, 421, 426, 427, 429, 433, 434, 436-438, 441, 442, 444, 446-449, 451-454, 456
Derreth R. 366, 406
Dillmann L. 415, 437
Dörr 419
Drumm I. 206, 367, 393, 404, 419, 421, 422, 426, 428, 429, 438, 439, 442, 448, 450, 455
Echner-Klingmann M. 262
Eichenlaub K. 404, 410, 424, 433, 438, 439, 446, 453
Emetz J. 409, 424
Enders J. 56, 61, 69, 92, 265, 268, 269, 270, 352, 353, 355, 356, 358, 360, 362, 371, 388, 394, 399, 404, 418, 419, 428, 433, 439, 440, 449, 452, 454
Erk/Böhme 351-372, 383, 384, 404
Faber-Kaltenbach J. 404, 454
Farwick P. 404
Faschon S. 59, 355, 409, 415, 432
Fattler G. 449
Ferstl H. 413, 431, 451
Firmenich J.M. 363, 383, 405, 420, 435, 438, 445
Fischer-Bernauer K. 406

Fleming J. 395, 409, 416, 431
Foster St. 352
Fresenius K. 395
Frey O. 405, 420
Friderich G. 374
Fried R. 400
Fries I. 405, 407, 419, 421, 425, 436, 438, 440, 448, 450, 452, 454, 455
Fuhrmann M. 183, 285, 366, 372
Gabbert M. 397, 410
Gabler F. 405, 431
Gareis W. 416, 430, 455
Gatting K. 358, 371, 393, 405, 420, 422, 424, 431, 433, 436-438, 442, 443, 449, 453, 455
Gellert F. 406
Gilardone C.H. 108, 359, 382, 406
Ginthum P. 386, 405
Glückstein H. 187, 366, 390, 405, 426, 429, 431, 439, 440, 449, 454
Groß C.E. 64, 355, 406, 409, 415
Habenicht, G. 389
Haeseler H. 354, 359
Haeseler T. 358, 405, 416, 422, 430, 431, 437, 438, 455
Hain B. 396, 406, 424
Halberstadt H.E. 353, 394, 399, 406, 434
Hannemann R. 417, 429, 433
Hartmann L. 243, 370, 406, 415, 433, 434
Heeger F. 354, 355, 359, 382, 386, 387, 390, 406, 411, 419, 440
Heeger G. 51, 351, 353, 355, 381, 382, 386, 387, 405-407, 411, 434, 439
Heeger/Wüst 351, 353, 359, 361, 387, 406, 407, 423, 428, 431, 432, 434, 440, 446, 448
Heinrich A. 407, 415, 428
Heinz K. 392, 394
Hermannsdörfer 443
Hertel R. 365
Hill J. 290, 372
Hischuk R. = Kraus H. 396
Hoffmann H. 415
Hofmeister G. 399
Holleber W.H. 192, 262, 367, 371, 397
Horn K.M. 429
Hund S. 413
Hurry L. 402, 436, 443
Hüsch H.D. 395
Isselhardt P. 395
Jäckle W. 400, 421, 429
Jäger E. 432
Jäger G. 434
Jäger H. 422, 438
Jäger I. 452
Jäger J. 426
Janda E. 358, 392, 400, 401, 404, 407, 409, 415, 420, 436, 441, 442, 448, 455
Jester W. 403, 405, 407, 419, 421, 425, 436, 438, 440, 448, 450, 452, 454, 455
Jung A. 354
Kantowsky U. 396, 407, 419, 422, 426, 428, 430-432, 434, 435, 443, 446, 448
Kayser J. 417
Keber K. 404
Keddigkeit J. 10, 363
Keetman G. 404
Kempkens A. 413
Kerwer H.J. 412, 419
Keßler W. 9
Kiefer A. 371, 390, 415
Kieffer L. 409, 436
Kießling G. 405
Kindl D. 416
Kleeberger C. 360, 362, 385, 407, 419-422, 430, 439, 444, 445, 447, 449, 451, 456
Klein G. 378, 407, 437, 454
Klein R.R. 363, 407, 449
Klemm B. 388, 389
Klingmann M. 367, 371, 397
Kloß H. 353
Kobell F. von 57, 355, 382, 390, 406-408, 413, 440
Köhler C. 352, 354, 359, 360, 362, 364, 368, 408
Kölsch K. 415, 433
Kotterer K. 83, 180, 200, 357, 366, 367, 392, 401, 403, 404, 407, 408, 412, 418-420, 422, 424, 427, 435, 436, 439-442, 446, 447, 449, 451-455
Krämer J. 377, 413
Kraus H. 59, 74, 76, 84, 86, 146, 266, 355-357, 362, 371, 379, 391, 396, 397, 406, 408, 409, 413, 418-456
Krebs F. 447
Kretzschmer/Zuccalmaglio 351, 353, 354, 363, 409
Krick W. 415
Kröher H. 54, 216, 355, 363, 368
Kröher H. u. O. 351-353, 359, 360, 361, 363, 368-371, 386, 389, 392, 395, 400, 407, 409, 416, 418, 421, 422, 424, 427-437, 439, 441-443, 445, 446, 450-455
Kröher O. 409
Kröher S. 363, 368
Kromer A. 409, 439
Krüger M. 358, 438
Kühn D. 64, 337, 356, 375, 390, 409, 426
Kukatzki B. 396, 409, 410
Künzig J. 410
Landauer H. = Blinn H. 392

Landhäußer E. 405
Lanz J. 367, 377, 389, 410, 443
Lefftz J. 351, 380, 387, 410
Lehr M. 75, 276, 287, 372
Lehr R. 424
Lenz H. 405
Liebel W. 416, 420, 430, 432, 436, 438, 440, 447, 448
Lind W. 410
Lindacher F. 410, 428
Macher F. 392, 400, 421, 429
Mahler R. 397, 410
Maier B. 397
Mandler R. 410, 411, 436
Marnet W. 411, 442
Marriage E. 353, 354, 358, 359, 361-363, 369, 381, 411, 420-422, 425, 428, 432-435, 438, 441, 446, 449, 450, 454
Mayer R. 415
Mayr G. 404
Mayrhofer G. 356, 415
Meißner A. 165, 364, 367
Mentzel Ch. 410
Merkelbach-Pinck A. 412, 413
Mertz H. 170, 365
Metz A. 431
Metzger H. 42, 246, 277, 328, 330, 354, 370, 372, 374, 405, 411, 415, 433, 441, 442, 455
Meyer E. 369
Meyer, H. 361
Mitter A. 369, 372
Mößel M. 369, 373
Müller Oskar 405, 407, 411, 427, 431
Müller Otto 358, 359, 361, 411, 427, 450, 452
Müller R. 184, 186, 257, 275, 276, 287, 366, 370-372, 382, 385, 386, 387, 390, 406, 411, 436-438, 440, 442, 447
Müller-Blattau J. 353, 359, 360-364, 371, 372, 377, 378, 381, 382, 386, 387, 390, 407, 411, 421, 423-426, 430-433, 435-442, 444-446, 448, 449, 453-456
Münch P. 70, 72, 356, 390, 391, 408, 415, 420, 422, 439, 446, 452
Mündel C. 353
Nadler K.G. 100, 320, 358, 374, 382, 390, 406, 442
Ney C.E. 412
Nötzold F. 401, 426
Orff C. 404
Ott L. 66, 87, 104, 193, 251, 274, 324, 356, 358, 367, 370, 371, 373, 374, 388, 394, 399, 412, 416, 421, 444, 447, 451
Otto A. 267, 371, 415
Otto W.Th. 351, 352, 359, 360, 362-366, 388, 389, 412, 418-421, 423, 428, 430-432, 438-440, 444-449, 451, 452, 455, 456
Pardall B. 46, 48, 68, 78, 81, 85, 354, 355-357, 388, 394, 399, 412, 420, 436, 447, 449, 452
Paul R. 363
Pelgen F.L. 356, 390, 391
Petsch, R. 386
Pfeifer J. 355, 363, 390, 413, 440, 449
Pinck L. 353, 359, 387, 412, 413
Platz W. 413, 448, 456
Ponader H. 182, 304, 366, 373, 413, 416, 421, 429, 451, 453
Ponader L. 182, 366, 413
Post R. 9, 382, 398, 413, 418
Purrmann W. 411
Quinkert H.L. 401, 454
Räder K. 415, 451
Ranssweiler G. 75, 272, 302, 357, 371, 373
Rapp E. 411
Rech/Kantor 355, 359, 360, 389, 413, 423, 429, 431, 438, 446, 452, 455, 456
Reinehr W. 416
Reinfrank A. 413, 422, 423, 440
Remling N. 411
Remling W. 405, 424
Ritterspacher E. 394
Roeder H. 404
Rohnacher I. 192, 367, 371, 397
Rottmann P.J. 406
Rudolph 442
Runck G. 62, 316, 319, 356, 374, 393, 396, 400, 404, 409, 410, 413, 422, 426, 427, 429, 431, 432, 434-440, 451-453
Schandein L. 39, 101, 194, 283, 336, 353, 354, 358, 363-365, 367, 372, 375, 382, 384, 390, 414, 419, 425, 430-432, 434, 439, 444, 445, 447, 448, 451
Scharlach F. 399
Schatter H.R. 352
Schattner H. 353, 368, 380, 381, 414, 434, 454
Schäuble C.J. 431
Scherer K. 7, 10
Scherr M. 414, 419, 450
Scheuer L. 406
Schick P. 385, 414
Schimpf H. 400
Schmeller J.A. 352, 383, 414, 425, 429, 440
Schmitt H. 363
Schnabel G. 397, 410
Schneckenburger E. 415, 443
Schneider H. 102, 167, 169, 170, 358, 364, 365

Schobert H. 401, 403, 404, 407, 408, 412, 419-421, 424, 426, 427, 434, 436, 441, 442, 444, 448
Schönberger E. 414
Schönthaler H. 80, 176, 322, 357, 366, 372, 374, 376
Schraß P. 47, 335, 354, 375, 396, 402, 409, 414, 418-420, 422-429, 432, 434-436, 438, 441-444, 446, 449-455
Schrick A. 332, 374
Schuschu M. 82, 88, 90, 105, 357, 358, 388, 394, 399, 422, 430, 431, 447
Schütz F.G. 414
Schwarz B. 395
Schwöbel O. 391, 405, 414, 426, 428, 432-434, 437, 439, 443, 451, 453
Seel H. 426, 442
Settelmeyer J. 271, 371, 415, 426, 446, 453
Seybold 383, 415
Seywald Ch. 400
Silcher F. 57, 355, 390, 413, 440
Sittel H. 96, 98, 358, 388, 394, 399, 442, 455
Smola E. 394
Sohn K. 451
Sommer L. 52, 58, 60, 63, 89, 151, 256, 267, 334, 355, 356, 363, 370, 371, 375, 387, 388, 390, 394, 399, 409, 415, 416, 422, 443-445, 449, 451, 453-455
Sonnet H. 355, 443
Spamer E. 400
Speyer G. 338, 375
Spieß G. 451
Stadtler Ch. 395
Steenken J. 407, 420, 454
Sternberger J. 395
Stückrath O. 415
Tabutin J. 400
Thill M. 360
Ullas U. 402, 405, 409, 436, 443
Umlauf O. 184, 186, 366, 390, 411
Velten M. 416
Vogelsgesang H. 354, 359, 361, 363, 364, 368, 385, 416, 424, 430-432, 441, 445-447, 449, 451
Völker R. 372
Vorholz, P. 378, 416
Wagner A. 94, 352, 355, 358, 360, 361, 395, 405, 416, 420, 421, 424, 430, 432, 433, 436-438, 440-442, 444, 447, 448, 451, 455
Walter A. 400
Walter J. 367
Wandernoth P. 395, 416
Weber Th. 416, 437
Weckesser F. 416
Weißgerber P. 396, 402, 416, 432, 451
Wetzler F. 415, 443
Wiedemann F. 370
Wiedemann K. 371, 416, 433, 436, 443
Wilbert H.J. 359, 378, 388, 389, 416
Wilbert/Klemm 351-372, 378, 386, 388, 400, 416-418, 420-429, 431-436, 439-441, 445, 446, 448-453, 455, 456
Wilde J. 360, 361, 364, 365, 385, 417, 430, 452
Wilms R. 360
Wirth W. 417, 429, 433
Wüst K. 404, 454
Wüst W. 382, 386, 387, 411
Zehfuß U. 402
Ziegler G. 183, 285, 366, 372
Zimmermann M. 189, 280, 366, 371, 372
Zink Th. 362, 364-366, 368, 385, 388, 417, 430-432, 438, 439, 445, 449, 451
Zuckmayer C. 367

Seit 1981 ist Dr. Rudolf Post Leiter der Pfälzischen Wörterbuchkanzlei in Kaiserslautern, die das große sechsbändige "Pfälzische Wörterbuch" herausgibt, das 1998 abgeschlossen vorliegen soll. 1944 in Bad Salzschlirf, Kreis Fulda geboren und jetzt in Kaiserslautern lebend, hat er sich nach einem Studium der Germanistik, Theologie, Philosophie und Allgemeinen Sprachwissenschaft auf die Erforschung der rheinfränkischen Dialekte, mit Schwerpunkt Pfälzisch konzentriert und dazu zahlreiche Veröffentlichungen verfaßt. In diesem Buch hat er vor allem die mundartliche Form der Lieder und den Forschungs- und Literaturüberblick bearbeitet.

Die Pfalz ist eine Landschaft mit einem großen Schatz an Mundartliedern aus alter und neuer Zeit. Dieser Reichtum ist jedoch den wenigsten bekannt. Oder wußten Sie, daß sich in Liederbüchern, Notenblättern, auf Schallplatten, Musikcassetten oder CDs über 1000 verschiedene Lieder in pfälzischer Mundart nachweisen lassen? In diesem Buch finden Sie neben einem Überblick über das gesamte Mundartliedgut der Pfalz eine Auswahl von über 250 Liedern, teils aus der Volksüberlieferung aufgezeichnet, teils von namentlich bekannten Autoren, Liedermachern und Komponisten, die ein weites inhaltliches Spektrum abdecken. Sie eignen sich zum Singen im Kindergarten, in Schulen, bei geselligen Veranstaltungen, aber auch als Repertoire von Liedersängern oder Gesangvereinen. Dieses Buch ist ein anregender Beitrag zum Kennenlernen und zur Pflege des pfälzischen Mundartliedes.

ISBN 3-927754-21-8
ISSN 0936-7632